

WIRTSCHAFT UND STATISTIK

9. Jahrgang N. F.

Herausgeber: Statistisches Bundesamt

Heft 4, April 1957

Zusammenfassende Übersicht

Soweit nicht anders vermerkt, beziehen sich die Angaben auf das Bundesgebiet ohne Saarland und Berlin (West)

Kurzfristige Wirtschaftsbeobachtung

Die Auswertung der Ergebnisse von Statistiken, die mehr als einmal jährlich in regelmäßigem Turnus erhoben werden, kann durch Unregelmäßigkeiten des Kalenders und durch sogenannte „Saisoneinflüsse“ sehr erschwert werden. Es wird daher seit jeher nach Möglichkeiten gesucht, um diese Störungen „auszuschalten“. In Zusammenhang mit Arbeiten der Konferenz Europäische Statistiken wird ein Überblick über die auftretenden Probleme gegeben, wobei Lösungsmöglichkeiten angedeutet, aber noch keine endgültigen Lösungen vorgeschlagen werden. Dabei werden auch die Methoden untersucht, die man üblicherweise verwendet; dazu gehört auch die „arbeitstäglige“ Berechnung von Produktionszahlen.

Mikrozensus

Um kurzfristig statistisches Material über sozial-ökonomische Vorgänge liefern zu können, hat sich das Statistische Bundesamt seit 1952 um die Einführung einer laufenden Repräsentativstatistik der Bevölkerung und des Erwerbslebens (Mikrozensus) bemüht. Das Gesetz für diese auf Stichprobenbasis durchzuführende Statistik ist am 16. März 1957 verkündet worden.

Der Mikrozensus soll international vergleichbare Zahlen über das Arbeitskraftvolumen (Labor Force) liefern. Mit ihm soll weiterhin ein laufendes deutsches Berichtswesen für die wichtigsten bevölkerungs- und erwerbsstatistischen Daten geschaffen und verbesserte bevölkerungs- und wirtschaftsstatistische Erkenntnisse gewonnen werden. Er soll weiterhin zur Rationalisierung anderer Repräsentativhebungen der amtlichen Statistik sowie zur Vorbereitung kommender Großzählungen herangezogen werden. Außerdem können im Rahmen der finanziellen und rechtlichen Gegebenheiten bei den Mikrozensus-Erhebungen Zusatzfragen gestellt werden. Dadurch kann der Mikrozensus der sozialwissenschaftlichen Forschung Unterlagen für die Bearbeitung sozialpolitisch wichtiger Fragen sehr viel kurzfristiger als bisher zur Verfügung stellen.

Bevölkerung

Die Wanderungsbilanz der kleineren Verwaltungsbezirke für das Jahr 1955 zeigt, daß die Bevölkerungsveränderungen von den ländlichen Gebieten im Norden, Osten und Südosten nach den dort liegenden Städten, vor allem aber nach den Industriegebieten im Westen und Südwesten in ähnlicher Weise wie schon in den vorangehenden Jahren zu beobachten sind. Von den 418 Landkreisen hatten 294 einen Abwanderungsüberschuß, bei den 139 kreisfreien Städten überwiegend in 113 Fällen die Zuwanderung.

Rechtspflege

Im Jahre 1955 wurden wegen Verbrechen und Vergehen 530 655 Personen verurteilt, darunter 33 882 Jugendliche. In mehr als 40 vH der Fälle erfolgte 1955 die Verurteilung im Zusammenhang mit einem Straßenverkehrsunfall. Bleiben diese Straftaten, die im allgemeinen keinen kriminellen Charakter im eigentlichen Sinne dieses Wortes haben, da sie meist aus Fahrlässigkeit begangen werden, in beiden Jahren unberücksichtigt, so ist die Straffälligkeit von 1954 auf 1955 — wenn auch nur geringfügig — zurückgegangen.

Streiks

Im Jahre 1956 wurden von 268 Betrieben Streiks gemeldet, an denen sich 25 340 Arbeitnehmer beteiligt haben. Hierdurch ist ein Ausfall von rund 264 000 Arbeitstagen entstanden. Die Ergebnisse des bis Anfang 1957 andauernden Streiks der Metallarbeiter in Schleswig-Holstein sind hierin nicht enthalten. Die Streiks waren zu 90 vH durch Lohnforderungen verursacht, gegenüber meist 99 vH in den vorangegangenen Jahren. Hiermit zeigt sich, daß verstärkt auch sonstige tarifliche Regelungen zum Gegenstand von Arbeitskämpfen werden.

Landwirtschaft

Nach dem Ergebnis einer Untersuchung über die Erwerbs- oder Unterhaltungsquelle der landwirtschaftlichen Betriebsinhaber und ihrer mit ihnen in gemeinsamem Haushalt lebenden Familienangehörigen waren im Juli 1956 1,21 Mill. Betriebsinhaber hauptberufliche Landwirte und 1,18 Mill. Familienangehörige hauptberuflich Mithelfende in der Landwirtschaft. Die Zahl der von diesen Personen unterhaltenen Familienangehörigen ohne eigenen Hauptberuf beträgt 2,2 Mill. 570 000 Betriebsinhaber und 2 Mill. Familienangehörige waren nebenberuflich in den Betrieben tätig.

Am 4. März 1957 wurden rund 13,75 Mill. Schweine gezählt, d. s. 7,7 vH mehr als im März 1956. Demgegenüber hat der Schweinebestand im Dezember 1956 noch um 1,3 vH und im September 1956 um 4,7 vH unter dem entsprechenden Vorjahresstand gelegen.

Unternehmen

Die Ergebnisse der Jahresabschlüsse der Aktiengesellschaften für das Geschäftsjahr 1955 zeigen u. a., daß die weiterhin lebhafteste Umsatztätigkeit zu einer entsprechenden Verstärkung des Umlaufvermögens und des kurzfristigen Fremdkapitals geführt hat. Der Zugang an Sachanlagen hat sich — mit Schwerpunkt bei den Maschinen — weiter erhöht. An der Finanzierung der Investitionen waren die Abschreibungen stärker beteiligt als in den Vorjahren. Die Gewinne, die Dividenden und der Steueraufwand sind nochmals gestiegen.

Industrie

Der Index der industriellen Produktion ist bei arbeitstägliger Berechnung im März 1957 mit einem Stand von 213,7 (1936 = 100) um 0,7 vH gegenüber dem Vormonat zurückgegangen. Für das 1. Vierteljahr 1957 ergibt sich im Vergleich zum entsprechenden Quartal des Vorjahres eine Zuwachsrate von 7,6 vH, während diese im 4. Vj. 1956 nur noch 4,2 vH betragen hatte. Eine spürbare Verlangsamung der Entwicklung ist dennoch festzustellen, denn im 1. Vj. 1956 betrug die Zuwachsrate gegenüber dem 1. Vj. 1955 noch 10,5 vH.

Bauwirtschaft

Im Bauhauptgewerbe wurden im März 1957 191 Mill. Arbeitsstunden geleistet. Die Zahl liegt um 48 Mill. (+ 33 vH) höher als im Vormonat und um 24 Mill. (+ 14 vH) über dem Ergebnis vom März 1956. Im 1. Vj. 1957 lag die Zahl der geleisteten Arbeitsstunden um 16 vH höher als im 1. Vj. 1956. Die Zahl der Beschäftigten lag Ende März 1957 mit 1,2 Mill. um 185 000 (+ 18 vH) höher als Ende Februar 1957 und um 74 000 (+ 6 vH) höher als Ende März 1956.

Außenhandel

Der Wert der Einfuhr der Bundesrepublik Deutschland und Berlins (West) lag im März 1957 mit 2 697 Mill. DM um 24,2 vH höher als im März 1956 (2 172 Mill. DM). Die Ausfuhr übertraf mit 3 233 Mill. DM den entsprechenden Vorjahreswert (2 346 Mill. DM) um 37,8 vH. Die Außenhandelsbilanz schloß im März 1957 mit einem Ausfuhrüberschuß von 536 Mill. DM ab.

Im 1. Vierteljahr 1957 ist die Einfuhr — verglichen mit dem entsprechenden Zeitabschnitt des Vorjahres — von 6,1 Mrd. DM um 25,2 vH auf 7,7 Mrd. DM und die Ausfuhr von 6,5 Mrd. DM um 28,5 vH auf 8,4 Mrd. DM gestiegen. Der Ausfuhrüberschuß belief sich im 1. Vj. 1957 auf 0,7 Mrd. DM gegenüber 0,4 Mrd. DM im 1. Vj. 1956.

Verkehr

Der Güterverkehr des Bundesgebietes mit dem Ausland, der von 1952 zu 1953 nur geringfügig (2 vH) und von 1953 zu 1954 um 13 vH angestiegen war, erhöhte sich von 1954 auf 1955 um 22 vH bzw. 23,2 Mill. t. auf 130,2 Mill. t.

Öffentliche Finanzen

Die Investitionen der Gemeinden haben sich nach den vorläufigen Ergebnissen — für Gemeinden mit über 10 000 Einwohnern — im Jahre 1956 um fast 10 vH auf 2,7 Mrd. DM gegenüber dem Vorjahr erhöht. Die Steigerung ist bei weitem nicht mehr so groß wie zwischen 1954 und 1955 (27 vH). Weiteres Steigen der Investitionen bei gleichzeitiger Hemmung der Kreditversorgung hat den Anteil, den die Schuldenaufnahme an der Finanzierung der Investitionen haben, von 52,1 vH 1955 auf 45,9 vH zurückgedrängt, so daß die Gemeinden ihre Investitionen stärker als bisher aus eigenen Mitteln finanziert haben.

Preise

Die Preise von Februar 1957 zum März und bis in den April hinein (soweit hierfür schon Unterlagen vorlagen) waren an den internationalen Rohstoffmärkten und am deutschen Binnenmarkt leicht rückläufig.

Verbrauch

Bei den Arbeitnehmerhaushaltungen der mittleren Verbrauchergruppe ist im Jahre 1956 eine weitere Steigerung der realen Lebenshaltung um rund 7 vH gegenüber dem Vorjahr eingetreten. In den einzelnen Bedarfsgruppen der Lebenshaltung hat sich der Verbrauch recht unterschiedlich erhöht, z. B. um 13,7 vH für Bekleidung, aber nur um 2,8 vH für Wohnung. Auch 1956 kam der reale Verbrauchszuwachs vorwiegend Gruppen des elastischen Bedarfs zugute. Ratenzahlungen und die bei Abzahlungsgeschäften schuldig gebliebenen Beträge machen wie im Vorjahr rund 3 vH der Verbrauchsausgaben aus.

Fü./Mo.

Wirtschaftszahlen des Bundesgebietes¹⁾

Gegenstand	Einheit	1953	1954	1955	1956	1956				1957			Abschnitt Statist. Monatszahlen S.	
		Monats- bzw. Jahresdurchschnitt				Sept.	Okt.	Nov.	Dez.	Jan.	Febr.	März		
Bevölkerung														
Wohnbevölkerung	1 000	48 983	49 521	50 012	...	50 595	...	...	...	...	...	...	...	168*
darunter: Vertriebene	1 000	8 353	8 489	8 660	...	8 847 ²⁾	168*
Zugewanderte	1 000	2 029	2 286	2 481	...	2 727 ²⁾	168*
Eheschließungen	1 000	36	36	36	38	22	30	32	37	19	28	...	...	168*
Lebendgeborene	1 000	63	65	65	68	66	66	65	67	71	69	...	...	168*
Gestorbene	1 000	45	43	45	46	39	43	45	47	50	45	...	...	168*
Mehr (+) bzw. weniger (-) geboren als gestorben	1 000	+ 18	+ 22	+ 20	+ 22	+ 27	+ 23	+ 19	+ 19	+ 20	+ 25	...	...	168*
Erwerbstätigkeit														
Beschäftigte (Arbeiter, Angestellte, Beamte)	1 000	15 583	16 286	17 175	18 056	18 609	...	...	18 003	...	...	...	...	171*
darunter: Männer	1 000	10 670	11 072	11 590	12 074	12 454	...	...	11 898	...	...	...	...	171*
Arbeitslose	1 000	1 259	1 221	928	761	411	426	641	1 089	1 476	1 112	702	...	171*
darunter: Männer	1 000	846	806	571	470	180	192	380	769	1 129	771	402	...	171*
nach ausgewählten Berufsgruppen:														
Ackerbauer, Tierzüchter, Gartenbauer	1 000	63	59	45	36	11	13	29	60	74	64	...	...	172*
Bauberufe	1 000	201	222	184	184	20	25	149	418	658	375	...	...	172*
Metallerzeuger und -verarbeiter	1 000	94	78	43	31	18	20	28	41	54	46	...	...	172*
Holzverarbeiter und zugehörige Berufe	1 000	51	42	26	19	6	7	12	29	42	34	...	...	172*
Nahrungs- und Genussmittelhersteller	1 000	52	47	34	26	16	17	22	30	36	34	...	...	172*
Land- und Forstwirtschaft, Fischerei														
Schweinebestand	1 000	11 944	12 909	14 271	13 659	14 463	...	...	14 386	...	...	13 746	...	178*
Gewerbl. Schlachtungen, Schlachtgewicht	1 000 t	150	161	172	...	182	198	174	176	180	158	...	...	179*
Milcherzeugung	1 000 t	1 433 ³⁾	1 404 ³⁾	1 426 ³⁾	...	1 366	1 315	1 188	1 208	1 261	1 167	...	...	179*
Buttererzeugung	1 000 t	25	24	25	...	24	24	20	20	...	...	...	...	179*
See- und Küstenfischerei, Fangergebnis	1 000 t	59	55	63	58	73	65	52	50	32	37	...	...	179*
Industrie (Betriebe m. 10 u. mehr Beschäft.)														
Beschäftigte	1 000	5 751	6 062	6 576	6 991	7 101	7 126	7 118	7 038	6 993	7 018	...	...	182*
Geleistete Arbeiterstunden	Mill. Std.	907	960	1 040	1 079	1 080	1 147	1 113	1 023	1 074	1 011	...	...	182*
Umsatz	Mill. DM	10 514	11 745	13 876	15 470	16 077	17 054	16 902	15 891	15 559	15 153	...	...	182*
darunter: Auslandsumsatz	Mill. DM	1 272	1 543	1 816	2 172	2 295	2 444	2 369	2 266	2 282	2 366	...	...	182*
Index der industriellen Nettoproduktion, arbeitsmäßig														
Gesamte Industrie	1936 = 100	153,9	171,8	197,6	212,9	221,3	223,2	236,7	217,6	207,8	215,1	213,7	...	184*
ohne Bauhauptgewerbe	1936 = 100	153,9	171,8	197,8	...	221,2	223,4	237,4	218,7	210,3	217,1	214,9	...	184*
ohne Bauhauptgewerbe und Energieversorgungsbetriebe	1936 = 100	151,3	168,9	194,6	...	217,8	219,5	233,2	213,9	205,0	212,2	210,8	...	184*
Bergbau	1936 = 100	128,0	132,6	141,4	174,8	146,1	147,3	157,9	149,4	153,8	154,8	153,0	...	184*
Verarbeitende Industrie	1936 = 100	153,6	172,5	199,8	215,7	225,0	226,8	240,8	220,4	210,2	217,9	216,6	...	184*
Grundstoff- u. Produktionsgüterindustr.	1936 = 100	137,0	156,2	180,7	193,5	202,4	199,1	203,7	187,5	187,8	196,0	199,4	...	184*
Investitionsgüterindustrien	1936 = 100	173,4	204,6	251,9	274,2	283,3	273,0	292,6	278,2	265,2	281,3	275,5	...	184*
Verbrauchsgüterindustrien	1936 = 100	151,9	165,6	184,1	199,3	212,8	220,5	232,1	204,5	202,6	210,2	206,3	...	184*
Nahrungs- und Genussmittelindustrien	1936 = 100	153,8	162,4	178,4	191,5	196,0	213,7	237,4	211,6	178,8	178,1	176,1	...	184*
Energieerzeugung	1936 = 100	243,8	274,7	309,5	344,2	337,5	358,9	379,5	386,4	394,9	383,6	356,9	...	184*
Bauhauptgewerbe	1936 = 100	153,3	169,1	190,7	...	222,8	212,8	209,7	174,3	107,0	137,1	168,8	...	184*
Steinkohlen-Bruttoförderung	1 000 t	10 373	10 670	10 894	11 201	10 782	11 638	11 520	10 712	11 829	10 853	11 577	...	186*
Rohbraunkohlen-Bruttoförderung	1 000 t	7 046	7 318	7 528	7 936	7 756	8 603	8 203	8 102	8 581	7 723	8 188	...	186*
Produktion von Roheisen	1 000 t	971	1 043	1 374	1 465	1 467	1 550	1 501	1 463	1 525	1 398	1 541	...	186*
Stahlrohblöcke	1 000 t	1 246	1 413	1 730	1 880	1 875	2 044	1 952	1 807	2 000	1 867	2 001	...	186*
Walzstahlfertigerzeugnissen	1 000 t	850	956	1 184	1 302	1 284	1 416	1 326	1 242	1 425	1 323	1 402	...	186*
Stromerzeugung der öffentlichen Werke	Mill. kWh	3 034	3 454	3 887	4 335	4 184	4 715	4 758	4 843	5 096	4 479	...	...	188*
Industriekraftwerke	Mill. kWh	2 004	2 202	2 428	2 687	2 567	2 889	2 948	2 933	3 091	2 783	...	...	188*
Gas-Bruttoerzeugung der Kokereien	Mill. cbm	1 340	1 289	1 504	1 609	1 590	1 645	1 605	1 666	1 701	1 556	...	...	188*
Gaswerke	Mill. cbm	197	214	236	260	241	271	270	285	293	266	...	...	188*
Bauwirtschaft, Gebäude u. Wohnungen														
Bauhauptgewerbe, alle Betriebe	1 000	1 051	1 095	1 209	1 217	1 373	1 352	1 274	1 033	842	1 017	1 203	...	189*
Beschäftigte	1 000	1 051	1 095	1 209	1 217	1 373	1 352	1 274	1 033	842	1 017	1 203	...	189*
Geleistete Arbeitsstunden	Mill. Std.	182	188	208	213	243	251	224	182	121	143	191	...	189*
darunter für:														
Wohnungsbau	Mill. Std.	87	93	98	100	115	119	105	84	51	67	...	...	189*
Gewerblichen und industriellen Bau	Mill. Std.	35	37	44	46	49	52	47	41	34	35	...	...	189*
Öffentlichen und Verkehrsbau	Mill. Std.	52	51	59	60	71	73	67	53	35	39	...	...	189*
Baufertigstellungen ⁴⁾														
Wohnungen	1 000	43,2	45,2	45,1	...	51,5	64,2	67,1	138,9	16,6	18,4	...	...	190*
Wohnräume	1 000	150,7	164,3	167,0	...	192,6	242,2	250,9	527,1	61,9	69,1	...	...	190*
Binnen- und Interzonenhandel														
Handel mit Berlin (West)	1 000	137	175	226	281	305	330	331	298	292	290	327	...	191*
Lieferungen Berlins (West)	Mill. DM	137	175	226	281	305	330	331	298	292	290	327	...	191*
Lieferungen des Bundesgebietes	Mill. DM	289	325	382	427	455	487	483	434	451	414	456	...	191*
Interzonenhandel ⁵⁾ zwischen den Währungsgebieten DM-West u. DM-Ost														
Bezüge	Mill. DM	26	37	49	54	54	68	53	58	49	49	66	...	191*
Lieferungen	Mill. DM	23	38	47	58	64	74	60	79	27	29	46	...	191*
Umsatzwerte des Großhandels														
Lebensmittel	1954 = 100	94	100	109	122	119	134	147	130	121	111	118	...	192*
Textilwaren	1954 = 100	99	100	107	116	135	151	169	133	115	101	126	...	192*
Elektro	1954 = 100	87	100	123	145	145	168	193	201	136	134	140	...	192*
Einzelhandel														
Umsatzwerte insgesamt	1954 = 100	...	100	111	123	110	126	139	193	112	107	122	...	193*
Nahrungs- und Genussmittel	1954 = 100	...	100	109	120	115	120	123	162	110	109	124	...	193*
Bekleidung, Wäsche und Schuhe	1954 = 100	...	100	110	123	90	131	164	229	110	96	113	...	193*
Hausrat und Wohnbedarf	1954 = 100	...	100	115	133	127	145	159	220	120	116	131	...	193*
Preisbereinigter Umsatz insgesamt	1954 = 100	...	100	110	120	107	123	135	186	108	102	117	...	193*
Außenhandel (Spezialhandel)														
Einfuhr, insgesamt	Mill. DM	1 334	1 611	2 039	2 330	2 397	2 616	2 613	2 532	2 546	2 417	2 697	...	194*
Ernährungswirtschaft	Mill. DM	488	596	636	763	805	838	928	958	834	776	860	...	194*
Gewerbliche Wirtschaft	Mill. DM	846	1 015	1 403	1 555	1 582	1 664	1 673	1 560	1 700	1 629	1 827	...	194*
Ausfuhr, insgesamt	Mill. DM	1 544	1 836	2 143	2 571	2 631	2 867	2 812	3 034	2 447	2 713	3 233	...	194*
Ernährungswirtschaft	Mill. DM	40	43	57	69	56	69	77	81	61	67	...	...	194*
Gewerbliche Wirtschaft	Mill. DM	1 504	1 793	2 086	2 495	2 569	2 789	2 728	2 944	2 379	2 640	...	...	194*
Ein- (-) bzw. Ausfuhrüberschuß (+)	Mill. DM	+ 210	+ 225	+ 104	+ 241	+ 234	+ 251	+ 200	+ 502	- 99	+ 296	+ 536	...	195*
Einfuhr, Volumen	1950 = 100	133	167	203	227	230	256	258	252	246	234	...	...	194*
Ausfuhr, Volumen	1950 = 100	180	223	257	297	301	335	325	350	279	306	...	...	194*

¹⁾ Ausführliche Angaben mit Anmerkungen enthalten die in der letzten Spalte angeführten Seiten des Abschnittes „Statistische Monatszahlen“. — ²⁾ Monatliche Ergebnisse unvollständig. — ³⁾ Einschl. Interzonenhandel Berlins (West), sowie des Lohnveredelungs- und Reparaturverkehrs und Warensendungen auf ausländische Rechnung. — ⁴⁾ Durchschnitt Wirtschaftsjahr Juli—Juni. — ⁵⁾ Stand vom Juni 1956.

noch: Wirtschaftszahlen des Bundesgebietes¹⁾

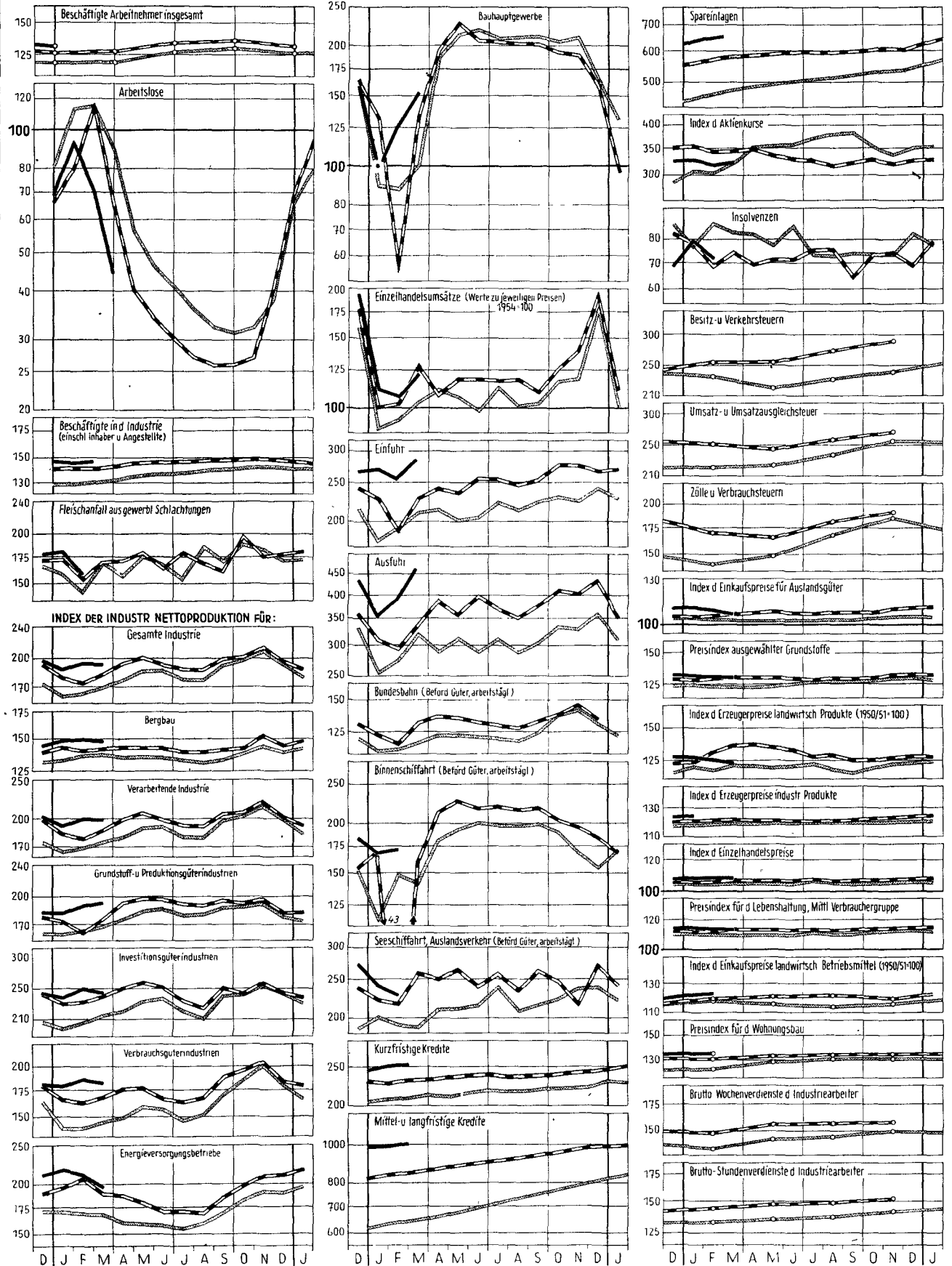
Gegenstand	Einheit	1953	1954	1955	1956	1956				1957			Abschnitt Statist. Monats- zahlen- S. ...
		Monats- bzw. Jahresdurchschnitt				Sept.	Oktober	Nov.	Dez.	Jan.	Febr.	März	
Verkehr													
Meßziffern des Güterverkehrs (arbeitstäglich)													
Bundesbahn: Beförderte Güter	1950 = 100	108	110	123	131	132	137	145	134	126	...	...	197*
Rinnenschiffahrt: Beförderte Güter	1950 = 100	141	152	173	190	218	204	195	183	168	172	...	197*
Seeschiffahrt: Güterumschlag	1950 = 100	141	164	196	221	236	222	225	240	215	205	...	197*
Meßziffer d. Personenverkehrs (kalendertägl.)													
Bundesbahn: Beförderte Personen	1950 = 100	97	99	108	114	128	113	112	115	119	...	...	197*
Personen-km	1950 = 100	105	110	117	127	144	119	108	126	112	...	...	197*
Straßenbahnen: Beförderte Personen	1950 = 100	100	103	108	109	108	109	115	116	113	117	...	197*
Omnibusse: Beförderte Personen													
Ortsverkehr	1950 = 100	167	196	247	292	287	298	322	340	340	349	...	197*
Überlandverkehr	1950 = 100	161	186	215	242	232	239	259	265	280	285	...	197*
Geld und Kredit													
Bargeldumlauf ²⁾	Mill. DM	10 778	12 142	13 297	14 568	14 846	14 530	15 063	14 925	14 533	14 981	...	203*
Bankeinlagen	Mill. DM	32 329	39 128	46 448	53 858	54 929	56 275	56 814	57 963	58 876	59 508	...	203*
darunter: Spareinlagen	Mill. DM	9 131	14 357	18 998	22 213	22 433	22 646	22 495	23 273	23 985	23 364	...	203*
Kurzfristige Kredite	Mill. DM	22 312	24 780	28 464	31 162	31 248	31 605	32 007	32 222	32 917	33 259	...	203*
Mittel- und langfristige Kredite	Mill. DM	19 302	27 382	35 626	45 361	47 139	47 938	48 707	48 948	49 068	49 614	...	203*
Index der Aktienkurse	vH	89,1	124,7	195,6	187,2	181,4	184,2	180,0	183,2	184,0	179,5	181,7	204*
Kursdurchschn. d. 4%igen Wertpapiere ³⁾	vH	81,2	84,8	90,5	86,1	83,0	83,0	82,2	81,0	81,0	79,7	79,0	204*
Kursdurchschn. d. 5%igen Pfandbriefe	vH	96,6	96,3	101,0	96,6	94,1	94,1	93,6	92,8	92,0	90,7	90,1	204*
Konkurse	Anzahl	337	344	308	284	257	286	290	282	299	276	...	205*
Vergleichsverfahren	Anzahl	105	99	70	58	45	59	55	43	70	62	...	205*
Wechselproteste	Mill. DM	22,4	25,9	24,0	26,5	26,2	29,3	31,9	32,3	27,7	23,5	...	205*
Öffentliche Sozialleistungen													
Hauptunterstützungsempfänger, insgesamt	1 000	1 067	1 041	787	630	329	318	378	647	1 168	1 083	...	205*
der Arbeitslosenversicherung	1 000	436	488	421	406	172	184	236	478	976	869	...	205*
der Arbeitslosenhilfe	1 000	632	553	366	224	157	134	142	169	193	214	...	205*
Öffentliche Finanzen													
Einnahmen aus Steuern des Bundes, der Länder und Berlins (West) insgesamt													
Besitz- und Verkehrssteuern insgesamt	Mill. DM	1 204	1 269	1 333	...	2 372	1 048	1 076	2 761	1 476	1 047	...	207*
Lohnsteuer	Mill. DM	309	334	387	...	472	497	474	541	705	390	...	207*
Veranlagte Einkommensteuer	Mill. DM	394	396	348	...	831	168	151	1 011	275	199	...	207*
Körperschaftsteuer	Mill. DM	248	259	266	...	674	75	114	883	199	114	...	207*
Notopfer Berlin	Mill. DM	84	95	109	...	204	80	33	110	33	22	...	207*
Umsatzsteuer und Umsatzausgleichsteuer	Mill. DM	748 ⁴⁾	830 ⁴⁾	958 ⁴⁾	...	1 014	1 076	1 062	1 063	1 246 ⁴⁾	921	...	207*
Zölle und Verbrauchsteuern insgesamt	Mill. DM	519	540	644	...	702	760	718	720	796	540	...	207*
Zölle	Mill. DM	110	129	154	...	160	189	186	169	189	151	...	207*
Tabaksteuer	Mill. DM	190	196	219	...	246	249	233	259	287	185	...	207*
Kaffeesteuer	Mill. DM	37	25	31	...	33	37	36	38	35	36	...	207*
Mineralölsteuer	Mill. DM	60	68	105	...	136	152	133	108	176	63	...	207*
Vermögensabgabe	Mill. DM	127	134	155	...	32	27	352	39	39	...	...	207*
Preise													
Index der Einkaufspreise für Auslandsgüter													
Güter der Land-, Forst-, Plantagenwirtschaft und Fischerei	1950 = 100	103	103	103	107	107	107	110	110	111	108	106	209*
Güter der industriellen Erzeugung	1950 = 100	98	100	98	101	100	100	103	102	100	98	96	209*
Preisindex ausgew. Grundstoffe insgesamt	1938 = 100	234	235	240	248	245	248	251	251	249	248	211*	
land- u. forstwirtschaftl. Herkunft	1938 = 100	242	250	252	261	259	257	262	261	260	255	253	211*
industrieller Herkunft	1938 = 100	227	223	231	236	234	238	241	243	244	244	244	211*
Index der Erzeugerpreise landw. Produkte													
Schlachtvieh	1938/39 = 100	185	193	204	...	207	207	209	212	211	207	205	212*
Milch	1938/39 = 100	229	224	236	...	247	244	244	243	240	234	235	212*
Hackfrüchte	1938/39 = 100	170 ⁵⁾	180 ⁵⁾	191 ⁵⁾	...	195	197	199	211	202	201	201	212*
Getreide und Hülsenfrüchte	1938/39 = 100	190	183	231	...	192	188	182	185	189	180	165	212*
Index der Einkaufspreise landwirtschaftlicher Betriebsmittel													
1938/39 = 100	187 ⁷⁾	189 ⁷⁾	191 ⁷⁾	194	...	199	201	...	220*
Index der Erzeugerpreise industr. Produkte													
Bergbau einschl. Erdölgewinnung	1938 = 100	220	217	222	226	225	227	230	231	232	231	231	213*
Grundstoff- u. Produktionsgüterindustrien	1938 = 100	312	312	314	330	327	350	350	351	351	350	349	213*
Investitionsgüterindustrien	1938 = 100	248	243	256	259	256	259	262	263	264	263	263	213*
Verbrauchsgüterindustrien	1938 = 100	215	209	212	219	219	220	223	224	226	225	226	213*
Nahrungs- und Genussmittelindustrien	1938 = 100	209	207	207	211	212	212	214	215	217	217	217	213*
Energieerzeugung	1938 = 100	194	192	193	195	194	194	196	197	198	197	196	213*
Index der Einzelhandelspreise	1938 = 100	154	155	154	155	155	155	157	158	158	159	159	213*
Lebensmittelgeschäfte	1938 = 100	180	179	180	183	183	184	184	185	186	186	186	216*
Geschäfte für Textilwaren und Schuhwerk	1938 = 100	181	181	184	187	186	186	187	188	189	188	187	216*
Hausrat und Wohnbedarf	1938 = 100	175	172	171	172	173	173	174	174	175	176	177	216*
Sonstige Branchen	1938 = 100	179	176	179	184	185	185	186	188	189	190	191	216*
Preisindex für die Lebenshaltung													
mittlere Verbrauchergruppe	1938 = 100	184	185	188	191	191	192	193	193	193	194	194	216*
darunter:													
Ernährung	1938 = 100	168	169	172	176	176	176	177	178	178	178	177	216*
Getränke und Tabakwaren	1938 = 100	181	184	187	193	192	192	194	194	194	193	192	216*
Heizung und Beleuchtung	1938 = 100	250	232	230	230	230	230	230	230	230	230	230	216*
Hausrat	1938 = 100	162	170	175	178	178	180	181	182	182	182	182	216*
Bekleidung	1938 = 100	175	171	173	176	177	177	178	179	181	181	182	216*
gehobene Verbrauchergruppe	1938 = 100	179	177	177	178	179	179	180	180	181	182	183	216*
untere Verbrauchergruppe	1938 = 100	169	169	171	175	175	176	177	177	178	178	177	216*
		170	171	175	180	179	180	181	181	182	182	182	216*
Preisindex für den Wohnungsbau ⁴⁾													
1938 = 100	220	221	237	246	241	242	241	246	247	248	249	...	219*
Löhne (Industriearbeiter ohne Bergbau)													
Index der durchschnittlichen													
Wochenarbeitszeit	1938 = 100	96,5	97,7	98,3	96,7	101,9	102,5	99,2	101,6	101,4	99,6	...	107*
männliche Arbeiter	1938 = 100	96,3	97,8	98,3	96,7	104,0	104,1	100,9	103,8	103,6	101,2	...	107*
weibliche Arbeiter	1938 = 100	95,7	96,6	96,9	95,7	94,1	96,1	92,5	95,5	95,3	93,3	...	107*
Bruttostundenverdienste	1938 = 100	208,9	214,9	229,5	249,9	221,2	227,9	232,4	237,8	239,8	245,9	...	107*
männliche Arbeiter	1938 = 100	206,1	212,0	226,6	245,9	218,3	224,9	228,6	233,8	235,3	241,3	...	107*
weibliche Arbeiter	1938 = 100	231,5	238,5	253,6	280,6	249,7	257,2	265,5	272,8	277,6	284,4	...	107*
Bruttowochenverdienste	1938 = 100	201,3	210,0	225,5	241,6	226,7	234,5	231,6	242,9	244,6	245,6	...	107*
männliche Arbeiter	1938 = 100	198,5	207,2	222,9	237,7	227,0	233,9	230,7	242,5	243,7	243,7	...	107*
weibliche Arbeiter	1938 = 100	221,7	230,3	245,6	268,5	235,2	247,4	246,0	255,2	259,4	265,4	...	107*

¹⁾ Ausführliche Angaben und Anmerkungen enthalten die in der letzten Spalte angeführten Seiten des Abschnittes „Statistische Monatszahlen“. — ²⁾ Ohne Bestände der Kreditinstitute; einschl. Münzumsatz, bis Nov. 1953 ohne und ab Dez. 1953 einschl. der in Berlin (West) ausgegebenen (bisherigen „B“-) Noten. — ³⁾ Von RM auf DM umgestellt. — ⁴⁾ Geometrische Mittelwerte aus 8 Städten. — ⁵⁾ Durchschnitt Rechnungsjahr April bis März. — ⁶⁾ Wirtschaftsjahr (Juli—Juni). Berechnet unter Zugrundelegung von Jahresdurchschnittspreisen, die aus mit den Vierteljahresumsätzen des Wirtschaftsjahres 1950/51 gewogenen Vierteljahrespreisen berechnet sind. — ⁷⁾ Wirtschaftsjahr (Juli—Juni). Arithmetisches Mittel der Vierteljahreszahlen.

KURVEN ZUR WIRTSCHAFTSENTWICKLUNG

1950 = 100; Logarithmischer Maßstab

----- 1955 - - - - 1956 ——— 1957



Störungen der kurzfristigen Wirtschaftsbeobachtung durch jahreszeitliche und andere wiederkehrende Einflüsse¹⁾

Überblick über die zu behandelnden Probleme

Die Ergebnisse laufender kurzfristiger Statistiken (das sind Statistiken, die mehr als einmal jährlich in regelmäßigem Turnus, also halbjährlich, vierteljährlich, monatlich usw., erhoben werden) können in ihrer Vergleichbarkeit von Zeitraum zu Zeitraum bzw. von Zeitpunkt zu Zeitpunkt durch eine Reihe von Einflüssen gestört werden, die man unter allzu großer Vereinfachung meist als „Saisoneinflüsse“ bezeichnet. Ziel der vorliegenden Ausarbeitung ist es zunächst, diese Einflüsse zu definieren. Dann soll darüber gesprochen werden, ob und in welcher Weise es möglich ist, die jahreszeitlichen und anderen wiederkehrenden Einflüsse auf den Wirtschaftsablauf zu isolieren bzw. statistische Reihen von ihren Auswirkungen zu „ber eing en“. Es soll in erster Linie ein Überblick über die auftretenden Probleme gegeben werden; darüber hinaus sollen Lösungsmöglichkeiten angedeutet, aber keine endgültigen Lösungen vorge schlagen werden.

Zeitreihen aus kurzfristigen Statistiken geben das Produkt einer großen Anzahl teils gleich-, teils entgegengesetzt gerichteter Faktoren wieder. Bei der gedanklichen Isolierung dieser Faktoren unterscheidet man gewöhnlich drei Arten:

1. Faktoren, die einen verhältnismäßig stetigen An- oder Abstieg der betrachteten Reihe bewirken, z. B. die allgemeine wirtschaftliche Entwicklung und andere relativ kontinuierliche Tendenzen, soweit sie den Verlauf der betrachteten Zeitreihe beeinflussen. Aus dem Zusammenspiel solcher Faktoren folgt die allgemeine, vergleichsweise stetige Grundrichtung der Reihe, die positiv, negativ oder abwechselnd positiv und negativ sein kann. Diese Grundrichtung bezeichnet man gern als den „Trend“ der Reihe. (Von der besonderen Erwähnung der „Konjunkturwellen“ soll hier abgesehen werden.)
2. Faktoren, die plötzliche Brüche im Entwicklungsbild der Reihe bewirken. Derartige Brüche werden ausgelöst durch einmalige oder sehr unregelmäßig eintretende Ereignisse, die man häufig, aber nicht immer sinnvoll, auf das Wirken sogenannter „exogener“ Kräfte zurückführt. Zu denken ist dabei nicht nur an Naturkatastrophen (wie Überschwemmungen, Erdbeben), sondern auch an gesetzgeberische bzw. Verwaltungsmaßnahmen, technische oder wirtschaftliche Neuerungen, aber auch an Kriege mit ihren Einflüssen und Rückwirkungen auf den Wirtschaftsablauf.
Ob einer Entwicklung die Eigenschaft eines „plötzlichen Bruchs“ zukommt, hängt auch von der Länge des jeweils betrachteten Zeitraums ab. Eine Tendenz z. B., die sich etwa in drei Jahren durchsetzt, würde man bei alleiniger Berücksichtigung dieses Zeitraums als eine Art Trend ansehen; betrachtet man aber einen Zeitraum von zehn Jahren, erschiene — vorausgesetzt, daß die allgemeine Entwicklung vorher und nachher einigermaßen kontinuierlich verläuft — die Auswirkung der abweichenden Tendenz in den drei Jahren als „plötzlicher Bruch“.
3. Faktoren, die den kurzfristigen Vergleich einer Zeitreihe stören. „Kurzfristig“ sind in diesem Sinne Zeiträume bis zu einem Jahr; gemeint sind hier also Faktoren, durch deren Wirken Vergleiche zwischen Halbjahres-, Vierteljahres-, Monats- und zwischen Werten von noch kürzerer Periodizität gestört werden. Diese Störungsfaktoren können auf rhythmisch — mindestens jährlich — wiederkehrende Ereignisse zurückzuführen sein; sie führen zu

Ausschlägen, die meist mit dem allgemeinen Ausdruck „Saisonschwankungen“ bezeichnet werden. Die „Saisonschwankungen“ stellen aber nur einen Teil der kurzfristigen Vergleichsstörungen dar. Unregelmäßigkeiten des Kalenders, die zu Unterschieden in der Länge der verglichenen Perioden führen können, beeinträchtigen ebenfalls den Vergleich einer Reihe von Zeitraum zu Zeitraum.

Die vorstehend genannte Systematik der einzelnen Arten von Bestimmungsfaktoren des Verlaufs von Zeitreihen enthält eine ganze Reihe mehr oder weniger schwerwiegender Probleme. Es ist jedoch nicht Zweck dieses Aufsatzes, darauf in allen Einzelheiten einzugehen. Zur Diskussion stehen hier vielmehr lediglich die unter 3 erwähnten kurzfristigen Ausschläge von Zeitreihen und die Faktoren, durch die sie ausgelöst werden. Die allgemeinen Probleme der Zeitreihenanalyse, wie sie zum Teil in der obigen Aufteilung anklingen, interessieren nur, soweit sie diesen Teilbereich unmittelbar berühren.

Die gedankliche Isolierung der hier zu behandelnden Faktoren dürfte relativ eindeutig möglich sein, denn sie besitzen in ihrer Abhängigkeit vom Kalender oder in ihrer rhythmischen — d. h. verhältnismäßig regelmäßigen — Wiederkehr eine Eigenschaft, die sie von den anderen Faktoren deutlich unterscheidet. Nicht ganz so einfach wird es häufig sein, schlüssig zu erklären, worauf im Einzelfall die sogenannten „saisonalen Schwankungen“ zurückzuführen sind. Noch schwieriger und problematischer sind die Fragen, die sich im Zusammenhang mit der rechnerischen Isolierung der Vergleichsstörungen und ihrer „Ausschaltung“ ergeben. Der Gedanke einer rechnerischen Ausschaltung der genannten Störungsfaktoren liegt unbedingt nahe, denn vor allem die rhythmischen Schwankungen können unter Umständen sehr stark ausgeprägt sein. Dadurch erschweren sie oft ungemein die Beurteilung einzelner Werte — z. B. beim Vergleich mit benachbarten Werten der gleichen Reihe oder auch mit Werten anderer Reihen — und damit die kurzfristige Analyse von Zeitreihen.

Für die „Ausschaltung“ der Unregelmäßigkeiten des Kalenders und der rhythmisch wiederkehrenden Schwankungen sind quantitative Vorstellungen über die Wirkung der auslösenden Faktoren nötig. Solche Vorstellungen sind nicht selten auch für kurzfristige Vorausschätzungen unentbehrlich, die durch das Vorhandensein der genannten Störungsfaktoren ebenfalls erheblich kompliziert werden können. Es spricht also viel dafür, die Folgen der Unregelmäßigkeiten des Kalenders und die Saisonbewegungen zu isolieren und, soweit möglich, auch auszuschalten. Dies wird in der praktischen Arbeit der Wirtschaftsforschung auch tatsächlich oft versucht. Allerdings kann man nicht immer davon überzeugt sein, daß diejenigen, die rechnerische „Bereinigungen“, insbesondere „Saisonbereinigungen“, durchführen, sich auch wirklich vollständig über Sinn und Folgen dieser Operationen im klaren sind. Vor allem scheint in vielen Fällen keine genügende Klarheit über die Aussagekraft der nach der Ausschaltung verbleibenden Restreihe zu bestehen, in der nicht selten so etwas wie ein Bild des „Wirtschaftsverlaufs in Reinkultur“ — soweit jedenfalls, wie er sich in der betrachteten Reihe niederschlagen kann — gesehen wird, gestört höchstens durch das gelegentliche Auftreten „exogener“ Faktoren.

Die zu besprechenden Probleme können — auch wenn sie sich nicht immer vollständig voneinander trennen lassen — in zwei große Gruppen zerlegt werden, nämlich in

Probleme, die auf die Unregelmäßigkeiten des Kalenders zurückgehen und in

Probleme der sogenannten „Saisonschwankungen“.

¹⁾ Dieser Aufsatz ist die geringfügig abgeänderte Fassung eines vom Statistischen Bundesamt entworfenen Memorandums, das als Grundlage für die Diskussion des behandelten Themenkreises bei der Konferenz europäischer Statistiker in Genf dienen soll.

Im einzelnen sind dabei vor allem die folgenden Fragen zu untersuchen:

1. Welche allgemeinen Eigenschaften haben die Unregelmäßigkeiten des Kalenders und wie wirken sie auf kurzfristige Zeitreihen?
2. Was ist unter saisonalen Schwankungen zu verstehen und worauf sind sie letztlich zurückzuführen?
3. Unter welchen Voraussetzungen kann man die Wirkung jahreszeitlicher und anderer wiederkehrender Einflüsse auf Zeitreihen eliminieren und wie sind die „bereinigten“ Reihen zu interpretieren?

Die Frage 3 leitet zu zwei anderen über, die ebenfalls berücksichtigt werden sollen:

4. Wie sind die gebräuchlichsten Methoden der „Ausschaltung“ jahreszeitlicher und anderer wiederkehrender Einflüsse zu beurteilen?
5. Ist es nach allen vorhergegangenen Überlegungen sinnvoll und vertretbar, daß die statistischen Ämter kurzfristige Reihen laufend in irgendeiner Form „bereinigen“ und sie in ihrer bereinigten Form veröffentlichen?

Die vorstehend gestellten Fragen werden in den folgenden Ausführungen im einzelnen behandelt.

I. Einflüsse, die auf die Unregelmäßigkeiten des Kalenders zurückgehen

A. Allgemeine Eigenschaften

Die Unregelmäßigkeiten des Kalenders bestehen darin, daß die einzelnen Monate des Jahres nicht gleich lang sind und daß außerdem die Zahl der in einen Monat fallenden Sonn-, Fest- und Feiertage, Wochenenden usw. variabel ist. Unabhängig vom Wirken aller anderen im vorigen Abschnitt aufgezählten Faktoren wird der Verlauf einer kurzfristigen Reihe bereits allein durch die Auswirkungen dieser Unregelmäßigkeiten beeinflusst. Dadurch wird nicht nur der Vergleich zwischen benachbarten Reihenwerten gestört, sondern z. B. auch der Vergleich zwischen den Werten, die sich für einen bestimmten Monat in verschiedenen Jahren ergeben.

Der Umfang der Unterschiede zwischen verschiedenen Zeiträumen, die durch Unregelmäßigkeiten des Kalenders verursacht werden, ist den folgenden Übersichten zu entnehmen. Zunächst werden die Abweichungen dargestellt, die allein durch die unterschiedliche Länge der Monate bewirkt werden:

1. Vergleich eines Normaljahrs mit einem Schaltjahr
Volles Normaljahr mit vollem Schaltjahr: 100:100,3
1. Halbjahr eines Normaljahrs mit 1. Halbjahr eines Schaltjahrs: 100:100,6
1. Vierteljahr eines Normaljahrs mit 1. Vierteljahr eines Schaltjahrs: 100:101,1
2. Vergleich des 1. Halbjahrs mit dem 2. Halbjahr
in Normaljahren: 100:101,7
in Schaltjahren: 100:101,1
3. Vergleich der verschiedenen Vierteljahre untereinander
(1. Vierteljahr = 100)
in Normaljahren: 100:101,1:102,2:102,2
in Schaltjahren: 100:100,0:101,1:101,1
4. Monate mit 31 Tagen im Verhältnis zu kürzeren Monaten
Tage: 31 30 29 28
Verhältnis: 100:96,8:93,5:90,3

Noch größer können die Unterschiede von Monat zu Monat werden, wenn man von der Zahl der Werkstage ausgeht, d. h. von der Zahl der Tage, die sich durch Abzug der Sonntage sowie der Fest- und staatlich anerkannten Feiertage ergibt²⁾. In der zweiten Übersicht werden für die Jahre 1950 bis 1956 zunächst die Monate mit den meisten Werktagen den Monaten mit den wenigsten Werktagen gegenübergestellt; außerdem wird gezeigt, wie sehr durch die abweichende Zahl von Werktagen auch der Vergleich zwischen längeren Zeiträumen beeinflusst werden kann.

²⁾ Wegen der im Bundesgebiet nicht ganz einheitlichen Regelung wurden hier die kirchlichen Feiertage in Hessen berücksichtigt.

	1950	1951	1952	1953	1954	1955	1956
a) Vergleich der Monate							
am meisten Werktage hatten die Monate							
Werktage	III, VIII 27	VIII, X 27	III, X 27	VII, X 27	III, VII 27	III, VIII 27	VIII, X 27
am wenigsten Werktage*) hatten die Monate							
Werktage	IV 23	V 23	VI 23	V 23	II, IV, V, VI 24	II, IV, V, VI 24	V 23
Monate mit den meisten Werktagen	117,4	117,4	117,4	117,4	112,5	112,5	117,4
Monate mit den wenigsten Werktagen = 100							

b) Vergleich der Vierteljahre							
1) Jeweiliges 1. Vierteljahr = 100							
1. Vj.	100	100	100	100	100	100	100
2. Vj.	93,5	98,7	93,5	94,7	94,7	94,7	94,8
3. Vj.	102,6	104,0	102,6	103,9	103,9	103,9	101,3
4. Vj.	97,4	101,3	98,7	100	101,3	101,3	98,7
2) Entsprechendes Vierteljahr 1950 = 100							
1. Vj.	100	97,4	100	98,7	98,7	98,7	100
2. Vj.	100	102,8	100	100	100	100	101,4
3. Vj.	100	98,7	100	100	100	100	98,7
4. Vj.	100	101,3	101,3	101,3	102,7	102,7	101,3

c) Vergleich der Halbjahre							
1) Jeweiliges 1. Halbjahr = 100							
1. Hj.	100	100	100	100	100	100	100
2. Hj.	103,4	103,4	104,0	104,7	105,4	105,4	102,7
2) Entsprechendes Halbjahr 1950 = 100							
1. Hj.	100	100	100	99,3	99,3	99,3	100,7
2. Hj.	100	100	100,6	100,6	101,3	101,3	100

*) Der Juni 1957 hat sogar nur 22 Werktage; der Unterschied gegenüber den Monaten mit den meisten Werktagen erhöht sich dadurch in diesem Jahr auf 22,7 vH.

Es ist klar, daß nicht jede Reihe von den gleichen Unregelmäßigkeiten in gleichem Maße betroffen wird. Es gibt Reihen, deren Verlauf einfach durch die von Monat zu Monat wechselnde Zahl der Kalendertage beeinflusst wird; als Beispiel seien Reihen aus demographischen Daten genannt (Geburten, Sterbefälle). Bei Wirtschaftsdaten ist eine Abhängigkeit von der reinen Monatslänge relativ selten gegeben; aber auch hier gibt es an den Tag gebundene Vorgänge: Milchertrag, durchlaufende Produktion (z. B. in der chemischen Industrie), Teile des Nahrungsmittelverbrauchs und andere Positionen des privaten Verbrauchs. In der Regel wird man bei Wirtschaftsdaten jedoch andere Zusammenhänge vermuten können. Vor allem ist häufig ein Einfluß der Zahl der Werk tage auf das Produktionsergebnis bestimmter Industrien festzustellen. Für andere Wirtschaftsbereiche und Tatbestände kann die Zahl und Lage der Zahl tage, der Haupteinkaufs- oder der Hauptverbrauchstage eine große Rolle spielen. Für Gaststätten z. B. wird die Zahl der auf den Monat entfallenden Wochenenden und Feiertage von größerer Bedeutung sein als die Zahl der Werk tage.

Oft wird es nicht einfach sein, zu entscheiden, ob und in welcher Art eine Reihe den Einwirkungen kalendermäßiger Unregelmäßigkeiten ausgesetzt ist; zum Beispiel werden die Umsätze in Industrien mit längerer Produktionsperiode sicher weniger von der Zahl der Werk tage im beobachteten Monat als von der Zahl der Werk tage in vergangenen Monaten beeinflusst werden. In solchen Fällen wird man die vom Kalender ausgehenden Einflüsse kaum klar erkennen können.

Schließlich gibt es auch Wirtschaftsdaten, die von den Unregelmäßigkeiten des Kalenders überhaupt nicht berührt werden. So ist beispielsweise das Gehalt eines Angestellten, wenn es nicht aus anderen Gründen verändert wird, in Monaten mit 31 Tagen nicht höher als in Monaten mit 30, 29 oder 28 Tagen.

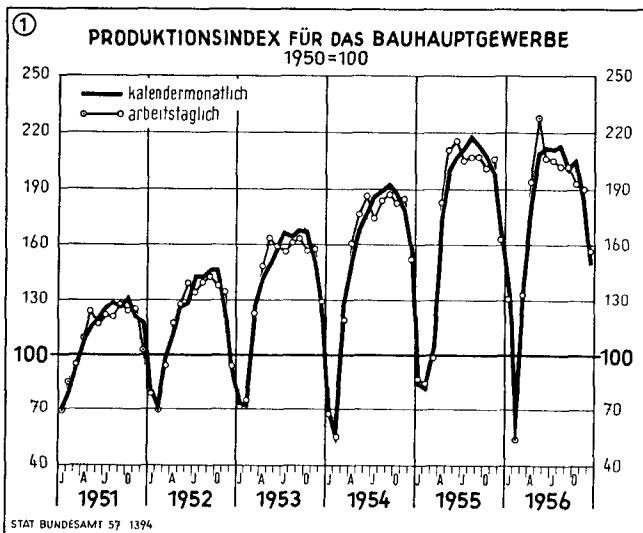
B. Voraussetzungen und Möglichkeiten zur Ausschaltung von Einflüssen, die durch Unregelmäßigkeiten des Kalenders verursacht werden

Es soll nun geprüft werden, in welcher Weise es möglich ist, die von den Unregelmäßigkeiten des Kalenders ausgehenden Einflüsse rechnerisch mit dem Ziel auszuschalten, den betrachteten kurzfristigen Reihen die Gestalt zu geben, die sie ohne das Wirken dieser Einflüsse gehabt hätten. Die Reihenwerte

sollen also so umgerechnet werden, daß der Vergleich zwischen ihnen nicht mehr durch Ausschläge gestört wird, die durch kalendermäßige Unregelmäßigkeiten (und nur durch diese) verursacht sind. Es handelt sich in gewissem Sinne also um eine „Umrechnung auf Zeiteinheiten vergleichbarer Länge“, wobei der Ausdruck „Länge“ sich allerdings nicht allein auf die Zahl der Kalendertage zu beziehen braucht.

Erste Voraussetzung für solche „Bereinigungen“ ist zunächst einmal, daß die zu bereinigenden Zeitreihen tatsächlich kalendermäßigen Einflüssen unterliegen. So ist es bei der obengenannten Zielsetzung sinnlos, Reihen über das monatliche Einkommen der Angestellten oder über die gezahlten Mieten auf Monate gleicher Länge umzurechnen. Diese Tatbestände sind ex definitione „kalender-unabhängig“; derartige rechnerische Operationen würden Kalendereinflüsse überhaupt erst in die Reihen hineinbringen. Die erste Voraussetzung klingt vielleicht trivial. Wenn man sie aber übersieht, erhält man unter Umständen Ergebnisse, die zwar ohne weiteres ihren Sinn haben können, aber nicht den Sinn, der eigentlich angestrebt wird.

Ein Beispiel dafür bietet die in Schaubild 1 dargestellte Umrechnung einer Bauproduktionsreihe auf Monate gleicher Länge; die „Länge“ der Monate wird hier durch die Zahl der Werktage gegeben. Man sieht sofort, daß die Reihe vor der „Bereinigung“ im großen und ganzen ruhiger verläuft als nachher. Der Grund dafür dürfte darin zu suchen sein, daß durch

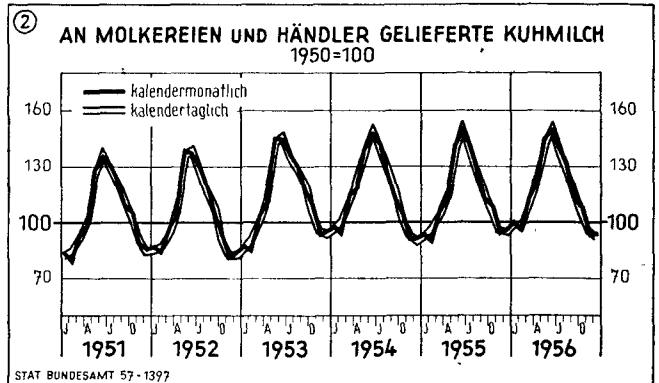


Feiertage entstehende Ausfälle im Baugewerbe durch Vor- und Nacharbeit weitgehend ausgeglichen werden. An sich mögliche Auswirkungen kalendermäßiger Unregelmäßigkeiten werden so von vornherein unterdrückt (vgl. hierzu auch S. 202 unten); will man sie „ausschalten“, obwohl sie in Wirklichkeit nicht vorhanden sind, muß man mit einem — vom angestrebten Ziel her gesehen — wenig sinnvollen Ergebnis rechnen. Die Umrechnung führt im Beispiel zu vorher nicht vorhandenen ausgeprägten Spitzen, die von der Lage der Feiertage in den Monaten März bis Mai bzw. Juni abhängen. Weniger deutliche zusätzliche Spitzen scheinen sich im November³⁾ zu ergeben. Die umgerechnete Reihe sagt nun aus, daß in bestimmten Monaten — aus Gründen, die mit den Unregelmäßigkeiten des Kalenders zusammenhängen — je Werktag effektiv mehr geleistet worden ist als in benachbarten Monaten. Das ist zwar eine interessante Aussage; die Reihe wurde jedoch nicht „bereinigt“, um diese Aussage zu ermöglichen.

Die zweite Voraussetzung jeder Bereinigung ist die Quantifizierbarkeit der kalendermäßigen Einflüsse. Wenn man diese Einflüsse nicht oder nur sehr unzureichend quantifizieren kann, muß bzw. sollte man sich mit verbalen Hinweisen begnügen. Ein Beispiel für einen Einfluß, der mit Sicherheit wirkt, aber kaum zahlenmäßig ausgedrückt werden kann, ist der Einfluß von Sonn- und Feiertagen (bzw. der vor ihnen liegenden Sonnabende) auf den Fleischverbrauch (bzw. auf die Ausgaben für Fleisch).

³⁾ Vgl. hierzu Fußnote 5, 2. Absatz.

Die erstrebte Quantifizierbarkeit ist immer dann gegeben, wenn eine hinreichende Proportionalität zwischen einer in bestimmter Weise abgegrenzten Zahl von Tagen und dem beobachteten Ergebnis besteht. Diese Proportionalität soll selbstverständlich nur ceteris paribus gelten. Sie ist dann vorhanden, wenn sich bei Konstanz aller sonstigen Einflüsse eine statistische Größe stets in gleichem Verhältnis ändert wie die Länge des Zeitraums, auf den sie bezogen ist bzw. wie die Summe einer bestimmten Art von Tagen in diesem Zeitraum. So dürfte z. B. die monatliche Milchproduktion ceteris paribus der Zahl der Kalendertage je Monat direkt proportional sein. In diesem Fall ist eine Berechnung je Kalendertag sinnvoll und zur Ausschaltung der vom Kalender ausgehenden Einflüsse völlig genügend (vgl. Schaubild 2). In



anderen Fällen kann eine Proportionalität zwischen der Zahl der Werk tage und der betrachteten statistischen Größe bestehen; hier wäre die im nächsten Abschnitt näher zu erörternde „arbeitstägliche“ Berechnung angebracht. „Verbrauchs“- oder „verkaufstägliche“ Berechnungen sind vertretbar, wenn damit gerechnet werden kann, daß die von bestimmten Gütern verbrauchten bzw. verkauften Mengen der Zahl der Tage proportional sind, an denen diese Güter ausschließlich bzw. in erster Linie verbraucht oder verkauft werden. Ein strenger proportionaler Zusammenhang ist in dem vorhin erwähnten Fall des bestimmt auch von der Zahl der Sonn- und Feiertage je Monat abhängigen Fleischverbrauchs zweifellos nicht gegeben. Das liegt daran, daß Fleisch nicht nur an den Hauptverbrauchstagen verzehrt bzw. an den Tagen davor gekauft wird. Anders ist es z. B., wenn man die Zahl der monatlich verkauften Sonntagsrückfahrkarten betrachtet. Hier wäre eine „sonn- und feiertägliche“ Bereinigung sicher berechtigt.

Es wäre ohne Zweifel wichtig und interessant, die zahlreich vorhandenen kurzfristigen Reihen einmal darauf zu überprüfen, ob sie von Unregelmäßigkeiten des Kalenders beeinflusst werden. Weiter wäre zu untersuchen, welche Gruppe von Tagen — Kalendertage, Werk tage, Verbrauchstage usw. — ceteris paribus im Einzelfall für die Gestalt einer Zeitreihe relevant ist. Außerdem sollte man sich überlegen, in welchen Fällen die Proportionalität zwischen der Zahl jeweils relevanter Tage und dem beobachteten Tatbestand genügend groß ist, um eine einfache kalender-, werk-, verbrauchs- usw. -tägliche Bereinigung zu rechtfertigen. Dort, wo effektive Zusammenhänge zwar vorhanden sind, ohne daß eine ausgeprägte Proportionalität erkennbar ist, wäre zu prüfen, ob die Einflüsse nicht auf anderem Wege mit genügender Sicherheit quantifiziert werden können, um auch in solchen Fällen die gewünschte Bereinigung der Ursprungsreihe von Kalendereinflüssen zu erhalten. Denkbar wäre z. B. ein Berechnungsschema mit verschiedenen Gewichten für die einzelnen Tage; es dürfte aber nicht immer sehr einfach sein, zutreffende Gewichtsschemata zu finden. Über die methodischen Probleme, die sich hier auftun, soll jedoch an dieser Stelle nicht gesprochen werden.

Abschließend ist noch festzuhalten, daß in allen Fällen neben einer von Einflüssen des Kalenders bereinigten Reihe auch die Ursprungsreihe veröffentlicht werden sollte, denn für viele Zwecke ist allein die Ursprungsreihe sinnvoll zu gebrauchen. Die angedeuteten Umrechnungen können also die Ursprungswerte nicht ersetzen; sie sollen lediglich ihre Interpretation erleichtern.

C. Zur Problematik „arbeitstäglicher“ Berechnungen von Produktionszahlen und -indices

Bei der Veröffentlichung industriestatistischer Ergebnisse bemüht man sich, die von Unregelmäßigkeiten des Kalenders auf den Index der industriellen Nettoproduktion ausgehenden Einflüsse mit Hilfe einer sogenannten „arbeitstäglichen“ Berechnung zu eliminieren. Damit wird ein Ziel verfolgt, das der im vorigen Abschnitt dargelegten Zielsetzung entspricht: Es sollen Schwankungen ausgeschaltet werden, die durch die unterschiedliche Zahl der Tage, an denen gearbeitet wird, in die einzelnen Reihen hineinkommen. Man hat dabei nach einem einfachen Kriterium gesucht, das möglichst unmittelbar ohne besondere Feststellungen vom Kalender ablesbar ist. Deshalb ist im allgemeinen die Zahl der Arbeitstage der Zahl der Werk-tage gleichgesetzt worden. In Bereichen mit durchlaufender Produktion wurde dies Prinzip durchbrochen, hier ist die Zahl der Arbeitstage mit den Kalendertagen identisch. Dazwischen liegt eine Gruppe von Bereichen, bei denen aus technischen Gründen an Sonn- und Feiertagen die Produktion zwar weiterläuft, aber nur in gedrossem Umfang. In diesen Bereichen werden die Sonn- und Feiertage zur Hälfte als Arbeitstage angesetzt.

Da in den meisten Bereichen *ceteris paribus* mit einer genügenden Proportionalität zwischen der Zahl der so definierten Arbeitstage und dem Produktionsergebnis gerechnet werden kann, ist dies Verfahren schon seit längerer Zeit mit befriedigendem Erfolg angewendet worden. Man könnte es wohl noch verbessern, wenn die Sonnabende, an denen in den meisten Bereichen üblicherweise nachmittags nicht gearbeitet wird, dort auch als halbe Arbeitstage berücksichtigt würden. Weiter wäre durchaus zu überlegen, ob die Einflüsse des Kalenders nicht noch besser zu isolieren und auszuschalten wären, wenn man nicht von ganzen und halben Tagen, sondern von Stunden ausginge. Entsprechende Stundenzahlen könnte man vielleicht tariflichen Vereinbarungen entnehmen. Dazu wäre allerdings erforderlich, daß man die Arbeitszeitverteilung auf die Wochentage kennt, denn sonst könnte man die Wirkung ganz oder zum Teil arbeitsfreier Sonnabende bzw. anderer Wochentage auf die Monatsarbeitszeit nicht richtig einschätzen.

Mit jedem der angedeuteten Schritte zu einem immer feineren Berechnungsschema würde man der vermuteten Proportionalität zwischen der Arbeitszeit und dem Produktionsergebnis näherkommen und dadurch die Ergebnisse weiter verbessern können. Unter „Arbeitszeit“ ist hier die nach den tariflichen Vereinbarungen „mögliche“ Stundenzahl je Beschäftigten zu verstehen. Diese unterscheidet sich von der in den Betrieben effektiv geleisteten Arbeitszeit durch Über-, Sonn- und Feiertagsstunden; bei Kurzarbeit, Streiks usw. kann ein Unterschied aber auch in anderer Richtung auftreten. Schwankungen der Produktion durch wechselnde Häufigkeit von Überstunden oder durch Streiks usw. bleiben mithin nach der Bereinigung immer noch sichtbar. Wenn die wechselnde Häufigkeit von Überstunden mit der konjunkturellen Entwicklung zusammenhängt, ist es durchaus angebracht, daß sie auch in der bereinigten Reihe wirksam bleibt. Hier handelt es sich eben — wie bei Streiks und Kurzarbeit — nicht um Einflüsse, die vom Kalender ausgehen.

Wenn die Zahl der Überstunden aber indirekt von Unregelmäßigkeiten des Kalenders abhängt, wie es nach dem oben dargestellten Beispiel in der Bauproduktion möglich ist (Vor- und Nacharbeit zum Ausgleich arbeitsfreier Feiertage), liegen die Dinge anders. In solchen Fällen gleichen sich zwei kalendermäßige Einflüsse — Ausfälle durch Feiertage einerseits und zusätzliche Produktion, ausgelöst ebenfalls durch die Feiertage andererseits — weitgehend aus. Die „Bereinigung“ führt dazu, daß eine dieser beiden Komponenten — nämlich der Produktionsausfall durch Feiertage — eliminiert wird. Dadurch wird die Auswirkung der zweiten Komponente erst sichtbar; man hat also das Gegenteil von dem erreicht, was eigentlich angestrebt wurde. Die Ursache dafür ist ganz einfach darin zu suchen, daß das Proportionalitätserfordernis übersehen wurde. Weil sich die kalendermäßigen Einflüsse weitgehend aufheben, kann das Produktionsergebnis nicht proportional zur Zahl der Arbeitstage bzw. -stunden schwanken⁴⁾.

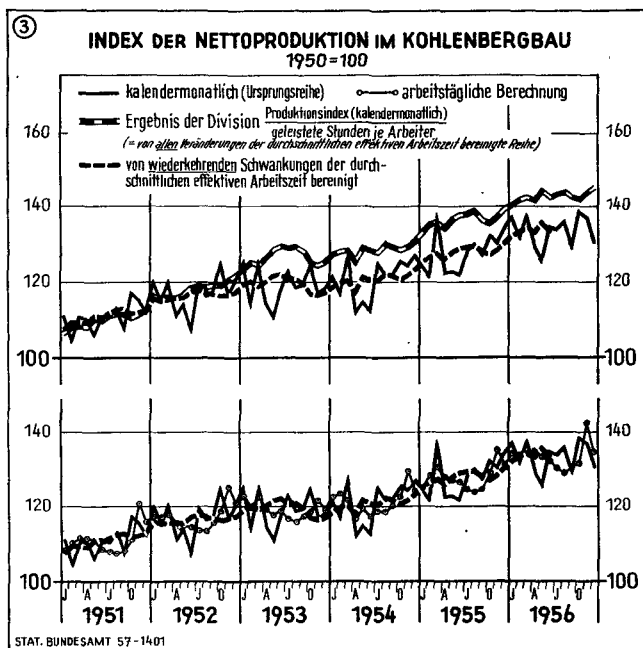
Der oben aufgezeigte Weg einer weiteren Verbesserung

arbeitstäglicher Berechnungen durch Übergang auf Bruchteile von Tagen bzw. auf Stunden kann in solchen Fällen auch keine Abhilfe schaffen. Wenn keine Proportionalität vorhanden ist, läßt sie sich auch durch derartige Verfeinerungen nicht erreichen.

Die eben erwähnten Schwierigkeiten wurde man vermeiden, wenn man die Ursprungswerte nicht auf die Zahl der tariflich „möglichen“, sondern auf die Zahl der effektiv geleisteten Stunden je Beschäftigten beziehen würde. Dabei würden alle vom Kalender ausgehenden Einflüsse automatisch ausgeschaltet werden, außerdem aber noch eine ganze Anzahl weiterer Faktoren. Zu erwähnen sind hier zunächst einige regelmäßig wiederkehrende Einflüsse, wie die wechselnde Krankheits- und Urlaubshäufigkeit oder wie die durch jahreszeitlich bedingte Auftragshäufungen herbeigeführten Überstundenspitzen. Darüber hinaus würde man aus der Ursprungsreihe aber u. a. auch die Auswirkungen einmaliger Ereignisse, wie Streiks, Arbeitszeitverkürzungen usw., herausrechnen; das wäre ohne Zweifel ein Nachteil. Bei einer Arbeitszeitverkürzung, die schlagartig einsetzt (und nicht in ihrer Wirkung durch vermehrte Überstunden aufgehoben wird), würde die bereinigte Reihe unter Verwendung der eben angedeuteten Methode zum Zeitpunkt der Arbeitszeitverkürzung plötzlich einen Sprung bekommen und von da an ständig oberhalb der Ursprungsreihe verlaufen. Die Auswirkungen der Arbeitszeitverkürzung auf das Produktionsergebnis würden also eliminiert. Das gleiche würde, nur langsamer, geschehen, wenn eine sich allmählich durchsetzende Tendenz zur Arbeitszeitverkürzung besteht⁵⁾. Solange man keine brauchbare Methode findet, um diesen Effekt zu vermeiden, würde z. B. das jährliche Produktionsergebnis nach den bereinigten Werten höher erscheinen als das tatsächliche Ergebnis. Im Hinblick auf die hier angestrebten Ziele — Ausschaltung jahreszeitlicher und anderer wiederkehrender Einflüsse mit dem Ziel einer „von wiederkehrenden Arbeitszeit-schwankungen bereinigten“ Reihe — wäre das auf jeden Fall eine unerwünschte Folge der durchgeführten Rechenoperation.

⁴⁾ Das gilt natürlich nur für Monate, in denen bzw. in deren unmittelbarer Nachbarschaft Feiertage liegen. Für andere Monate kann die arbeitstägliche Berechnung auch in diesem Falle sinnvoll sein. — ⁵⁾ In Schaubild 3 wird dafür ein Beispiel gegeben. Man sieht, wie sich die „bereinigte“ — durch eine „Eisenbahnlinie“ ausgedrückte — Reihe nach und nach immer weiter von der Ursprungsreihe entfernt. Durch Berücksichtigung des „Trends“ der Arbeitszeitentwicklung wurde dann versucht, dieses Auseinanderlaufen rückgängig zu machen. Das Ergebnis war die „von wiederkehrenden Schwankungen der effektiven Arbeitszeit bereinigte“ Reihe (gestrichelte Linie). Die mit der Bestimmung des Arbeitszeit-„Trends“ verbundenen Probleme sollen hier nicht besprochen werden.

Die arbeitstäglich berechnete Reihe zeigt übrigens alljährlich im November wiederkehrende Spitzen, die auf zusätzliche Überstunden zum Ausgleich der im November beginnenden Reihe von Feiertagen hindeuten.



Dieses Problem tritt jedoch nicht nur auf, wenn man zur Bereinigung die effektive Arbeitszeit je Beschäftigten verwendet. Es wurde schon gesagt, daß man die bisher übliche Art der arbeitstäglichen Berechnung verbessern kann, indem man auf tarifmäßig „mögliche“ Bruchteile von Tagen oder Stunden übergeht. Dadurch erhöht man den Grad der Proportionalität und kann bessere Ergebnisse erwarten, zumindest jedenfalls für den Zeitraum, in dem dieser Übergang erfolgt. Wenn nun Maßnahmen zur Arbeitszeitverkürzung getroffen werden, muß man jedoch damit rechnen, daß auch das verbesserte Schema sich allmählich wieder verschlechtert, weil die Zahl der tariflich „möglichen“ Stunden bereichsweise immer geringer wird. Paßt man nun, um dem Proportionalitätserfordernis möglichst gut nachzukommen, sein Berechnungsschema laufend den neuen Verhältnissen an, tritt zwangsläufig auch hier die eben beschriebene Folge ein. Je weniger Stunden in dem Schema berücksichtigt werden, desto kleiner werden die bei der Berechnung verwendeten Divisoren und desto weiter entfernt sich die bereinigte Reihe von der Ursprungsreihe. Ändert man das Schema jedoch nicht, wird es zwar immer unrealistischer, aber die bereinigte Reihe bleibt wenigstens im Niveau mit der Ursprungsreihe vergleichbar. Um dieses Dilemma zu lösen, sollte man nach Methoden suchen, die eine laufende Anpassung des Rechnungsschemas an die sich ändernden Verhältnisse gestattet, ohne daß etwa das „bereinigte“ Jahresergebnis vom tatsächlichen Produktionsumfang abweicht.

Eine mögliche Lösung des angedeuteten Problems ist in einer arbeitswöchentlichen Berechnung zu sehen, deren erster Schritt einer arbeitstäglichen (bzw. -stündlichen) Umrechnung unter ständiger Anpassung an die wechselnden tariflichen Arbeitszeiten entspricht. Dabei erhält man Werte, die auf die Zahl der tariflich jeweils „möglichen“ ganzen oder halben Arbeitstage bzw. -stunden je Kalendermonat bezogen sind. Die bei Veränderungen der tariflichen Arbeitszeit entstehende Diskrepanz zwischen der umgerechneten und der Ursprungsreihe wird dann durch den zweiten Schritt der Rechnung beseitigt, indem die umgerechneten Werte mit der — ebenfalls laufend anzupassenden — Zahl der tariflich „möglichen“ ganzen oder halben Arbeitstage (bzw. -stunden) je Woche multipliziert werden.

Auch wenn man sich für ein konstantes Schema entschließt, bleiben noch mit der Arbeitszeitverkürzung verbundene Fragen offen. So sind z. B. Bestrebungen im Gange, den Lohnausgleich für eine verkürzte Arbeitszeit dadurch herbeizuführen, daß man jeden (bzw. jeden zweiten, dritten oder vierten) Sonnabend wie einen bezahlten Feiertag oder wie einen zusätzlichen bezahlten Urlaubstag behandelt. Es muß also die Frage erörtert werden, ob ein freier Sonnabend bei der arbeitstäglichen Bereinigung generell als „Feiertag“ oder als „Urlaubstag“ und damit als Werktag anzusetzen ist. Das letztere wäre vor allem dann zu vertreten, wenn der freie Sonnabend schichtweise gewährt wird; in diesem Fall vermindert sich nämlich — wie normalerweise beim sonstigen Urlaub auch — die „mögliche“ Arbeitszeit nicht, denn es wird in den Betrieben an jedem Sonnabend gearbeitet.

Ähnliche Probleme müssen im übrigen auch im Zusammenhang mit den sogenannten Produktivitätsberechnungen beachtet werden, bei denen das Produktionsergebnis zur geleisteten Arbeit in Beziehung gesetzt wird. Hierbei spielt außerdem die Abgrenzung zwischen der tatsächlich geleisteten Arbeitszeit und der bezahlten Arbeitszeit eine erhebliche Rolle.

II. Einflüsse, die auf „saisonale“ Faktoren zurückgehen

A. Allgemeine Eigenschaften und Ursachen der sogenannten Saisonschwankungen

Man sagt, eine Entwicklung sei von „Saisonschwankungen“ überlagert, wenn die ihr entsprechende Zeitreihe Ausschläge zeigt, die in bestimmtem, regelmäßigem Rhythmus wiederkehren. Diese Ausschläge können sich bei allen Reihen bemerkbar machen, von denen mindestens halbjährliche Werte vorliegen. Es gibt Schwankungen, die in jährlichem Rhythmus aufeinanderfolgen, z. B. die jährliche Spitze der Umsätze ver-

schiedener Einzelhandelsbranchen infolge des Weihnachtsgeschäftes. Daneben gibt es auch regelmäßig wiederkehrende Bewegungen mit kürzerer Frequenz. Als Beispiel seien genannt: die halbjährliche Häufung von Zinszahlungen auf Obligationen infolge der Lage der Zinstermine, das besonders hohe Aufkommen an Einkommensteuer in einem bestimmten Monat jedes Vierteljahres (Steuertermine), die wöchentlich — d. h. an jedem Wochenende — zu beobachtende Steigerung bestimmter Verbrauchsausgaben oder die hohe Zahl von Verkehrsunfällen am Wochenende in ländlichen Gegenden und schließlich die täglich etwa zur gleichen Zeit auftretenden Spitzen des Stromverbrauchs. Die Verwendung des (ohnehin nicht besonders glücklichen) Ausdrucks „Saisonschwankungen“ für alle Arten von rhythmischen Ausschlägen, die sich täglich zu einer bestimmten Zeit bzw. wöchentlich oder monatlich an bestimmten Tagen bemerkbar machen, ist nicht ganz angebracht, denn unter „Saison“ versteht man und sollte man eine Jahreszeit verstehen, nicht aber Zeiträume anderer Art. Diese terminologische Frage sollte geklärt werden. Der Einfachheit halber ist hier noch der eingebürgerte Ausdruck „Saisonschwankungen“ verwendet worden, auch wenn die folgenden Überlegungen für alle Arten von rhythmischen Schwankungen gelten.

Sogenannte Saisonschwankungen treten im Idealfall in jedem Jahr im gleichen Zeitpunkt mit gleicher Intensität auf. Die gleichbleibende Intensität kann absolut, aber auch relativ — z. B. im Verhältnis zum Niveau der Reihe — aufgefaßt werden. Im ersten Fall liegen die Saisonschwankungen in einem Band mit (in senkrechter Richtung gemessen) gleichbleibender absoluter Breite, im zweiten Fall dehnt sich dieses Band mit der allgemeinen Entwicklung der Reihe aus bzw. schrumpft es mit ihr. (Bei logarithmischer Darstellung würde auch in diesem Fall die Amplitude konstant bleiben.) Die Mittelnie des Bandes ist im beschriebenen Idealfall identisch mit der nur noch durch „Trend“ sowie „einmalige und zufällige Ereignisse“ beeinflussen Entwicklung der Zeitreihe. Dieser Fall dürfte aus Gründen, die noch zu erläutern sind, in der Wirklichkeit jedoch außerordentlich selten vorkommen; er ist wohl so gut wie unwahrscheinlich.

Wodurch werden nun Saisonschwankungen verursacht? In der Regel gehen sie auf einen unter Umständen recht schwer zu durchschauenden Ursachenkomplex zurück, aus dem sich bestimmte einzelne Ursachen besonders deutlich herausheben können. Die Faktoren, von denen die regelmäßig wiederkehrenden Schwankungen ursprünglich ausgelöst werden, kann man etwa wie folgt klassifizieren:

1. Natürliche Ursachen, die mit dem Ablauf des Jahres — d. h. mit der Bahn der Erde um die Sonne — zusammenhängen. Hierbei ist zunächst an die verschiedene Länge der Tageshelligkeit im Jahresablauf zu denken. Außerdem gehören in diese Gruppe die Einflüsse, die von der in jahreszeitlichem Rhythmus wechselnden Witterung ausgehen. Sie äußern sich in Temperaturschwankungen, in wechselnder Niederschlagshäufigkeit und -art (Schnee fällt nur im Winter) und vielleicht auch im Auftreten besonders heftiger Stürme zu bestimmten Jahreszeiten (Frühjahrs- und Herbststürme an der Küste). Schon die flüchtige Betrachtung der zu dieser Kategorie gehörenden Ursachen — die im übrigen einzeln, aber auch miteinander kombiniert wirken können — zeigt, daß der Grad ihrer Regelmäßigkeit recht verschieden ist. Das gilt sowohl für die Pünktlichkeit ihres Auftretens wie für ihre Intensität. Völlig regelmäßig und zwangsläufig ist nur der jahreszeitliche Wechsel von langen und kurzen Tagen. Die Temperaturentwicklung zeigt schon erheblich größere Unregelmäßigkeiten. Man kann zwar damit rechnen, daß es im Sommer wärmer ist als im Winter, man weiß aber z. B. nicht, in welchen Monaten und mit welcher Intensität die Winterkälte einbrechen wird, durch die der Verkehr auf den Wasserstraßen oder die Außenarbeiten zum Erliegen kommen. Es braucht genau genommen nicht einmal ein plötzlicher und deutlicher Temperatursturz einzutreten. Die anderen Ursachen, wie die jahreszeitliche Verteilung von Niederschlägen, Stürmen usw., wirken noch unregelmäßiger, so daß man sich

fragen muß, ob man sie überhaupt noch zu den „regelmäßig wiederkehrenden Ereignissen“ rechnen darf.

2. **Institutionelle Ursachen** gehen auf Tatbestände zurück, die vom Menschen begründet worden sind. Als Beispiele seien hier genannt: der Beginn des Rechnungs- oder des Schuljahres, die Termine regelmäßig stattfindender Messen und Ausstellungen, die Zeitpunkte, an denen üblicherweise Gratifikationen gezahlt werden, Zinstermine, Steuervorauszahlungstermine, die Festsetzung gesetzlicher Feiertage und ganz allgemein die Tatsache, daß infolge gesetzlicher oder tariflicher Bestimmungen an Sonn- und Feiertagen gar nicht oder weniger als an Werktagen gearbeitet oder verkauft wird usw. Unter der Voraussetzung, daß sich diese institutionell festgesetzten Tatbestände tatsächlich in jedem Jahr etwa zum gleichen Zeitpunkt wiederholen, wirken sie im Prinzip nicht anders als die natürlichen Ursachen. Ein wesentlicher Unterschied besteht jedoch darin, daß sie alle mehr oder weniger willkürlich vom Menschen geschaffen worden sind und auch wieder abgeschafft, auf andere Termine verlegt oder durch abweichende Regelungen ersetzt werden können.

Zu den erwähnten Faktoren tritt noch der im Teil B dieses Aufsatzes behandelte Komplex von Einflüssen, die mit den Unregelmäßigkeiten des Kalenders im Zusammenhang stehen. Sie können nicht ohne weiteres mit den vorstehend genannten natürlichen und institutionell begründeten Ursachen verglichen werden, dürfen aber bei der Analyse oder der Ausschaltung saisonaler Schwankungen trotzdem auf keinen Fall übersehen werden. Im Prinzip sollten immer erst die Unregelmäßigkeiten des Kalenders analysiert und ausgeschaltet werden, ehe man mit der Isolierung der „saisonalen“ Einflüsse beginnt.

Die erwähnten Grundursachen wirken sich nun in verschiedener Weise aus. Sie können die zu messenden Größen unmittelbar beeinflussen, aber auch mittelbar über andere Tatbestände, wie z. B. über:

1. Biologische Vorgänge

Die natürlichen Ursachen wie die Witterung wirken etwa über den biologischen Vorgang des Wachstums auf die Höhe und den zeitlichen Anfall der landwirtschaftlichen Produktion; ein anderes Beispiel ist der Einfluß natürlicher Faktoren über die jahreszeitlich unterschiedliche Häufigkeit von Krankheiten auf den Umfang der verfügbaren Arbeitskraft.

2. Menschliche Verhaltensweisen

Hierher gehören Regelmäßigkeiten, wie das Verlegen des Urlaubs in die Sommermonate bzw. in die Monate, in denen eine dicke Schneedecke zu erwarten ist, ferner Sitten und Gewohnheiten, wie das Schenken zu verschiedenen Festen, das Einkaufen bestimmter Kleidungsstücke zu bestimmten Jahreszeiten oder das Feiern in der Faschingszeit. Solche Verhaltensweisen werden wirksam, wenn und weil bestimmte natürliche oder institutionelle Gegebenheiten vorliegen. Ähnlich ist es mit der Reaktion der Menschen auf Wettereinflüsse durch die Wahl der Kleidung, durch Heizen der Wohnung usw. oder auch mit ihrer Reaktion auf regelmäßig wiederkehrende besondere Einkommen wie z. B. Gratifikationen.

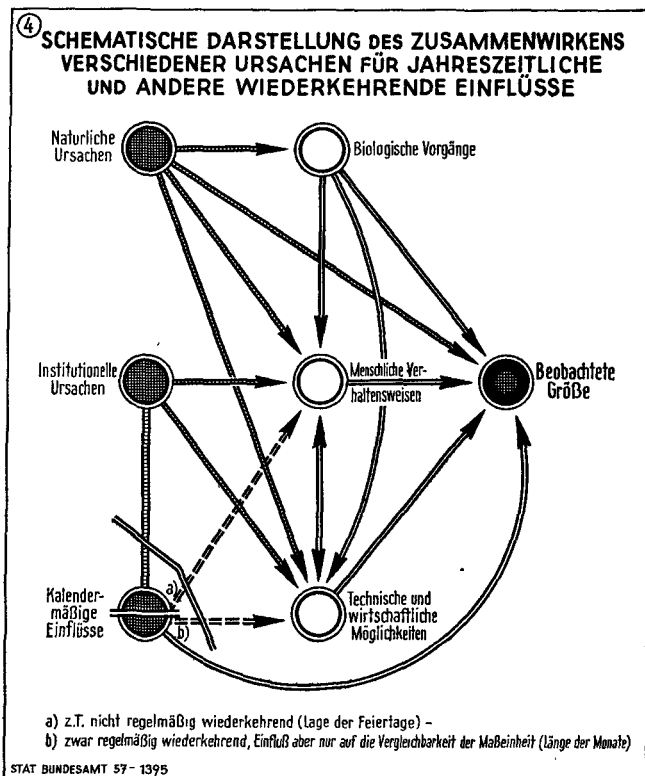
3. Technische und wirtschaftliche Möglichkeiten

Natürliche und institutionelle Faktoren äußern sich auch in dem von ihnen beeinflussten Umfang technischer und wirtschaftlicher Möglichkeiten. Natürliche Einflüsse wirken sich z. B. auf die Produktionsmöglichkeiten im Baugewerbe aus (Einstellung der Außenarbeiten bei starkem Frost); die Verkaufsmöglichkeiten in bestimmten Einzelhandelsbranchen werden deutlich durch die institutionell gegebene Lage von Feiertagen beeinflusst.

Die natürlichen, institutionellen und kalendermäßigen Einflüsse können auch gleichzeitig auf mehrere der eben aufgezählten Vorgänge bzw. Tatbestände wirken. Zum Beispiel folgt aus der Institution des Urlaubs, dessen Lage im

Jahresablauf natürlichen Einflüssen in Verbindung mit menschlichen Gewohnheiten unterliegt, daß die Produktionsmöglichkeiten in arbeitsintensiven Bereichen während der Sommermonate (Betriebsurlaube usw.) merkbar eingeschränkt sein können. Umgekehrt sind auch Einflüsse von den technischen und wirtschaftlichen Möglichkeiten auf menschliche Reaktionen denkbar.

Schaubild 4 soll diese Gedankengänge veranschaulichen. Es zeigt, wie die natürlichen und die anderen „Grundursachen“ über biologische Vorgänge, menschliche Verhaltensweisen und über die Beeinflussung technischer und wirtschaftlicher Möglichkeiten auf den jeweils erhobenen Tatbestand wirken und wie diese einzelnen Elemente untereinander verflochten sein können. Die kalendermäßigen Einflüsse sind ihrer oben erwähnten z. T. abweichenden Eigenschaften wegen besonders gekennzeichnet. Das Schema erhebt ebenso wie die verbale Darstellung keinen Anspruch auf Vollständigkeit oder auf eine genaue Abgrenzung der verschiedenen aufgeführten Faktoren. Es soll lediglich zeigen, wie komplex die Entstehungsursachen sogenannter „saisonalen Schwankungen“ sein können und welchen verschiedenartigen Einflüssen kurzfristige Reihen ausgesetzt sind.



Diese Feststellung soll abschließend durch ein Beispiel erläutert werden, und zwar an Hand der Umsätze im Einzelhandel mit Bekleidung im Monat Juli. Diese Umsätze werden zunächst einmal durch die institutionell gegebene Tatsache beeinflusst, daß im Juli der Sommerschlußverkauf stattfindet bzw. beginnt. Außerdem spielt die Lage des Sommerschlußverkaufs zu den Gehalts- und Lohnzahlungsterminen, d. h. zu ebenfalls institutionell geregelten Daten, eine Rolle. Sehr wichtig ist auch das Wirken natürlicher Einflüsse, die sich hier in der Witterung vor und während des Ausverkaufs äußern. War das Wetter im Mai und Juni sommerlich warm, so sind z. B. Badeanzüge in großem Umfang bereits vor dem Schlußverkauf abgesetzt worden; war es dagegen im Mai und Juni kalt und regnerisch, im Juli aber heiß, werden die meisten Badeanzüge vielleicht erst im Schlußverkauf verkauft. Die institutionellen Ursachen äußern sich z. T. gemeinsam mit Einflüssen, die vom Kalender ausgehen. Außerdem darf nicht übersehen werden, daß die zeitliche Maßeinheit von Monat zu Monat wechselt; der Juli ist ein „langer“ Monat. Die aufgezählten Grundursachen wirken nun über menschliche Verhaltensweisen (z. B. über die Gewohnheit, bestimmte Kleidungsstücke im Sommer und vielleicht mit besonderer Vorliebe im Ausverkauf zu erwerben, sowie über die Neigung,

nach Zahltagen eher zu Anschaffungen bereit zu sein) und über technische und wirtschaftliche Möglichkeiten (die z. B. mit der Zahl der Verkaufstage im Juli zusammenhängen) auf die Höhe der Umsätze ein. Auch über biologische Vorgänge können diese Umsätze beeinflusst werden: In ländlichen Gegenden werden die Bekleidungsumsätze auch von dem im Ernterhythmus schwankenden Einnahmen der Landwirte abhängen.

Die aufgezählten und im Schema dargestellten Zusammenhänge werden sich je nach dem erhobenen Tatbestand anders auswirken, denn die einzelnen Faktoren können von Fall zu Fall eine verschieden große Bedeutung haben. Außerdem kann die Verbundenheit zwischen den einzelnen Wirkungsgrößen und dem zu messenden Tatbestand starr, aber auch sehr elastisch sein. Der Zusammenhang z. B. zwischen dem Frosteinbruch und dem Umfang der Bauproduktion ist recht eng, loser — aber doch vorhanden — ist die Verbindung etwa zwischen der winterlichen Außentemperatur und dem Kinobesuch. Je weniger streng die wirksamen Zusammenhänge zwischen einer Grundursache und der betrachteten Größe sind, desto weniger ausgeprägt und desto unregelmäßiger können die rhythmischen Schwankungen im Endeffekt sein.

In diesem Zusammenhang sei noch auf die Schwierigkeiten hingewiesen, die „Saisoneinflüsse“ bei der Zusammenfassung von Preisreihen zu Preisindices mit sich bringen. Wer Preisbewegungen isoliert darstellen will, faßt die Preisreihen mit Hilfe konstanter Gewichte zusammen. Wenn die tatsächlichen Umsätze im Jahresablauf jedoch saisonal stark schwanken, besteht die Gefahr, daß für bestimmte Monate das konstant gehaltene Mengenschema unrealistisch werden kann. Hier liegt ein mit dem Thema dieser Arbeit zusammenhängendes Indexproblem, das der Beachtung wert wäre, vor allem auch in Verbindung mit der Konstruktion von Preisindices für die Deflationierung viertel- und halbjährlicher Größen aus Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen. Allerdings haben im Statistischen Bundesamt angestellte Untersuchungen ergeben, daß die quantitative Bedeutung dieser Frage nicht überschätzt werden sollte.

B. Voraussetzungen für die Eliminierung der regelmäßig wiederkehrenden rhythmischen Schwankungen

Häufig wird als Ziel einer „Saisonbereinigung“ mehr oder weniger ausgesprochen die völlige Ausschaltung der regelmäßig wiederkehrenden Ausschläge einer Zeitreihe aufgefaßt. Es wird eine Restreihe angestrebt, die nur noch die Wirkungen des Trends sowie zufällig und einmalig auftretender Faktoren zeigen soll. Wird auch der Trend noch ausgeschaltet, darf dann die „Restkomponente“ nur von einmaligen und zufälligen Ereignissen beeinflusst sein. Dieses Ziel ist jedoch nur unter sehr einschränkenden Bedingungen zu erreichen. Eine wirklich vollständige Eliminierung der regelmäßig wiederkehrenden Ausschläge von Zeitreihen ist nämlich theoretisch nur dann möglich, wenn man den Einfluß der einzelnen wirksamen Faktoren quantifizieren kann. Ist diese Voraussetzung erfüllt, muß nach Anwendung einer geeigneten rechnerischen Methode die Restreihe tatsächlich frei von allen rhythmischen Ausschlägen sein. Die Voraussetzung der Quantifizierbarkeit aller Einflußgrößen ist jedoch infolge der bereits dargestellten komplizierten Zusammenhänge wenn überhaupt, dann wohl nur in ganz besonderen Einzelfällen zu erfüllen.

Will man trotzdem eine Saisonbereinigung in strengem Sinne durchführen, muß man nach Kompromissen suchen. Hier könnte man zunächst einmal an die Konstruktion einer Regressionsgleichung denken, die die monatlichen Werte der Reihe aus der Bewegung bestimmter unabhängiger Variabler heraus erklärt. Unter diesen unabhängigen Variablen wären dann auch solche, die unmittelbar mit saisonauslösenden Faktoren zusammenhängen. Würde man die jahreszeitlichen Schwankungen dieser Variablen (z. B. durch einfache Durchschnittsbildung) beseitigen, ließe das auf eine von Monat zu Monat gleichbleibende Wirkung auf die betrachtete abhängige Variable hinaus; d. h. die ihr entsprechende Zeitreihe würde keinen saisonalen Schwankungen mehr unter-

liegen. Auch diese Methode ist — gemessen an den praktischen Möglichkeiten — wohl als ziemlich hypothetisch zu bezeichnen. Eine vollständige Ausschaltung der Schwankungen vermöchte sie im übrigen auch nur unter bestimmten Voraussetzungen zu leisten; das liegt u. a. daran, daß die Koeffizienten der Gleichung einer Regressionsanalyse entstammen, d. h. sie beruhen auf Mittelwerten, in denen die Besonderheiten der einzelnen Jahre zum Teil untergehen.

Es dürfte also — wenn man von Ausnahmefällen absieht — kaum möglich sein, eine echte Saisonbereinigung in dem eben angedeuteten Sinne zu erreichen. Wenn man jedoch seine Anforderungen herabmindert oder eine etwas andere Zielsetzung verfolgt, gibt es durchaus rechnerische Möglichkeiten, um die Analyse der rhythmischen Schwankungen und überhaupt die Zeitreihenanalyse zu erleichtern. Hier ist vor allem die Methode der Berechnung von „Season indices“ zu erwähnen. Diese Methode entspricht dem Messen der Entwicklung zwischen zwei Zeitpunkten in einem einzelnen Jahre an der durchschnittlichen Entwicklung zwischen den entsprechenden Zeitpunkten in mehreren Jahren. Schaltet man die durch den Saisonindex wiedergegebene — nicht immer zu Recht als „normal“ angesehene — durchschnittliche Entwicklung aus der Ursprungsreihe aus, kann man nur im Ausnahmefall eine Restreihe erhalten, die frei von saisonalen Schwankungen ist. In diesem Ausnahmefall müssen u. a. folgende Bedingungen erfüllt sein:

1. Die natürlichen, institutionellen und die kalendermäßigen Faktoren müssen alljährlich im gleichen Zeitpunkt und mit gleicher Intensität wirken.
2. Die biologischen, technischen und ökonomischen Vorgänge, von denen die Wirkung der ursprünglichen Saisonfaktoren auf die betrachtete Zeitreihe vermittelt wird, müssen sich alljährlich im gleichen Zeitpunkt in gleicher Kombination, Richtung und Intensität auswirken.
3. Der Trend und die Einflüsse aller einmalig oder unregelmäßig wirkenden Faktoren müssen vor der Saisonindex-Berechnung so gut ausgeschaltet werden können, daß sie das Bild der durchschnittlichen Entwicklung zwischen den einzelnen Zeitpunkten nicht mehr beeinflussen.

Man darf wohl kaum damit rechnen — und das gilt ausdrücklich auch für die an dritter Stelle genannte Bedingung —, daß diese Voraussetzungen öfter mehr als angenähert anzutreffen sein werden. In der Restreihe werden sich deshalb fast immer noch saisonale Einflüsse auswirken, und zwar in dem Ausmaß, in dem sie die „normale“ Entwicklung unter- oder überschreiten⁶⁾. Das Bild des Trends und der einmaligen Ereignisse, das nach der Saison„bereinigung“ eigentlich noch übrigbleiben sollte, kann außerdem auch noch dadurch entstellt sein, daß diese Einflußgrößen in mehr oder weniger starkem Umfang in die Berechnung des Saisonindex hineingeraten sind.

Trotzdem darf man die Umrechnung einer Reihe mit Hilfe eines Saisonindex nicht in Bausch und Bogen verdammen. Man sollte sich im Einzelfall nur vor der Rechnung vergewissern, ob man sich nicht zu weit von den oben genannten Bedingungen entfernt, und man sollte es außerdem vermeiden, die Restreihe als „saisonbereinigt“ zu bezeichnen. Man darf auch die Restreihe noch nicht als etwas Endgültiges hinnehmen, sondern muß sich unter sachlogischen Gesichtspunkten weiter überlegen, welche Faktoren in ihr noch wirksam sein könnten. — Im nächsten Abschnitt werden einige Beispiele für die Problematik von Saison„bereinigungen“ mit Hilfe üblicher Methoden gegeben, die zur Vorsicht mahnen.

Wird jedoch die nötige Vorsicht angewandt, bleibt die Bereinigung mit Hilfe einer Saison„normalen“ durchaus ein sinnvolles und nur schlecht entbehrliches Hilfsmittel der Zeitreihenanalyse. Ein Saisonindex vermag auch für sich allein schon wichtige Erkenntnisse zu vermitteln. Bei kurzfristigen Vorausberechnungen liefert er Erwartungswerte, die in Verbindung mit anderen Anhaltspunkten den Blick in die Zukunft erleichtern können.

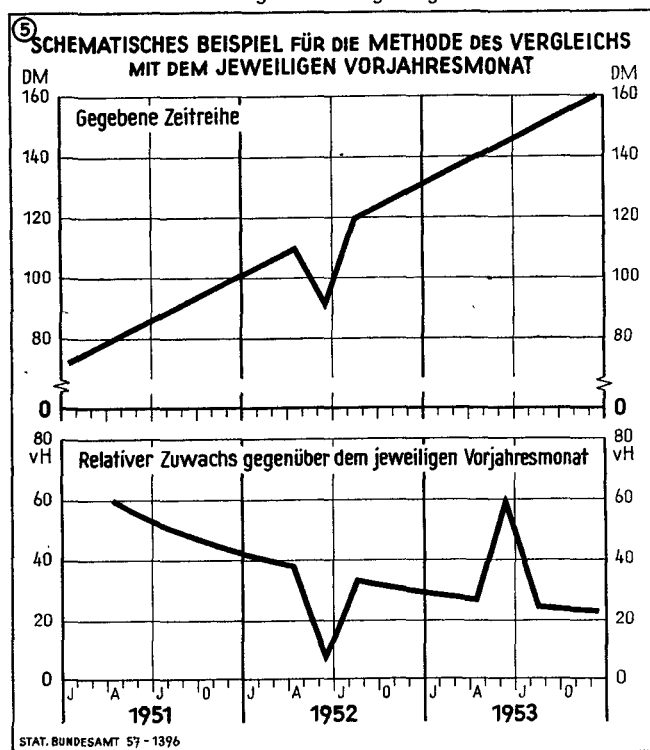
⁶⁾ Das kann natürlich ein durchaus erwünschter Effekt sein, wenn man über- oder unterdurchschnittliche saisonale Wirkungen zu den zufälligen oder einmaligen Ereignissen rechnen will.

C. Kritische Bemerkungen zu üblichen Methoden der Ausschaltung jahreszeitlich wiederkehrender Einflüsse

1. Der Vergleich mit dem „jeweiligen Vorjahrsmonat“

Diese Methode besteht ganz einfach darin, daß von Monat zu Monat die Wachstumsrate gegenüber dem jeweiligen Vorjahrsmonat berechnet wird. Stellt man die Zuwachsraten nebeneinander, erhält man ein Bild, das die betrachtete Entwicklung häufig viel deutlicher macht als die Ursprungsreihe. Die Methode empfiehlt sich vor allem dann, wenn man die Berechnung eines Saisonindex nicht verantworten zu können glaubt. Man muß aber auch hier bei der Beurteilung der Ergebnisse sehr vorsichtig sein. So braucht z. B. ein Umbruch in der Reihe der Zuwachsraten noch nicht zu bedeuten, daß die Richtung der in der Ursprungsreihe enthaltenen allgemeinen Tendenz sich ändert. Auch andere irrtümliche Auslegungen sind möglich, wie im folgenden an einem schematischen Beispiel gezeigt wird.

In Schaubild 5 sieht man, wie sich ein einmaliger Einbruch im sonst völlig stetigen Verlauf einer Ursprungsreihe in der zugehörigen Reihe der Zuwachsraten gegenüber dem jeweiligen Vorjahrsmonat zweimal niederschlägt. Im Jahr des einmaligen Ereignisses gibt die Entwicklung der Zuwachsraten dieses Ereignis richtig wieder. Im darauffolgenden Jahr, das von dem Einbruch in Wirklichkeit nicht betroffen wird, schlägt die Reihe der Zuwachsraten jedoch noch einmal aus, und zwar in umgekehrter Richtung. Bei einer solchen Reaktion liegt eine irreführende Interpretation recht nahe. In der Praxis kann es sehr leicht vorkommen, daß man derartige unerwünschte Einflüsse einmaliger Ereignisse übersieht und dadurch wenig stichhaltige Ergebnisse erhält.



Die aus dem Beispiel folgende etwas ungünstige Beurteilung der Methode des Vergleichs mit dem jeweiligen Vorjahrsmonat darf nicht darüber hinwegtäuschen, daß diese — im übrigen durchaus noch ausbaufähige — Methode sehr interessante und nützliche Möglichkeiten für die Zeitreihenanalyse in sich birgt. Nicht selten kann man mit ihr auf einfache Art zu Aufschlüssen gelangen, die sinnvoller und prägnanter auch bei Verwendung sehr viel komplizierterer Methoden nicht zu erwarten sind.

2. Die „Ausschaltung“ von Saisonschwankungen mit Hilfe von Saisonindices

Die gebräuchlichen Methoden zur Saisonausschaltung sind:

1. das sogenannte „Gliederzifferverfahren“ (Persons), das rechnerisch verhältnismäßig umständlich ist;

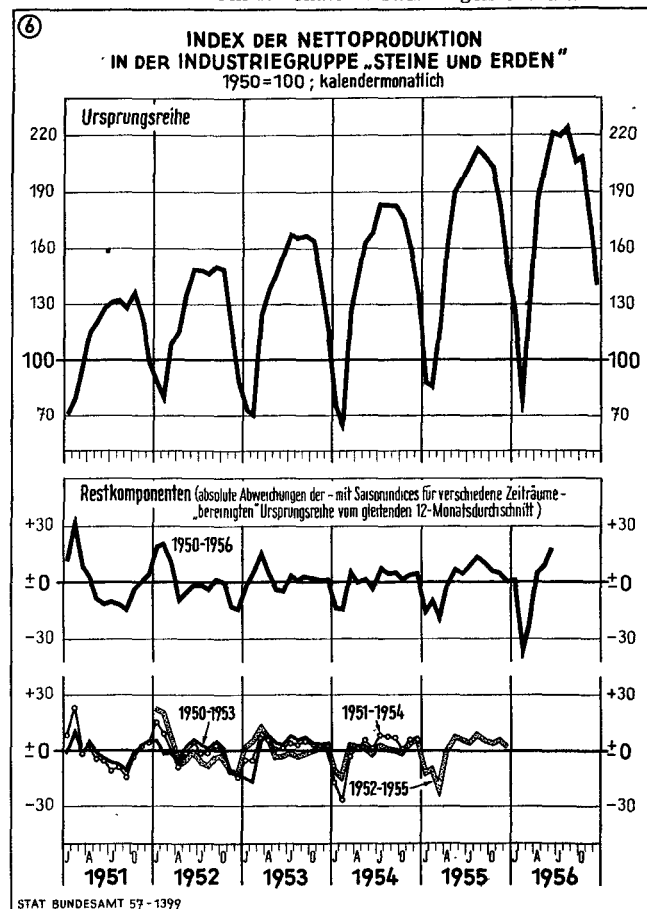
2. die Anwendung gleitender Mittelwerte, wobei die absoluten oder die relativen Abweichungen der Ursprungswerte von dem gleitenden Mittel zur Abschätzung der durchschnittlichen Saisonbewegung dienen.

Die folgenden Beispiele sind der Einfachheit halber in erster Linie nach der zweiten Methode unter Berücksichtigung der absoluten Differenzen zwischen Ursprungsreihe und Trend berechnet worden; die „Restkomponente“ stellt in jedem Fall die Abweichungen der „saisonbereinigten“ Reihe vom Trend dar, der hier durch einen gleitenden Zwölfmonatsdurchschnitt gegeben wird. Auf die Problematik dieser Art der „Trend“-Berechnung soll hier nicht näher eingegangen werden⁷⁾. Überhaupt geht es hier weniger darum, die rechnerischen Verfahren als solche darzustellen. Im Vordergrund steht vielmehr die Frage, ob eine Saison„bereinigung“ mit ihnen immer sinnvoll ist. Deshalb wird in erster Linie gezeigt, wie leicht bei kritikloser Anwendung der üblichen Methoden irreführende Ergebnisse erzielt werden können. Die nun folgenden Beispiele sind denn auch so ausgewählt worden, daß sie bestimmte Gefahren besonders deutlich erkennen lassen. Wenn hier also die negative Seite hervorgehoben wird, soll gewissermaßen nur ein Warnzeichen aufgerichtet, aber keine absolut negative Kritik ausgesprochen werden.

- a) Die Ergebnisse können sehr problematisch werden, wenn die Intensität der Saisonschwankungen sich ändert

In Schaubild 6 sieht man, wie sich die Intensität der Schwankungen in der Produktion der Industriegruppe „Steine und Erden“ von Jahr zu Jahr vergrößert. Verwendet man die gebräuchlichen Methoden der Saisonausschaltung, erhält man eine Saison„normale“, die als eine Art „unechter Durchschnitt“ anzusehen ist. Ihre Ausschläge sind — gemessen an den Ausschlägen der Ursprungsreihe — in den ersten Jahren zu groß und werden später zu klein. Dadurch ergibt sich nach

⁷⁾ So ist mit der Errechnung von gleitenden Zwölfmonatsmitteln z. B. eine nicht immer gerechtfertigte rechnerische Vor- und Zurückverlagerung der Auswirkung bestimmter Ereignisse verbunden, welche besonders deutlich wird, wenn die allgemeine Entwicklung einen plötzlichen „Bruch“ oder „Sprung“ enthält. Zum anderen besteht die Gefahr, daß bei bestimmten Reihen auch der gleitende Durchschnitt noch saisonale Auswirkungen enthält.

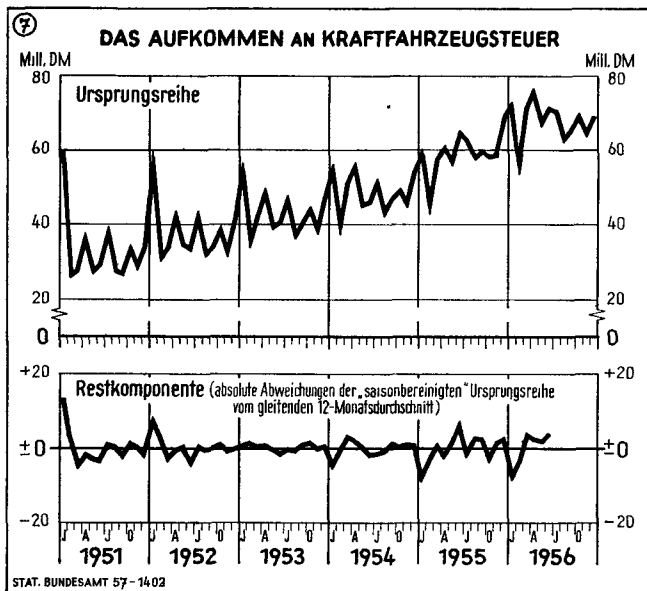


Bereinigung mit Hilfe des errechneten Saisonindex eine Restkomponente, die — vor allem in den ersten und in den letzten Jahren — noch in starkem Maße Auswirkungen saisonaler Faktoren erkennen läßt. Zunächst schlagen sich die Saisonschwankungen in der Restkomponente in entgegengesetzter Richtung nieder (solange nämlich, wie sie schwächer sind als im Durchschnitt des betrachteten Zeitraums); später ist es umgekehrt. Die Restkomponente wird so gewissermaßen zu einem Abbild der wachsenden Intensität der Saisonausschläge.

Das gilt in dem hier dargestellten Fall nicht nur bei Verwendung der einfachsten Methode der Saisonausschaltung (Indexberechnung aus absoluten Abweichungen vom Trend), sondern — wenn auch etwas abgeschwächt — auch dann, wenn die Indexberechnung von relativen Abweichungen vom Trend ausgeht bzw. wenn die für solche Fälle vielleicht besser geeignet erscheinende Gliedziffermethode verwendet wird.

b) Die Ergebnisse werden beeinflusst, wenn sich die Einflußfaktoren zeitlich verschieben

Verschieben sich die Zeitpunkte, in denen einzelne Faktoren wirksam werden, kann die nach der Saisonausschaltung verbleibende Restkomponente ebenfalls noch Ausschläge zeigen, die mit den auszuschaltenden Tatbeständen in engem Zusammenhang stehen. Ein Beispiel dafür wird in Schaubild 7 gegeben. Dort zeigt sich, wie eine allmähliche Änderung in der Zahlungsweise bei der Kraftfahrzeugsteuer (Übergang von Jahres- zu vierteljährlichen Vorauszahlungen) die ausgeprägt vorhandenen Saisonschwankungen derart verändert, daß eine Ausschaltung mit den üblichen Methoden sehr problematisch wird. Nimmt man darauf keine Rücksicht, erhält man eine „Rest“komponente, in der sich die kontinuierliche Strukturwandlung deutlich niederschlägt.



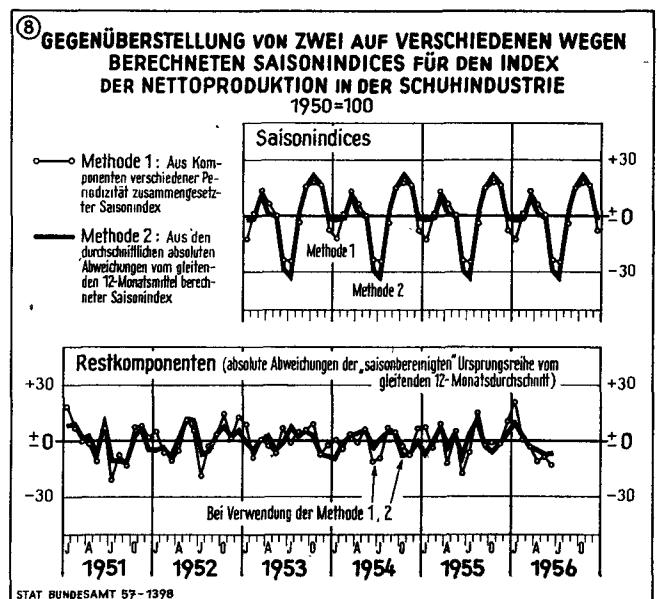
Mit ähnlichen Folgen muß man auch rechnen, wenn man eine Reihe „bereinigen“ will, die sich auf einen — im Hinblick auf die Auswirkung saisonaler Faktoren — sehr heterogenen Bereich bezieht, wie z. B. der Index der industriellen Nettoproduktion. Er faßt Industrien zusammen, die teilweise völlig verschiedenen saisonalen Einflüssen unterliegen. Verschieben sich nun die Anteile der einzelnen Industrien untereinander, werden sich im Gesamtdurchschnitt bestimmte Schwankungen stärker durchsetzen, während andere abgeschwächt werden. Der Rhythmus des Gesamtindex ändert sich also; davon kann dann auch die Restkomponente ähnlich wie im vorigen Beispiel beeinflusst werden. Solche Auswirkungen genereller Strukturverschiebungen könnte man vermindern, wenn man bei der Saisonbereinigung von den Produktionsindices für die einzelnen Industrien und nicht vom Gesamtindex ausginge.

Probleme, die mit der zeitlichen Verschiebung von Ein-

flußfaktoren zusammenhängen, ergeben sich auch, wenn man Einzelhandelsumsätze „bereinigen“ will, die von der Lage von Fest- und Feiertagen abhängig sind. Eine Indexberechnung, die nicht berücksichtigt, daß die beweglichen Feiertage nicht in jedem Jahr im gleichen Monat liegen, führt zwangsläufig zu unechten Durchschnitten und zu einer damit verbundenen Verzerrung der Restkomponente. Da die beweglichen Feste immer nur in je zwei verschiedenen Monaten liegen können, kann hier die paarweise Zusammenfassung dieser Monate unter Umständen Abhilfe schaffen. Eine andere Möglichkeit bestünde darin, daß zwei Indices berechnet werden, nämlich einer für Jahre, in denen Ostern im März liegt, und einer für Jahre mit im April liegendem Osterfest. Dieses Vorgehen setzt natürlich voraus, daß längere Reihen verfügbar sind⁸⁾. Im übrigen lassen sich dadurch immer noch nicht die — in einzelnen Reihen deutlich sichtbaren — Einflüsse ausschalten, die von der wechselnden Lage eines Festes innerhalb des gleichen Monats ausgehen. So kann man z. B. am Verlauf der Umsatzentwicklung des Schokoladen- und Süßwareneinzelhandels deutlich beobachten, daß ein Großteil der Osterkäufe bereits im Monat März vorgenommen wird, sobald das Osterfest in die ersten Apriltage fällt.

c) Die Ergebnisse können von der Wahl der Methode und von der Wahl der zeitlichen Basis beeinflusst werden

Für die Schuhproduktion wurden zwei Saisonindices auf verschiedenen Wegen errechnet (Schaubild 8). Einer von diesen Indices beruht wie in den beiden vorangegangenen Beispielen auf dem Durchschnitt der absoluten Abweichungen vom Trend. Der andere Index wurde mit Hilfe mehrerer gleitender Durchschnitte errechnet; die Saisonschwankungen wurden also gewissermaßen — ähnlich wie bei der „Harmonischen Analyse“ — in mehrere Komponenten verschiedener Periodizität zerlegt. Wenn nun auch — nach Zusammenfassung der Einzelkomponenten der zweiten Methode — die beiden so berechneten Indices die zugrunde liegende saisonale Bewegung in ihrem Grundzug relativ gleichmäßig zum Ausdruck bringen, so unterscheiden sich die Restreihen doch teilweise recht erheblich voneinander. Diese Unterschiede deuten darauf hin, daß der Erkenntniswert einer „Rest“komponente — und entsprechend auch einer „bereinigten“ Reihe — auch wegen der Abhängigkeit von der Berechnungsmethode recht fraglich sein kann.



Ebenso ergeben sich unter Umständen ziemlich unterschiedliche Restkomponenten je nach der Wahl des Zeit-

⁸⁾ Die Benutzung längerer Reihen bietet im übrigen nicht nur Vorteile; sie sind den Einflüssen allmählicher Strukturverschiebungen in der eben besprochenen Art naturgemäß eher ausgesetzt als kürzere Reihen.

raums, der bei der Saisonindexberechnung zugrunde gelegt wird. In Schaubild 6 (unten) wird dafür ein Beispiel gegeben, bei dessen Beurteilung man allerdings berücksichtigen muß, daß für die Berechnung der einzelnen Saisonindices zwangsläufig nur wenige Jahre benutzt werden könnten.

Ob und inwieweit die eben aufgezeigten Gefahren durch den Übergang zu komplizierteren Methoden vermindert werden können, läßt sich wohl nur von Fall zu Fall entscheiden⁹⁾. Es dürfte kaum möglich sein, hier allgemeingültige Regeln aufzustellen.

Eine Empfehlung dürfte jedoch allgemeine Gültigkeit besitzen: Bevor man an eine zu bereinigende Reihe mit einer mehr oder weniger mechanischen Methode der rechnerischen Saisonausschaltung herangeht, sollte man versuchen, unter Verwendung des jeweils verfügbaren Materials wenn möglich schon vorweg bestimmte Schwankungen auszuschalten. Hierher gehört zunächst einmal (vgl. Abschnitt II B) die Berücksichtigung der wechselnden Zahl von Arbeits-, Kalender- oder Verbrauchstagen usw. Es sei nochmals betont, daß hierdurch noch keine saisonalen Schwankungen ausgeschaltet werden. Es sollen nur die Störungen, die durch die Unregelmäßigkeiten des Kalenders verursacht werden, nach Möglichkeit beseitigt werden, bevor weitere Rechnungen einsetzen, die dann auf eine „Ausschaltung“ der eigentlichen Saisonschwankungen abzielen.

Darüber hinaus gibt es häufig noch weitere Möglichkeiten, die alle genutzt werden sollten, bevor man rein mechanische Methoden einsetzt. Aus der Entwicklung der Kuhmilchablieferungen z. B. könnte — nach der kalendertäglichen Umrechnung — bereits mit Hilfe der ebenfalls bekannten Milchträge je Kuh unmittelbar ein erheblicher Teil der Schwankungen herausgerechnet werden. (Dabei wäre die langfristige Entwicklung dieser Erträge zu eliminieren.) Der mehr mechanische Vorgang der Saisonausschaltung würde sich dann nur auf die noch verbleibenden Restschwankungen beschränken. Die vorweg ausgeschalteten Schwankungen — die von den saisonalen Faktoren ausgehen, die sich in der „Produktivität“ der Kühe niederschlagen — hätte man so in guter Annäherung zum richtigen Zeitpunkt und mit ihrer wirklichen Intensität berücksichtigt. Dadurch dürfte sich die Gefahr der Bildung unechter Durchschnitte vermindert haben; die „Restkomponente“ könnte so weniger zu irreführender Interpretation verleiten.

Ein anderes Beispiel wäre die „Vorwegbereinigung“ von Indexreihen der industriellen Produktion durch die Zahl der durchschnittlich vom einzelnen Arbeiter geleisteten Stunden; dabei darf das Problem der Arbeitszeitverkürzung nicht übersehen werden. (Über diese Möglichkeit wurde oben schon in anderem Zusammenhang gesprochen.) Auf diese Art könnten die Produktionsindexreihen vor der Berechnung eines Saisonindex bereits von den Auswirkungen einer ganzen Anzahl von regelmäßig, aber durchaus nicht immer genau zum gleichen Zeitpunkt und mit gleicher Intensität wiederkehrenden Faktoren verhältnismäßig sauber bereinigt werden. Von diesen Faktoren seien erwähnt: die monatliche Verteilung der Sonn- und Feiertage, die im Jahresablauf wechselnde Urlaubs-, Krankheits- und Überstundenhäufigkeit usw.

III. Zur Frage der laufenden Berechnung und Veröffentlichung „saisonbereinigter“ Reihen durch die Statistischen Ämter

Die Berechnung von „Saisonindices“ und auch der unvollkommene Versuch der Ausschaltung von Saisonschwankungen können bei der Analyse von Zeitreihen durchaus brauchbare Hilfsmittel zur Ableitung vernünftiger Erkenntnisse sein. Man darf aber diese Hilfsmittel keineswegs ohne weiteres bei jeder Zeitreihe benutzen; im vorigen Abschnitt wurden Beispiele für die sinnlose Anwendung von Methoden zur „Saisonausschaltung“ gegeben. Hält man in einem konkreten Fall derartige Berechnungen für angebracht, so steht man vor der Wahl der — vom Erkenntnisziel und von der Eigenart

⁹⁾ Es gibt zweifellos Methoden, die den Besonderheiten einzelner Reihen besser gerecht werden. Besonders geeignet erscheinen dabei Verfahren, die — allerdings mit einer weniger umfassenden Zielsetzung als der auf S. 205 dargestellten — von Regressionsanalysen ausgehen; vgl. z. B. „Monatsbericht der Bank deutscher Länder“, 3/1957, S. 40 ff.

der Reihe her gesehen — günstigsten Methode. Sowohl die Entscheidung, ob überhaupt „bereinigt“ werden soll, als auch die Antwort auf die Frage nach der „besten“ Methode können ein erhebliches Maß an Willkür enthalten. Daraus folgt unter Umständen eine starke Abhängigkeit der Ergebnisse von der gewählten Methode. Die Ergebnisse werden deshalb häufig ohne genaue Kenntnis der Rechenoperationen, die ihnen vorangingen, nur schwerlich wirklich vernünftig verwendet werden können.

Es geht überhaupt nicht an, daß man eine durch einen „Saisonindex“ dividierte Reihe einfach als „von Saisonschwankungen bereinigt“ bezeichnet. Diese Bezeichnung ist irreführend und sogar sachlich falsch, denn die „bereinigte“ Reihe enthält unter Umständen alle regelmäßig wiederkehrenden rhythmischen Ausschläge der Ursprungsreihe in dem Ausmaß, in dem diese echten saisonalen Ausschläge den mehrjährigen Durchschnitt übersteigen bzw. hinter ihm zurückbleiben. Ohne eingehende weitere Untersuchung läßt die Restreihe durchaus noch nicht die — von einmaligen und zufälligen Ereignissen unterbrochene — allgemeine Entwicklungstendenz (oder nach Ausschaltung des „Trends“ die einmaligen und zufälligen Ereignisse allein) erkennen. Dieser Eindruck kann jedoch leicht entstehen, wenn man leichtfertig von „saisonbereinigten Reihen“ spricht. Das Arbeiten mit bereits bereinigten Reihen kann außerdem den Benutzer leicht dazu veranlassen, über wichtige Auswertungsprobleme hinwegzusehen.

Sollte man sich dazu entschließen, in gewissem Umfang Reihen, die durch einen Saisonindex „bereinigt“ worden sind, zu veröffentlichen, gehört dazu außer einer Darstellung der verwendeten Methode auf jeden Fall auch die Angabe der Ursprungswerte. Einmal sind die unbereinigten Ursprungswerte ohnehin für viele Zwecke besser brauchbar als die sogenannten „bereinigten“ Werte. Zum anderen sollte man dem Benutzer der Statistik stets die Möglichkeit lassen, auch andere, ihm für seinen Untersuchungszweck besser geeignet erscheinende Berechnungen zur „Saisonbereinigung“ durchzuführen.

Zu überlegen wäre auch, ob man die Veröffentlichung „bereinigter“ Reihen nicht durch Hinweise auf vermutlich wirksam gewordene jahreszeitliche und kalendermäßige Einflüsse ersetzen könnte. Soweit dies vertretbar erscheint, könnten diese Hinweise auch quantitativer Art sein; so wäre bei Reihen mit wirklich ausgeprägten regelmäßig wiederkehrenden Schwankungen etwa an die Angabe von Saison„normalen“ zu denken. Diese Lösung würde einige der oben geäußerten Bedenken nicht aufkommen lassen.

Bevor die Frage der laufenden Veröffentlichung „bereinigter“ Reihen abschließend beantwortet werden kann, sind zunächst einmal die vorhandenen kurzfristigen Reihen darauf zu untersuchen, ob und in welchem Umfang sie von Unregelmäßigkeiten des Kalenders und von saisonalen Faktoren beeinflußt werden. Dann wäre an Hand der in diesem Aufsatz dargelegten Kriterien von Fall zu Fall zu prüfen, ob diese Einflüsse sich in einer Art und Weise auswirken, die ihre „Ausschaltung“ mit den üblichen Methoden gerechtfertigt erscheinen läßt. Es dürfte schon jetzt feststehen, daß viele Reihen diese Prüfung nicht bestehen werden. In solchen Fällen wäre dann zu überlegen, ob nicht andere Methoden zu einem besseren Ergebnis führen könnten. Wenn im Einzelfall wirklich keine sinnvollen Bereinigungsmöglichkeiten vorhanden sind, verbietet es sich für ein statistisches Amt von selbst, Rechnungen dieser Art anzustellen und ihre unter Umständen irreführenden Ergebnisse zu veröffentlichen. Man sollte dann überhaupt besser davon absehen, aus der kurzfristigen Entwicklung allzuviel herauslesen zu wollen und die Analyse lieber auf längere Zeiträume abstellen.

Schließlich darf nicht unerwähnt bleiben, daß laufende Umrechnungen einer größeren Anzahl kurzfristiger Reihen Zeit und Geld kosten. Selbst dort, wo solche Umrechnungen sinnvoll und angebracht erscheinen, muß also zunächst einmal geprüft werden, ob sie mit dem vorhandenen Apparat durchgeführt werden können, ohne daß die notwendige Aktualität der Ursprungswerte darunter leidet.

Dr. Gerhard Fürst / Dr. Hans Spilker

Der Mikrozensus als neues Instrument zur Erfassung sozial-ökonomischer Tatbestände

Vorbemerkung

Die Aufgabe, statistisches Material über sozial-ökonomische Vorgänge in kurzer Frist und mit sehr differenzierten Fragestellungen liefern zu müssen, hat die amtliche Statistik verschiedener Länder dazu gezwungen, sich mehr und mehr auch des Stichprobenverfahrens zu bedienen.

Das Statistische Bundesamt hat sich, veranlaßt durch die internationalen Anforderungen und mit Unterstützung der OEEC¹⁾ seit 1952 mit der Vorbereitung einer laufenden Repräsentativstatistik der Bevölkerung und des Erwerbslebens (Mikrozensus) befaßt und sich um deren Einführung bemüht²⁾.

Nach Abschluß der parlamentarischen Behandlung des Gesetzentwurfes über die Durchführung einer Repräsentativstatistik der Bevölkerung und des Erwerbslebens ist das Gesetz am 16. März 1957 verkündet worden³⁾. Mit den laufenden Mikrozensus-erhebungen kann also noch in diesem Jahr begonnen werden.

Im einzelnen soll der Mikrozensus im Rahmen der amtlichen Statistik folgende Zwecke erfüllen:

1. Es sollen international vergleichbare Zahlen über das Arbeitskraftvolumen (Labor Force) gemäß den Empfehlungen der OEEC und des Internationalen Arbeitsamtes gewonnen werden. Zum Arbeitskraftvolumen (Labor Force) gehören alle Personen, die in der Berichtswoche überhaupt eine Tätigkeit ausgeübt haben, wobei es gleichgültig ist, ob diese Tätigkeit für die jeweilige Lebensstellung maßgebend ist. Als Maßstab für die Intensität der Arbeit wird die Arbeitszeit herangezogen⁴⁾.
2. Die Schaffung eines laufenden deutschen Berichtswesens, in dem in regelmäßigen kurzen Abständen schnell, billig und zuverlässig die wichtigsten Veränderungen der bevölkerungs- und erwerbsstatistischen Daten (nach dem Erwerbspersonen-Konzept) ermittelt werden, soll die vieljährige Lücke zwischen jeweils zwei Volks- und Berufszählungen überbrücken und die Ergebnisse auf dem neuesten Stand halten⁵⁾. Außerdem kann im Hinblick auf den Mikrozensus zu einem 10jährigen Volkszählungsturnus übergegangen werden. Schon im Jahre 1955 wurde deshalb auf die Durchführung einer Volkszählung verzichtet.
3. Die Gewinnung von verbesserten bevölkerungs- und wirtschaftsstatistischen Erkenntnissen, die durch das System der persönlichen Befragungen ermöglicht werden, erlaubt gegenüber dem System der Ausfüllung der Fragebogen durch die Befragten selbst, wie es bei Großzählungen üblich ist, eine eingehendere und sachlich tiefer gegliederte Fragestellung.
4. Mit Hilfe der Mikrozensusorganisation kann ferner die Rationalisierung anderer Repräsentativerhebungen durchgeführt werden. Das kann entweder dadurch erreicht werden, daß diese Erhebungen auf dem Stichprobenplan und dem Adressenmaterial des Mikrozensus aufbauen, oder daß sie nur die Erhebungsorganisation des Mikrozensus benutzen, wenn die Erhebungen nach einem anderen Stichprobenplan durchgeführt werden.
5. Im Rahmen des Mikrozensus können schließlich für die zu erhebenden Tatbestände kommender Großzählungen die zweckmäßigsten Fragestellungen erprobt werden. Weiterhin ist durch „Anschlußbefragungen“⁶⁾ eine Vertiefung der aus den Ergebnissen der Volks- und Berufszählungen gewonnenen Erkenntnisse möglich, sowie auch eine stichprobenweise Nachkontrolle zur Prüfung der Genauigkeit der Ergebnisse der Volks- und Berufszählung.

Im folgenden soll ein Überblick gegeben werden über die Organisation, das Erhebungs- und Tabellenprogramm des Mikrozensus sowie die Möglichkeiten der Erfassung sozial-ökonomischer Tatbestände.

I. Organisation, Erhebungs- und Tabellenprogramm

1. Organisation

Der Mikrozensus als laufende Repräsentativstatistik der Bevölkerung und des Erwerbslebens wird im Rahmen der amtlichen Statistik vierteljährlich durchgeführt werden. Es sind dabei drei Erhebungen im Jahr mit einem Auswahlatz von 0,1% (rund 17 000 Haushalte mit etwa 50 000 Personen)

¹⁾ Vgl. OEEC. Technical Assistance Mission No. 105 „Labor Force Statistics-Sample Survey Methods“, Paris 1954. — ²⁾ Vgl. Szameitat, K., „Zum Statistischen Arbeitsprogramm 1953“ in *Wirtschaft und Statistik*, 5. Jg. N. F., Heft 1, S. 5. — ³⁾ Vgl. Bundesgesetzblatt, Teil I, Nr. 8, vom 19. März 1957, S. 213. — ⁴⁾ Vgl. hierzu Horstmann, K., „Erwerbspersonen und Labor-Force“ in *Allgem. Stat. Archiv*, 36. Band (1952), S. 250 ff. — ⁵⁾ Vgl. Fürst, G., und Mitarbeiter, „Gedanken zum Zählungsprogramm 1960“ in *Wirtschaft und Statistik*, 8. Jg. N. F., Heft 12, S. 618. — ⁶⁾ Vgl. Fürst, G., und Mitarbeiter a. a. O., S. 621 f.

und eine Erhebung mit einem Auswahlatz von 1% (rund 170 000 Haushalte mit etwa 500 000 Personen) durchzuführen.

Bei der 1%-Erhebung werden in rund 2 500 Gemeinden etwa 3 000—4 000 Interviewer die ausgewählten Haushalte befragen, von denen etwa 1 000 Interviewer auch die vierteljährlichen 0,1%-Erhebungen durchführen. Diese rund 1 000 Interviewer bilden den Kern der Außenorganisation des Mikrozensus.

Die Interviewer werden die Befragungen in ihrer Freizeit als nebenberufliche Tätigkeit durchführen. Sie sind entweder anderweitig berufstätig oder stehen als Hausfrauen, Rentner, Studenten usw. nicht im Erwerbsleben. Durch die nebenberufliche Ausführung der Erhebungsarbeit wird kein Beschäftigungsverhältnis im öffentlichen Dienst begründet. Der Charakter der Interviewertätigkeit ist in gewisser Weise mit dem der ehrenamtlichen Zähler der Volks- und Berufszählungen vergleichbar. Allerdings werden an die Interviewer höhere Anforderungen als an die Zähler gestellt. Da aber für den Mikrozensus bedeutend weniger Interviewer benötigt werden als Zähler für eine Volkszählung, können die Interviewer im Hinblick auf ihre Eignung viel sorgfältiger ausgewählt und auch besser auf ihre Aufgaben vorbereitet werden. Diese unterscheiden sich von denen des Zählers dadurch, daß der Interviewer die benötigten Angaben von den Auskunftspersonen erfragen muß und nicht nur Zählpapiere auszuteilen und einzusammeln hat.

Ein im Rahmen des Mikrozensus einmal erfaßter Haushalt wird in einem bestimmten Turnus mehrfach befragt werden. Dadurch gewinnt man nicht nur Daten über die Verteilung statistischer Merkmale in der Bevölkerung an einem bestimmten Stichtage, wie sie für einmalige Erhebungen, z. B. Volks- und Berufszählungen, charakteristisch sind, sondern es können auch über einen gewissen Zeitraum hinweg Veränderungen bei einer Person oder einem Haushalt statistisch erfaßt werden, z. B. Berufswechsel, Wohnsitzwechsel und so weiter.

In den ausgewählten Gemeinden (1. Auswahlstufe) erfolgt die Auswahl der Personen, Haushalte oder Wohnungen (2. Auswahlstufe) in Form einer Zufallsauswahl. Um dabei einen rationalen Einsatz einer möglichst klein zu haltenden Zahl von Interviewern zu gewährleisten, ist nach einem auf der Wahrscheinlichkeitstheorie aufgebauten Auswahlplan für diese Gemeinden eine bestimmte Mindestzahl von Befragungen vorgesehen worden (Klumpenbildung).

Als Vorarbeit für die Auswahl der Haushalte mußten in der 1. Auswahlstufe Gemeinden nach dem Prinzip der geschichteten Zufallsauswahl bestimmt werden. Dafür werden die Gemeinden, die bei bestimmten Merkmalen, z. B. in der Einwohnerzahl, im Anteil der landwirtschaftlichen Bevölkerung usw., eine weitgehende Homogenität aufweisen, zusammengefaßt. Zur Vorbereitung dieser Auswahl wurden alle Gemeinden der Bundesrepublik nach den Ergebnissen der letzten landwirtschaftlichen Betriebs-, der Arbeitsstätten- und der Volks- und Berufszählung klassifiziert. Aus den so gebildeten Gruppen wurden dann in Form einer Zufallsauswahl die Mikrozensusgemeinden ausgewählt. Die Auswahl der Gemeinden erfolgte für jedes Land gesondert.

Die Verteilung der so ausgewählten Gemeinden zeigt eine gute regionale Streuung. Die in den Mikrozensusgemeinden erfaßten Haushalte sind über das ganze Bundesgebiet entsprechend der Bevölkerungsdichte verteilt. Stadt und Land, Industriegebiete und Verwaltungszentren, Randgebiete der Städte und abgelegene Dörfer sind im Verhältnis ihrer Bevölkerungszahlen in der Stichprobe vertreten.

Mit dem Aufbau des Mikrozensus und der Form seiner Organisation wird ein Instrument geschaffen, das es ermöglicht, außer den durch das Gesetz gestellten Erhebungsaufgaben auch andere Erhebungen der amtlichen Statistik auf repräsentativer Basis rationell durchzuführen. So können z. B. bei laufenden Mikrozensus-erhebungen zusätzliche Fragen

aus anderen Sachgebieten gestellt werden, wenn eine entsprechende Rechtsgrundlage vorliegt. Die Mikrozensusorganisation kann außerdem für die Erhebungsarbeiten anderer Repräsentativstatistiken herangezogen werden. So bildete z. B. der Stichprobenplan des Mikrozensus schon die Grundlage für die 10/6-Stichprobe der Wohnungsstatistik 1956/57⁷⁾.

2. Erhebungsprogramm

Das Programm des Mikrozensus ergibt sich aus seiner Aufgabe, international vergleichbare Zahlen über das Arbeitskraftvolumen (Labor Force) gemäß den Empfehlungen der OEEC und des Internationalen Arbeitsamtes zu gewinnen. Darüber hinaus aber soll der Mikrozensus noch die Möglichkeit schaffen, in regelmäßigen kurzen Abständen schnell, billig und zuverlässig die wichtigsten Veränderungen anderer Daten über die Bevölkerung und das Erwerbsleben zu ermitteln, so wie es im Gesetz vorgesehen ist. Auf diese Weise kann auch der Mangel an brauchbaren Statistiken, der als Folge der demographischen und ökonomischen Entwicklung zwischen großen Zählungen regelmäßig eintritt, weitgehend behoben werden.

Wie schon kurz erwähnt, liefert das System der persönlichen Befragung der ausgewählten Haushalte außerdem bessere bevölkerungs- und wirtschaftsstatistische Zahlen und Erkenntnisse, weil gegenüber den Totalzählungen mit verfeinerten Fragestellungen gearbeitet werden kann.

3. Tabellenprogramm

Für die Aufstellung des Standard-Tabellenprogramms war auf Grund des einleitend Gesagten wichtig, daß die bestehenden Statistiken wenig über die Größe und die Ausnutzung des vorhandenen Arbeitspotentials aussagen. Das Tabellenprogramm des Mikrozensus ist deshalb so ausgearbeitet worden, daß diese Lücken geschlossen werden können.

Mit Hilfe der ersten Tabellengruppe sollen wichtige Volkszählungsergebnisse evident gehalten werden. Diese Tabellengruppe enthält die Gliederung der Bevölkerung nach der Staatsangehörigkeit, der Vertriebeneneigenschaft, nach Alter, Geschlecht und Familienstand. Außerdem werden die Haushalte gegliedert nach der Zahl der Personen überhaupt und der Zahl der Kinder unter 15 Jahren, nach Wirtschaftsabteilungen und sozialer Stellung des Haushaltsvorstandes, sowie der Erwerbstätigkeit der Ehefrau im Zusammenhang mit der Kinderzahl⁸⁾.

Die zweite Tabellengruppe geht vom Erwerbspersonenkonzept aus und soll den Mikrozensus an die Ergebnisse der Berufszählung von 1950 anknüpfen. Sie enthält die Gliederung der Erwerbspersonen nach Geschlecht und Alter, nach der sozialen Stellung und nach Wirtschaftsabteilungen. Bei den Erwerbslosen wird noch nach der Dauer ihrer Erwerbslosigkeit unterschieden.

Die dritte Tabellengruppe beantwortet die Frage nach der Zahl der Personen, die als „Arbeitskräfte“ (Labor Force) anzusehen sind und nach dem Umfang, in dem sie während des Berichtszeitraumes eine Erwerbstätigkeit ausgeübt haben. Diese Tabellengruppe ist besonders auf die vom Rat der OEEC am 31. Oktober 1952 beschlossenen Empfehlungen abgestellt⁹⁾. Zusätzlich zu den Gliederungsmerkmalen für die Zahl der Erwerbspersonen werden hier die „Arbeitskräfte“ noch nach ihrer Arbeitszeit in der Berichtswoche und nach dem Grad einer vorliegenden Minderung der Erwerbsfähigkeit unterschieden.

Die vierte Tabellengruppe gliedert die Bevölkerung nach der Anzahl und dem Ausmaß der von jedem einzelnen ausgeübten Tätigkeiten. Die entsprechenden Daten werden im Rahmen einer Befragung von Personen erfaßt und ergeben damit Informationen über die Arbeitsbeanspruchung einer

Person durch mehrere Tätigkeiten, was bei Erhebungen, die sich an Betriebe wenden, nicht möglich ist. Der Mikrozensus liefert also hier vollkommen neues Material.

Neben dem bisher erläuterten Standard-Tabellenprogramm können noch zusätzliche Tabellenprogramme je nach den augenblicklichen Erfordernissen erstellt werden, soweit sich dadurch die mit dem Mikrozensus gegebenen Erkenntnismöglichkeiten weiter ausschöpfen lassen.

Ganz neue Erkenntnisse werden auch von den durch die wiederholten Befragungen derselben Haushalte anfallenden Informationen erwartet. Die mehrmaligen Befragungen bei demselben Haushalt mit dem auf Grund der Aufgabenstellung des Mikrozensus ausgearbeiteten Erhebungsprogramm gestalten es zum Beispiel, Probleme des Arbeitsplatzwechsels und Fragen der Aufnahme bzw. Aufgabe einer Erwerbstätigkeit in Abhängigkeit von bestimmten Merkmalen, die Sterblichkeit nach Berufen, die Mobilität in Abhängigkeit von erwerbsstatistischen Daten, Fruchtbarkeitsstatistische Untersuchungen usw. in Form von Sonderauswertungen des angefallenen Materials vorzunehmen, ohne dafür zusätzliche Fragen stellen zu müssen.

II. Möglichkeiten und Grenzen für zusätzliche Fragestellungen

1. Finanzielle und rechtliche Grenzen

Dem Statistischen Bundesamt wurden schon während der Vorbereitungsarbeiten für den Mikrozensus eine ganze Reihe von Vorschlägen für zusätzliche Fragestellungen und auch für Zusatzerhebungen im Rahmen des Mikrozensus sowie für das Tabellenprogramm, wo sie auch zum Teil schon berücksichtigt worden sind, übermittelt.

Bei der Prüfung, inwieweit sich Wünsche nach zusätzlicher Information durch den Mikrozensus realisieren lassen, ist folgendes zu beachten:

Läßt sich die gewünschte Information durch eine entsprechende Signierung des vorhandenen Materials gewinnen oder müssen dafür zusätzlich Fragen gestellt werden?

Besteht rechtlich die Möglichkeit, diese zusätzliche Information zu erheben?

Ist der Stichprobenplan für die Erhebung dieser zusätzlichen Information geeignet?

Kann die zusätzliche Information durch eine entsprechende Signierung der erhobenen Daten gewonnen werden, so muß nur berücksichtigt werden, ob dadurch zusätzliche Kosten verursacht werden oder nicht und wie sie ggf. gedeckt werden können.

Kann die gewünschte zusätzliche Information dagegen nicht durch eine entsprechende Aufbereitung des Materials gewonnen werden, so ist die rechtliche Zulässigkeit und die technisch-statistische Möglichkeit dafür zu prüfen.

Handelt es sich bei der gewünschten Information um einen Erhebungstatbestand, der im Mikrozensusgesetz vorgesehen ist, dann stehen einer entsprechenden Fragestellung keine rechtlichen und auch keine technisch-statistischen Schwierigkeiten im Wege; denn der Stichprobenplan ist so ausgearbeitet worden, daß die Möglichkeit zur Erhebung der gesetzlich angeordneten Erhebungstatbestände gewährleistet ist.

Die Erhebung anderer als im Mikrozensusgesetz angeordneter Erhebungstatbestände kann nach der geltenden Rechtslage nur durch Rechtsverordnung nach § 6 Absatz 2 des Gesetzes über die Statistik für Bundeszwecke vom 3. September 1953¹⁰⁾ angeordnet werden. Jede Erweiterung des Frageprogramms im Mikrozensus muß selbstverständlich auf seine technisch-statistische Durchführbarkeit geprüft werden. Von einigen bereits vorliegenden Wünschen ausgehend, sollen deshalb die im Stichprobenplan liegenden Grenzen für zusätzliche Fragestellungen erläutert werden.

2. Zusätzliche Fragestellungen und Grenzen des Stichprobenplanes

a) Vorschläge für zusätzliche Fragestellungen

In erster Linie sind Vorschläge für die Gewinnung von Zahlen zum Ausbau der Labor-Force-Statistik (Arbeitskraftvolumen) und der Statistik des Erwerbslebens gemacht worden.

¹⁰⁾ Vgl. Bundesgesetzblatt I, S. 1314.

⁷⁾ Vgl. Deneffe, P., und Katsch, K., „Aufgaben und Verfahren der Wohnungsstatistik 1956/57“ in *Wirtschaft und Statistik*, 8. Jg. N. F., Heft 11, S. 560. — ⁸⁾ Es ist möglich, darüber hinaus Tabellen ähnlich denen der Sonderauszählungen zur Haushaltsstruktur im Rahmen der Volkszählung von 1950 auf besondere Anforderung zu erstellen, vgl. hierzu *Statistik der Bundesrepublik Deutschland*, Bd. 35, Heft 8, „Die Struktur der Haushaltungen“. — ⁹⁾ Vgl. Statistisches Bundesamt, „Grundfragen der Vorbereitungsarbeit eines deutschen Mikrozensus“, als Manuskript gedruckt 1953; S. 52.

Auch wurde vorgeschlagen, das Problem der erwerbstätigen Frauen und Mütter in Abhängigkeit von arbeitsmarkt- und familienpolitisch relevanten Faktoren zu untersuchen. Bei der großen Bedeutung des Nachwuchsproblems soll ferner versucht werden, auch hierfür geeignetes Zahlenmaterial über den Mikrozensus zu beschaffen.

Im Rahmen der Bevölkerungsstatistik sind es vor allen Dingen Vorschläge zum weiteren Ausbau der Haushalts- und Familienstatistik. Dabei handelt es sich sowohl um Wünsche zur Weiterrechnung von Zahlen aus der Volks- und Berufszählung von 1950 als auch um Wünsche zur Gewinnung von Zahlen, die im Volkszählungsprogramm entweder einen großen Aufwand an Erhebungs- und Aufbereitungskosten verursachen, oder für die sich zusätzliche Fragen als notwendig erweisen, die über die Möglichkeiten einer Vollerhebung hinausgehen. In diesem Zusammenhang sind zu erwähnen z. B. die Ermittlung der Zahl der bestehenden Ehen und ihre Aufgliederung nach weiteren Merkmalen, die Ermittlung der durchschnittlichen Kinderzahl in der Aufgliederung nach Stadt und Land, nach sozialen Merkmalen der Familie usw. Weiterhin interessieren Fragen nach dem Alter und der Ausbildung der Kinder, aber auch Angaben über „unvollständige“ Familien. Es werden ferner Anhaltspunkte gewünscht über die Einkommensquellen der Familien und Haushalte, deren Versorgung mit langlebigen Gebrauchsgütern, wie z. B. Kraftfahrzeugen, Kühlschränken und Waschmaschinen sowie über den Bedarf an solchen Gütern.

Auch die Ermittlung der Größe des Personenkreises, der infolge von Kinderlähmung erwerbsbehindert ist, steht auf der Liste der Vorschläge. Selbst wenn in diesem Fall mit der 1‰-Stichprobe nur eine sehr grobe Schätzung möglich ist, weil der Personenkreis relativ klein ist, so erhält man doch wegen des völligen Fehlens anderer Informationen eine brauchbare Vorstellung von der Größenordnung.

Weitere Forderungen betreffen die Vertriebenenstatistik. Dabei handelt es sich um Fragen über die Lage der vertriebenen Betriebsinhaber, um die Feststellung der Größe der einzelnen Geschädigtengruppen in verschiedenen Gruppierungen, z. B. nach Ländern, Gemeindegrößenklassen usw. Weitere Wünsche betreffen Fragen der Eingliederung der Vertriebenen, so z. B. Eheschließungen, Einheiraten usw.

Es liegen aber nicht nur Forderungen aus dem Gebiet der Bevölkerungsstatistik vor. In der Verkehrsstatistik geht es z. B. um die stichprobenweise Ermittlung von Angaben über den Berufsverkehr und um die damit zusammenhängenden Probleme. Weiterhin interessieren Fragen des Straßenverkehrs, wie z. B. die Ermittlung der Zahl der Radfahrer sowie die Feststellung der Zahl der Führerscheininhaber im Zusammenhang mit der Ausnutzung ihres Führerscheins.

Bei den bisher aufgeführten Fragestellungen handelte es sich entweder um Fragen, die sich unmittelbar an die Person, den Haushalt oder die Familie richten oder um die Erhebung personengebundener Merkmale. Dieser Sachverhalt ist im Hinblick auf die Grenzen des Mikrozensus von Bedeutung.

b) Grenzen des Stichprobenplanes

Die Grenzen für zusätzliche Fragen im Rahmen des Mikrozensus liegen

im Stichprobenumfang,

in den Auswahl- und Untersuchungseinheiten.

Es ist im Rahmen des Mikrozensus nicht möglich, Ergebnisse für zahlenmäßig kleine Gruppen zu erhalten, z. B. für die Hochschullehrer. Es können aber auch zahlenmäßig große Gruppen nicht nach beliebig vielen Merkmalen untergliedert werden.

Der Stichprobenplan des Mikrozensus ist so angelegt, daß er für Stichproben auf Personen-, Haushalts-, Familien- oder Wohnungsbasis universell repräsentativ ist. Das bedeutet, daß sich die Ergebnisse auf die jeweiligen Gesamtheiten hochrechnen lassen.

Im Rahmen des Auswahlplanes für den Mikrozensus können also z. B. nicht die juristischen Personen repräsentativ erfaßt werden. Dagegen liefert der Auswahlplan bei jeder Erhebung eine repräsentative Auswahl in Höhe von entweder

1‰ oder 0,1‰, z. B. aus der Gruppe der Sozialrentner, der Körperbehinderten, der kinderreichen Familien, der Kindergeldempfänger, der geschiedenen Eheleute, der in der Angestellten- bzw. in der Invalidenversicherung versicherten Personen, der erwerbstätigen Mütter, der Ingenieure, der Führerscheininhaber, der Radfahrer, der Kühlschranksbesitzer, der Fernsehgerätebesitzer oder allgemein jeder Konsumentenschicht usw. Stichprobentechnisch wären diese Personenkreise als Untergruppen anzusehen.

Ein ganz wesentlicher Vorteil des Arbeitens mit auf solche Weise repräsentativ ausgewählten Untergruppen liegt noch darin, daß diese Gruppen in einer — im Sinne eines rationalen Interviewereinsatzes — erhebungstechnisch günstigen regionalen Verteilung anfallen; denn die für die Gesamtbevölkerung vorgenommene Klumpenbildung ist auch bei den Untergruppen noch wirksam, und sie kann unter Umständen sogar noch verstärkt werden.

Wenn für bestimmte Merkmale von relativ großer Konstanz, die aus einer Erhebung des Mikrozensus gewonnenen Zahlen zu klein sind, so kann durch Kumulierung der Zahlen aus mehreren Erhebungen die Beobachtungsmasse vergrößert und die Aussagesicherheit erhöht werden, z. B. kann für die Untersuchung der Sterblichkeit nach Berufen durch Kumulierung ein hinreichend großes Material gewonnen werden.

Ebenso könnte für eine Sonderuntersuchung einer zahlenmäßig kleinen Untergruppe durch Hinzunahme der entsprechenden Fälle der nächsten 0,1‰- bzw. 1‰-Erhebungen das Material vergrößert werden. Da unter Anwendung einer gewissen „Rotation“ ein Teil der befragten Haushalte nach einem bestimmten Zeitraum ausgeschieden und dafür andere Zielhaushalte in die Erhebung einbezogen werden, wird durch die Kumulierung die Zahl der erfaßten Haushaltseinheiten und damit auch die Zahl der Untersuchungsfälle größer.

Neben diesen vom Stichprobenplan, den Auswahl- und Untersuchungseinheiten bedingten Begrenzungen für zusätzliche Fragestellungen im Rahmen laufender Erhebungen des Mikrozensus ergibt sich für die Zahl der zusätzlichen Fragen noch eine Grenze aus erhebungstechnischen Gründen. Bei der wiederholten Befragung desselben Haushalts mit dem Fragegrundprogramm ist es praktisch so, daß ein Teil der Antworten nur überprüft zu werden braucht und dadurch eine Verkürzung der Befragungsdauer erreicht wird. Der so erzielte Zeitgewinn ist unter der Voraussetzung, daß eine Kosten-erhöhung nicht eintreten soll, dann ein Richtwert für den tragbaren Umfang der Zusatzfragen. Wird das Interview darüber hinaus ausgedehnt, so entstehen zusätzliche Kosten.

Bei zusätzlichen Erhebungen ist zu unterscheiden, ob sie auf dem vom Mikrozensus benutzten Stichprobenplan und damit dessen Adressenmaterial aufbauen können, oder ob es sich um Erhebungen nach einem anderen Stichprobenplan, evtl. mit anderen Auswahl- und Untersuchungseinheiten, handelt, für die nur die Erhebungsorganisation des Mikrozensus herangezogen werden soll. Im ersten Fall gilt das, was über die im Stichprobenplan liegenden Grenzen für zusätzliche Fragestellungen gesagt worden ist, im zweiten Fall könnte man z. B. den Erhebungsumfang vergrößern, man ist also nicht an die eben erläuterten Grenzen gebunden, wohl aber an die durch die Kapazität der Organisation gesetzten Grenzen.

III. Mikrozensus und sozialwissenschaftliche Forschung

Abschließend soll noch kurz auf die Bedeutung des Mikrozensus für die sozialwissenschaftliche Forschung eingegangen werden.

Die Ergebnisse des Mikrozensus — seien es nun für einen bestimmten Stichtag erhobene Daten oder die über einen gewissen Zeitraum hinweg festgestellten Veränderungen bei einer Person — sind besser geeignet als die bisher bestehenden Statistiken der Bevölkerung und des Erwerbslebens, den Rahmen (bench-marks) für soziologische Einzeluntersuchungen abzustecken. Gewicht und Bedeutung von Ergebnissen derartiger soziologischer Untersuchungen oder Enqueten für die heutige gesellschaftliche Wirklichkeit lassen sich auf dem Hintergrund einer so umfassenden Repräsentativstatistik, wie es der Mikrozensus ist, genauer abschätzen. In manchen Fällen werden sich auch die Ergebnisse von Ein-

zeluntersuchungen durch diejenigen des Mikrozensus ergänzen und quantitativ fundieren lassen. Auf der anderen Seite können nun aber in einer interessanten Wechselwirkung soziologische Untersuchungen auch eine wertvolle qualitative Ergänzung der Mikrozensusergebnisse bringen.

Das bedeutet z. B., daß die Ergebnisse einer soziologischen Einzeluntersuchung über die nicht im Familienverband lebenden alten Leute, die nur in einem Teil des Bundesgebietes durchgeführt werden konnte, in ihrer Bedeutung für die Bundesrepublik als Ganzes abgeschätzt werden könnten. Voraussetzung dafür ist, daß die quantitativen Ergebnisse einer solchen Untersuchung in derselben oder in einer ähnlichen Art wie die Ergebnisse des Mikrozensus untergliedert werden können, wenn nicht schon im Mikrozensus die Erfordernisse solcher soziologischen Einzeluntersuchungen berücksichtigt werden könnten. Eine solche Gliederung wird in der Regel nach bevölkerungs- oder erwerbsstatistischen Merkmalen erfolgen, um damit die Beziehung zwischen beiden Erhebungsmassen herzustellen. Ist auch noch eine regionale Gliederung der entsprechenden Ergebnisse des Mikrozensus möglich, was allgemein von der Größe der Untergruppe im Mikrozensus abhängen wird, dann können dadurch die beiden Erhebungsmassen noch besser aufeinander bezogen werden.

Die für die Gewinnung differenzierter sozialstatistischer Erkenntnisse beste Konstellation bestünde dann, wenn derartige Untersuchungen durch ein Netzwerk ineinandergreifender und aufeinander auf gebauter Befragungsstufen steigender Intensität mit dem Mikrozensus verbunden werden könnten, was durch die universelle Repräsentanz des Mikrozensus für Stichproben auf Personen- oder Personengruppenbasis ermöglicht wird.

Wenn man den soziologischen Einzeluntersuchungen dieselbe Adressenauswahl wie beim Mikrozensus oder eine Unterauswahl davon zugrunde legen könnte, dann ist die quantitative Fundierung optimal möglich. Im obigen Beispiel würde das bedeuten, daß die für die Untersuchung benötigte Auswahl von alten Leuten aus den im Mikrozensus erfaßten alten Leuten vorgenommen werden würde, sei es nun für das gesamte Bundesgebiet oder nur für ein Teilgebiet. Für dieses

Einpassen in den Mikrozensus spielt die Art der soziologischen Untersuchung, ob sie z. B. mehr den Charakter einer Enquete hat oder einer mehr monographischen Untersuchung, keine Rolle.

Eine solche Zusammenarbeit ist dann ganz besonders fruchtbringend, wenn es um die Erforschung von Kausalbeziehungen quantitativ festgestellter Zusammenhänge geht. Oft bleibt für die Ursachenforschung in den Sozialwissenschaften nur der Weg der Analyse qualitativen Materials. Ist dieses Material durch eine Erhebung des Mikrozensus quantitativ fundiert, so sind es die durch die Analyse dieses qualitativen Materials festgestellten Ursachenkomplexe ebenfalls.

Eine weitere Möglichkeit für die soziologische Forschung besteht darin, eine über den Rahmen der amtlichen Statistik hinausgehende Analyse des im Mikrozensus anfallenden, soziologisch relevanten Materials vorzunehmen, wobei allerdings dem Gesichtspunkt der Geheimhaltung Rechnung getragen werden muß. Für die Beurteilung derartiger zusätzlicher Auswertungsmöglichkeiten verdient der sogenannte „Panel“-Charakter des Mikrozensus, das heißt, die mehrmalige Befragung desselben Haushalts, besondere Beachtung.

Der sozialwissenschaftlichen Forschung können durch den Mikrozensus Unterlagen für die Bearbeitung sozialpolitisch wichtiger Zukunftsfragen zur Verfügung gestellt werden, die nicht auf kommerzieller Basis gewonnen sind, sondern von der amtlichen Statistik, also einer neutralen Stelle, die in staatlichem Auftrag zu arbeiten verpflichtet ist. Dabei liegen die wesentlichsten technischen Vorteile in der universellen Repräsentanz der Mikrozensusauswahl für Stichproben auf Personen-, Haushalts-, Familien- oder Wohnungsbasis und in dem großen Stichprobenumfang. Dieser ist auf Grund der an die amtliche Statistik gestellten Forderungen größer als im Rahmen der üblichen „Umfrageforschung“ und geht über die normale Kapazität kommerzieller Institute weit hinaus. Eine größere Stichprobe aber gewährleistet eine größere Aussage-sicherheit, was gerade bei Ergebnissen, die als Unterlage für wichtige Entscheidungen dienen sollen, von besonderer Bedeutung ist.

Dipl.-Vw. Lothar Herberger

STATISTISCHE UMSCHAU

Bevölkerung

Die Wanderungsbilanz der kleineren Verwaltungsbezirke für das Jahr 1955

Die Wanderungsstatistik erlaubt eine starke regionale Differenzierung ihrer Ergebnisse. Der in dem Aufsatz „Die Wanderungen im Jahr 1955“ im Oktober-Heft 1956 von „Wirtschaft und Statistik“ gegebene kurze Überblick über die Auswirkungen der Wanderungsbewegung auf die Bevölkerungsentwicklung in den Bundesländern wird daher im folgenden durch eine Darstellung der Verhältnisse in den kleineren Verwaltungsbezirken (kreisfreie Städte und Landkreise) ergänzt.

Über die räumliche Verteilung der Zu- und Abwanderungsgebiete unterrichtet das Schaubild, in dem die Wanderungssalden der kreisfreien Städte und Landkreise dargestellt sind. Wegen der von Bundesland zu Bundesland stark abweichenden Untergrenze der Bevölkerungszahlen der kreisfreien Städte wurden einheitlich alle kreisfreien Städte bis zu 60 000 Einwohnern mit den umliegenden Landkreisen zusammengefaßt. Der obere Teil des Schaubildes gibt die Wanderungssalden im Verhältnis zum Bevölkerungsstand, der untere im Verhältnis zur Gebietsfläche wieder. Die Abstufung der Schraffuren ist jeweils dieselbe, so daß sich die Unterschiede zwischen den Wanderungssalden der einzelnen Kreise im oberen Teil mit den Unterschieden im unteren Teil vergleichen lassen.

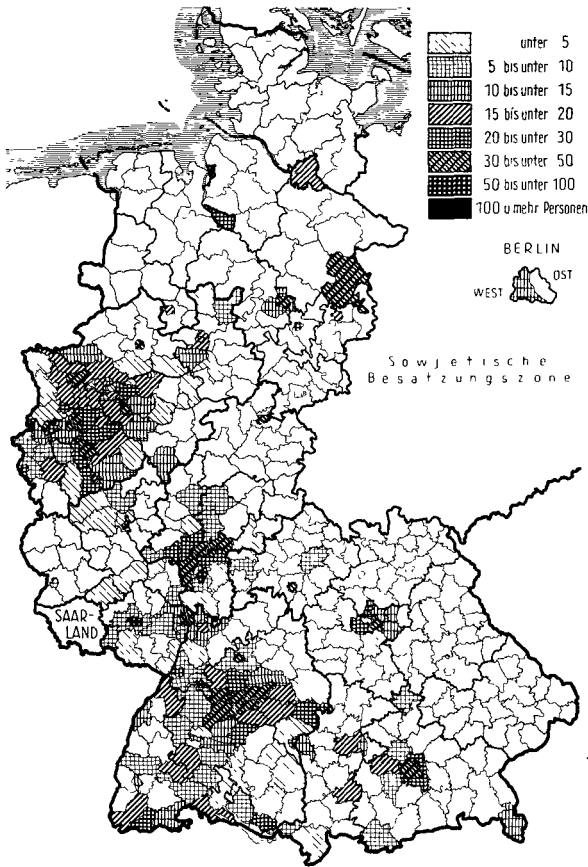
Die Gebiete, in denen die Abwanderung überwiegt, umfassen den größten Teil des Nordens, Ostens und Südostens der Bundesrepublik, also vor allem Schleswig-Holstein, Niedersachsen, Nordhessen und Bayern; dazu im Westen einige Teile von Rheinland-Pfalz und im Südwesten einige Kreise in Baden-

Württemberg. In der Hauptsache handelt es sich um die am stärksten agrarisch bestimmten Gebiete, in denen nach dem Kriege meist besonders viele Flüchtlinge und Vertriebene untergebracht worden sind. Eine weit größere Zersplitterung weisen die Räume mit einer positiven Wanderungsbilanz auf. Der Ausdehnung nach sind an erster Stelle das rheinisch-westfälische Industriegebiet und der zentralwürttembergische Raum mit dem Mittelpunkt Stuttgart zu nennen, sodann die Gebiete am Unterlauf des Mains (Hanau, Offenbach, Frankfurt, Wiesbaden, Mainz) sowie der Raum Mannheim, Ludwigshafen, Heidelberg, Karlsruhe, alles Gebiete mit vielen Wirtschafts- und Verwaltungszentren und einem hohen Grad industrieller Entwicklung. Daneben sind zahlreiche kleinere Gebiete mit teilweise hoher Zuwanderung in die oben genannten Abwanderungsräume eingestreut. Im Norden sind dies vor allem Hamburg und Bremen und weiter südlich die Stadtgebiete von Wolfsburg, Braunschweig, Hildesheim, Hannover, Osnabrück, Bielefeld und Paderborn, im Südosten Nürnberg-Fürth sowie München-Augsburg mit ihrem Umland und im Südwesten das Industriegebiet am oberen Neckar und der südliche Teil von Baden.

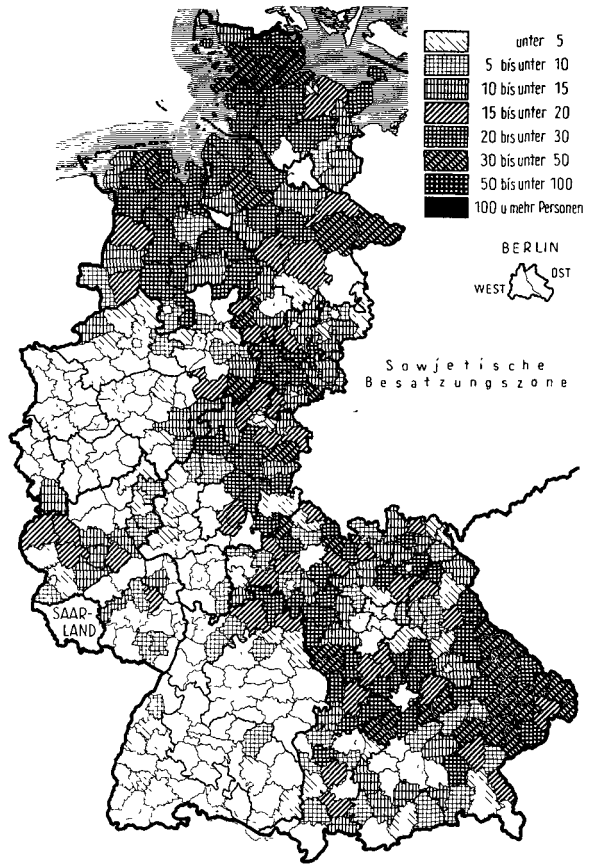
Die Unterschiede im Umfang der Abwanderung lassen sich am besten anhand der Darstellung im Schaubild rechts oben feststellen, bei der der Abwanderungsüberschuß auf die Bevölkerung bezogen ist. Es zeigt sich deutlich, daß in den ländlichen Gebieten mit weiter Entfernung von den großen Städten, die als Wirtschafts- und Verwaltungszentren besonders gute Erwerbsmöglichkeiten bieten, die Abwanderung am stärksten ist. Das gilt vor allem für die Landkreise mit einem verhältnismäßig hohen Vertriebenenanteil. In diesen Fällen hat die Be-

WANDERUNGSBILANZ DER KREISE DES BUNDESgebietES UND VON BERLIN (WEST) 1955

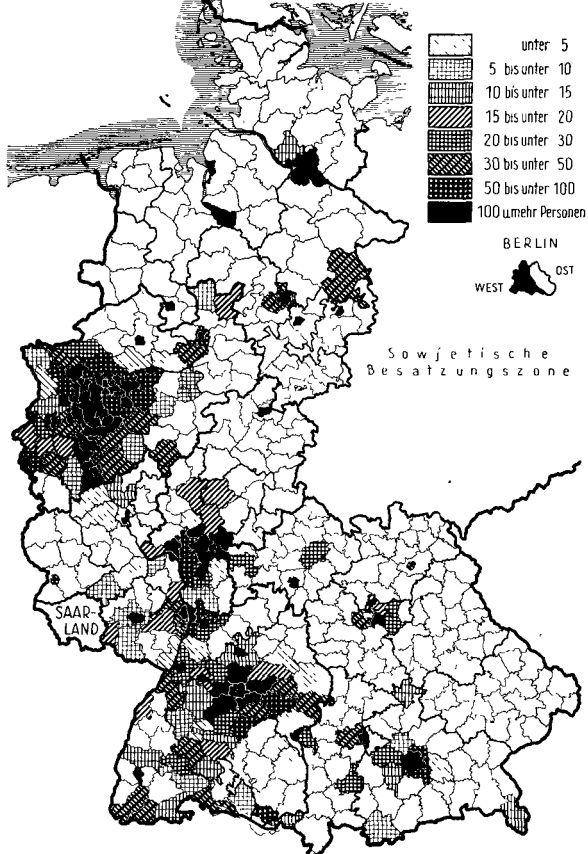
ZUWANDERUNGSÜBERSCHUSS AUF 1000 DER BEVÖLKERUNG



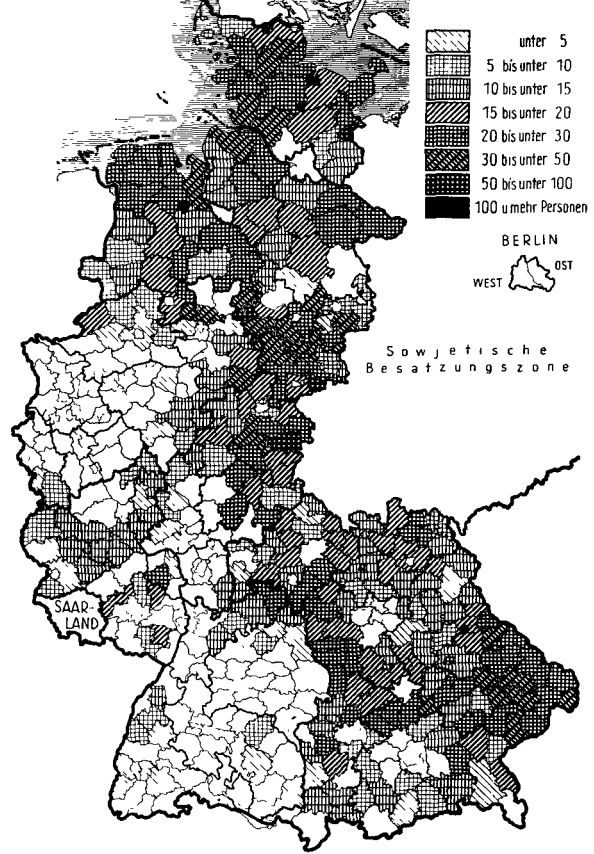
ABWANDERUNGSÜBERSCHUSS AUF 1000 DER BEVÖLKERUNG



ZUWANDERUNGSÜBERSCHUSS AUF 10 QUADRATKILOMETER



ABWANDERUNGSÜBERSCHUSS AUF 10 QUADRATKILOMETER



Kreisfreie Städte mit weniger als 60 000 Einwohnern sind mit den umliegenden Landkreisen dargestellt

völkerung, die am Ort keine Arbeit finden kann, oder aus anderen Gründen eine Tätigkeit in der Stadt sucht, nur selten die Möglichkeit, den Arbeitsplatz als Tagespendler zu erreichen und ist daher gezwungen, in die Stadt oder in Stadtnähe zu ziehen. Die Landkreise in geringerer Entfernung von den städtischen Mittelpunkten haben dagegen auch bei einem hohen Vertriebenenanteil meist einen verhältnismäßig niedrigen Abwanderungsüberschuß und die unmittelbar an die Großstädte angrenzenden Landkreise häufig sogar eine positive Wanderungsbilanz.

In den Gebieten mit einem Zuwanderungsüberschuß hatte die Wanderungsbewegung für die Bevölkerungsentwicklung im allgemeinen dieselbe Bedeutung (allerdings mit umgekehrtem Vorzeichen) wie in den Abwanderungsgebieten, obwohl sie eine weit geringere räumliche Ausdehnung haben und sich dort die Zuwanderungsüberschüsse aus der Binnenwanderung und den Wanderungen über die Grenzen des Bundesgebietes kumulieren. Selbst in den großen Städten ist die Zuwanderung im Verhältnis zur Bevölkerung im allgemeinen nicht höher, als die Abwanderung in vielen Kreisen Schleswig-Holsteins, Niedersachsens, Nordhessens oder Bayerns. Wie leicht einzusehen ist, liegt der Grund darin, daß es sich im ersten Fall um Gebiete mit fast durchweg hohen Einwohnerzahlen, im letzteren dagegen um Gebiete mit im großen und ganzen verhältnismäßig dünner Besiedlung handelt. Damit dürfte auch deutlich gemacht sein, daß eine Darstellung, bei der der Zuwanderungsüberschuß auf die Bevölkerung bezogen ist, zwar die Unterschiede im Effekt der Wanderungsbewegung auf die Bevölkerungsentwicklung richtig wiedergibt, eine solche Darstellung aber nur eine sehr mangelhafte Vorstellung von der Anziehungskraft eines Gebietes vermittelt, da ein unmittelbarer Zusammenhang zwischen der Zahl der in einem Gebiet wohnenden Personen und dem von diesem Gebiet ausgehenden Bevölkerungssog nicht ohne weiteres anzunehmen ist. Um die Anziehungskräfte zu verdeutlichen, die von einzelnen Teilen des Bundesgebietes ausgehen, erscheint jedoch die Darstellung im Schaubild links unten geeignet, bei der die Wanderungssalden auf die Fläche bezogen sind und der die Vorstellung zugrunde liegt, daß sich die für die Zuwanderung maßgebenden Faktoren gleichmäßig über den Raum der einzelnen Kreise verteilen¹⁾.

Im Unterschied zu dem Kartogramm im Schaubild links oben läßt die Darstellung links unten innerhalb der Gebiete mit einem Zuwanderungsüberschuß deutliche Abstufungen in der Intensität der Zuwanderung erkennen. Den Kern bilden jeweils die großen Städte, mit auf engstem Raum sehr hohen Zuwanderungsüberschüssen. Um sie herum gruppieren sich mit erheblich geringerem Zuwanderungsüberschuß die benachbarten Landkreise und in einem weiteren Ring die Landkreise, aus denen die Bevölkerung abwandert. Die allmähliche Verringerung der Zuwanderung mit zunehmender Entfernung von den städtischen Zentren ist trotz vielfacher Überschneidungen der Räume, in denen die Anziehungskraft der großstädtischen Wirtschafts- und Verwaltungszentren wirksam wird, in allen größeren Zuwanderungsgebieten im Westen und Südwesten der Bundesrepublik zu beobachten, aber auch noch sehr deutlich in Bayern im Raum München und Nürnberg-Fürth. Die allmähliche Verflüchtigung des Bevölkerungssogs in den Zuwanderungsgebieten von innen nach außen hängt mit der zunehmenden Verminderung der gewerblichen Durchsetzung des Umlandes der Großstädte, aber auch damit zusammen, daß

¹⁾ Besser wäre ein Schaubild, in dem an Stelle von Schraffuren für jede Person des Wanderungssaldos oder ein Vielfaches davon ein Punkt eingetragen ist. Aus technischen Gründen mußte hierauf jedoch verzichtet werden.

Zahl, Fläche und Bevölkerung der kleineren Verwaltungsbezirke mit einem Zu- oder Abwanderungsüberschuß 1955

Kreisfreie Städte bzw. Landkreise	Kreisfreie Städte bzw. Landkreise											
	insgesamt				davon mit							
	Zahl	Fläche in qkm	Wohnbevölkerung am 30. 6. 55		Zuwanderungsüberschuß				Abwanderungsüberschuß			
			1 000	je qkm	Zahl	Fläche in qkm	Wohnbevölkerung am 30. 6. 55		Zahl	Fläche in qkm	Wohnbevölkerung am 30. 6. 55	
						1 000	je qkm			1 000	je qkm	
Kreisfreie Städte ¹⁾	139	9 178,1	19 215,4	2 093,6	113	7 976,1	17 613,0	2 208,2	26	1 202,0	1 602,4	1 333,1
Landkreise	418	236 180,4	30 779,2	130,3	124	63 864,3	13 477,3	211,0	294	172 316,1	17 301,9	100,4
Bundesgebiet	557	245 358,5	49 994,7	203,8	237	71 840,4	31 090,3	432,8	320	173 518,1	18 904,4	108,9

¹⁾ Einschl. Hamburg.

die wachsenden Entfernungen es nicht mehr zulassen, den Weg zum Arbeitsplatz täglich zurückzulegen.

Lediglich im norddeutschen Raum ist im Umkreis der großen Städte kaum eine Zuwanderung festzustellen. Einige von ihnen, wie z. B. Kiel, Lübeck, Wilhelmshaven und Oldenburg hatten sogar im eigentlichen Stadtgebiet einen Abwanderungsüberschuß zu verzeichnen. Die Grenze der Aufnahme-fähigkeit im Umkreis der Städte und teilweise sogar in diesen selbst ist hier offenbar erreicht oder gar überschritten. In den kleineren Gemeinden Norddeutschlands bleibt daher der Bevölkerung, die dem dort herrschenden Bevölkerungsdruck ausweichen will, vielfach nichts anderes übrig, als nach außerhalb des Landes zu verziehen. Als Beweis hierfür mag dienen, daß in Schleswig-Holstein und Niedersachsen der Abwanderungsüberschuß der Gemeinden unter 5 000 Einwohnern in der Hauptsache auf die Wanderungen nach einem anderen Bundesland zurückgeht, während in den übrigen Ländern des Bundesgebietes, in denen mit Ausnahme von Baden-Württemberg die Gemeinden dieser Größenklasse 1955 im Durchschnitt ebenfalls ein Wanderungsdefizit zu verzeichnen hatten, die Abwanderung in der Hauptsache nach den Städten innerhalb des Landes erfolgte.

Allmähliche Verringerung des Bevölkerungsdrucks in den Abwanderungsgebieten

Die 1955 durch die Wanderungen hervorgerufenen Bevölkerungsverschiebungen von den ländlichen Gebieten im Norden, Osten und Südosten nach den dort liegenden Städten, vor allem aber nach den Industriegebieten im Westen und Südwesten, waren in ähnlicher Weise schon in den vorhergehenden Jahren zu beobachten. Der in vielen Teilen des Bundesgebietes vorhandene Bevölkerungsdruck als Folge eines Mißverhältnisses zwischen Einwohnerzahl und wirtschaftlicher Tragfähigkeit hat aber offenbar allmählich nachgelassen. Kennzeichnend dafür ist der starke Rückgang der Abwanderung in den schleswig-holsteinischen, niedersächsischen, hessischen und bayerischen Landkreisen. In den Landkreisen von Schles-

Wanderungssalden nach kreisangehörigen Gemeinden und kreisfreien Städten 1950 bis 1955

Gemeinden	Zu- (+) bzw. Abwanderungsüberschuß (—)					
	1950 ¹⁾	1951	1952	1953	1954	1955
in 1000						
Kreisangehörige Gemeinden	— 189,5	— 262,3	— 232,1	— 135,2	— 149,5	— 98,5
Kreisfreie Städte ²⁾ und zwar mit	+ 575,8	+ 469,7	+ 380,3	+ 484,0	+ 370,6	+ 409,4
... Einwohnern unter 100 000 ..	+ 109,4	+ 86,4	+ 75,3	+ 81,4	+ 52,7	+ 57,2
100 000 und mehr	+ 466,5	+ 383,3	+ 304,9	+ 402,6	+ 318,0	+ 352,2
auf 1 000 der jeweiligen Bevölkerung ²⁾						
Kreisangehörige Gemeinden	— 6,2	— 8,5	— 7,6	— 4,4	— 4,9	— 3,2
Kreisfreie Städte ²⁾ und zwar mit	+ 34,0	+ 27,1	+ 21,3	+ 26,4	+ 19,8	+ 21,3
... Einwohnern unter 100 000 ..	+ 28,0	+ 21,8	+ 18,4	+ 19,4	+ 12,4	+ 13,7
100 000 und mehr	+ 35,8	+ 28,7	+ 22,2	+ 28,6	+ 22,0	+ 23,4

¹⁾ Teilweise vorläufige und geschätzte Ergebnisse. — ²⁾ 1950 auf 1 000 Einwohner am 13. 9. 1950, sonst auf 1 000 Einwohner zur jeweiligen Jahresmitte. — ³⁾ Einschl. Hamburg.

wig-Holstein hat sich das Wanderungsdefizit von 112 000 Personen im Jahre 1950 auf 86 000 im Jahre 1955 vermindert, in Niedersachsen von 107 000 auf 86 000, in Hessen von 22 000 auf 6 000 und in Bayern von 133 000 auf 85 000. In den Zuwanderungsgebieten hat der Zustrom zu den Großstädten un-

vermindert angehalten, in den übrigen kreisfreien Städten, mit Ausnahme von denjenigen in Baden-Württemberg, wurde dagegen 1955 der Zuwanderungsüberschuß der vorhergehenden Jahre nicht mehr erreicht.

Faßt man das Ergebnis der regionalen Darstellung der Wanderungssalden zusammen, so ergibt sich, daß 1955 von den 418 Landkreisen des Bundesgebietes 294 einen Abwanderungsüberschuß hatten, von den 139 kreisfreien Städten 26. Das bedeutet gleichzeitig, daß die Wanderung vorwiegend von den Gebieten mit geringer Bevölkerungsdichte in solche mit hoher Bevölkerungsdichte ging. Die Kreise mit einer negativen Wanderungsbilanz bedeckten eine Fläche von 174 000 qkm oder mehr als zwei Drittel der Gesamtfläche des Bundesgebietes und hatten eine Bevölkerung von 18,9 Millionen, was einer durchschnittlichen Bevölkerungsdichte von 109 Personen je qkm entspricht. Dem steht eine Bevölkerungsdichte von 433 Personen je qkm in den Kreisen mit einem Zuwanderungsüberschuß gegenüber, in denen 31,1 Millionen auf 72 000 qkm wohnten. Die Folge davon ist, daß sich in den schon dicht besiedelten Gebieten durch die Wanderungsbewegung die Zusammenballung der Bevölkerung laufend weiter verstärkt, und dadurch die Unterschiede gegenüber den dünner besiedelten Gebieten des Bundesgebietes, in denen die Abwanderung

durch den Geburtenüberschuß meist nicht kompensiert wird, wachsen. Ein ähnliches Bild ergab sich aus einer Gliederung der Ergebnisse der Wanderungsstatistik nach Gemeindegrößenklassen, die in einem früheren Heft dieser Zeitschrift dargestellt wurden²⁾.

Falls keine ernsthaften wirtschaftlichen Störungen eintreten, wird auch noch in den folgenden Jahren mit erheblichen Bevölkerungsverschiebungen durch die Wanderungen gerechnet werden dürfen. Dafür sprechen nicht nur die verhältnismäßig hohen Geburtenüberschüsse auf dem Land, die schon in früheren Jahrzehnten die Menschen gezwungen haben, in die Industriegebiete abzuwandern, sondern auch die immer noch nicht ganz erfolgte Korrektur der ersten Nachkriegsentwicklung, durch die Millionen von Vertriebenen in Gegenden verschlagen worden sind, in denen zwar ein Unterkommen, aber oft keine Existenz zu finden war. Ein weiterer Faktor, der noch für einige Zeit zu einer Verstärkung der Zusammenballungen in den schon jetzt dicht besiedelten Räumen des Bundesgebietes führen kann, sind die Zuwanderer aus den sowjetisch besetzten Gebieten Mitteldeutschlands, für die sich ebenfalls meist nur in den Industriegebieten Erwerbsmöglichkeiten bieten.

Schw.

²⁾ Vgl. „Wirtschaft und Statistik“, 8. Jg., N. F., Heft 11, November 1956, Seite 561 ff.

Rechtspflege

Die Strafverfolgung 1955

Die Abgeurteilten und Verurteilten

Nach den Ergebnissen der Strafverfolgungsstatistik (bisher gerichtliche Kriminalstatistik genannt) sind 1955 im Bundesgebiet von deutschen Gerichten wegen Verbrechen und Vergehen nach Bundesgesetzen und Vergehen nach Landesgesetzen 620 730 Personen abgeurteilt worden, davon 566 439 nach allgemeinem und 54 291 nach Jugendstrafrecht. Bei den Erwachsenen, die 21 und mehr Jahre alt sind, muß allgemeines und bei den Jugendlichen von 14 bis unter 18 Jahren Jugendstrafrecht angewendet werden. Die Erwachsenen im Alter von 18 bis unter 21 Jahren, die als Heranwachsende bezeichnet werden, können nach Inkrafttreten des neuen Jugendgerichtsgesetzes (JGG) ab 1. Oktober 1953 nach allgemeinem oder Jugendstrafrecht abgeurteilt werden. Von den im Berichtsjahr abgeurteilten 71 737 Heranwachsenden ist bei 15 783 (22,0 vH) Jugendstrafrecht angewendet worden. Danach hat sich der Anteil der nach Jugendstrafrecht Abgeurteilten gegenüber 1954 (19,7 vH) erhöht.

Die 1954 und 1955 wegen Verbrechen und Vergehen Abgeurteilten und Verurteilten

Jahr	Geschlecht	Erwachsene (18 Jahre und älter)	darunter		Jugendliche (14 bis unt. 18 Jahre)	Erwachsene und Jugendliche (14 Jahre und älter)
			Heranwachsende (18 bis unter 21 Jahre)	Jugendliche (14 bis unter 18 Jahre)		
Abgeurteilte						
1954	männlich	503 052	59 139	29 153	532 205	
	weiblich	79 136	7 636	4 167	83 303	
	insgesamt	582 188	66 775	33 320	615 508	
1955	männlich	508 053	63 814	34 010	542 063	
	weiblich	74 169	7 923	4 498	78 667	
	insgesamt	582 222	71 737	38 508	620 730	
Verurteilte						
1954	männlich	412 812	52 380	25 642	438 454	
	weiblich	60 180	6 474	3 577	63 757	
	insgesamt	472 992	58 854	29 219	502 211	
1955	männlich	437 048	57 756	30 047	467 095	
	weiblich	59 725	6 909	3 835	63 560	
	insgesamt	496 773	64 665	33 882	530 655	
Verurteilte auf 100 000 der jeweiligen Bevölkerung (Verurteiltenziffer)						
1954	männlich	2 541	4 555	1 451	2 434	
	weiblich	309	592	210	301	
	insgesamt	1 323	2 623	842	1 281	
1955	männlich	2 648	4 599	1 636	2 546	
	weiblich	302	577	217	295	
	insgesamt	1 370	2 635	940	1 331	

Von den Abgeurteilten insgesamt wurden, wie schon 1954, 8,5 vH freigesprochen; 1951 bis 1953 dagegen jeweils rund

10 vH. Die Verfahrenseinstellungen sind zurückgegangen, und zwar bei den nach Jugendstrafrecht Abgeurteilten schwächer, bei den nach allgemeinem Strafrecht abgeurteilten Heranwachsenden stärker und bei den über 21jährigen um fast die Hälfte.

Die Entwicklung der gerichtlichen Entscheidungen hängt eng mit dem Straffreiheitsgesetz 1954¹⁾ zusammen. In Jahren, in denen sich Straffreiheitsgesetze auswirken, ist die Zahl der Freigesprochenen gewöhnlich geringer, die der Personen, deren Strafverfahren eingestellt wird, immer besonders hoch²⁾.

Die 1954 und 1955 wegen Verbrechen und Vergehen nach allgemeinem Strafrecht abgeurteilten Personen nach der Art der Entscheidung

Entscheidung	Abgeurteilte							
	insgesamt				darunter Heranwachsende ¹⁾			
	1954	1955	1954	1955	1954	1955	1954	1955
	Anzahl		vH		Anzahl		vH	
Verurteilungen	461 084	482 393	81,0	85,2	46 946	50 285	87,6	89,9
davon:								
zu Strafe ...	448 484	467 970	78,8	82,6	45 810	49 013	85,5	87,6
zu Strafe und Maßregel ..	12 600	14 423	2,2	2,5	1 136	1 272	2,1	2,3
Maßregel selbst- ständig oder neben Frei- spruch	870	577	0,2	0,1	74	61	0,1	0,1
Absehen von Strafe	542	577	0,1	0,1	106	60	0,2	0,1
Einstellung des Verfahrens ...	56 547	32 197	9,9	5,7	3 595	2 643	6,7	4,7
Freispruch	49 976	50 695	8,8	8,9	2 885	2 905	5,4	5,2
Insgesamt ...	569 019	566 439	100	100	53 606	55 954	100	100

¹⁾ 18 bis unter 21 Jahre alt.

Der Unterschied zwischen Jugendlichen und Erwachsenen im Anteil der genannten Entscheidungen ist darauf zurückzuführen, daß das Jugendgerichtsgesetz mehr Entscheidungsmöglichkeiten als das allgemeine Strafrecht kennt und Straffreiheitsgesetze bei den unter das Jugendgerichtsgesetz fallenden Personen in geringerem Maße zur Anwendung kommen. Insbesondere ist hier an die Möglichkeiten der §§ 27, 45,

¹⁾ Gesetz über den Erlass von Strafen und Geldbußen und die Niederschlagung von Strafverfahren und Bußgeldverfahren vom 17. Juli 1954 (BGBl. I Nr. 21, S. 203). — ²⁾ Die Personen, deren Verfahren im Jahre 1954 auf Grund des Straffreiheitsgesetzes 1954 eingestellt wurden oder die in den Genuß von Straferlaß kamen, sind von den Landesjustizverwaltungen nach den wichtigsten Bestimmungen des Gesetzes und nach Straftaten bzw. Straftatengruppen in der Aufgliederung des Straftatenverzeichnisses der Strafverfolgungsstatistik zusammengestellt worden. Die Ergebnisse liegen beim Statistischen Bundesamt vor.

47 und 53 JGG zu denken. Bei nicht weniger als 6 398 Jugendlichen im Jahre 1954 und 7 246 Jugendlichen im Jahre 1955 wurde schon im staatsanwaltschaftlichen Vorverfahren von der Verfolgung abgesehen (§ 45 JGG). Nach Eröffnung der Hauptverhandlung wurden im Jahre 1954 zusätzlich 1 835 und 1955 2 373 Verfahren gegen 14 bis unter 18jährige aus gleichen Gründen durch das Gericht nach § 47 JGG eingestellt. Gemäß § 53 JGG wurden 1954 62 (darunter gegen 5 Heranwachsende) und 1955 76 (darunter gegen 1 Heranwachsenden) Verfahren zur Weiterbehandlung an den Vormundschaffsrichter überwiesen. Bei Heranwachsenden darf die Staatsanwaltschaft den § 45 JGG nicht anwenden. Ihre Verfahren können auch nicht nach § 47 JGG vom Gericht eingestellt werden. Da Heranwachsende gewöhnlich nur bei schwereren Straftaten nach allgemeinem Strafrecht abgeurteilt werden und diese in der Regel von der Amnestie ausgeschlossen bleiben, weisen die Zahlen der Freisprüche bei dieser Personengruppe beim Vergleich der Berichtsjahre keine nennenswerten Veränderungen auf. Auch die Verfahrenseinstellungen sind zahlenmäßig nicht in dem Maße wie bei den Vollerwachsenen zurückgegangen.

Die 1954 und 1955 wegen Verbrechen und Vergehen nach Jugendstrafrecht abgeurteilten Personen nach der Art der Entscheidung

Entscheidung	Abgeurteilte							
	insgesamt				darunter Heranwachsende ¹⁾			
	1954	1955	1954	1955	1954	1955	1954	1955
	Anzahl		vH		Anzahl		vH	
Verurteilungen	41 127	48 262	88,5	88,9	11 908	14 380	90,4	91,1
davon: zu Strafe	4 231	5 054	9,1	9,3	2 435	3 070	18,5	19,5
durch Anordnung einer Maßnahme	36 896	43 208	79,4	79,6	9 473	11 310	71,9	71,7
Maßregeln der Sicherung und Besserung insges. Unterbringung in einer Heil- oder Pflegenanstalt	461	447	1,0	0,8	247	258	1,9	1,6
Entziehung der Fahrerlaubnis	438	399	0,9	0,7	236	243	1,8	1,5
davon: neben Strafe oder Maßnahmen	437	397	0,9	0,7	235	241	1,8	1,5
neben anderer Entscheidung (ohne Strafe oder Maßnahme)	1	2	0,0	0,0	1	2	0,0	0,0
Überweisung an den Vormundschaffsrichter	62	76	0,1	0,1	5	1	0,0	0,0
Einstellung des Verfahrens	3 096	3 541	6,7	6,5	662	700	5,0	4,4
Freispruch	2 181	2 364	4,7	4,4	583	687	4,4	4,4
Insgesamt	46 489	54 291	100	100	13 169	15 783	100	100

¹⁾ 18 bis unter 21 Jahre alt.

Von den Abgeurteilten insgesamt wurden 1955 530 655 oder 85,5 vH rechtskräftig verurteilt. Dies bedeutet, daß die Zahl der verurteilten Personen wiederum, und zwar stärker als im vorangegangenen Jahr, gestiegen ist. Bei dem Vergleich mit den Vorjahren ist allerdings auch hier an die Auswirkungen des Straffreiheitsgesetzes 1954 zu denken. Während 1954 die Zahl der insgesamt Verurteilten nur um 3,5 vH größer gewesen ist als 1953, betrug die Zunahme zwischen 1954 und 1955 5,7 vH. An der Zunahme sind sowohl die Erwachsenen als auch die Jugendlichen beteiligt. Die Zahl der verurteilten Erwachsenen ist um 5 vH gestiegen; die Zahl der verurteilten Jugendlichen, die von 1951 bis 1953 von Jahr zu Jahr kleiner geworden war und 1954 leicht anstieg (+3,2 vH), hat 1955 im Vergleich zu 1954 um 16 vH zugenommen. Die Zahl der verurteilten Heranwachsenden ist gegenüber 1954 um 9,9 vH gestiegen.

Von den Verurteilten waren etwas mehr als ein Zehntel weiblich. Dieser Anteil gilt für alle Gruppen, sowohl für die verurteilten Erwachsenen über 21 Jahre (12,2 vH) als auch für die Heranwachsenden (10,7 vH) und sogar für die Jugendlichen (11,3 vH). Gegenüber 1954 haben in der ersten Gruppe

nur die männlichen Delinquenten, bei den Heranwachsenden und Jugendlichen dagegen die beider Geschlechter zugezogen.

Die Verurteilungsziffern (Verurteilte auf 100 000 der strafmündigen Bevölkerung) war bei den Erwachsenen insgesamt um 3,6 vH, den Heranwachsenden um 0,5 vH und den Jugendlichen um 11,6 vH höher als 1954.

Übertretungen werden in der Strafverfolgungsstatistik bei Personen, die nach allgemeinem Strafrecht abgeurteilt werden, nur gezählt, wenn nach § 361 Nr. 3—8 StGB neben Haft auf Arbeitshaus oder nach § 49 StVO oder § 71 StVZO³⁾ auf Entziehung der Fahrerlaubnis erkannt ist, bei Personen, die nach Jugendstrafrecht abgeurteilt wurden, wenn Jugendstrafe verhängt bzw. Jugendarrest oder Entziehung der Fahrerlaubnis angeordnet ist. Insgesamt handelt es sich 1955 um 4 331 Personen, von denen 4 240 nach allgemeinem und 91 nach Jugendstrafrecht verurteilt wurden.

Die Strafen und Maßnahmen

Während es bei der vorstehend besprochenen Aufgliederung der Ergebnisse nach gerichtlichen Entscheidungen möglich ist, die bisher übliche Einteilung der Abgeurteilten in Erwachsene und Jugendliche für zeitliche Vergleiche in gewissem Umfang beizubehalten, muß bei ihrer Aufgliederung nach den Strafen und Maßnahmen ab 1954 zwischen den nach allgemeinem und nach Jugendstrafrecht verurteilten Personen unterschieden werden, weil keine Verurteilungsart des einen Gesetzes irgendeiner des anderen vollkommen gleichgesetzt werden kann.

Von den nach allgemeinem Strafrecht Verurteilten erhielten 467 970 Strafe allein und 14 423 Strafe und Maßregeln der Sicherung und Besserung. Gegenüber dem Vorjahr ist die Zahl der ersteren um 4 vH, die der letzteren dagegen um 14 vH größer geworden. Von den angeordneten Maßregeln machen die Fahrerlaubnisentziehungen neun Zehntel aus.

Die 1955 wegen Verbrechen und Vergehen nach allgemeinem Strafrecht Verurteilten nach der Art der Strafe

Art der Strafe	Verurteilte			Auf 1 000 der		
	insgesamt	im Alter von		insgesamt	21-jährigen und älteren	18 bis unter 21-jährig.
		21 Jahren und darüber	18 bis unter 21 Jahren (Heranwachsende)			
Zuchthaus	2 920	2 901	19	6,0	6,7	0,4
Gefängnis	138 142	125 739	12 403	286,4	291,0	246,7
Einschließung	1	1	—	0,0	0,0	—
Haft	746	705	41	1,5	1,6	0,8
Geldstrafe	340 584	302 762	37 822	706,0	700,7	752,2

Als Hauptstrafen werden unterschieden: Zuchthaus, Gefängnis, Einschließung, Haft und Geldstrafe. Auf die mit dem 3. Strafrechtsänderungsgesetz vom 4. 8. 1953⁴⁾ als „Einschließung“ wieder eingeführte frühere Festungshaft braucht hierbei nicht näher eingegangen zu werden, da sie vorerst kaum in Erscheinung tritt⁵⁾.

Die Zahl der verhängten Zuchthausstrafen ist gegenüber 1954 um 5,9 vH gestiegen, während von 1952 auf 1953 und von 1953 auf 1954 eine Abnahme zu beobachten war. Gegen weibliche Personen wurden 1955 weniger Zuchthausstrafen als 1954 verhängt. Zu lebenslangem Zuchthaus sind 1955 62 Personen (darunter 2 Heranwachsende wegen Mordes) und in den vorangegangenen Jahren die nachstehend aufgeführten Personen wegen folgender Verbrechen und Vergehen verurteilt worden:

	1955	1954	1953	1952	1951
Mord	58	46	68	76	61
Totschlag	—	—	1	3	1
Stellen von Autofallen ..	—	1	—	—	—
Raub	4	—	—	—	1

³⁾ StGB = Strafgesetzbuch, StVO = Straßenverkehrsordnung, StVZO = Straßenverkehrszulassungsordnung. — ⁴⁾ BGBl. I Nr. 44, S. 735. — ⁵⁾ 1955 wurde nur 1 Person zu Einschließung allein verurteilt; neben Gefängnis wurde 1954 bei 2 Personen und 1955 gegen 1 Person auf diese Strafe erkannt.

Auch die Gefängnisstrafen insgesamt haben wieder geringfügig zugenommen. Die Zunahme beschränkt sich ebenso wie bei den Zuchthausstrafen auf die 21 und mehr Jahre alten Personen. Bei den nach allgemeinem Strafrecht verurteilten Heranwachsenden wurde seltener auf Zuchthaus oder Gefängnis erkannt. Die Höchstgrenze der Gefängnisstrafe ist grundsätzlich 5 Jahre (§ 16 Abs. 1 StGB). Diese kann bei Realkonkurrenz (Gesamtstrafe) und bei Heranwachsenden überschritten werden, wenn sie nach allgemeinem Strafrecht wegen einer Straftat verurteilt werden, die mit Zuchthaus bedroht ist (§ 106 JGG). 1954 wurden 25 Erwachsene im Alter von 21 Jahren und darüber und 7 Heranwachsende, 1955 26 bzw. 11 Personen dieser Altersgruppen zu einer Gefängnisstrafe von mehr als 5 Jahren verurteilt.

Die (in erster Linie erkannten) Haftstrafen haben sich von 1954 auf 1955 um 1 029 Fälle, die Geldstrafen um 20 083 Fälle erhöht. Auch die Nebenstrafen und Nebenfolgen insgesamt sind leicht angestiegen. Der Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte ist 1954 2 342- und 1955 2 545mal ausgesprochen worden. Polizeiaufsicht wurde im Jahre 1954 in 406 und 1955 in 568 Fällen angeordnet. 1955 haben 30 unter 21jährige die bürgerlichen Ehrenrechte verloren, bei 14 (1954: 7) Heranwachsenden wurde 1955 die Polizeiaufsicht für zulässig erklärt⁹⁾.

Die 1955 wegen Verbrechen und Vergehen nach Jugendstrafrecht Verurteilten nach der Art der Verurteilung

Art der Strafe bzw. Maßnahme	Verurteilte			Von 1 000 der		
	insgesamt	Jugendliche	Heranwachsende	insgesamt	jugendlichen	heranwachsenden
Jugendstrafe	5 054	1 984	3 070	105	59	213
Zuchtmittel	42 082	30 871	11 211	872	911	780
Erziehungsmaßregeln	1 126	1 027	99	23	30	7

5 054 Straffällige, die nach Jugendstrafrecht verurteilt wurden, erhielten im Jahre 1955 wegen der Größe der Schuld Jugendstrafe, davon 1 984 Jugendliche und 3 070 Heranwachsende. Sowohl bei den Jugendlichen (+10,5 vH) als auch bei den Heranwachsenden (+26,1 vH) hat sich danach die Zahl der verhängten Strafen erhöht. Bei Aufgliederung der Jugendstrafe nach der Zeitdauer zeigt sich bei beiden Personengruppen das gleiche Bild⁶⁾. Am häufigsten wurde in beiden Jahren und gegen beide Personengruppen auf Jugendstrafe mit einer Dauer von 6 Monaten bis einschließlich 1 Jahr erkannt. Es ist zu vermuten, daß in dieser Gruppe die Mindeststrafe dominiert. Ab 1956 wird die Verhängung der Mindeststrafe gesondert erfaßt und ausgewiesen werden. Die Kenntnis dieser Zahl ist für den Gesetzgeber von Interesse, der mit dem JGG 1953 die Mindestzeitdauer der Jugendstrafe von bisher 3 Monaten auf 6 Monate heraufgesetzt hatte.

In mehr als drei Vierteln aller Fälle ist die Straftat mit einem Zuchtmittel geahndet worden. Ihre Zahl ist wie in den vorangegangenen Jahren auch von 1954 auf 1955 gestiegen. Die Zahl derjenigen nach Jugendstrafrecht Verurteilten, gegen die aus Anlaß einer Straftat nur Erziehungsmaßregeln allein angeordnet wurden, ist 1955 gegenüber 1954, und zwar sowohl bei den Jugendlichen als auch bei den Heranwachsenden zurückgegangen. Diese Ahndung kann als die leichteste angesehen werden.

Außer den Personen, die Jugendstrafe, Zuchtmittel oder Erziehungsmaßregeln als schwerste Maßnahme (in erster Linie) erhalten haben, werden auch die Personen erfaßt, die Zuchtmittel oder Erziehungsmaßregeln überhaupt, d. h. ohne Rücksicht darauf erhalten haben, ob sie allein oder neben einer schwereren oder anderen Maßnahme gleicher Art angeordnet wurden. Im Jahre 1955 wurden 42 255 (1954: 35 839) nach Jugendstrafrecht Verurteilte mit Zuchtmitteln und 7 400 (1954: 6 207) mit Erziehungsmaßregeln gezählt. Außerdem

werden die Zahlen der angeordneten Maßnahmen insgesamt⁷⁾ und zahlenmäßig auch die verschiedenen Kombinationen erfaßt⁸⁾. Zuchtmittel können neben Zuchtmitteln, Erziehungsmaßregeln neben Zuchtmitteln und Erziehungsmaßregeln angeordnet werden. Neben Jugendstrafe können besondere Pflichten auferlegt, Schutzaufsicht angeordnet und Weisungen erteilt werden. Die Anordnung der übrigen noch möglichen Zuchtmittel (Jugendarrest, Verwarnung) und Erziehungsmaßregeln (Fürsorgeerziehung) ist nach dem Gesetz neben Jugendstrafe unzulässig.

Die Maßregeln der Sicherung und Besserung

Über die angeordneten Maßregeln der Sicherung und Besserung gegen Erwachsene (über 18 Jahre alte Personen) gibt eine Übersicht in den Statistischen Monatszahlen (S. 169*) Aufschluß. Die 1953 durch das 3. Strafrechtsänderungsgesetz als gerichtliche Maßregel eingeführte Entziehung der Fahrerlaubnis wurde 1955 über 17 000mal angeordnet. Sie wurde in 2 500 Fällen mehr als 1954 entzogen. Alle übrigen Maßregeln sind nicht mehr so stark wie früher gestiegen. Die Arbeitshauseinweisungen sind sogar zurückgegangen. Seit der Wiederzulassung der Anordnung dieser Maßregel in allen Ländern des Bundesgebietes war bisher das Gegenteil zu beobachten. Arbeitshaus wurde auch bei Heranwachsenden 1955 seltener angeordnet als 1954.

Gegen Jugendliche oder nach Jugendstrafrecht abgeurteilte Heranwachsende können von den Maßregeln der Sicherung und Besserung nur die Unterbringung in einer Heil- oder Pflegeanstalt (§ 42 b StGB) und die Entziehung der Fahrerlaubnis (§ 42 m StGB) angeordnet werden. Die Vorschrift über die Einweisung in eine Heil- oder Pflegeanstalt ist bei beiden Personengruppen, die Vorschrift über die Entziehung der Fahrerlaubnis dagegen nur bei den Heranwachsenden 1955 häufiger zur Anwendung gekommen als 1954. Besonders bemerkenswert erscheint die Tatsache, daß 1955 33 Jugendliche auf Grund eines gerichtlichen Verfahrens wegen einer begangenen Straftat in eine Heil- oder Pflegeanstalt untergebracht werden mußten, während es in allen vorangegangenen Jahren jeweils kaum mehr als 10 waren. Die Zahl der Heranwachsenden, gegen die diese Maßregel nach allgemeinem oder Jugendstrafrecht angeordnet worden ist, stieg von 50 auf 61.

Schlußbemerkung

Auf die Straffälligkeit nach strafbaren Handlungen kann hier nicht näher eingegangen werden. Es sei jedoch darauf hingewiesen, daß nach einer Zusammenstellung der absoluten und relativen Verurteilungszahlen nach Gesetzesarten, Deliktgruppen und ausgewählten Straftaten für die Erwachsenen, Heranwachsenden und Jugendlichen⁹⁾ von 1954 auf 1955 wiederum in der Hauptsache nur die Zahlen für die Straftaten merklich angestiegen sind, die im Straßenverkehr begangen wurden. Bleiben diese Straftaten¹⁰⁾, die im allgemeinen keinen kriminellen Charakter im eigentlichen Sinne dieses Wortes haben, da sie meist aus Fahrlässigkeit begangen werden, unberücksichtigt, so ist die Straffälligkeit der Bevölkerung von 1954 auf 1955 — wenn auch geringfügig — zurückgegangen.

1954 sind fast und 1955 mehr als 40 vH aller Straffälligen wegen eines fahrlässigen Verkehrsdelikts verurteilt worden. Dieser Umstand darf insbesondere dann nicht unbeachtet bleiben, wenn die Ergebnisse der Strafverfolgungsstatistik der letzten Jahre mit denen einer Zeit verglichen werden, in der Straftaten dieser Art praktisch nicht begangen werden konnten. Ra.

⁷⁾ Vgl. „Statistische Monatszahlen“, S. 170*. — ⁸⁾ Vgl. Band 172 der „Statistik der Bundesrepublik Deutschland“ (in Vorbereitung). — ⁹⁾ Vgl. „Statistische Monatszahlen“, S. 170*. — ¹⁰⁾ Flucht nach Verkehrsunfall (§ 142), fahrlässige Tötung (§ 222), fahrlässige Körperverletzung (§ 230) und Volltrunkenheit (§ 330 a), soweit letztere in Verbindung mit einem Verkehrsunfall stehen, die fahrlässige Gefährdung des Straßenverkehrs (§ 316 Abs. 2 StGB) und die Vergehen nach dem Straßenverkehrsgesetz.

⁹⁾ Vgl. „Statistische Monatszahlen“, S. 170*.

Streiks

Die Streiks im Jahr 1956

In die Ergebnisse der Streikstatistik gehen nur die jeweils im Laufe eines Jahres beendeten Arbeitskämpfe ein, an denen mindestens 10 Arbeitnehmer beteiligt waren oder die einen Verlust von mehr als 100 Arbeitstagen verursacht hatten. Streiks, die am Ende eines Jahres noch andauern, werden in die Statistik des folgenden Jahres übernommen. Deshalb sind in dem vorgelegten Bericht auch noch nicht die Ergebnisse des Metallarbeiterstreiks in Schleswig-Holstein, der in das Jahr 1957 hinein andauerte, enthalten. Es ist jedoch ein kurzes Zwischenergebnis über diesen Streik bis zum Ende des Berichtsjahres mit einigen wichtigen Daten angefügt.

Für das Jahr 1956 weist die Streikstatistik in 268 Betrieben Streiks aus, an denen sich insgesamt 25 340 Arbeitnehmer beteiligt haben. Hierdurch ist ein Ausfall von insgesamt rund 264 000 Arbeitstagen entstanden. Die Streiks waren zu 90 vH durch Lohnforderungen verursacht. Damit sind die auf Lohnforderungen begründeten Streiks, sieht man von dem durch die „Reusch-Protest-Aktion“ beeinflussten Ergebnis des Vorjahres ab, merklich zurückgegangen: sie machten in den vorangegangenen Jahren meist 99 vH aus. Hierin zeigt sich, daß verstärkt auch sonstige tarifliche Regelungen zum Gegenstand von Arbeitskämpfen werden.

Die Streiks 1952 bis 1956

Streikumfang	1952	1953	1954	1955	1956
Von Streiks betroffene Betriebe	2 529	1 395	538	866	268
Arbeitnehmer	84 097	50 625	115 899	597 353	25 340
Durch Streiks verlorene Arbeitstage	442 877	1 488 218	1 586 523	846 647	263 884
darunter durch Streiks wegen Lohnforderung, vH	429 927 97,1	1 475 695 99,2	1 568 528 98,9	249 094 29,4	238 426 90,4

Das Schwergewicht der Streiks lag beim Holz- und Schnitzstoffgewerbe, das insbesondere durch einen Streik in 152 Betrieben in Nordrhein-Westfalen den bisher höchsten Streikstand erreichte.

Den größten Ausfall an Arbeitstagen verzeichneten folgende Wirtschaftsgruppen:

	Verlorene Arbeitstage Zahl	vH
Holz- und Schnitzstoffgewerbe	188 708	71,5
Textilgewerbe	29 876	11,3
Maschinen-, Stahl-, Eisen- und Fahrzeugbau	19 909	7,6
Bergbau	13 357	5,1
Bau- und Baunebengewerbe	5 121	1,9
Chemische Industrie	1 800	0,7
Sonstige	5 113	1,9
Zusammen	263 884	100

Einen Eindruck von der Bedeutung des Arbeitsausfalles im Rahmen der einzelnen Industrien gewinnt man durch Gegenüberstellung der ausgefallenen Arbeitstage zu den gesamten tatsächlich geleisteten Arbeitstagen:

	Auf 100 000 geleistete Arbeitstage entfallen Streiktage
Holz- und Schnitzstoffgewerbe	202
Textilgewerbe	15
Bergbau	7
Maschinen-, Stahl-, Eisen- und Fahrzeugbau	5
Bau- und Baunebengewerbe	1

Umfang und Dauer des Metallarbeiterstreiks in Schleswig-Holstein bis Ende 1956

Wirtschaftsgruppe	Betroffene Betriebe	Arbeitnehmer					Verlorene Arbeitstage		
		direkt beteiligte	indirekt betroffene	insgesamt	davon bei Streiks mit einer Dauer von		der direkt beteiligten Arbeitnehmer	aller Arbeitnehmer	
					weniger als 7	7 bis 24 | mehr als 24 Arbeitstagen			
Eisen- und Metallgewinnung	6	2 002	—	2 002	—	—	2 002	111 447	111 447
Eisen-, Stahl- und Metallwarenherstellung	1	37	—	37	—	—	37	1 397	1 397
Maschinen-, Stahl-, Eisen- und Fahrzeugbau	26	25 022	66	25 088	—	444	24 644	1 202 133	1 203 519

Die Streiks dauerten im Durchschnitt je beteiligten Arbeitnehmer 10,4 Tage an. Von den einzelnen Wirtschaftsgruppen steht der Streik in der Chemischen Industrie mit 75 Tagen an der Spitze, es folgt das Bau- und Baunebengewerbe mit 21,7 Tagen und das Holz- und Schnitzstoffgewerbe mit 15,4 Tagen. Unterdurchschnittliche Streikdauer weisen der Maschinen-, Stahl-, Eisen- und Fahrzeugbau (8,9 Tage), das Textilgewerbe (7 Tage) und der Bergbau (3 Tage) auf.

Ordnet man alle Arbeitnehmer in die von der Streikstatistik verwendeten Klassen der Streikdauer ein, so blieben rund 40 vH der Arbeitnehmer weniger als 7 Tage, rund 57 vH zwischen 7 und 24 Tagen und rund 3 vH mehr als 24 Tage der Arbeit fern.

Der Erfolg der wegen Lohnforderungen und sonstigen Arbeitsstreitigkeiten ausgetragenen Streiks wurde zu 2,8 vH voll, zu 85,2 vH teilweise und zu 12 vH nicht erreicht. Dieses Verhältnis fügt sich in den bisherigen Rahmen ein, aus dem allein das Jahr 1955 mit 52,7 vH teilweise erfolgreich und 45,8 vH erfolglos geführten Streiks herausragt.

Die wegen Arbeitsstreitigkeiten durchgeführten Streiks nach dem Streikergebnis

Jahr	Verlorene Arbeitstage bei Streiks					
	mit vollem Erfolg für die Arbeitnehmer		mit teilweisem Erfolg für die Arbeitnehmer		ohne	
	Anzahl	vH	Anzahl	vH	Anzahl	vH
1951	24 973	1,6	1 420 531	89,3	144 493	9,1
1952	38 247	8,9	379 743	87,8	14 367	3,3
1953	13 898	0,9	1 338 096	89,9	136 224	9,2
1954	58 028	3,7	1 488 890	94,6	27 614	1,7
1955	4 263	1,5	148 117	52,7	128 958	45,8
1956	7 212	2,8	223 062	85,2	31 479	12,0

Im allgemeinen lag eine Billigung der Streiks durch die Gewerkschaften vor, 13 vH aller Streiktage waren auf wilde Streiks zurückzuführen. In engem Zusammenhang hiermit steht der Streikerfolg, denn die voll erfolgreichen Streiks standen sämtlich, die teilweise erfolgreichen zu 94 vH, die erfolglosen jedoch nur zu 11 vH unter gewerkschaftlicher Führung. Bemerkenswert ist auch, daß die wilden Streiks fast sämtlich weniger als 7 Tage dauerten, von den weniger als 7 Tage streikenden Arbeitern haben 75 vH in wilden Streiks gestanden.

Umfang der Streiks in den Jahren 1954 bis 1956 nach Ländern

Land	1954		1955		1956	
	Be-teiligte Arbeitnehmer	Ver-lorene Arbeits-tage	Be-teiligte Arbeitnehmer	Ver-lorene Arbeits-tage	Be-teiligte Arbeitnehmer	Ver-lorene Arbeits-tage
Schleswig-Holstein	501	1 057	693	12 660	795	15 338
Hamburg	8 955	71 541	8 387	79 910	186	4 394
Niedersachsen	1 263	30 211	23 878	66 415	1 701	19 617
Bremen	—	—	3 754	20 777	692	5 858
Nordrhein-Westfalen	1 570	8 029	541 514	601 671	19 112	207 391
Hessen	635	4 904	8 789	54 752	254	697
Rheinland-Pfalz	—	—	7 003	7 004	328	3 299
Baden-Württemberg	1 463	7 952	117	156	1 560	4 354
Bayern	101 512	1 462 829 ¹⁾	3 218	3 302	712	2 936

¹⁾ Darunter 2 640 Arbeitstage indirekt betroffener Heimarbeiter der Eisen-, Stahl- und Metallwarenherstellung.

Von den Ländern war Nordrhein-Westfalen mit rund 207 400 ausgefallenen Arbeitstagen (79 vH) das am stärksten betroffene Land, was hauptsächlich auf den bedeutendsten Streik des Jahres im Holz- und Schnitzstoffgewerbe (176 100

Tage) und auf die Streiks im Textilgewerbe (17 100 Tage) und im Bergbau (13 400 Tage) zurückzuführen ist. Die Streikbewegung im Holz- und Schnitzstoffgewerbe griff auch auf einige Betriebe in Niedersachsen und Bremen über. In Niedersachsen, das bezüglich der verlorenen Arbeitstage an zweiter Stelle steht, haben außer im Holz- und Schnitzstoffgewerbe (10 800 Tage) auch Streiks im Textilgewerbe (8 800 Tage) stattgefunden. Streiks im Textilgewerbe traten neben den beiden genannten Ländern auch noch in Baden-

Württemberg und Bayern auf. — Gegenüber dem Jahre 1955 ist in den meisten Ländern ein Rückgang der Streiks eingetreten mit Ausnahme von Baden-Württemberg, das 1955 eine außergewöhnlich niedrige Streikziffer aufwies, und von Schleswig-Holstein. In Schleswig-Holstein ist in den letzten 3 Jahren ein stetiges Ansteigen der Streikziffer zu beobachten, wohingegen die anderen Länder Schwankungen nach oben und unten unterworfen waren.

Aussperrungen fanden im Jahre 1956 nicht statt. Schz.

Landwirtschaft

Die landwirtschaftlichen Betriebe als Erwerbs- oder Unterhaltsquelle der Betriebsinhaber und ihrer Familienangehörigen

Methodische Vorbemerkungen

Im Märzheft dieser Zeitschrift¹⁾ wurden die Hauptergebnisse einer Erhebung über die Arbeitskräfte der landwirtschaftlichen Betriebe im Juli 1956 veröffentlicht. Das Hauptziel dieser Erhebung war, durch eine Unterscheidung der familieneigenen Arbeitskräfte nach Vollbeschäftigten und Teilbeschäftigten und der familienfremden Arbeitskräfte nach ständigen und nichtständigen Arbeitskräften zu einer Vorstellung zu kommen, wieviel „Monatswerke“ von diesen verschiedenen Personengruppen insgesamt geleistet worden sind. Es war an Hand der in den Betrieben und Haushalten der Betriebsinhaber geleisteten Arbeitszeit möglich, die geleistete Arbeit gewissermaßen auf volle Arbeitskräfte — Monatswerke — umzurechnen. Dabei ergab sich, daß die Zahl der Personen — infolge der Teilbeschäftigung oder der nicht ständigen Beschäftigung — erheblich größer ist als die Zahl der von ihnen geleisteten Monatswerke.

Diese Ergebnisse werden nachstehend durch die Angaben über die Erwerbs- oder Unterhaltsquellen der Betriebsinhaber und ihrer mit ihnen in gemeinsamem Haushalt lebenden Familienangehörigen und Verwandten ergänzt. Bei dieser Darstellung steht die einzelne Person und die Quelle ihres Unterhalts im Blickpunkt der Betrachtung und weniger die insgesamt von diesen Personen geleistete Arbeit (ausgedrückt in Monatswerken).

Ähnlich wie bei den bisherigen Berufszählungen wurde nach dem ausgeübten Hauptberuf oder der Hauptunterhaltsquelle und ggf. auch nach dem Nebenberuf und der Quelle eines Nebeneinkommens gefragt. Diese Fragestellung in Verbindung mit den übrigen Feststellungen über die Arbeitsverhältnisse im Betrieb und Haushalt erlaubte es besser als die bisherigen Berufszählungen, die Gruppe der Familienangehörigen in landwirtschaftlichen Betrieben hinsichtlich der Bedeutung ihrer mithelfenden Tätigkeit zu durchleuchten und diese als Haupt- oder Nebenberuf nachzuweisen. Die bei einer allgemeinen Berufszählung in den Haushaltslisten gemachten Angaben sind erfahrungsgemäß unvollständig, so daß sie von Amts wegen ergänzt werden mußten. Mithelfende im Sinne der Berufszählung von 1950 waren daher nicht nur Personen, die sich selbst als Mithelfende bezeichnen haben, sondern auch alle sonstigen in den Haushalten landwirtschaftlicher Betriebsinhaber lebenden Familienmitglieder im Alter von 14 bis 60 Jahren, sofern sich aus der Haushaltsliste ergab, daß sie nicht anderweitig berufstätig oder Schüler waren oder ihren Lebensunterhalt aus anderen eigenen Einkünften bestritten. Personen, die keinen Beruf eingetragen, sondern „Hausfrau“, „Ehefrau“ oder „hilft im Haushalt“ angegeben hatten, wurden zu den Mithelfenden gerechnet, wenn eine bestimmte Mindestgröße landwirtschaftlich bewirtschafteter Bodenfläche vorhanden war. Da Angaben, aus denen der Umfang der Tätigkeit in der Landwirtschaft einerseits und in der Hauswirtschaft andererseits hätte erschlossen werden können, damals auf der Haushaltungsliste nicht erfragt worden waren, mußte bei all diesen Personen die Mithilfe als Hauptberuf nachgewiesen werden. Die 1950 nachgewiesene hauptberufliche Mithilfe in der Landwirtschaft schließt daher auch Tätigkeit im Haushalt des Betriebsinhabers ein. Personen, die einen Hauptberuf außerhalb des land-

wirtschaftlichen Betriebes des Haushaltsvorstandes ausüben, hatten 1950 nur sehr selten beim Nebenberuf eine mithelfende Tätigkeit angegeben. Diese Angaben konnten nicht von Amts wegen vervollständigt werden, da es nicht möglich erschien, hier ebenso wie bei den Hausfrauen usw. eine Mithilfe im Betrieb als selbstverständlich vorauszusetzen und nachzutragen. Auf eine Nachweisung der nebenberuflichen Mithilfe mußte daher bei der Berufszählung 1950 völlig verzichtet werden. Es ist ein Vorteil der jetzigen Erhebung, an deren Verfahren sich die kommende Berufszählung wird anlehnen müssen, daß auch die nebenberuflichen Arbeitsverhältnisse besser erfaßt wurden und dargestellt werden können.

Bei der Ermittlung der Erwerbs- oder Unterhaltsquelle der Betriebsinhaber und ihrer Familienangehörigen von 1956 wurde zwischen einer mithelfenden Erwerbstätigkeit in der Landwirtschaft und einer hauswirtschaftlichen Tätigkeit unterschieden. Die Befragten wurden angehalten, diese Unterscheidung in ihren Angaben selbst vorzunehmen. Bei den mit landwirtschaftlichen und hauswirtschaftlichen Arbeiten befaßten Familienangehörigen* war anzugeben, welche als Haupt- und welche als Nebentätigkeit anzusehen war. Die vorwiegend im Haushalt des Betriebsinhabers beschäftigten — und von diesem oder einem anderen erwerbstätigen Familienmitglied unterhaltenen — weiblichen Familienangehörigen wurden den Angehörigen ohne eigenen Hauptberuf zugeordnet. Soweit sie neben ihrer hauswirtschaftlichen Tätigkeit noch in der Landwirtschaft mithelfen, wurden sie als nebenberuflich Mithelfende in der Landwirtschaft angesehen. Zu den nebenberuflich Mithelfenden wurden auch mithelfende Familienmitglieder gezählt, die einen anderen Hauptberuf (außerhalb des Betriebes) ausüben.

Bei der Kennzeichnung der vorwiegend im Haushalt tätigen Familienangehörigen der Betriebsinhaber als nebenberuflich Mithelfende sind die in der Arbeitsverfassung der Landwirtschaft begründeten Verhältnisse zu berücksichtigen, damit das von der großen Zahl dieser Personen geleistete landwirtschaftliche Arbeitsvolumen nicht unterschätzt wird. Dies gilt vor allem von den Ehefrauen der Inhaber bäuerlicher Betriebe, die vielfach neben dem Haushalt noch die Viehwirtschaft besorgen und zeitweise auch bei den Feldarbeiten mithelfen. Besonders bei einem Vergleich mit anderen Wirtschaftsbereichen, in denen eine nebenberufliche Erwerbstätigkeit nicht die gleiche Bedeutung hat, darf ihre Zahl nicht übersehen werden. — Andererseits ist nicht zu bezweifeln, daß zahlreiche weibliche Angehörige der Inhaber landwirtschaftlicher Nebenerwerbsstellen und Kleinbetriebe bei den bisherigen Berufszählungen als hauptberuflich Mithelfende in der Landwirtschaft angesehen wurden, obwohl sie in vorwiegend nichtlandwirtschaftlichen Haushalten als Hausfrauen und in der Hauswirtschaft helfende Personen relativ wenig in der Landwirtschaft mithelfen.

Um die Frage zu untersuchen, wie weit die Betriebsinhaber und ihre mit ihnen in gemeinsamem Haushalt lebenden Familienangehörigen von den Erträgen der Betriebe und wie weit sie von betriebsfremden Einkünften leben, wurden die im nachfolgenden Schema angegebenen Personengruppen ausgezählt (s. S. 220).

Die erfaßten Personen wurden nach ihrer Haupterwerbs- oder Unterhaltsquelle in Erwerbstätige, Selbständige Berufslose und Angehörige ohne eigenen Hauptberuf eingeteilt. Selbständige Berufslose im Sinne der Erhebung sind Personen, die von einer Rente, Pension, einem Altenteil, von eigenem Vermögen oder einer ähnlichen meist auf einer früheren

¹⁾ Vgl. „Wirtschaft und Statistik“, 9. Jg. N. F., Heft 3, S. 154.

Erwerbs- oder Unterhaltsquelle	Betriebsinhaber			Familienangehörige der Betriebsinhaber			
Haupterwerbs- oder -unterhaltsquelle	Selbständige Landwirte	Anderweitig Erwerbstätige	Selbständige Berufslose	Mithelfende in der Landwirtschaft	Anderweitig Erwerbstätige	Selbständige Berufslose	Angehörige ohne eigenen Hauptberuf der nebenberuflich Selbständigen und Mithelfenden in der Landwirtschaft
Nebenerwerbsquelle oder sonstige Quelle eines Nebeneinkommens	Anderweitig Erwerbstätige	Selbständige Berufslose ¹⁾	Selbständige Landwirte	Anderweitig Erwerbstätige	Selbständige Berufslose	Mithelfende in der Landwirtschaft	

Erwerbstätigkeit beruhenden Einkommensquelle leben. Angehörige ohne eigenen Hauptberuf sind Personen, die selbst nicht erwerbstätig oder Selbständige Berufslose sind und von dem Betriebsinhaber oder einer anderen Erwerbsperson bzw. einem Selbständigen Berufslosen unterhalten werden. Innerhalb der Erwerbstätigen wurden Selbständige und Mithelfende in der Landwirtschaft sowie anderweitig Erwerbstätige unterschieden. Außerdem wurden die Angehörigen ohne eigenen Hauptberuf der hauptberuflichen Landwirte ermittelt. Daneben werden die Personen nachgewiesen, die als Selbständige oder Mithelfende nebenberuflich in der Landwirtschaft tätig sind, sowie diejenigen Personen unter den hauptberuflich Selbständigen und Mithelfenden in der Landwirtschaft, die nebenberuflich anderweitig erwerbstätig sind oder ihren Lebensunterhalt in zweiter Linie aus einer Rente, Pension, einem Altenteil oder eigenem Vermögen bestreiten.

Gesamtüberblick

Das Ergebnis dieser Auszählung zeigt vor allem, daß der größte Teil derjenigen weiblichen Familienangehörigen, die nach dem bei der Berufszählung angewendeten Verfahren als hauptberuflich Mithelfende in der Landwirtschaft gezählt wurden, in Wirklichkeit nur nebenberuflich Mithelfende sind. Nach ihrer Hauptunterhaltsquelle müssen sie als Angehörige ohne eigenen Hauptberuf angesehen werden. Dadurch verschiebt sich das bisherige Strukturbild über die hauptberuflich in der Landwirtschaft Erwerbstätigen hinsichtlich der

Größenordnung und der Zusammensetzung nach Selbständigen, Mithelfenden und Abhängigen sowie nach den Geschlechtern. Es ergibt sich dabei eine größere Gleichmäßigkeit im Nachweis der Erwerbstätigen und ihrer Angehörigen im Vergleich mit anderen Wirtschaftsbereichen.

Insgesamt wurden unter den Inhabern landwirtschaftlicher Betriebe und Nebenerwerbsstellen (mit einer Nutzfläche von 0,5 und mehr ha) und ihren mit ihnen in gemeinsamem Haushalt lebenden Familienangehörigen und Verwandten 2,4 Mill. Personen festgestellt, die als Selbständige oder Mithelfende hauptberuflich in der Landwirtschaft tätig sind. Die Zahl der hauptberuflich selbständigen Landwirte beträgt 1,21 Mill. oder 68 vH aller Betriebsinhaber, die Zahl der hauptberuflich Mithelfenden 1,18 Mill. oder 28 vH der in den Haushalten der Betriebsinhaber lebenden Familienangehörigen im Alter über 14 Jahre. Von diesen sind 534 000 männliche und 641 000 weibliche Personen. Einschließlich der 207 000 weiblichen Personen unter den hauptberuflichen Landwirten sind somit 848 000 oder 35 vH der hauptberuflichen Familienarbeitskräfte weibliche Personen.

Vorwiegend vom Einkommen aus der Landwirtschaft leben neben den hauptberuflich Selbständigen und Mithelfenden in der Landwirtschaft auch deren Familienangehörige, die selbst keinen Hauptberuf ausüben und auch nicht zu den Selbständigen Berufslosen gehören. Ihre Zahl beträgt 2,2 Mill. (einschließlich 1 Mill. Kinder unter 14 Jahren), d. s. mehr als 70 vH der in den Haushalten der Betriebsinhaber lebenden

Die Inhaber landwirtschaftlicher Betriebe¹⁾ und ihre Familienangehörigen nach ihrer Erwerbs- oder Unterhaltsquelle 1956 im Bundesgebiet (ohne Hamburg und Bremen)

Personengruppe	Betriebsinhaber und ihre mit ihnen in gemeinsamem Haushalt lebenden Familienangehörigen u. Verwandten	davon mit Haupterwerb oder -unterhalt aus				Betriebsinhaber und Familienangehörige (nach Sp. 1) mit Nebenerwerb aus Landwirtschaft	
		Landwirtschaft		anderen Quellen			
		insgesamt	darunter mit Nebenerwerb oder Nebeneinkommen aus anderen Quellen	insgesamt			
		1 000	vH Sp. 1	1 000	vH Sp. 1	1 000	
insgesamt							
Betriebsinhaber insgesamt	1 787,7	1 214,4	67,9		573,3	32,1	573,3 ³⁾
davon Erwerbstätige	1 661,8	1 214,4 ⁴⁾	73,1	200,4	447,4	26,9	447,4
Selbständige Berufslose ⁵⁾	125,9	0			125,9 ⁶⁾	100	125,9
Familienangehörige im Alter von 14 Jahren und darüber	4 182,0	2 393,0	57,2		1 788,0	42,8	2 047,0 ⁴⁾
davon Erwerbstätige	2 052,9	1 175,4 ⁴⁾	57,3	48,9	877,4	42,7	653,9
Selbständige Berufslose ⁵⁾	366,5	0			366,5 ⁶⁾	100	366,5
Angehörige ohne eigenen Hauptberuf	1 761,7	1 217,6	69,1		544,1	30,9	1 393,1
Familienangehörige unter 14 Jahren	1 457,9	1 032,7	70,8		425,2	29,2	—
männlich							
Betriebsinhaber insgesamt	1 536,6	1 007,6	65,6		529,1	34,4	529,1 ³⁾
davon Erwerbstätige	1 442,7	1 007,6 ⁴⁾	69,8	173,6	435,1	30,2	435,1
Selbständige Berufslose ⁵⁾	94,0	0			94,0 ⁶⁾	100	94,0
Familienangehörige im Alter von 14 Jahren und darüber	1 365,7	573,2	42,0		792,5	58,0	394,2 ⁴⁾
davon Erwerbstätige	1 157,4	534,1 ⁴⁾	46,1	34,5	623,2	53,9	380,0
Selbständige Berufslose ⁵⁾	146,8	0			146,8 ⁶⁾	100	146,8
Angehörige ohne eigenen Hauptberuf	61,5	39,0	63,5		22,5	36,5	14,2
Familienangehörige unter 14 Jahren							—
weiblich							
Betriebsinhaber insgesamt	251,1	206,9	82,4		44,1	17,6	44,1 ³⁾
davon Erwerbstätige	219,1	206,9 ⁴⁾	94,4	26,8	12,2	5,6	12,2
Selbständige Berufslose ⁵⁾	31,9	0			31,9 ⁶⁾	100	31,9
Familienangehörige im Alter von 14 Jahren und darüber	2 815,3	1 819,9	64,6		995,4	35,4	1 652,7 ⁴⁾
davon Erwerbstätige	895,5	641,3 ⁴⁾	71,6	14,3	254,2	28,4	273,8
Selbständige Berufslose ⁵⁾	219,8	0			219,8 ⁶⁾	100	219,8
Angehörige ohne eigenen Hauptberuf	1 700,2	1 178,6	69,3		521,6	30,7	1 378,9
Familienangehörige unter 14 Jahren							—

¹⁾ Betriebe mit einer landwirtschaftlichen Nutzfläche von 0,5 und mehr ha sowie Erwerbsgartenbau- und Erwerbsweinbaubetriebe mit einer landwirtschaftlichen Nutzfläche auch unter 0,5 ha. — ²⁾ Personen, die ihren Hauptunterhalt aus Rente, Pension, Altenteil und dergleichen oder eigenem Vermögen bestreiten. — ³⁾ Selbständige in der Landwirtschaft. — ⁴⁾ Mithelfende in der Landwirtschaft. — ⁵⁾ Altenteiler und dergleichen aus der Landwirtschaft unterhaltene Selbständige Berufslose (siehe auch Fußnote 6). — ⁶⁾ Einschließlich Altenteiler; ihr Anteil an den Selbständigen Berufslosen wurde nicht festgestellt.

Die Inhaber der landwirtschaftlichen Betriebe nach ihrer Erwerbs- oder Unterhaltsquelle im Juli 1956
im Bundesgebiet (ohne Hamburg und Bremen)
nach Größenklassen der landwirtschaftlich benutzten Fläche

Größenklasse nach der landwirtschaftlich benutzten Fläche	Geschlecht	Betriebsinhaber insges. (natürl. Personen)	Davon waren Selbständig in der Landwirtschaft										
			im Hauptberuf					im Nebenberuf					
			insgesamt		darunter waren nach ihrer Nebenberufswahl oder sonstiger Quelle eines Nebeneinkommens		insgesamt		davon waren nach ihrer Hauptberufswahl oder -unterhaltsquelle				
			1 000	vH ²⁾	1 000	vH ⁴⁾	1 000	vH ³⁾	1 000	vH ⁵⁾	1 000	vH ⁵⁾	
0,5 bis unter 2 ha ¹⁾	insgesamt	551,3	180,2	32,7	14,7	8,2	20,0	11,1	371,1	67,3	279,0	75,2	92,1
	männlich	440,0	103,3	23,5	12,8	12,4	10,5	10,2	336,8	76,5	270,2	80,2	66,5
	weiblich	111,2	76,9	69,1	2,0	2,6	9,5	12,3	34,3	30,3	8,8	25,6	25,5
2 bis unter 5 ha	insgesamt	471,4	298,2	63,3	50,6	17,0	22,3	7,5	173,1	36,7	144,0	83,2	29,1
	männlich	402,0	236,9	58,9	48,8	20,6	15,5	6,6	165,1	41,1	141,5	85,6	23,6
	weiblich	69,3	61,3	88,4	1,7	2,8	6,8	11,1	8,0	11,6	2,6	31,8	5,5
5 bis unter 10 ha	insgesamt	376,2	353,0	93,8	48,6	13,8	13,1	3,7	23,2	6,2	19,7	84,9	3,5
	männlich	338,4	316,3	93,5	47,3	14,9	9,9	3,1	22,1	6,5	19,2	86,7	2,9
	weiblich	37,8	36,7	97,1	1,4	3,7	3,2	8,6	1,1	2,9	0,5	47,1	0,6
10 bis unter 20 ha	insgesamt	262,3	258,0	98,3	18,3	7,1	5,8	2,2	4,4	1,7	3,4	78,6	0,9
	männlich	240,4	236,5	98,4	17,6	7,4	4,6	2,0	3,9	1,6	3,2	82,2	0,7
	weiblich	21,9	21,4	97,7	0,7	3,2	1,1	5,2	0,5	2,3	0,3	51,2	0,2
20 ha und darüber	insgesamt	126,5	125,0	98,8	5,4	4,3	1,6	1,3	1,5	1,2	1,2	82,3	0,3
	männlich	115,8	114,5	98,9	5,1	4,5	1,4	1,2	1,3	1,1	1,1	87,5	0,2
	weiblich	10,7	10,5	98,1	0,3	2,9	0,2	2,0	0,2	1,9	0,1	49,2	0,1
Alle Größenklassen	insgesamt	1 787,7	1 214,4	67,9	137,7	11,3	62,7	5,2	573,3	32,1	447,4	78,0	125,9
	männlich	1 536,6	1 007,6	65,6	131,6	13,1	42,0	4,2	529,1	34,4	435,1	82,2	94,0
	weiblich	251,1	206,9	82,4	6,1	2,9	20,7	10,0	44,2	17,6	12,2	27,7	31,9

¹⁾ Siehe Fußnote 2 zu Tabelle 1. — ²⁾ Einschl. Erwerbsgartenbau- und Erwerbsweinhaubetriebe mit einer landwirtschaftlich benutzten Fläche auch unter 0,5 ha — ³⁾ Anteil an der Zahl der Betriebsinhaber insgesamt. — ⁴⁾ Anteil an der Zahl der selbständigen Landwirte im Hauptberuf insgesamt. — ⁵⁾ Anteil an der Zahl der selbständigen Landwirte im Nebenberuf insgesamt.

trieben lebenden Familienmitglieder der Betriebsinhaber in den einzelnen Betriebsgrößenklassen tritt noch klarer hervor, wenn man die vorher behandelten Zahlen auf den einzelnen Betrieb bezieht. Eine solche Darstellung läßt erkennen, wieviel Familienmitglieder (Betriebsinhaber eingerechnet) nach ihrem Haupterwerb in den einzelnen Betrieben der verschiedenen Größenklassen tätig sind. Außerdem wird ersichtlich, wieviel Familienmitglieder unmittelbar von den Erträgen des Betriebes leben.

Mit steigender Betriebsgröße nimmt die Zahl der Betriebsinhaber und ihrer Familienangehörigen zu, deren Haupterwerb oder Unterhalt aus dem landwirtschaftlichen Betrieb herrührt. Im Rahmen der durch den Familienstand gegebenen Grenzen vergrößert sich sowohl die Zahl der haushaltszugehörigen Familienmitglieder als auch die Zahl der Personen, die in erster Linie vom Betriebseinkommen leben. So entfallen auf 100 Betriebe der Größenklasse von 0,5 bis unter 2 ha 343 haushaltszugehörige Familienmitglieder (eingerechnet 60 Kinder im Alter unter 14 Jahren). Davon sind 57 oder 17 vH hauptberuflich in den Betrieben tätig; einschließlich ihrer Angehörigen ohne eigenen Hauptberuf leben 95 oder 28 vH der Familienmitglieder vorwiegend aus Erträgen des Betriebes und 248 oder 72 vH aus anderen Einkommensquellen. — In 100 bäuerlichen Betrieben der Größenklasse von 20 bis 50 ha beträgt die Zahl der im Haushalt lebenden Familienmitglieder dagegen 490 (einschl. 113 Kinder). Davon sind 216 hauptberuflich in den Betrieben tätig und 226 deren Angehörige ohne eigenen Hauptberuf. Außerdem ist noch zu berücksichtigen, daß hier der weitaus größte Teil der Familienangehörigen, die unter den Selbständigen Berufslosen nachgewiesen sind (35 Personen), Altenteiler sein werden, d. h. Personen, die ebenfalls aus den Betrieben unterhalten werden. Insgesamt leben also nahezu 477 oder 97 vH der Familienmitglieder vom Betriebseinkommen. Im Vergleich zu der Zahl solcher Personen in den Betrieben unter 2 ha verhält sich ihre Zahl wie 5 : 1.

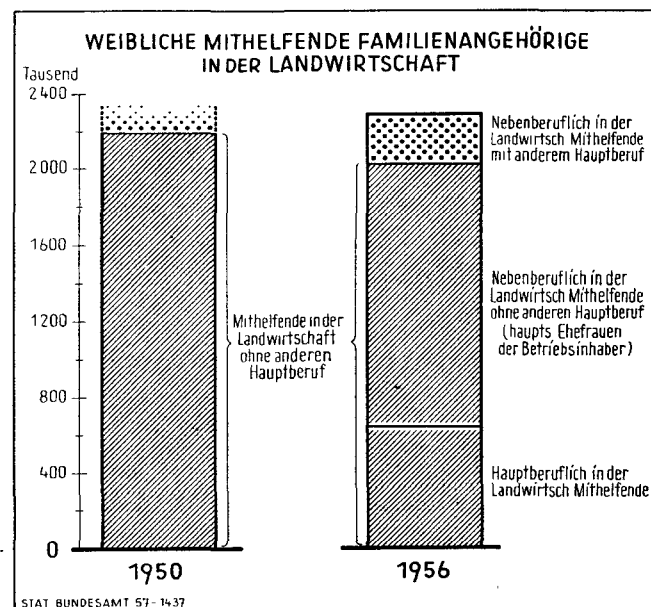
Aufschlußreich ist in diesem Zusammenhang ein entsprechender Größenklassenvergleich für die nebenberuflich Selbständigen und die nebenberuflich Mithelfenden in der Landwirtschaft nach ihrer Hauptberufswahl oder Unterhaltsquelle sowie für die nebenberuflich anderweitig Erwerbstätigen unter den hauptberuflich in den Betrieben tätigen Familienmitglieder. Der Vergleich zeigt, daß mit steigender Betriebsgröße zwar die Zahl der Familienmitglieder, die nur nebenberuflich in den Betrieben beschäftigt sind, zurückgeht,

in Verbindung damit wird jedoch die Zahl der weiblichen Personen, die neben ihrer Haupttätigkeit als Hausfrauen noch in der Landwirtschaft mithelfen, größer. — Eine nebenberuflich anderweitig Erwerbstätigkeit der hauptberuflich Selbständigen und Mithelfenden in der Landwirtschaft ist relativ unbedeutend und tritt nur in den Betrieben der Größenklasse von 5 bis 10 ha etwas hervor.

Vergleich mit früheren Zählungen

a) Berufszählung 1950 (1939)

Bereits in den einleitenden methodischen Ausführungen wurde darauf hingewiesen, daß der größere Teil derjenigen weiblichen Familienangehörigen ohne sonstige eigene Erwerbs- oder Unterhaltsquelle, die bei der Berufszählung 1950 (1939) als hauptberuflich Mithelfende angesehen wurden, im Ergebnis von 1956 — richtiger — als nebenberuflich Mithelfende erscheint. Außerdem wurde erwähnt, daß 1950 nebenberuflich mithelfende Familienangehörige, die hauptberuflich anderweitig erwerbstätig oder Selbständige Berufslose sind, nicht ausgezählt werden konnten. Im Ergebnis von 1956 bilden sie zusammen mit den nebenberuflich Mithelfen-



den unter den Angehörigen ohne eigenen Hauptberuf die Gesamtzahl der nebenberuflich Mithelfenden. Bei einem Vergleich der Mithelfenden von 1950 (1939) und 1956 ist daher den hauptberuflich Mithelfenden von 1950 die Summe der hauptberuflich Mithelfenden und der nebenberuflich Mithelfenden ohne eigenen Hauptberuf von 1956 gegenüberzustellen. Es ergibt sich dann eine weitgehende zahlenmäßige Übereinstimmung sowohl bei den selbständigen Landwirten als auch bei den Mithelfenden.

Hauptberuflich Selbständige sowie Mithelfende Familienangehörige in der Landwirtschaft nach den Berufszählungen¹⁾ 1939 und 1950 und der Erhebung über Arbeitskräfte in landwirtschaftlichen Betrieben 1956 im Bundesgebiet (ohne Hamburg und Bremen)

1000

Stellung im Beruf	Geschlecht	1939	1950	1956
Hauptberuflich Selbständige	insgesamt	1257,3	1242,4	1214,5
	männlich	1089,0	1028,7	1007,6
	weiblich	168,3	213,7	206,9
Hauptberuflich Mithelfende	insgesamt	3140,5	2724,9	1175,4
	männlich	635,8	534,4	534,1
	weiblich	2504,7	2190,5	641,3
Nebenberuflich Mithelfende ohne eigenen Hauptberuf ²⁾	insgesamt	—	—	1393,1
	männlich	—	—	14,2
	weiblich	—	—	1378,9
Hauptberuflich Mithelfende und nebenberuflich Mithelfende ohne eigenen Hauptberuf zusammen	insgesamt	3140,5	2724,9	2568,5
	männlich	635,8	534,4	548,3
	weiblich	2504,7	2190,5	2020,2
Nebenberuflich Mithelfende mit eigenem Hauptberuf	insgesamt	.	.	653,9
	männlich	.	.	380,0
	weiblich	.	.	273,8

¹⁾ Wirtschaftsgruppen „Landwirtschaft und Tierzucht“ sowie „Gartnerei“. —
²⁾ Personen, die in der Hauptsache von einer anderen Person unterhalten werden, z. B. Ehefrauen und sonstige Angehörige der landwirtschaftlichen Betriebsinhaber.

Dennoch darf aus den verhältnismäßig geringen Unterschiedswerten nicht auf ebenso geringe Veränderungen in der Zeit von 1950 (1939) bis 1956 geschlossen werden. Methodische Abweichungen zwischen den Zählungen von 1950 und 1956 — z. B. die unterschiedliche Zuordnung der Familienangehörigen von 60 Jahren und darüber bei der Erfassung der Mithelfenden — sowie die für die letzten Jahre vor 1956 festgestellte Entwicklung des Arbeitskräftebestandes in der Landwirtschaft machen es wahrscheinlich, daß in der Zeit von 1950 bis 1956 tatsächlich eine Abnahme sowohl der Selbständigen als auch der Mithelfenden eingetreten ist, die über die Unterschiedswerte zwischen den statistischen Zahlen von 1950 und 1956 hinausgeht.

b) Ermittlung über Erwerbs- oder Unterhaltsquelle der Betriebsinhaber und ihrer Familienangehörigen 1954

Eine genauere Aussage kann über die Entwicklung in der Zeit von 1954 bis 1956 gemacht werden, wenn man die vorliegenden Zahlen über die Erwerbs- und Unterhaltsquelle der Betriebsinhaber und ihrer Familienangehörigen von 1956 mit dem Ergebnis einer Zählung vergleicht, welche in Verbindung mit der Erhebung über die familieneigenen Arbeitskräfte der landwirtschaftlichen Betriebe im Frühjahr 1954 durchgeführt wurde. Für einen solchen Vergleich wurden beide Ergebnisse in der Weise aufeinander abgestimmt, daß die statistischen Zahlen jeweils auf die Betriebe mit einer landwirtschaftlichen Nutzfläche von 0,5 und mehr ha bezogen sind. Außerdem war zu berücksichtigen, daß die Zahl der weiblichen Mithelfenden von 1954 ebenso wie die Mithelfenden der Berufszählung 1950 einen großen Teil der in den Haushaltungen der Betriebe tätigen Familienangehörigen einschließt, die bei der Erhebung von 1956 den Angehörigen ohne eigenen Hauptberuf zugeordnet wurden. Auch für diesen Vergleich mußten daher im Ergebnis von 1956 die nebenberuflich Mithelfenden unter den Angehörigen ohne eigenen Hauptberuf den hauptberuflich Mithelfenden zugeordnet werden. Lediglich in den Betrieben unter 5 ha, wo die so gebildeten Zahlen der weiblichen Mithelfenden von 1956 einen vergleichsweise zu hohen Anteil der vorwiegend im Haushalt tätigen Personen enthalten, wurden diese Zahlen durch Werte ersetzt, die auf der Grundlage der Ergebnisse

von 1954 geschätzt wurden. Die Schätzung erfolgte nach dem Anteil der Mithelfenden an der Gesamtzahl der weiblichen Familienangehörigen über 14 Jahre, die nach ihrem Hauptberuf nicht anderweitig Erwerbstätige oder Selbständige Berufslose sind.

Der Vergleich⁵⁾ zeigt zunächst, daß in der Zeit von Frühjahr 1954 bis Sommer 1956 die Zahl der Betriebsinhaber und ihrer Familienangehörigen, die hauptberuflich in den Betrieben tätig sind, nicht unerheblich zurückgegangen ist. Die selbständigen Landwirte nahmen um 66 000, die mithelfenden Familienangehörigen um 129 000 ab, d. s. bei beiden Gruppen etwa 5 vH. An der Abnahme der mithelfenden Familienangehörigen sind weibliche Personen allein mit 96 000 beteiligt. Dabei ist zu berücksichtigen, daß diese Abnahme auch Personen einschließt, die vorwiegend im Haushalt der Betriebsinhaber beschäftigt sind. Die Verminderung der hauptberuflich weiblichen Mithelfenden in der Landwirtschaft allein kann nur schätzungsweise angegeben werden. Sie beträgt nach dem Verhältnis der Zahl der weiblichen Mithelfenden im Sinne der Definition von 1954 zu der Zahl der Mithelfenden im Sinne der Erhebung von 1956 — beide nach dem Stand von 1956 berechnet — etwa 31 000 Personen oder etwa ein Drittel der oben angegebenen Zahl. Von der Abnahme der hauptberuflich Selbständigen und Mithelfenden sind nur die Größenklassen der Betriebe unter 10 ha betroffen. Die Betriebe über 10 ha verzeichnen dagegen eine geringfügige Zunahme. Zum Teil sind diese Veränderungen darin begründet, daß in der gleichen Zeit, in Verbindung mit der anhaltenden Tendenz zur Betriebsvergrößerung, eine Verschiebung von den kleineren Betrieben unter 10 ha zu den größeren Betrieben stattgefunden hat, welche besonders in einer Abnahme der Betriebe der Größenklasse von 2 bis 5 ha und einer Zunahme der mittelbäuerlichen Betriebe von 10 bis 20 ha zum Ausdruck kommt. In den Betrieben unter 10 ha geht jedoch die Abnahme der hauptberuflich Selbständigen und Mithelfenden erheblich über das hierdurch gegebene Maß hinaus. So verminderten sich in der Betriebsgrößenklasse unter 5 ha die Betriebe um 44 000 oder 4 vH, die in den Betrieben hauptberuflich tätigen familieneigenen Personen dagegen um 199 000 oder 12 vH. Davon sind 65 000 Betriebsinhaber und 134 000 Familienangehörige der Betriebsinhaber.

Ein nicht unerheblicher Teil der früher hauptberuflich Selbständigen und Mithelfenden in der Landwirtschaft ist in andere Berufe abgewandert, wohnt aber nach wie vor auf den Höfen. Infolgedessen erhöhte sich die Zahl der anderweitig Erwerbstätigen bei den Betriebsinhabern um insgesamt 59 000 oder 15 vH und bei den Familienangehörigen um 82 000 oder 10 vH. Davon entfällt der weitaus größte Teil auf Betriebe unter 5 ha. Die meisten dieser Personen sind jetzt noch nebenberuflich in den landwirtschaftlichen Betrieben tätig. — Der Abnahme der Betriebsinhaber, die ihren Lebensunterhalt vorwiegend aus einer Rente, Pension oder betriebsfremden Vermögen bestreiten (50 000 Personen), steht eine etwas geringere Zunahme der Personen gegenüber, die in zweiter Linie aus solchen Quellen leben. Es werden dies zu einem wesentlichen Teil Personen sein, die 1954 als Selbständige Berufslose im Hauptberuf gezählt wurden. Relativ groß ist im Vergleich zu 1954 die Zahl der Selbständigen Berufslosen unter den Familienangehörigen. Der Unterschied beträgt 119 000 Personen, d. s. 48 vH mehr als 1954. Nahezu 90 000 oder 75 vH hiervon sind weibliche Personen. Es kann angenommen werden, daß es sich hierbei in der Hauptsache um Witwen ehemaliger Betriebsinhaber und sonstige Altenteiler handelt, die 1954 deswegen als hauptberuflich Mithelfende gezählt wurden, weil sie noch in den Haushaltungen der Betriebe tätig sind.

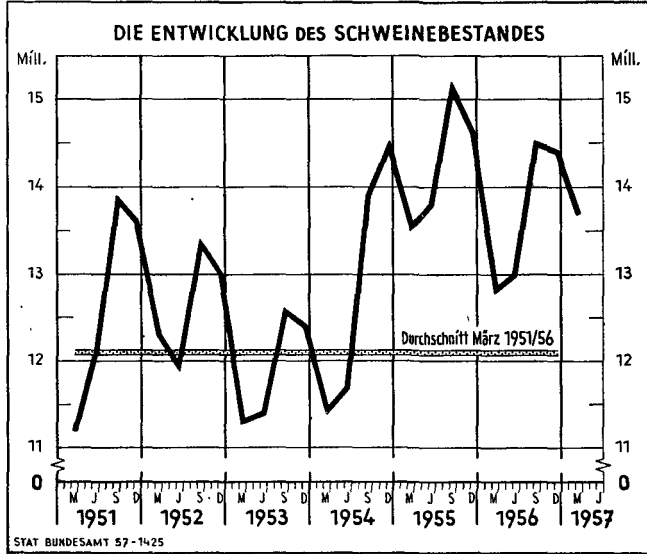
Ein regionaler Vergleich zeigt ähnliche Entwicklungen in allen Ländern. Die geringsten Veränderungen sind in den Ländern mit vorwiegend mittel- und großbäuerlicher Betriebsstruktur eingetreten (Schleswig-Holstein und Niedersachsen). Relativ groß ist die berufliche Abwanderung bisher familieneigener Arbeitskräfte in Rheinland-Pfalz, Hessen und Baden-Württemberg.

W. Schm.

⁵⁾ Vgl. „Statistische Monatszahlen“, S. 177*.

Der Schweinebestand am 4. März 1957

Die Gesamtzahl der Schweine war am 4. März 1957 mit 13,75 Millionen um 7,7 vH höher als im März 1956, während sie im Dezember 1956 noch um 1,3 vH und im September 1956 um 4,7 vH unter dem Vorjahresstand gelegen hatte. Sie ist die bisher höchste im März festgestellte Bestandszahl.



An Ferkeln wurden 3,9 Millionen ermittelt, das sind 14,3 vH mehr als im März des Vorjahres. Dieser starke Zuwachs ist aus der im Dezember 1956 verhältnismäßig hohen Zahl der trächtigen Sauen und aus den günstigen Aufzuchtbedingungen während des milden Winters 1956/57 allein kaum zu erklären. Der aus der Bestandsveränderung und den Schlachtungen errechnete Gesamtzugang betrug von der Dezemberzählung 1956 zur Märzählung 1957 etwa 4,85 Millionen oder je trächtige Sau des Dezemberbestandes 6,59 Tiere gegenüber 5,52 im März 1956 und 5,74 im März 1955. Dieser außergewöhnlich hohe Zugang ist wohl zum Teil durch eine erhebungstechnische Ungleichheit der Dezemberzählung 1956 und der Märzählung 1957 zu erklären. Die Ergebnisse der Dezemberzählung waren durch die etwa gleichzeitige Erhebung der Viehseuchenbeiträge beeinflusst und wiesen, wie die Nachkontrolle gezeigt hat, einen um etwa 2 vH höheren Zählfehler, d. h. um den entsprechenden Betrag fälschlicherweise verminderte Zahlen auf als die letzten Viehzählungen, die nicht unter dem Eindruck der Viehseuchenbeiträge durchgeführt wurden. Erhöht man zur Korrektur der Vergleichsbasis die Bestandszahlen vom Dezember 1956 dementsprechend, so ergibt sich ein berichtigter Zugang von 4,55 Mill. oder, bezogen auf den ein Vierteljahr vorher gezählten Bestand an trächtigen Sauen, nicht von 6,59, sondern nur von 6,20 Tieren. Setzt man nicht diesen immer noch sehr hohen berichtigten Gesamtzugang, sondern den am 4. März 1957 ermittelten Ferkelbestand zu dem ein Vierteljahr vorher gezählten Bestand an trächtigen Sauen in Beziehung, so ergeben sich nur 5,31 Ferkel je Sau. Die Erhöhung dieser Zahl gegenüber der entsprechenden Vorjahreszahl von 5,09 ist also geringer als die Erhöhung des sich aus Bestandsveränderung und Schlachtungen ergebenden berichtigten Gesamtzugangs von 5,52 auf 6,20 Tiere. Das bedeutet, daß im März 1957 ein größerer Teil (etwa 14 vH gegen 8 vH) des Gesamtzuganges gleich zu den Jungschweinen und nicht erst zu den Ferkeln gerechnet worden ist als im März 1956. Die im Fragebogen festgelegten Abgrenzungen der Altersgruppen werden bei der Durchführung der Zählung mehr oder minder außer acht gelassen. In die Spalte der Zählliste „Ferkel unter 8 Wochen alt“ werden regelmäßig auch ältere Tiere eingetragen. Will man das wirkliche Alter der Tiere errechnen, so ist davon auszugehen, daß die Zeit zwischen zwei Schweinezählungen 13 Wochen beträgt. Der aus den Bestandsveränderungen und Schlachtungen während dieser Zeit errechnete gesamte „Zugang“ zum Schweinebestand geteilt durch 13 wird der Zahl der Tiere gleichgesetzt, die in jeder

Woche neu in den Bestand eintreten. Teilt man die bei der Zählung ermittelte Bestandszahl der Ferkel durch die Zahl des wöchentlichen Zugangs, so erhält man das Lebensalter, bis zu dem die Tiere im Durchschnitt aller Angaben als „Ferkel“ gezählt worden sind (z. B. 3,9 Millionen Ferkel: 350 300 = 11). Nach dieser Rechnung sind im März 1957 Tiere bis zu einem Alter von durchschnittlich 11 Wochen als „Ferkel“ in die Zähllisten eingetragen worden. Im Dezember und März 1956 dagegen wurden Tiere bis zu einem Alter von durchschnittlich 12 Wochen als Ferkel gezählt.

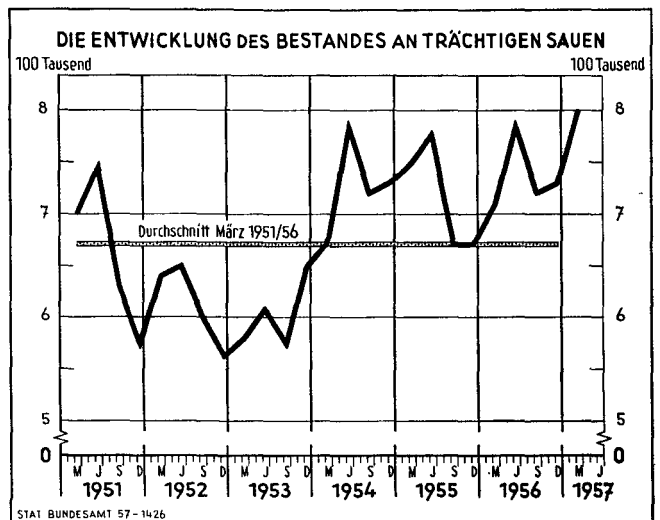
Die Zahl der Jungschweine war mit 6,48 Millionen um 7,2 vH höher, die der Schlacht- und Mastschweine mit 2,03 Millionen um 2,1 vH niedriger als im März des Vorjahres. Die Zeitspanne, während der die Jungschweine im März 1957 als solche gezählt wurden, erstreckte sich über 19 Wochen gegenüber 19,5 Wochen im Vorjahr und entsprechend für die Schlacht- und Mastschweine ebenso wie 1956 über 5,5 Wochen, so daß sich eine Umtriebszeit der Schweine im März 1957 von $11 + 19 + 5,5 = 35,5$ Wochen ergibt gegenüber einer Umtriebszeit von 37 Wochen im März 1956. Dem bisher im März stärksten Zugang je trächtige Sau des ein Vierteljahr vorher gezählten Bestandes steht damit die kürzeste Umtriebszeit gegenüber, die bisher festgestellt worden ist. Die Beschleunigung der Umtriebszeit wird bestätigt, wenn die Bestände an Jungschweinen und Schlacht- und Mastschweinen im Dezember 1956 (Anfangsbestand) zu der Zahl der Schlachtungen Dezember 1956 bis Februar 1957 in Beziehung gesetzt werden.

Umtrieb des Bestandes an Schlachtschweinen

	Einheit	1954/55	1955/56	1956/57
Bestand an Jungschweinen und Mastschweinen im Dezember	1000	9 590,9	9 807,2	9 630,5 ¹⁾
Abgang durch Schlachtungen Dezember bis Februar	1000	5 153,3	5 525,5	5 502,7
	vH	53,7	56,3	57,1
Durchschnittliches Schlachtgewicht aus gewerblichen Schlachtungen	kg	91	88	89

¹⁾ Bestandszahl um 2 vH erhöht.

Die einer Umtriebsbeschleunigung scheinbar widersprechende Erhöhung des durchschnittlichen Schlachtgewichtes von 87,97 kg auf 88,98 kg dürfte, abgesehen von der günstigen Futterversorgung, darauf zurückzuführen sein, daß eine größere Zahl von Mastschweinen, die ursprünglich zu Hauschlachtungen bestimmt und zu diesem Zweck stärker ausgemästet waren, der gewerblichen Schlachtung zugeführt worden sind.



Die Zahl der trächtigen Sauen hat mit fast 800 000 im Zählungszeitraum Dezember 1956/März 1957 um 8,4 vH zugenommen, was einem saisonbereinigten Anstieg um etwa 4 vH entspricht. Gegenüber dem März 1956 hat sich der Bestand an trächtigen Sauen um 11,6 vH erhöht. Er ist der bisher höchste überhaupt.

Le.

Unternehmen

Die Bilanzen der Aktiengesellschaften für das Geschäftsjahr 1955

1. Der Umfang der Statistik

In einer ersten Veröffentlichung über die Jahresabschlüsse der Aktiengesellschaften für das Geschäftsjahr 1955 waren die Bilanzen von 1 142 Gesellschaften der Industrie und des Baugewerbes erfaßt¹⁾. Die heute vorgelegte Untersuchung befaßt sich mit den Abschlüssen von insgesamt 2 029 Aktiengesellschaften aller Wirtschaftsbereiche, davon 1 516 aus der Industrie und dem Baugewerbe.

Die Mehrzahl der Aktiengesellschaften hatte den Abschluß für 1955 wesentlich früher veröffentlicht als die Abschlüsse für die vorhergehenden Jahre. Der erwähnte vorläufige Bericht über die Ergebnisse der Bilanzstatistik konnte infolgedessen ebenfalls früher erscheinen als in den Vorjahren. Die „Nachzügler“ unter den Aktiengesellschaften haben sich jedoch für 1955 wiederum sehr viel Zeit gelassen, so daß Ende Februar 1957 die Zahl der veröffentlichten Bilanzen mit 2 029 nur um 25 über der entsprechenden Vorjahreszahl lag.

Diese 2 029 Aktiengesellschaften verfügten Ende 1955 über ein Grundkapital von 20,4 Mrd. DM. Damit sind rund 87 vH der Zahl und rund 97 vH des Nominalkapitals aller Aktiengesellschaften (ohne Banken und Versicherungen) statistisch erfaßt. In den einzelnen Wirtschaftsgruppen weichen diese Anteilssätze zum Teil stark vom Gesamtdurchschnitt ab. Die wichtigen Gruppen der Industrie konnten jedoch dem Kapital nach fast vollständig herangezogen werden, und auch der Anteil an der Zahl der Gesellschaften liegt hier regelmäßig weit über 90 vH. Für diese Gruppen kann an Hand des Personalaufwands zugleich der Anteil der zur Bilanzstatistik herangezogenen Aktiengesellschaften an der gesamten Industrie geschätzt werden: Ohne Energiewirtschaft und Baugewerbe wiesen die Aktiengesellschaften der Industrie 1955 ihre Löhne und Gehälter mit 12,6 Mrd. DM aus, in der Industrieerberichterstattung wurden für das gleiche Jahr 29,5 Mrd. DM an Löhnen und Gehältern gemeldet; mehr als 40 vH der Industrie lagen also nach grober Schätzung bei den hier erfaßten Aktiengesellschaften. Dieses Ergebnis deckt sich in etwa auch mit den Ergebnissen der Umsatzsteuerstatistik 1955, nach denen — hier einschließlich Energiewirtschaft und Baugewerbe — 37,3 vH der industriellen Umsätze auf die Aktiengesellschaften entfielen²⁾.

2. Das Gesamtbild für 1955

Das Jahr 1955 stand im Zeichen einer weiteren Ausdehnung der industriellen Investitionstätigkeit. Von ihr und von den ebenfalls gestiegenen Umsätzen — nach den Ergebnissen der Umsatzsteuerstatistik hatten die Aktiengesellschaften 1955 einen Umsatz von 82,2 Mrd. DM gegenüber 71,9 Mrd. DM 1954 — erhielten die Jahresabschlüsse ihr Gepräge. Daneben waren wiederum die steuerlichen Überlegungen zum Jahresabschluß von großer Bedeutung, denn bei allgemeiner Tarif-

senkung für die Körperschaftsteuer wurden einige spezielle Steuererleichterungen eingeschränkt oder aufgehoben, andererseits aber die Möglichkeiten degressiver Abschreibung erweitert.

Die Auswirkung dieser Tatsachen auf die Bilanzen der Aktiengesellschaften wurde bereits in der vorläufigen Übersicht¹⁾ ausführlich dargestellt. Die endgültigen Ergebnisse der Bilanzstatistik weichen von den Zwischenergebnissen kaum ab, obwohl sie jetzt auch so unterschiedliche Gruppen wie den Handel und das Verkehrswesen umfassen. Das große Gewicht des Umlaufvermögens in den Bilanzen des Handels wird durch die Anlagen-Intensität der Verkehrsgesellschaften kompensiert. An dieser Stelle genügt daher eine Zusammenfassung der wichtigsten Ergebnisse:

- Die lebhaftere Umsatztätigkeit hat zu einer entsprechenden Verstärkung des Umlaufvermögens und des kurzfristigen Fremdkapitals geführt. Die Erfahrung, daß der Anteil des Eigenkapitals an der Bilanzsumme in Zeiten guter Beschäftigungslage zurückgeht, wird dadurch bestätigt.
- Der Zugang an Sachanlagen hat sich — mit Schwerpunkt bei den Maschinen — weiter erhöht. An der Finanzierung der Investitionen waren die Abschreibungen stärker beteiligt als in den Vorjahren.
- Die Gewinne, die Dividenden und der Steueraufwand sind nochmals gestiegen.

3. Die Struktur des Vermögens

Die Umsätze der Aktiengesellschaften lagen nach der Umsatzsteuerstatistik im Kalenderjahr 1955 rund 15 vH über denen des Vorjahres. In fast dem gleichen Maße, nämlich um rund 17 vH, ist das Umlaufvermögen von 1 978 Aktiengesellschaften in der gleichen Zeit gestiegen. (Die Bilanzen von 51 Beteiligungsgesellschaften werden bei der Analyse wegen ihrer besonderen Struktur ebenso ausgeklammert wie die der Banken und Versicherungen.)

In erster Linie waren es die Vorräte, die zu der Erhöhung des Umlaufvermögens geführt haben. Ihr Buchwert lag Ende 1955 mit 14 180 Mill. DM um 20 vH höher als 1954. Dabei haben sich besonders die Rohstoffe (5 640 Mill. DM) um 26 vH erhöht, während bei den fertigen Erzeugnissen (4 582 Mill. DM) infolge des meist zügigen Absatzes nur eine Zunahme um 13 vH zu verzeichnen war. Der Anteil der Vorräte an der Bilanzsumme hat sich nach jahrelangem Rückgang erstmals wieder etwas gehoben, und zwar von 19,0 vH auf 19,6 vH. — Die kurzfristigen Forderungen sind um 17 vH auf 11 835 Mill. DM gestiegen; sie machten damit 16,4 vH der Bilanzsumme aus. Den größten Posten stellten mit 8 369 Mill. DM (1955) die Forderungen auf Grund von Lieferungen und Leistungen dar, der Posten also, der am

¹⁾ Vgl.: „Wirtschaft und Statistik“, 8. Jg. N. F., Heft 11, November 1956, S. 551 ff. — ²⁾ Vgl.: „Wirtschaft und Statistik“, 8. Jg. N. F., Heft 12, Dezember 1956, S. 649.

Tabelle 1: Vermögensaufbau der Aktiengesellschaften (ohne Banken, Versicherungen und Beteiligungsgesellschaften) 1952 bis 1955

Bilanzposten	1952	1953	1953	1954	1954 ¹⁾		1955	
	vH				Mill. DM	vH	Mill. DM	vH
Zahl der erfaßten Bilanzen	2 090			1963	1 978			
Sachanlagen ¹⁾	45,7	46,0	45,8	45,8	29 214,7	46,8	32 967,1	45,6
Anzahlungen auf Anlagen	1,2	1,7	1,8	2,1	1 150,7	1,8	1 461,7	2,0
Sonstiges Anlagevermögen	6,0	5,9	6,1	5,9	3 779,9	6,1	4 697,4	6,5
Anlagevermögen zusammen	52,9	53,6	53,7	53,8	34 145,3	54,7	39 126,2	54,1
Vorräte	22,7	20,9	20,7	19,2	11 835,2	19,0	14 179,8	19,6
Langfristige Forderungen	1,4	1,9	2,2	2,9	1 799,8	2,9	1 907,2	2,6
Kurzfristige Forderungen ²⁾	17,0	16,6	16,5	16,4	10 083,4	16,1	11 835,1	16,4
Flüssige Mittel	5,1	6,2	6,1	6,9	4 070,0	6,5	4 787,5	6,6
Umlaufvermögen zusammen	46,2	45,6	45,5	45,4	27 788,4	44,5	32 709,6	45,2
Sonstige Aktiva	0,4	0,5	0,6	0,6	401,4	0,7	449,6	0,6
Jahresverlust	0,5	0,3	0,2	0,2	90,6	0,1	42,1	0,1
Bilanzsumme	100	100	100	100	62 425,7	100	72 327,5	100
dgl. in Mrd. DM	48,5	54,5	54,7	61,8				

¹⁾ Buchwert abzüglich Wertberichtigungen zum Anlagevermögen und Erneuerungsstock. — ²⁾ Buchwert abzüglich Wertberichtigungen zum Umlaufvermögen.

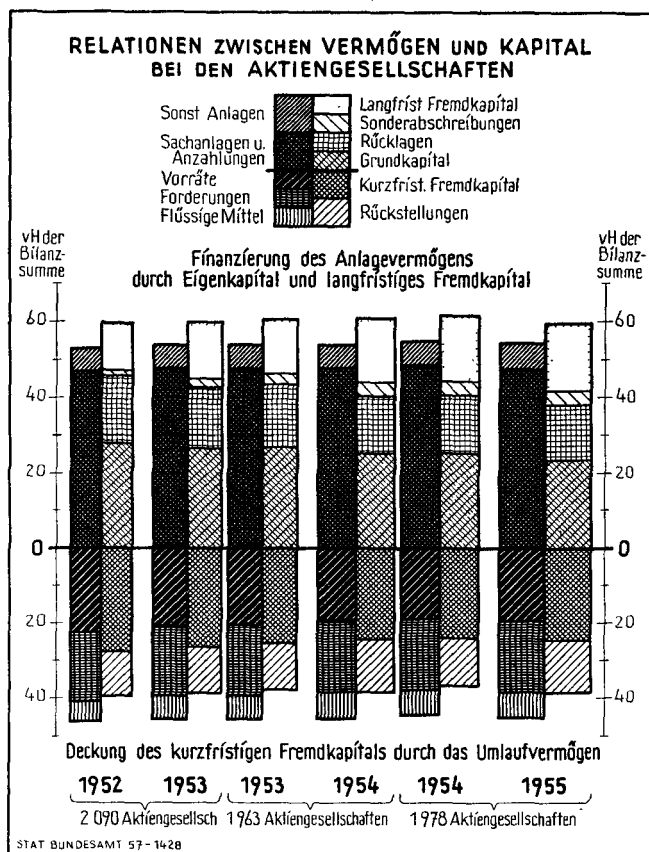
stärksten vom Umsatz abhängig ist. Bei den Konzernforderungen (1 939 Mill. DM, + 20 vH) und bei den sonstigen Forderungen (1 548 Mill. DM, + 9 vH) muß, wie bei den entsprechenden Verbindlichkeiten, damit gerechnet werden, daß hier auch langfristige Posten bilanziert sind. — Die flüssigen Mittel haben gegenüber 1954 in ihrer Summe ebenfalls um rund 18 vH zugenommen. Während aber die Bargeldkonten (137 Mill. DM) und die Wechselbestände (678 Mill. DM) fast unverändert blieben, sind die Bankguthaben (2 758 Mill. DM) um 11 vH und die Wertpapiere (1 214 Mill. DM) um 42 vH gestiegen. Bei den Wertpapieren wirkte sich die Zuteilung von Obligationen der Industriekreditbank gemäß § 32 des Investitionshilfegesetzes (IHG) aus.

Etwas geringer, nämlich nur um knapp 15 vH, hat sich der Buchwert des Anlagevermögens erhöht. Mit 39 126 Mill. DM machen die Anlagen dadurch Ende 1955 nur noch 54,1 vH der Bilanzsumme aus, während der Anteil des Umlaufvermögens von 44,5 auf 45,2 vH gestiegen ist. Der gewichtsmäßige Rückgang des Anlagevermögens blieb aber auf die reinen Sachanlagen beschränkt (vgl. den Absatz „Die Investitionen und ihre Finanzierung“). Denn die Anzahlungen auf Anlagen (1 462 Mill. DM) haben ebenso wie die Beteiligungen (4 697 Mill. DM) nicht nur absolut, sondern auch in ihrer Bedeutung innerhalb der Bilanzsumme zugenommen. Bei beiden Posten spielten allerdings die Berichtigungen eine große Rolle; von einem echten Zugang kann insoweit nicht gesprochen werden.

4. Die Struktur des Kapitals

Auch der Kapitalaufbau hat sich im Jahre 1955 unter dem Einfluß der lebhaften Umsatztätigkeit nachhaltig verändert. Denn zur Finanzierung des erhöhten Umlaufvermögens wurden die kurzfristigen Verbindlichkeiten um 19 vH auf 17 909 Mill. DM erhöht; sie machten damit Ende 1955 rund ein Viertel der Bilanzsumme aus. Im einzelnen sind die Liefer- und Leistungsschulden um 22 vH auf 4 822 Mill. DM gestiegen, die Konzernschulden um 26 vH auf 1 991 Mill. DM und die Wechselschulden um 29 vH auf 1 936 Mill. DM. Die Verbindlichkeiten gegenüber Banken sind — ein Zeichen der allgemein guten Liquidität — nur um 9 vH auf 2 331 Mill. DM angewachsen und die empfangenen Anzahlungen um 20 vH auf 3 397 Mill. DM.

Für die Kapitalstruktur war neben dem Umsatz aber noch ein anderes Moment von ausschlaggebender Bedeutung: Unter dem Einfluß von Form und Höhe der Besteuerung gewinnen diejenigen Passivposten, die an dieser Stelle schon mehrfach als „eigengebildetes Kapital“ gekennzeichnet wurden, ein immer stärkeres Gewicht. Das gilt in erster Linie für die dem Fremdkapital zugeordneten Rückstellungen, die mit 9 969 Mill. DM zuletzt fast 14 vH der Bilanzsumme ausmachten. Bei dem nicht als langfristig gekennzeichneten



Teil der Rückstellungen handelt es sich vielfach um echte Verbindlichkeiten; hier könnte auch die Umstellung vom reinen Bilanzdenken auf eine möglichst genaue Erfolgsabgrenzung eine gewisse Rolle gespielt haben. Bei den langfristigen Rückstellungen für Pensionsverpflichtungen dagegen, deren Gewicht seit 1948 ständig zugenommen und Ende 1955 einen Anteil von 6,5 vH der Bilanzsumme erreicht hat, dürfte das Anwachsen zum Teil als eine mittelbare Folge der Steuer-gesetzgebung anzusehen sein. Das gilt auch für die — nicht immer erkennbaren — Verbindlichkeiten gegenüber rechtlich selbständigen Unterstützungseinrichtungen („Sozialverbindlichkeiten“ = 987 Mill. DM). — Eine ähnliche Rolle spielen die Sonderwertberichtigungen gemäß § 36 IHG und §§ 7 c, d StG. Diese Posten werden hier dem Eigenkapital zugerechnet, unbeschadet der bei ihrer Auflösung eintretenden Steuerpflicht. Auf jeden Fall sind sie „eigengebildetes“, d. h. aus der Ertragskraft der Unternehmen stammendes Kapital. Nach der Einengung der steuerlichen Erleichterun-

Tabelle 2: Kapitalaufbau der Aktiengesellschaften (ohne Banken, Versicherungen und Beteiligungsgesellschaften) 1952 bis 1955

Bilanzposten	1952		1953		1954		1955	
	vH		vH		vH		vH	
Zahl der erfaßten Bilanzen	2 090		1 963		1 978		1 978	
Grundkapital ¹⁾	28,2	26,8	27,2	25,3	15 866,7	25,4	17 157,6	23,7
Rücklagen	16,0	14,2	15,2	13,9	8 836,6	14,2	9 813,1	13,6
Vermögensabgabe	1,2	1,2	1,2	1,1	648,8	1,0	635,8	0,9
Wertberichtigung § 36 IHG	1,2	2,1	1,0	1,4	752,3	1,2	1 206,1	1,7
Wertberichtigung §§ 7 c, d StG			1,6	2,3	1 434,4	2,3	1 516,6	2,1
Gewinnvortrag	0,7	0,8	0,5	0,3	177,4	0,3	117,5	0,2
./ Kapitalwertungskonten	0,3	0,2	0,2	0,1	44,0	0,1	41,6	0,1
./ Verlustvortrag	— ²⁾	— ²⁾	0,3	0,2	137,8	0,2	183,3	0,3
Eigenkapital zusammen	47,0	44,9	46,2	44,0	27 534,4	44,1	30 221,8	41,8
Langfristige Rückstellungen	3,3	4,0	4,6	5,4	3 848,7	6,2	4 893,2	6,5
Alle übrigen Rückstellungen	8,4	8,2	7,7	7,5	4 061,8	6,5	5 275,4	7,3
Sozialverbindlichkeiten	— ³⁾	— ³⁾	0,8	1,0	749,6	1,2	986,8	1,3
Kreditgewinnabgabe ³⁾	1,4	1,3	1,2	1,1	688,0	1,1	686,5	0,9
Langfristige Verbindlichkeiten	11,0	13,5	12,2	14,5	9 288,6	14,9	11 088,1	15,3
Alle übrigen Verbindlichkeiten	27,7	26,6	25,5	24,5	15 031,2	24,1	17 909,2	24,8
Fremdkapital zusammen	51,8	53,6	52,0	54,0	33 667,9	54,0	40 599,2	56,1
Sonstige Passiva	0,5	0,5	0,4	0,5	325,8	0,5	417,4	0,6
Jahresgewinn	0,7	1,0	1,4	1,5	897,6	1,4	1 089,1	1,5
Bilanzsumme	100	100	100	100	62 425,7	100	72 327,5	100
dgl. in Mrd. DM	48,5	54,5	54,7	61,8				

¹⁾ Nominalbetrag abzüglich der ausstehenden Einlagen und der eigenen Aktien. — ²⁾ 1952 und 1953 noch nicht gesondert erfaßt. — ³⁾ Buchwert abzüglich LA-Gegenposten.

Tabelle 3: Entwicklung der Sachanlagen bei 1 978 Aktiengesellschaften (ohne Banken, Versicherungen und Beteiligungsgesellschaften) 1954 und 1955

Mill. DM

Art der Sachanlagen	Bestand Ende 1953	Rein-	Berich-	Abschrei-	Bestand Ende 1954	Rein-	Berich-	Abschrei-	Bestand Ende 1955
		zugang ¹⁾	tigung	bung		zugang ¹⁾	tigung	bung	
		im Geschäftsjahr 1954				im Geschäftsjahr 1955			
Bebaute Grundstücke	7 991,2	1 445,6	+ 425,3	446,5	9 415,6	1 711,9	+ 125,6	563,7	10 689,4
Unbebaute Grundstücke	305,4	10,8	+ 40,8	2,8	354,2	39,1	+ 8,2	2,6	395,9
Maschinen und maschinelle Anlagen	9 492,3	3 157,2	+ 1 062,9	2 412,9	11 299,5	4 102,7	+ 245,8	2 880,9	12 767,1
Spezialanlagen	3 496,9	1 084,5	+ 259,2	597,7	4 242,9	1 055,3	+ 105,0	706,2	4 697,0
Werkzeuge, Ausstattung	1 478,1	630,6	+ 178,0	581,1	1 705,6	820,6	+ 65,3	724,9	1 866,6
Sonstige Sachanlagen	141,4	34,6	+ 23,6	33,3	166,3	41,2	+ 1,9	36,1	173,3
In Bau befindliche Anlagen	1 809,2	286,0	+ 89,8	148,8	2 036,2	474,1	+ 43,1	172,6	2 380,8
Sachanlagen insgesamt	24 714,5	6 649,3	+ 2 079,6	4 223,1	29 220,3	8 244,9	+ 594,9	5 087,0	32 973,1
Außerdem: Anzahlungen auf Anlagen	829,8	381,0	+ 9,0	69,1	1 150,7	111,6	+ 272,4	73,0	1 461,7

¹⁾ Saldo aus Zugang, Abgang und Umbuchungen.

gen haben sie nur noch von 2 187 Mill. DM auf 2 723 Mill. DM zugenommen, wobei der größte Teil des Zugangs auf die letzten Sonderabschreibungen nach dem Investitionshilfegesetz entfällt. Im Jahre 1955 waren die ersten Fälle zu verzeichnen, in denen solche Sonderabschreibungen aufgelöst und auf normale Abschreibungskonten umgebucht wurden.

Gegenüber diesen Finanzierungsquellen tritt die traditionelle Finanzierung durch reines Eigenkapital und reines Fremdkapital zurück. Zwar handelt es sich hier absolut ebenfalls um große Summen, doch wird die Kapitalstruktur dadurch weniger stark beeinflusst. Das Grundkapital der 1 978 Aktiengesellschaften wurde im Jahre 1955 um 1 290 Mill. DM auf 17 158 Mill. DM erhöht; sein Anteil an der Bilanzsumme ist im gleichen Jahr von 25,4 vH auf 23,7 vH zurückgegangen. Den Rücklagen wurden im gleichen Jahr 977 Mill. DM zugeführt. Ein großer Teil dieses Zugangs entfiel auf Berichtigungen gemäß § 47 DMBG bzw. nach dem 3. DM-Bilanz-Ergänzungsgesetz; es handelt sich hier meist um die erfolgswirksame Änderung von Wertansätzen für die Beteiligungen. Rund 284 Mill. DM waren als Rücklagen-Erhöhung aus dem Jahresergebnis 1955 zu erkennen, andererseits wurden aber rund 310 Mill. DM zugunsten des Jahresergebnisses entnommen. Der Anteil der Rücklagen an der Bilanzsumme ist 1955 von 14,2 vH auf 13,6 vH zurückgegangen.

Die langfristigen Verbindlichkeiten sind dagegen sowohl absolut (+ 1 780 Mill. DM) als auch relativ (von 14,9 vH auf 15,3 vH) angestiegen. Die Zunahme machte sowohl bei den Anleihen (Bestand Ende 1955 = 2 291 Mill. DM) als auch bei den Hypotheken (2 247 Mill. DM) und den sonstigen langfristigen Verbindlichkeiten (6 531 Mill. DM) knapp 20 vH des Bestandes von 1954 aus.

Der Gesamtbetrag des Eigenkapitals hat sich 1955 um 2 687 Mill. DM erhöht. Da jedoch das Fremdkapital in der gleichen Zeit infolge der oben erwähnten Einflüsse wesentlich stärker, nämlich um 6 931 Mill. DM, zugenommen hat, ist das Gewicht des Eigenkapitals 1955 von 44,1 vH auf 41,8 vH zurückgegangen.

5. Die Investitionen und ihre Finanzierung

Wie im Bilanzaufbau, so zeigt sich auch in der Übersicht über die Investitionen und ihre Finanzierung eine weitgehende Übereinstimmung zwischen den bereits veröffentlichten vorläufigen Ergebnissen und der Struktur des endgültigen Zahlenmaterials. Auch bei der größeren Zahl von Gesellschaften zeigt sich wiederum die entscheidende Bedeutung, die der Eigenfinanzierung im Jahre 1955 zukam.

Als Investierung ist bei den 1 978 Aktiengesellschaften der Bruttozugang an Sachanlagen mit 9 284 Mill. DM (einschließlich Anzahlungen auf Anlagen) zu nennen. Ihm standen Abgänge mit 927 Mill. DM gegenüber. Durch Berichtigungen wurde der Buchwert der Sachanlagen um weitere 867 Mill. DM angehoben. Sieht man von den Berichtigungen ab, so ergibt sich als Saldo aus Bruttozugang, Abgang (und Umbuchungen bei den einzelnen Anlagearten) ein „Reinzugang“ von 8 357 Mill. DM; er liegt um 1 327 Mill. DM oder fast 20 vH über dem entsprechenden Vorjahreswert und läßt damit das

starke Ansteigen der Investitionstätigkeit erkennen. Der Schwerpunkt dieser Zugänge hat sich noch stärker auf die Ausstattung mit Maschinen und maschinellen Anlagen verlagert: 1954 entfielen 45 vH des Gesamtzugangs auf diese Gruppe, 1955 aber 49 vH. Dagegen ist der Zugang bei den Anzahlungen auf Anlagen relativ von 5 vH auf 1 vH zurückgegangen.

Tabelle 4: Eigen- und Fremdfinanzierung bei 1 978 Aktiengesellschaften (ohne Banken, Versicherungen und Beteiligungsgesellschaften) 1955

Mill. DM

Bilanzposten	Bestand		Veränderung	
	1954	1955	lang-	kurz-
Rücklagen ./- Verlustvortrag	8 698,8	9 629,8	+ 931,0	—
Rücklage für Vermögens-				
abgabe	648,8	635,8	./- 13,0	—
Wertberichtigung § 36 IHG	752,3	1 206,1	+ 453,8	—
Wertberichtigung §§ 7 c, d				
ESTG	1 434,4	1 516,6	+ 82,2	—
Gewinnvortrag	177,4	117,5	./- 59,9	—
Langfristige Rückstellungen	3 848,7	4 693,2	+ 844,5	—
Alle übrigen Rückstellungen	4 061,8	5 275,4	—	+ 1 213,6
Sozialverbindlichkeiten	749,6	988,8	+ 237,2	—
Eigengebildetes Kapital				
zusammen	20 371,8	24 061,2	+ 2 475,8	+ 1 213,6
Dazu Jahresbetrag der				
Abschreibungen	—	—	5 160,0	—
Eigenfinanzierung			+ 7 635,8	+ 1 213,6
Grundkapital ¹⁾	15 822,3	17 116,0	+ 1 293,7	—
Langfristige Verbindlich-				
keiten	9 976,6	11 734,6	+ 1 758,0	—
Alle übrigen Verbindlich-				
keiten	15 031,2	17 909,2	—	+ 2 878,0
Fremdfinanzierung	40 830,1	46 759,8	+ 3 051,7	+ 2 878,0
Finanzierung insgesamt				
a) ohne Abschreibungen			5 527,5	4 091,6
b) mit Abschreibungen			10 687,5	—

¹⁾ Nominalbetrag abzüglich der ausstehenden Einlagen, der eigenen Aktien und der Kapitalentwertungskonten.

Die Zunahme bei den Beteiligungen um 920 Mill. DM ist, wie erwähnt, zum großen Teil auf Berichtigungen nach dem 3. DM-Bilanz-Ergänzungsgesetz zurückzuführen. Insoweit handelt es sich weder hier um Investitionen noch bei dem entsprechenden Rücklagen-Mehrbetrag um langfristige Finanzierung. Der Betrag der Erhöhung ließ sich aber aus den vorhandenen Unterlagen nicht genau quantifizieren. — Für längere Zeit gebunden war schließlich noch der Mehrbestand an langfristigen Forderungen in Höhe von 107 Mill. DM. Insgesamt waren somit 9 384 Mill. DM mehr in langfristigen Vermögenswerten angelegt als 1954 bzw. — einschließlich der Berichtigungen bei den Sachanlagen — 10 251 Mill. DM.

Diesen „Investierungen“ im weitesten Sinne des Wortes standen zunächst die Abschreibungen auf Anlagen mit 5 160 Mill. DM gegenüber. Der Bruttozugang an Sachanlagen ist durch diese Abschreibungen zu mehr als 55 vH gedeckt, der Reinzugang zu 62 vH. Aus der Ertragskraft der Unternehmen stammten ferner 2 476 Mill. DM, die als Mehrbetrag bei den Posten des eigengebildeten Kapitals erscheinen. Einschließlich der Abschreibungen beträgt die Summe

Tabelle 5: Langfristige Eigen- und Fremdfinanzierung der Aktiengesellschaften 1955
in ausgewählten Wirtschaftsgruppen
Mill. DM

Bilanzposten	Veränderung der langfristigen Passivposten in den Wirtschaftsgruppen										
	Bergbau	Energie-wirtschaft	Stahl-industrie	Maschi-nenbau	Elektro-technik	Chemische Industrie	Textil-industrie	Bau-gewerbe	Woh-nungs-gesell-schaften	Schienen-bahnen	Schiff-fahrt
Investierung ¹⁾	1 888,0	1 994,2	2 296,7	425,4	422,5	1 171,5	166,1	84,1	221,1	117,4	271,1
Rücklagen ./ Verlustvortrag	+ 117,1	+ 140,1	+ 40,5	+ 49,9	+ 54,1	+ 107,8	+ 23,1	+ 6,3	+ 2,8	+ 4,9	+ 17,8
Vermögensabgabe .....	./ 15,7	./ 8,3	./ 2,4	+ 1,7	+ 0,3	+ 0,9	+ 3,0	+ 0,4	+ 2,8	./ 0,1	—
Wertberichtigung § 36 IHG	+ 129,6	./ 20,8	+ 354,4	—	—	—	./ 0,5	—	—	—	—
Wertberichtigung §§ 7c, d	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
EStG	+ 45,4	+ 2,3	+ 34,4	+ 15,0	+ 5,2	./ 4,9	./ 1,8	+ 0,1	—	+ 0,5	./ 0,3
Gewinnvortrag .....	./ 2,5	./ 1,0	./ 4,9	+ 0,4	+ 0,5	./ 0,2	./ 0,3	—	+ 0,2	+ 0,1	—
Langfristige Rückstellungen	+ 150,1	+ 74,0	+ 217,4	+ 56,9	+ 51,5	+ 111,5	+ 4,1	+ 7,8	+ 0,7	+ 9,8	+ 9,1
Sozialverbindlichkeiten	+ 3,6	+ 10,5	+ 4,1	+ 18,9	+ 15,9	+ 110,9	+ 12,5	+ 3,3	—	+ 1,6	—
Eigengebildetes Kapital zusammen	+ 427,6	+ 196,8	+ 643,5	+ 142,8	+ 127,5	+ 326,4	+ 40,1	+ 17,9	+ 6,5	+ 16,8	+ 26,6
Jahresbetrag der Abschreibungen	948,1	953,3	818,4	222,2	246,6	495,7	121,6	44,9	22,9	53,8	97,6
Eigenfinanzierung insgesamt	1 375,7	1 150,1	1 461,9	365,0	374,1	822,1	161,7	62,8	29,4	70,6	124,2
Grundkapital ²⁾	+ 118,9	+ 53,9	+ 119,7	+ 76,4	+ 205,5	+ 304,0	+ 4,5	+ 3,1	+ 8,5	+ 5,8	+ 3,8
Langfristige Verbindlichkeiten	+ 264,0	+ 359,7	+ 423,6	+ 19,0	+ 121,7	+ 60,8	+ 6,7	+ 8,9	+ 209,6	+ 19,5	+ 65,3
Fremdfinanzierung insgesamt	382,9	413,6	543,3	95,4	327,2	364,8	11,2	12,0	218,1	25,3	69,1
Langfristige Finanzierung insgesamt											
a) ohne Abschreibungen	810,5	610,4	1 186,8	238,2	454,7	691,2	51,3	29,9	224,6	42,1	95,7
b) mit Abschreibungen	1 758,6	1 563,7	2 005,2	460,4	701,3	1 186,9	172,9	74,8	247,5	95,9	193,3
Eigenfinanzierung in vH der Gesamtfinanzierung											
a) ohne Abschreibungen	52,8	32,2	54,2	59,9	28,0	47,2	78,2	59,9	2,9	39,9	27,8
b) mit Abschreibungen	78,2	73,5	72,9	79,3	53,3	69,3	93,5	84,0	11,9	73,6	64,3

¹⁾ Summe aus Bruttozugang + ./ Berichtigungen bei Sachanlagen und Anzahlungen sowie Nettozugang bei den übrigen Anlagen und den langfristigen Forderungen. — ²⁾ Errechnet wie in Tabelle 4.

der Eigenfinanzierung damit 7 636 Mill. DM oder knapp 72 vH der Gesamtfinanzierung; ohne die Abschreibungen liegt der entsprechende Anteilssatz bei 45 vH. Dieses Ergebnis weicht nur unwesentlich von den vorläufigen Zahlen ab, so daß auf die früheren Erläuterungen³⁾ verwiesen werden kann.

Innerhalb der einzelnen Wirtschaftsgruppen ergeben sich auch hier wieder erhebliche Unterschiede. Denn der Anteil der Eigenfinanzierung an der Gesamtfinanzierung ist eine Funktion mehrerer Größen, die sich in den Gruppen sehr verschieden auswirken. Er hängt einmal ab von der durchschnittlichen Lebensdauer der in den Gruppen üblichen Anlagen. So führte die lange Nutzungszeit und die damit verbundene geringe Abschreibungsquote bei den Wohnungsunternehmen zu einem Anteil der Eigenfinanzierung (einschließlich der Abschreibungen) von nur 11,9 vH. — Der Anteil der Eigenfinanzierung ist ferner abhängig von dem Ausmaß, in dem die Gruppen Zutritt zum Kapitalmarkt haben oder für gewöhnlich mit langfristigen Kredit finanzieren. Auch darauf sind die niedrigen Sätze bei den Wohnungsgesellschaften (7c-Hypotheken) und bei der Schifffahrt (7d-Gelder) zurückzuführen. Mit 2,9 vH und 27,8 vH liegen diese beiden Gruppen daher bei der Betrachtung ohne die Abschreibungen noch stärker unter dem Durchschnitt. Die Energiewirtschaft und die elektrotechnische Industrie haben größere Anleihen aufgelegt, also langfristiges Fremdkapital aufgenommen, so daß die Anteile bei ihnen mit 32,2 vH und 28,0 vH (ohne Abschreibungen) ebenfalls unter dem Gesamtdurchschnitt liegen. Auch die Kapitalerhöhungen wirken sich hier aus. Umgekehrt hat die Textilindustrie nur in sehr geringem Umfang langfristiges Fremdkapital aufgenommen, so daß ihre Eigenfinanzierung mit 78,2 vH bzw. 93,5 vH relativ am höchsten liegt. — Das relative Ausmaß der Eigenfinanzierung hängt drittens ab von der Stellung der Unternehmen am Markt; denn die Selbstfinanzierung ist in erster Linie eine Finanzierung über den Preis der verkauften Güter und Leistungen.

Welche der drei Größen in den einzelnen Gruppen dominieren, kann in diesem Rahmen nicht näher untersucht werden. Die Pflichtveröffentlichungen der Aktiengesellschaften gewähren zudem nicht immer den gewünschten Aufschluß.

³⁾ Vgl. „Wirtschaft und Statistik“, 8. Jg. N. F., Heft 11, November 1956, S. 551 ff.

6. Erfolgsrechnungen und Geschäftsergebnisse

Die Erfolgsrechnungen der 1 978 Aktiengesellschaften haben sich in ihrer Struktur zwar nur geringfügig verändert, die geringen Veränderungen scheinen aber gleichwohl eine Entwicklungsrichtung anzudeuten. Die Summe der vergleichbaren Erfolgsposten und der Rohertrag haben parallel zum Umsatz im Jahre 1955 um rund 18 vH über den Vorjahreswerten gelegen. Trotz der Lohnerhöhungen hat jedoch der Personalaufwand nur um 15 vH auf 14 223 Mill. DM zugenommen, der Aufwand für Sachabschreibungen dagegen um 21 vH auf 5 087 Mill. DM. Die Lage am Arbeitsmarkt einerseits und die — zum Teil darauf zurückgehende — Rationalisierung bei den Gesellschaften wirken sich hier aus (vgl. auch die Übersicht über die Entwicklung der Sachanlagen). Der Personalaufwand einschließlich der gesetzlichen Sozialabgaben machte dadurch 1955 nur noch 59,1 vH der vergleichbaren Erfolgsposten aus, während der Anteil der Sachabschreibungen leicht von 18,4 auf 18,7 vH angestiegen ist.

Die allgemein bessere Ertragslage hat bewirkt, daß die „erkennbaren“ Gewinne (d. h. die Gewinne vor der Feststellung des Jahresabschlusses) auf 1 245 Mill. DM oder 4,6 vH der Summe gestiegen sind, die ausweispflichtigen Steuern auf 3 451 Mill. DM oder auf 12,7 vH. Die Zunahme gegenüber

Tabelle 6: Erfolgsrechnungen 1954 und 1955 von 1 978 Aktiengesellschaften

Erfolgsposten	1954		1955	
	Mill. DM	vH	Mill. DM	vH
Personalaufwand	12 326,0	53,6	14 222,7	52,4
Gesetzliche Sozialabgaben	1 545,8	6,7	1 826,0	6,7
Abschreibungen auf Sachanlagen	4 223,1	18,4	5 087,0	18,7
Abschreibungen auf Anzahlungen	69,1	0,3	73,0	0,3
Ausweispflichtige Steuern	2 790,5	12,1	3 450,9	12,7
Zinsmehraufwand	664,1	2,9	779,7	2,9
Berufsbeiträge	29,4	0,1	29,5	0,1
Außerordentlicher Aufwand	405,1	1,8	440,8	1,6
Jahresgewinn ¹⁾	933,9	4,1	1 245,3	4,6
Erfolgsposten insgesamt	22 987,0	100	27 154,9	100
Rohertrag	21 897,8	95,3	25 983,6	95,7
Ertrag aus Beteiligungen	111,6	0,5	181,1	0,7
Zinsmehrtrag	65,2	0,3	79,0	0,3
Außerordentlicher Ertrag	602,0	2,6	688,3	2,5
Jahresverlust ¹⁾	310,4	1,3	222,9	0,8

¹⁾ Gewinn und Verlust vor Feststellung des Jahresabschlusses.

dem Vorjahreswert machte bei den Steuern + 24 vH aus. Einige Gesellschaften, die 1954 noch mit Verlust gearbeitet haben, konnten diesen Verlust vermindern oder sind in die Gewinnzone gelangt; denn die insgesamt erkennbaren Verluste sind auf 223 Mill. DM und in ihrem Anteil auf 0,8 vH zurückgegangen.

Die Dividenden sind dieser Entwicklung im allgemeinen gefolgt. Das Dividende-berechtigte Kapital (nur Stammaktien)

ist von 15 710 Mill. DM auf 17 050 Mill. DM gewachsen (+ 9 vH), das Dividend-beziehende Kapital aber von 9 974 Mill. DM auf 11 464 Mill. DM (+ 15 vH). Die auf Stammaktien verteilte Dividende betrug 1954 674 Mill. DM und 1955 869 Mill. DM. Die Durchschnittsdividende auf die Stammaktien aller 1 978 Gesellschaften betrug 1955 5,1% (1954 = 4,3%), der durchschnittliche Dividendensatz (nur zahlende Gesellschaften) 1955 7,6% (1954 = 6,7%). Ber.

Industrie

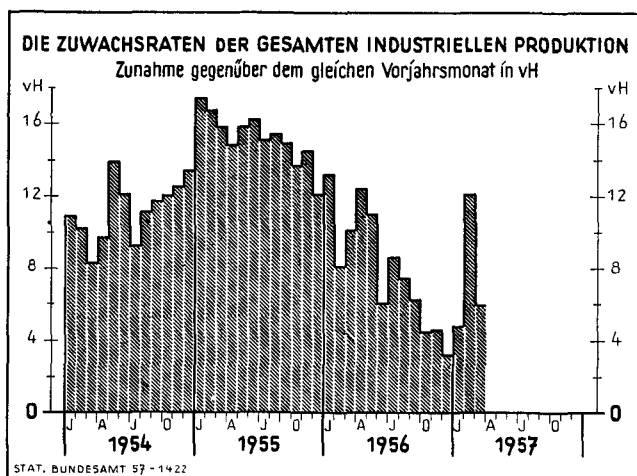
Die industrielle Produktion im März 1957

Die Gesamtproduktion der Industrie, die im Februar 1957 überdurchschnittlich zugenommen hatte, ist im März 1957 entgegen der üblichen Frühjahrsbelebung etwas zurückgegangen. Der Index der industriellen Produktion (einschl. Bau) weist bei arbeitstäglicher Berechnung einen Stand von 213,7 (1936 = 100) gegenüber 215,1 im Februar auf; er ist somit um 0,7 vH gesunken, während vom Februar zum März der letzten sechs Jahre eine Erhöhung um durchschnittlich 3,8 vH (mit geringer Streuung) zu beobachten war. Die diesjährige Abnahme ist jedoch im wesentlichen als eine Reaktion auf den verhältnismäßig günstigen Produktionsverlauf in den vorangegangenen beiden Monaten aufzufassen und dürfte auch durch die Lage der Fastnachtszeit, die im Gegensatz zu den vergangenen Jahren diesmal erst in den März fiel, beeinflusst worden sein. Bemerkenswert ist hierbei, daß alle Hauptgruppen eine schwächere Entwicklung als durchschnittlich im März der Jahre 1951 bis 1956 zu verzeichnen hatten. Die Zuwachsrate der gesamten industriellen Produktion gegenüber dem entsprechenden Vorjahrsmonat, die im Februar infolge der besonderen Auswirkungen der unterschiedlichen Temperaturverhältnisse in den beiden Vergleichsjahren auf 12 vH angewachsen war, erniedrigte sich zwar auf 6 vH, blieb aber größer als im Januar dieses Jahres. Für das 1. Vierteljahr 1957 ergibt sich im Vergleich zum entsprechenden Quartal des Vorjahres eine Zuwachsrate von 7,6 vH, während diese im 4. Vierteljahr 1956 nur noch 4,2 vH betragen hatte. Eine spürbare Verlangsamung der Entwicklung ist dennoch festzustellen, denn im 1. Vierteljahr 1956 ist seinerzeit das Produktionsniveau des Vergleichsvierteljahrs 1955 um 10,5 vH überschritten worden.

haben, war die Produktion bei allen übrigen Zweigen rückläufig. Vor allem ist die Steinkohlenförderung auf arbeitstäglich 445 300 t (—1,5 vH) gesunken. Dies beruhte im wesentlichen auf erhöhten Ausfallschichten bei der Untertage-Belegschaft (Beginn der Urlaubszeit). Infolge des nachlassenden Inlandsbedarfs ist die Kokserzeugung etwas eingeschränkt worden (—0,9 vH). Jahreszeitlich bedingt ging auch die Braunkohlengewinnung nochmals zurück (—2,1 vH) und hielt sich — wie bereits im Februar — annähernd auf dem Stand des entsprechenden Vorjahrsmonats. Im Kali- und Steinsalzbergbau (—0,8 vH) ist bei weiterer lebhafter Nachfrage nach Kalidüngesalzen lediglich die Steinsalzförderung erneut zurückgegangen. Ferner nahm im Metallbergbau (—2,2 vH) vor allem die Schwefelkiesgewinnung im Zusammenhang mit der seit Januar sinkenden Schwefelsäureproduktion ab.

Die Produktionserhöhung bei den Grundstoff- und Produktionsgüterindustrien (+1,7 vH) war weniger intensiv als im März der vergangenen Jahre, da im wesentlichen nur die vorwiegend von der Bauwirtschaft beeinflussten Industriezweige Zunahmen aufweisen. Entsprechend dem weiteren Aufschwung des Bauhauptgewerbes (+23 vH) stieg die Erzeugung der Industrie der Steine und Erden kräftig an (+24,4 vH). Hier ergaben sich bei Produkten, die im Vormonat noch eine verhältnismäßig schwache Aufwärtsentwicklung zeigten, nunmehr überdurchschnittliche Zunahmen, z. B. bei Natursteinen für den Wege-, Bahn- und Wasserbau (+73 vH) sowie bei Bausteinen aller Art (+45 vH); lediglich die Produktion von Dachziegeln und von feuerfesten Erzeugnissen war schwach rückläufig, blieb aber über dem entsprechenden Vorjahrsstand. Ferner setzte sich in der Flachglasindustrie (+3,2 vH) die seit Jahresbeginn stetige Belebung fort. Dagegen ging vor allem die Erzeugung im Eisen- und Metallsektor infolge der abgeschwächten Nachfrage insbesondere des Inlands zurück: während in der NE-Metallindustrie (—2,2 vH) die Hüttenproduktion etwas gestiegen, die Erzeugung der Halbzeugwerke jedoch erheblich gesunken ist (—5,4 vH), weist die eisenschaffende Industrie (—1,5 vH) in allen Stufen Produktionsabnahmen auf, und von den Eisengießereien (—6,2 vH) wurde das Vormonatsergebnis merklich unterschritten. Aber auch in der chemischen Industrie, die allerdings im Februar eine beachtliche Produktionssteigerung erzielt hatte, trat eine leichte Abschwächung ein (—0,8 vH). Die Rückgänge bei Pharmazeutika (—12 vH), Seifen und Waschmitteln (—10 vH), phosphathaltigen Düngemitteln (—7 vH) und Schwefelsäure (—4 vH) sind durch die günstige Entwicklung bei einigen Grundchemikalien, wie Kalkstickstoff (+34 vH), technische Stickstoffverbindungen und Calciumcarbid (je +13 vH), nicht ganz ausgeglichen worden. Bei der kautschukverarbeitenden Industrie (—1,7 vH) war die Herstellung von Weich- und Hartgummiwaren rückläufig, während die Produktion von Bereifungen saisonbedingt zugenommen hat; diese blieb jedoch weiterhin unter dem entsprechenden Vorjahresstand. Wie alljährlich in dieser Jahreszeit stieg die Mineralölverarbeitung an (+6,9 vH), wobei allein die Benzinherzeugung nicht das Vormonatsergebnis erreichte.

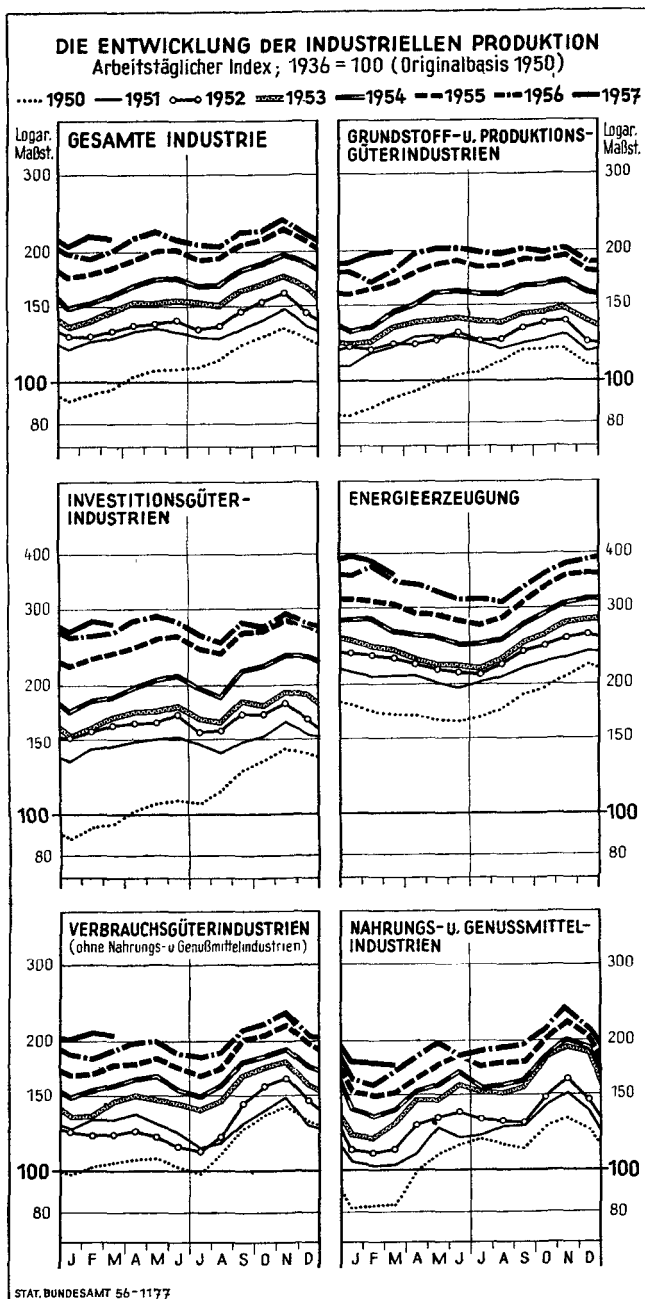
Die Produktion der vorwiegend Investitionsgüter herstellenden Industrien hat im Gegensatz zu der im März



Der Bergbau wies im Gegensatz zur üblichen Entwicklung im März der vergangenen Jahre eine deutliche Produktionsabnahme auf (—1,2 vH¹⁾; während die Erdölgewinnung und der Eisenerzbergbau das Vormonatsergebnis gehalten

¹⁾ Sämtliche vH-Zahlen und Ausführungen im Text beziehen sich auf die Produktion je Arbeitstag in dem betreffenden Monat (März 26, Februar 24 Arbeitstage). Absolute Produktionszahlen siehe „Statistische Monatszahlen“, S. 186* f, sowie „Die Industrie der Bundesrepublik Deutschland“, Reihe 2, Jg. 1957, Heft 3.

Index der industriellen Nettoproduktion
arbeitstäglich



Industriegruppe	1957			Zu (+) bzw. Abnahme (-)		
	Jan.	Febr. ⁴⁾	März ⁴⁾	März 1957 gegen		März 1956 gegen Febr. 1956
				Febr. 1957	März 1956	
	1950 = 100 umbasiert auf 1936 = 100			vH		
Zahl der Arbeitstage ¹⁾	26	24	26	+ 8,3	—	+ 4,0
Gesamte Industrie	207,8	215,1	213,7	- 0,7	+ 5,9	+ 5,2
Gesamte Industrie ohne Bauhauptgewerbe	210,3	217,1	214,9	- 1,0	+ 5,8	+ 4,1
Gesamte Industrie ohne Energieversorgungsbetr. u. ohne Bauhauptgewerbe	205,0	212,2	210,8	- 0,7	+ 5,9	+ 4,7
Bergbau	153,8	154,8	153,0	- 1,2	+ 4,0	+ 1,0
Kohlenbergbau	126,7	126,1	124,2	- 1,5	+ 0,2	+ 0,3
Eisenerzbergbau	226,5	224,9	224,6	- 0,1	+ 7,8	+ 2,6
Metallerzbergbau	143,1	147,0	143,7	- 2,2	+ 2,2	+ 1,8
Kali- u. Steinsalzbergbau	284,9	280,0	277,9	- 0,8	+ 12,6	- 4,3
Erdöl- u. Erdgasgewinng.	873,8	895,2	895,0	- 0,0	+ 12,4	+ 0,7
Verarbeitende Industrie ..	210,2	217,9	216,6	- 0,6	+ 6,0	+ 5,0
Grundstoff- und Produktionsgüterindustrien ..	187,8	196,0	199,4	+ 1,7	+ 9,9	+ 8,5
Industr. d. Steine u. Erd.	107,4	132,0	164,2	+ 24,4	+ 27,7	+ 71,7
Eisenschaffende Industr.	161,8	163,4r	160,9	- 1,5	+ 5,7	+ 3,4
Eisen-, Stahl- und Tempergießerei	156,0	157,7	148,0	- 6,2	- 2,1	+ 1,8
NE-Metallindustrie	184,6	187,5	183,4	- 2,2	+ 4,0	- 0,1
Chemische Ind. einschl. Chemiefasererzeug. u. Kohlenwertstoffind. ..	255,3	266,1	264,1	- 0,8	+ 12,7	+ 6,6
Kohlenwertstoffind. ..	190,1	207,7	207,1	- 0,3	+ 13,1	+ 6,7
Chemiefasererzeugung ..	571,9	604,0	602,7	- 0,2	+ 6,5	- 1,7
Mineralölverarbeitung ..	380,1	360,1	384,9	+ 6,9	+ 2,7	+ 19,1
Kautschukverarb. Ind. ..	221,4	241,1	236,9	- 1,7	+ 1,2	+ 0,8
Flachglasindustrie	278,4	286,2	295,5	+ 3,2	+ 15,3	- 5,0
Zellstoff- und papiererzeugende Industrie ..	160,9	166,4	164,2	- 1,3	+ 12,0	- 2,3
Investitionsgüterindustr. Stahlbau (einschl. Waggonbau)	265,2	281,3	275,5	- 2,1	+ 2,5	+ 2,5
Waggonbau	103,4	105,7	100,5	- 4,9	+ 2,9	+ 1,0
Maschinenbau	247,5	270,6	261,7	- 3,3	- 0,7	+ 5,3
Fahrzeugbau	444,0	448,6	461,8	+ 2,9	+ 6,1	+ 0,9
Schiffbau	168,0	188,3r	211,1	+ 12,1	+ 4,9	+ 0,6
Elektrotechn. Industrie ..	536,7	571,9	537,5	- 6,0	+ 0,1	+ 1,5
Uhrenindustrie	159,9	175,1r	168,1	- 4,0	- 6,1	+ 8,3
Eisen-, Blech- und Metallwarenindustrie ²⁾	189,9	200,0	191,4	- 4,3	+ 4,9	+ 2,1
Verbrauchsgüterindustr. ³⁾	202,6	210,2r	206,3	- 1,9	+ 8,5	+ 3,4
Feinkeramische Industr. ..	189,6	199,4r	188,8	- 5,3	- 0,6	+ 0,6
Hohlglasindustrie	344,1	364,4r	361,1	- 0,9	+ 10,3	- 0,7
Ledererzeug. Industr. ..	95,5	101,1r	93,2	- 2,8	+ 11,6	+ 7,3
Schuhindustrie	127,4	132,7r	128,8	- 2,9	+ 7,1	+ 1,9
Textilindustrie	207,7	210,6r	198,8	- 5,6	+ 7,2	+ 0,4
Bekleidungsindustrie ..	381,8	404,1r	393,6	- 2,6	+ 3,7	+ 10,3
Nahrungs- und Genussmittelindustrien	178,8	178,1	176,1	- 1,1	+ 3,8	+ 7,3
Ernährungsindustrie ..	196,4	194,3	198,8	+ 2,3	+ 5,4	+ 12,6
Brauerei	121,8	143,7	154,9	+ 7,8	+ 8,1	+ 40,1
Tabakverarb. Industrie ..	150,9	152,6	140,2	- 8,1	+ 0,3	+ 2,4
Energieversorgungsbetr. ..	394,9	383,6	356,9	- 7,0	+ 3,5	- 7,7
Elektrizitätserzeugung ..	461,5	446,6	416,6	- 6,7	+ 4,9	- 7,3
Gaserzeugung	238,6	235,7	216,7	- 8,1	- 2,2	- 9,7
Bauhauptgewerbe	107,0	137,1r	168,8	+ 23,1	+ 14,9	+ 144,4

¹⁾ Bei nicht kontinuierlich arbeitenden Industrien. — ²⁾ Einschl. Stahlverformung. — ³⁾ Ohne Nahrungs- und Genussmittelindustrien. — ⁴⁾ Vorläufige Zahlen.

zeugarten mit Ausnahme der Lastkraftwagen, deren Produktion sich auf dem Vormonatsstand hielt. Bemerkenswert ist, daß an der erhöhten Automobilerzeugung das Inlandgeschäft stärker beteiligt war als im Vormonat, denn der Anteil der exportierten Automobile an der gesamten Erzeugung ist von 50 vH im Februar auf 47 vH im März zurückgegangen. Bei den motorisierten Zweirädern der verschiedenen Arten, vor allem bei den Mopeds, waren starke saisonbedingte Steigerungen festzustellen; das gleiche gilt für die Fahrräder. Dabei war aber bezeichnend, daß in der gesamten Zweiradindustrie, auch bei den Motorrollern und Mopeds, das entsprechende Vorjahresergebnis bei weitem nicht erreicht wurde. Im Schiffbau nahm die Erzeugung gegenüber dem Februar, der noch zur Hälfte unter der Einwirkung des Streiks in Schleswig-Holstein gestanden hatte, erneut kräftig zu (+ 12,1 vH). In der Elektroindustrie (- 6,0 vH) wiesen alle wesentlichen Erzeugnisse Rückgänge auf, wobei

der vergangenen Jahre regelmäßig beobachteten Belebung diesmal um 2,1 vH abgenommen. An diesem Rückgang, für den zum Teil auch die eingangs erwähnten Gründe maßgebend sein dürften, waren mit Ausnahme des Fahrzeugbaus und des Schiffbaus trotz einer verhältnismäßig günstigen Auftragslage alle Zweige beteiligt. Die Zuwachsrate gegenüber dem März 1956 betrug immerhin noch 2,5 vH. Das Produktionsergebnis des 1. Quartals 1957 lag um 4,1 vH über dem des 1. Quartals 1956 gegenüber einer Zuwachsrate von 2,3 vH im 4. Quartal 1956.

Der Stahlbau (- 4,9 vH) wies bei allen wesentlichen Erzeugnissen Produktionsrückgänge auf, die besonders stark im Dampfkessel- und im Rohrleitungsbau waren. In der Maschinenindustrie (- 3,3 vH) nahm vor allem die Erzeugung von Metallbearbeitungsmaschinen sowie von Maschinen- und Präzisionswerkzeugen ab. Auch bei Büromaschinen, Nähmaschinen und Maschinen für die Schuh- und Lederindustrie waren wesentliche Rückgänge festzustellen. Merklliche Zunahmen zeigten sich bei Holzbearbeitungsmaschinen und saisonbedingt bei Baumaschinen. Die Belebung im Fahrzeugbau (+ 2,9 vH) erstreckte sich auf alle wichtigen Fahr-

eine Ausnahme lediglich die Drahtnachrichtengeräte machten, bei denen die Monatsmeldungen aber oft infolge Häufung von Fertigstellungen stark zufallsbedingt sind. In der Eisen-, Blech- und Metallwarenindustrie einschließlich Stahlverformung ging die Erzeugung um 4,3 vH zurück; hieran waren alle wesentlichen Branchen beteiligt.

Die Produktion der vorwiegend Verbrauchsgüter herstellenden Industrien war im Monat März leicht ruckläufig (—1,9 vH), während in früheren Jahren um diese Zeit eine saisonale Ausweitung der Erzeugung zu verzeichnen war. Bei der Beurteilung dieser Entwicklung ist zu berücksichtigen, daß im Verbrauchsgüterbereich sich die Erzeugung in den beiden letzten Monaten günstiger entwickelt hatte als im Durchschnitt der letzten sechs Jahre, so daß der Rückgang im März im wesentlichen nur als eine Reaktion auf den verhältnismäßig hohen Stand des Vormonats aufzufassen sein dürfte. Hierfür spricht auch die Tatsache, daß die bei den Verbrauchsgüterindustrien im Januar und Februar eingegangenen Bestellungen gegenüber dem Vorjahr eine beachtliche Erhöhung (+9 vH) zeigen. Der Abstand zum Produktionsniveau des Vorjahresmonats, der im Januar 8 vH betrug, erhöhte sich im Februar auf 14 vH und beläuft sich im März wieder auf 8 vH. Für das 1. Vierteljahr 1957 ergibt sich gegenüber der gleichen Zeit des Vorjahres eine Wachstumsrate von rund 10 vH.

Die Hohlglasindustrie (—0,9 vH) behauptete das Produktionsniveau des Vormonats. Bei Getränkeflaschen (+3,6 vH) und Hohlglas für Laboratoriumszwecke (+12 vH) setzte sich die seit Januar anhaltende Aufwärtsentwicklung fort, der Ausstoß von Wirtschaftsglas hielt sich auf Vormonatshöhe und bei den übrigen Erzeugnissen war die Produktion rückläufig. In der feinkeramischen Industrie (—5,3 vH) ergaben sich besonders starke Abnahmen bei den technischen Erzeugnissen. In der Ledererzeugung (—7,8 vH), die zumeist um diese Zeit unter dem Einfluß saisonaler Faktoren zurückgeht, war die Produktionsabnahme als Reaktion auf den verhältnismäßig hohen Stand im Vormonat stärker als in früheren Jahren. Auch bei der Schuherstellung (—2,9 vH) wurde, abweichend von der Saisontendenz, das Vormonatsergebnis nicht erreicht. In der

Bekleidungsindustrie (—2,6 vH) erhöhte sich nur die Fertigung von Frauen-Oberbekleidung, während die Erzeugung von Oberbekleidung für Männer, von Wäsche und von Berufsbekleidung zurückging. Bei der Textilindustrie (—5,6 vH), die in den letzten Jahren im März zumeist den Vormonatsstand gehalten hatte, war diesmal ein Rückgang zu verzeichnen, wobei die Erzeugung bei den Webereien etwas stärker eingeschränkt wurde als bei den Spinnereien. In der Möbelindustrie hat sich die Erzeugung nach dem Anstieg im Vormonat abgeschwächt (—4,2 vH), sie hielt sich aber weiterhin auf hohem Niveau.

Die Erzeugung der Nahrungs- und Genussmittelindustrien ist etwas zurückgegangen (—1,1 vH), während sie vom Februar zum März der vorhergehenden Jahre stets eine Zunahme zeigte. Doch ist diese von früheren Jahren abweichende Entwicklung — ebenso wie bei vielen anderen Industrien — im wesentlichen auf den verhältnismäßig günstigen Stand im Februar zurückzuführen. Vergleicht man das Produktionsniveau des 1. Quartals 1957 mit dem Ergebnis des 1. Quartals 1956, so ergibt sich eine Zuwachsrate von 9 vH, die die Zuwachsrate im 4. Quartal 1956 (Zunahme gegenüber 4. Quartal 1955 5,6 vH) übertrifft.

In der Süßwarenindustrie (—6,3 vH) ist, nachdem das Ostergeschäft im Februar im wesentlichen abgewickelt war, im März der in dieser Jahreszeit übliche Rückgang eingetreten. Die Erzeugung der Fleischwarenindustrie (—3,2 vH) ist, wie schon im Januar und Februar, weiterhin gesunken und hält sich nunmehr nur auf gleicher Höhe wie im März 1956. Saisonbedingt zunehmende Produktion zeigte sich demgegenüber bei den Molkereien und der Milchverarbeitenden Industrie (+8,9 vH) sowie bei den Brauereien (+7,8 vH); wobei letztere — teilweise infolge der milden Witterung — seit Jahresbeginn mit ihrer Erzeugung wesentlich über dem Stand von Anfang 1956 lagen. In der Tabakverarbeitenden Industrie (—8,1 vH) war die Produktion im März — z. T. im Zusammenhang mit der bevorstehenden neuen Steuerregelung bei Zigaretten und Rauchtobak — rückläufig, wobei die Abnahmen bei Zigaretten 5,1 vH, bei Zigarren 12,5 vH und bei Rauchtobak sogar 39 vH betragen haben. Rch.

Bauwirtschaft

Das Bauhauptgewerbe im Januar und Februar 1957

Die Tätigkeit des Bauhauptgewerbes wurde — wie alle Jahre — in den Monaten Januar und Februar weitgehend von den Witterungsverhältnissen bestimmt. Im Monat Januar herrschte winterliches Wetter vor, so daß die Bauarbeiten in größerem Umfange eingeschränkt wurden. Das — im Gegensatz zum Februar 1956 — ungewöhnlich milde Wetter im Februar 1957 führte zu einer raschen Aufnahme der Arbeit auf den Baustellen. Hierzu dürften auch die am 9. Februar 1957 abgeschlossenen Tarifverträge beigetragen haben. Die ab 1. April 1957 im Bauhauptgewerbe in Aussicht stehende Einführung der 45-Stunden-Woche bei vollem Lohnausgleich (+6,7 vH), ferner die Steigerung von 7 Pf auf die um 6,7 vH erhöhten Lohnsätze sowie ein weiterer Zuschlag von 6 Pf zum Zwecke einer zusätzlichen Alters- und Invalidenbeihilfe ließ eine Kostensteigerung erwarten. Daher waren die Bauherren und Bauunternehmer vielfach bestrebt, den vorliegenden Auftragsbestand noch soweit wie möglich vor dem 1. April 1957 abzuwickeln. Insgesamt ergab sich in den Monaten Januar und Februar 1957 zusammen eine wesentlich höhere Bauleistung als in der gleichen Zeit des Jahres 1956 und auch der übrigen Jahre seit der Währungsreform.

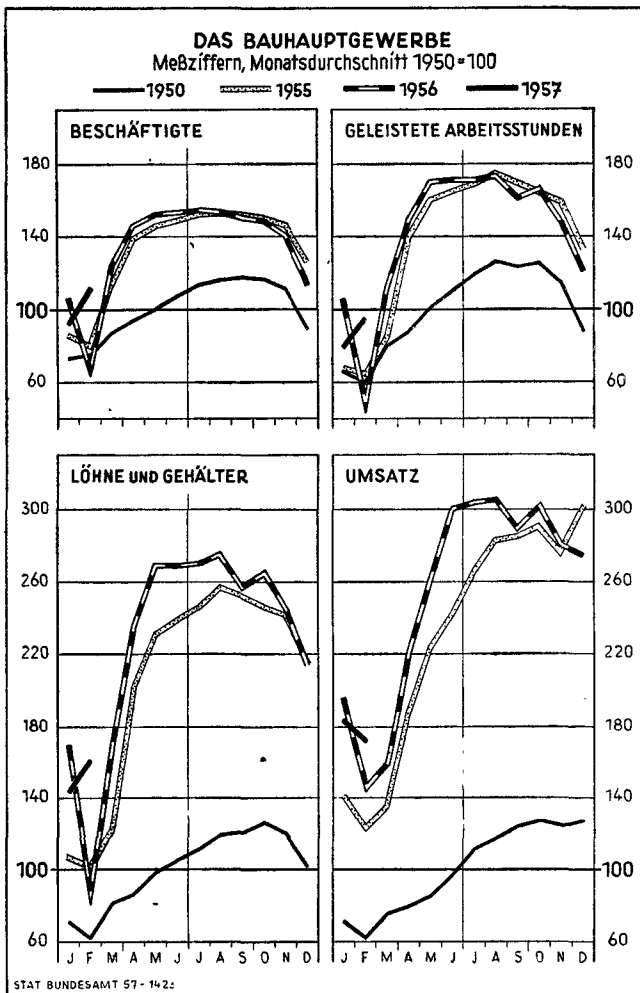
Beschäftigte

Die Zahl der Beschäftigten ging von Ende Dezember 1956 bis Ende Januar 1957 um 191 000 (—19 vH) auf 842 000 zurück. Im Februar wurden wieder reichlich Einstellungen vorgenommen, so daß sich die Zahl der Beschäftigten wieder um 175 000 (+21 vH) auf 1 017 000 erhöhte. Dadurch waren Ende Februar 1957 rund 450 000 Beschäftigte mehr als vor Jahresfrist vorhanden. Während die Zahl der kaufmännischen und technischen Angestellten und Lehrlinge sich kaum verändert hat, zeigten sich in der Beschäftigungslage bei den Gruppen der gewerblichen Arbeiter starke Schwankungen. Im Januar 1957 überwogen bei ihnen die Entlassungen. An Facharbeitern wurden Ende Januar 99 000 (—22 vH), an Helfern und Hilfsarbeitern 86 000 (—26 vH) weniger als Ende Dezember gezählt. Ende Februar war die Zahl der Facharbeiter um 96 000 (+27 vH), die der Helfer und Hilfsarbeiter um 79 000 (+32 vH) höher als vor Monatsfrist. In beiden Gruppen war damit fast wieder der Stand vom Dezember 1956 erreicht. Bei den gewerblichen Lehrlingen hielten sich die Schwankungen in wesentlich engerem Rahmen (Januar —4 000, Februar +1 000).

Das Bauhauptgewerbe in den Monaten Dezember 1956 bis Februar 1957

	Einheit	Absolute Zahlen			Zu- (+) bzw. Abnahme (-) in vH ¹⁾					
		Dezember 1956	Januar 1957	Februar 1957 ²⁾	Dez. 1956	Jan. 1957	Febr. 1957	Dez. 1956	Jan. 1957	Febr. 1957
					gegenüber dem jeweiligen Vormonat			Vorjahresmonat		
Beschäftigte	1 000	1 033	842	1 017	-18,9	-18,5	+20,9	-10,1	-12,8	+78,3
darunter:										
Angestellte u. kaufmännische Lehrlinge	1 000	67	66	66	-0,1	-1,2	-0,1	+7,8	+7,1	+7,4
Facharbeiter (einschl. Poliere)	1 000	459	360	456	-20,2	-21,7	+26,6	-8,9	-13,5	+118,8
Helfer und Hilfsarbeiter	1 000	331	245	324	-26,9	-26,1	+32,3	-17,4	-21,2	+151,8
Gewerbliche Lehrlinge	1 000	108	104	105	-3,0	-3,5	+1,0	-3,3	-4,1	+1,5
Geleistete Arbeitsstunden	Mill.	182,0	121,0	143,1	-18,7	-33,5	+18,4	-9,6	-24,3	+121,4
davon:										
Wohnungsbau	Mill.	83,9	50,7	66,7	-19,9	-39,6	+31,7	-9,8	-30,3	+156,1
Landwirtschaftlicher Bau	Mill.	4,0	1,6	2,5	-32,4	-61,1	+61,4	-13,2	-38,8	+183,8
Gewerblicher und industrieller Bau	Mill.	41,0	34,1	34,8	-12,3	-16,8	+2,1	-10,5	-15,7	+55,3
Öffentlicher und Verkehrsbau	Mill.	53,1	34,6	39,1	-20,3	-34,8	+13,0	-8,4	-21,6	+155,5
und zwar: Hochbau	Mill.	15,0	10,3	11,8	-16,8	-31,5	+14,9	-11,6	-27,8	+126,1
Tiefbau	Mill.	38,1	24,3	27,3	-21,6	-36,1	+12,2	-7,1	-18,6	+170,8
Löhne und Gehälter	Mill. DM	439,5	295,1	332,3	-12,9	-32,9	+12,6	-0,6	-15,4	+102,9
davon:										
Löhne	Mill. DM	399,4	259,2	296,8	-14,7	-35,1	+14,5	-2,1	-18,5	+123,6
Gehälter	Mill. DM	40,1	35,9	35,5	+9,6	-10,4	-1,4	+17,1	+15,8	+14,5
Umsatz	Mill. DM	1 413,5	949,4	886,5	-2,1	-32,8	-6,6	-9,1	-6,0	+19,9
davon:										
Wohnungsbau	Mill. DM	601,0	373,8	375,8	-3,4	-37,8	+0,5	-10,2	-13,8	+24,1
Landwirtschaftl. Bau	Mill. DM	25,6	12,6	12,8	+0,1	-50,7	+1,2	-12,0	-12,7	+25,7
Gewerblicher und industrieller Bau	Mill. DM	338,7	253,7	235,7	+3,6	-25,1	-7,1	-8,1	+0,6	+17,5
Öffentlicher und Verkehrsbau	Mill. DM	448,2	309,3	262,2	-4,4	-31,0	-15,2	-8,1	-0,2	+16,1
und zwar: Hochbau	Mill. DM	124,2	84,8	75,0	+3,6	-31,7	-11,6	-9,6	-7,1	+8,2
Tiefbau	Mill. DM	324,0	224,5	187,2	-7,1	-30,7	-16,6	-7,5	+2,6	+19,6

¹⁾ Die vH-Sätze wurden von den vollen Zahlen berechnet. — ²⁾ Vorläufige Zahlen.



Arbeitsstunden

Die Zahl der geleisteten Arbeitsstunden ging im Januar um 61 Mill. auf 121 Mill. zurück (-34 vH) und stieg im Februar auf 143 Mill. (+18 vH). Der Steigerungssatz bei den Arbeitsstunden war wesentlich niedriger als bei den Beschäftigten. Das hängt zum Teil mit der Kürze des Monats Februar zusammen, zum Teil kann hieraus geschlossen werden, daß die Arbeit vielfach erst in der zweiten Februarhälfte wieder aufgenommen wurde.

Im Januar hat der landwirtschaftliche Bau besonders hohe Einbußen erlitten (-61 vH). Auch der Rückgang im Wohnungsbau (-40 vH) war beträchtlich und stärker als der im öffentlichen Tiefbau (-36 vH). Der öffentliche Hochbau wurde in etwas geringerem Maße durch die Witterungslage beeinträchtigt (-31 vH). Wie auch in anderen Jahren war der gewerbliche und industrielle Bau von den winterlichen Einbußen weniger berührt (-17 vH). Infolgedessen war bei ihm die Steigerung im Februar auch nur gering (+2,1 vH). Am kräftigsten kam sie im Februar bei denjenigen Gruppen zum Durchbruch, die im Januar am stärksten zurückgegangen waren, nämlich dem landwirtschaftlichen (+61 vH) und dem Wohnungsbau (+32 vH). Der öffentliche und Verkehrsbau belebte sich im Februar langsamer (+13 vH) als diese beiden Gruppen.

Geleistete Arbeitsstunden Januar bis Februar 1956 und 1957

Art der Bauten	Januar bis Februar		Zunahme 1957 gegen 1956 jeweils Januar bis Februar	Anteile an den Bauarten Januar bis Februar	
	1956	1957 ²⁾		1956	1957 ²⁾
	Mill.		vH		
Wohnungsbau	99	117	+18	44,0	44,5
Landwirtschaftl. Bau	3	4	+1	1,5	1,5
Gewerblicher und industrieller Bau	63	69	+6	28,0	26,1
Öffentlicher Hochbau	19	22	+3	8,7	8,4
Öffentlicher Tiefbau	40	52	+12	17,8	19,5
Zusammen	225	264	+39	100	100

²⁾ Februar 1957 vorläufige Zahlen.

Bei sämtlichen Gruppen lag die Summe der in den Monaten Januar und Februar 1957 geleisteten Arbeitsstunden höher als in den ersten beiden Monaten des Jahres 1956 (insgesamt +18 vH).

Löhne, Gehälter, Umsätze

Die Lohnsumme betrug im Januar 259 Mill. DM, im Februar 297 Mill. DM. Sie verminderte sich im Januar 1957 in ähnlichem Umfang (-35 vH) wie die Zahl der Arbeitsstunden (-34 vH), stieg aber im Februar in etwas geringerem Umfang (+15 vH) als jene (+18 vH).

Die Gehaltssumme, die sich im Dezember auf über 40 Mill. DM gestellt hatte, verminderte sich im Januar auf 35,9 Mill. DM und im Februar auf 35,5 Mill. DM.

Die Umsätze gingen im Januar 1957 um 464 Mill. DM (-33 vH) auf 949 Mill. DM zurück und im Februar um weitere 63 Mill. DM auf 887 Mill. DM. Immerhin lagen sie damit noch um fast 20 vH höher als im Februar 1956.

Land	Zu- (+) bzw. Abnahme (—) gegenüber dem jeweiligen Vormonat					
	Beschäftigte		Geleistete Arbeitsstunden			
	Januar 1957	Februar 1957 ¹⁾	Januar 1957	Februar 1957 ¹⁾	Januar 1957	Februar 1957 ¹⁾
Schleswig-Holstein	— 10,2	+ 27,7	— 39,5	+ 38,2	— 44,1	+ 49,7
Hamburg	— 1,7	+ 15,3	— 29,3	+ 22,1	— 34,7	+ 32,3
Niedersachsen	— 20,8	+ 32,7	— 43,0	+ 38,9	— 47,4	+ 50,5
Bremen	+ 2,6	+ 12,6	— 21,2	+ 15,5	— 27,3	+ 25,3
Nordrhein-Westfalen	— 6,7	+ 9,6	— 17,4	+ 11,8	— 23,8	+ 21,1
Hessen	— 25,1	+ 16,7	— 35,3	+ 3,8	— 40,3	+ 12,5
Rheinland-Pfalz	— 28,1	+ 34,1	— 46,6	+ 40,6	— 50,7	+ 52,3
Baden-Württemberg	— 31,5	+ 41,9	— 43,8	+ 34,7	— 48,1	+ 46,0
Bayern	— 32,8	+ 23,7	— 49,6	+ 1,0	— 53,5	+ 9,4
Bundesgebiet	— 18,5	+ 20,9	— 33,5	+ 18,4	— 38,6	+ 28,2
Berlin (West)	— 14,8	+ 15,5	— 26,3	+ 12,1	— 32,0	+ 21,5

¹⁾ Vorläufige Zahlen.

In den Ländern waren im Januar 1957 die Entlassungen am stärksten in Süddeutschland spürbar. Hier lagen sie zwischen einem Viertel (in Hessen) und fast einem Drittel (Bayern) des Beschäftigtenstandes im Dezember. In Schleswig-Holstein (— 10 vH) und in Niedersachsen (— 21 vH) hatten sie nicht den gleichen Umfang. In Nordrhein-Westfalen (— 6,7 vH) und in Hamburg (— 1,7 vH) senkte sich der Beschäftigtenstand nur geringfügig; in Bremen stieg er sogar an (+ 2,6 vH). Die Belegung im Februar zeigte sich in allen Ländern. Sie war besonders kräftig in Baden-Württemberg (+ 42 vH).

Der Rückgang der geleisteten Arbeitsstunden im Januar schwankte zwischen 50 vH in Bayern und 17 vH in Nordrhein-Westfalen. Die Zunahme im Februar hatte den anteilig größten Umfang in Rheinland-Pfalz (+ 41 vH), Niedersachsen (+ 39 vH) und Schleswig-Holstein (+ 38 vH). Die Streuung zwischen den Ländern war groß. Die Zunahmen schwankten zwischen 41 vH in Rheinland-Pfalz und 1 vH in Bayern. v.L.

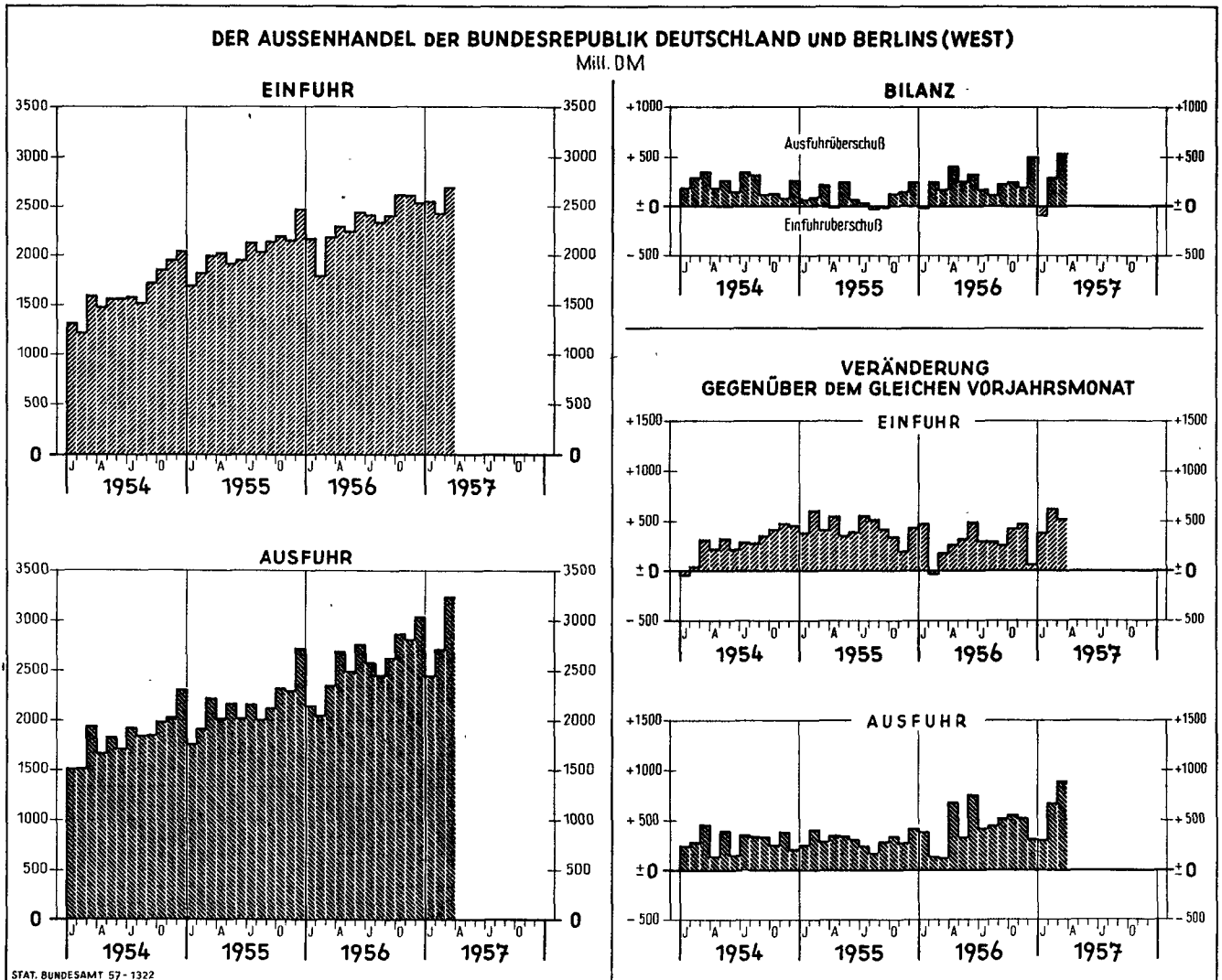
Außenhandel

Der Außenhandel der Bundesrepublik Deutschland und Berlins (West) im März und im 1. Vierteljahr 1957

Der Außenhandel im März 1957

Sowohl die Einfuhr als auch die Ausfuhr der Bundesrepublik stiegen im März gegenüber Februar kräftig an und erreichten einen neuen Höchststand. Die Zunahmen gegenüber dem Vormonat beruhten zum Teil auf der größeren Anzahl

der Kalendertage im März. Die Einfuhr lag mit 2 697 Mill. DM um 280 Mill. DM oder 12 vH über dem Ergebnis vom Februar. Auch in fast allen früheren Jahren konnte eine Zunahme der Importe vom Februar zum März beobachtet werden. Die Erhöhung war diesmal geringer als im Vorjahr, in dem die Februareinfuhr allerdings infolge der durch den starken Frost verursachten Blockierung der Binnenwasserstraßen besonders niedrig gelegen hatte. Die Ausfuhr übertraf im März mit 3 233 Mill. DM das Vormonatsergebnis um 520 Mill. DM oder 19 vH. In den Jahren zuvor



Der Außenhandel der Bundesrepublik Deutschland und Berlins (West)

Warengruppe	März 1956	Februar 1957	März ¹⁾ 1957	Zu- (+) bzw. Abnahme (-)				Januar/März			Zu- (+) bzw. Abnahme (-)				
				März 1957 gegenüber				1955 ²⁾	1956	1957 ¹⁾	Januar/März 1956 gegenüber		Januar/März 1957 gegenüber		
	März 1956		Februar 1957		Januar/März 1955		Januar/März 1956								
	Mill. DM				vH				Mill. DM				vH		
Einfuhr insgesamt	2 172	2 417	2 697	+ 525	+ 24	+ 280	+ 12	5 509	6 120	7 660	+ 611	+ 11	+ 1 540	+ 25	
Ernährungswirtschaft ³⁾	698	776	860	+ 162	+ 23	+ 84	+ 11	1 837	1 912	2 469	+ 75	+ 4	+ 557	+ 29	
darunter:															
Nahrungsmittel															
tierischen Ursprungs	158	150	166	+ 8	+ 5	+ 16	+ 11	387	410	490	+ 23	+ 6	+ 80	+ 20	
pflanzlichen Ursprungs	395	486	522	+ 127	+ 32	+ 36	+ 7	1 076	1 121	1 521	+ 45	+ 4	+ 400	+ 36	
Genußmittel	113	116	141	+ 28	+ 25	+ 25	+ 22	306	292	377	- 14	- 5	+ 85	+ 29	
Gewerbliche Wirtschaft	1 463	1 629	1 827	+ 364	+ 25	+ 198	+ 12	3 672	4 179	5 155	+ 507	+ 14	+ 976	+ 23	
Rohstoffe	654	730	834	+ 180	+ 28	+ 104	+ 14	1 816	1 859	2 327	+ 243	+ 15	+ 468	+ 25	
Halbwaren	398	423	455	+ 57	+ 14	+ 32	+ 8	1 074	1 138	1 357	+ 64	+ 6	+ 219	+ 19	
Fertigwaren	412	475	537	+ 125	+ 30	+ 62	+ 13	983	1 182	1 472	+ 199	+ 20	+ 290	+ 25	
Vorerzeugnisse	240	243	273	+ 33	+ 14	+ 30	+ 12	602	699	772	+ 97	+ 16	+ 73	+ 10	
Enderzeugnisse	172	233	264	+ 92	+ 53	+ 31	+ 13	380	483	700	+ 103	+ 27	+ 217	+ 45	
Ausfuhr insgesamt	2 346	2 713	3 233	+ 887	+ 38	+ 520	+ 19	5 910	6 533	8 393	+ 623	+ 11	+ 1 860	+ 28	
Kohlen und Koks	164	166	217	+ 53	+ 32	+ 51	+ 31	516	437	569	- 79	- 15	+ 132	+ 30	
Düngemittel	44	55	47	+ 3	+ 7	- 8	- 15	128	132	128	+ 4	+ 3	- 4	- 3	
Andere chemische Erzeugnisse	207	211	255	+ 48	+ 23	+ 44	+ 21	493	534	682	+ 41	+ 8	+ 148	+ 28	
Textilien einschl. Bekleidung	147	168	203	+ 56	+ 38	+ 35	+ 21	403	425	513	+ 22	+ 5	+ 88	+ 21	
Eisen und Stahl sowie Waren daraus	218	362	450	+ 232	+ 106	+ 88	+ 24	535	670	1 156	+ 135	+ 25	+ 486	+ 73	
Andere unedle Metalle und Waren daraus	142	140	162	+ 20	+ 14	+ 22	+ 16	316	399	439	+ 83	+ 26	+ 34	+ 9	
Maschinen und Apparate	431	538	633	+ 202	+ 47	+ 95	+ 18	1 048	1 208	1 612	+ 160	+ 15	+ 404	+ 33	
Elektrotechnische Erzeugnisse	186	199	232	+ 46	+ 25	+ 33	+ 17	407	500	611	+ 93	+ 23	+ 111	+ 22	
Feinmechanik u. Optik, Uhren	89	89	100	+ 11	+ 12	+ 11	+ 12	197	229	263	+ 32	+ 16	+ 34	+ 15	
Kraftfahrzeuge und andere Landfahrzeuge	264	287	340	+ 76	+ 29	+ 53	+ 18	667	729	871	+ 62	+ 9	+ 142	+ 19	
Schiffe	42	66	113	+ 71	+ 169	+ 47	+ 71	200	140	235	- 60	- 30	+ 95	+ 68	
Sonstige Erzeugnisse	406	426	473	+ 67	+ 17	+ 47	+ 11	1 000	1 113	1 300	+ 113	+ 11	+ 187	+ 17	

¹⁾ Vorläufige Ergebnisse. — ²⁾ Rückwaren und Ersatzlieferungen sind 1955 in den einzelnen Warengruppen der Ein- bzw. Ausfuhr, ab 1956 nur noch in der Gesamteinfuhr bzw. -ausfuhr enthalten. — ³⁾ Einschl. „Lebende Tiere“.

war ebenfalls regelmäßig im März eine erhebliche Zunahme der Exporte gegenüber dem Februar zu verzeichnen gewesen.

Infolge des im Vergleich zur Einfuhr wesentlich stärkeren Anstiegs der Ausfuhr erhöhte sich der Ausfuhrüberschuß von 296 Mill. DM im Februar auf 536 Mill. DM im Berichtsmonat. Er erreichte damit seinen bisher höchsten Monatswert. Im März 1956 hatte der Aktivsaldo 174 Mill. DM betragen.

Im Vergleich zum März 1956 lag im Berichtsmonat die Einfuhr um 24 vH, die Ausfuhr um 38 vH höher.

Der Außenhandel im 1. Vierteljahr 1957

Gesamtüberblick

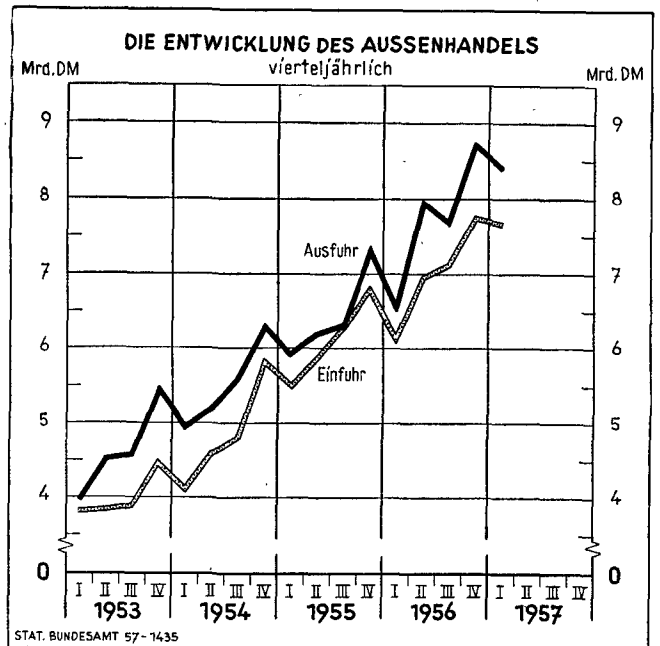
Im 1. Vierteljahr belief sich die Einfuhr auf 7 660 Mill. DM, die Ausfuhr auf 8 393 Mill. DM. Gegenüber dem letzten Vierteljahr 1956 war in beiden Richtungen eine Abnahme zu verzeichnen. Sie betrug in der Einfuhr 1,3 vH und in der Ausfuhr 3,7 vH. Auch in den vorhergehenden Jahren haben Importe wie Exporte im 1. Quartal unter denen im 4. Vierteljahr des jeweiligen Vorjahres gelegen, wobei die Einfuhrrückgänge zwischen 6 und 10 vH, die Ausfuhrminderungen zwischen 6 und 11 vH betragen haben. In diesem Jahr waren also die Abnahmen wesentlich geringer.

Gegenüber dem 1. Vierteljahr 1956 lag die Einfuhr um 1,5 Mrd. DM oder 25 vH, die Ausfuhr um 1,9 Mrd. DM oder 28 vH höher. Das Wachstumstempo des Außenhandels hat sich im Vergleich zur vorjährigen Entwicklung in beiden Richtungen beträchtlich erhöht.

Da aber die Ausfuhr stärker gestiegen ist als die Einfuhr, vergrößerte sich auch der Aktivsaldo von 413 Mill. DM im 1. Vierteljahr 1956 auf 733 Mill. DM im 1. Quartal 1957.

Einfuhr

Die Einfuhrzunahme im 1. Vierteljahr gegenüber der entsprechenden Zeit des Vorjahres entfiel zu etwa zwei Dritteln auf Waren der gewerblichen Wirtschaft, und zwar in erster Linie auf Rohstoffe. Unter diesen waren Textilrohstoffe, Erze, unbearbeitete Mineralöle, Steinkohlen, Rundholz und Bettfedern die wichtigsten Träger der Importsteigerung. An der Erhöhung der Halbwaren-Importe waren bearbeitete Mineralöle zur Hälfte, Schrott zu etwa einem Drittel beteiligt. Der Rest entfiel in der Hauptsache auf Zellstoff, Schnittholz, Garne, Eisenhalb-



zeug und Gold für gewerbliche Zwecke. Auch Fertigwaren wurden in verstärktem Ausmaß aus dem Ausland bezogen. Vor allem stiegen die Importe an Verkehrsflugzeugen, Walzwerkserzeugnissen, Geweben, Maschinen, Papier und Pappe sowie an chemischen Vor- und Enderzeugnissen.

Im Ernährungssektor erhöhten sich hauptsächlich die Bezüge an Nahrungsmitteln pflanzlicher Herkunft. Insbesondere hatten hier die Importe an Getreide, aber auch die an Ölfrüchten, pflanzlichen Ölen und Fetten, Zucker, Gemüse, Obst- und Gemüsekonserven sowie an Olkuchen größere Zunahmen zu verzeichnen. An Nahrungsmitteln tierischen Ursprungs wurden vornehmlich Molkereierzeugnisse, Fleisch, Schweine, Eier und Fischmehl mehr importiert als im 1. Vierteljahr 1956, doch stand diesen Einfuhrsteigerungen ein erheblicher Importrückgang bei Schlachtrindern gegenüber. Die Genußmitteleinfuhr hat sich vor allem infolge erhöhter Bezüge an Kaffee, Wein und Rohtabak beträchtlich ausgeweitet.

Ausfuhr

Das Schwergewicht der Ausfuhrsteigerung gegenüber Januar/März 1956 lag wieder bei industriellen Fertigwaren und hier vor allem bei Maschinen und Walzwerkserzeugnissen, die beide je rund ein Fünftel der gesamten Ausfuhrerhöhung auf sich vereinigten. In weitem Abstand folgten dann Exportzunahmen bei chemischen Erzeugnissen, Kraft-

fahrzeugen, elektrotechnischen Artikeln, Eisenfertigwaren, feinmechanischen und optischen Erzeugnissen sowie bei Textilfertigwaren. Auch Schiffe wurden in erheblich stärkerem Umfang an das Ausland geliefert als im 1. Quartal 1956. Außerhalb des Fertigwarenereichs stiegen in erster Linie die Exporte an Steinkohlen und Koks, sodann hauptsächlich die Ausfuhr von Schrott, Zellwolle und Reyon. Go.

Verkehr

Der internationale Güterverkehr der Bundesrepublik Deutschland mit dem Ausland im Jahr 1955

Gesamtüberblick

Der Güterverkehr des Bundesgebietes mit dem Ausland, der von 1952 zu 1953 nur geringfügig (2 vH) und von 1953 zu 1954 um 13 vH angestiegen war, erhöhte sich von 1954 zu 1955 um 22 vH bzw. 23,2 Mill. t auf 130,2 Mill. t und erreichte damit einen neuen Höchststand¹⁾. Waren an dem Verkehrszuwachs von 1952 zu 1953 nur der Versand nach dem Ausland und von 1953 zu 1954 Versand und Empfang in relativ gleichem Maße beteiligt, so resultiert die Zunahme im Berichtszeitraum zu fast 97 vH oder zu 22,4 Mill. t aus erhöhtem Empfang aus dem Ausland. In dieser Zahl, die sich fast ausschließlich aus erhöhten Kohle-, Erz- und Mineralol-ausladungen ergibt, spiegelt sich der erhöhte Rohstoffbedarf der deutschen Industrie eindeutig wider. Der Versand nach dem Ausland stieg von 1954 zu 1955 mit + 750 000 t relativ nur geringfügig (+ 1,4 vH).

Die Beteiligung der einzelnen Verkehrswege am Auslandempfang und -versand

Absolut gesehen, waren alle Verkehrswege — wenn auch unterschiedlich — am erhöhten Auslandverkehr beteiligt. Dabei lag der Verkehrszuwachs beim Seeverkehr (+ 25 vH) und beim Straßenverkehr (+ 28 vH) etwas über, beim Eisenbahn- und Binnenschiffsverkehr (+ 19 vH bzw. + 20 vH) etwas unter dem Durchschnitt. Während beim Eisenbahn-, Straßen- und Seeverkehr rund zwei Drittel bzw. vier Fünftel des Zuwachses aus dem Empfang und nur ein Drittel bzw. ein Fünftel aus dem Versand resultierten, lag die Verkehrsbelegung der Binnenschifffahrt ausschließlich beim Empfang aus dem Ausland. Die Versandmengen der Binnenschifffahrt verminderten sich in dieser Verkehrsbeziehung — im wesentlichen infolge rückläufiger Kohleverschiebungen nach dem Ausland — um rund 15 vH.

Insgesamt gesehen, entfielen vom grenzüberschreitenden Güterverkehr der Bundesrepublik im Jahre 1955 auf die Binnenschifffahrt 36,8 vH, auf den Seeverkehr über die deutschen Küstenhäfen 34,4 vH, auf den Eisenbahnverkehr 25,6 vH und auf den Straßenverkehr 3,2 vH. Verglichen mit den Vorjahren ergibt sich seit 1952 eine stetige Verminderung des Anteils der Eisenbahn (von 28,1 vH auf 25,6 vH), bei gleichzeitiger Erhöhung des Anteils des Straßenverkehrs (von 1,4 vH auf 3,2 vH). Daneben ist seit 1953 eine gewisse Verkehrsverlagerung von der Binnenschifffahrt (1953 =

38,7 vH; 1955 = 36,8 vH) zur Seeschifffahrt (1953 = 31,8 vH; 1955 = 34,4 vH) zu erkennen. Dabei waren ab 1954 bei der Eisenbahn Versand und Empfang ziemlich gleichmäßig vom relativen Verkehrsrückgang betroffen (Empfang von 18,3 vH auf 16,9 vH bzw. Versand von 39,7 vH auf 38,3 vH). Bei der Binnenschifffahrt, der 1955 auf der Empfangseite der stärkere Erz- und Mineralölbedarf der deutschen Industrie zugute kam, auf der Versandseite aber gegenüber dem Vorjahr in beträchtlichem Umfang Kohleverschiebungen fehlten, verschob sich das Bild insofern, als der Rückgang des Anteils nur den Versand ins Ausland betraf (1952 = 37 vH; 1955 = 34,1 vH), während der Empfang mit einem Anteil von 38,8 vH wieder dem von 1952 entspricht. Im Seeverkehr verminderte sich der Anteil im Empfang von 42,3 vH im Jahre 1952 auf 40,9 vH im Berichtsjahr, weil die stark erhöhten Kohle- und Erzeinfuhren relativ weniger der Seeschifffahrt als der Binnenschifffahrt, im Verkehr über die Rheinmündungshäfen, zugute kamen. Dagegen stieg der Anteil der Seeschifffahrt am Versand weiter an (von 21,9 vH im Jahre 1952 auf 22,3 vH im Jahre 1954 und auf 24,8 vH im Jahre 1955). Erhöhte Getreide-, Düngemittel- und Zementverschiebungen führten zu diesem Ergebnis. Beim Straßenverkehr schließlich stiegen gegenüber 1952 die Anteile beim Empfang wie auch beim Versand an (von je 1,4 vH im Jahre 1952 auf 3,4 vH beim Empfang und 2,8 vH beim Versand im Jahre 1955). Beim Empfang konnte der Straßenverkehr mit einem Anteil von 3,4 vH seinen Vorjahresanteil (3,7 vH) nicht erreichen. Dies dürfte darauf zurückzuführen sein, daß die zusätzlichen Empfänge von Kohle, Erz und Mineralöl dem Straßenverkehr keine zusätzlichen Transporte brachten. Der Luftverkehr hatte auch im Berichtsjahr, obwohl er gegenüber 1954 nochmals um 36 vH zunahm, mit rund 3 300 t im Empfang und 6 100 t im Versand, gemessen an der gesamten Beförderungsmenge im internationalen Güterverkehr des Bundesgebietes, keine nennenswerte Bedeutung.

Der Güterverkehr mit dem Ausland nach Hauptrichtungen und wichtigsten Gütergruppen

Hauptrichtungen

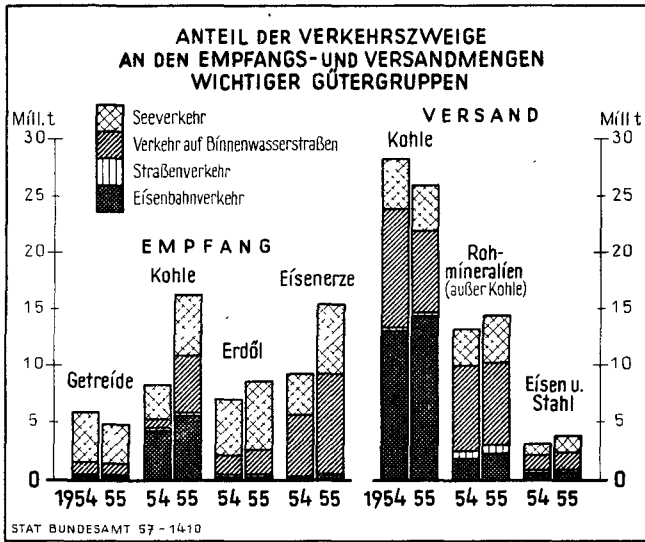
Innerhalb der Hauptverkehrsrichtungen ist im Berichtsjahr gegenüber den drei Vorjahren beim Empfang und beim Versand eine Verschiebung zugunsten des Verkehrs mit außereuropäischen Ländern eingetreten. Während in den drei Vorjahren 61 vH der Güter aus europäischen Ländern kamen und 88 vH der Güter für europäische Länder bestimmt waren, entfielen im Berichtsjahr nur 58 vH bzw. 87 vH auf den Europaverkehr des Bundesgebietes. Höhere Zuwachsraten beim Verkehr mit Außereuropa von 1954 auf 1955 (+ 53 vH

¹⁾ Vgl.: „Statistische Monatszahlen“, S. 198* f.

Anteil der Verkehrswege am internationalen Güterverkehr des Bundesgebietes¹⁾

Verkehrsart ²⁾	1953				1954				1955			
	Empfang		Versand		Empfang		Versand		Empfang		Versand	
	1 000 t	vH	1 000 t	vH	1 000 t	vH	1 000 t	vH	1 000 t	vH	1 000 t	vH
Eisenbahnverkehr	8 966,5	18,5	16 883,7	36,6	9 862,6	18,0	18 084,5	34,7	13 054,9	16,9	20 231,0	38,3
Straßenverkehr	1 338,8	2,8	799,6	1,7	2 010,1	3,7	1 184,6	2,3	2 643,0	3,4	1 462,9	2,8
Binnenschifffahrt	18 042,1	37,2	18 561,3	40,2	18 940,9	34,5	21 219,3	40,7	30 009,5	38,8	18 035,1	34,1
davon: unmittelbarer Verkehr	3 659,2	7,5	12 535,8	27,2	5 218,6	9,5	15 048,2	28,9	8 285,6	10,7	12 973,8	24,5
Verkehr über Rheinmündungshäfen ³⁾	14 145,4	29,2	5 890,9	12,7	13 479,4	24,6	5 994,8	11,5	21 401,2	27,7	4 845,9	9,2
Seeverkehr der Binnenhäfen	237,5	0,5	134,6	0,3	242,9	0,4	176,2	0,3	322,7	0,4	215,4	0,4
Seeverkehr ⁴⁾	20 157,0	41,5	9 906,9	21,5	24 073,8	43,8	11 609,5	22,3	31 617,5	40,9	13 118,2	24,8
Luftverkehr	1,7	0,0	3,2	0,0	2,3	0,0	4,7	0,0	3,3	0,0	6,1	0,0
Insgesamt	48 506,1	100	46 154,8	100	54 889,7	100	52 102,5	100	77 328,2	100	52 853,3	100

¹⁾ Nur Verkehr der Handelsgüter (in Bruttogewichten), ohne den Dienstgut- und Stückgutverkehr der Deutschen Bundesbahn und ohne den nichtzivilen Güterverkehr. — ²⁾ Nachgewiesen ist das Verkehrsmittel beim Grenzübertritt. — ³⁾ Gebrochener Binnen-See-Verkehr. — ⁴⁾ Nur Verkehr über die Küstenhäfen des Bundesgebietes.



beim Empfang und + 9 vH beim Versand) lösten diese Entwicklung aus (Zuwachsraten beim Europaverkehr: Empfang + 33 vH, Versand 1 vH). Dagegen blieb das Verhältnis zwischen Land- und Schiffsverkehr mit 29 : 71 fast wie 1954.

An den erhöhten Gütereinfängen aus Europa waren Land- und Schiffsverkehr in relativ gleichem Maße beteiligt. Während jedoch die Landverkehrszweige „Straße“ und „Schiene“ ihre Transportmengen relativ gleichmäßig erhöhten (+ 32 vH), war die Zuwachsrate beim Binnenschiffsverkehr (+ 42 vH) doppelt so groß wie beim Seeverkehr (+ 21 vH). Wichtigste Herkunftsländer im Europaverkehr waren für die Eisenbahn das Saarland mit rund 28 vH der Güter, danach Frankreich (14 vH), die Tschechoslowakei (10 vH), Italien (9 vH) und Österreich (8 vH). Im Straßenverkehr aus europäischen Ländern ins Bundesgebiet gebrachte Güter kamen vor allem aus den Niederlanden (36 vH), dem Saarland, Österreich und Dänemark. Von den im unmittelbaren Verkehr mit dem Binnenschiff empfangenen Gütern kam der größte Teil (40 vH) aus den Niederlanden und aus Belgien (34 vH), während sich der von europäischen Ländern ausgehende ge-

brochene Binnen-See-Verkehr über die Rheinmündungshäfen (insgesamt 9,6 Mill. t) zu knapp 60 vH im Verkehr mit den skandinavischen Ländern, insbesondere Schweden, abwickelte. In dieser Verkehrsbeziehung waren danach Spanien, Portugal, Frankreich und Großbritannien die wichtigsten Herkunftsländer. Von den in deutschen Küstenhäfen ausgeladenen europäischen Gütern (11,4 Mill. t) kamen mehr als die Hälfte (57 vH) aus Skandinavien. Auch hier folgten nach ihrer Bedeutung Großbritannien, Spanien und Portugal.

Somit waren, absolut gesehen, die deutschen Küstenhäfen fast in gleichem Umfange am erhöhten Empfang aus europäischen Häfen beteiligt wie die Rheinmündungshäfen. Die im Berichtsjahr zusätzlichen Transporte aus Skandinavien liefern zum größeren Teil die deutschen Küstenhäfen an. Bei den Lieferungen aus Großbritannien dagegen ergab sich eine Verschiebung zugunsten der Rheinmündungshäfen. Für Deutschland bestimmte Güter aus Großbritannien wurden 1955 in den deutschen Küstenhäfen um 15 vH weniger und in den Rheinmündungshäfen um 27 vH mehr ausgeladen.

War im Vorjahr beim Empfang aus außereuropäischen Häfen eine deutliche Verschiebung zugunsten des Verkehrs über die Rheinmündungshäfen festzustellen gewesen (von 64 auf 70 vH), so war im Berichtsjahr die Entwicklung gegenläufig. Während sich in den Rheinmündungshäfen die für das Bundesgebiet bestimmten Transporte aus Außereuropa gegenüber dem Vorjahre um rund 90 vH erhöhten, betrug der Anstieg in den deutschen Küstenhäfen in dieser Verkehrsbeziehung nur 37 vH. Dadurch verminderte sich der Anteil der deutschen Küstenhäfen am Empfang aus Außereuropa auf 61 vH. Die stark — um rund 6,6 Mill. t — angestiegenen Kohletransporte aus Amerika und Belgien, die zu rund zwei Drittel im gebrochenen Binnen-See-Verkehr über die Rheinmündungshäfen bzw. im direkten Binnenschiffsverkehr und nur zu einem Drittel über die deutschen Küstenhäfen ins Bundesgebiet gelangten, haben diese Verschiebung im wesentlichen verursacht.

Die Beförderungsmenge im Güterversand nach dem Ausland blieb mit 52,9 Mill. t gegenüber dem Jahre 1954 fast unverändert. Eine nur geringfügige Verschiebung trat lediglich bei den Hauptrichtungen ein. Hier stieg der Versand nach außereuropäischen Ländern um 9 vH auf 6,7 Mill. t, während die

Empfang und Versand im internationalen Güterverkehr des Bundesgebietes nach Grenzabschnitten und Gütergruppen 1955¹⁾

Gütergruppe	Ins-gesamt	davon über die Grenze nach												
		Ost-see	Däne-mark	Nord-see	Niederlande nörd-lich Alstätte	süd-lich	Belgien, Luxem-burg	Saar-land	Frank-reich	Schweiz und Öster-reich (Vorarl-berg)	Öster-reich (ohne Vorarl-berg)	Tsche-choslo-wakei	Sowje-tische Besatzungs-zone ²⁾	Flug-häfen
Empfang														
Getreide	4 752,2	22,8	0,1	3 392,4	5,0	989,8	0,1	1,0	267,7	49,7	21,8	1,0	0,7	—
Obst, Gemüse, Kartoffeln	2 696,8	0,1	7,2	738,9	170,5	314,6	75,8	95,8	245,7	447,6	591,9	7,8	0,8	0,0
Sonstige Lebensmittel	1 087,4	2,4	176,3	589,5	47,6	173,7	16,6	5,4	12,8	3,0	28,5	8,5	23,0	0,1
Holz	5 056,5	512,3	40,8	1 206,2	15,6	1 479,3	96,3	209,9	237,6	53,1	822,1	200,7	182,6	—
Wolle, Baumwolle	488,5	0,0	0,1	403,1	9,3	42,6	11,7	1,0	1,9	9,8	9,1	0,0	—	0,0
Düngemittel	1 315,8	28,8	0,1	298,5	0,7	766,0	215,3	0,2	5,4	0,3	0,4	0,1	0,1	—
Eisenerze	15 394,9	197,2	0,1	5 921,8	5,3	8 714,2	375,8	3,7	14,7	89,6	72,5	0,0	0,1	—
Kohle, Koks, Brikette	16 288,5	666,1	12,1	4 773,2	34,7	5 167,2	31,4	3 211,5	719,3	43,7	81,2	1 537,0	11,0	—
Erdöl	8 599,0	69,5	0,1	5 904,6	3,9	2 527,2	7,9	5,5	0,8	1,0	62,9	10,0	5,6	0,0
Steine, Kalk, Zement	946,6	222,0	55,5	171,0	13,6	135,5	18,6	23,5	9,7	50,2	142,5	52,8	51,8	—
Sonstige Rohmineralien	2 553,3	62,1	71,2	285,2	5,4	1 247,0	55,8	52,6	119,9	52,3	535,9	55,6	10,2	0,0
Eisen und Stahl	3 166,9	17,3	1,7	133,4	18,4	891,1	467,1	874,8	559,8	21,0	157,6	7,0	17,7	0,0
Metallschrott	1 253,8	0,1	0,9	163,0	4,3	1 039,6	3,3	6,6	18,2	4,6	4,5	7,8	0,9	0,0
Übrige Güter	13 728,1	450,9	97,9	5 582,3	175,3	5 880,1	217,9	118,5	300,8	224,7	536,7	83,2	56,7	3,2
Zusammen	77 328,2	2 251,7	464,1	29 563,2	509,8	29 367,7	1 593,6	4 609,9	2 514,5	1 050,4	3 067,5	1 971,4	361,0	3,3
Versand														
Getreide	645,2	15,1	2,6	469,5	0,0	58,4	0,2	0,1	0,8	2,4	95,9	—	—	0,0
Obst, Gemüse, Kartoffeln	86,4	0,0	6,1	33,3	1,3	1,4	2,9	8,9	4,9	0,8	15,1	11,4	0,3	—
Sonstige Lebensmittel	200,0	0,3	1,9	149,3	6,2	1,5	6,4	2,0	5,0	13,1	11,3	2,2	0,6	0,0
Holz	309,3	1,2	5,4	106,1	6,8	67,8	5,7	47,8	6,4	40,8	18,9	1,5	1,0	—
Wolle, Baumwolle	49,7	0,1	0,2	32,2	6,8	2,1	3,4	0,0	0,5	2,7	1,1	0,3	0,2	—
Düngemittel	3 388,5	11,1	44,7	1 766,1	11,6	1 274,9	5,6	6,7	11,7	155,9	85,7	14,5	0,1	—
Eisenerze	374,7	—	0,1	64,9	0,0	5,8	0,7	22,8	4,7	5,3	270,3	0,1	—	—
Kohle, Koks, Brikette	25 976,9	558,2	201,7	3 485,4	301,8	9 799,2	1 805,5	4 158,9	1 476,3	2 143,5	1 908,2	138,2	—	—
Erdöl	608,3	0,0	6,4	519,3	1,5	46,9	1,0	1,9	1,1	26,3	3,5	0,4	0,1	—
Steine, Kalk, Zement	3 600,1	13,9	33,3	1 482,3	215,6	1 389,2	134,1	169,0	19,2	68,7	70,8	1,9	2,1	0,0
Sonstige Rohmineralien	6 472,6	173,8	50,0	1 98,9	16,0	4 864,7	182,7	370,3	57,8	337,8	204,9	11,8	3,9	0,0
Eisen und Stahl	3 755,9	57,9	17,3	1 325,4	48,8	1 718,4	81,9	63,8	6,1	312,1	87,5	28,3	8,5	0,0
Metallschrott	671,7	14,1	0,2	77,9	0,2	22,3	3,1	84,0	2,8	286,2	180,9	0,1	0,0	—
Übrige Güter	6 714,0	102,6	23,7	2 557,5	188,7	1 799,1	404,3	141,6	128,5	581,5	461,9	47,4	56,2	6,1
Zusammen	52 853,3	948,2	608,7	12 268,1	805,3	21 051,9	2 637,4	5 077,7	1 725,7	3 977,1	3 416,1	258,1	73,0	6,1

¹⁾ Nur Verkehr der Handelsgüter (in Bruttogewichten), ohne Dienstgut- und Stückgutverkehr der Deutschen Bundesbahn und ohne den nichtzivilen Güterverkehr. — ²⁾ Nur Durchgangsverkehr vom Bundesgebiet durch die sowjetische Besatzungszone (ohne den Verkehr mit Berlin und der sowjetischen Besatzungszone selbst).

Versandmenge nach europäischen Ländern um rund 1 vH auf 46,1 Mill. t zurückging. Von diesem Verkehrsrückgang im Europaverkehr wurde jedoch nur die Binnenschiffahrt (— 18 vH) durch verminderte Kohleverschiebungen rheinabwärts betroffen. Eisenbahn (+ 12 vH), Seeverkehr (+ 7 vH) und Straßenverkehr (+ 23 vH) konnten auch ihre Versandmengen nach europäischen Ländern erhöhen. Wichtigste Partnerländer im Europaverkehr waren für die Eisenbahn die Benelux-Länder (7,4 Mill. t), Frankreich (5,5 Mill. t), Italien (2,1 Mill. t) und Österreich (1,7 Mill. t), für den Straßenverkehr die Niederlande (45 vH), die Schweiz (17 vH) und das Saarland (12 vH). Die mit dem Binnenschiff bzw. im gebrochenen Binnen-See-Verkehr ins europäische Ausland versandten Gütermengen gingen wieder zu rund 56 vH = 9,1 Mill. t nach den Niederlanden und nach Belgien, die damit zwei Drittel ihrer Empfangsmengen aus dem Bundesgebiet mit dem Binnenschiff erhielten. Danach war für die Binnenschiffahrt der unmittelbare Versand nach Frankreich, der Schweiz und Österreich und der Versand im gebrochenen Binnen-See-Verkehr nach Italien von Bedeutung. Von der Gütermenge, die mit dem Seeschiff nach europäischen Ländern verschickt wurde, entfiel auch 1955 wieder der größte Teil (72 vH oder 6 Mill. t) auf die skandinavischen Länder, die rund 85 vH ihrer aus dem Bundesgebiet bezogenen Güter über die deutschen Küstenhäfen erhielten. Der Versand nach außereuropäischen Ländern schließlich ging wie im Vorjahr zu 72 vH über die deutschen Küstenhäfen und zu 28 vH im gebrochenen Binnen-See-Verkehr über Rotterdam und Amsterdam.

Gütergruppen

Von den im Jahre 1955 vom Bundesgebiet aus dem Ausland empfangenen Gütermengen entfielen mehr als 50 vH auf die wichtigsten industriellen Massengüter Kohle (21 vH), Erz (20 vH) und Mineralöl (11 vH). Bei einem Empfangszuwachs von 15,7 Mill. t kamen diesen drei Gütergruppen rund 70 vH des gesamten zusätzlichen Empfangs zugute. Während an den Kohletransporten Eisenbahn, Binnenschiffahrt und Seeschiff-

fahrt zu etwa gleichen Teilen beteiligt waren, gelangten die Erzmengen zu 60 vH mit dem Binnenschiff und zu 40 vH mit dem Seeschiff, die Mineralöle zu 30 vH mit dem Binnenschiff und zu 70 vH mit dem Seeschiff in das Bundesgebiet. Bei der Kohle bedeutet das eine deutliche Verschiebung zugunsten der Binnenschiffahrt, die im Berichtsjahr ihren Anteil gegenüber 1954 infolge der im gebrochenen Binnen-See-Verkehr über die Rheinmündungshäfen zusätzlich ins Bundesgebiet gebrachten amerikanischen Kohle, mehr als verdreifachen konnte. Aus diesem Grunde verminderte sich auch der Anteil der Länder der Europäischen Gemeinschaft für Kohle und Stahl an der deutschen Kohleinfuhr von 48 vH im Vorjahr auf 36 vH im Berichtsjahr.

Als Eingangsgüter hatten außerdem noch Getreide (4,8 Mill. t), Holz (5,1 Mill. t) und Obst und Gemüse (2,7 Mill. t) größere Bedeutung. Hiervon war Getreide ein Gut der Seeschiffahrt, während Obst und Gemüse zu fast zwei Drittel von der Eisenbahn und Holz von der Eisenbahn, dem Seeschiff und dem Binnenschiff zu etwa gleichen Teilen befördert wurden.

Die Versandmenge bestand, wie schon in den Vorjahren, auch 1955 zur Hälfte (26,0 Mill. t) aus Kohle. 56 vH dieser Exportkohle gingen mit der Eisenbahn, 28 vH mit Binnenschiffen und 15 vH mit Seeschiffen ins Ausland. Erzeugnisse der chemischen Industrie und sonstige Halb- und Fertigwaren waren neben Eisen und Stahl, Baustoffen und Düngemitteln danach wichtige Versandgüter. Den größten Teil dieser Waren beförderte die Binnenschiffahrt (45 vH), während auf die Seeschiffahrt nur ein Drittel, auf die Eisenbahn nur ein Fünftel entfiel. Die chemischen Erzeugnisse gingen überwiegend im gebrochenen Binnen-See-Verkehr über die Rheinmündungshäfen und die Düngemittel zumeist im Seeverkehr über die deutschen Küstenhäfen ins Ausland. Am Versand von Eisen und Stahl sowie Baustoffen waren vor allem die Binnen- und Seeschiffahrt, am Versand der sonstigen Halb- und Fertigwaren neben dem Seeverkehr in der Hauptsache die Eisenbahn beteiligt.

Te.

Öffentliche Finanzen

Investitionen und Schuldenaufnahmen der Gemeinden im Kalenderjahr 1956

Über den Fortgang der gemeindlichen Investitionstätigkeit und ihre Finanzierung liegen nunmehr vorläufige Zahlen für das Kalenderjahr 1956 aus der vierteljährlichen Statistik der Gemeindefinanzen vor. Da durch diese Vierteljahresstatistik von den kreisangehörigen Gemeinden nur diejenigen erfaßt werden, deren Einwohnerzahl 10 000 überschreitet, sind die Ergebnisse unvollständig. Aber nach der vollständigen Rechnungsstatistik waren die in der Vierteljahresstatistik erfaßten kommunalen Körperschaften mit rund 70 vH am Gesamtbetrag der Investitionen des Jahres 1954 beteiligt. Das aus der Vierteljahresstatistik gewonnene Bild ist für die kreisfreien Städte und die Gemeindeverbände vollständig und nur für die kreisangehörigen Gemeinden im Aussage-wert beschränkt.

Die Hemmung der gemeindlichen Investitionstätigkeit, die aus der Beengung der Finanzlage im Jahre 1955 und sodann durch die Erschwerung der gemeindlichen Schuldenaufnahmen im Verlauf des Jahres 1956 eingetreten ist, kommt erstmalig in den Ergebnissen der Vierteljahresstatistik für die 3 Monate Oktober bis Dezember 1956 zum Ausdruck. Entgegen der Entwicklung der Vorjahre liegt der Gesamtbetrag der Investitionen in diesem Vierteljahr erstmalig unter dem des Vorjahres.

Dagegen kommt in den für das Kalenderjahr 1956 ermittelten Gesamtzahlen der gemeindlichen Investitionen die Hemmung der kommunalen Bauintiative nur unvollkommen zum Ausdruck. Denn der Umfang der im Kalenderjahr 1956 durchgeführten und abgeschlossenen Bauten ist noch weitgehend durch die Planungen, durch die Finanzierung und durch den Arbeitsbeginn im vorhergehenden Jahr bestimmt. So liegen bei den durch die Vierteljahresstatistik erfaßten kommunalen

Tabelle 1: Die Investitionen der Gemeinden und Gemeindeverbände in den Kalenderjahren 1954, 1955 und 1956

Gliederung	Kalenderjahr					
	1954		1955		1956	
	Mill. DM	vH	Mill. DM	vH	Mill. DM	vH
Art der Investitionen						
Schulbau	360,6	18,4	431,1	17,4	526,4	19,4
Wohnungsbau	131,6	6,7	118,5	4,7	128,4	4,7
Zuschüsse und Darlehen für Wohnungsbau ..	178,0	9,2	213,5	8,6	217,8	8,0
Straßenbau	463,9	23,7	623,3	25,2	693,7	25,6
Wirtschaftliche Unternehmen	147,0	7,5	232,3	9,4	202,8	7,5
Sonstige Verwaltungszweige	624,7	32,0	811,7	32,8	903,9	33,4
Trümmerbeseitigung ..	49,2	2,5	48,1	1,9	35,6	1,3
Länder¹⁾						
Nordrhein-Westfalen ²⁾	794,9	40,7	998,4	40,3	1 121,3	41,4
Bayern	280,6	14,4	331,5	13,4	366,6	13,5
Baden-Württemberg ..	339,8	17,4	475,3	19,2	466,8	17,2
Niedersachsen	212,2	10,9	256,5	10,4	286,2	10,6
Hessen	154,5	7,9	193,8	7,8	234,4	8,7
Rheinland-Pfalz	106,3	5,4	140,8	5,7	144,9	5,3
Schleswig-Holstein	66,6	3,4	80,2	3,2	88,3	3,3
Art der Körperschaften						
Kreisfreie Städte	1 199,7	61,4	1 537,2	62,1	1 658,4	61,2
Kreisangehörige Gemeinden ³⁾	402,1	20,6	485,1	19,6	544,9	20,1
Landkreise	282,4	14,4	344,4	13,9	407,1	15,0
Bezirksverbände ³⁾	70,6	3,6	109,7	4,4	98,2	3,6
Gesamtbetrag	1 954,9	100	2 476,4	100	2 708,6	100

¹⁾ Zur besseren Veranschaulichung der Zusammenhänge zwischen Finanzvolumen und Bevölkerung sind hier die Länder in der Reihenfolge ihrer Einwohnerzahl aufgeführt. — ²⁾ Ohne Gemeinden unter 10 000 Einwohner einschl. Ämter. — ³⁾ Landschaftsverband Westfalen-Lippe ab 1. 4. 1954, Landschaftsverband Rheinland ab 1. 7. 1954 erfaßt.

Körperschaften die in diese Statistik einbezogenen Investitionen mit 2,7 Mrd. DM im Kalenderjahr 1956 noch um fast 10 vH über dem Vorjahresbetrag. Allerdings ist die Steigerung bei weitem nicht mehr so groß wie zwischen 1954 und 1955.

Wie in den Vorjahren war auch im Kalenderjahr 1956 die Entwicklung der Investitionen nicht ganz einheitlich. In Hessen und in Nordrhein-Westfalen (hier, wenn man von den Landschaftsverbänden absieht) geht die Zunahme der durch die Statistik erfaßten Investitionen über den Bundesdurchschnitt hinaus; in Baden-Württemberg hat sie sich vermindert. Beachtlich ist zugleich, daß die Dämpfung der gemeindlichen Investitionen bei den kreisfreien Städten stärker zum Ausdruck kommt als bei den kreisangehörigen Gemeinden und insbesondere bei den Landkreisen.

In der Art der Investitionen hat sich die Entwicklung der letzten Jahre fortgesetzt. Noch stärker als in den Vorjahren hat sich das Gewicht der gemeindlichen Investitionen auf Straßenbau und vor allem auf Schulbau verlagert. Erheblich scheinen auch wiederum die Investitionen bei öffentlichen Anstalten und bei Krankenhäusern zu sein¹⁾. Dagegen hält sich die Beteiligung der Gemeinden an der Finanzierung des Wohnungsbaus auf dem Niveau des Vorjahres.

Tabelle 2: Ländermittel (Zuschüsse und Darlehen) für Investitionen der Gemeinden in den Kalenderjahren 1954, 1955 und 1956

Gliederung	1954	1955	1956	1954	1955	1956
	Mill. DM			vH der Investitionen		
Art der Investitionen						
Schulbau	126,6	136,1	179,4	35,1	31,6	34,1
Wohnungsbau	22,3	19,1	25,3	16,9	16,4	19,7
Zuschüsse und Darlehen für Wohnungsbau	10,2	21,8	13,0	5,7	10,2	6,0
Straßenbau	144,1	188,2	173,6	31,1	30,2	25,0
Wirtschaftliche Unternehmen	14,4	26,2	26,8	9,8	11,3	13,2
Sonstige Verwaltungszeiwe	117,0	123,0	127,0	18,7	15,2	14,1
Trümmerbeseitigung	26,4	20,5	19,8	53,7	42,5	55,7
Länder²⁾						
Nordrhein-Westfalen ³⁾	277,0	337,7	332,6	34,8	33,8	29,7
Bayern	38,7	40,7	46,8	13,8	12,3	12,8
Baden-Württemberg	39,5	40,4	41,6	11,6	8,5	8,9
Niedersachsen	26,9	27,7	36,4	12,7	10,8	12,7
Hessen	23,2	27,1	37,3	15,0	14,0	15,9
Rheinland-Pfalz	20,6	28,0	32,7	19,3	19,9	22,6
Schleswig-Holstein	35,1	33,3	37,6	52,7	41,5	42,6
Art der Körperschaften						
Kreisfreie Städte	244,6	275,2	300,6	20,4	17,9	18,1
Kreisangehörige Gemeinden ⁴⁾	97,8	85,2	96,7	24,3	17,6	17,7
Landkreise	73,6	92,3	113,2	26,0	26,8	27,8
Bezirksverbände ⁵⁾	44,9	82,1	54,6	63,6	74,9	55,6
Gesamtbetrag	460,9	534,9	565,0	23,6	21,6	20,9

¹⁾ Zur besseren Veranschaulichung der Zusammenhänge zwischen Finanzvolumen und Bevölkerung sind hier die Länder in der Reihenfolge ihrer Einwohnerzahl aufgeführt. — ²⁾ Ohne Gemeinden unter 10 000 Einwohner, einschließlich Ämter. — ³⁾ Landschaftsverband Westfalen-Lippe ab 1. 4. 1954, Landschaftsverband Rheinland ab 1. 7. 1954 erfaßt.

Ebenso wie in den Vorjahren standen den Gemeinden zur Finanzierung ihrer Investitionen Mittel des Landes in der Form von Zuschüssen und Darlehen zur Verfügung. Nach den Ergebnissen der Vierteljahresstatistik hat sich deren Betrag von 535 Mill. DM im Kalenderjahr 1955 auf 565 Mill. DM im Kalenderjahr 1956 erhöht. Unter diesen haben sich die bei den Landschaftsverbänden in Nordrhein-Westfalen verbuchten Landesmittel vermindert. Nach Ausschaltung dieser Beträge, die hauptsächlich der Durchführung staatlicher Aufgaben auf dem Gebiet des Straßenbaus dienen, hat sich die „staatliche Investitionshilfe“ zugunsten der Gemeinden von 453 Mill. DM im Kalenderjahr 1955 auf 510 Mill. DM im Kalenderjahr 1956 erhöht, ist also in etwa der Steigerung der gemeindlichen Investitionen gefolgt. Hiervon waren die kreisangehörigen Gemeinden und die Landkreise etwas stärker begünstigt als die kreisfreien Städte, auf die jedoch nach wie vor der Hauptteil der Landesmittel entfällt. Höhere Landesmittel sind hauptsächlich in Hessen, Niedersachsen und Rheinland-Pfalz durch die Statistik erfaßt worden.

Im Gesamtdurchschnitt ist ebenso wie im Vorjahr etwa ein Fünftel der in der Vierteljahresstatistik erfaßten gemeindlichen Investitionen durch staatliche Mittel finanziert worden. Über diese Durchschnittsrelation geht der Anteil der staatlichen Mittel einerseits bei den Landkreisen, andererseits in

⁴⁾ In der Vierteljahresstatistik sind diese beiden wichtigen Verwaltungszeiwe bisher in der Sammelrubrik „sonstige Verwaltungszeiwe“ enthalten. Beginnend mit dem 1. April 1957 werden sie in der Vierteljahresstatistik getrennt erfaßt werden.

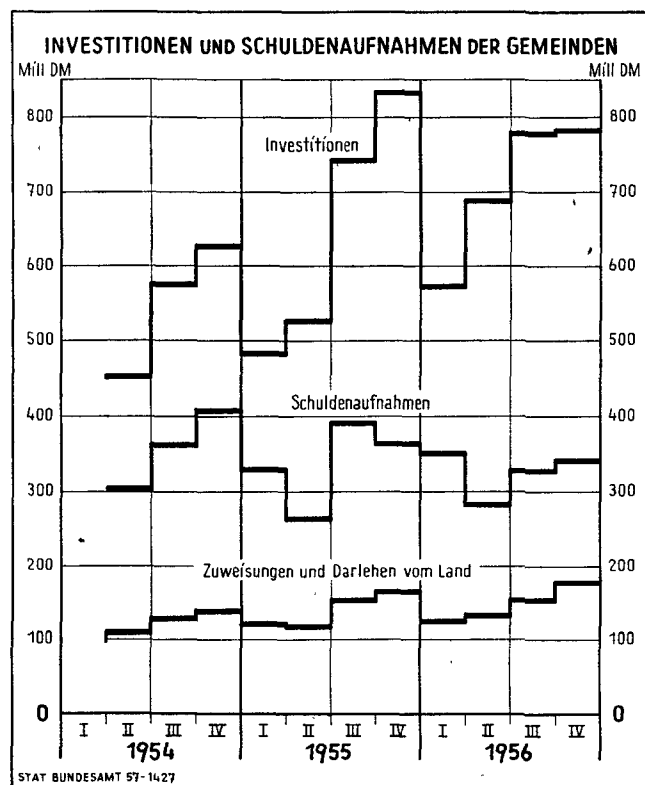
Schleswig-Holstein, Nordrhein-Westfalen und Rheinland-Pfalz hinaus. An den einzelnen Investitionsaufgaben der Gemeinden ist die Unterstützung durch staatliche Zuschüsse und Darlehen in stark unterschiedlichem Maße beteiligt. Am höchsten ist dieser staatliche Anteil (insbesondere in Nordrhein-Westfalen) bei der Trümmerbeseitigung. Sonst geht er im Schulbau und im Straßenbau über den Durchschnitt hinaus.

Tabelle 3: Stand der Schulden der Gemeinden
Mill. DM

Körperschaften	Stand am 31. 3. 56 ¹⁾	Stand am 31. 12. ²⁾		
		1954	1955	1956
Durch die Vierteljahresstatistik erfaßte Verschuldung				
Kreisfreie Städte	3 387,2	2 518,4	3 212,2	3 838,6
Kreisangehörige Gemeinden ³⁾	877,4	646,9	833,7	1 020,0
Landkreise	472,9	334,8	440,3	542,7
Bezirksverbände	52,7	24,6	43,9	71,9
Zusammen	4 790,2	3 524,7	4 530,1	5 473,3
Übrige Verschuldung ⁴⁾	1 446,7	1 095,0	1 310,0	1 630,0
Gesamt	6 237,0	4 620,0	5 840,0	7 105,0

¹⁾ Vollständige Ergebnisse der Schuldenstatistik. — ²⁾ Ergebnisse der Vierteljahresstatistik. — ³⁾ Ohne Gemeinden unter 10 000 Einwohner. — ⁴⁾ Schulden der Gemeinden unter 10 000 Einwohner und Altschulden aller Gemeinden; Stand am 31. 3. 1956 durch die Statistik erfaßt; Stand am Ende des Kalenderjahres geschätzt.

Über die Verschuldung der Gemeinden ist durch die Vierteljahresstatistik für das Ende des Kalenderjahres 1956 ein Betrag von 5 473 Mill. DM ermittelt worden; hierin fehlen die Schulden der Gemeinden unter 10 000 Einwohner sowie der geringe Rest der Altverschuldung aller Gemeinden; diese waren durch die vollständige Statistik des Schuldenstandes am 31. März 1956 mit 1 447 Mill. DM erfaßt worden. Die Gesamtverschuldung aller Gemeinden läßt sich somit für Ende 1956 auf 7 100 Mill. DM. schätzen.



Die Hemmung der Kreditversorgung der Gemeinden hat sich im zweiten Halbjahr 1956 auf den Umfang der Schuldenaufnahmen ausgewirkt. Abweichend von der bisherigen Entwicklung lagen nach den Ergebnissen der Vierteljahresstatistik die Schuldenaufnahmen der Gemeinden sowohl im dritten wie im vierten Kalendervierteljahr erstmalig unter den entsprechenden Vorjahresbeträgen. Für das ganze Kalenderjahr umgerechnet dagegen blieben die Schuldenaufnahmen nur wenig hinter dem Vorjahr zurück.

Tabelle 4: Schuldenaufnahmen der Gemeinden und ihr Verhältnis zu den Investitionen in den Kalenderjahren 1954, 1955 und 1956

Länder Körperschaften	1954	1955	1956	1954	1955	1956
	Mill. DM			vH der Investitionen		
Schuldenaufnahmen insgesamt	1 334,2	1 289,1	1 243,8	68,3	52,1	45,9
darunter: aus Kredit- marktmitteln ³⁾	1 159,0	1 115,6	1 058,4	59,3	45,1	39,1
Länder ¹⁾						
Nordrhein-Westfalen ⁴⁾	529,4	368,4	448,4	66,6	36,9	40,0
Bayern	174,6	169,2	193,8	62,2	51,0	52,9
Baden-Württemberg	175,6	255,3	228,5	51,7	53,7	48,9
Niedersachsen	149,4	162,0	173,7	70,4	63,1	60,7
Hessen	162,1	178,6	76,0	104,9	92,2	32,4
Rheinland-Pfalz	84,6	102,3	79,9	79,6	72,6	55,1
Schleswig-Holstein	58,6	53,3	43,5	88,0	66,5	49,3
Art der Körperschaften						
Kreisfreie Städte	943,0	862,6	818,2	78,6	56,1	49,3
Kreisangehörige Gemeinden ²⁾	263,1	268,0	253,6	65,4	55,2	46,5
Landkreise	122,7	142,4	140,7	43,5	41,4	34,6
Bezirksverbände ⁴⁾	5,4	16,0	31,3	7,7	14,6	31,8

¹⁾ Zur besseren Veranschaulichung der Zusammenhänge zwischen Finanzvolumen und Bevölkerung sind hier die Länder in der Reihenfolge ihrer Einwohnerzahl aufgeführt. — ²⁾ Ohne Gemeinden unter 10 000 Einwohner einschl. Ämter. — ³⁾ Einschl. „öffentliche Sondermittel“. — ⁴⁾ Landschaftsverband Westfalen-Lippe ab 1. 4. 54, Landschaftsverband Rheinland ab 1. 1. 1955 erfaßt.

Weiteres Steigen der Investitionen bei gleichzeitiger Hemmung der Kreditversorgung haben dahin zusammengewirkt,

daß der Anteil, den die Schuldenaufnahmen an der Finanzierung der Investitionen haben, im Kalenderjahr 1956 weiter gesunken ist. Bei den durch die Vierteljahresstatistik erfaßten gemeindlichen Körperschaften stellt sich dieser Anteil (einschließlich der Darlehen des Landes) im Kalenderjahr 1956 auf 45,9 vH gegenüber 52,1 vH im Kalenderjahr 1955. Wiederum liegt dieser Anteil in den kreisfreien Städten und auch bei den kreisangehörigen Gemeinden über dem Durchschnitt. Er ist in den einzelnen Ländern sehr verschieden. Er ist in den steuerschwachen Ländern Niedersachsen, Rheinland-Pfalz, Bayern und Schleswig-Holstein höher als in den steuerstarken Ländern. Auffällig insbesondere im Vergleich zu den beiden Vorjahren ist der im Verhältnis zum Umfang der Investitionen geringe Schuldenzuwachs in Hessen.

Stärker als im Jahre 1954 und auch noch etwas stärker als im Jahre 1955 haben die Gemeinden die Investitionen des Jahres 1956 aus eigenen Mitteln finanziert. Hierfür standen wohl noch Anleihereste zur Verfügung, die aus den hohen Kreditaufnahmen des Jahres 1954 verblieben waren. Außerdem hat sich das Aufkommen aus der Gewerbesteuer verhältnismäßig günstig entwickelt. Die Schwierigkeiten der Investitionsfinanzierung wachsen aber in dem Maße, in dem die Anleihereste verbraucht sind und die Senkung der Gewerbesteuer für die kleineren und mittleren Betriebe wirksam wird. He.

Preise

Die Preise im März/April 1957

An den internationalen Warenmärkten ergaben sich zwischen Mitte März und Mitte April 1957 für die wichtigeren Welthandelswaren divergierende Preisbewegungen. Preissenkungen bei Mineralöl in den Niederlanden, in Belgien und Frankreich standen Erhöhungen der Kohlepreise in diesen Ländern sowie an der Saar gegenüber. An den Stahlexportmärkten hielt die Entspannung an, während sich an den verschiedenen Binnenmärkten Preiserhöhungen bemerkbar machten. Im Bereich der NE-Metalle konnten sich nach der relativ langen Zeit der Preissenkungen die Kupfer-, Zink- und Quecksilberpreise wieder etwas befestigen. Dagegen notierten die Preise für Blei und Zinn schwächer. Für Zeitungsdruckpapier wurden Preiserhöhungen in verschiedenen Ländern gemeldet. Unter den aus der Landwirtschaft kommenden Produkten ergaben sich für Getreide und Ölfrüchte leichte Preissenkungen, während Schlachtvieh, Fleisch und Eier wieder eine festere Tendenz zeigten. Stark nachgegeben haben die dänischen Butterpreise. Zucker behauptete den hohen Preisstand des Vormonats. Während die amerikanischen Zellwollpreise und die italienischen Hanfpreise im Export gesenkt wurden, hoben sich die Preise für Wolle und Baumwolle leicht an. Die Preise für Jute gaben ebenfalls nach. Diese an Ausmaß und Anzahl verschiedenen Preisbewegungen der Zeitspanne von Mitte März zu Mitte April registrierte der Index der Rohstoffpreise nach Moody mit einem Rückgang um 1,5 vH, der nach Reuter dagegen stieg um 0,7 vH an.

Am Binnenmarkt sind von Februar zu März 1957 die Erzeugerpreise landwirtschaftlicher Produkte nochmals merklich zurückgegangen. Das im März andauernde frühlingmäßige Wetter mit ungewöhnlich milder Witterung brachte vor allem für Eier, aber auch für Kartoffeln und Gemüse, die vorzeitig ausgelagert werden konnten, weitere bedeutende Preisnachlässe.

Unter den pflanzlichen Produkten trat bei zunehmendem Angebot und schwacher Nachfrage die stärkste Preisermäßigung bei Speisekartoffeln ein. Beim Gemüse ließen vor allem die Preise für Weißkohl, Rotkohl, Möhren und Porree nach. Sowohl Wiesen- und Kleeheu als auch Roggen- und Weizenstroh gingen bei nur schwacher Nachfrage zwischen 1,7 und 0,2 vH im Preis zurück.

Nachgelassen haben auch die Preise für Hallertauer Hopfen (— 1,7 vH). Dagegen erhöhten sich die Obstpreise im

Durchschnitt um 3,9 vH, was auf die Preisbewegung der zur Zeit allein am Markt befindlichen Apfel inländischer Ernte zurückzuführen ist. Die monatliche Preisstaffelung brachte für Roggen und Weizen Preiserhöhungen um 0,5 vH, Futtergerste und Futterhafer ließen um 0,3 bzw. 0,6 vH im Preis nach.

Landwirtschaftliche Erzeugerpreise

	Veränderung in vH März 1957 | März 1957 gegenüber	
	Febr. 1957	März 1956
Gesamte Landwirtschaft	— 1,1	— 9,3
Pflanzliche Produkte	— 3,2	— 21,5
Getreide und Hülsenfrüchte	+ 0,3	— 0,6
Saatgut	—	— 30,9
Hackfrüchte	— 8,5	— 41,2
Öl- und Faserpflanzen	—	+ 1,4
Heu und Stroh	— 1,1	— 0,7
Genüßmittelpflanzen	— 0,7	+ 16,9
Obst	+ 3,9	— 13,8
Gemüse	— 10,1	— 47,6
Weinmost	—	+ 99,1
Tierische Produkte	+ 0,2	— 0,7
Schlachtvieh	+ 0,4	— 0,7
Nutz- und Zuchtvieh	+ 1,5	+ 2,1
Milch	— 0,0	+ 2,1
Eier	— 5,2	— 29,4
Wolle, Haute und Felle	+ 7,5	+ 20,8

Bei den tierischen Produkten brachte das noch zunehmende Angebot an inländischen Eiern eine weitere Preisermäßigung für Eier um 5,2 vH. Unterschiedlich war die Preisentwicklung bei Schlachtvieh (im Durchschnitt + 0,4 vH). Verminderter Auftrieb bei Ochsen, Kühen und Kälbern sowie Bullen und Färsen brachte für diese Schlachtviehart Preiserhöhungen zwischen 0,5 und 5,5 vH, wogegen verstärkte Zufuhren für Schweine und Schafvieh Preisermäßigungen zur Folge hatten. Die Entwicklung der Auktionspreise für Wolle erhöhte den Index für die Gruppe Wolle, Häute und Felle um 7,5 vH. Die Preise für Nutz- und Zuchtvieh stiegen um 1,5 vH gegenüber dem Vormonat. Die Preise aller übrigen Waren und Warengruppen hielten sich im wesentlichen auf dem Stand des Vormonats.

Viel ruhiger gestaltete sich dagegen von Februar zu März 1957 die Preisbewegung der Erzeugerpreise industrieller Produkte. Für die Erzeugnisse des Bergbaus, der Grundstoffindustrien sowie der Nahrungs- und Genüßmittelindustrien wurden hier — wohl hauptsächlich in Aus-

Preisindexziffern

Industrielle Erzeugerpreise

Zeit	Weltmarkt		Binnenmarkt							Wohnungsbaupreise
	Internationale Rohstoffpreise		Einkaufspreise für Auslands-güter ¹⁾	Erzeugerpreise			Preise für die Lebenshaltung ^{4) 5)}	Einkaufspreise landwirtschaftlicher Betriebsmittel ^{4) 5)}		
	Moody ¹⁾	Reuter ²⁾		Grundstoffpreise ³⁾	landwirtschaftlicher Produkte ³⁾	industrieller Produkte ³⁾			Einzelhandelspreise ⁴⁾	
JD	1938 = 100	1950 = 100	1938 = 100							
1950	291	368	100	192	166	186	172	156	163	184
1951	341	434	128	229	192	221	188	168	184	213
1952	300	391	112	238	188	226	188	171	186	227
1953	287	355	103	234	185	220	180	168	187	220
1954	294	350	103	235	193	217	179	169	189	221
1955	282	354	103	240	204	222	180	172	191	237
1956	292	348	107	248	...	226	183	176	...	246
1955										
Okt.	281	347	104	244	199	222	180	173		
Nov.	278	346	105	246	203	223	181	174	188	242
Dez.	283	351	105	246	204	224	181	175		
1956										
Jan.	282	348	104	244	205	224	181	174		
Feb.	283	346	105	247	217	225	182	174	194	241
März	285	350	107	249	226	226	184	177		
April	294	349	107	249	227	225	184	176		
Mai	291	350	108	248	223	225	184	176	196	246
Juni	289	345	107	246	220	224	184	176		
Juli	288	344	106	244	211	224	184	176		
Aug.	295	344	107	246	213	225	183	175	198	247
Sept.	297	342	107	245	207	225	183	176		
Okt.	292	338	107	247	208	227	184	176		
Nov.	298	354	110	251	210	230	184	177	194	248
Dez.	307	363	110	253r	210	231	185	178		
1957										
Jan.	304	360	111	251r	212	232	186	178	199	249
Feb.	291	350	108	249p	207p	231r	186	178	201	249
März	287	345	106p	248p	205p	231	186	177	...	...

Veränderung⁶⁾ in vH gegenüber dem jeweiligen Vormonat bzw. Vorviertel.

1956										
Okt.	-1,6	-0,9	+0,0	+0,8	+0,2	+1,1	+0,3	+0,3		
Nov.	+1,9	+4,6	+2,5	+1,5	+1,3	+0,9	+0,5	+0,5	-2,1	+0,3
Dez.	+3,0	+2,6	+0,7	+0,7	-0,0	+0,5	+0,4	+0,2		
1957										
Jan.	-1,0	-0,7	+0,4	-0,6	-0,1	+0,5	+0,4	+0,2	+3,0	
Feb.	-4,2	-3,0	-2,3	-0,8	-2,0	-0,1	+0,2	-0,1	+0,7	+0,3
März	-1,4	-1,5	-1,7	-0,5	-1,1	-0,0	-0,1	-0,2	...	...

¹⁾ Monatsdurchschnitte. — ²⁾ Monatsdurchschnitte; 1938/39 = 100; Wirtschaftsjahr Juli bis Juni. — ³⁾ Preisstand am 21. jeden Monats. — ⁴⁾ Preisstand am 15. jeden Monats. — ⁵⁾ Mittlere Verbrauchergruppe. — ⁶⁾ Berechnet auf Grund der mit zwei Dezimalstellen ermittelten Indexziffern. — ⁷⁾ 1938/39 = 100.

wirkung der Weltmarktpreisbewegungen — sogar Preisrückgänge vermerkt. Dagegen stiegen die Erzeugnisse der Investitionsgüterindustrien und der Verbrauchsgüterindustrien im Durchschnitt noch immer leicht an.

Der Index für die Erzeugnisse des Bergbaus hat sich infolge des Wegfalls der Winterzuschläge um 0,3 vH ermäßigt. In Auswirkung der besseren Versorgung am Weltmarkt sind die Preise für Dieselkraftstoff in der Gruppe Mineralölverarbeitung zurückgegangen. Unter den Produkten der NE-Metallindustrie ermäßigten sich die Preise für Kupfer (-1,2 vH), Blei (-0,4 vH) und Zink (-3,0 vH) sowie für Kupferbleche

	Veränderung in vH gegenüber	
	Febr. 1957	März 1957
Gesamte Industrie	- 0,0	+ 2,6
Bergbau einschl. Erdölgewinnung	- 0,2	+ 10,2
Grundstoffe erzeugende Industrie	- 0,0	+ 0,6
Investitionsgüter erzeugende Industrie	+ 0,1	+ 3,8
Verbrauchsgüter erzeugende Industrie	+ 0,3	+ 3,4
Nahrungs- und Genussmittelindustrie	- 0,4	+ 0,2
Energieerzeugung	+ 0,4	+ 3,4

und -rohre, Bleirohre und Zinkbleche. Lediglich die Zinnpreise erhöhten sich um 1,6 vH. Für die Gruppe Elektrizitätserzeugung wurde eine Indexsteigerung um 0,4 vH errechnet, die ausschließlich auf Preiserhöhungen gegenüber den gewerblichen Großabnehmern zurückzuführen ist. Die Produkte der feinkeramischen und Glaswarenindustrie zogen um 1,2 bzw. 1,1 vH von Februar zu März 1957 an. Auch bei den Produkten der Kunststoff verarbeitenden Industrie waren leicht preissteigernde Tendenzen infolge vorangegangener Lohn- und Materialpreiserhöhungen festzustellen. Der gleiche Grund gilt für die nochmaligen leichten Preissteigerungen bei Textil und Bekleidung. Bei den Erzeugnissen der Nahrungs- und Genussmittelindustrien überwiegen die Preisermäßigungen. So ließen die Erzeugnisse der Futtermittelindustrie um 1,5 vH nach. Die Süßwarenindustrie (-1,0 vH) ermäßigte die Preise für einen Teil ihrer Erzeugnisse infolge des Rückganges der Mandelpreise. Für die Ölmühlen- und Margarineindustrie wurden nach der Suez-Krise und der nun wieder reichlichen Zufuhr an Grundstoffen Preisrückgänge um im Durchschnitt 2,7 vH angegeben. Melasseinfuhren zu geringeren Preisen brachten Preisrückgänge für die Erzeugnisse der Zuckerindustrie, und innerhalb der Gruppe Obst- und Gemüseverwertung (-1,3 vH) sind vor allem die Gurkenkonserven durch ein ausreichendes Angebot an Frischgemüse stark im Preis gefallen. Die Preise aller anderen Industrieprodukte haben sich nur unwesentlich verändert.

Der Index der Einzelhandelspreise behielt im März 1957 mit einer Ziffer von 108 (1950 = 100) bzw. 186 (1938 = 100) den gleichen Stand wie im Vormonat; mit Dezimalstelle berechnet sich eine Preissenkung im Einzelhandel von insgesamt 0,1 vH. Dem liegen durchschnittliche Preisrückgänge in den Lebensmittelgeschäften um 0,6 vH, Preiserhöhungen in den Geschäften für Textilwaren und Schuhwerk um 0,5 vH, in den Geschäften für Hausrat und Wohnbedarf um 0,4 vH und durchschnittliche Preisrückgänge in den Geschäften der sonstigen Branchen um 0,1 vH zugrunde. Die Preisbewegungen in einzelnen werden bei der folgenden Darstellung des Preisindex für die Lebenshaltung beschrieben. Für die nur im Einzelhandelspreisindex berücksichtigten Waren wurde ein ähnlicher Preisverlauf festgestellt wie für die Waren des Lebenshaltungsindex.

Der Preisindex für die Lebenshaltung (-0,2 vH) ist von Mitte Februar auf Mitte März 1957 nochmals leicht zurückgegangen. Dieser Veränderung liegen durchschnittliche Preissenkungen in den Bedarfsgruppen „Ernährung“ um 0,6 vH und „Heizung und Beleuchtung“ um 0,1 vH sowie Preiserhöhungen bei den Gruppen „Verkehr“ um 0,5 vH, „Bekleidung“ um 0,4 vH, „Hausrat“, „Reinigung und Körperpflege“ sowie „Bildung und Unterhaltung“ um je 0,3 vH zu-

Bedarfsgruppe	Insgesamt erfaßte Waren und Leistungen	Zahl der von Mitte Februar bis Mitte März 1957 festgestellten Preisänderungen								
		Preiserhöhungen in vH				Unveränderte Preise	Preissenkungen in vH			
		5,1 und mehr	1,1 bis 5,0	0,6 bis 1,0	bis 0,5		bis 0,5	0,6 bis 1,0	1,1 bis 5,0	5,1 und mehr
Ernährung	78	1	7	2	18	15	10	4	10	11
Getränke und Tabakwaren	6	—	—	—	1	4	1	—	—	—
Wohnung	4	—	—	—	—	4	—	—	—	—
Heizung und Beleuchtung	10	—	—	—	3	3	2	1	1	—
Hausrat	59	—	2	8	37	9	3	—	—	—
Bekleidung	50	—	2	21	20	2	4	1	—	—
Reinigung und Körperpflege	21	—	1	1	3	16	—	—	—	—
Bildung und Unterhaltung	11	—	—	1	4	6	—	—	—	—
Verkehr	10	—	1	1	1	7	—	—	—	—
zusammen	249	1	13	34	87	66	20	6	11	11

grunde. Keine Veränderungen ergaben sich bei den Gruppen „Getränke und Tabakwaren“ und „Wohnung“. Die vorstehende Übersicht gibt Aufschluß über Ausmaß und Häufigkeit der einzelnen festgestellten Preisänderungen. Insgesamt sowie bei den Bedarfsgruppen „Hausrat“ und „Bekleidung“ überwog auch in diesem Monat die Zahl der Preiserhöhungen die der gleichgebliebenen oder zurückgegangenen Preise, während sich bei „Ernährung“ sowie „Heizung und Beleuchtung“ das umgekehrte Verhältnis ergab.

Die Gestaltung der Verbraucherpreise bei den Gütern der Gruppe „Ernährung“ stand auch im Monat März unter dem Einfluß günstiger saisonaler Bedingungen. Dies führte zu einem Preisabschlag bei Kartoffeln (1,5 vH), Gemüse (7,6 vH) und Obst (1,6 vH). Für deutsche Eier hat sich im Bundesdurchschnitt nochmals ein Preisrückgang um 11,3 vH ergeben, was auf das Zusammentreffen eines großen Auslandsangebotes mit dem frühen Einsetzen der Legetätigkeit in der deutschen Geflügelzucht zurückzuführen sein dürfte. Billiger wurden von den verbrauchsbedeutsameren Waren noch Zitronen (10,3 vH), Speiseerbsen (2,1 vH), inländisches Schweineschmalz (1,6 vH), Speck (1,1 vH) und Speiseöl (0,6 vH). Bei Fleisch und Fischen ergab sich ein uneinheitlicher Preisverlauf. Außer bei Schweinebauchfleisch, das um 1,4 vH billiger wurde, blieben die Preisveränderungen bei den übrigen Fleisch- und Wurstsorten unter der Grenze von + bzw. - 0,3 vH. Bei Fischen standen einer Preissenkung bei Kabeljau um 11,7 vH Preiserhöhungen bei Fischwaren bis zu 1,2 vH gegenüber. Ausschließlich Preiserhöhungen wurden für alle erfaßten Brotsorten sowie für Backwerk festgestellt. Sie beliefen sich im Bundesdurchschnitt bei Roggenbrot auf 2,2 vH, bei hellem und dunklem Mischbrot auf 0,9 vH bzw. 1,7 vH, bei Weißbrot auf 1,4 vH, bei Kleingebäck auf 3,5 vH sowie bei Backwerk auf 2,3 vH. Allerdings ist zu berücksichtigen, daß am letzten Erhebungsstichtag (Mitte März) die Verhandlungen über die Brotpreiserhöhung noch nicht abgeschlossen waren. Für Butter und Käse ergab sich ein leichter Preisanstieg um 1,0 bzw. 0,2 vH.

Der geringfügige Preisrückgang in der Gruppe „Heizung und Beleuchtung“ ist vor allem auf eine Verbilligung bei Steinkohlen und eine Tarifenkung bei Gas zurückzuführen. Die Preise der Waren und Leistungen in den Gruppen „Hausrat“ und „Bekleidung“ sind mit wenigen Ausnahmen weiterhin im Steigen begriffen, und zwar ergaben sich bei den Hausratartikeln Einzelveränderungen bis zu 1,8 vH, bei den

Bekleidungsgegenständen bis zu 1,1 vH (Meterware). Die Preise für Damenstrümpfe gingen gegenüber dem Vormonat nochmals zurück. Preiserhöhungen bei „Reinigung und Körperpflege“ betrafen Friseurleistungen (0,2 vH), einige Seifen sowie Grobwaschpulver (2,1 vH). Bei „Bildung und Unterhaltung“ kam es erneut zu Preiserhöhungen für Kinoeintrittskarten (0,8 vH), Tageszeitungen (0,3 vH), außerdem für Papierwaren (bis zu 0,5 vH). In der Gruppe „Verkehr“ wirkten sich die von verschiedenen örtlichen Verkehrsbetrieben vorgenommenen Tariferhöhungen im Bundesdurchschnitt mit 3,5 vH bei der Wochenkarte und mit 0,7 vH bei der Einzelfahrt aus.

Der Index der Einkaufspreise landwirtschaftlicher Betriebsmittel hat sich von Januar zu Februar 1957 um 0,7 vH erhöht. An dieser Tendenz waren die in der Gruppe „Einkäufe von Waren und Dienstleistungen“ zusammengefaßten Gruppen mit einer durchschnittlichen Steigerung um 0,8 vH stärker beteiligt als die Preiserhöhungen der „Ausgaben für Neubauten und Maschinen“ (+ 0,2 vH). Innerhalb der einzelnen Warengruppen stiegen infolge der Auswirkung der Staffellung die Preise für Handelsdünger (+ 1,2 vH), die Stickstoffdüngemittel (+ 1,7 vH) und Phosphatdüngemittel (+ 1,4 vH) am stärksten im Preis an, während die Preise für Kali- und Kalkdüngemittel gegenüber dem Vormonat gleich blieben. Ebenfalls erhöht haben sich die Preise für Nutzvieh (+ 2,9 vH), und zwar hier bei guter Nachfrage vor allem die Preise für Ferkel und Pferde. Dagegen ließen die Rinderpreise um 1,0 vH nach. Die Preise der Reparaturarbeiten an den einzelnen Maschinenarten stiegen im Durchschnitt um 0,7 vH. Die Indices für die Gruppen „Allgemeine Wirtschaftsausgaben“ sowie „Unterhaltung der Gebäude“ erhöhten sich um je 0,3 vH. Diesen Preiserhöhungen stehen ermäßigte Futtermittelpreise bei ausreichender Versorgung mit wirtschaftseigenen Futtermitteln gegenüber. Die Preise für Saatgut, Pflanzenschutzmittel sowie Treib- und Brennstoffe hielten sich im wesentlichen auf dem Stand des Vormonats. Innerhalb der zusammengefaßten Gruppe „Ausgaben für Neubauten und Maschinen“ erhöhte sich der Index für Neubauten um 0,3 vH, und bei dem Einkauf einzelner größerer Maschinen machten sich auf dem Sektor der Verbraucherpreise jetzt ebenfalls in Auswirkung vorangegangener Lohn- und Materialpreiserhöhungen preisstärkende Tendenzen bemerkbar, die sich jedoch im Gesamtindex für die Gruppe nur um 0,2 vH auswirkten. Bra.

Verbrauch

Der Verbrauch in Arbeitnehmerhaushaltungen im Jahr 1956

Die Einnahmen und Ausgaben von Arbeitnehmerhaushaltungen sind im Jahre 1956 weiter angestiegen. Nach den Ergebnissen der monatlichen Erhebungen von Wirtschafts-

rechnungen in rund 270 städtischen 4-Personen-Haushaltungen von Arbeitnehmern einer mittleren Einkommensschicht lagen die durchschnittlichen monatlichen Gesamteinnahmen im Jahre 1956 mit 599,48 DM um 50,55 DM oder 9,2 vH, die durchschnittlichen monatlichen Verbrauchsausgaben mit

Tabelle 1: Durchschnittliche monatliche Einnahmen je Haushalt 1950 bis 1956
4-Personen-Arbeitnehmerhaushaltungen der mittleren Verbrauchergruppe

Art der Einnahmen	1950	1951	1952	1953	1954	1955	1956	1950	1951	1952	1953	1954	1955	1956
Zahl der erfaßten Haushaltungen	224	240	259	272	282	267	268	224	240	259	272	282	267	268
Arbeitseinkommen (brutto) des Haushaltsvorstandes	DM							vH						
aus Hauptberuf	303,58	354,59	391,90	420,61	444,59	477,39	509,80	88,5	89,5	88,5	88,1	88,0	87,0	85,0
aus Nebenerwerb	2,61	2,57	2,54	2,48	2,97	3,14	3,63	0,8	0,7	0,6	0,5	0,6	0,6	0,6
der Ehefrau	5,93	6,31	8,58	7,15	8,07	13,11	17,11	1,7	1,6	1,9	1,5	1,6	2,4	2,9
der Kinder	4,80	5,86	8,78	10,01	12,10	14,31	17,01	1,4	1,5	2,0	2,1	2,4	2,6	2,8
sonstiger Haushaltmitglieder	0,16	0,17	0,33	0,17	—	—	—	0,1	0,0	0,1	0,0	—	—	—
Arbeitseinkommen (brutto) zusammen ..	317,08	369,50	412,13	440,42	467,73	507,95	547,55	92,5	93,3	93,1	92,2	92,6	92,6	91,3
Eigene Bewirtschaftung	5,85	4,24	3,73	4,05	3,45	3,79	3,96	1,7	1,1	0,8	0,9	0,7	0,7	0,7
Öffentliche Unterstützungen	7,23	5,10	6,89	9,21	8,85	10,30	13,17	2,1	1,3	1,5	1,9	1,7	1,9	2,2
Private Unterstützungen	4,15	7,73	9,59	8,63	10,02	10,64	14,77	1,2	1,9	2,2	1,8	2,0	1,9	2,5
Pensionen und Versicherungen	6,77	6,62	6,57	7,34	7,13	7,87	10,47	2,0	1,7	1,5	1,5	1,4	1,4	1,7
Andere Einnahmen	1,74	2,86	3,85	7,77	8,18	8,38	9,56	0,5	0,7	0,9	1,7	1,6	1,5	1,6
Gesamteinnahmen ¹⁾	342,82	396,05	442,76	477,42	505,38	548,93	599,48	100	100	100	100	100	100	100
abzüglich:														
Gesetzliche Versicherungen	28,88	33,05	36,44	41,08	43,21	46,57	48,37	8,4	8,4	8,2	8,6	8,5	8,5	8,1
Lohn- und Einkommensteuer	6,92	9,66	13,15	12,92	12,47	15,25	20,08	2,0	2,4	3,0	2,7	2,5	2,8	3,3
Sonstige Steuern	1,94	2,04	1,95	1,75	1,82	2,43	2,29	0,6	0,5	0,4	0,4	0,4	0,4	0,4
Ausgabefähige Einnahmen ¹⁾	305,08	351,30	391,22	421,67	447,86	484,68	528,74	89,0	88,7	88,4	88,3	88,6	88,3	88,2

¹⁾ Ohne Einnahmen aus Schuldenaufnahme, Abhebungen vom Sparkonto, Verkauf und Tausch.

511,65 DM um 42,55 DM oder 9,1 vH über denen des Jahres 1955.

Die Einkommensentwicklung

Der Einkommenszuwachs gegenüber dem Jahre 1955 entstand hauptsächlich durch Lohn- und Gehaltserhöhungen beim Arbeitseinkommen des Haushaltsvorstandes (+ 32,41 DM), das den Hauptbestandteil des Einkommens der hier untersuchten Haushaltungen bildet. Die relative Zunahme des Arbeitseinkommens stimmte mit 6,8 vH gut mit der Entwicklung der Industriearbeiterlöhne (Bruttowochenverdienste männlicher Industriearbeiter), die mit der laufenden Verdienstatistik ermittelt wird und im entsprechenden Zeitraum 7,0 vH ausmachte, überein. Sie blieb jedoch hinter den übrigen Einnahmearten der Haushaltungen zurück. Die übrigen Familienmitglieder trugen mit ihrem Arbeitseinkommen mit 6,70 DM zu der Erhöhung des Haushaltseinkommens bei. Besonders stark hat sich dabei — hauptsächlich durch zusätzliche Arbeitsaufnahme — der Verdienst der Ehefrauen erhöht (+ 31 vH), deren Beitrag zum Haushaltseinkommen nunmehr die gleiche Höhe wie die der Kinder (17,00 DM) erreicht hat. Die sonstigen Mehreinnahmen der Haushaltungen machten 11,44 DM aus. Dafür waren verschiedene Ursachen vorhanden. So waren die Auszahlungen von Entschädigungen auf Grund des Kriegsgefangenenentschädigungsgesetzes an Berechtigte weiterer Dringlichkeitsstufen maßgebend für die Entwicklung der „Einnahmen aus öffentlichen Unterstützungen“ (+ 28 vH). Verschiedene Rentenzulagen im Jahre 1956 führten zu der Erhöhung der „Einnahmen aus Versicherungen“. Ferner erhielt eine Reihe von Familien Streikunterstützungen während des Metallarbeiterstreiks in Schleswig-Holstein, die unter „Einnahmen aus privaten Unterstützungen“ (+ 39 vH) nachgewiesen wurden. Obwohl es

sich dabei nur um wenige Haushaltungen handelte, wirkten sich die im einzelnen recht hohen Beträge bei den betroffenen Einnahmepositionen wegen der geringen Bedeutung dieser Einnahmen im Rahmen des gesamten Haushaltseinkommens doch ziemlich stark aus. Auf der anderen Seite haben die gleichzeitigen Lohnausfälle bei dem relativen Zurückbleiben des Arbeitseinkommens im Durchschnitt aller Haushaltungen und des Jahres eine gewisse Rolle gespielt.

Durch die genannten Ereignisse ergaben sich in der Einkommensstruktur im Jahre 1956 Veränderungen, die aus einem Rückgang des Anteils des Arbeitseinkommens des Haushaltsvorstandes aus Hauptberuf von 87 vH auf 85 vH und einer entsprechenden Vergrößerung der Anteile der übrigen Einkommensarten bestanden. Innerhalb dieser letzten Gruppe traten ebenfalls Verschiebungen auf, die jedoch nicht verallgemeinerungsfähig sind, weil diese Einnahmen wegen ihres seltenen und sporadischen Vorkommens und des geringen Umfanges der Zahl der erfaßten Haushaltungen Unregelmäßigkeiten unterworfen sind, wie das Beispiel der Streikunterstützungen zeigt.

Die Verbrauchsentwicklung in den Bedarfsgruppen

Die Mehreinnahmen der Haushaltungen im Jahre 1956 gegenüber 1955, die sich zunächst noch um zusätzliche Beträge für Steuern und gesetzliche Versicherungen in Höhe von 6,49 DM verminderten, wurden fast in vollem Umfange für den Verbrauch aufgewandt. Ausgabenerhöhungen fanden bei allen Bedarfsgruppen statt. In besonderem Maße erhöhten die Haushaltungen ihre Ausgaben für „Bekleidung“ (+ 15 vH), „Genußmittel“ (+ 13 vH), „Hausrat“ (+ 13 vH), „Heizung und Beleuchtung“ (+ 10 vH) und „Wohnung“ (+ 9,8 vH). Die Bedarfsgruppen „Reinigung und Körperpflege“ (+ 7,0 vH),

Tabelle 2: Die durchschnittlichen monatlichen Ausgaben für die Lebenshaltung je Haushaltung nach Bedarfsgruppen

4-Personen-Arbeitnehmerhaushaltungen der mittleren Verbrauchergruppe

Ausgabengruppe	1950 1951 1952 1953 1954 1955						1956							
	DM						vH							
in jeweiligen Preisen														
Nahrungsmittel	132,54	150,08	161,90	170,11	179,86	190,05	201,95	46,4	45,7	43,6	42,7	42,2	41,4	40,5
darunter: tierischen Ursprungs	69,82	79,36	85,66	90,91	97,65	101,91	109,85	24,5	24,2	23,1	22,8	22,9	22,2	22,0
pflanzlichen Ursprungs	58,15	65,97	71,01	72,91	75,50	80,24	83,19	20,4	20,1	19,1	18,3	17,7	17,5	16,7
Genußmittel	16,48	18,60	21,37	24,80	26,58	29,68	33,40	5,8	5,6	5,7	6,2	6,2	6,5	6,7
Wohnung ¹⁾	29,85	31,52	34,46	37,19	40,23	43,04	47,24	10,5	9,6	9,3	9,3	9,4	9,4	9,5
Hausrat	13,28	17,73	25,76	27,72	33,10	35,21	39,60	4,6	5,4	6,9	7,0	7,8	7,7	7,9
davon: Möbel u. a. Einrichtungsgegenstände	4,40	7,49	11,18	11,99	16,29	15,20	18,52	1,5	2,3	3,0	3,0	3,3	3,3	3,7
Gardinen, Teppiche, Betten, Decken	3,24	3,15	4,62	5,08	5,57	6,28	6,51	1,1	1,1	1,0	1,2	1,3	1,3	1,4
Bett-, Haus- und Küchenwasche	1,02	1,35	2,10	2,37	2,33	2,50	2,89	0,3	0,4	0,6	0,6	0,6	0,5	0,6
Öfen und Herde	0,74	1,73	2,46	1,87	1,81	3,06	2,56	0,3	0,5	0,7	0,5	0,4	0,7	0,5
Haus-, Küchen-, Keller- u. Gartengeräte	3,88	4,01	5,40	6,41	7,10	8,17	9,12	1,4	1,2	1,4	1,6	1,7	1,8	1,8
Heizung und Beleuchtung	15,46	17,60	19,12	19,99	23,00	25,47	28,05	5,4	5,3	5,1	5,0	5,4	5,6	5,6
Bekleidung	38,81	47,91	55,38	58,40	57,77	62,70	71,84	13,6	14,6	14,9	14,7	13,5	13,7	14,4
davon: Oberbekleidung (ohne Schuhwerk)	16,27	21,47	26,53	28,53	28,18	31,41	36,25	5,7	6,6	7,2	7,2	6,6	6,9	7,3
Schuhe und Zubehör	10,37	11,90	12,77	13,70	12,91	13,17	15,10	3,6	3,6	3,4	3,4	3,0	2,9	3,0
Unterbekleidung	8,95	10,58	11,54	11,63	11,81	13,00	14,18	3,2	3,2	3,1	2,9	2,8	2,8	2,8
Sonstiger persönlicher Bedarf	3,22	3,96	4,54	4,54	4,87	5,12	6,31	1,1	1,2	1,2	1,2	1,1	1,1	1,3
Reinigung und Körperpflege	12,21	14,71	16,11	17,58	19,06	20,81	22,27	4,3	4,5	4,4	4,4	4,5	4,5	4,5
Bildung und Unterhaltung	20,62	22,84	28,17	31,95	34,79	37,90	40,00	7,3	7,0	7,6	7,9	8,2	8,3	8,0
Verkehr	6,18	7,60	9,12	11,15	11,94	13,55	14,44	2,1	2,3	2,5	2,8	2,8	2,9	2,9
davon: Öffentliche Verkehrsmittel	.	.	6,91	7,50	8,54	9,41	9,87	.	.	1,9	1,9	2,0	2,0	2,0
Sonstige	.	.	2,21	3,65	3,40	4,14	4,57	.	.	0,6	0,9	0,8	0,9	0,9
Lebenshaltung insgesamt	285,43	328,59	371,39	398,59	426,33	458,41	498,79	100	100	100	100	100	100	100
in konstanten Preisen (des Jahres 1950)														
Nahrungsmittel	132,54	138,68	144,84	155,72	159,96	167,46	173,26	46,4	45,4	42,4	41,3	40,0	39,2	38,0
darunter: tierischen Ursprungs	69,82	74,40	78,66	85,71	90,24	94,25	98,33	24,5	24,3	23,0	22,7	22,5	22,1	21,6
pflanzlichen Ursprungs	58,15	59,97	61,70	64,54	63,91	66,47	67,51	20,4	19,6	18,1	17,1	16,0	15,5	14,8
Genußmittel	16,48	19,04	21,52	26,78	30,82	35,01	39,69	5,8	6,2	6,3	7,1	7,7	8,2	8,7
Wohnung ¹⁾	29,85	30,97	33,28	34,79	37,56	39,20	40,31	10,5	10,1	9,7	9,2	9,4	9,2	8,9
Hausrat	13,28	15,98	23,56	26,66	32,13	33,87	37,28	4,6	5,2	6,9	7,1	8,0	7,9	8,2
davon: Möbel u. a. Einrichtungsgegenstände	4,40	6,71	9,54	10,74	14,81	13,57	16,08	1,5	2,2	2,8	2,9	3,7	3,2	3,5
Gardinen, Teppiche, Betten, Decken	3,24	2,83	4,48	5,41	6,05	6,85	7,08	1,1	0,9	1,3	1,4	1,5	1,6	1,6
Bett-, Haus- und Küchenwasche	1,02	1,24	2,16	2,78	2,82	3,04	3,50	0,3	0,4	0,6	0,8	0,7	0,7	0,8
Öfen und Herde	0,74	1,52	2,02	1,56	1,50	2,48	1,97	0,3	0,5	0,6	0,4	0,4	0,6	0,4
Haus-, Küchen-, Keller- u. Gartengeräte	3,88	3,68	5,36	6,17	6,95	7,93	8,65	1,4	1,2	1,6	1,6	1,7	1,8	1,9
Heizung und Beleuchtung	15,46	16,29	16,52	16,71	18,13	19,45	20,98	5,4	5,3	4,8	4,4	4,5	4,5	4,6
Bekleidung	38,81	43,25	53,90	60,64	60,90	66,54	75,65	13,6	14,2	15,8	16,1	15,2	15,6	16,6
davon: Oberbekleidung (ohne Schuhwerk)	16,27	19,50	26,19	30,06	30,04	33,67	38,60	5,7	6,4	7,7	8,0	7,5	7,9	8,5
Schuhe und Zubehör	10,37	10,30	11,59	12,82	12,17	12,39	14,04	3,6	3,4	3,4	3,4	3,0	2,9	3,1
Unterbekleidung	8,95	9,88	11,73	13,11	13,65	15,19	16,56	3,2	3,2	3,4	3,5	3,4	3,6	3,6
Sonstiger persönlicher Bedarf	3,22	3,57	4,39	4,65	5,04	5,29	6,45	1,1	1,2	1,3	1,2	1,3	1,2	1,4
Reinigung und Körperpflege	12,21	13,46	15,08	17,13	18,68	19,92	20,93	4,3	4,4	4,4	4,6	4,7	4,7	4,6
Bildung und Unterhaltung	20,62	21,37	25,64	29,07	32,23	34,46	35,41	7,3	7,0	7,5	7,7	8,0	8,1	7,8
Verkehr	6,18	6,63	7,65	9,27	9,82	11,12	11,88	2,1	2,2	2,2	2,5	2,5	2,6	2,6
davon: Öffentliche Verkehrsmittel	.	.	5,65	5,97	6,75	7,38	7,72	.	.	1,6	1,6	1,7	1,7	1,7
Sonstige	.	.	2,00	3,30	3,07	3,74	4,16	.	.	0,6	0,9	0,8	0,9	0,9
Lebenshaltung insgesamt	285,43	305,67	341,99	376,77	400,23	427,03	455,39	100	100	100	100	100	100	100

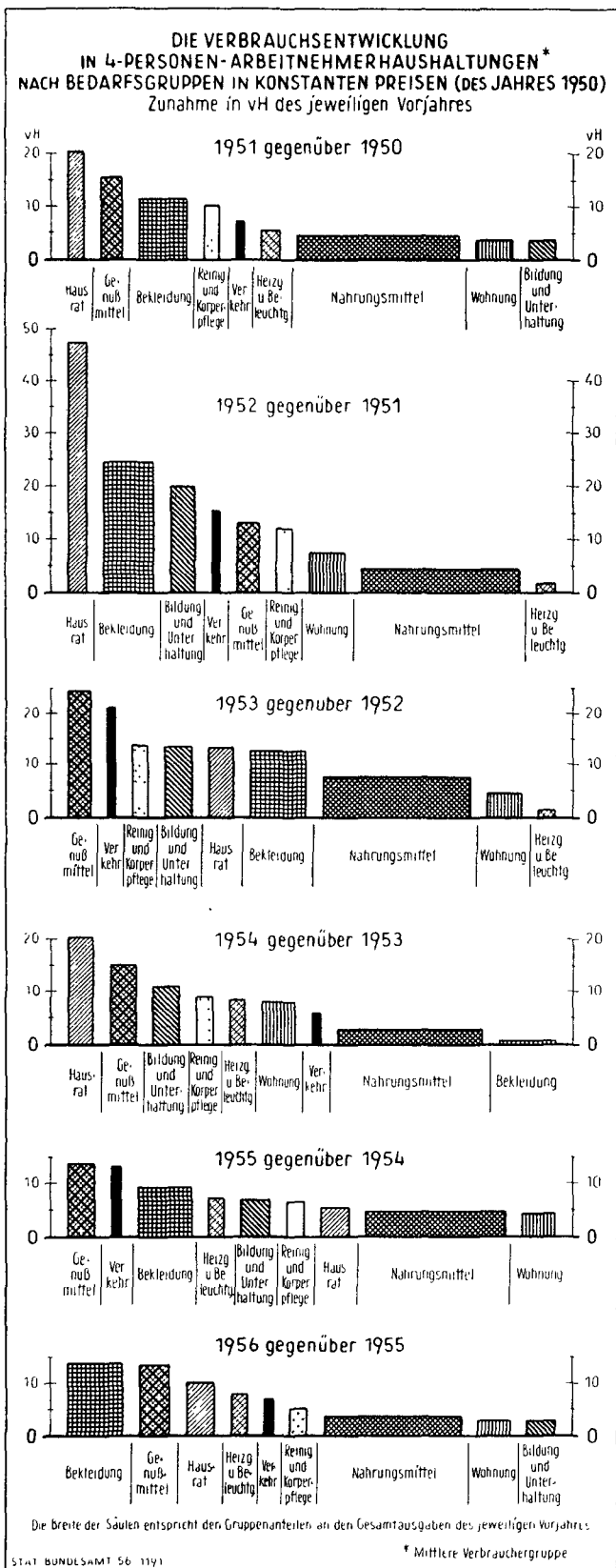
¹⁾ Einnahmen aus Untervermietung abgesetzt.

„Verkehr“ (+ 6,6 vH), „Nahrungsmittel“ (+ 6,3 vH) und „Bildung und Unterhaltung“ (+ 5,5 vH) wurden dagegen geringfügiger bedacht.

Durch die Erhöhung des durchschnittlichen Preisniveaus für Güter des täglichen Bedarfs von 1955 auf 1956 brachte die Ausgabenzunahme nicht in vollem Maße eine entsprechende Verbesserung der Lebenshaltung mit sich. Schaltet man die Preisbewegungen aus den Ausgaben aus, so ergibt sich eine reale Verbrauchserhöhung von 1955 zu 1956 um 6,9 vH. Das gestiegene Preisniveau hat sich demnach mit

2,1 vH bei den Ausgaben der untersuchten Haushaltungen für ihre Einkäufe an Gütern und Leistungen der Lebenshaltung ausgewirkt.

Beim Vergleich der Bedarfsgruppen, nach der Dringlichkeit des Bedarfs gruppiert, zeigt sich, daß die Gruppen des relativ starren Bedarfs („Nahrungsmittel“, „Heizung und Beleuchtung“ sowie „Wohnung“) stärker von Preiserhöhungen betroffen wurden als die Gruppen des als elastisch anzusehenden Bedarfs. Die nominelle Erhöhung der Ausgaben für die Gruppen des starren Bedarfs betrug von 1955 zu 1956 7,2 vH, die reale Verbrauchsentwicklung nur + 3,7 vH. Das bedeutet, daß die Preissteigerungen für diese Güter 3,4 vH im Durchschnitt ausmachten. Bei den Gruppen des vorwiegend elastischen Bedarfs wirkten sich Preiserhöhungen mit 1,0 vH aus bei einer nominellen Ausgabenerhöhung von 11 vH und einer realen Verbrauchsausweitung von 10 vH. Bei den einzelnen Bedarfsgruppen traten die folgenden Realerhöhungen ein:



Zunahme der durchschnittlichen
Lebenshaltungsausgaben je
Haushaltung und Monat
von 1955 auf 1956
in konstanten Preisen
(von 1950)

Bedarfsgruppe	Zunahme in vH	
	DM	vH
Bekleidung	+ 9,11	+ 13,7
Genußmittel	+ 4,68	+ 13,4
Hausrat	+ 3,41	+ 10,1
Heizung und Beleuchtung	+ 1,53	+ 7,9
Verkehr	+ 0,76	+ 6,8
Reinigung und Körperpflege	+ 1,01	+ 5,1
Nahrungsmittel	+ 5,80	+ 3,5
Bildung und Unterhaltung	+ 0,95	+ 2,8
Wohnung	+ 1,11	+ 2,8

Der reale Einkommenszuwachs von 1955 zu 1956 ist vor allem den Gruppen des elastischen Bedarfs zugute gekommen, bei denen eine überdurchschnittliche Verbrauchserhöhung stattgefunden hat. Eine Ausnahme bildet diesmal die Gruppe „Heizung und Beleuchtung“. Damit wurde auch 1956 die Verbrauchsentwicklung fortgesetzt, die schon seit 1950¹⁾ feststellbar ist. Lediglich in der Reihenfolge der einzelnen Bedarfsgruppen sind von Jahr zu Jahr Veränderungen eingetreten. Eine Besonderheit des Jahres 1956 ist, daß Bekleidungskäufe erstmals seit 1950 wieder die erste Stelle der relativen Erhöhungen einnahmen. Die Entwicklung bei Genußmitteln paßt in die insbesondere seit den Steuersenkungen im Jahre 1953 eingeschlagene Verbrauchsrichtung. Gegenüber dem vergangenen Jahr sind Hausratsanschaffungen 1956 wieder mehr in den Vordergrund gerückt, dagegen erreichte die Bedarfsgruppe „Verkehr“ nicht die Verbrauchszunahme des vergangenen Jahres. Damit bestätigt sich wieder die Vermutung, daß zwischen diesen beiden Ausgabengruppen eine gewisse Konkurrenz vorhanden ist. Eventuell hat auch die ungünstige Witterung des vergangenen Sommers die Verteilung der zusätzlichen Mittel auf diese beiden Gruppen beeinflusst. Daß die Ausgaben für Ferienreisen in diesem Jahr nicht erhöht worden sind, macht sich auch bei der Bedarfsgruppe „Bildung und Unterhaltung“ bemerkbar, die ebenfalls Ausgaben für Ferien und Erholung enthält. Die ganz geringe Zunahme dieser Gruppe von 1955 zu 1956 entspricht nicht den Beobachtungen der letzten Jahre. Dagegen stimmt die nur unterdurchschnittliche Ausdehnung der Ausgaben der Bedarfsgruppen „Nahrungsmittel“ und „Wohnung“ ebenso wie die mittlere Erhöhung der Realaufwendungen für „Reinigung und Körperpflege“ mit der Entwicklung in den letzten Jahren überein. Die Gruppe „Heizung und Beleuchtung“, die im allgemeinen zu den Gruppen des starren Bedarfs gezählt wird und demnach bei Einkommenszunahmen nur unterdurchschnittlich an den Mehraufwendungen teilhaben dürfte, wich im Jahre 1956 ebenso wie in den Jahren 1954 und 1955 von der Regel ab. Dies hat seine Ursache wohl darin, daß die genannte Abhängigkeit nur dann voll in Erscheinung treten kann, wenn außer der Einkommensveränderung alle übrigen Komponenten gleich bleiben. Diese Voraussetzung ist beim Vergleich zeitlicher Reihen jedoch im allgemeinen nicht gegeben, da sich Preisverände-

¹⁾ Vgl. „Wirtschaft und Statistik“, 6., 7. und 8. Jg. N. F., jeweils Heft 5.

rungen, allgemeine wirtschaftliche und auch außerwirtschaftliche Verhältnisse, Witterungseinflüsse, Bewirtschaftungsvorschriften (Wohnung) u. ä. auf die Dispositionen der Haushaltungen auswirken und Unregelmäßigkeiten verursachen können. Bei der Bedarfsgruppe „Heizung und Beleuchtung“ spielt neben Witterungseinflüssen (Kälteeinbruch im Februar 1956) wahrscheinlich das Bestreben der Bevölkerung eine Rolle, ihre Wohnverhältnisse bequemer und behaglicher zu gestalten, was im vorliegenden Falle zur Beheizung von mehr Wohnräumen und zur besseren Beheizung der Räume als bisher geführt haben dürfte.

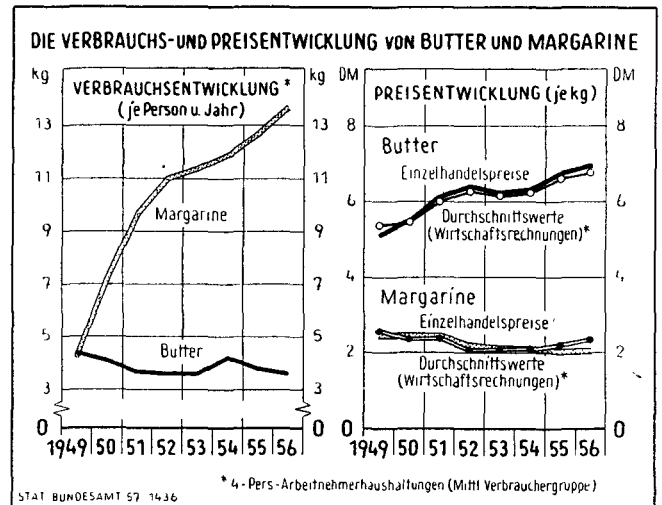
Die Entwicklung des Verbrauchsvolumens bei einzelnen Waren und Warengruppen

Mit der Darstellung der Ausgabenentwicklung nach Bedarfsgruppen kann nur ein grober Überblick über die Richtung gegeben werden, in welche sich der Verbrauch der hier untersuchten Haushaltungen im Jahre 1956 bewegt hat. Die Bedarfsgruppen setzen sich jedoch aus den verschiedensten Waren und Warengruppen zusammen, deren Veränderungen nicht immer mit der durchschnittlichen Veränderung der Bedarfsgruppe übereinstimmen. So sind 1956 innerhalb der Bedarfsgruppe „Bekleidung“ insbesondere die Anschaffungen von Oberbekleidung gegenüber 1955 erhöht worden (+ 15 vH). Der Anteil dieser Aufwendungen an den Gesamtaufwendungen für Bekleidung hat sich deshalb weiterhin vergrößert. Recht erheblich war auch die Erhöhung der Realaufwendungen für die unter Bekleidung nachgewiesene Warengruppe, die persönliche Gebrauchsgegenstände wie Handtaschen, Schirme, Schmucksachen u. ä. umfaßt. Dagegen wurden die Aufwendungen für Schuhe und für Unterbekleidung geringfügiger erhöht.

Bei „Genußmitteln“ hat der Verbrauch von Bohnenkaffee (+ 17 vH) sowie von Tabak und Tabakwaren (+ 14 vH) stärker zugenommen als der von alkoholischen Getränken (+ 11 vH) und echtem Tee (+ 8,0 vH). In der Zusammensetzung der Gruppe „Heizung und Beleuchtung“ ist insofern eine Veränderung eingetreten, als sich durch verstärkte Kohlekäufe der Anteil der Realaufwendungen für Kohle auf Kosten der Anteile von Holz, Gas und Strom weiterhin vergrößert hat. Auch im Jahre 1956 haben die Haushaltungen ihre Aufwendungen für öffentliche Verkehrsmittel zwar erhöht, der Einkommenszuwachs wurde jedoch vorwiegend für die Anschaffung, Unterhaltung und den Betrieb von eigenen Fahrzeugen aufgewendet, so daß deren Anteil an den Gesamtaufwendungen für Verkehr sich weiter vergrößerte. Auch innerhalb der Bedarfsgruppe „Reinigung und Körperpflege“ setzte sich die Verbrauchsentwicklung der vergangenen Jahre fort. Hier sind die Aufwendungen für Reinigung von Kleidung, Wohnung und Einrichtung hinter der Erhöhung der Aufwendungen für Körper- und Gesundheitspflege zurückgeblieben. Im Rahmen der Bedarfsgruppe „Bildung und Unterhaltung“ sind die darin nachgewiesenen Beiträge und Gebühren ebenso wie in den vergangenen Jahren nur unterdurchschnittlich erhöht worden, die Aufwendungen für Vergnügungen sowie Bildung und Unterricht haben dagegen eine besondere Zunahme erfahren. Erstmals

rückläufig seit 1950 waren die Aufwendungen für „Ferien und Erholung“. In der Zusammensetzung der Bedarfsgruppe „Wohnung“ können kaum Veränderungen eintreten, da neben den Aufwendungen für Miete darin nur ganz geringe Beträge für Nebenleistungen enthalten sind.

Auf dem Nahrungsmittelsektor wuchs vor allem der Verbrauch von Fleisch und Fleischwaren, Käse, Backwerk, Nahrungsmittel, Gemüse- und Obstkonserven sowie Zucker, Kakao, Schokolade und Süßigkeiten. Erhöht wurde auch der Verbrauch von kondensierter Milch, jedoch unter gleichzeitiger Einschränkung des Frischmilchverbrauchs. Der Verbrauch von Butter ging wohl infolge der Preiserhöhungen weiter zurück, während die Haushaltungen wieder in verstärktem Maße Margarine einkauften. Der Verbrauch von Eiern blieb auf



dem gleichen Stand wie im vergangenen Jahr. Dabei ist interessant, daß die Haushaltungen in den Monaten Februar und März 1956 bei relativ hohen Preisen gegenüber der entsprechenden Zeit 1955 den Verbrauch ziemlich einschränkten, während bei günstigeren Preisen im letzten Vierteljahr 1956 entsprechend mehr verbraucht wurde. Ebenso wie in den vergangenen Jahren ging der Verbrauch von Roggen-, Grau-, Misch- und Schwarzbrot zurück. Rückläufig gegenüber 1955 war auch der Verbrauch von Kartoffeln und infolge des ungünstigen Angebots der Verbrauch von Frischgemüse. Zugenommen hat dagegen der Frischobstverbrauch, und zwar insbesondere der von Äpfeln und Beerenobst. Interessant ist der erstmalige Rückgang der Südfrüchtekäufe seit 1950, die anscheinend mit den günstig angebotenen Äpfeln nicht konkurrieren konnten. Auch bei der Untersuchung der einzelnen Waren und Warengruppen kommt ebenso wie in den Ergebnissen der vergangenen Jahre die Tendenz der Haushaltungen zu einer besonderen Ausdehnung des Verbrauchs von Gütern und Leistungen des gehobenen Lebenshaltungsbedarfs zum Ausdruck.

Hinweise auf zusätzliche Käufe infolge der Suezkrise im November 1956 sind nur auf dem Nahrungsmittelsektor und hier nur in sehr geringem Umfange vorhanden. Besondere

Tabelle 3: Durchschnittliche monatliche Ausgaben je Haushaltung für Hausrat und Bekleidung in konstanten Preisen nach Warengruppen 1950 bis 1956

4-Personen-Arbeitnehmerhaushaltungen der mittleren Verbrauchergruppe

	1950		1952		1953		1954		1955		1956						
	DM	vH	DM	1950 = 100	vH	DM	1950 = 100	vH	DM	1950 = 100	vH	DM	1950 = 100	vH			
Möbel und Einrichtungsgegenstände	4,40	33,1	9,54	216,8	40,5	10,74	244,1	40,3	14,81	336,6	46,1	13,57	308,4	40,1	16,08	365,5	43,1
Gardinen, Teppiche, Betten, Decken	3,24	24,4	4,48	138,3	19,0	5,41	167,0	20,3	6,05	186,7	18,8	6,85	211,4	20,2	7,08	218,5	19,0
Bett-, Haus- und Küchenwäsche	1,02	7,7	2,16	211,8	9,2	2,78	272,5	10,4	2,82	276,5	8,8	3,04	298,0	9,0	3,50	343,1	9,4
Öfen und Herde	0,74	5,6	2,02	273,0	8,6	1,56	210,8	5,9	1,50	202,7	4,7	2,48	335,1	7,3	1,97	266,2	5,3
Haus-, Küchen-, Keller- u. Gartengeräte	3,88	29,2	5,36	138,1	22,7	6,17	159,0	23,1	6,95	179,1	21,6	7,93	204,4	23,4	8,65	222,9	23,2
Hausrat insgesamt	13,28	100	23,56	177,4	100	26,66	200,8	100	32,13	241,9	100	33,87	255,0	100	37,28	280,7	100
Oberbekleidung ohne Schuhwerk	16,27	41,9	26,19	161,0	48,6	30,06	184,8	49,6	30,04	184,6	49,3	33,67	206,9	50,6	38,60	237,2	51,0
Schuhe und Zubehör	10,37	26,7	11,59	111,8	21,5	12,82	123,6	21,1	12,17	117,4	20,0	12,39	119,5	18,6	14,04	135,4	18,6
Unterbekleidung	8,95	23,1	11,73	131,1	21,8	13,11	146,5	21,6	13,65	152,5	22,4	15,19	169,7	22,8	16,56	185,0	21,9
Sonstiger persönlicher Bedarf	3,22	8,3	4,39	136,3	8,1	4,65	144,4	7,7	5,04	156,5	8,3	5,29	164,3	8,0	6,45	200,3	8,5
Bekleidung insgesamt	38,81	100	53,90	138,9	100	60,64	156,2	100	60,90	156,9	100	66,54	171,5	100	75,65	194,9	100

Erhöhungen der eingekauften Mengen ergaben sich im November bei Schmalz, Margarine, Reis und Kakao sowie insbesondere bei Speiseöl. Eventuell könnten aber auch die höheren Beträge für Gegenstände zur Körperpflege, hauptsächlich Feinseife, im November 1956 für Vorratskäufe ausgegeben worden sein. Die Käufe waren jedoch nicht so erheblich, daß sie das Jahresergebnis wesentlich beeinflussen

Tabelle 4: Durchschnittlicher Verbrauch an Nahrungs- und Genußmitteln je Haushaltmitglied und Jahr in kg
4-Personen-Arbeitnehmerhaushaltungen
der mittleren Verbrauchergruppe

Ware und Warengruppe	1950	1952	1953	1954	1955	1956
Milch, Milchprodukte, Eier						
Milch						
davon:						
Vollmilch (Liter)	108,1	100,8	101,0	101,9	98,6	95,5
Magermilch, Buttermilch (Liter)	2,7	2,3	2,5	2,3	2,4	2,0
Sahne, Rahm (Liter)	0,4	0,5	0,6	0,7	0,7	0,7
Andere Milch	0,9	2,8	4,7	4,3	5,2	4,6
Butter	4,1	3,6	3,6	4,2	3,8	3,6
Käse	3,8	4,5	4,5	5,0	4,9	5,3
Eier (Stück)	120	120	132	138	144	144
Fette (ohne Butter)	13,2	16,1	16,1	16,2	17,0	18,0
Tierische und gemischte Fette	10,4	13,1	13,4	13,5	14,4	15,3
davon: Rohfette	0,3	0,2	0,2	0,2	0,2	0,2
Schmalz	2,9	1,9	1,8	1,4	1,5	1,4
Margarine	7,2	11,0	11,4	11,9	12,7	13,7
Pflanzliche Öle und Fette	2,8	3,0	2,7	2,7	2,6	2,7
davon: Speiseöl	1,4	1,5	1,6	1,6	1,6	1,7
Pflanzenfette	1,4	1,5	1,1	1,1	1,0	1,0
Fleisch und Fleischwaren	21,8	25,7	27,9	28,9	30,4	32,4
Fleisch	11,9	12,4	13,2	13,6	14,1	14,9
davon:						
Rindfleisch	3,7	3,1	3,7	4,0	3,8	3,9
Schweinefleisch	3,3	3,8	3,7	3,6	4,1	4,2
Kalbfleisch	0,5	0,5	0,5	0,5	0,4	0,4
Hammelfleisch	0,4	0,2	0,2	0,2	0,1	0,1
Hackfleisch	1,1	1,3	1,6	1,7	1,8	1,9
Sonstiges frisches Fleisch	2,9	3,5	3,5	3,6	3,9	4,4
Fleischwaren	9,9	13,3	14,7	15,3	16,3	17,5
davon:						
Speck	1,7	2,0	2,0	1,9	1,9	1,9
Wurst und Wurstwaren	7,2	9,9	11,0	11,5	12,2	13,2
Sonstige Fleischwaren	1,0	1,4	1,7	1,9	2,2	2,4
Fisch und Fischwaren	4,8	5,9	5,2	5,5	5,5	5,3
davon: Frische Fische	2,4	3,1	2,4	2,4	2,5	2,4
Fischdauerwaren	2,3	2,7	2,6	2,9	2,8	2,7
Sonstige Fischwaren	0,1	0,1	0,2	0,2	0,2	0,2
Brot und Backwaren	87,0	84,3	81,5	80,6	79,8	79,1
davon:						
Roggen-, Grau-, Misch- und Schwarzbrot	69,7	68,4	64,8	62,5	60,6	59,5
Weißbrot u. Weizenkleinback	14,8	13,0	13,3	14,1	14,7	14,8
Sonstiges Backwerk	2,5	2,9	3,4	4,0	4,5	4,8
Nährmittel	28,3	24,2	23,0	22,2	21,2	21,4
davon:						
Mehl aus Brotgetreide	17,2	14,4	13,7	13,3	12,4	12,3
Griß	1,7	1,2	1,1	1,0	0,9	0,8
Reis	1,4	1,1	1,0	1,2	1,4	1,4
Sonstige Muhlenerzeugnisse	2,2	2,1	1,9	1,9	2,0	2,3
Nudeln und sonstige Teigwaren	4,2	3,8	3,8	3,3	3,0	3,0
Sonstige Nährmittel	0,2	0,2	0,2	0,2	0,2	0,3
Hülsenfrüchte	1,4	1,4	1,3	1,3	1,3	1,3
Kartoffeln	125,1	111,9	109,3	105,0	113,3	109,7
Gemüse	33,2	32,8	37,5	33,3	38,1	35,5
Frischgemüse	30,1	29,1	34,0	28,7	33,6	30,3
davon:						
Ruben und Wurzelgemüse	3,9	3,5	4,3	4,1	4,3	4,4
Bohnen	3,7	2,0	3,3	2,0	3,1	2,5
Erbsen	0,6	0,5	0,6	0,6	0,6	0,5
Gurken und Salate	4,4	4,3	5,5	3,8	5,9	4,9
Sonstiges Frischgemüse	17,5	18,8	20,3	18,2	19,7	18,6
Gemüsekonserven	3,1	3,7	3,5	4,6	4,5	5,2
Obst	34,4	39,4	42,4	40,5	40,6	42,7
Frischobst	31,7	36,6	39,3	37,1	36,9	39,0
davon: Kernobst	18,2	17,9	18,3	18,1	16,4	19,7
Steinobst	6,6	9,3	9,2	7,0	6,9	6,0
Beerenobst	3,8	4,1	4,1	3,7	3,8	4,6
Südfrüchte	3,1	5,3	7,7	8,3	9,8	8,7
Dörrobst	0,9	0,8	0,8	0,9	0,9	0,8
Nüsse, Mandeln u. dgl.	0,7	0,6	0,7	0,7	0,7	0,7
Marmeladen und Gelees	1,0	1,3	1,4	1,6	1,9	1,8
Sonstige Obstkonserven	0,1	0,1	0,2	0,2	0,2	0,4
Verschiedene Nahrungsmittel						
Zucker u. a.						
davon:						
Sirup, Kunst- u. Bienenhonig	0,8	0,6	0,7	0,8	0,8	0,6
Zucker	16,7	16,1	16,1	15,8	15,2	16,3
Kakao	0,3	0,3	0,3	0,3	0,3	0,3
Schokolade u. a. Süßigkeiten	1,5	1,9	2,0	2,0	2,2	2,4
Ersatzkaffee	1,1	1,1	1,0	0,9	0,9	0,9
Genußmittel						
darunter:						
Bohnenkaffee	0,3	0,3	0,5	0,8	0,9	1,1
Echter Tee	0,1	0,0	0,0	0,1	0,1	0,1
Traubenwein, Obstwein, Most (Liter)	3,3	4,5	5,8	6,6	6,2	8,0
Bier (Liter)	5,5	8,3	11,1	12,6	13,4	14,1
Zigarren (Stück)				20	22	26
Zigaretten (Stück)				188	233	288
Tabak				0,2	0,2	0,2

Tabelle 5: Die Entwicklung des Verbrauchs nach wichtigen Waren und Warengruppen von 1955 zu 1956
4-Personen-Arbeitnehmerhaushaltungen
der mittleren Verbrauchergruppe
1955 = 100

Ware und Warengruppe	Verbrauchs- ausgaben		Ver- brauchte Mengen	Durch- schnitts- wert je Mengen- einheit ²⁾	Preis je Men- gen- ein- heit ²⁾	Quali- täts- ver- ände- rung
	in je- weil- igen Prei- sen ¹⁾	in kon- stan- ten Prei- sen ¹⁾				
Nahrungsmittel	106,3	103,5				
darunter:						
Vollmilch	103,4	98,2	96,8	106,7	105,3	+ 1
Butter	97,0	94,0	94,5	102,6	103,2	- 1
Vollfett-, Fett- und Halbfettkäse	109,5	109,1	106,9	102,5	100,4	+ 2
Magerkäse	99,5	98,0	99,4	100,1	101,5	- 1
Quark	116,1	107,1	109,9	105,6	108,4	+ 3
Käse insgesamt	109,7	109,1	107,0	102,5	100,5	+ 2
Eier	104,2	100,5	99,3	104,9	103,6	+ 1
Schmalz und sonstige ausgelassene Fette	93,6	97,1	94,7	98,8	96,4	+ 2
Margarine	112,7	110,8	107,7	104,6	101,7	+ 3
Tierische und gemischte Fette (o. Butter)	110,0	109,6	106,0	103,8	100,4	+ 3
Rindfleisch	109,6	103,7	102,9	106,5	105,7	+ 1
Schweinefleisch	110,0	102,8	102,9	107,0	107,1	- 1
Kalbfleisch	106,3	99,7	95,5	111,3	106,7	+ 5
Speck	104,7	104,4	103,0	101,7	100,3	+ 1
Schinken	113,4	109,6	107,1	105,9	103,5	+ 2
Wurst u. Wurstwaren	111,1	109,0	108,5	102,4	102,0	0
Geflügel	125,4	118,7	117,9	106,3	105,6	+ 1
Fleisch und Fleisch- waren insgesamt	111,3	106,9	106,9	104,1	104,1	0
Frische Fische, fettarme Fisch und Fischwaren	94,7	88,2	86,7	109,2	107,4	+ 2
insgesamt	108,1	103,5	97,1	111,4	104,5	+ 7
Roggen-, Grau-, Misch- und Schwarzbrot	100,5	99,2	98,3	102,3	101,4	+ 1
Weißbrot und Weizen- kleinback	106,0	104,5	100,8	105,1	101,4	+ 4
Brot und Backwaren insgesamt	103,6	102,3	99,2	104,4	101,3	+ 3
Mehl	101,4	100,8	99,4	102,0	100,5	+ 2
Griß	88,0	87,2	90,7	97,0	100,9	- 4
Reis	94,1	104,9	102,2	92,1	89,7	+ 2
Nudeln und sonstige Teigwaren	103,8	103,7	99,1	104,8	100,1	+ 5
Hülsenfrüchte	97,9	105,4	105,1	93,2	92,9	0
Nährmittel insgesamt (einschl. Hülsenfr.)	104,5	104,3	101,1	103,4	100,2	+ 3
Speiseöl	111,6	107,8	105,1	106,2	103,6	+ 3
Pflanzenfette	101,7	104,3	101,4	100,3	97,5	+ 3
Öle und pflanzl. Fette	107,7	107,4	103,7	103,9	100,4	+ 3
Kartoffeln	100,2	86,4	96,8	103,6	116,0	- 12
Frischgemüse	99,8	86,7	90,2	110,7	115,2	- 5
Frishobst	111,6	92,7	111,3	100,3	120,5	- 20
Südfrüchte, frisch	99,6	89,1	89,1	111,8	111,8	0
Marmeladen	102,5	100,3	98,2	104,0	102,2	+ 2
Kunsthonig	87,0	88,7	87,3	99,6	98,0	+ 2
Bienenhonig	92,4	86,9	77,6	119,1	106,3	+ 13
Zucker	97,4	108,8	106,7	91,3	91,2	0
Schokolade	114,5	120,6	117,6	97,4	95,0	+ 2
Süßigkeiten	97,6	96,4	97,7	100,0	101,3	- 1
Genußmittel	112,5	113,4				
darunter:						
Bohnenkaffee	113,7	117,0	115,3	98,6	97,2	+ 1
Tabak u. Tabakwaren	114,0	114,0				
Zigaretten	123,1	123,1	123,3	99,8	100,0	0
Wohnung	109,7	102,8				
Hausrat	112,5	110,1				
darunter:						
Möbel u. a. Einrich- tungsgegenstände	121,9	118,5				
Gardinen, Teppiche, Betten und Decken	103,9	103,4				
Bett-, Haus- und Küchenwasche	115,5	115,1				
Öfen und Herde	83,5	79,4				
Heizung und Beleuchtung	110,1	107,9				
Bekleidung	114,6	113,7				
davon:						
Oberbekleidung (ohne Schuhe)	115,4	114,6				
Schuhe und Zubehör	114,7	113,3				
Unterbekleidung	109,1	109,0				
Sonstiger persönlicher Bedarf	123,2	121,9				
Reinigung u. Körperpflege	107,0	105,1				
davon:						
Reinigung von Kleidung, Wohnung und Ein- richtung	105,1	103,4				
Körper- und Gesund- heitspflege	108,3	106,3				
Bildung und Unterhaltung	105,5	102,8				
Verkehr	106,6	106,8				
Lebenshaltung	108,8	106,6				

¹⁾ des Jahres 1950. — ²⁾ Nach den Erhebungen von Wirtschaftsrechnungen. —
³⁾ Nach dem Preisindex für die Lebenshaltung.

Tabelle 6: Die Entwicklung der Durchschnittswerte je Mengeneinheit¹⁾ und der Einzelhandelspreise bei Warengruppen der Ernährung

Jahresdurchschnitt 1950=100

Zeit	Kase		Tierische Fette		Fleisch und Fleischwaren		Fische und Fischwaren		Brot und Backwaren		Frischgemüse		Frischobst	
	Wert	Preis	Wert	Preis	Wert	Preis	Wert	Preis	Wert	Preis	Wert	Preis	Wert	Preis
1950 1. Vierteljahr	111,0	115,6	107,1	101,4	97,9	100,9	95,9	101,3	96,8	96,4	113,2	118,2	105,1	99,2
2. Vierteljahr	86,9	94,9	97,3	99,3	95,2	94,5	103,4	95,5	95,2	96,5	143,4	151,4	147,5	149,1
3. Vierteljahr	101,7	93,3	97,3	98,9	102,9	100,0	93,2	98,5	100,0	101,9	77,4	65,6	81,4	87,9
4. Vierteljahr	100,0	96,0	98,4	100,3	103,7	104,6	106,2	104,8	106,5	104,6	66,0	65,2	67,8	64,0
1951 1. Vierteljahr	99,6	103,6	102,7	102,9	103,7	106,3	100,0	98,1	109,7	112,8	100,0	90,5	96,6	81,7
2. Vierteljahr	103,4	107,3	101,2	104,3	107,5	105,5	106,2	95,7	119,4	125,0	132,1	114,0	167,8	133,2
3. Vierteljahr	113,1	106,2	98,8	104,4	111,5	106,8	101,4	102,9	119,4	125,0	107,5	85,4	98,3	96,9
4. Vierteljahr	120,3	108,6	100,8	106,6	116,0	114,1	106,2	115,1	122,6	125,0	98,1	95,4	94,9	93,3
1952 1. Vierteljahr	117,3	110,0	96,1	102,7	115,5	114,5	104,1	110,0	117,7	125,1	130,2	133,2	116,9	102,9
2. Vierteljahr	111,8	109,5	84,7	92,1	117,9	111,5	111,0	102,5	117,7	125,4	149,1	137,5	145,8	115,3
3. Vierteljahr	125,7	110,1	79,6	86,5	119,0	111,3	108,9	101,5	119,4	125,3	132,1	100,2	91,5	92,2
4. Vierteljahr	131,2	114,1	81,2	87,2	116,3	110,8	115,8	110,7	124,2	125,1	107,5	109,3	81,4	79,8
1953 1. Vierteljahr	131,6	115,3	83,1	86,2	113,6	108,0	119,2	108,3	127,4	127,7	128,3	153,6	93,2	89,1
2. Vierteljahr	121,9	110,6	82,7	85,4	115,8	104,9	132,2	103,3	135,5	133,0	160,4	160,7	147,5	111,2
3. Vierteljahr	132,5	107,3	83,1	84,8	119,8	107,7	126,0	104,1	138,7	132,9	105,7	91,5	93,2	89,3
4. Vierteljahr	131,6	106,6	85,5	87,3	121,4	111,7	127,4	114,3	146,8	133,2	88,7	94,5	88,1	78,8
1954 1. Vierteljahr	123,6	103,9	89,0	91,4	121,4	112,4	131,5	111,5	140,3	133,2	113,2	138,4	120,3	97,8
2. Vierteljahr	119,8	103,1	85,5	88,8	124,9	111,4	137,0	107,2	141,9	133,4	169,8	162,3	181,4	131,1
3. Vierteljahr	132,1	104,7	82,7	87,1	124,6	112,8	129,5	111,5	145,2	133,9	141,5	110,3	113,6	112,8
4. Vierteljahr	138,4	106,7	85,1	87,6	124,1	113,8	131,5	119,1	153,2	135,1	124,5	120,7	78,0	86,2
1955 1. Vierteljahr	136,3	109,5	87,5	86,2	121,1	112,1	128,1	113,1	150,0	138,1	171,7	167,2	89,8	88,1
2. Vierteljahr	129,5	111,1	86,7	83,4	123,0	109,4	137,0	108,9	153,2	139,7	192,5	175,6	133,9	100,0
3. Vierteljahr	141,4	110,8	86,7	82,4	125,9	110,5	143,8	110,4	153,2	139,8	126,4	99,1	139,0	126,9
4. Vierteljahr	138,4	111,7	87,5	82,4	125,9	114,1	137,7	114,7	159,7	139,8	101,9	108,9	111,9	124,8
1956 1. Vierteljahr	136,7	111,8	88,6	82,7	125,4	114,9	143,2	114,6	158,1	140,2	150,9	169,5	125,4	134,5
2. Vierteljahr	132,1	111,3	89,8	83,7	129,1	115,0	153,4	112,0	158,1	140,9	198,1	197,6	196,6	151,8
3. Vierteljahr	144,3	110,5	91,0	84,2	131,8	116,3	149,3	113,4	161,3	141,7	156,6	129,1	142,4	145,6
4. Vierteljahr	146,4	112,2	92,2	85,1	130,5	118,2	160,3	127,4	166,1	142,0	120,8	138,0	88,1	98,1

¹⁾ Bei Einkäufen von 4-Personen-Arbeitnehmerhaushaltungen der mittleren Verbrauchergruppe.

konnten, zumal ein Teil der Waren schon im Dezember wieder zum Verbrauch gelangte.

Die Entwicklung der eingekauften Mengen und Qualitäten

Für eine Reihe von Waren wurden neben den Ausgabenbeträgen auch die eingekauften Mengen erfragt und in die Ergebnisse einbezogen. Bei diesen Waren ist es möglich, durch Division der ausgegebenen Beträge durch die gekauf-

ten Mengen jeder Ware Durchschnittswerte je gekaufte Mengeneinheit zu berechnen und deren Entwicklung in Vergleich zu setzen zur Entwicklung der Einzelhandelspreise, die bekanntlich ständig für die gleichen Warenqualitäten erhoben werden. Einen Einkauf besserer Qualität durch die Haushaltungen kann man dann annehmen, wenn die Durchschnittswerte je Mengeneinheit nach den Wirtschaftsrechnungen in dem Vergleichszeitraum stärker gestiegen sind als die Einzelhandelspreise der Waren. In der vorstehen-

Tabelle 7: Durchschnittswerte je gekaufte Mengeneinheit (kg, St, l)¹⁾ und Einzelhandelspreise²⁾ bei ausgewählten Lebensmitteln von 1950 bis 1956

DM

Zeit	Vollmilch		Butter		Eier		Margarine		Schweinefleisch			Mehl		Kartoffeln		Bohnenkaffee	
	Wert	Preis	Wert	Preis	Wert	Preis	Wert	Preis	Wert	Preis	Kotelett	Bauch	Wert	Preis	Wert	Preis	Wert	Preis
1950 Februar	0,34	0,35	5,69	5,85	0,19	0,20	2,45	2,44	3,64	4,11	3,85	0,53	0,58	0,17	0,17	26,26	28,40
Mai	0,35	0,34	5,46	5,50	0,17	0,19	2,30	2,44	3,59	3,81	3,50	0,56	0,58	0,17	0,18	24,79	28,30
August	0,35	0,35	5,36	5,41	0,20	0,20	2,32	2,44	4,12	4,38	3,94	0,63	0,63	0,13	0,14	26,57	28,80
November	0,35	0,35	5,36	5,41	0,25	0,27	2,31	2,44	4,33	4,63	4,34	0,64	0,64	0,09	0,12	27,65	29,40
1951 Februar	0,36	0,36	5,75	5,84	0,19	0,19	2,41	2,44	4,07	4,67	4,39	0,66	0,66	0,12	0,13	28,14	29,90
Mai	0,36	0,36	5,75	5,84	0,19	0,19	2,36	2,44	4,35	4,43	4,04	0,80	0,81	0,11	0,13	29,22	31,00
August	0,38	0,38	6,24	6,34	0,24	0,25	2,34	2,44	4,59	4,53	4,00	0,81	0,82	0,16	0,16	29,84	31,80
November	0,39	0,39	6,23	6,34	0,27	0,29	2,38	2,44	4,55	4,87	4,48	0,80	0,82	0,15	0,17	32,64	32,60
1952 Februar	0,39	0,38	6,10	6,33	0,22	0,23	2,25	2,35	4,61	4,72	4,35	0,80	0,82	0,22	0,22	32,36	32,70
Mai	0,39	0,38	5,71	5,87	0,19	0,21	2,06	2,19	4,52	4,61	3,94	0,79	0,81	0,24	0,23	30,34	32,60
August	0,39	0,38	6,41	6,40	0,23	0,25	1,90	2,04	4,83	4,93	4,14	0,77	0,80	0,21	0,24	26,95	32,50
November	0,39	0,39	6,90	6,92	0,27	0,28	2,00	2,11	4,58	4,79	4,17	0,78	0,78	0,16	0,19	31,79	32,40
1953 Februar	0,39	0,39	6,43	6,56	0,23	0,23	2,06	2,11	4,48	4,58	3,99	0,76	0,77	0,22	0,19	30,69	32,40
Mai	0,39	0,39	5,85	5,89	0,20	0,21	2,08	2,13	4,54	4,50	3,68	0,77	0,77	0,20	0,19	31,56	32,30
August	0,39	0,39	6,09	6,15	0,23	0,24	2,07	2,08	4,80	5,06	4,09	0,77	0,77	0,17	0,20	27,29	32,20
November	0,40	0,39	6,17	6,19	0,25	0,27	2,08	2,07	4,92	5,17	4,42	0,78	0,77	0,14	0,16	20,75	21,20
1954 Februar	0,40	0,39	6,23	6,29	0,21	0,21	2,20	2,22	4,93	5,15	4,44	0,78	0,76	0,18	0,19	21,82	21,80
Mai	0,40	0,39	6,07	6,13	0,18	0,18	2,07	2,04	4,95	5,06	4,21	0,77	0,76	0,25	0,21	22,57	22,50
August	0,40	0,39	6,00	6,18	0,23	0,24	2,02	2,03	5,07	5,30	4,27	0,78	0,76	0,18	0,20	23,59	23,50
November	0,41	0,40	6,49	6,64	0,26	0,27	2,08	2,03	4,97	5,22	4,34	0,77	0,76	0,15	0,17	22,63	22,90
1955 Februar	0,41	0,40	6,63	6,72	0,19	0,20	2,17	2,03	4,69	4,87	4,01	0,79	0,76	0,16	0,18	22,29	22,70
Mai	0,41	0,40	6,48	6,61	0,19	0,19	2,20	2,03	4,66	4,65	3,55	0,80	0,76	0,19	0,18	20,81	21,20
August	0,41	0,40	6,53	6,66	0,22	0,23	2,21	2,03	4,87	5,11	3,71	0,80	0,76	0,22	0,25	20,94	21,00
November	0,41	0,40	6,81	6,97	0,26	0,27	2,23	1,99	4,87	5,27	4,17	0,80	0,76	0,16	0,21	20,27	20,90
1956 Februar	0,41	0,40	6,89	7,02	0,22	0,21	2,24	1,99	4,92	5,23	4,15	0,80	0,77	0,25	0,25	20,55	20,70
Mai	0,45	0,43	6,98	6,90	0,20	0,21	2,31	2,06	5,15	5,30	4,09	0,81	0,77	0,28	0,30	20,76	20,60
August	0,45	0,43	6,65	6,86	0,23	0,24	2,33	2,05	5,22	5,65	4,16	0,80	0,77	0,19	0,21	20,66	20,70
November	0,45	0,43	6,83	7,03	0,23	0,26	2,34	2,05	5,16	5,63	4,31	0,80	0,77	0,16	0,20	20,84	20,90

¹⁾ Bei Einkäufen in 4-Personen-Arbeitnehmerhaushaltungen der mittleren Verbrauchergruppe. — ²⁾ Die Preisangaben beziehen sich jeweils auf eine bestimmte Qualität, die hier aus Platzgründen nicht genau beschrieben werden kann. Dies begründet jedoch den teilweise vorhandenen Unterschied in der absoluten Höhe der Durchschnittswerte und der Preise für eine Ware.

den Tabelle 5 ist für eine Reihe von Waren und Warengruppen diese Rechnung durchgeführt worden.

Wie die Tabelle 5 zeigt, haben die Haushaltungen bei den meisten Nahrungsmitteln im Jahre 1956 bessere Qualitäten eingekauft als im Jahre 1955. So haben sie z. B. bessere Käsesorten bevorzugt, teurere Schinken- und Wurstsorten, teureres Kleingebäck, teurere Nahrungsmittel u. ä. Mit den Qualitätsverbesserungen ging bei diesen Waren auch ein mengenmäßiger Mehrverbrauch Hand in Hand. Bei anderen Nahrungsmitteln wurden zwar auch bessere Qualitäten eingekauft, jedoch unter gleichzeitiger mengenmäßiger Einschränkung des Verbrauchs. So ist z. B. der Vollmilchverbrauch eingeschränkt worden, gleichzeitig aber ist verhältnismäßig mehr bessere Milch (in Flaschen bzw. vorbehandelte Milch) gekauft worden. Das gleiche gilt für Schmalz und ausgelassene Fette, Kalbfleisch, Roggen-, Grau-, Misch- und Schwarzbrot, Bienenhonig, Eier, Fische, Mehl und Nudeln. Mengenmäßiger Mehrverbrauch verbunden mit Qualitätsvermindierungen sind nur in wenigen Fällen eingetreten. Beispiele hierfür sind Schweinefleisch und Frischobst. In den Zahlen für Frischobst kommt zum Ausdruck, daß die Haushaltungen das günstige Angebot an Äpfeln wahrgenommen haben, mit denen sie die Ausfälle der teureren Obstsorten (Kirschen, Aprikosen) gegenüber dem Jahre 1955 ausgeglichen haben. Qualitäts- und mengenmäßige Einschränkungen wurden vorgenommen bei Butter, Kartoffeln, Frischgemüse, Süßfrüchten und Süßigkeiten. Bei Frischgemüse macht sich hauptsächlich das geringe Angebot von feineren Gemüsesorten im Jahre 1956 bemerkbar, bei Kartoffeln haben die Haushaltungen wahrscheinlich ihre Einkäufe verstärkt in Monate mit relativ günstigen Preisen verlegt. Weitere Gegenüberstellungen von Durchschnittswerten aus den Wirtschaftsrechnungen mit Einzelhandelspreisen sind für einzelne Waren und Warengruppen in Tabelle 6 und 7 enthalten.

Das Haushaltbudget

Auch im Jahre 1956 haben die Haushaltungen nicht ihre gesamten Einnahmen, die ihnen nach Abzug der Steuern und Versicherungen verblieben, für den Verbrauch aufgewandt. Es ergab sich vielmehr wieder ein Überschuß der Einnahmen über die Ausgaben, der mit 17,09 DM und 1,51 DM oder 9,7 vH über dem des vergangenen Jahres lag. Im Gesamtrahmen der Einkommensverwendung machte dieser Posten im Jahre 1956 2,9 vH aus.

Die durchschnittlichen monatlichen Einnahmen und ihre Verwendung im Jahre 1956

Einnahmen- bzw. Ausgabenart	DM	vH
Gesamteinnahmen	599,48	100
Steuern	22,37	3,7
Gesetzliche Versicherungen	48,37	8,1
Nettoeinnahmen	528,74	88,2
Verbrauchsausgaben	511,65	85,3
Sonstige Einkommensverwendungen	17,09	2,9

Die Aufgliederung des Aktivsaldos im Haushaltbudget nach einzelnen Verwendungsarten ist ebenfalls möglich, da bei den Wirtschaftsrechnungen der Arbeitnehmerhaushaltungen neben den wirklichen Einnahmen und den Ausgaben auch die Auflösung und Bildung von Ersparnissen sowie die Verschuldung und Entschuldung erfaßt werden. Der Nachweis dieser Position wird jedoch in den Fällen unvollständig sein, in denen derartige Beträge die Verbrauchsrechnung und die Kassenhaltung nicht berühren, also keine sichtbare Gegenleistung erfolgt, wie z. B. bei Zinsgutschriften, der Tilgung einer Bankschuld durch Überweisung vom Konto u. ä. Da solche Kontenveränderungen in den Arbeitnehmerhaushaltungen der hier in Frage stehenden Einkommensschicht kaum Bedeutung haben, dürften die dadurch entstandenen Lücken nicht sehr erheblich sein. In den Wirtschaftsrechnungsergebnissen werden die oben genannten Posten nur gegeneinander aufgerechnet nachgewiesen, da sie lediglich eine Verlängerung des Haushaltbudgets bedeuten würden. Im einzelnen setzt sich der monatliche Betrag von 17,09 DM wie folgt zusammen: für Prämien an freiwillige Versicherungen wurden 10,92 DM gezahlt, um 4,34 DM überwogen die Ersparnisse (178,52 DM) die Beträge, die eine Auflösung von Ersparnissen darstellen (174,18 DM) und um 1,83 DM übertraf die Schuldentilgung (7,14 DM) die Schuldenaufnahme (5,31 DM). Die Position Ersparnisse wiederum umfaßt die Salden verschiedener Einzelbeträge, nämlich des durchschnittlichen Barbestands zu Beginn (154,62 DM) und am Ende der Monate (157,85 DM), der von Konten und Sparbüchern abgehobenen Summen (13,64 DM) und der entsprechenden Einzahlungen (20,49 DM), des Wiedereingangs ausgeliehener Gelder (2,52 DM) und des Ausleihens von Geld (0,18 DM), ferner den Erlös aus dem Verkauf und Tausch von Sachwerten (0,91 DM) sowie sonstige Einnahmen (2,49 DM).

In den Beträgen über die Aufnahme und Abzahlung von Schulden sind Ratenkäufe nicht enthalten. Bei derartigen Geschäften erscheinen nur die Anzahlungen und Ratenzahlungen im Haushaltbudget, und zwar unter der jeweiligen Position, unter die die gekaufte Ware ihrem Verwendungszweck nach gehört, gleichgültig, ob die Raten ein schon zu Beginn des in Frage stehenden Kalenderjahres anhängiges Ratengeschäft oder ein solches, das während des Jahres eingegangen wurde, betreffen. Somit sind diese Beträge in den Verbrauchsausgaben enthalten. Die bei Ratengeschäften schuldig gebliebenen Beträge erscheinen im Haushaltbudget überhaupt nicht. Da sie jedoch in den Haushaltbüchern mit erfaßt werden, ist ihr Nachweis möglich. Eine Übersicht über die monatlichen Ratenzahlungen und die bei Abzahlungsgeschäften schuldig gebliebenen Beträge im Durchschnitt des Jahres 1956 sowie Vergleichszahlen früherer Jahre enthält die nachstehende Tabelle.

Danach sind in den Verbrauchsausgaben 1956 monatlich

Tabelle 8: Ratenzahlungen und bei Abzahlungsgeschäften schuldig gebliebene Beträge je Haushalt und Monat
4-Personen-Arbeitnehmerhaushaltungen der mittleren Verbrauchergruppe

Ausgabengruppe	* Auf Abzahlungsschulden geleistete Ratenzahlungen						Bei Abzahlungsgeschäften schuldig gebliebene Beträge					
	DM			je 100 DM Ausgaben			DM			je 100 DM Ausgaben		
	1954	1955	1956	1954	1955	1956	1954	1955	1956	1954	1955	1956
Ernährung	0,31	0,21	0,23	0,2	1,01	0,1	0,35	0,26	0,21	0,2	0,1	0,1
darunter: Kartoffeln	0,17	0,16	0,22	3,1	2,4	3,3	0,19	0,19	0,18	3,5	2,9	2,7
Wohnung	0,07	0,04	0,08	0,2	0,1	0,2	0,09	0,06	0,06	0,2	0,1	0,1
Hausrat	7,85	7,57	9,19	29,7	21,5	23,2	8,34	7,65	7,03	25,2	21,7	17,8
darunter:												
Möbel u. and. Einrichtungsgegenstände	4,67	4,22	6,00	28,7	27,8	32,4	4,67	4,52	4,61	28,7	29,7	24,9
Gardinen, Teppiche, Betten, Decken	0,55	0,20	0,41	9,9	3,2	6,4	0,52	0,11	0,21	9,3	1,8	3,3
Bett-, Haus- und Küchenwäsche	0,03	0,15	0,09	1,3	6,0	3,1	0,05	0,07	0,07	2,1	2,8	2,4
Öfen und Herde	1,00	1,31	0,80	55,2	42,8	31,3	0,92	0,84	0,52	50,8	27,5	20,3
Haus-, Kuchen-, Keller- u. Gartengeräte	1,60	1,69	1,89	22,5	20,7	20,7	2,18	2,11	1,62	30,7	25,8	17,8
Heizung und Beleuchtung	0,61	1,11	0,93	2,7	4,4	3,3	0,76	0,98	1,08	3,3	3,8	3,9
darunter: Kohlen	0,61	1,10	0,91	6,3	9,3	6,6	0,76	0,96	1,07	7,9	8,2	7,8
Bekleidung	1,75	2,29	2,10	3,0	3,7	2,9	1,72	2,12	1,83	3,0	3,4	2,5
darunter:												
Oberkleidung (ohne Schuhwerk)	1,43	1,84	1,46	5,1	5,9	4,0	1,44	1,64	1,41	5,1	5,2	3,9
Schuhe und Zubehör	0,21	0,32	0,40	1,6	2,4	2,6	0,19	0,31	0,26	1,5	2,4	1,7
Unterkleidung	0,03	0,03	0,08	0,3	0,2	0,6	0,02	0,06	0,08	0,2	0,5	0,6
Sonstiger persönlicher Bedarf	0,08	0,10	0,16	1,6	2,0	2,5	0,07	0,11	0,08	1,4	2,1	1,3
Reinigung und Körperpflege	0,19	0,20	0,17	1,0	1,0	0,8	0,16	0,32	0,21	0,8	1,5	0,9
Bildung und Unterhaltung	0,68	0,52	0,64	2,0	1,4	1,8	0,80	0,70	0,08	2,3	1,8	0,2
Verkehr	0,70	0,92	0,52	5,9	6,8	3,6	0,19	0,89	0,40	1,6	6,6	2,8
darunter: Anschaffung von Fahrrädern, Motorrädern und Autos	0,70	0,92	0,52	21,2	22,8	11,6	0,19	0,65	0,40	5,8	16,1	8,9
Sonstige Ausgaben	0,04	0,01	0,04	0,4	0,1	0,3	0,03	0,01	0,04	0,3	0,1	0,3
Verbrauchsausgaben zusammen	12,20	12,87	13,90	2,8	2,7	2,7	12,44	12,99	10,94	2,9	2,8	2,1

13,90 DM für Ratenzahlungen enthalten, während die neu eingegangenen Schuldverpflichtungen aus Ratengeschäften 10,94 DM betragen. Während die Ratenzahlungen mit 2,7 vH der Verbrauchsausgaben auf dem gleichen Stand von 1955 verblieben, sind die schuldig gebliebenen Beträge anteilmäßig von 2,8 vH im Jahre 1955 auf 2,1 vH der Verbrauchsausgaben im Jahre 1956 zurückgegangen. Wie die Aufschlüsselung auf die einzelnen Bedarfs- und Warengruppen zeigt,

sind diese Beträge teilweise ziemlich Schwankungen unterworfen. Dies hängt damit zusammen, daß es sich in den einzelnen Fällen um relativ große und unregelmäßig vorkommende Beträge handelt, die sich im Durchschnitt der hier untersuchten Anzahl von Haushaltungen erheblich auswirken können. Diese Zahlen können deshalb nur eine ungefähre Vorstellung vermitteln und sind nur mit Vorbehalt verallgemeinerungsfähig. En.

Anhang

Systematisches Inhaltsverzeichnis

des Textteils von „Wirtschaft und Statistik“ 9. Jahrgang N. F., Januar bis April 1957, Heft 1 bis 4

Soweit nicht anders vermerkt,

beziehen sich die Angaben auf das Bundesgebiet ohne Saarland und Berlin (West)

	Heft	Seite
Allgemeines und methodische Fragen		
Störungen der kurzfristigen Wirtschaftsbeobachtung durch jahreszeitliche und andere wiederkehrende Einflüsse	4	199
Der Mikrozensus als neues Instrument zur Erfassung sozial-ökonomischer Tatbestände	4	209
Bevölkerung		
Die Wanderungen 1955 nach dem Alter und der Erwerbstätigkeit der Personen	3	150
Die Wanderungsbilanz der kleineren Verwaltungsbezirke für das Jahr 1955	4	212
Die Vertriebenen und Zugewanderten 1950 bis 1956	1	12
Gesundheitswesen		
Die meldepflichtigen Krankheiten im Jahr 1956	3	153
Die Sterbefälle im Jahr 1955 nach Todesursachen, Alter und Geschlecht	1	16
Rechtspflege		
Die Strafverfolgung 1955	4	215
Die regionalen Unterschiede in der Straffälligkeit nach strafbaren Handlungen 1951 bis 1954	1	21
Streiks		
Die Streiks im Jahr 1956	4	218
Land- und Forstwirtschaft, Fischerei		
Die Arbeitskräfte der landwirtschaftlichen Betriebe im Juli 1956	3	154
Die landwirtschaftlichen Betriebe als Erwerbs- oder Unterhaltsquelle der Betriebsinhaber und ihrer Familienangehörigen	4	219
Alters- und Krankenversicherung der Betriebsinhaber und ihrer Familienangehörigen in der Landwirtschaft 1956	2	60
Die Verwendung von Mähdreschern 1956	2	65
Anbau und Ernte von landwirtschaftlichen Zwischenfrüchten 1956	1	25
Die Rübenenernte 1956	1	26
Die Weinmosternte 1956	1	28
Der Viehbestand am 3. Dezember 1956	1	29
Der Schweinebestand am 4. März 1957	4	224
Milcherzeugung und -verwendung 1956	2	65
Die Schlachtungen 1956	2	66
Seefischerei und Versorgung mit Seefischen 1956	2	68
Unternehmen		
Die Kapitalgesellschaften im Jahr 1956	3	160
Die Bilanzen der Aktiengesellschaften für das Geschäftsjahr 1955	4	225
Die Bilanzen 1948 bis 1955 der Aktiengesellschaften im Straßenfahrzeugbau	1	30
Kosten- und Ertragslage der ärztlichen und zahnärztlichen Praxen im Jahr 1954	2	57
Industrie und Handwerk		
Beschäftigung und Umsatz der Industrie im Jahr 1956	2	70
Die industrielle Produktion im		
Jahr 1956	1	5
Januar 1957	2	79
Februar 1957	3	162
März 1957	4	229
Das Tabak-, Brau- und Branntweingewerbe	3	165
Bauwirtschaft, Gebäude und Wohnungen		
Das Bauhauptgewerbe im		
Jahr 1956	2	81
Januar und Februar 1957	4	231
Vorläufiges Wohnungsbauergebnis 1956: 581 400 Wohnungen im Bundesgebiet und in Berlin (West)	3	168
Binnen- und Interzonenhandel		
Der Warenverkehr zwischen dem Bundesgebiet und Berlin (West) im Jahr 1956	2	86
Die Umsätze im Großhandel 1956	1	34
Die Umsätze der Einzelhandelsgeschäfte im Jahr 1956	1	36

	Heft	Seite
Außenhandel		
Die Warenstruktur des Außenhandels 1956	2	89
Die regionale Struktur des Außenhandels 1956	3	171
Der Außenhandel der Bundesrepublik Deutschland und Berlins (West) im		
Jahr 1956	1	37
Januar 1957	2	88
Februar 1957	3	175
März und im 1. Vierteljahr 1957	4	233
Verkehr		
Die Verkehrswirtschaft 1956	2	93
Der internationale Güterverkehr der Bundesrepublik Deutschland mit dem Ausland 1955	4	235
Die Straßenverkehrsunfälle 1956	3	176
Die Bedeutung des Rheins als nationale und internationale Binnenwasserstraße	3	177
Geld und Kredit		
Die Börse im Jahr 1956	1	38
Die Bodenkreditinstitute im Jahr 1956	3	180
Die Zahlungsschwierigkeiten im Jahr 1956	2	98
Öffentliche Finanzen		
Der staatliche Aufwand für Wissenschaft und Forschung	3	183
Die staatlichen Ausgaben und Einnahmen für die Rechtspflege	1	42
Investitionen und Schuldenaufnahmen der Gemeinden im Kalenderjahr 1956	4	237
Ergebnisse der Umsatzsteuerstatistik 1955		
Die Umsätze freier Berufe	3	186
Preise		
Die Preise im		
Dezember 1956/Januar 1957	1	44
Januar/Februar 1957	2	101
Februar/März 1957	3	188
März/April 1957	4	239
Die Erzeugerpreise im Jahr 1956	2	103
Die Verbraucherpreise im Jahr 1956	2	106
Die Entwicklung der Brotpreise	3	190
Weitere Ergebnisse des internationalen Vergleichs der Preise für die Lebenshaltung ..	1	46
Löhne		
Die Arbeiterverdienste in der Industrie im November 1956	2	108
Versorgung und Verbrauch		
Der Verbrauch in Arbeitnehmerhaushaltungen im		
3. Vierteljahr 1956	4	241
Jahr 1956	1	49
Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen		
Das Sozialprodukt 1950 bis 1954 (Erste Ergebnisse der Neuberechnung)	3	123

Veröffentlichungen¹⁾ vom 20. März bis 16. April 1957

Arb.-Nr.	Titel	Bezugspreis ²⁾ je Stück in DM
ohne	Wirtschaft und Statistik, 9. Jg., Heft 3, März 1957	5.—
ohne	Statistischer Wochendienst, 8. Jg., Heft 12 — 15/1957	—,80 ³⁾
Bevölkerung		
VIII/12/29	Wanderung im Bundesgebiet, 3. Vj. 1956 (1. Juli bis 25. September 1956)	1.—
Gesundheitswesen		
VIII/2/461-464	Neuerkrankungen an meldepflichtigen Krankheiten vom 3. bis 30. März 1957	—,25
Unterricht und Bildung		
VIII/30/1	Turn- und Sportstätten im Bundesgebiet und in Berlin (West), Jahr 1955	—,60
Wahlen		
VIII/5/10	Bundestagswahlen 1949 und 1953 und Landtagswahlen 1946 bis 1956	1.—
Land- und Forstwirtschaft, Fischerei		
III/6/14	Beabsichtigter Anbau von Gemüse und Erdbeeren 1957 und Anbau der überwin-	
	ternden Gemüsearten 1956/57	— ⁴⁾
III/15/56	Schweinebestand im Bundesgebiet (vorl. Ergebnis der Viehzwischenzählung am	
	4. März 1957)	—,25
III/16/162-163	Milcherzeugung und -verwendung, Januar 1957 (endgültiges Ergebnis)	—,50
	Februar 1957 (vorläufiges Ergebnis)	—,50
III/17/93	Schlachtungen, Februar 1957	—,80
III/25/124-125	Fangergebnis der See- und Küstentischerei, Februar 1957	1.—
	März 1957 (vorläufiges Ergebnis, Eilbericht)	1.—
Industrie und Handwerk		
ohne	Die Industrie der Bundesrepublik Deutschland	
	Reihe 1: Beschäftigung und Umsatz, Brennstoff- und Energieversorgung	
	Januar 1957	2,50
	Reihe 2: Produktion ausgewählter Erzeugnisse, Produktionsindex, Februar 1957	2,50
	Reihe 3: Die industrielle Produktion, 6. Jg., Nr. 4, IV. Vj. 1956 und Jahreszahlen	
	für 1956	4.—
	Sonderheft 13: Die Normalarbeitszeit in der Industrie, Ende September 1955	3.—
IV/2/113	Beschäftigung und Umsatz, Brennstoff- und Energieversorgung der Industrie. Vor-	
	läufige Ergebnisse der monatlichen Industrieberichterstattung — Betriebe mit	
	zehn und mehr Beschäftigten — Februar 1957	— ⁵⁾
IV/8/90	Index der industriellen Produktion, Februar 1957	— ⁶⁾
IV/21/78	Eisen- und Stahlstatistik, Erzeugung und Förderung (endg. Zahlen) Februar 1957 ..	1.— ⁷⁾

noch: Veröffentlichungen¹⁾ vom 20. März bis 16. April 1957

Arb.-Nr.	Titel	Bezugspreis ²⁾ je Stück in DM
Bauwirtschaft, Gebäude und Wohnungen		
ohne	Das Baugewerbe in der Bundesrepublik Deutschland. Zahlen für die Bauwirtschaft, 3. Jg., Nr. 1, Januar 1957	2.—
VI/24/62	Bautätigkeit im Bundesgebiet und Berlin (West), Januar 1957	—50
Binnen- und Interzonenhandel		
V/28/58	Umsatzentwicklung im Großhandel, Schnellbericht, Februar 1957	—25
V/37/23	Meßziffern zur Umsatzentwicklung im Großhandel, Februar 1957	—25
V/18/82	Umsatzindex des Einzelhandels, Februar 1957	—25
V/31/95	Warenverkehr zwischen dem Bundesgebiet und Berlin (West), Februar 1957	—50
V/30/88	Interzonenhandel des Bundesgebietes und Berlins mit dem Währungsgebiet der DM-Ost, Februar 1957	—50
Außenhandel		
ohne	Der Außenhandel der Bundesrepublik Deutschland Alphabetisches Länderverzeichnis für die Außenhandelsstatistik, Stand 1. Jan. 1957 Teil 1: Zusammenfassende Übersichten, Februar 1957	2.— 2.—
	Teil 2: Der Spezialhandel nach Waren und nach Herstellungs- und Verbrauchs- ländern, Dezember und Jahr 1956	9.50
	Teil 3: Der Spezialhandel nach Bezugs- und Absatzgebieten und Warengruppen und -untergruppen, Dezember und Jahr 1956	8.—
	Teil 6: Durchführung durch die Bundesrepublik Deutschland, Dezember und Jahr 1956 Ergänzungsreihe: Der Außenhandel des Auslandes Nr. 45: Südafrikanische Union und Südwestafrika	1.— 1.50 1.50
ohne	Nr. 46: Großbritannien	1.50
V/25/76	Ein- und Ausfuhr der Bundesrepublik Deutschland und Berlins (West) an Kohlen und Koks, Februar 1957	1.—
Verkehr		
V/11/47	Straßenverkehrsunfälle, Dezember und 4. Vj. 1956	1.—
V/3/110	Binnenschifffahrt, Februar 1957	—50
V/27/77	Luftverkehr, Januar 1957	1.—
V/36/34-35	Grenzüberschreitender Reiseverkehr, Januar 1957 Februar 1957	—80 —80
Geld und Kredit		
ohne	Statistik der Bundesrepublik Deutschland Band 161: Die Umsätze der Umsatzsteuerpflichtigen und deren Besteuerung (Ergebnisse der Umsatzsteuerstatistik 1954)	10.—
VII/8/93-94	Boden- und Kommunalkreditinstitute, Dezember und Jahr 1956 Januar 1957	—50 —50
VII/26/42	Index der Aktienkurse am 15. März 1957	—25 ³⁾
VII/26/43	22. März 1957	—25 ³⁾
VII/26/44	29. März 1957	—25 ³⁾
VII/26/45	5. April 1957	—25 ³⁾
VII/27/12	Kurs, Dividende und Rendite der börsennotierten Aktien, Ende März 1957	—25 ³⁾
Öffentliche Sozialleistungen		
VI/28/34	Öffentliche Fürsorge, 3. Rechnungsj. 1956 (Oktober bis Dezember 1956)	1.—
VI/30/23	Unterhaltsbeihilfen für Angehörige von Kriegsgefangenen, Oktober/Dezember 1956	—25
Öffentliche Finanzen		
VII/44/4	Allgemeine Umlage der Landkreise im Rechnungsjahr 1955	2.—
VII/44/5	Finanzen der Kleingemeinden in den Rechnungsjahren 1949 bis 1954	3.50
VII/42/23	Investitionen, Schulden und persönliche Ausgaben der Gemeinden (Gv.) im 3. Rvj. 1956 und Kalenderjahr 1956 (Erg. der Vj.-Statistik der Gemeindefinanzen)	—75
Preise		
VI/20/45	Index der Einkaufspreise für Auslandsgüter sowie Einfuhrpreise wichtiger Waren, Februar 1957	—60
VI/19/80	Weltmarktpreise ausgewählter Waren, Februar/März 1957 mit Quellenverzeichnis gültig ab VI/19/78	1.10
ohne	Preise, Löhne, Wirtschaftsrechnungen Reihe 9: Einzelhandelspreise im Ausland, Jg. 1956, Nr. 4, Winter 1956/57	2.20
VI/2/103	Preisindex ausgewählter Grundstoffe, Februar 1957	—40
VI/8/74	Erzeugerpreise im Inland und Preisindexziffern, Februar 1957	—80
VI/7/32	Indexziffern der Einkaufspreise landwirtschaftlicher Betriebsmittel sowie Verbrau- cherpreise, Februar 1957	—75
VI/3/87	Preisindex für die Lebenshaltung, Index der Einzelhandelspreise Einzelhandelspreise, Februar 1957 März 1957 VI/3/88 (Vor)	—25 —
VI/1/431-433	Entwicklung der Verbraucherpreise (Meßziffern) ausgewählter Waren in den Landes- hauptstädten vom 8. März bis 5. April 1957	—25
Versorgung und Verbrauch		
VII/61/108	Absatz von Tabakwaren, Januar 1957	—50
VII/62/113	Absatz von Bier, Januar 1957	—50
VII/60/14	Absatz von Schaumwein und schaumweinähnlichen Getränken, 3. Rvj. 1956	—50
Internationale Übersichten		
ohne	Allgemeine Statistik des Auslandes Internationale Monatszahlen, Heft 3, März 1957 Länderbericht: Indien 1957	2.— 2.—

1) Soweit nicht anders vermerkt, beziehen sich die Angaben auf das Bundesgebiet.
2) Die Preise verstehen sich ausschließlich Porto und Verpackung.
3) Vorzugspreis für die Bezieher von „Wirtschaft und Statistik“ jährlich DM 12.—.
4) Mit III/6/13 und 15.
5) Vorbericht zu „Industrie der Bundesrepublik Deutschland“, Teil I.
6) Vorbericht zu „Industrie der Bundesrepublik Deutschland“, Teil II.
7) Herausgeber: Statistisches Bundesamt, Außenstelle Düsseldorf.
8) VII/26 und VII/27 jährlich zusammen DM 5.—.

STATISTISCHE MONATSZAHLEN

Inhalt

Das Inhaltsverzeichnis enthält die in den Heften 1 bis 4, 9. Jahrgang, veröffentlichten Tabellen, wobei die Seitenzahlen für das vorliegende Heft 4 durch Fettdruck hervorgehoben werden.

Die Spalte Periodizität weist die Erscheinungsfolge nach.

Soweit nicht anders vermerkt, beziehen sich die Angaben auf das Bundesgebiet ohne Saarland und Berlin (West).

	Heft	Seite	Periodizität
Abkürzungen	4	167*	monatlich
Bevölkerung			
Bevölkerungsstand und -veränderung im Bundesgebiet, Saarland und in Berlin (West)	4	168*	"
Natürliche Bevölkerungsbewegung im Bundesgebiet, Saarland und in Berlin (West) ..	4	168*	"
Gesundheitswesen			
Neuerkrankungen an meldepflichtigen Krankheiten im Bundesgebiet, Saarland und in Berlin (West)	3	113*	einmalig
Die Sterbeziffern 1938 im Reichsgebiet und von 1950 bis 1955 im Bundesgebiet nach wichtigsten Todesursachen	1	4*	"
Die Sterbefälle 1954 und 1955 nach wichtigsten Todesursachen und Altersgruppen	1	5*	"
Rechtspflege			
Die 1954 und 1955 wegen Verbrechen und Vergehen Verurteilten nach Gesetzesarten, Deliktgruppen, Straftaten und Personengruppen	4	169*	"
Die 1954 und 1955 wegen Verbrechen und Vergehen nach allgemeinem Strafrecht erkannten Strafen	4	170*	"
Die 1954 und 1955 wegen Verbrechen und Vergehen nach Jugendstrafrecht erkannten Jugendstrafen und angeordneten Zuchtmittel und Erziehungsmaßregeln	4	170*	"
Die 1954 und 1955 gegen Erwachsene und Heranwachsende angeordneten Maßregeln der Sicherung und Besserung	4	170*	"
Erwerbstätigkeit			
Abhängige Erwerbspersonen, Beschäftigte und Arbeitslose im Bundesgebiet und in Berlin (West)	4	171*	monatlich
Arbeitslose, offene Stellen und Notstandsarbeiter im Bundesgebiet, Saarland und in Berlin (West)	4	171*	"
Arbeitslose und offene Stellen nach Berufsgruppen	4	172*	"
Streiks			
Ursachen, Ergebnisse, Umfang und Dauer der Streiks 1956 nach Wirtschaftsabteilungen, Wirtschaftsgruppen und Ländern	4	173*	einmalig
Land- und Forstwirtschaft, Fischerei			
Erwerbs- oder Unterhaltsquelle der Inhaber landwirtschaftlicher Betriebe und ihrer Familienangehörigen 1954 und 1956 im Bundesgebiet (ohne Hamburg und Bremen) nach Größenklassen der landwirtschaftlich benutzten Fläche und nach Ländern	4	176*	"
Familienangehörige der Betriebsinhaber nach ihrer Erwerbs- oder Unterhaltsquelle im Bundesgebiet 1956 (ohne Hamburg und Bremen) nach Größenklassen der landwirtschaftlich benutzten Fläche	4	177*	"
Die Inhaber der landwirtschaftlichen Betriebe und ihre Familienangehörigen nach ihrer Erwerbs- oder Unterhaltsquelle 1954 und 1956 im Bundesgebiet (ohne Hamburg und Bremen) nach Größenklassen der landwirtschaftlich benutzten Fläche (Veränderungen 1956 gegenüber 1954)	4	177*	"
Inhaber landwirtschaftlicher Betriebe und Familienangehörige, die eine Rente oder Pension beziehen oder erwarten, nach Größenklasse der landwirtschaftlich benutzten Fläche, nach Ländern und nach Art der Bezugsquelle, Juli 1956	2	62*	"
Inhaber landwirtschaftlicher Betriebe und Familienangehörige in der Krankenversicherung, Juli 1956	2	63*	"
Die Arbeitskräfte der landwirtschaftlichen Betriebe im Juli 1956	3	118*	"
Die Altersgliederung der voll im landwirtschaftlichen Betrieb oder im Haushalt beschäftigten familieneigenen Arbeitskräfte im Bundesgebiet (ohne Hamburg und Bremen) im Juli 1956	3	120*	"
Ertragfähige Rebflächen und Weinmosternten von 1903 bis 1956	1	9*	"
Rebfläche und Mostertrag	1	9*	"
Die Verwendung von Mähreschern 1956	2	64*	"
Viehbestand am 3. Dezember 1956	4	178*	"
Schweinebestand am 4. bzw. 3. März 1957	4	178*	"
Tierseuchen im Bundesgebiet und in Berlin (West)	4	178*	"
Milcherzeugung und -verwendung	4	179*	monatlich
Gewerbliche Schlachtungen	4	179*	"
Fangergebnisse der deutschen Hochsee- und Küstenfischerei	4	179*	"

	Heft	Seite	Periodizität
Unternehmen			
Die Entwicklung von Zahl und Grundkapital der Aktiengesellschaften im Jahr 1956 nach Wirtschaftsgruppen	3	121*	einmalig
Die vergleichbaren Bilanzen 1954 und 1955 von 1 978 Aktiengesellschaften nach Wirtschaftsgruppen	4	180*	"
Industrie und Handwerk			
Beschäftigte, Umsatz, Kohle- und Stromverbrauch der Industrie im Bundesgebiet und in Berlin (West)	4	182*	monatlich
Beschäftigte und Umsatz in ausgewählten Industriegruppen	4	183*	"
Index der industriellen Nettoproduktion	4	184*	"
Produktion ausgewählter Erzeugnisse	4	186*	"
Steinkohle, Steinkohlenbriketts und -koks (Erzeugung, Inlandsversorgung)	4	188*	"
Elektrizitätserzeugung und -versorgung	4	188*	"
Gaserzeugung und -versorgung	4	188*	"
Absatz von Tabakerzeugnissen nach Größenklassen	3	129*	einmalig
Versteuerte Biermengen in den Rechnungsjahren 1951 bis 1955 nach Staffelsätzen	3	129*	"
Bauwirtschaft, Gebäude und Wohnungen			
Bauhauptgewerbe im Bundesgebiet und in Berlin (West)	4	189*	monatlich
Erteilte Baugenehmigungen für Bauvorhaben des Hochbaues	4	190*	"
Erfasste Baufertigstellungen von Gebäuden, Wohnungen und Wohnräumen	4	190*	"
Binnen- und Interzonenhandel			
Handel mit Berlin (West)	4	191*	"
Interzonenhandel des Bundesgebietes und Berlins (West) mit dem Währungsgebiet der DM-Ost	4	191*	"
Umsatzwerte in den Geschäftszweigen des Großhandels	4	192*	"
Umsatz des Einzelhandels	4	193*	"
Außenhandel			
Außenhandel der Bundesrepublik Deutschland und Berlins (West) (Spezialhandel, reiner Warenverkehr)			
Ein- und Ausfuhr nach Warengruppen	4	194*	"
Ein- und Ausfuhr nach Währungsräumen, Ein- bzw. Ausfuhrüberschuß	4	195*	"
Die wichtigsten Herstellungs- bzw. Verbrauchsländer der Ein- und Ausfuhr	4	196*	"
Der Außenhandel nach Herstellungs- und Verbrauchsländern sowie nach Einkaufs- und Käuferländern	3	138*	einmalig
Der Außenhandel nach Mitglieds- und Nichtmitgliedsländern der OEEC	3	139*	"
Der Außenhandel nach Währungsräumen	3	139*	"
Verkehr			
Meßziffern des Güterverkehrs	4	197*	monatlich
Meßziffern des Personenverkehrs	4	197*	"
Deutsche Bundesbahn	2	82*	"
Güterverkehr auf Eisenbahnen, Straßen und Wasserwegen nach Gütergruppen	3	141*	halbjährlich
Der Anteil der Verkehrszweige am internationalen Güterverkehr des Bundesgebietes im Jahr 1955	4	198*	einmalig
Luftverkehr über dem Bundesgebiet und mit Berlin (West)	4	201*	monatlich
Straßenverkehrsunfälle	4	200*	"
Bestand an Kraftfahrzeugen und Kraftfahrzeuganhängern im Bundesgebiet, Saarland und in Berlin (West)	3	145*	halbjährlich
Zulassungen von fabrikneuen Kraftfahrzeugen und Personenverkehr der Straßenverkehrsunternehmen	4	200*	monatlich
Fernverkehr auf Straßen mit Lastkraftfahrzeugen	4	200*	"
Binnenschifffahrt	4	201*	"
Der Rheinverkehr nach grenzüberschreitenden Güterströmen und wichtigen Gütergruppen	3	144*	einmalig
Seeschifffahrt	4	201*	monatlich
Deutsche Bundespost im Bundesgebiet und in Berlin (West)	4	202*	"
Fremdenverkehr	4	202*	"
Geld und Kredit			
Bargeldumlauf und Bankeinlagen von Nichtbanken, Bankkredite an Nichtbanken	4	203*	"
Passiv- und Aktivgeschäft der Boden- und Kommunalkreditinstitute	4	203*	"
Darlehensbestand der Boden- und Kommunalkreditinstitute am 31. Dezember 1955 und 31. Dezember 1956	3	146*	einmalig
Umlauf an Schuldverschreibungen der Boden- und Kommunalkreditinstitute nach Art der Institute	3	146*	"
Aufgelegte und abgesetzte, festverzinsliche Wertpapiere und Aktien nach der Geldumstellung im Bundesgebiet und in Berlin (West)	4	203*	monatlich
Index der Aktienkurse	4	204*	"
Kursdurchschnitt der festverzinslichen Wertpapiere	4	204*	"
Kurs, Dividende und Rendite sämtlicher börsennotierter Aktien	4	204*	"
Index der Aktienkurse 1955 und 1956	1	34*	einmalig
Kurs, Dividende und Rendite börsennotierter Aktien 1954 bis 1956	1	34*	"
Konkurse und Vergleichsverfahren 1955 und 1956 im Bundesgebiet nach Wirtschaftszweigen	2	88*	"
Konkurse, Vergleichsverfahren und Wechselproteste	4	205*	monatlich

	Heft	Seite	Periodizität
Öffentliche Sozialleistungen			
Hauptunterstützungsempfänger, Einnahmen und Ausgaben der Arbeitslosenversicherung und Arbeitslosenhilfe im Bundesgebiet und in Berlin (West)	4	206*	monatlich
Soziale Krankenversicherung			
Kassenarten, Mitglieder und Krankenstand	4	205*	"
Hauptposten der Einnahmen und Ausgaben einschl. Krankenversicherung der Rentner	1	36*	vierteljährlich
Invalidenversicherung, Hauptposten der Einnahmen und Ausgaben	4	207*	"
Angestelltenversicherung, Einnahmen und Ausgaben	4	206*	"
Knappschaftliche Rentenversicherung, Einnahmen und Ausgaben	4	206*	"
Öffentliche Fürsorge und Tbc-Hilfe im Bundesgebiet und in Berlin (West)	3	150*	"
Öffentliche Finanzen			
Einnahmen aus Steuern des Bundes, der Länder und Berlins (West)	4	207*	monatlich
Kassenmäßige Einnahmen aus Gemeindesteuern im Bundesgebiet und in Berlin (West)	2	90*	vierteljährlich
Steuerpflichtige und Gesamtumsatz einiger freier Berufe 1955 in den Ländern des Bundesgebietes und in Berlin (West)	3	150*	einmalig
Preise			
Index der Einkaufspreise für Auslandsgüter			
nach Herkunft der Waren aus Wirtschaftszweigen	4	209*	monatlich
nach dem Verwendungszweck der Waren	4	209*	"
Preisindex ausgewählter Grundstoffe	4	211*	"
Erzeugerpreise wichtiger Waren	4	210*	"
Index der Erzeugerpreise landwirtschaftlicher Produkte	4	212*	"
Index der Einkaufspreise landwirtschaftlicher Betriebsmittel	4	219*	"
Index der Erzeugerpreise industrieller Produkte	4	213*	"
Einzelhandelspreise wichtiger Waren	4	215*	"
Index der Einzelhandelspreise	4	216*	"
Preisindex für die Lebenshaltung nach Verbrauchergruppen	4	216*	"
Preisindexziffer wichtiger Waren und Warengruppen	4	217*	"
Preisindex für den Wohnungsbau	4	219*	vierteljährlich
Weltmarktpreise wichtiger Handelsgüter	4	218*	monatlich
Löhne			
Wochenarbeitszeit, Bruttostunden- und -wochenverdienste der Industriearbeiter	4	220*	vierteljährlich
Wochenarbeitszeit, Bruttostunden- und -wochenverdienste der Industriearbeiter nach Industriebereichen	2	107*	"
nach Gewerbegruppen	2	103*	"
Versorgung und Verbrauch			
Monatliche Ausgaben von Arbeitnehmerhaushaltungen je Haushalt (mittlere Verbrauchergruppe)	4	221*	monatlich
Eingekaufte Mengen an ausgewählten wichtigen Nahrungsmitteln im Durchschnitt je Monat und Haushaltungsmitglied	4	221*	"
Monatliche Einnahmen je Haushaltung, mittlere Verbrauchergruppe	4	222*	vierteljährlich
untere Verbrauchergruppe	1	52*	"
Monatliche Ausgaben je Haushaltung, mittlere Verbrauchergruppe	4	223*	"
untere Verbrauchergruppe	1	53*	"
Tabak, Bier, Branntwein, Schaumwein, Zucker und Mineralöl	4	220*	monatlich

Abkürzungen

MD	= Monatsdurchschnitt	a	= Ar	kWh	= Kilowattstunde
VjD	= Vierteljahresdurchschnitt	ha	= Hektar	Vj.	= Vierteljahr
HjD	= Halbjahresdurchschnitt	qkm	= Quadratkilometer	Std	= Stunde
JD	= Jahresdurchschnitt	Pkm	= Personenkilometer	vH	= vom Hundert
Rpf	= Reichspfennig	tkm	= Tonnenkilometer	aT	= auf Tausend
Pf	= Pfennig	ccm	= Kubikzentimeter	Ø	= Durchschnitt
RM	= Reichsmark	cbm	= Kubikmeter	BdL	= Bank deutscher Länder
DM	= Deutsche Mark	fm	= Festmeter	BG	= Bundesgebiet
\$	= Dollar	rm	= Raummeter	SchH	= Schleswig-Holstein
£	= Pfund Sterling	l	= Liter	Hmb	= Hamburg
cts	= Cents	hl	= Hektoliter	Ndsa	= Niedersachsen
sh	= Schilling	kg	= Kilogramm	NrhW	= Nordrhein-Westfalen
d	= Pence	dz	= Doppelzentner	Brm	= Bremen
Mill.	= Millionen	t	= Tonne (1 000 kg)	Hess	= Hessen
Mrd.	= Milliarden	t-eff	= Effektivtonne	RhPf	= Rheinland-Pfalz
St	= Stück	BRT	= Bruttoregistertonne	Bay	= Bayern
P	= Paar	NRT	= Nettoregistertonne	BaWü	= Baden-Württemberg
qm	= Quadratmeter	SKE	= Steinkohleneinheit	Bln	= Berlin
km	= Kilometer	PS	= Pferdestärke	Bln (W)	= Berlin (West)

Bevölkerung

Bevölkerungsstand und -veränderung im Bundesgebiet, Saarland und in Berlin (West)

Zeit Land	Bevölkerungsstand 1)				Bevölkerungsveränderung 2)							Index des Bevölkerungs- standes
	Wohnbevölkerung 3)				Zuzüge über die Grenzen der Länder des Bundesgebietes	Fortzüge	Zu-(+) bzw. Ab-(-) wanderungs- überschuf	Mehr (+), bzw. weniger (-) geboren als gestorben	Bevölkerungszu- (+) bzw. -abnahme (-)	Auf 1 000 Einwohner und 1 Jahr		
	insgesamt	weiblich	Vertriebene 4)	Zugewan- derte 5)								
Bundesgebiet												
1939 17.5.	39 338	20 002	-	-	-	-	-	-	-	-	82,5	
1950 13.9.	47 696	25 345	-	-	-	-	-	-	-	-	100	
1954	49 521	26 234	8 489	2 286	1 290	1 069	+	221	+	485	104,3	
1955	50 012	26 457	8 660	2 481	1 377	1 066	+	311	+	555	105,5	
1955 1.Vj.	49 853	26 399	8 611	2 418	274	228	+	46	+	90	104,5	
2.Vj.	49 995	26 466	8 656	2 474	361	289	+	72	+	70	104,8	
3.Vj.	50 162	26 545	8 708	2 540	352	261	+	91	+	167	105,2	
4.Vj.	50 318	26 616	8 756	2 611	390	288	+	102	+	156	105,5	
1956 1.Vj.	50 437	26 672	8 799	2 664	299	230	+	69	+	119	105,7	
2.Vj.	50 595	26 748	8 847	2 727	395	306	+	89	+	158	106,1	
nach Ländern (2.Vierteljahr 1956)												
Schlesw.-Holst.	2 271	1 216	618	135	16,8	22,0	-	5,3	+	1,9	- 6,0	87,5
Hamburg	1 793	961	193	134	23,0	15,8	-	7,2	-	0,2	+ 15,7	111,7
Niedersachsen	6 241	3 465	1 670	441	42,0	37,6	-	15,5	+	9,0	- 4,0	96,2
Bremen	649	342	85	41	10,8	6,0	-	4,8	+	0,4	+ 32,5	116,1
Nordrh.-Westf.	14 990	7 818	2 134	877	111,6	60,3	-	51,2	+	21,1	+ 72,3	113,6
Hessen	4 603	2 436	819	292	39,7	28,8	+	10,8	+	5,0	+ 15,8	106,5
Rheinland-Pfalz	3 325	1 752	267	141	29,7	24,2	+	5,5	+	6,4	+ 11,9	110,7
Baden-Württemberg	7 232	3 829	1 232	358	78,3	42,0	+	36,2	+	13,3	+ 49,6	112,5
Bayern	9 192	4 930	1 828	309	42,9	49,1	-	6,2	+	12,4	+ 2,7	100,1
Saarland												
1956 1.Vj.	998,2	520,8	.	.	2,1	1,9	+	0,2	+	1,8	+ 7,9	104,5 ^{a)}
2.Vj.	1 000,5	521,7	.	.	3,1	2,7	+	0,4	+	1,9	+ 2,3	104,5 ^{a)}
3.Vj.	1 003,2	522,8	.	.	3,4	3,1	+	0,4	+	2,4	+ 10,8	105,0 ^{a)}
Berlin (West)												
1956 1.Vj.	2 203,5	1 267,3	158,8	137,4	49,1	44,4	+	4,7	-	4,5	+ 0,2	102,6
2.Vj.	2 204,4	1 267,9	158,9	140,9	55,4	51,2	+	4,3	-	3,3	+ 1,0	102,7

1) Stand am Stichtag bzw. Jahresdurchschnitt, bei Monatsergebnissen beziehen sich die Angaben auf das Ende des Berichtszeitraumes; ab 1956 vorläufige Ergebnisse. - 2) Differenzen der 7. und 8. Spalten gegenüber der 9. Spalte durch nachträgliche Berichtigungen der Veränderungsfaktoren. - 3) Ab 1954 fortgeschriebene Wohnbevölkerung. - 4) Vertriebene sind Personen, die am 1.9.1939 in den Ostgebieten des Deutschen Reiches (Stand 31. Dezember 1937) z.Zt. unter fremder Verwaltung oder im Ausland gewohnt haben, einschl. ihrer nach 1939 geborenen Kinder, jedoch ohne Ausländer und Staatenlose; 1950 einschl. Personen mit Wohnsitz am 1.9.1939 im Saarland. - 5) Zugewanderte sind Personen, die am 1.9.1939 in Berlin, der sowjetischen Besatzungszone oder im Saarland gewohnt haben, einschl. ihrer nach 1939 geborenen Kinder, jedoch ohne Ausländer und Staatenlose; 1950 ohne Personen mit Wohnsitz am 1.9.1939 im Saarland. In Berlin (West) nur Personen, die 1939 in der sowjetischen Besatzungszone oder im Saarland gewohnt haben. - a) Bezogen auf die Bevölkerung am 14.11.1951.

Natürliche Bevölkerungsbewegung im Bundesgebiet, Saarland und in Berlin (West)¹⁾

Zeit	Grundzahlen								Verhältniszahlen								
	Eheschließungen	Lebendgeborene		Totgeborene	Gestorbene 2)		Mehr (+) bzw. weniger (-) Geborene als Gestorbene	Auf 1 000 Einwohner und 1 Jahr	Eheschließungen	Lebendgeborene	Gestorbene 2)	Mehr (+) bzw. weniger (-) Geborene als Gestorbene	Auf 100 ehelich Lebendgeborene	Gestorbene im ersten Lebensjahr 4)	in den ersten 28 Lebenstagen 5)	Von 100 Lebend-u. Totgeborenen waren Totgeborene	
		insgesamt	darunter: un-ehelich		insgesamt	im ersten Lebensjahr											in den ersten 28 Lebenstagen
Bundesgebiet																	
1938 MD	30 65	64 109	4 137	1 470	36 931	3 798	+	27 178	9,5	19,8	11,4	+	8,4	6,5	5,9	.	2,2
1950 MD	42 17	564 404	6 202	1 456	41 118	3 573	+	23 286	10,6	16,2	10,3	+	5,9	9,6	5,5	3,4	2,2
1954 MD	35 61	764 988	5 402	1 337	42 964	2 779	+	22 024	8,6	15,7	10,4	+	5,3	8,3	4,3	2,9	2,0
1955 MD	36 29	865 424	5 057	1 321	45 110	2 718	+	20 314	8,7	15,7	10,8	+	4,9	7,7	4,2	2,8	2,0
1956 MD	37 56	968 322	5 011	1 284	46 412	2 625	+	21 910	...	...	...	+	...	7,3	3,9	2,6	1,8
1955 Juli	45 99	265 517	5 215	1 287	40 501	2 678	+	25 016	10,8	15,4	9,5	+	5,9	9,0	4,0	2,7	1,9
Aug.	73 43	464 700	4 875	1 236	39 769	2 430	+	24 931	17,3	15,2	9,4	+	5,9	7,5	3,6	2,6	1,9
Sept.	22 26	464 520	4 920	1 210	37 766	2 236	+	26 754	5,4	15,7	9,2	+	6,5	7,6	3,5	2,5	1,8
Okt.	35 34	063 347	4 581	1 221	42 446	2 490	+	20 901	8,3	14,9	10,0	+	4,9	7,2	3,8	2,8	1,9
Nov.	33 03	0360 599	4 491	1 300	44 045	2 569	+	16 554	8,0	14,7	10,7	+	4,0	7,4	4,2	2,9	2,1
Dez.	35 07	0963 176	4 666	1 340	47 610	2 794	+	15 566	8,2	14,8	11,1	+	3,6	7,4	4,3	2,9	2,1
1956 Jan.	21 11	767 011	5 065	1 343	47 894	2 831	+	19 117	4,9	15,7	11,2	+	4,5	7,6	4,2	2,8	2,0
Febr.	24 98	268 553	5 024	1 336	52 680	3 023	+	15 873	6,2	17,1	13,2	+	3,9	7,3	4,9	2,7	1,9
März	30 43	374 244	5 562	1 414	58 945	3 108	+	15 299	7,1	17,3	13,8	+	3,5	7,5	4,3	2,6	1,9
April	33 32	470 210	5 479	1 408	51 446	2 680	+	18 764	8,0	16,9	12,4	+	4,5	7,8	3,9	2,6	2,0
Mai	47 84	272 730	5 628	1 335	47 095	2 791	+	25 635	11,2	17,0	11,0	+	6,0	7,7	3,8	2,6	1,8
Juni	38 58	666 558	5 089	1 222	41 641	2 462	+	24 917	9,3	16,0	10,0	+	6,0	7,6	3,7	2,6	1,8
Juli	46 27	369 134	5 097	1 241	42 469	2 631	+	26 665	...	...	...	+	...	7,4	3,8	2,6	1,8
Aug.	86 30	267 919	4 770	1 171	40 000	2 323	+	27 769	...	...	...	+	...	7,0	3,4	2,4	1,7
Sept.	22 47	166 913	4 728	1 166	39 744	2 317	+	27 169	...	...	...	+	...	7,1	3,5	2,4	1,7
Okt.	30 39	165 913	4 533	1 278	42 989	2 357	+	22 924	...	...	...	+	...	6,9	3,6	2,5	1,9
Nov.	32 11	864 707	4 344	1 252	45 312	2 330	+	19 395	...	...	...	+	...	6,7	3,6	2,4	1,9
Dez.	36 91	466 116	4 812	1 247	46 724	2 652	+	19 392	...	...	...	+	...	7,3	4,0	2,7	1,9
1957 Jan.	18 72	70 572	5 146	1 350	50 242	2 644	+	20 330	...	...	...	+	...	7,3	3,7	2,5	1,9
Febr.	28 00	169 366	4 989	1 313	44 716	2 426	+	24 650	...	...	...	+	...	7,2	3,5	2,4	1,9
Saarland																	
1956 Okt.	818	1 526	64	41	783	65	...	743	9,6	17,9	9,2	+	8,7	4,2	4,2	...	2,6
Nov.	691	1 501	45	27	846	75	...	655	8,4	18,2	10,3	+	7,9	3,0	5,0	...	1,8
Dez.	617	1 592	73	24	912	74	...	680	7,2	18,7	10,7	+	8,0	4,6	4,7	...	1,5
1957 Jan.	366	1 549	66	29	937	71	...	612	4,3	18,1	11,0	+	7,2	4,3	4,6	...	1,8
Febr.	604	1 505	68	19	829	71	...	676	7,8	19,5	10,7	+	8,8	4,5	4,7	2,9	1,2
Berlin (West)																	
1956 Okt.	1 432	1 376	213	38	2 503	68	...	1 127	7,6	7,3	13,4	-	6,0	15,5	4,9	3,1	2,5
Nov.	1 179	1 403	212	42	2 732	60	...	1 330	6,5	7,7	15,1	-	7,3	15,1	4,3	2,8	2,9
Dez.	1 795	1 407	228	26	2 876	60	...	1 469	9,6	7,5	15,3	-	7,8	16,2	4,3	2,3	1,8
1957 Jan.	799	1 519	238	31	2 856	55	...	1 337	4,3	8,1	15,2	-	7,1	15,7	3,6	2,3	2,0
Febr.	1 090	1 368	199	27	2 630	51	...	1 262	6,4	8,1	15,5	-	7,5	14,5	3,7	2,6	1,9

1) Eheschließungen nach dem Registrierort, Geburten und Sterbefälle nach dem Wohnort. Ab 1956 vorläufige Ergebnisse. - 2) Ohne Totgeborene, nachträglich beurkundete Kriegssterbefälle und gerichtliche Todeserklärungen. - 3) Bei Verhältniszahlen nicht MD sondern Jahreszahlen. - 4) Unter Berücksichtigung der Geburtenentwicklung in den vorhergehenden 12 Monaten; Jahresergebnisse 1938 bezogen auf die Lebendgeborenen des Berichtszeitraums. - 5) Bezogen auf die Lebendgeborenen des Berichtszeitraums.

Rechtspflege

Zum Aufsatz: „Die Strafverfolgung 1955“ in diesem Heft.

Die 1954 und 1955 wegen Verbrechen und Vergehen Verurteilten nach Gesetzesarten, Deliktgruppen und ausgewählten Straftaten sowie nach Personengruppen

Strafbare Handlung	Wegen nebenstehender strafbarer Handlungen wurden verurteilt															
	Erwachsene								Jugendliche				Erwachsene und Jugendliche			
	insgesamt		auf 100 000 der 18 und mehr Jahre alten Bevölkerung		darunter Heranwachsende		auf 100 000 der 18 bis unter 21 Jahre alten Bevölkerung		insgesamt		auf 100 000 der 14 bis unter 18 Jahre alten Bevölkerung		insgesamt		auf 100 000 der 14 und mehr Jahre alten Bevölkerung	
					insgesamt	1954	1955	1954									1955
1954	1955	1954	1955	1954	1955	1954	1955	1954	1955	1954	1955	1954	1955	1954	1955	
Verbrechen u. Vergehen nach dem StGB																
Wider den Staat u. die öffentl. Ordnung (§§ 80 - 168)	23 976	25 469	67,1	70,2	2 656	2 795	118,4	113,9	699	820	20,1	22,7	24 675	26 289	62,9	65,9
davon:																
Hochverrat (§§ 80-87)	22	9	0,1	0,0	2	-	0,1	-	-	-	-	-	22	9	0,1	0,0
Staatsgefährdung (§§ 88-98)	114	152	0,3	0,4	17	25	0,8	1,0	1	2	0,0	0,1	115	154	0,3	0,4
Landesverrat (§§ 99-101)	49	111	0,1	0,3	4	9	0,2	0,4	1	2	-	-	49	111	0,1	0,3
Handlungen gegen ausl. Staaten (§§ 102-104)	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Verbrechen u. Vergehen in Beziehung auf die Ausübung staatsbürgerl. Rechte (§§ 105-109)	10	3	0,0	0,0	-	-	-	-	-	-	-	-	10	3	0,0	0,0
Widerstand gegen die Staatsgewalt (§§ 110-122)	6 562	5 975	18,4	16,5	761	702	33,9	28,6	105	101	3,0	2,8	6 667	6 076	17,0	15,2
Verbrechen u. Vergehen wider die öffentl. Ordnung (§§ 123-145 ¹⁾)	13 327	14 879	37,3	41,0	1 573	1 702	70,1	69,4	483	586	13,9	16,3	13 810	15 465	35,2	38,8
Munizverbrechen u. Munizvergehen (§§ 146-152)	82	105	0,2	0,3	5	14	0,2	0,6	9	6	0,3	0,2	91	111	0,2	0,3
Falsche uneidliche Aussage u. Meineid (§§ 153-163)	2 264	2 563	6,3	7,1	188	237	8,4	9,7	53	65	1,5	1,8	2 317	2 628	5,9	6,6
Falsche Anschuldigung (§§ 164-165)	1 433	1 579	4,0	4,4	81	85	3,6	3,5	31	50	0,9	1,4	1 464	1 629	3,7	4,1
Vergehen welche sich auf die Religion beziehen (§§ 166-168)	113	93	0,3	0,3	25	21	1,1	0,9	17	10	0,5	0,3	130	103	0,3	0,3
Wider die Person (§§ 169-241)	125 768	144 605	351,9	398,7	14 583	17 705	649,9	721,4	5 183	6 291	149,4	174,5	130 951	150 896	334,0	378,4
davon:																
Straftaten gegen den Personenstand, die Ehe und die Familie (§§ 169 - 172)	8 610	9 853	24,1	27,7	284	307	12,7	12,5	1	3	0,0	0,1	8 611	9 856	22,0	24,7
Verbrechen u. Vergehen wider die Sittlichkeit (§§ 173 - 184)	12 285	12 429	34,4	34,3	1 111	1 237	49,5	50,4	1 353	1 649	39,0	45,7	13 638	14 078	34,8	35,3
darunter:																
Unzucht zwischen Männern (§§ 175 - 175a)	2 279	2 209	6,4	6,1	281	299	12,5	12,2	285	403	8,2	11,2	2 564	2 612	6,5	6,6
Notigung zur Unzucht (§ 176 Abs. 1, Nr. 1 u. 2)	274	274	0,8	0,8	63	71	2,8	2,9	60	104	1,7	2,9	334	378	0,9	0,9
Unzucht mit Kindern (§ 176 Abs. 1, Nr. 3)	3 606	3 538	10,1	9,8	333	378	14,8	15,4	757	801	21,8	22,2	4 363	4 339	11,1	10,9
Kuppelei (§§ 180, 181)	2 359	2 302	6,6	6,3	19	23	0,8	0,9	3	1	0,1	0,0	2 362	2 303	6,0	5,8
Beldingung (§§ 185-200)	8 431	9 027	23,6	24,9	400	478	17,8	19,4	204	280	5,9	7,8	8 635	9 307	22,0	23,3
Zweikampf (§§ 201-210)	2	4	0,0	0,0	1	-	0,0	-	-	-	-	-	2	4	0,0	0,0
Verbrechen u. Vergehen wider das Leben (§§ 211 - 222)	5 991	5 600	16,8	15,4	651	671	29,0	27,3	143	175	4,1	4,9	6 134	5 775	15,6	14,5
darunter:																
Mord (§ 211)	91	115	0,3	0,3	11	19	0,5	0,8	4	8	0,1	0,2	95	123	0,2	0,3
Totschlag (§§ 212, 213)	127	136	0,4	0,4	5	10	0,2	0,4	3	3	0,1	0,1	130	139	0,3	0,3
Fahrlässige Tötung (§ 222) insges.	2 506	3 034	7,0	8,4	284	381	12,7	15,5	48	95	1,4	2,6	2 554	3 129	6,5	7,8
Fahrlässige Tötung i. V.m. einem Verkehrsunfall	1 974	2 440	5,5	6,7	243	332	10,8	13,5	38	76	1,1	2,1	2 012	2 516	5,1	6,3
Körperverletzung (§§ 223 - 233)	88 258	105 354	246,9	290,5	11 926	14 779	531,5	602,2	3 393	4 102	97,8	113,8	91 651	109 456	233,7	274,5
darunter:																
Leichte Körperverletzung (§ 223)	8 271	9 225	23,1	25,4	1 144	1 357	51,0	55,3	425	551	12,2	15,3	8 696	9 776	22,2	24,5
Gefährliche Körperverletzung (§ 223a)	8 817	9 528	24,7	26,3	1 821	2 040	81,2	83,1	635	750	18,3	20,8	9 452	10 278	24,1	25,8
Fahrlässige Körperverletzung (§ 230)	70 851	86 265	198,2	237,9	8 943	11 359	398,6	462,8	2 326	2 797	67,0	77,6	73 177	89 062	186,6	223,4
Fahrlässige Körperverletzung i. V.m. einem Verkehrsunfall	62 369	78 299	174,5	215,9	7 811	10 276	348,1	418,7	1 880	2 261	54,2	62,7	64 249	80 560	163,9	202,0
Verbrechen und Vergehen wider die persönliche Freiheit (§§ 234-241)	2 191	2 338	6,1	6,4	210	235	9,4	9,6	89	82	2,6	2,3	2 280	2 420	5,8	6,1
Wider das Vermögen (§§ 242 - 330)	173 409	167 551	485,2	462,0	24 805	25 340	1 105,5	1 032,5	17 434	20 105	502,5	557,6	190 843	187 656	486,7	470,6
davon:																
Diebstahl u. Unterschlagung (§§ 242-243)	74 817	73 477	209,3	202,6	15 169	15 549	676,0	633,6	13 619	16 038	392,5	444,8	88 436	89 515	225,5	224,5
Raub u. Erpressung (§§ 249-256)	1 034	1 203	2,9	3,3	297	379	13,2	15,4	141	179	4,1	5,0	1 175	1 382	3,0	3,5
Begünstigung u. Hehlerei (§§ 257-262)	7 202	6 469	20,2	17,8	695	663	31,0	27,0	457	551	12,6	15,3	7 639	7 020	19,5	17,6
Betrug u. Untreue (§§ 263-266)	41 721	39 782	116,7	109,7	2 926	2 914	130,4	118,7	849	810	24,5	22,5	42 570	40 592	108,6	101,8
Urkundenfälschung (§§ 267-281)	4 067	4 110	11,4	11,3	459	472	20,5	19,2	212	217	6,1	6,0	4 279	4 327	10,9	10,9
Strafbarer Eigennutz u. Verletzung fremder Geheimnisse (§§ 284-302)	3 836	3 856	10,7	10,6	562	572	25,0	23,3	366	413	10,5	11,5	4 202	4 269	10,7	10,7
Sachbeschädigung (§§ 303-305)	4 259	4 504	11,9	12,4	1 316	1 471	58,7	59,9	940	1 212	27,1	33,6	5 199	5 716	13,3	14,3
Gemeingefährliche Verbrechen u. Vergehen (§§ 306-330)	36 473	34 150	102,0	94,2	3 381	3 320	150,7	135,3	870	685	25,1	19,0	37 343	34 835	95,2	87,4
darunter:																
Fahrlässige Gefährdung des Straßenverkehrs (§ 316, Abs. 2)	21 653	22 103	60,6	60,9	1 930	2 125	86,0	86,6	308	287	8,9	8,0	21 961	22 390	56,0	56,2
Volltrunkenheit (§ 330a) i. V.m. einem Verkehrsunfall	321	439	0,9	1,2	18	34	0,8	1,4	4	1	0,1	0,0	325	440	0,8	1,1
Verbrechen u. Vergehen im Amte (§§ 331-355)	1 236	1 050	3,5	2,9	63	72	2,8	2,9	8	5	0,2	0,1	1 244	1 055	3,2	2,6
Verbrechen u. Vergehen nach dem StGB insges.	324 389	338 675	907,6	933,8	42 107	45 912	1 876,6	1 870,8	23 324	27 221	672,2	755,0	347 713	365 896	886,8	917,7
Verbrechen u. Vergehen nach and. Bundesgesetzen	145 308	155 111	406,6	427,7	16 653	18 668	742,2	760,7	5 836	6 571	168,2	182,3	151 144	161 682	385,5	405,5
darunter: Vergehen nach dem Straßenverkehrsgesetz	91 568	102 612	256,2	282,9	12 701	14 068	566,0	573,2	4 493	5 064	129,5	140,5	96 061	107 676	245,0	270,0
Vergehen nach Landesges.	3 295	2 987	9,2	8,2	94	85	4,2	3,5	59	90	1,7	2,5	3 354	3 077	8,6	7,7
Verbrechen und Vergehen insgesamt	472 992	496 773	1 323	1 370	58 854	64 665	2 623	2 635	29 219	33 882	842	940	502 211	530 655	1 281	1 331

1) Einschl. §§ 49 a und 49 b StGB.

Die 1954 und 1955 wegen Verbrechen und Vergehen nach allgemeinem Strafrecht erkannten Strafen

Art der Strafe	Strafen						Auf 1 000 der					
	insgesamt		davon wurden erkannt gegen Personen im Alter von				insgesamt		21 jährigen und älteren		18 bis unter 21 jährigen	
			21 Jahren und darüber		18 bis unter 21 Jahren (Heranwachsende)							
	1954	1955	1954	1955	1954	1955	1954	1955	1954	1955	1954	1955
Zuchthaus insgesamt	2 758	2 920	2 730	2 901	28	19	6,0	6,0	6,6	6,7	0,6	0,4
davon:												
bis einschl. 2 Jahre mehr als 2 bis einschl. 5 Jahre	1 358	1 418	1 352	1 412	6	6	3,0	2,9	3,3	3,3	0,1	0,1
mehr als 5 bis einschl. 15 Jahre	1 169	1 213	1 157	1 210	12	3	2,5	2,5	2,8	2,8	0,3	0,1
lebenslänglich	184	227	177	219	7	8	0,4	0,5	0,4	0,5	0,1	0,2
	47	62	44	60	3	2	0,1	0,1	0,1	0,1	0,1	0,0
Gefängnis insgesamt	137 150	138 142	124 247	125 739	12 903	12 403	297,5	286,4	300,0	291,0	274,9	246,7
davon:												
bis einschl. 3 Monate darunter:	91 428	92 651	82 578	84 078	8 850	8 573	198,3	192,1	199,4	194,6	188,5	170,5
Strafaussetzung zur Bewährung	31 954	37 425	28 518	33 523	3 436	3 902	69,3	77,6	68,9	77,6	73,2	77,6
mehr als 3 Monate bis einschl. 9 Monate darunter:	32 854	32 777	29 820	29 838	3 034	2 939	71,3	67,9	72,0	69,1	64,6	58,4
Strafaussetzung zur Bewährung	10 322	12 331	9 312	11 110	1 010	1 221	22,4	25,6	22,5	25,7	21,5	24,3
mehr als 9 Monate bis einschl. 5 Jahre	12 836	12 677	11 824	11 797	1 012	880	27,8	26,3	28,5	27,3	21,6	17,5
mehr als 5 Jahre	32	37	25	26	7	11	0,1	0,1	0,1	0,1	0,1	0,2
Einschließung	-	1	-	1	-	-	-	0,0	-	0,0	-	-
Haft (allein) insgesamt	675	746	636	705	39	41	1,5	1,5	1,5	1,6	0,8	0,8
darunter:												
Strafaussetzung zur Bewährung	135	215	130	203	5	12	0,3	0,4	0,3	0,5	0,1	0,2
Geldstrafe (allein) insgesamt	320 501	340 584	286 525	302 762	33 976	37 822	695,1	706,0	691,9	700,7	723,7	752,2
darunter: An Stelle einer Freiheitsstrafe (§ 27b StGB)	39 395	37 658	34 768	33 307	4 627	4 351	85,4	78,1	84,0	77,1	98,6	86,5
Strafen (= Verurteilte) insgesamt	461 084	482 393	414 138	432 108	46 946	50 285	1000	1 000	1 000	1 000	1 000	1 000

Die 1954 und 1955 wegen Verbrechen und Vergehen nach Jugendstrafrecht erkannten Jugendstrafen und angeordneten Zuchtmittel und Erziehungsmaßregeln

Art der Strafe bzw. Massnahme	Strafen und Maßnahmen 1)						Von 1 000 der					
	insgesamt		davon gegen				insgesamt		jugendlichen		heranwachsenden	
			Jugendliche (14 bis unter 18 Jahre alt)		Heranwachsende (18 bis unter 21 Jahre alt)							
	1954	1955	1954	1955	1954	1955	1954	1955	1954	1955	1954	1955
Jugendstrafe	4 231	5 054	1 796	1 984	2 435	3 070	102,9	104,7	61,5	58,6	204,5	213,5
davon:												
6 Monate bis einschl. 1 Jahr	2 972	3 484	1 267	1 358	1 705	2 126	72,3	72,2	43,4	40,1	143,2	147,8
mehr als 1 Jahr	397	473	119	126	278	347	9,7	9,8	4,1	3,7	23,3	24,1
mit unbestimmter Zeitdauer	862	1 079	410	500	452	597	21,0	22,7	14,0	14,8	38,0	41,5
Zuchtmittel	46 467	56 847	33 665	40 917	12 802	15 930	1 129,8	1 177,9	1 152,2	1 207,6	1 075,1	1 107,8
davon:												
Dauerarrest	7 476	8 315	5 034	5 432	2 442	2 883	181,8	172,3	172,3	160,3	205,1	200,5
Kurzarrest	1 295	1 364	974	969	321	395	31,5	28,3	33,3	28,6	27,0	27,5
Freizeitarrrest	8 236	10 184	6 412	8 002	1 824	2 182	200,3	211,0	219,4	236,2	153,2	151,7
Auferlegung besonderer Pflichten	14 682	19 122	9 724	12 715	4 958	6 407	357,0	396,2	332,8	375,3	416,4	445,5
darunter:												
Zahlung eines Geldbetrages	10 452	13 587	6 759	8 796	3 693	4 791	254,1	281,5	231,3	259,6	310,1	333,2
Verwarnung	14 778	17 862	11 521	13 799	3 257	4 063	359,3	370,1	394,3	407,3	273,5	282,5
Erziehungsmaßregeln	6 520	7 767	5 217	6 235	1 303	1 532	158,5	160,9	178,5	184,0	109,4	106,5
davon:												
Fürsorgeerziehung	588	651	554	620	34	31	14,3	13,5	19,0	18,3	2,9	2,2
Schutzaufsicht	1 864	2 061	1 608	1 756	256	305	45,3	42,7	55,0	51,8	21,5	21,2
Erteilung von Weisungen	4 068	5 055	3 055	3 859	1 013	1 196	98,9	104,7	104,6	113,9	85,1	83,2

1) Einschließlich Doppelmassnahmen.- 2) 1954 wurden 41 127 (29 219 Jugendliche und 11 908 Heranwachsende) und 1955 48 262 (33 882 Jugendliche und 14 380 Heranwachsende) nach Jugendstrafrecht verurteilt.

Die 1954 und 1955 gegen Erwachsene und Heranwachsende angeordneten Maßregeln der Sicherung und Besserung

Art der Maßregel	Maßregeln der Sicherung und Besserung							
	Erwachsene				darunter Heranwachsende			
	1954		1955		1954		1955	
	insgesamt	vH	insgesamt	vH	insgesamt	vH	insgesamt	vH
Unterbringung in einer Heil- und Pflegeanstalt und zwar: (Nur für nach allgem. Strafrecht Abgeurteilte)	515	3,0	569	2,9	50	3,0	61	3,3
Vermindert Zurechnungsfähige	189	1,1	175	0,9	9	0,5	6	0,3
Zurechnungsunfähige	315	1,9	379	1,9	30	1,8	40	2,2
einer Trinkerheilstalt oder Entziehungsanstalt	134	0,8	196	1,0	2	0,1	5	0,3
einem Arbeitshaus ¹⁾	908	5,4	781	4,0	137	8,2	100	5,5
Sicherungsverwahrung	127	0,7	163	0,8	-	-	-	-
Untersagung der Berufsausübung	288	1,7	367	1,9	2	0,1	2	0,1
Entziehung der Fahrerlaubnis ²⁾	14 979	88,4	17 507	89,4	1 471	88,5	1 655	90,8
Maßregeln der Sicherung und Besserung insgesamt	16 951	100	19 583	100	1 662	100	1 823	100

1) Einschl. der wegen Übertretung nach § 361 Nr. 3-8 StGB allein angeordneten Unterbringung in einem Arbeitshaus.- 2) Einschl. der wegen Übertretung nach § 49 StVO und nach § 71 StVZO angeordneten Entziehung der Fahrerlaubnis.

Erwerbstätigkeit

Abhängige Erwerbspersonen, Beschäftigte und Arbeitslose im Bundesgebiet und in Berlin (West)

Zeit -- Land	Abhängige Erwerbspersonen										
	Beschäftigte				Arbeitslose						
	insgesamt	männlich	insgesamt		insgesamt	vH der abhäng. Erwerbs- personen	männlich		darunter: Vertriebene 1)		
			Anzahl	vH			Anzahl	vH	insgesamt	vH der Arbeits- losen	männlich
Bundesgebiet											
1950 JD	15 406 801	10 785 009	13 827 035	9 658 945	1 579 766	10,3	1 126 064	10,4	527 209	33,4	382 630
1954 JD	17 507 000	11 879 000	16 286 000	11 072 000	1 220 607	7,0	806 458	6,8	321 045	26,3	221 464
1955 JD	18 104 000	12 162 000	17 175 000	11 590 000	928 308	5,1	570 631	4,7	178 765	23,5	112 200
1956 JD	18 817 798	12 544 295	18 056 385	12 074 440	761 413	4,0	469 855	3,7	178 765	23,5	112 200
1954 März	17 185 498	11 686 414	15 758 145	10 711 351	1 427 353	8,3	975 063	8,3	383 108	26,8	269 564
1954 Juni	17 507 853	11 858 195	16 500 109	11 246 391	1 007 744	5,7	611 804	5,2	263 339	26,1	171 356
1954 Sept.	17 653 247	11 922 168	16 830 747	11 461 040	822 500	4,7	461 128	3,9	209 131	25,4	127 187
1954 Dez.	17 803 638	12 000 653	16 516 000	11 159 000	1 287 638	7,2	841 653	7,0	334 582	26,0	225 424
1955 März	17 847 788	12 029 243	16 442 277	11 066 457	1 405 511	7,9	962 786	8,0	357 064	25,4	249 754
1955 Juni	18 154 499	12 188 818	17 504 000	11 875 000	650 499	3,6	313 818	2,5	160 112	24,6	84 999
1955 Sept.	18 301 617	12 251 084	17 806 623	12 025 966	494 994	2,7	225 118	1,8	120 098	24,3	61 117
1955 Dez.	18 430 003	12 319 280	17 383 938	11 628 903	1 046 005	5,7	690 377	5,6	263 447	25,2	177 317
1956 März	18 550 678	12 395 359	17 531 413	11 728 786	1 019 265	5,5	666 573	5,4	249 184	24,4	167 260
1956 Juni	18 870 358	12 566 886	18 391 512	12 351 865	478 846	2,5	215 021	1,7	113 924	23,8	57 550
1956 Sept.	19 020 473	12 633 446	18 609 363	12 453 773	411 110	2,2	179 673	1,4	94 866	23,1	46 709
1956 Dez.	19 091 147	12 667 267	18 002 505	11 897 772	1 088 642 ^{a)}	5,7	769 495	6,1	250 693	23,0	177 228
nach Ländern (Dezember 1956)											
Schlesw.-Holst.	778 763	519 760	685 924	455 530	92 839	11,9	64 230	12,4	32 679	35,2	22 778
Hamburg	771 058	479 996	729 122	455 946	41 936	5,4	24 050	5,0	3 034	7,2	1 544
Niedersachsen	2 388 403	1 603 661	2 181 038	1 466 985	207 365	8,7	136 676	8,5	63 410	30,6	40 795
Bremen	269 548	175 379	253 899	167 435	15 649	5,8	7 944	4,5	1 713	10,9	969
Nordrh.-Westf.	6 117 597	4 202 946	5 944 552	4 078 256	173 045	2,8	124 690	3,0	23 193	13,4	17 789
Hessen	1 663 460	1 128 878	1 572 006	1 062 192	91 454	5,5	66 686	5,9	20 682	22,6	15 254
Rheinl.-Pfalz	1 068 665	753 747	990 886	687 049	77 779	7,3	66 698	8,8	7 412	9,5	6 414
Baden-Württbg.	2 757 056	1 731 914	2 687 928	1 680 191	69 128	2,5	51 723	3,0	20 157	29,2	15 674
Bayern	3 276 597	2 070 986	2 957 150	1 844 188	319 447	9,7	226 798	11,0	78 413	24,5	56 011
Berlin (West)											
1956 Dez.	944 492	529 302	830 601	483 948	113 891	12,1	45 354	8,6	.	.	.

1) Personen deutscher Staats- oder Volkszugehörigkeit, die am 1.1.1945 (oder vor ihrer Ausweisung oder Flucht) ihren ständigen Wohnsitz außerhalb des Deutschen Reichs nach dem Stand vom 1.3.1938 oder in den deutschen Ostprovinzen östlich der Oder-Neisse-Linie (Gebietsstand 1937) hatten oder sich zum Zeitpunkt der Räumung ihres in den vorgenannten Gebieten gelegenen Heimatortes im Wehrdienst oder in Gefangenschaft befanden.- a) Einschließlich 12 439 arbeitslose Flüchtlinge in Durchgangslagern.

Bundesanstalt für Arbeitsvermittlung und Arbeitslosenversicherung

Arbeitslose, offene Stellen und Notstandsarbeiter im Bundesgebiet, Saarland und in Berlin (West)

Zeit -- Land	Arbeitslose										Offene Stellen am Ende des Monats	Notstands- arbeiter		
	insgesamt		männlich		weiblich		Zu- (+) bzw. Ab-(-)nahme gegenüber dem Vorjahr(-monat)							
	Anzahl	vH	Anzahl	vH	insgesamt		männlich		weiblich				Anzahl	vH
					Anzahl	vH	Anzahl	vH	Anzahl	vH				
Bundesgebiet														
1950 JD	1 579 766	1 126 064	71,3	453 702	28,7	- 37 994	- 3,0	- 39 400	- 4,7	+ 1 406	+ 0,3	118 572	70 356	
1954 JD	1 220 607	806 458	66,1	414 149	33,9	- 292 299	- 23,9	- 235 827	- 29,2	- 56 472	- 13,6	138 352	56 041	
1955 JD	928 308	570 631	61,5	357 677	38,5	- 166 895	- 18,0	- 100 776	- 17,7	- 66 119	- 18,5	201 157	46 876	
1956 JD	761 413	469 855	61,7	291 558	38,3	+ 15 201	+ 3,1	+ 9 970	+ 4,4	+ 5 231	+ 1,9	218 513	22 545	
1955 Okt.	510 195	235 088	46,1	275 107	53,9	+ 92 782	+ 18,2	+ 71 220	+ 30,3	+ 21 562	+ 7,8	210 131	39 541	
1955 Nov.	602 977	306 308	50,8	296 669	49,2	+ 443 028	+ 73,5	+ 384 069	+ 125,4	+ 58 959	+ 19,9	159 742	34 398	
1955 Dez.	1 046 005	690 377	66,0	355 628	34,0	+ 206 725	+ 19,8	+ 188 222	+ 27,3	+ 18 503	+ 5,2	126 328	18 776	
1956 Jan.	1 252 730	878 599	70,1	374 131	29,9	+ 574 511	+ 45,9	+ 570 178	+ 64,9	+ 4 333	+ 1,2	162 549	18 783	
1956 Febr.	1 827 241	1 448 777	79,3	378 464	20,7	- 807 976	- 44,2	- 782 204	- 54,0	- 25 772	- 6,8	171 048	2 092	
1956 März	1 019 265	666 573	65,4	352 692	34,6	- 384 336	- 37,7	- 348 643	- 52,3	- 35 693	- 10,1	284 877	18 244	
1956 April	634 929	317 930	50,1	316 999	49,9	- 96 118	- 15,1	- 64 876	- 20,4	- 31 242	- 9,9	258 232	37 850	
1956 Mai	538 811	253 054	47,0	285 757	53,0	- 59 965	- 11,1	- 38 033	- 15,0	- 21 932	- 7,7	256 088	35 672	
1956 Juni	478 846	215 021	44,9	263 825	55,1	- 49 303	- 10,3	- 20 596	- 9,6	- 28 707	- 10,9	260 079	31 516	
1956 Juli	429 543	194 425	45,3	235 118	54,7	- 20 116	- 4,7	- 11 798	- 6,1	- 8 318	- 3,5	251 740	24 793	
1956 Aug.	409 427	182 627	44,6	226 800	55,4	+ 1 683	+ 0,4	- 2 954	- 1,6	+ 4 637	+ 2,0	251 883	22 540	
1956 Sept.	411 110	179 673	43,7	231 437	56,3	+ 15 241	+ 3,7	+ 12 263	+ 6,8	+ 2 978	+ 1,3	236 112	20 648	
1956 Okt.	426 351	191 936	45,0	234 415	55,0	+ 215 022	+ 50,4	+ 187 777	+ 97,8	+ 27 245	+ 11,6	210 430	17 289	
1956 Nov.	641 373	379 713	59,2	261 660	40,8	+ 447 269	+ 69,7	+ 389 782	+ 102,7	+ 57 487	+ 22,0	152 943	7 626	
1956 Dez.	1 088 642	769 495	70,7	319 147	29,3	+ 387 774	+ 35,6	+ 359 438	+ 46,7	+ 28 336	+ 8,9	126 180	6 083	
1957 Jan.	1 112 331	770 625	69,3	341 706	30,7	- 364 085	- 24,7	- 358 308	- 31,7	- 5 777	- 1,7	208 813	11 000	
nach Ländern (Februar 1957)														
Schlesw.-Holst.	84 200	56 276	66,8	27 924	33,2	- 17 923	- 17,6	- 17 386	- 23,6	- 537	- 1,9	3 916	2 700	
Hamburg	37 167	19 132	51,5	18 035	48,5	- 7 836	- 17,4	- 7 713	- 28,2	- 123	- 0,7	6 203	656	
Niedersachsen	210 200	135 424	64,4	74 776	35,6	- 57 138	- 21,4	- 55 748	- 29,7	- 1 390	- 1,8	17 808	2 569	
Bremen	13 752	5 858	42,6	7 894	57,4	- 2 824	- 17,0	- 2 838	- 32,6	+ 14	+ 0,2	2 057	296	
Nordrh.-Westf.	139 360	83 381	59,8	55 979	40,2	- 93 033	- 40,0	- 93 530	- 52,9	+ 497	+ 0,9	89 007	765	
Hessen	103 667	76 392	73,7	27 275	26,3	- 30 382	- 22,7	- 30 129	- 28,3	- 253	- 0,9	16 414	697	
Rheinl.-Pfalz	80 892	68 681	84,9	12 211	15,1	- 33 710	- 29,4	- 32 809	- 32,3	- 901	- 6,9	6 757	810	
Baden-Württbg.	79 087	58 779	74,3	20 308	25,7	- 79 200	- 50,0	- 78 879	- 57,3	- 321	- 1,6	42 071	1 001	
Bayern	364 006	266 702	73,3	97 304	26,7	- 42 039	- 10,4	- 39 276	- 12,8	- 2 763	- 2,8	24 580	1 506	
Saarland														
1957 Febr.	5 929	3 996	67,4	1 933	32,6	- 120	- 2,0	155	+ 3,7	+ 35	+ 1,8	4 374		
Berlin (West)														
1957 Febr.	110 458	48 329	43,8	62 129	56,2	- 14 688	- 11,7	- 12 693	- 20,8	- 1 995	- 3,1	4 183	11 977	

a) Einschließlich 12 926 arbeitslose Flüchtlinge in Durchgangslagern.

Bundesanstalt für Arbeitsvermittlung und Arbeitslosenversicherung;
Kurzbereichte Statistisches Amt des Saarlandes

Arbeitslose und offene Stellen nach Berufsgruppen

Zeit -- Geschlecht	Insgesamt	Ackerbauer, Tierzüchter, Gartenbauer	Forst-, Jagd, u. Fischereibe- rufe	Berg- männische Berufe	Stein- gewinner und -verarbeiter, Keramiker	Glasmacher	Bauberufe	Metall- erzeuger und -verarbeiter	Elektriker	Chemie- werker	Kunststoff- verarbeiter
Arbeitslose											
1954 JD	1 220 607	58 569	26 413	7 161	26 526	3 231	221 639	78 451	12 258	9 347	1 088
1955 JD	928 308	45 003	18 850	4 572	20 991	2 243	183 935	42 778	7 320	6 842	871
1956 JD	761 413	35 959	17 112	3 906	19 452	1 719	184 258	30 624	5 758	5 355	803
1955 Juli	566 926	18 338	7 120	1 349	4 160	1 440	25 843	24 607	5 055	5 470	709
Aug.	512 353	14 759	6 097	1 150	3 462	1 273	20 403	21 039	4 180	5 026	664
Sept.	494 994	15 127	5 700	1 378	3 220	1 197	18 313	19 568	3 798	4 823	639
Okt.	510 195	17 329	6 102	2 283	4 328	1 192	22 093	19 845	3 743	4 663	582
Nov.	602 977	32 068	10 543	3 689	10 534	1 368	57 538	23 858	4 097	4 747	605
Dez.	1 046 005	69 193	26 380	6 314	32 261	2 300	308 261	38 221	5 782	5 721	818
1956 Jan.	1 252 730	75 939	32 736	7 576	41 901	2 286	433 531	43 815	6 758	6 724	929
Febr.	1 827 241	91 966	61 389	9 863	73 628	2 483	807 822	65 242	12 540	7 753	1 023
März	1 019 265	59 888	32 000	6 859	32 382	2 150	252 590	42 442	8 165	6 563	956
April	634 929	27 795	9 661	2 445	7 960	1 756	56 754	28 575	6 100	5 781	855
Mai	558 811	18 756	6 607	1 431	4 733	1 593	34 560	24 277	5 289	5 148	780
Juni	478 846	14 846	6 033	1 215	3 961	1 373	24 948	21 003	4 532	4 694	718
Juli	429 543	13 095	5 190	1 414	3 332	1 250	23 235	18 771	3 946	4 277	644
Aug.	409 427	11 843	5 089	1 432	2 996	1 246	20 816	18 067	3 784	4 134	646
Sept.	411 110	11 211	5 050	1 271	3 181	1 225	20 032	18 281	3 549	4 317	659
Okt.	426 351	12 594	5 066	1 853	4 794	1 224	24 878	19 844	3 719	4 358	681
Nov.	641 373	28 883	11 259	4 927	17 124	1 531	148 914	27 559	4 656	4 772	794
Dez.	1 088 645	60 180	24 138	6 853	43 273	2 731	417 769	41 003	6 323	5 758	1 089
1957 Jan.	1 476 416	74 389	37 088	8 217	65 705	2 850	657 746	54 448	9 120	6 779	1 255
Febr.	1 112 331 ^{a)}	63 930	33 486	7 220	47 837	2 407	374 770	46 277	8 045	6 319	1 126
dar.: männlich	770 625	30 530	16 407	5 461	44 021	1 168	374 475	37 614	4 740	2 365	226
Offene Stellen											
1957 Febr.	208 813	19 188	7 111	11 815	2 424	519	30 629	18 484	3 633	1 868	230
dar.: männlich	116 525	13 470	4 588	11 811	2 275	401	30 598	16 833	3 259	1 553	133

Zeit -- Geschlecht	Holzver- arbeiter u. zugehörige Berufe	Papier- hersteller und -verarbeiter	Graphische Berufe	Textil- hersteller- und -verarbeiter	Lederher- steller, Leder- u. Fellver- arbeiter	Nahrungs- u. Genuss- mittel- hersteller	Gewerbliche Hilfsberufe	Ingenieure und Techniker	Techn. Sonderfach- kräfte	Maschinen- und zugehörige Berufe	Kauf- männliche Berufe
Arbeitslose											
1954 JD	42 094	6 167	6 363	81 082	25 244	47 086	155 465	8 595	1 245	10 089	83 266
1955 JD	26 355	5 154	4 998	60 190	15 541	33 990	124 183	5 632	1 023	6 798	69 969
1956 JD	18 990	4 041	3 944	42 601	10 497	25 547	102 460	4 043	830	5 495	56 781
1955 Juli	11 219	4 388	4 093	49 948	10 419	23 699	98 923	4 942	813	3 874	58 308
Aug.	9 088	3 836	3 730	45 855	8 410	19 558	88 419	4 651	758	3 380	61 764
Sept.	7 888	3 673	3 731	41 599	7 402	19 136	85 493	4 251	731	3 249	59 605
Okt.	8 201	3 368	4 057	37 776	7 071	20 180	86 363	4 226	882	3 194	58 486
Nov.	11 068	3 576	4 153	39 790	8 255	24 007	95 143	4 152	970	3 714	54 833
Dez.	27 860	4 526	4 630	54 264	13 557	32 943	122 983	4 474	1 035	6 573	57 198
1956 Jan.	34 687	5 221	5 011	57 532	16 108	36 949	135 287	4 900	1 040	8 349	62 198
Febr.	58 078	5 347	5 299	59 756	20 202	41 338	157 038	5 271	1 063	17 418	69 997
März	32 789	4 927	4 769	51 411	16 131	35 203	130 163	4 742	957	7 991	62 806
April	15 596	4 480	4 264	44 750	11 491	28 888	106 062	4 385	902	4 274	65 442
Mai	10 772	4 237	3 867	41 414	9 863	24 450	96 663	4 018	821	3 628	59 767
Juni	7 929	3 885	3 455	39 218	8 402	21 269	88 573	3 612	719	3 185	56 066
Juli	7 139	3 432	3 116	35 244	7 096	17 272	80 552	3 484	703	2 709	48 578
Aug.	6 519	3 206	3 061	33 563	6 176	15 050	75 279	3 413	653	2 609	51 990
Sept.	6 415	3 117	3 081	32 226	5 517	15 672	75 789	3 350	656	2 532	51 770
Okt.	7 110	2 999	3 345	31 223	5 415	17 044	75 549	3 591	724	2 564	51 134
Nov.	12 343	3 228	3 677	34 628	7 126	21 837	89 649	3 573	786	3 829	48 504
Dez.	29 157	4 308	4 126	46 234	11 317	30 235	114 863	3 877	840	7 140	49 636
1957 Jan.	42 452	5 016	4 664	50 735	14 457	35 704	134 106	4 562	948	13 337	55 962
Febr.	33 682	4 661	4 318	47 269	12 780	33 747	123 199	4 298	877	9 150	61 143
dar.: männlich	30 386	826	1 924	10 304	8 412	12 700	65 741	4 036	438	9 077	22 855
Offene Stellen											
1957 Febr.	3 387	994	2 419	11 865	2 429	8 885	14 033	2 417	424	880	10 242
dar.: männlich	3 137	344	1 766	2 094	822	2 550	8 139	2 366	78	878	4 022

Zeit -- Geschlecht	Verkehrs- berufe	Hauswirt- schaft- liche Berufe	Reini- gungs- berufe	Gesundheits- dienst- und Körperpflege- berufe	Volks- pflege- berufe	Verwal- tungs- u. Büro- berufe	Rechts- und Sicher- heits- wahrer	Dienst- und Wachberufe	Erziehungs- und Lehr- berufe, Seelsorger	Bildungs- und Forschungs- berufe	Künst- lerische Berufe	Berufs- tätigkeit o. nähere Angabe d. Berufes
Arbeitslose												
1954 JD	71 714	28 269	33 098	11 693	582	52 517	2 696	19 574	4 013	1 988	11 887	71 197
1955 JD	50 445	21 910	29 680	9 588	511	45 480	1 952	15 857	3 686	1 571	9 240	51 170
1956 JD	38 274	15 808	23 078	7 838	417	37 812	1 947	11 582	3 013	1 294	6 779	33 856
1955 Juli	32 588	17 238	26 230	7 625	468	43 115	1 775	14 777	3 334	1 514	8 147	45 398
Aug.	28 870	15 043	23 797	7 153	442	40 404	1 663	13 673	3 050	1 435	7 620	41 701
Sept.	29 632	15 661	24 177	7 334	456	40 014	1 556	13 153	3 165	1 372	7 289	40 664
Okt.	33 629	16 868	25 364	8 242	448	41 679	1 578	13 079	3 334	1 418	7 732	40 200
Nov.	39 269	18 749	27 031	8 958	465	40 605	1 590	13 508	3 358	1 376	8 415	40 945
Dez.	50 856	19 645	27 851	9 393	435	39 822	1 640	14 645	3 502	1 406	8 607	42 909
1956 Jan.	57 681	21 064	28 365	10 165	473	41 473	1 714	15 121	3 590	1 426	8 474	43 707
Febr.	77 072	20 728	28 960	9 962	484	40 711	1 827	16 094	3 642	1 365	8 636	43 544
März	53 850	19 077	26 931	8 702	453	39 663	1 679	14 688	3 526	1 307	8 139	45 366
April	36 803	17 314	24 611	8 487	432	42 608	1 651	12 997	3 424	1 309	7 310	40 067
Mai	29 534	14 811	22 688	7 680	441	40 159	1 563	12 228	3 017	1 276	6 665	36 075
Juni	24 966	13 113	21 327	6 884	453	36 765	1 513	11 564	2 734	1 179	6 156	32 886
Juli	22 273	11 921	19 342	6 096	378	35 252	1 495	9 085	2 651	1 123	5 681	29 767
Aug.	21 348	11 381	17 994	5 996	372	34 226	1 408	8 522	2 549	1 166	5 273	27 680
Sept.	23 023	13 038	19 431	6 384	361	34 539	1 348	8 567	2 565	1 109	5 327	26 517
Okt.	27 289	13 634	19 700	7 137	364	35 892	1 636	8 459	2 677	1 128	5 807	23 189
Nov.	36 147	15 569	22 027	7 804	389	35 334	1 435	9 264	2 656	1 147	6 339	23 663
Dez.	47 738	16 443	23 271	8 125	376	35 030	1 484	10 133	2 754	1 141	6 593	24 704
1957 Jan.	61 709	18 176	24 305	9 333	408	37 435	1 497	11 069	2 888	1 180	6 820	25 856
Febr.	53 735	17 013	23 372	8 425	385	35 885	1 432	10 513	2 742	1 158	6 370	24 760
dar.: männlich	42 839	12	1 598	1 986	64	9 664	1 167	9 163	642	693	5 068	14 023
Offene Stellen												
1957 Febr.	8 969	28 607	8 930	3 226	114	8 863	220	916	1 125	78	291	-
dar.: männlich	5 807	7	531	954	34	664	192	804	158	38	249	-

a) Einschließlich 12 926 arbeitslose Flüchtlinge in Durchgangslagern.

Bundesanstalt für Arbeitsvermittlung und Arbeitslosenversicherung

Streiks

Zum Aufsatz: „Die Streiks im Jahr 1956“ in diesem Heft.

Ursachen und Ergebnisse der Streiks 1956
nach Wirtschaftsgruppen in den Ländern des Bundesgebietes

Land Wirtschaftsgruppe	Durch Streiks verlorene Arbeits-tage wegen				Ergebnisse der Streiks wegen Arbeitsstreitigkeiten		
	Lohn- forde- rungen	sonst. Arbeits- streitig- keiten	Arbeits- streitig- keiten ins- gesamt	anderer Gründe	voller	teil- weiser	kein
					Erfolg für die Arbeitnehmer		
Bundesgebiet							
Bergbau	12 836	521	13 357	-	-	-	13 357
Industrie der Steine und Erden	663	-	663	-	-	663	-
Eisen- und Metallgewinnung	964	250	1 214	-	-	1 114	100
Eisen-,Stahl- u.Metallwarenherst.	-	1 439	1 439	-	-	1 439	-
Maschinen-,Stahl-,Eisen- u.Fahrzeugbau	-	19 909	19 909	-	-	14 315	5 594
Chemische Industrie	1 800	-	1 800	-	-	1 800	-
Textilgewerbe	27 281	464	27 745	2 131	2 113	25 632	-
Holz- und Schnitzstoffgewerbe	188 708	-	188 708	-	-	176 280	12 428
Bau- und Baunebengewerbe	4 675	446	5 121	-	4 394	727	-
Wasser-,Gas- und Elektrizitätsversorgung	-	298	298	-	-	298	-
Handel und Handelshilfsgewerbe	794	-	794	-	-	794	-
Verkehrswesen (ohne Bundespost und Bundesbahn)	705	-	705	-	705	-	-
Alle Wirtschaftsgruppen	238 426	23 327	261 753	2 131	7 212	223 062	31 479
darunter mit Billigung der Gewerk- schaften geführte Streiks	212 442	17 654	230 096	-	7 212	219 520	3 364
Länder							
Schleswig-Holstein							
Eisen-,Stahl- u.Metallwarenherst.	-	1 439	1 439	-	-	1 439	-
Maschinen-,Stahl-,Eisen- u.Fahrzeugbau	-	13 899	13 899	-	-	13 899	-
Hamburg							
Bau- und Baunebengewerbe	4 394	-	4 394	-	4 394	-	-
Niedersachsen							
Textilgewerbe	6 815	-	6 815	1 991	293	6 522	-
Holz- und Schnitzstoffgewerbe	10 811	-	10 811	-	-	147	10 664
Bremen							
Eisen- und Metallgewinnung	100	-	100	-	-	-	100
Maschinen-,Stahl-,Eise - u.Fahrzeugbau	-	3 994	3 994	-	-	-	3 994
Holz- und Schnitzstoffgewerbe	1 764	-	1 764	-	-	-	1 764
Nordrhein-Westfalen							
Bergbau	12 836	521	13 357	-	-	-	13 357
Eisen- und Metallgewinnung	-	250	250	-	-	250	-
Maschinen-,Stahl-,Eisen- u.Fahrzeugbau	-	270	270	-	-	270	-
Textilgewerbe	16 619	464	17 083	-	-	17 083	-
Holz- und Schnitzstoffgewerbe	176 133	-	176 133	-	-	176 133	-
Wasser-,Gas-u.Elektrizitätsversorgung	-	298	298	-	-	298	-
Hessen							
Industrie der Steine und Erden	551	-	551	-	-	551	-
Maschinen-,Stahl-,Eisen-u.Fahrzeugbau	-	146	146	-	-	146	-
Rheinland-Pfalz							
Chemische Industrie	1 800	-	1 800	-	-	1 800	-
Handel und Handelshilfsgewerbe	794	-	794	-	-	794	-
Verkehrswesen (ohne Bundespost und Bundesbahn)	705	-	705	-	705	-	-
Baden-Württemberg							
Maschinen-,Stahl-,Eisen- u.Fahrzeugbau	-	1 600	1 600	-	-	-	1 600
Textilgewerbe	2 027	-	2 027	-	-	2 027	-
Bau- und Baunebengewerbe	281	446	727	-	-	727	-
Bayern							
Industrie der Steine und Erden	112	-	112	-	-	112	-
Eisen- und Metallgewinnung	864	-	864	-	-	864	-
Textilgewerbe	1 820	-	1 820	140	1 820	-	-

**Umfang und Dauer der Streiks 1956
nach Wirtschaftsgruppen und Ländern**

Land Wirtschaftsgruppe	Betei- ligte Betriebe	Arbeitnehmer						Verlorene Arbeitstage	
		direkt betei- ligte	in- direkt betei- ligte	ins- gesamt	dav. bei Streiks mit einer Dauer von			der direkt betei- ligten	aller
					weniger als 7	7 bis 24	mehrlals 24		
Arbeitstagen							Arbeitnehmer		
Bundesgebiet									
Bergbau	4	4 439	-	4 439	4 439	-	-	13 357	13 357
Industrie der Steine und Erden	2	194	15	209	209	-	-	603	663
Eisen- und Metallgewinnung	3	632	-	632	632	-	-	1 214	1 214
Eisen-,Stahl- und Metallwarenherst.	5	63	-	63	-	63	-	1 439	1 439
Maschinen-,Stahl-,Eisen- und Fahrzeugbau	21	2 200	33	2 233	927	1 306	-	19 126	19 909
Chemische Industrie	1	24	-	24	-	-	24	1 800	1 800
Textilgewerbe	15	3 887	364	4 251	2 774	993	484	26 218	29 876
Holz- und Schnitzstoffgewerbe	160	12 244	25	12 269	129	11 855	285	188 439	188 708
Bau- und Baunebengewerbe	48	228	8	236	-	199	37	5 017	5 121
Wasser-,Gas-u.Elektrizitätsversorgung	1	640	40	680	680	-	-	280	298
Handel und Handelshilfsgewerbe	7	69	-	69	-	69	-	794	794
Verkehrswesen (ohne Bundespost und Bundesbahn)	1	235	-	235	235	-	-	705	705
Alle Wirtschaftsgruppen	268	24 855	485	25 340	10 025	14 485	830	258 992	263 884
darunter mit Billigung der Gewerkschaften geführte Streiks	250	16 546	445	16 991	2 538	13 890	563	225 222	230 096
Länder									
Schleswig-Holstein									
Eisen-,Stahl- und Metallwarenherst.	5	63	-	63	-	63	-	1 439	1 439
Maschinen-,Stahl-,Eisen- u.Fahrzeugbau	17	699	33	732	-	732	-	13 116	13 899
Hamburg									
Bau- und Baunebengewerbe	41	182	4	186	-	149	37	4 334	4 394
Niedersachsen									
Textilgewerbe	3	1 178	235	1 413	1 002	411	-	5 283	8 806
Holz- und Schnitzstoffgewerbe	3	288	-	288	-	21	267	10 811	10 811
Bremen									
Eisen- und Metallgewinnung	1	100	-	100	100	-	-	100	100
Maschinen-,Stahl-,Eisen- u.Fahrzeugbau	1	574	-	574	-	574	-	3 994	3 994
Holz- und Schnitzstoffgewerbe	5	18	-	18	-	-	18	1 764	1 764
Nordrhein-Westfalen									
Bergbau	4	4 439	-	4 439	4 439	-	-	13 357	13 357
Eisen- und Metallgewinnung	1	100	-	100	100	-	-	250	250
Maschinen-,Stahl-,Eisen- u.Fahrzeugbau	1	54	-	54	54	-	-	270	270
Textilgewerbe	5	1 752	124	1 876	1 159	233	484	16 959	17 083
Holz- und Schnitzstoffgewerbe	152	11 938	25	11 963	129	11 834	-	175 864	176 133
Wasser-,Gas- u.Elektrizitätsversorgung	1	640	40	680	680	-	-	280	298
Hessen									
Industrie der Steine und Erden	1	181	-	181	181	-	-	551	551
Maschinen-,Stahl-,Eisen-u.Fahrzeugbau	1	73	-	73	73	-	-	146	146
Rheinland-Pfalz									
Chemische Industrie	1	24	-	24	-	-	24	1 800	1 800
Handel und Handelshilfsgewerbe	7	69	-	69	-	69	-	794	794
Verkehrswesen (ohne Bundespost und Bundesbahn)	1	235	-	235	235	-	-	705	705
Baden-Württemberg									
Maschinen-,Stahl-,Eisen-u.Fahrzeugbau	1	800	-	800	800	-	-	1 600	1 600
Textilgewerbe	5	705	5	710	543	167	-	2 016	2 027
Bau- und Baunebengewerbe	7	46	4	50	-	50	-	683	727
Bayern									
Industrie der Steine und Erden	1	13	15	28	28	-	-	52	112
Eisen- und Metallgewinnung	1	432	-	432	432	-	-	864	864
Textilgewerbe	2	252	-	252	70	182	-	1 960	1 960

**Umfang der Streiks in den Jahren 1953 bis 1956
nach Wirtschaftsgruppen**

Wirtschaftsgruppe	1953		1954		1955		1956	
	Beteiligte Arbeitnehmer	Verlorene Arbeitstage	Beteiligte Arbeitnehmer	Verlorene Arbeitstage	Beteiligte Arbeitnehmer	Verlorene Arbeitstage	Beteiligte Arbeitnehmer	Verlorene Arbeitstage
Forst- und Jagdwirtschaft, Fischerei	18	1 235	284	284	97	194	-	-
Bergbau	1 400	3 500	-	-	452 754	455 191	4 439	13 357
Steine und Erden	309	5 401	909	34 053	56	140	209	663
Eisen- und Metallgewinnung	222	2 124	4 810	67 659	112 856	122 965	632	1 214
Eisen-, Stahl- und Metallwarenherstellung	181	2 211	9 197	150 991 ^{a)}	-	-	63	1 439
Maschinen-, Stahl-, Eisen- und Fahrzeugbau	18 444	607 182	55 082	742 555	18 724	121 680	2 233	19 909
Elektrotechnik	242	1 210	26 919	419 315	-	-	-	-
Feinmechanik und Optik	27	54	5 243	63 827	30	180	-	-
Chemische Industrie	-	-	76	1 064	-	-	24	1 800
Textilindustrie	21 656	661 482	1 498	1 076	3 313	36 521	4 251	29 876
Druck- und Vervielfältigungsgewerbe	97	840	114	2 166	74	2 182	-	-
Ledergewerbe	-	-	84	903	-	-	-	-
Holz- und Schnitzstoffgewerbe	68	373	559	4 968	821	4 232	12 269	188 708
Musikinstrumenten- und Spielwarenherstellung	-	-	1 663	21 510	-	-	-	-
Nahrungs- und Genussmittelgewerbe	248	516	194	2 328	96	768	-	-
Bekleidungs- und Textilgewerbe	1 876	11 571	159	2 325	37	185	-	-
Bau- und Baunebengewerbe	5 837	190 519	208	299	7 219	86 679	236	5 121
Wasser-, Gas- und Elektrizitätsversorgung	-	-	2 575	20 600	-	-	680	298
Handel und Handelshilfsgewerbe	-	-	-	-	60	240	69	794
Verkehrswesen (ohne Bundespost und Bundesbahn)	-	-	6 325	50 600	1 216	15 490	235	705

a) Darunter 2 640 Arbeitstage indirekt betroffener Heimarbeiter der Eisen-, Stahl- und Metallwarenherstellung.

**Umfang der Streiks im Jahre 1956
nach Wirtschaftsabteilungen und Ländern**

Land	Wirtschaftsabteilungen													
	Insgesamt		Bergbau, Gewinnung u. Verarbeitung v. Steinen u. Erden, Energiewirtschaft		Eisen- und Metallherzeugung u. -verarbeitung		Verarbeitende Gewerbe (ohne Eisen- u. Metallverarbeitung)		Bau-, Ausbau- und Bauhilfsgewerbe		Handel, Geld- und Versicherungswesen		Verkehrswirtschaft	
	Beteiligte Arbeitnehmer	Verlorene Arbeitstage	Beteiligte Arbeitnehmer	Verlorene Arbeitstage	Beteiligte Arbeitnehmer	Verlorene Arbeitstage	Beteiligte Arbeitnehmer	Verlorene Arbeitstage	Beteiligte Arbeitnehmer	Verlorene Arbeitstage	Beteiligte Arbeitnehmer	Verlorene Arbeitstage	Beteiligte Arbeitnehmer	Verlorene Arbeitstage
Schleswig-Holstein	795	15 338	-	-	795	15 338	-	-	-	-	-	-	-	-
Hamburg	186	4 394	-	-	-	-	-	-	186	4 394	-	-	-	-
Niedersachsen	1 701	19 617	-	-	-	-	1 701	19 617	-	-	-	-	-	-
Bremen	692	5 858	-	-	674	4 094	18	1 764	-	-	-	-	-	-
Nordrhein-Westfalen	19 112	207 391	5 119	13 655	154	520	13 839	193 216	-	-	-	-	-	-
Hessen	254	697	181	551	73	146	-	-	-	-	-	-	-	-
Rheinland-Pfalz	328	3 299	-	-	-	-	24	1 800	-	-	69	794	235	705
Baden-Württemberg	1 560	4 354	-	-	800	1 600	710	2 027	50	727	-	-	-	-
Bayern	712	2 936	28	112	432	864	252	1 960	-	-	-	-	-	-
Bundesgebiet	25 340	263 884	5 328	14 318	2 928	22 562	16 544	220 384	236	5 121	69	794	235	705

Land- und Forstwirtschaft, Fischerei

Zum Aufsatz: „Die landwirtschaftlichen Betriebe als Erwerbs- oder Unterhaltsquelle der Betriebsinhaber und ihrer Familienangehörigen“ in diesem Heft

Erwerbs- oder Unterhaltsquelle der Inhaber landwirtschaftlicher Betriebe¹⁾ und ihrer Familienangehörigen 1954 und 1956 im Bundesgebiet (ohne Hamburg und Bremen) nach Größenklassen der landwirtschaftlich benutzten Fläche und nach Ländern

1 000

Personengruppe		Betriebsinhaber und ihre mit ihnen in gemeinsamem Haushalt lebenden Familienangehörigen u. Verwandten 2)													
		insgesamt		Haupterwerbs- oder -unterhaltsquelle						Nebenerwerbsquell oder sonstigen Quellen eines Nebenabkommens					
				Selbständige Landwirte, Mithelfende Familienangehörige in der Landwirtschaft		anderweitig Erwerbstätige		Selbständige Berufslose (Bezieher einer Rente, Pension, eines Altenteils u. dgl. od. eines Einkommens aus eigenem Vermögen)		Selbständige Landwirte, Mithelfende Familienangehörige in der Landwirtschaft		anderweitig Erwerbstätige		Bezieher einer Rente, Pension u. dgl. od. eines Einkommens aus eigenem Vermögen	
1954	1956	1954	1956	1954	1956	1954	1956	1954	1956	1954	1956	1954	1956	1954	1956
in Betrieben von 0,5 bis unter 2 ha															
Betriebsinhaber	insg.	558,1	541,5	178,3	173,1	254,3	276,9	125,5	91,5	355,1	368,5	27,8	14,5	10,5	19,7
"	männl.	439,3	432,5	107,8	98,2	247,6	268,2	83,9	66,1	312,4	334,6	26,8	12,6	8,8	10,3
Familienangeh.	insg.	1 032,0	1 009,0	410,5	376,6	342,1	368,8	42,9	57,5	302,9	286,2	.	.	.	.
"	männl.	316,9	312,6	34,2	30,1	235,7	247,5	18,9	21,1	121,7	121,5	.	.	.	.
in Betrieben von 2 bis unter 5 ha															
Betriebsinhaber	insg.	508,2	471,3	358,2	298,2	112,7	144,0	37,3	29,1	140,3	173,1	70,4	50,6	14,3	22,3
"	männl.	430,6	402,0	291,2	236,9	111,2	141,5	28,2	23,6	132,3	165,6	68,8	48,8	13,0	15,5
Familienangeh.	insg.	1 164,6	1 081,7	694,2	594,2	278,8	300,9	60,8	83,3	228,2	235,9	.	.	.	.
"	männl.	374,1	347,1	105,2	80,7	213,4	222,3	30,5	32,9	137,2	149,1	.	.	.	.
in Betrieben von 5 bis unter 10 ha															
Betriebsinhaber	insg.	387,4	376,2	365,4	353,0	14,9	19,7	7,1	3,5	17,8	23,2	39,1	48,6	3,9	13,1
"	männl.	344,5	338,4	324,9	316,3	14,4	19,2	5,1	2,9	16,7	22,1	37,8	47,3	3,5	9,9
Familienangeh.	insg.	1 000,9	978,9	734,5	706,2	119,3	137,8	61,7	96,8	108,8	98,0	.	.	.	.
"	männl.	332,9	325,0	192,7	175,5	89,7	102,5	29,8	39,4	60,2	69,9	.	.	.	.
in Betrieben von 10 bis unter 20 ha															
Betriebsinhaber	insg.	255,7	262,3	250,1	258,0	2,9	3,4	2,8	1,0	3,3	4,4	15,1	18,3	0,8	5,8
"	männl.	232,5	240,4	227,9	236,5	2,7	3,2	1,9	0,7	2,9	3,9	14,5	17,6	0,8	4,6
Familienangeh.	insg.	712,7	742,2	559,6	576,5	42,0	52,9	51,9	83,8	54,3	49,4	.	.	.	.
"	männl.	242,1	255,5	169,7	174,2	31,3	39,3	24,3	34,9	25,0	31,9	.	.	.	.
in Betrieben von 20 ha und darüber															
Betriebsinhaber	insg.	125,0	126,4	121,5	125,0	1,2	1,2	2,3	0,3	1,1	1,5	4,8	5,4	0,3	1,6
"	männl.	114,0	115,8	111,2	114,5	1,1	1,1	1,7	0,2	1,0	1,3	4,5	5,1	0,3	1,4
Familienangeh.	insg.	332,7	354,0	256,4	272,3	9,6	13,4	29,7	44,6	23,5	16,8	.	.	.	.
"	männl.	110,9	121,3	78,7	86,3	7,0	9,6	13,2	18,5	9,7	10,8	.	.	.	.
Bundesgebiet zusammen															
Betriebsinhaber	insg.	1 834,5	1 777,7	1 273,4	1 207,3	386,1	445,2	175,0	125,4	517,6	570,7	157,2	137,4	29,9	62,5
"	männl.	1 560,8	1 529,1	1 063,0	1 002,4	377,0	433,2	120,8	93,5	465,3	527,0	152,5	131,4	26,4	41,7
Familienangeh.	insg.	4 243,0	4 165,8	2 655,2	2 525,8	791,7	874,0	247,0	366,0	717,8	686,2	.	.	.	.
"	männl.	1 376,9	1 361,5	580,5	546,8	577,2	621,2	116,8	146,8	353,8	379,2	.	.	.	.
Schleswig-Holstein															
Betriebsinhaber	insg.	65,0	63,1	50,1	51,1	10,5	9,4	4,4	2,6	13,8	12,0	3,7	5,3	0,5	1,6
"	männl.	57,6	56,3	44,4	45,2	10,3	9,0	2,9	2,0	12,6	11,1	3,6	5,0	0,4	1,2
Familienangeh.	insg.	132,6	129,1	84,6	86,0	11,9	12,1	15,7	12,9	14,6	9,9	.	.	.	.
"	männl.	40,7	40,1	19,6	20,5	9,0	8,7	6,4	6,8	6,0	4,6	.	.	.	.
Niedersachsen															
Betriebsinhaber	insg.	282,7	273,4	187,0	183,1	63,2	65,8	32,5	24,5	92,2	90,3	15,2	17,4	4,0	4,9
"	männl.	246,9	240,5	163,2	158,7	62,0	64,7	21,7	17,1	80,9	81,8	14,7	16,7	3,4	3,5
Familienangeh.	insg.	646,1	644,5	409,6	389,3	92,5	110,8	51,4	78,1	98,3	75,7	.	.	.	.
"	männl.	207,4	211,3	91,2	90,7	72,3	83,8	22,4	27,7	44,2	44,6	.	.	.	.
Nordrhein-Westfalen															
Betriebsinhaber	insg.	241,4	224,8	160,7	152,7	51,1	54,4	30,2	17,7	71,5	72,0	17,0	14,7	3,4	9,8
"	männl.	208,0	194,2	134,9	125,8	50,3	53,2	22,8	15,4	65,9	68,4	16,5	14,0	3,0	6,6
Familienangeh.	insg.	604,3	577,0	349,8	330,5	130,7	140,5	29,1	39,3	103,4	94,3	.	.	.	.
"	männl.	207,4	203,5	78,1	76,4	94,5	101,5	15,0	15,8	51,9	58,0	.	.	.	.
Hessen															
Betriebsinhaber	insg.	196,6	190,5	106,3	101,2	65,9	69,5	24,5	19,8	81,1	89,3	13,9	15,4	3,7	7,2
"	männl.	169,8	165,0	86,2	81,6	65,1	68,6	18,5	14,9	75,7	83,6	13,7	14,9	3,5	4,8
Familienangeh.	insg.	473,6	468,4	275,7	255,7	103,2	116,8	27,0	46,8	103,1	116,7	.	.	.	.
"	männl.	158,5	155,5	49,7	43,7	82,0	86,5	15,8	19,6	59,3	60,5	.	.	.	.
Rheinland-Pfalz															
Betriebsinhaber	insg.	203,2	194,2	140,6	125,5	37,9	51,8	24,7	17,0	56,2	68,9	18,4	9,0	5,5	4,7
"	männl.	170,7	169,5	116,2	106,0	36,9	49,8	17,6	13,6	50,5	63,6	17,9	8,8	5,0	3,4
Familienangeh.	insg.	457,4	425,8	289,6	266,5	86,0	84,5	14,1	24,8	74,3	60,7	.	.	.	.
"	männl.	147,4	135,0	63,7	56,5	65,1	62,5	8,1	10,5	36,8	34,3	.	.	.	.
Baden-Württemberg															
Betriebsinhaber	insg.	379,4	367,3	253,0	236,9	91,0	106,7	35,5	23,6	119,2	130,4	33,6	29,3	6,2	16,3
"	männl.	312,4	304,4	201,3	182,6	88,5	103,7	22,6	18,1	105,8	121,8	32,8	27,8	5,6	10,2
Familienangeh.	insg.	814,6	801,3	494,7	466,6	199,0	219,6	22,8	39,9	173,4	167,0	.	.	.	.
"	männl.	255,5	253,4	99,4	90,3	132,1	143,7	10,4	15,4	80,7	87,0	.	.	.	.
Bayern															
Betriebsinhaber	insg.	466,2	464,6	376,3	356,8	66,6	87,6	23,3	20,2	83,5	107,8	55,4	46,3	6,7	18,0
"	männl.	395,4	399,2	316,8	302,5	64,0	84,2	14,6	12,4	73,9	96,7	53,3	44,2	5,5	12,0
Familienangeh.	insg.	1 114,5	1 119,7	751,2	731,2	168,4	189,7	87,0	124,2	150,7	162,0	.	.	.	.
"	männl.	359,9	362,7	178,9	168,7	122,1	134,5	38,7	51,0	74,9	90,2	.	.	.	.

1) Betriebe mit einer landwirtschaftlich benutzten Fläche von 0,5 und mehr ha.- 2) Nur Personen im Alter von 14 Jahren und darüber.- 3) Mithelfende Familienangehörige im Sinne der Definition von 1954: Im landwirtschaftlichen Betrieb und Haushalt des Betriebsinhabers mithelfende Familienangehörige.

**Familienangehörige der Betriebsinhaber nach ihrer Erwerbs- oder Unterhaltsquelle
im Bundesgebiet 1956 (ohne Hamburg und Bremen)
nach Größenklassen der landwirtschaftlich benutzten Fläche**

Geschlecht	Familienangehörige u. Verwandte der Betriebsinhaber, die mit ihnen in gemeinsamen Haushalt leben															
	davon Waren nach ihrer Haupterwerbs- oder -unterhaltsquelle										Nebenberuflich Mithelfende in der Landwirtschaft					
	insges. (Personen im Alter v. 14 J. u. darüber)		Mithelfende i. d. Landwirtschaft		darnach ihren Nebenerwerbsquelle and. erw. Erwerbstätige		Anderweitig Erwerbstätige		Selbständige Berufslöse 1)		Angehörige ohne eigenen Hauptberuf		Kinder unter 14 Jahren		Angehörige ohne eigenen Hauptberuf d. hauptberuflich selbst. Landwirte (einschl. Kinder u. 14 J.)	
	insgesamt	vH 3)	insgesamt	vH 4)	insgesamt	vH 3)	insgesamt	vH 3)	insgesamt	vH 3)	insgesamt	vH 3)	insgesamt	vH 5)	insgesamt	vH 3)
in Betrieben mit 0,5 bis unter 2 ha ²⁾																
insgesamt	1 024,3	140,6	13,7	3,5	2,5	372,3	36,3	57,9	5,7	453,5	44,3	333,1	210,3	15,5	532,7	52,0
männlich	316,9	28,0	8,8	1,5	5,4	249,6	78,8	21,1	6,7	18,2	5,7	.	.	.	125,9	39,7
weiblich	707,4	112,6	15,9	1,9	1,7	122,7	17,3	36,8	5,2	435,3	61,6	.	.	.	406,8	57,5
Ehefrauen	389,6	64,9	16,7	0,8	1,3	7,2	1,9	3,2	0,8	314,3	80,6	.	.	.	283,2	72,7
in Betrieben mit 2 bis unter 5 ha																
insgesamt	1 081,7	232,3	21,5	8,4	3,6	300,9	27,8	83,3	7,7	465,2	43,0	351,9	484,4	33,8	597,8	55,3
männlich	347,1	76,0	21,9	6,4	8,4	222,3	64,0	32,9	9,5	15,8	4,6	.	.	.	149,8	43,2
weiblich	734,6	156,2	21,3	2,0	1,3	78,7	10,7	50,4	6,9	449,3	61,1	.	.	.	448,0	61,0
Ehefrauen	359,3	43,8	12,2	0,5	1,2	2,6	0,7	1,1	0,3	311,8	86,8	.	.	.	296,8	82,6
in Betrieben mit 5 bis unter 10 ha																
insgesamt	978,9	344,7	35,2	14,1	4,1	137,8	14,1	96,8	9,9	399,5	40,8	348,5	699,6	52,7	459,4	46,9
männlich	325,0	173,2	53,3	11,4	6,6	102,5	31,5	39,4	12,1	9,9	3,1	.	.	.	72,2	22,2
weiblich	653,9	171,5	26,1	2,7	1,5	35,3	5,4	57,4	8,7	389,7	59,8	.	.	.	387,2	59,2
Ehefrauen	307,7	17,7	5,7	0,3	1,6	0,8	0,2	0,5	0,2	288,7	93,9	.	.	.	278,1	90,4
in Betrieben mit 10 bis unter 20 ha																
insgesamt	742,1	312,4	42,0	5,0	1,6	52,9	7,2	83,8	11,3	293,0	39,5	280,6	564,4	55,2	313,4	42,2
männlich	255,5	172,2	67,4	3,9	2,3	39,3	15,4	34,9	13,7	9,1	3,5	.	.	.	33,9	13,3
weiblich	486,7	140,2	28,8	1,1	0,8	13,6	2,8	48,9	10,0	284,0	58,4	.	.	.	279,6	57,4
Ehefrauen	221,0	8,5	3,9	0,1	1,6	0,3	0,1	0,3	0,1	212,0	95,9	.	.	.	206,2	93,3
in Betrieben mit 20 und mehr ha																
insgesamt	354,0	145,5	41,1	1,2	0,9	13,4	3,8	44,6	12,6	150,5	42,5	743,8	291,6	58,6	143,6	40,6
männlich	121,3	84,7	69,8	0,9	1,0	9,6	7,9	18,5	15,2	8,6	7,1	.	.	.	12,4	10,3
weiblich	232,7	60,8	26,1	0,4	0,6	3,9	1,7	26,2	11,2	141,9	61,0	.	.	.	131,2	56,4
Ehefrauen	104,8	1,7	1,6	0,1	3,4	0,0	-	0,1	0,1	102,9	98,3	.	.	.	99,2	94,6
in allen Betrieben mit 0,5 und mehr ha																
insgesamt	4 181,0	1 175,4	28,1	32,2	2,7	877,4	21,0	366,5	8,8	1 761,7	42,1	1 457,9	2 250,3	39,9	2 047,0	49,0
männlich	1 365,7	534,1	39,1	24,1	4,5	623,2	45,6	146,8	10,8	61,5	4,5	.	.	.	394,2	28,9
weiblich	2 815,3	641,3	22,8	8,1	1,3	254,2	9,0	219,6	7,8	1 700,2	60,4	.	.	.	1 652,7	58,7
Ehefrauen	1 382,4	136,6	9,9	1,8	1,4	10,9	0,8	5,2	0,4	1 229,7	88,9	.	.	.	1 163,4	84,7

1) Personen, die ihren Hauptunterhalt aus Rente, Pension, Altenteil u.dgl. oder eigenem Vermögen bestreiten.- 2) Einschl. Erwerbsgartenbau- und Erwerbsweinbaubetriebe mit einer landwirtschaftlich benutzten Fläche auch unter 0,5 ha.- 3) Anteil an der Zahl der Familienangehörigen über 14 Jahre insgesamt.- 4) Anteil an der Zahl der Mithelfenden insgesamt.- 5) Anteil an der Gesamtzahl der Familienangehörigen einschl. Kinder (Sp. 1 und Sp. 12).- 6) Anteil an der Zahl der nebenberuflich Mithelfenden insgesamt.- 7) Nur Ehefrauen der Betriebsinhaber; ihre Zahl ist in der Zahl der weiblichen Personen enthalten.

**Die Inhaber der landwirtschaftlichen Betriebe und ihre Familienangehörigen nach ihrer Erwerbs- oder Unterhaltsquelle 1954 und 1956 im Bundesgebiet (ohne Hamburg und Bremen)
nach Größenklassen der landwirtschaftlich benutzten Fläche
(Veränderungen 1956 gegenüber 1954)**

Personengruppe	Geschlecht	davon waren nach ihrer													
		Haupterwerbs- oder -unterhaltsquelle						Nebenberufliche Quelle eines Nebeneinkommens							
		Selbständige bzw. Mithelfende in der Landwirtschaft		Anderweitig Erwerbstätige		Selbständige Berufslöse		Selbständige bzw. Mithelfende in der Landwirtschaft		Anderweitig Erwerbstätige		Bezieher einer Rente, Pension u.dgl. od. eines Einkommens aus eigenem Vermögen			
		1 000	vH	1 000	vH	1 000	vH	1 000	vH	1 000	vH	1 000	vH		
in Betrieben mit 0,5 bis unter 2 ha															
Betriebsinhaber	insgesamt	- 16,6	3,0	- 5,2	2,9	+ 22,6	8,9	- 34,0	27,1	+ 13,4	3,8	- 13,3	47,8	+ 9,2	87,6
Familienangehörige ³⁾	insgesamt	- 6,8	1,5	- 9,6	8,9	+ 20,6	8,3	- 17,8	21,2	+ 22,2	7,1	- 14,2	53,0	+ 1,5	17,0
	männlich	- 23,0	2,2	- 33,9	8,3	+ 30,2	8,8	+ 14,5	33,7	- 16,7	5,5	.	.	.	.
	männlich	- 4,5	1,4	- 4,1	12,0	+ 13,9	5,9	+ 2,5	11,1	- 0,2	0,2	.	.	.	.
in Betrieben mit 2 bis unter 5 ha															
Betriebsinhaber	insgesamt	- 36,9	7,3	- 59,9	16,7	+ 31,3	27,8	- 8,2	22,0	+ 32,9	23,4	- 19,8	28,1	+ 8,0	55,6
Familienangehörige ³⁾	insgesamt	- 28,6	6,6	- 54,3	18,6	+ 30,1	27,1	- 4,5	16,0	+ 32,2	24,3	- 20,0	29,1	+ 2,5	19,1
	männlich	- 82,9	7,1	- 100,0	14,4	+ 22,1	7,9	+ 22,5	37,0	+ 7,7	3,4	.	.	.	.
	männlich	- 27,0	7,2	- 24,5	23,3	+ 8,9	4,2	+ 2,4	7,9	+ 7,9	3,8	.	.	.	.
in Betrieben mit 5 bis unter 10 ha															
Betriebsinhaber	insgesamt	- 11,2	2,9	- 12,3	3,4	+ 4,8	32,2	- 3,6	50,7	+ 5,4	30,3	+ 9,5	24,3	+ 9,2	235,9
Familienangehörige ³⁾	insgesamt	- 6,1	1,8	- 8,6	2,6	+ 4,7	32,6	- 2,2	42,9	+ 5,4	32,5	+ 9,5	25,1	+ 6,4	179,8
	männlich	- 22,0	2,2	- 28,3	3,9	+ 18,5	15,5	+ 35,1	56,9	+ 10,8	9,9	.	.	.	.
	männlich	- 7,9	2,3	- 17,2	8,9	+ 12,8	14,3	+ 9,6	32,2	+ 9,7	16,1	.	.	.	.
in Betrieben mit 10 ha und darüber															
Betriebsinhaber	insgesamt	+ 8,0	2,1	+ 11,4	3,1	+ 0,6	14,6	- 3,9	76,4	+ 1,4	31,8	+ 3,8	19,1	+ 6,3	572,7
Familienangehörige ³⁾	insgesamt	+ 9,7	2,8	+ 11,9	3,5	+ 0,5	13,2	- 2,7	75,0	+ 1,2	30,9	+ 3,7	19,5	+ 4,9	445,5
	männlich	+ 50,8	4,9	+ 32,8	4,0	+ 14,7	28,5	+ 46,8	57,4	+ 11,6	14,9	.	.	.	.
	männlich	+ 23,8	6,7	+ 12,1	4,9	+ 10,6	27,7	+ 15,9	42,4	+ 8,0	23,1	.	.	.	.
in allen Betrieben mit 0,5 und mehr ha															
Betriebsinhaber	insgesamt	- 56,8	3,1	- 66,1	5,2	+ 59,1	15,3	- 49,6	28,3	+ 53,1	10,3	- 19,8	12,6	+ 32,6	109,0
Familienangehörige ³⁾	insgesamt	- 31,7	2,0	- 60,6	5,7	+ 56,2	14,9	- 27,3	22,6	+ 61,7	13,3	- 21,1	13,8	+ 15,3	58,0
	männlich	- 77,2	1,8	- 123,4	4,9	+ 82,3	10,4	+ 119,0	48,2	- 31,5	4,4	.	.	.	.
	männlich	- 15,4	1,1	- 33,7	5,8	+ 44,0	7,6	+ 30,0	25,7	+ 25,4	7,2	.	.	.	.

1) Mithelfende Familienangehörige im Sinne der Definition von 1954.- 2) Personen, die ihren Hauptunterhalt aus Rente, Pension, Altenteil und dgl. oder eigenem Vermögen bestreiten.- 3) Personen im Alter von 14 Jahren und darüber.

Viehbestand am 3. Dezember
1 000 St

Jahr -- Land	Pferde	insgesamt	Rindvieh darunter		Schweine	Schafe	Ziegen	Hühner	Gänse	Enten	Bienen- völker
			Kühe nur zur Milch- gewinnung	Kühe zur Milchge- winnung und Arbeit							
Bundesgebiet											
Ø 1935/38 ¹⁾	1 541,5	12 114,3	4 018,6	1 971,6	12 494,0	1 888,7	1 376,1	51 124,0	2 218,0	1 081,0	1 428,0
1950	1 570,4	11 148,5	3 913,9	1 820,2	11 890,4	1 642,5	1 347,2	48 063,7	2 419,0	902,1	1 575,8
1951	1 454,7	11 375,1	4 030,5	1 773,3	13 603,1	1 665,9	1 301,7	50 675,9	2 259,1	970,9	1 653,3
1952	1 360,4	11 640,9	4 103,8	1 718,3	12 979,4	1 544,0	1 153,1	51 343,6	2 094,3	1 001,2	1 560,1
1953	1 270,8	11 641,0	4 228,5	1 634,2	12 435,4	1 352,4	1 023,5	55 366,1	2 261,2	1 121,8	1 604,5
1954	1 171,7	11 520,9	4 212,5	1 564,4	14 525,0	1 225,5	890,9	55 091,5	2 201,5	1 225,4	1 480,3
1955	1 098,5	11 552,5	4 208,1	1 451,3	14 593,3	1 180,0	766,1	52 301,9	2 039,1	1 356,2	1 300,8
1956	1 024,9	11 814,6	4 302,4	1 338,7	14 407,5	1 145,5	659,8	53 867,5	1 988,4	1 458,8	1 227,3
nach Ländern (1956)											
Schlesw.-Holst.	87,4	1 071,5	430,8	0,0	1 210,0	112,1	6,9	3 492,6	154,0	145,7	59,2
Hamburg	3,5	16,9	7,3	-	26,3	2,6	2,3	461,6	11,5	9,9	7,2
Niedersachsen	277,0	2 244,3	954,0	34,3	4 203,3	250,5	103,1	10 905,4	343,7	461,3	117,5
Bremen	2,2	18,0	6,8	-	22,2	1,1	0,8	260,0	3,9	8,4	2,7
Nordrh.-Westf.	168,2	1 553,5	739,0	51,6	2 654,0	171,7	70,4	11 798,5	229,4	313,2	139,7
Hessen	82,9	805,7	231,4	178,7	1 196,1	137,8	120,5	4 246,3	141,7	70,4	95,0
Rheinld.-Pfalz	65,7	696,3	183,5	160,8	727,3	47,8	61,2	3 434,9	45,2	33,3	83,6
Baden-Württbg.	117,2	1 733,2	485,8	376,9	1 494,1	168,0	154,0	7 103,2	219,3	163,6	295,8
Bayern	220,8	3 675,2	1 263,8	536,4	2 874,2	253,9	140,6	12 165,0	839,7	253,0	426,6

1) Einschl. der unter provisorischer belgischer und niederländischer Auftragsverwaltung stehenden Gebiete.

Schweinebestand am 4. bzw. 3. März
1 000 St

Zeit -- Land	Schweine ins- gesamt	Ferkel unter 8 Wochen alt	Jungschweine 8 Wochen bis noch nicht 1/2 Jahr alt	Schlacht- u. Mast- schweine 1/2 Jahr alt und älter 2)	Zuchtsauen				Eber 1/2 Jahr alt und älter
					1/2 bis noch nicht 1 Jahr alt		1 Jahr alt und älter		
					trächtig	nicht trächtig	trächtig	nicht trächtig	
Bundesgebiet									
1950	8 504,6	2 094,8	4 043,4	1 356,9	233,7	131,5	361,0	231,8	51,5
1951	11 223,6	3 124,6	5 231,5	1 659,9	239,7	142,0	458,8	319,6	37,8
1952	12 305,7	2 879,9	5 860,2	2 442,1	191,8	125,9	445,6	319,7	40,3
1953	11 253,7	2 883,4	5 416,9	1 930,5	152,8	102,9	423,9	307,9	35,4
1954	11 445,2	3 306,0	5 266,4	1 703,5	212,7	124,0	459,7	337,1	35,8
1955	13 541,9	3 723,5	6 427,6	2 073,6	203,5	133,9	547,7	395,3	36,8
1956	12 763,6	3 412,5	6 043,2	2 069,6	199,1	119,0	514,1	369,3	36,8
1957 ¹⁾	13 746,3	3 898,8	6 479,3	2 025,4	220,7	120,2	575,4	388,0	38,5
nach Ländern (1957)									
Schlesw.-Holst.	1 214,3	380,2	568,9	130,4	27,4	12,3	56,3	34,1	4,7
Hamburg	25,1	6,2	9,3	7,7	0,4	0,3	0,7	0,4	0,1
Niedersachsen	3 960,0	1 259,3	1 787,7	477,0	74,7	37,5	184,4	129,5	9,9
Bremen	19,0	4,9	8,0	4,3	0,4	0,2	0,7	0,5	0,0
Nordrh.-Westf.	2 410,5	661,6	1 079,9	425,8	45,9	24,6	101,7	64,2	6,8
Hessen	1 053,2	256,5	502,2	204,3	13,0	10,3	38,8	25,1	3,0
Rheinld.-Pfalz	670,3	136,4	370,0	117,0	8,5	5,8	19,4	11,9	1,3
Baden-Württbg.	1 430,2	381,6	689,4	224,9	16,5	11,4	57,8	44,3	4,3
Bayern	2 963,7	812,1	1 463,9	434,0	33,9	17,8	115,6	78,0	8,4

1) Vorläufiges Ergebnis. - 2) Einschließlich der zur Mast aufgestellten Sauen und kastrierten Eber.

Tierseuchen im Bundesgebiet und in Berlin (West)

Monatsanfang -- Land	Ansteckende Blutarmut der Pferde		Maul- und Klauenseuche		Tuberkulose des Rindviehs ¹⁾		Deckinfektionen des Rindviehs ²⁾		Rotlauf der Schweine		Schweinepest		Räude der Schafe		Hühnerpest	
	verseuchte		verseuchte		verseuchte		verseuchte		verseuchte		verseuchte		verseuchte		verseuchte	
	Gemein- den	Gehöfte	Gemein- den	Gehöfte	Gemein- den	Gehöfte	Gemein- den	Gehöfte	Gemein- den	Gehöfte	Gemein- den	Gehöfte	Gemein- den	Gehöfte	Gemein- den	Gehöfte
1955 Okt.	74	77	8	8	280	378	359	4 962	99	134	14	16	1	1	331	806
Nov.	82	87	3	8	275	367	314	4 330	79	107	21	30	-	-	169	407
Dez.	85	89	1	1	267	352	307	4 111	61	69	23	32	-	-	123	252
1956 Jan.	77	80	4	8	277	350	282	3 974	28	31	20	25	-	-	133	223
Febr.	73	76	5	7	283	373	290	3 768	12	13	20	20	-	-	261	593
März	70	73	-	-	266	340	291	3 816	6	7	12	12	2	2	107	251
April	61	62	1	2	341	439	295	4 027	14	17	19	27	1	1	131	374
Mai	65	65	-	-	282	369	298	4 234	15	22	23	26	1	1	162	564
Juni	63	63	-	-	271	335	319	4 338	35	45	33	38	1	1	130	402
Juli	67	67	3	3	279	350	313	4 362	73	91	28	38	1	1	97	306
Aug.	67	67	5	5	269	312	291	4 168	121	165	43	56	2	2	130	362
Sept.	62	63	25	33	249	287	280	4 231	115	136	29	48	2	2	140	261
Okt.	63	65	37	58	226	249	265	3 760	75	107	26	42	1	1	97	165
Nov.	...	...	112	194	212	236	280	3 643	65	81	16	18	-	-	72	114
Dez.	...	...	225	403	205	261	280	3 465	32	42	31	37	2	2	53	91
1957 Jan.	...	...	216	326	195	251	258	3 523	16	22	25	32	2	2	35	60
Febr.	...	...	165	251	215	260	272	3 512	6	7	28	37	3	3	74	137
davon:																
Schlesw.-Holst.	...	...	26	58	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	1	3
Hamburg	...	...	1	2	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Niedersachsen	...	...	23	32	-	-	1	1	-	-	8	17	-	-	11	16
Bremen	...	...	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Nordrh.-Westf.	...	...	18	23	-	-	2	5	-	-	8	8	-	-	6	8
Hessen	...	...	10	14	1	1	7	102	-	-	4	4	-	-	3	10
Rheinld.-Pfalz	...	...	8	10	1	1	21	87	-	-	2	2	2	2	5	10
Baden-Württbg.	...	...	13	17	24	29	186	1 745	-	-	4	4	1	1	41	74
Bayern	...	...	65	93	189	229	55	1 572	6	7	1	1	-	-	6	15
Berlin (West)	...	...	1	2	-	-	-	-	-	-	1	1	-	-	1	1

1) Soweit anzeigespflichtig nach § 10 VG. - 2) Insbesondere Trichomonadenseuche.

Bundesministerium für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten.

Milcherzeugung und -verwendung

Zeit	Milchkühe 1)	Milcherzeugung			Milchverwendung		Milch bei den Molkereien			
		Ø Milchertrag je Kuh		insgesamt	an Molkereien und Handler geliefert		Trinkmilchabsatz (Vollmilch) 3)	Herstellung von		
		monatlich	täglich					Butter	Käse	Speisequark
	1 000	Kg		1 000 t	vH 2)		1 000 t	t		
1950/51 MD	5 702,3	214	7,0	1 217,5	842,1	69,2	215,8	22 218	12 528	4 571
1954/55 MD	5 790,6	242	8,0	1 404,0	939,0	66,9	228,2	24 487	13 069	7 100
1955/56 MD	5 690,7	251	8,2	1 425,5	965,6	67,7	231,3	24 949	13 117	7 853
1955 Okt.	5 721,9	233	7,5	1 334,2	895,0	67,1	228,1	23 882	14 974	6 675
Nov.	5 721,9	210	7,0	1 202,1	771,9	64,2	217,7	19 845	12 802	6 570
Dez.	5 721,9	214	6,9	1 227,1	788,9	64,3	220,6	20 414	12 480	5 977
1956 Jan.	5 659,4	223	7,2	1 260,6	826,4	65,5	217,1	21 544	12 950	6 515
Febr.	5 659,5	214	7,4	1 213,2	778,7	64,2	217,7	20 262	11 878	6 537
März	5 659,5	248	8,0	1 403,0	933,7	66,5	241,9	23 912	12 364	9 274
April	5 659,5	260	8,7	1 473,7	997,5	67,7	220,0	26 167	12 666	8 844
Mai	5 659,5	299	9,6	1 692,7	1 193,4	70,5	234,0	31 665	13 897	11 539
Juni	5 659,5	305	10,2	1 723,9	1 236,6	71,7	238,9	31 920	14 222	9 924
Juli	5 657,6	287	9,3	1 626,0	1 148,9	70,7	241,0	28 913	12 739	9 232
Aug.	5 657,7	272	8,8	1 536,2	1 074,9	70,0	228,6	28 157	14 155	8 288
Sept.	5 657,7	241	8,0	1 366,1	925,6	67,8	217,6	24 216	13 698	7 007
Okt.	5 657,7	232	7,5	1 315,3	886,2	67,4	222,9	23 832	14 683	7 306p
Nov.	5 657,7	210	7,0	1 188,0	765,1	64,4	212,1	20 051	12 470p	6 855p
Dez.	5 657,7	214	6,9	1 208,4	771,1	63,8	210,4p	20 019p	11 487p	6 290p
1957 Jan.	5 659,4	223	7,2	1 260,6	826,2	65,5	...	...	...	...
Febr.	5 641,2	207	7,4	1 166,8	754,8	64,7	...	...	...	...

1) Jahres- bzw. Monatsdurchschnitt.- 2) vH der Erzeugung.- 3) Ohne Versand nach Berlin; einschl. sterilisierter Milch.- 4) Wirtschaftsjahr 1. Juli - 30. Juni.- 5) Einschl. Schichtkäse und ab Juli 1953 einschl. Frischkäse.

Gewerbliche Schlachtungen¹⁾

Zeit	Tiere inländischer Herkunft						Tiere ausländischer Herkunft						
	Schlacht- insgesamt 1)	darunter: Schlactfette (Rein- fettwert) 2)	Rinder		Schweine		Sonstige Tiere 3)	Schlacht- insgesamt 1)	Rinder		Schweine		Sonstige Tiere 3)
			Schlacht- tungen	Schlacht- gewicht 1)	Schlacht- tungen	Schlacht- gewicht 1)			Schlacht- tungen	Schlacht- gewicht 1)	Schlacht- tungen	Schlacht- gewicht 1)	
	t		1 000	t	1 000	t	t	1 000	t	1 000	t	t	
1950/51 MD	101 868	7 983	152,6	38 784	541,3	11 895	8 553	21,5	5 389	32,6	3 084	80	
1954/55 MD	152 838	13 125	213,4	54 304	946,1	12 104	7 915	19,7	5 165	20,8	2 750	-	
1955/56 MD	161 854	14 594	206,0	53 122	1 104,4	10 885	9 842	29,4	7 581	16,6	2 261	-	
1955 Okt.	177 740	15 761	248,5	62 718	1 185,2	10 631	4 769	11,6	3 041	10,8	1 728	-	
Nov.	171 864	15 350	228,5	58 870	1 149,8	10 792	9 744	30,4	7 963	10,9	1 781	-	
Dez.	160 928	14 483	203,1	52 843	1 103,9	11 098	9 752	31,8	8 253	9,2	1 499	-	
1956 Jan.	162 009	14 530	202,3	53 555	1 097,6	11 196	10 388	31,8	8 358	14,1	2 030	-	
Febr.	144 465	13 076	176,4	46 733	1 005,3	9 860	9 624	29,9	7 780	13,8	1 844	-	
März	159 582	14 744	194,1	51 033	1 100,5	12 096	11 170	34,5	8 878	16,2	2 292	-	
April	161 141	14 855	187,8	49 309	1 140,2	11 096	10 934	34,2	8 847	13,5	2 087	-	
Mai	168 490	15 444	201,5	52 441	1 168,9	11 605	12 430	36,8	9 270	25,7	3 160	-	
Juni	154 823	14 276	184,5	47 917	1 080,3	10 223	15 184	38,8	9 695	52,1	5 489	-	
Juli	169 086	15 485	210,3	53 758	1 162,0	10 884	12 198	27,4	7 025	48,8	5 173	-	
Aug.	158 605	14 013	218,5	54 967	1 027,0	10 637	14 073	31,9	7 985	57,0	6 088	-	
Sept.	151 462	13 372	182,7	53 336	979,2	8 536	9 590	20,8	5 323	53,5	5 715	-	
Okt.	187 725	16 595	264,6	66 439	1 220,6	10 814	11 472	16,4	4 112	61,1	6 326	-	
Nov.	165 280	14 383	238,9	60 509	1 061,0	9 476	8 766	13,1	3 446	46,1	5 320	-	
Dez.	167 665	14 970	222,8	56 861	1 224,5	9 979	11 006	11,9	3 201	46,4	5 114	-	
1957 Jan.	169 748	14 780	235,3	60 757	1 086,6	9 723	11 568	27,0	7 244	28,9	3 329	-	
Febr.	148 393	13 245	194,6	49 998	998,4	8 370	10 025	20,6	5 513	39,7	4 198	-	

1) Das Gesamtschlachtgewicht stellt den Anfall an Fleisch (ohne Innereien) und an Schlactfett dar.- 2) Es wurde ein Ausbeutesatz bei Rindern von 3,16 vH, bei Schweinen von 13,2 vH des Schlactgewichtes zu Grunde gelegt.- 3) Kälber, Schafe, Ziegen, Pferde.- 4) Wirtschaftsjahr 1. Juli bis 30. Juni.- 5) Berichtigtes endgültiges Ergebnis.

Fangergebnisse der deutschen Hochsee- und Küstenfischerei

Zeit	Fangergebnisse							
	insgesamt		Dampferhochseefischerei		Große Heringfischerei		Kleine Hochsee- und Küstenfischerei	
	t	1 000 DM	t	1 000 DM	t	1 000 DM	t	1 000 DM
1950 MD	43 790	12 020	30 940	8 647	3 942	1 403	8 908	1 970
1954 MD	54 747	19 047	38 418	14 057	5 063	2 185	11 264	2 728
1955 MD	62 608	20 517	42 452	14 838	5 711	2 345	14 445	3 334
1956 MD	57 921	21 911	41 019	16 339	5 298	2 360	11 605	3 213
1955 Juli	76 934	22 110	43 332	12 285	13 054	5 453	20 548	4 372
Aug.	111 732	30 308	69 239	19 862	10 436	4 359	32 057	6 087
Sept.	102 892	28 541	62 503	18 868	10 517	4 393	29 872	5 279
Okt.	86 874	29 007	59 655	21 608	8 233	3 440	18 985	3 959
Nov.	70 275	25 537	46 331	18 801	8 178	3 417	15 766	3 320
Dez.	54 982	21 973	41 565	17 582	5 892	2 462	7 525	1 930
1956 Jan.	41 146	17 833	33 566	15 787	-	-	7 580	2 047
Febr.	42 415	15 951	40 796	15 129	-	-	1 619	822
März	52 217	20 590	45 863	18 331	241	113	6 113	2 146
April	50 025	17 600	36 797	12 710	2 590	931	10 637	3 959
Mai	52 189	16 180	34 527	10 868	3 268	1 103	14 395	4 209
Juni	53 844	17 825	37 006	11 639	5 697	2 596	11 140	3 590
Juli	70 166	22 170	42 307	13 811	9 386	4 253	18 473	4 105
Aug.	92 885	30 870	60 611	21 499	10 866	4 952	21 408	4 419
Sept.	72 663	28 989	47 174	20 689	9 411	4 288	16 078	4 012
Okt.	65 142	28 492	42 010	20 354	9 763	4 444	13 379	3 693
Nov.	51 998	23 459	35 057	17 720	5 665	2 581	11 278	3 157
Dez.	50 360	22 978	36 507	17 531	6 698	3 052	7 155	2 395
1957 Jan.	32 265	15 849	24 809	13 358	-	-	7 455	2 491
Febr.	37 252	16 513	28 004	13 706	-	-	9 248	2 807

Unternehmen

Zum Aufsatz: „Die Bilanzen der Aktiengesellschaften für das Geschäftsjahr 1955“ in diesem Heft.

Die vergleichbaren Bilanzen 1954 und 1955 von 1 978 Aktiengesellschaften
(ohne Banken, Versicherungen und Beteiligungsgesellschaften) nach Wirtschaftsgruppen

Nr.	Wirtschaftsgruppe	Bilanz-Zeit	Anlagevermögen		Umlaufvermögen				Jahresverlust	Bilanzsumme ³⁾
			insgesamt	darunter Sachanlagen	Vorräte	Langfristige Forderungen	Kurzfristige Forderungen ²⁾	Flüssige Mittel		
			1)	1)	1 000 DM					
0	Fischerei, Land- und Forstwirtschaft	13	1954 66 989 1955 83 278	60 137 69 381	14 145 16 352	8 175 8 091	23 228 20 588	9 671 10 690	595 544	124 404 141 246
11	Steinkohlenbergbau	39	1954 5 777 407 1955 6 190 718	4 907 192 5 233 353	358 640 311 194	323 080 370 054	869 445 1 130 119	202 117 209 481	4 590 4 756	7 578 466 8 269 849
12-15	Sonstiger Bergbau	29	1954 1 935 850 1955 2 228 452	1 662 686 1 809 528	224 981 257 509	86 518 95 676	258 784 348 588	160 200 189 652	1 092 3 957	2 684 353 3 143 861
174	Zementindustrie	20	1954 221 589 1955 244 142	195 489 212 349	54 384 84 104	16 057 13 758	65 245 77 074	38 864 47 536	-	398 092 468 700
Rest 17	Sonst. Industrie der Steine und Erden	53	1954 168 081 1955 199 483	144 804 168 455	70 385 80 508	17 633 16 450	77 215 88 183	33 557 37 643	641 76	368 875 424 097
18	Komb.Versorgungs- und Verkehrs-gesellschaften	5	1954 254 976 1955 265 440	220 025 230 413	13 378 15 880	5 247 5 720	19 900 21 518	7 325 4 023	1 255 264	304 065 315 066
19	Energiewirtschaft	98	1954 6 173 769 1955 6 956 043	5 212 218 5 881 965	217 298 266 193	85 019 85 019	758 226 786 302	284 011 294 297	1 157 1 037	7 611 487 8 477 051
21	Eisen- und Stahlindustrie	74	1954 5 585 595 1955 6 755 451	4 814 850 5 599 532	1 545 174 2 088 790	189 823 234 918	1 152 260 1 422 608	293 048 334 074	56 769 1 095	8 848 109 10 878 157
22	NE-Metallindustrie	26	1954 348 622 1955 405 640	314 968 347 485	337 011 428 817	30 737 30 327	219 657 253 459	81 432 87 571	23	1 025 717 1 215 025
233	Waggonbau	7	1954 38 203 1955 42 222	34 891 38 494	48 532 64 059	3 981 1 025	34 144 34 140	7 816 7 796	17 346	130 641 150 028
Rest 23	Stahlbau	22	1954 107 177 1955 121 924	103 588 117 382	273 609 361 279	8 805 9 998	129 176 152 946	149 256 154 857	21	669 066 802 904
24	Maschinenbau	148	1954 963 019 1955 1 134 457	876 834 1 016 556	1 408 241 1 626 872	118 219 134 882	838 077 1 003 579	338 893 404 008	1 578 1 133	3 684 057 4 346 938
25	Schiffbau	12	1954 159 892 1955 225 241	155 430 218 226	424 281 542 376	40 397 40 667	156 318 253 243	168 696 283 089	95 1 956	950 402 1 348 475
26	Fahrzeugbau	15	1954 553 675 1955 734 470	520 649 674 226	397 047 518 906	22 916 22 774	269 613 340 264	176 200 135 971	25 28	1 421 520 1 755 438
27	Elektrotechnik	51	1954 1 316 079 1955 1 476 565	781 311 895 100	1 306 610 1 643 660	52 132 56 189	952 594 1 181 709	444 352 641 387	241 12	4 081 612 5 012 176
28	Feinmechanik und Optik	16	1954 56 415 1955 61 696	54 986 59 985	93 981 104 088	3 125 3 416	65 482 71 833	15 046 20 508	-	234 715 262 163
29	Eisen-, Stahl- und Metallwaren	71	1954 179 804 1955 197 797	171 081 182 327	181 845 213 241	11 736 12 824	129 522 148 646	17 293 18 521	1 042 1 031	523 962 594 844
31	Mineralölverarbeitung	10	1954 876 589 1955 916 780	810 158 835 915	397 337 416 243	93 148 102 482	409 439 494 190	83 878 102 076	-	1 872 739 2 044 199
32	Chemische Industrie	99	1954 2 497 422 1955 3 140 855	2 053 737 2 546 714	1 172 177 1 356 930	208 711 203 455	963 967 1 127 455	519 090 642 262	1 165 458	5 396 723 6 505 310
34	Kunststoffverarbeitung	4	1954 30 994 1955 37 798	27 311 31 799	28 107 31 276	3 244 3 249	21 870 24 370	11 034 12 958	-	95 955 109 825
35	Gummi- und Asbestverarbeitung	21	1954 186 784 1955 204 733	178 519 193 543	152 439 177 105	13 080 13 664	154 109 182 986	90 144 62 724	1 478 1 979	599 220 685 389
36	Feinkeramik, Glas	41	1954 166 962 1955 203 887	143 044 168 459	70 285 81 672	11 247 9 651	84 296 96 952	61 874 74 773	307 41	395 437 468 464
37/38	Holzindustrie	32	1954 28 692 1955 29 908	26 687 26 849	35 821 44 856	230 164	24 196 24 602	3 353 2 648	103 71	97 845 102 777
39	Papierherzeugung und -verarbeitung	57	1954 425 992 1955 447 314	397 812 412 379	229 982 288 423	25 450 19 854	123 621 133 737	41 365 51 333	157 280	850 185 945 047
41	Lederherzeugung und -verarbeitung	32	1954 76 422 1955 76 233	54 868 59 960	127 210 140 013	1 942 4 095	68 625 66 341	17 062 22 505	680 564	283 564 310 428
421	Zellwoll- und Kunstseidenherstellung	7	1954 252 058 1955 315 770	167 862 237 567	87 307 125 542	30 574 29 956	56 283 79 326	49 358 63 620	2 834	478 778 625 244
Rest 42	Textilindustrie	161	1954 693 553 1955 736 386	617 108 636 005	729 253 695 662	26 491 22 134	434 246 436 077	68 833 127 185	3 673 2 642	1 992 144 2 029 706
43	Bekleidungs-gewerbe	6	1954 8 981 1955 10 308	8 505 10 232	11 594 12 026	108 103	10 115 9 209	1 001 2 326	32	31 959 34 104
44	Herst.v.Musikinstrumenten, Schmuck usw.	7	1954 10 655 1955 11 603	10 311 11 127	20 445 24 221	559 664	17 075 15 819	2 638 2 543	-	51 584 55 350
451	Mühlen (ohne Ölmühlen)	22	1954 57 477 1955 60 064	48 715 50 616	75 706 79 805	1 089 1 065	52 762 56 146	10 077 13 176	98 130	197 874 211 154
465	Margarineindustrie, Ölmühlen	9	1954 154 311 1955 169 335	96 590 106 624	226 615 237 126	35 899 35 965	66 372 63 752	36 276 37 638	51	521 435 545 819
466	Zuckerindustrie	46	1954 208 528 1955 211 529	200 796 204 053	282 747 325 034	5 342 5 322	83 064 102 579	7 618 10 814	1 009 846	593 500 661 644
481	Brauerei, Mälzerei	152	1954 473 640 1955 514 512	439 383 477 021	154 913 163 000	129 876 138 788	115 696 124 755	44 747 65 265	925 140	923 393 1 010 750
485	Herst.v.verarbeiteten Weinen	6	1954 4 077 1955 4 414	3 699 3 714	9 524 10 055	4 2	6 726 7 406	520 669	-	21 038 22 719
Rest 45-49	Sonst.Nahrungs-u.Genußmittelgew.	85	1954 175 775 1955 196 668	149 670 162 930	154 304 184 918	5 591 5 898	80 001 85 565	32 834 38 309	827 592	453 559 514 471
5	Bau-, Ausbau- und Bauhilfsgewerbe	33	1954 142 643 1955 179 233	118 360 142 740	93 143 110 663	4 641 4 750	232 258 218 086	63 155 68 351	8	539 533 583 327
61/63	Großhandel, Ein- und Ausfuhrhandel	105	1954 436 755 1955 520 063	285 115 321 902	465 682 596 889	31 813 32 708	734 035 840 328	107 475 113 976	918 444	1 846 016 2 167 871
6411	Warenhäuser, Kaufhäuser	7	1954 249 357 1955 277 447	217 083 240 873	120 066 134 329	82 984 75 406	77 409 59 281	38 470 60 502	-	569 684 588 390
Rest 64	Sonstiger Einzelhandel	15	1954 27 712 1955 30 487	27 516 30 288	26 048 28 709	2 706 3 286	7 761 7 367	5 942 8 883	2	70 512 79 057
67	Vertretung, Vermittlung, Verleih	10	1954 47 471 1955 58 625	42 752 53 308	1 057 945	573 281	6 166 4 814	3 325 7 598	582	60 079 73 606
711	Wohnungs- und Grundstückerwerb	89	1954 1 586 544 1955 1 763 178	1 566 542 1 753 365	145 272 185 181	20 528 20 479	67 609 76 834	113 914 123 203	285 423	1 937 079 2 172 889
715	Vermögensverwaltung	46	1954 31 766 1955 40 025	16 372 17 232	208 4 106	631 814	9 471 11 267	10 616 7 440	654 471	53 445 64 226
72	Gaststättenwesen	16	1954 39 095 1955 48 981	38 031 45 907	2 147 2 420	253 240	3 085 2 502	3 818 2 891	1 002	50 142 57 832
Rest 7	Sonst.Dienstleistungsgesellschaften	2	1954 1 484 1955 1 522	1 422 1 392	263 398	-	1 902 1 238	769 479	493 432	5 180 4 670
83	Schielenbahnen	59	1954 565 032 1955 626 849	557 917 605 869	36 447 38 237	8 093 10 226	31 093 31 409	44 419 39 384	2 269 3 361	694 477 757 258
85	Schifffahrt, Häfen	50	1954 708 132 1955 835 700	609 111 707 363	7 524 8 224	22 013 19 088	98 942 107 517	127 470 95 003	3 454 12 258	984 482 1 103 050
Rest 8	Sonstige Verkehrswirtschaft	19	1954 72 592 1955 120 966	59 320 111 036	714 1 590	746 794	15 023 21 110	7 531 12 438	350 306	97 415 157 945
945	Wirtschaftsberatung	22	1954 3 064 1955 4 760	2 737 4 411	0 0	665 642	6 558 6 780	5 021 6 663	14	16 196 19 746
Rest 9	Sonst. Dienstl. i. öffentl. Interesse	9	1954 6 549 1955 7 187	6 524 7 160	315 334	66 170	437 475	604 808	84	8 311 9 206
0 - 9	Insges. ohne Banken, Versicherungen und Beteiligungsgesellschaften	1978	1954 34 145 260 1955 39 126 179	29 214 716 32 967 108	11 835 195 14 179 761	1 799 849 1 907 223	10 083 368 11 835 074	4 070 008 4 787 545	90 559 42 068	62 425 665 72 327 491

1) Buchwert abzgl. der Wertberichtigungen zum Anlagevermögen.- 2) Buchwert abzgl. der Wertberichtigungen zum Umlaufvermögen.- 3) Einschl. "Sonst.Aktiva" und "Sonst. Passiva".

Industrie und Handwerk

Beschäftigte, Umsatz, Kohle- und Stromverbrauch der Industrie¹⁾ im Bundesgebiet und in Berlin (West)
Betriebe mit 10 und mehr Beschäftigten²⁾

Zeit -- Land	Erfasste Betriebe (örtl. Einheiten)	Beschäftigte (ohne Heimarbeiter)	Geleistete Arbeiter- stunden	Bruttosumme der		Umsatz 3)		Kohle- verbrauch	Strom- verbrauch
				Löhne	Gehälter	insgesamt	darunter: Auslands- umsatz		
	Anzahl	1 000	Mill. Std.	Mill. DM		1000 t-SKE 4)		Mill. kWh	
Bundesgebiet									
1950 MD	47 187	4 797	770,0	984,1	280,1	6 699,6	554,9	4 616	2 405,0
1954 MD	50 784	6 062	959,7	1 624,0	502,7	11 745,3	1 543,3	5 403	3 828,3
1955 MD	51 515	6 576	1 040,3	1 874,5	582,5	13 875,9	1 816,2	6 092	4 285,3
1956 MD	52 882	6 991	1 079,3	2 136,8	680,6	15 470,1	2 172,4	6 237	4 715,4
1955 Juli	51 512	6 645	1 035,3	1 885,5	580,5	13 830,7	1 750,6	5 662	4 272,7
Aug.	51 509	6 729	1 055,1	1 953,3	580,8	14 211,3	1 733,0	5 775	4 357,5
Sept.	51 518	6 772	1 099,6	1 972,2	588,3	15 200,7	1 902,0	5 799	4 391,6
Okt.	51 512	6 809	1 106,2	1 962,4	593,9	15 306,3	1 944,0	6 484	4 556,9
Nov.	51 498	6 823	1 105,5	2 056,4	616,4	15 176,8	1 921,3	6 639	4 545,5
Dez.	51 506	6 755	1 103,9	2 141,2	693,6	15 369,5	2 137,8	6 738	4 573,3
1956 Jan.	52 853	6 777	1 075,1	2 006,3	647,8	13 973,8	1 812,2	6 654	4 611,7
Febr.	52 853	6 763	1 026,9	1 914,1	646,9	13 353,9	1 785,4	6 956	4 378,7
Marz	52 831	6 823	1 078,9	2 051,5	648,0	15 282,6	2 195,9	6 520	4 599,4
April	52 863	6 964	1 060,9	2 040,4	657,0	14 869,1	2 090,6	6 018	4 493,2
Mai	52 862	7 005	1 070,3	2 188,7	661,2	14 967,0	2 098,7	5 683	4 518,6
Juni	52 898	7 021	1 099,3	2 158,3	674,5	15 866,7	2 345,4	5 839	4 679,8
Juli	52 908	7 058	1 078,8	2 155,3	681,6	15 536,1	2 152,0	5 815	4 749,6
Aug.	52 923	7 098	1 099,4	2 247,6	683,3	15 868,4	2 214,6	5 888	4 820,7
Sept.	52 901	7 101	1 079,6	2 116,6	681,5	16 077,2	2 295,4	5 771	4 760,3
Okt.	52 909	7 126	1 147,4	2 242,8	687,8	17 053,5	2 444,3	6 712	5 103,0
Nov.	52 890	7 118	1 112,6	2 272,6	713,5	16 902,2	2 369,3	6 731	5 023,0
Dez.	52 900	7 038	1 022,9	2 244,5	783,9	15 890,7	2 265,6	6 504	4 847,2
1957 Jan.	52 274	6 993	1 074,0	2 235,8	742,9	15 559,4r	2 281,5	6 749r	5 045,2
Febr.	52 525	7 018	1 011,3	2 061,7	721,6	15 153,0	2 365,9	6 020	4 665,6
nach Ländern (Februar 1957)									
Schlesw.-Holst.	1 586	155	20,3	35,4	13,5	348,1	25,7	64	54,9
Hamburg	1 550	209	28,4	60,1	26,2	694,3	91,2	41	71,8
Niedersachsen	4 596	607	88,5	173,0	57,9	1 466,9	241,0	472	332,3
Bremen	480	97	14,3	29,9	8,9	266,8	72,4	24	28,7
Nordrh.-Westf.	16 187	2 762	404,3	935,3	287,0	6 312,4	975,0	4 172	2 590,3
Hessen	4 535	569	78,5	153,3	68,6	1 116,6	220,6	224	230,8
Rheinld.-Pfalz	3 058	328	47,4	86,5	33,4	691,7	118,7	292	318,5
Baden-Württbg.	9 928	1 261	180,6	334,3	125,9	2 378,3	364,3	319	463,5
Bayern	10 605	1 029	149,0	254,0	100,2	1 877,8	256,9	411	574,8
außerdem: Berlin (West)	3 019	261	33,5	62,0	32,7	482,1	59,7	38	44,2
Beschäftigte (ohne Heimarbeiter)									
Zeit	insgesamt	darunter: weiblich	Inhaber und Angestellte einschl. kaufm. und techn. Lehrlinge		Arbeiter ohne gewerbl. Lehrlinge		Gewerbliche Lehrlinge		
			insgesamt	dar.:weibl.	insgesamt	dar.:weibl.	insgesamt	dar.:weibl.	
1 000									
Bundesgebiet									
1950 JD	4 796,9	1 222,3	742,1	200,3	3 867,4	1 005,9	187,4	16,0	
1954 JD	6 061,6	1 674,7	992,0	295,2	4 797,2	1 357,9	272,5	21,6	
1955 JD	6 576,2	1 855,3	1 078,5	330,1	5 205,9	1 500,7	291,8	24,4	
1956 JD	6 991,0	2 006,9	1 171,2	366,8	5 512,1	1 613,7	307,6	26,4	
1955 Juli	6 644,9	1 869,6	1 085,1	333,5	5 255,3	1 510,1	304,4	26,0	
Aug.	6 729,1	1 908,3	1 096,6	337,3	5 325,0	1 544,8	307,5	26,2	
Sept.	6 771,5	1 933,8	1 102,6	339,6	5 361,3	1 567,6	307,6	26,5	
Okt.	6 808,9	1 957,6	1 107,7	341,9	5 407,6	1 591,1	293,7	24,6	
Nov.	6 822,9	1 966,0	1 113,1	344,2	5 419,7	1 597,6	290,1	24,2	
Dez.	6 755,5	1 929,9	1 112,9	343,9	5 353,8	1 562,0	288,8	23,9	
1956 Jan. ⁶⁾	6 776,8	1 936,9	1 126,0	347,9	5 361,0	1 564,7	289,8	24,3	
Febr.	6 763,0	1 938,4	1 131,5	349,6	5 344,0	1 564,6	287,6	24,3	
Marz	6 823,3	1 940,4	1 138,3	351,5	5 404,1	1 565,1	281,0	23,9	
April	6 963,7	1 975,9	1 163,1	364,3	5 483,6	1 583,8	316,9	27,8	
Mai	7 005,4	1 994,5	1 171,0	368,0	5 513,5	1 598,4	320,9	28,1	
Juni	7 020,5	2 002,4	1 174,3	369,5	5 525,2	1 604,7	321,0	28,2	
Juli	7 057,8	2 021,0	1 180,0	370,9	5 557,8	1 622,0	320,1	28,1	
Aug.	7 097,9	2 041,8	1 188,3	373,5	5 587,1	1 639,9	322,5	28,3	
Sept.	7 101,4	2 051,8	1 191,7	375,0	5 587,3	1 648,7	322,4	28,1	
Okt.	7 125,6	2 071,7	1 195,5	376,7	5 623,5	1 669,2	306,6	25,9	
Nov.	7 118,5	2 072,5	1 198,2	377,8	5 618,2	1 669,6	302,0	25,0	
Dez.	7 037,7	2 035,3	1 196,8	377,0	5 540,1	1 633,3	300,7	24,9	
1957 Jan.	6 993,3	2 005,8	1 196,9	374,8	5 497,5	1 606,6	298,8	24,5	
Febr.	7 018,1	2 010,2	1 201,8	376,3	5 519,3	1 609,9	296,9	24,0	

1) Ohne Elektrizitäts-, Gas- und Wasserwerke für die öffentliche Versorgung, sowie ohne Bauindustrie.- 2) In einigen Ländern und Industriegruppen werden zur Verbesserung der Repräsentation auch Betriebe unter 10 Beschäftigten erfasst.- 3) Ohne Umsatz in Handelsware, einschl. Verbrauchsteuern.- 4) In Tonnen-Steinkohle-Einheiten; 1 t Steinkohle entspricht: 1 t Steinkohlenbriketts, 1 t Steinkohlenkoks, 3 t Rohbraunkohle, 1,5 t Braunkohlenbriketts, 1,5 t Braunkohlenkoks, 2 t tschech. Hartbraunkohle, 1,5 t bayr. Pechkohle, 1 t ballastreicher Steinkohle (bis Dez. 1954 1,5 t).- 5) Für Betriebe und Beschäftigte Jahresdurchschnitt.- 6) Neuer Firmenkreis.

Beschäftigte und Umsatz in ausgewählten Industriegruppen Betriebe mit 10 und mehr Beschäftigten ¹⁾

Zeit	Gesamte Industrie ²⁾	darunter ausgewählte Industriegruppen										
		Kohlenbergbau	Industrie der Steine und Erden	Eisen- ³⁾ schaffende Industrie	Metall- ⁴⁾	Maschinenbau	Fahrzeugbau	Schiffbau	Elektro-	Chemische	Textil-	Bekleidungs-
Beschäftigte insgesamt ⁵⁾ , in 1 000												
1950 JD	4 796,9	517,4	194,5	174,5	53,6	450,4	190,7	44,0	252,6	281,3	527,7	183,5
1954 JD	6 061,6	565,5	235,8	205,6	67,1	624,6	249,3	74,6	393,0	337,2	607,2	254,3
1955 JD	6 576,2	565,2	249,9	222,8	70,8	706,6	287,8	82,6	466,6	362,8	623,5	274,7
1956 JD	6 991,0	573,1	260,0	240,4	73,1	784,1	310,9	91,3	517,7	385,5	639,1	302,2
1955 Juli	6 644,9	565,4	271,1	224,1	71,8	714,3	293,5	83,4	473,1	366,3	624,4	272,6
Aug.	6 729,1	563,5	272,9	227,4	72,3	725,7	297,6	84,4	482,4	370,5	629,6	277,5
Sept.	6 771,5	561,2	271,4	229,0	72,4	731,7	300,2	85,4	489,6	371,3	632,2	282,5
Okt.	6 808,9	561,1	267,3	228,7	72,2	735,9	299,1	86,1	493,8	371,9	635,4	286,5
Nov.	6 822,9	562,6	259,3	229,3	72,5	740,2	298,2	86,1	497,0	372,9	638,2	288,2
Dez.	6 755,5	564,5	243,5	229,8	72,2	739,7	296,9	86,3	494,2	371,6	633,2	285,1
1956 Jan. ⁸⁾	6 776,8	565,9	230,8	232,0	72,6	746,8	301,6	87,4	498,8	373,3	635,0	290,4
Febr.	6 763,0	568,2	201,0	232,8	72,9	755,6	305,5	87,7	500,0	375,4	637,7	292,8
März	6 823,3	569,5	239,3	234,6	72,7	759,8	310,2	87,8	503,5	378,2	631,0	292,6
April	6 963,7	576,7	269,1	237,4	73,2	784,8	314,6	90,8	512,5	383,0	638,3	300,0
Mai	7 005,4	573,9	279,2	239,7	73,3	790,5	315,9	91,7	515,9	385,1	637,9	300,7
Juni	7 020,5	572,4	281,7	240,9	73,1	791,8	315,4	92,1	518,2	386,7	637,8	300,0
Juli	7 057,8	572,1	283,1	242,6	73,4	795,1	314,4	93,2	521,6	388,2	639,4	300,8
Aug.	7 097,9	573,2	282,5	244,6	73,6	797,3	314,3	93,6	527,0	391,4	641,1	304,3
Sept.	7 101,4	573,8	279,4	244,8	73,4	796,7	310,9	93,3	528,2	391,5	641,4	308,2
Okt.	7 125,6	575,0	272,5	245,2	73,1	797,8	308,6	93,0	530,4	391,4	645,1	312,7
Nov.	7 118,5	577,1	261,9	245,4	73,3	797,6	310,7	92,9	529,3	391,8	646,9	313,4
Dez.	7 037,7	579,6	239,8	245,4	73,1	795,3	309,3	92,7	527,0	390,1	641,9	310,9
1957 Jan.	6 993,3	581,9	219,2	246,2	73,7	798,2	312,4	94,2	530,9	389,1	643,1	312,7
Febr.	7 018,1	583,1	225,9	249,0	74,1	801,7	312,5	94,8	534,3	391,2	641,8	313,6
Umsatz insgesamt ⁶⁾ , Mill. DM												
1950 MD	6 699,6	324,3	181,1	362,5	144,9	454,9	279,2	33,4	278,2	565,3	819,8	212,8
1954 MD	11 745,3	519,3	344,0	748,0	251,9	995,0	581,2	144,9	647,5	980,8	1 016,9	337,7
1955 MD	13 875,9	568,9	405,0	988,6	309,9	1 239,3	743,2	156,9	832,4	1 115,4	1 109,5	391,1
1956 MD	15 470,1	629,7	438,4	1 132,9	336,7	1 405,8	806,0	170,3	956,5	1 221,8	1 199,0	459,9
1955 Juli	13 830,7	555,9	488,9	984,1	300,5	1 272,7	756,6	122,9	809,3	1 182,5	1 041,8	320,8
Aug.	14 211,3	596,9	512,7	1 033,7	323,4	1 206,0	700,3	172,9	817,4	1 162,5	1 090,2	353,5
Sept.	15 200,7	579,9	503,1	1 072,5	329,7	1 345,2	761,4	171,5	985,5	1 169,2	1 280,7	460,4
Okt.	15 306,3	591,0	494,7	1 068,3	334,2	1 318,2	794,2	194,3	868,4	1 173,0	1 310,9	501,9
Nov.	15 176,8	568,8	456,1	1 043,6	349,0	1 287,5	750,9	152,2	964,1	1 146,2	1 279,7	478,5
Dez.	15 369,5	588,9	387,0	1 082,4	340,6	1 514,6	754,2	262,6	996,9	1 143,1	1 179,4	397,0
1956 Jan. ⁸⁾	13 973,8	611,9	332,0	1 088,0	330,0	1 200,7	716,2	109,5	890,3	1 138,1	1 180,3	370,3
Febr.	13 353,9	557,6	184,0	1 009,0	314,9	1 220,5	744,7	86,3	850,0	1 067,3	1 108,1	379,7
März	15 282,6	606,1	334,2	1 155,5	328,5	1 418,8	954,1	219,3	904,5	1 207,0	1 173,4	483,5
April	14 869,1	609,6	456,6	1 092,9	347,3	1 377,7	888,7	131,4	866,3	1 205,4	1 085,7	439,1
Mai	14 967,0	593,6	497,3	1 054,2	333,8	1 414,1	879,0	165,6	888,4	1 176,2	1 024,2	435,4
Juni	15 866,7	645,7	541,5	1 141,6	347,5	1 547,6	888,9	234,7	984,3	1 235,5	1 124,5	395,0
Juli	15 536,1	638,5	535,6	1 126,8	353,3	1 439,1	764,9	166,6	949,3	1 269,3	1 145,3	384,4
Aug.	15 868,4	650,3	544,1	1 188,2	328,3	1 366,0	719,4	191,6	941,8	1 309,4	1 212,2	437,8
Sept.	16 077,2	615,4	496,5	1 152,1	333,7	1 450,1	744,8	168,1	1 108,9	1 228,2	1 303,6	515,7
Okt.	17 053,5	667,0	516,8	1 234,6	344,8	1 480,8	827,8	189,3	964,0	1 328,7	1 452,1	599,3
Nov.	16 902,2	671,6	451,1	1 217,0	362,6	1 440,5	806,2	162,6	1 076,9	1 307,7	1 404,4	567,1
Dez.	15 890,7	689,0	370,5	1 134,9	315,4	1 513,5	736,4	218,7	1 053,8	1 198,7	1 174,6	438,9
1957 Jan.	15 559,4 ^r	708,1	302,7	1 196,6 ^r	320,6	1 378,5 ^r	801,6	89,3	1 004,3 ^r	1 276,4 ^r	1 329,4	435,8
Febr.	15 153,0	648,0	346,8	1 164,0	301,6	1 389,6	837,6	115,7	940,0	1 273,3	1 238,0	454,9
darunter: Auslandsumsatz ⁷⁾ , Mill. DM												
1950 MD	554,9	88,6	10,3	59,3	13,3	92,2	32,1	6,7	21,3	69,7	29,9	0,6
1954 MD	1 543,3	125,8	16,2	98,8	33,4	297,2	149,0	64,3	108,7	192,0	85,5	5,1
1955 MD	1 816,2	123,5	19,6	119,3	35,2	346,9	199,8	68,0	138,3	225,5	88,7	6,9
1956 MD	2 172,4	133,1	19,9	183,1	49,9	410,8	239,5	90,3	171,1	257,5	92,0	8,9
1955 Juli	1 750,6	122,8	22,7	115,6	32,5	347,5	182,6	56,7	128,8	222,8	83,0	5,0
Aug.	1 733,0	125,6	22,3	120,1	37,6	315,6	167,8	59,8	133,3	218,1	85,3	6,5
Sept.	1 902,0	116,0	22,0	126,3	37,7	360,3	199,6	67,2	166,6	225,6	91,7	9,0
Okt.	1 944,0	123,7	21,9	122,2	36,0	349,7	212,3	101,2	146,5	234,1	90,1	8,3
Nov.	1 921,3	120,4	20,2	124,0	35,6	359,8	213,5	74,2	157,5	230,3	92,9	7,5
Dez.	2 137,8	110,2	19,9	149,6	48,9	461,1	230,0	96,7	143,8	265,8	101,9	7,1
1956 Jan. ⁸⁾	1 812,2	123,6	16,1	147,4	41,0	314,6	206,0	53,2	140,3	232,3	83,1	7,0
Febr.	1 785,4	101,2	11,4	122,2	43,7	332,6	226,6	44,5	147,5	205,4	90,2	8,7
März	2 195,9	125,8	17,9	183,9	50,7	396,6	262,7	131,2	162,2	243,4	95,0	10,0
April	2 090,6	126,5	20,6	167,7	45,2	398,8	252,2	74,8	156,9	249,7	87,6	8,0
Mai	2 098,7	137,2	21,4	160,7	43,1	410,6	248,1	70,0	159,8	254,6	87,0	8,0
Juni	2 345,4	139,5	22,7	173,9	54,3	462,9	259,2	152,1	186,5	261,5	91,3	8,2
Juli	2 152,0	137,1	20,7	175,0	50,6	442,1	214,6	89,2	170,3	235,1	85,9	8,2
Aug.	2 214,6	144,4	22,5	205,9	48,2	406,6	222,6	100,1	173,5	262,8	89,1	9,3
Sept.	2 295,4	139,3	22,3	202,6	51,1	434,7	234,6	91,6	204,6	260,3	94,9	11,5
Okt.	2 444,3	146,7	23,1	224,0	56,0	452,6	270,1	106,8	176,0	293,7	105,5	11,7
Nov.	2 369,3	146,8	21,8	224,9	68,4	420,2	250,4	81,8	196,2	293,7	100,4	9,1
Dez.	2 265,6	128,9	18,7	209,3	46,0	457,3	226,6	88,7	179,2	300,0	93,4	6,8
1957 Jan.	2 281,5	151,3	20,7	232,4	49,1	410,4	253,7	51,6	188,4	286,5	99,8	8,3
Febr.	2 365,9	131,4	20,7	241,2	48,1	426,7	263,2	84,2	200,3	301,5	102,4	10,7

1) In einigen Ländern und Industriegruppen werden zur Verbesserung der Repräsentation auch Betriebe unter 10 Beschäftigten erfasst. - 2) Ohne Elektrizitäts-, Gas- und Wasserwerke für die öffentliche Versorgung, sowie ohne Bauindustrie. Vollständige Angaben für sämtliche Industriegruppen siehe Veröffentlichungserreihe "Die Industrie der Bundesrepublik Deutschland", Reihe 1.- 3) Hochofen-, Stahl- und Warmwalzwerke, Schmiede-, Press- und Hammerwerke. - 4) Metallhütten und Umehmelzwerke, Metallhalbzeugwerke. - 5) Ohne Heimarbeiter. - 6) Ohne Umsatz in Handelsware, einschl. Verbrauchsteuern. - 7) Als Auslandsumsatz gelten direkte Umsätze der Industriebetriebe mit Abnehmern im Ausland und im Saarland sowie - soweit einwandfrei erkennbar - Umsätze mit deutschen Exporteuren. - 8) Neuer Firmenkreis.

**Produktion ausgewählter Erzeugnisse¹⁾
Betriebe mit 10 und mehr Beschäftigten**

Zeit	Steinkohle 3) 4)		Zechenkoks 4)	Braunkohle (roh) 4)	Braunkohlen- briketts 4)	Roh- eisenerz (Fe-Inhalt)	Absatz- fähige Kalialzete (berechnet auf K ₂ O)	Erdöl (roh) 4)	Zement	Gebrannter Kalk 5)
	monatlich	arbeits- täglich								
	1 000 t									
1950 MD } 2)	9 230	364,3	2 098	6 320	1 243	245	76	93	906	434
1954 MD }	10 670	422,5	2 671	7 318	1 389	296	135	222	1 357	563
1955 MD }	10 894	431,4	3 092	7 528	1 370	352	141	262	1 564	641
1956 MD }	11 201	443,6	3 298	7 936	1 413	376	138	292	1 638	659
1955 Okt.	11 235	432,1	3 201	8 232	1 403	370	148	279	1 955	705
Nov.	11 003	458,3	3 121	8 180	1 328	359	143	271	1 695	618
Dez.	11 280	433,9	3 287	8 406	1 409	364	152	281	1 295	549
1956 Jan.	11 608	446,5	3 337	8 212	1 437	376	144	279	1 130	513
Febr.	11 113	444,5	3 149	8 087	1 400	348	138	257	1 517	388
März	11 628	447,2	3 347	8 175	1 440	371	136	282	1 317	652
April	10 836	451,5	3 199	7 565	1 362	357	129	280	1 906	739
Mai	10 264	446,2	3 296	7 281	1 311	361	122	296	2 041	719
Juni	11 521	443,1	3 198	7 620	1 472	394	142	292	2 134	736
Juli	11 261	433,1	3 321	7 726	1 437	375	130	302	2 121	727
Aug.	11 523	426,8	3 334	7 903	1 510	397	146	305	2 139	760
Sept.	10 782	431,3	3 261	7 756	1 407	374	139	298	1 910	719
Okt.	11 638	431,0	3 384	8 603	1 492	410	154	306	1 861	743
Nov.	11 520	479,9	3 306	8 203	1 373	386	147	297	1 464	635
Dez.	10 712	446,3	3 442	8 102	1 321	364	126	311	1 119	554
1957 Jan.	11 829	454,9	3 519	8 581	1 438	403	158	310	1 738	515
Febr. 16)	10 853	452,2	3 218	7 723	1 366	370	146	289	1 274	572
März	11 577	445,3	3 530	8 188	1 487	400	158	320	1 680	767

Zeit	Mauer- ziegel 6)	Roheisen und Hochofen- ferroleg. 6)	Stahl- rohblöcke u.-brammen	Walzstahl	Gießerei- erzeugnisse	Hütten- aluminium (Elektrolyse) 7)	Elektrolyt- kupfer 7)	Rohzink 7)8)	Hüttenblei 7)9)	Schwefel- säure, berechnet auf SO ₃ 10)
1950 MD } 2)	861	789	984	681	171	2 320	11 144	10 233	11 794	98
1954 MD }	1 105	1 043	1 415	956	251	10 768	13 739	13 971	12 306	142
1955 MD }	1 181	1 374	1 730	1 184	303	11 422	14 863	14 895	12 285	155
1956 MD }	1 164	1 465	1 880	1 302	310	12 280	14 996	15 495	13 417	172
1955 Okt.	1 540	1 454	1 847	1 270	325	11 869	14 780	15 182	13 959	164
Nov.	1 341	1 421	1 807	1 257	319	11 391	14 583	14 250	15 879	156
Dez.	1 141	1 425	1 737	1 267	318	11 504	15 157	15 478	15 246	169
1956 Jan.	865	1 470	1 889	1 319	334	11 565	15 022	15 265	14 713	171
Febr.	485	1 339	1 749	1 222	300	10 885	13 651	14 150	14 282	154
März	637	1 473	1 924	1 324	317	11 755	15 088	15 276	13 211	170
April	990	1 408	1 784	1 246	306	11 941	14 950	15 140	13 062	167
Mai	1 325	1 431	1 752	1 211	293	12 346	15 363	15 615	12 721	168
Juni	1 548	1 464	1 882	1 328	324	11 949	14 988	15 330	12 975	170
Juli	1 549	1 505	1 902	1 330	309	12 369	15 986	16 297	11 036	169
Aug.	1 570	1 506	1 999	1 372	315	12 491	16 138	15 997	10 511	172
Sept.	1 400	1 467	1 875	1 284	302	12 706	15 168	15 592	12 402	171
Okt.	1 435	1 550	2 044	1 416	335	13 279	15 394	15 811	15 307	179
Nov.	1 233	1 501	1 952	1 326	312	12 891	14 126	15 287	16 038	180
Dez.	943	1 463	1 807	1 242	274	13 185	13 998	16 180	15 508	192
1957 Jan.	694	1 525	2 000	1 425	327	13 256	14 231	16 057	15 005	185
Febr. 16)	576	1 398	1 867	1 323	306	11 891	12 849	14 427	13 169	162
März	795	1 541	2 001	1 402	311	13 124	15 582	15 991	14 896	173

Zeit	Soda, berechnet auf Na ₂ CO ₃	Chlor(Primär- produktion)	Ätznatron und Natronlauge, berechnet auf NaOH	Stickstoff- haltige Düngemittel, berechnet auf N	Phosphat- haltige Düngemittel, berechnet auf P ₂ O ₅	Calciumcarbid (Primär- produktion)	Kunstharze und plastische Massen 11)	Chemiefasern 12)	Benzin 13)14)	Dieselöl 13)15)
1950 MD } 2)	61 240	18 229	27 961	36 683	29 174	52 845	8 093	13 440	81	47
1954 MD }	77 886	30 133	41 513	58 003	40 899	66 995	24 147	15 794	216	193
1955 MD }	81 928	33 663	46 342	63 589	43 725	68 538	31 232	18 113	248	248
1956 MD }	83 003	38 462	49 455	67 131	47 470	73 387	38 072	19 085	261	269
1955 Okt.	83 622	35 514	48 911	61 823	40 171	63 632	34 346	19 419	277	278
Nov.	84 441	34 398	45 562	59 607	30 754	49 726	35 184	19 299	241	238
Dez.	83 501	36 215	49 366	60 853	41 627	55 338	33 659	18 530	268	258
1956 Jan.	85 116	37 219	50 017	62 823	33 117	52 509	35 664	20 422	260	240
Febr.	70 084	34 599	45 568	51 317	21 176	43 420	31 264	18 804	191	188
März	79 381	37 464	50 582	64 396	30 564	61 617	36 331	19 657	247	252
April	81 977	37 057	49 225	64 470	48 993	64 819	36 357	18 040	286	281
Mai	85 522	37 730	48 227	64 200	52 802	80 573	37 635	19 121	270	285
Juni	84 113	37 237	46 772	64 952	56 273	83 328	39 197	18 835	270	297
Juli	86 112	38 927	50 037	73 039	57 439	86 167	38 904	19 052	280	307
Aug.	84 630	39 498	50 368	75 796	56 992	87 314	37 894	18 937	293	312
Sept.	83 083	39 005	49 325	72 299	54 997	86 437	39 116	18 845	285	286
Okt.	89 052	40 995	51 599	72 477	56 813	79 953	41 739	19 472	273	276
Nov.	84 436	40 482	50 365	70 888	50 278	74 233	42 907	19 232	226	240
Dez.	82 444	41 332	51 281	71 780	50 199	80 446	39 919	18 131	252	265
1957 Jan.	86 531	42 728	54 221	76 452	42 163	74 658	43 172	20 867	266	242
Febr. 16)	77 706	37 657	50 177	66 516	42 734	60 936	41 476	19 416	238	211
März	85 544	43 253	54 631	78 139	43 088	75 067	45 263	21 803	248	264

1) Ausführliche Angaben über die industrielle Produktion siehe Veröffentlichungsreihe "Die Industrie der Bundesrepublik Deutschland", Teil 2 und 3.- 2) Die Durchschnittswerte werden z.T. aus besonders ermittelten Jahreszahlen und nicht aus den angegebenen Monatszahlen errechnet.- 3) Ohne Steinkohlensinterkohle.- 4) Quelle: Statistik der Kohlenwirtschaft e.V. für Kohlenzahlen, Wirtschaftsverband Erdölgewinnung e.V. für Erdöl.- 5) Einschl. Sinterdolomit.- 6) 1 cbm entspricht 410 Steinen Normalformat (24x11,5x7,1 cm).- 7) Quelle: Bundesamt für gewerbliche Wirtschaft.- 8) Gesamterzeugung der Hütten.- 9) Weich-, Fein- und Hartblei aus Hütten und Raffinerien der Akkumulatorenwerke.- 10) Einschl. Oleum.- 11) Kondensations- und Polymerisationsprodukte.- 12) Zellwolle und Rayon (ohne Abfälle, künstl. Roßhaar und Borsten).- 13) Quelle: Arbeitsgemeinschaft Erdölgewinnung und -verarbeitung.- 14) Motoren-, Flug-, Spezial- und Testbenzin.- 15) Einschl. sonstiger dieselloserversteuerter Kraftstoffe.- 16) Vorläufige Ergebnisse.

noch: Produktion ausgewählter Erzeugnisse

Zeit	Bereifungen 2)	Schnittholz 1 000 cbm	Holzschliff (mechanisch bereitet) 3)	Zellstoff (chemisch bereitet) 3)	Papier (unveredelt)	darunter		Fappe (unveredelt)	Metall- bearbeitungs- maschinen 4)	Verbrennungs- motoren 4)5)	Landwirt- schaftliche Maschinen
						Zeitung- druckpapier	t				
1950 MD	7 465	.	29 558	41 473	95 351	14 139	35 070	6 945	2 731	14 402	
1954 MD	10 875	559	42 077	52 441	142 219	18 949	48 453	14 313	6 852	12 564	
1955 MD	13 690	662	45 000	54 331	154 712	20 483	52 558	18 978	7 830	16 304	
1956 MD	13 180	699	48 688	55 217	166 394	23 636	54 985	21 394	8 938	18 338	
1955 Okt.	14 631	722	44 869	55 022	160 881	21 119	55 413	21 213	8 445	15 391	
Nov.	14 828	600	43 336	53 700	153 812	21 926	53 941	22 047	8 029	15 054	
Dez.	13 890	605	45 113	53 701	150 919	22 704	50 143	25 674	8 656	15 732	
1956 Jan.	13 805	588	48 331	56 009	162 411	24 878	54 271	18 396	9 719	16 490	
Febr.	13 809	554	46 211	51 709	160 142	23 357	51 552	20 116	8 651	17 579	
März	14 811	627	47 231	55 022	161 365	23 431	53 923	21 996	9 507	20 654	
April	12 967	808	46 195	54 874	157 976	22 888	51 829	21 168	8 438	20 369	
Mai	12 932	839	45 835	54 822	153 831	22 265	51 002	20 519	9 710	19 045	
Juni	13 833	861	50 285	55 715	171 570	24 536	58 118	24 867	9 547	22 034	
Juli	12 782	839	50 063	56 144	169 411	24 889	57 268	20 939	9 346	19 884	
Aug.	10 912	864	51 954	56 304	175 576	23 963	57 289	20 347	8 838	17 788	
Sept.	13 042	728	49 521	54 700	168 726	22 948	56 715	22 650	8 989	16 898	
Okt.	13 845	597	52 927	57 605	182 783	25 734	60 678	21 466	8 898	18 826	
Nov.	13 409	564	49 896	55 231	172 081	23 251	56 307	20 915	8 730	16 110	
Dez.	11 958	515	45 886	54 395	158 707	21 487	50 100	22 831	8 051	15 110	
1957 Jan.	12 714	506	50 260	58 182	179 931	23 625	57 910	21 259	8 574	20 511	
Febr.-19)	13 030	518	48 671	54 517	170 811	22 521	55 071	22 112	8 816	21 033	
März	14 063	575	53 247	60 222	182 037	23 495	58 874	20 395	9 292	22 305	

Zeit	Textil- maschinen 6)	Personen- kraftwagen 7)8)	Liefer- und Lastkraftwagen 8)9)	Krafträder (über 100ccm) Zyl. Inh.)	Mopeds	Motorroller	Fahrräder (ohne Spiel- fahrräder) 2 rädrig	Elektromo- toren und Generatoren 4)10)	Elektrische Kühlchränke und -truhen 4)11)	Rundfunk- empfangs- geräte 12)
1950 MD	3 983	18 009	6 806	14 071	-	759	109 903	4 788	638	167
1954 MD	5 364	43 183	9 429	19 975	37 329	9 947	74 185	8 677	3 661	222
1955 MD	6 325	58 785	11 696	13 471	65 206	12 040	87 856	11 305	3 780	236
1956 MD	6 655	70 652	13 291	7 705	51 543	11 159	95 961	12 497	4 290	268
1955 Okt.	6 519	65 524	12 696	9 899	58 041	10 417	112 211	12 387	2 540	301
Nov.	6 789	65 675	12 182	10 844	39 608	10 226	98 032	11 929	2 554	297
Dez.	7 681	65 692	12 270	9 697	44 801	10 007	80 943	12 230	2 402	280
1956 Jan.	6 357	70 387	12 688	10 727	52 923	11 433	83 454	12 652	3 011	269
Febr.	5 589	68 923	12 701	10 177	58 954	12 384	87 991	12 315	3 703	269
März	6 567	72 901	12 783	10 964	70 248	13 870	106 619	12 846	4 501	277
April	6 049	71 261	12 802	10 588	77 356	14 742	107 402	12 553	5 316	262
Mai	6 948	71 081	12 755	9 367	78 262	14 910	102 618	12 166	5 292	260
Juni	7 487	77 417	14 160	8 817	73 084	15 433	101 298	13 165	6 160	276
Juli	6 816	60 551	12 515	7 090	53 098	11 596	94 676	12 448	5 417	230
Aug.	6 301	66 722	12 409	4 749	40 533	9 924	95 128	12 198	3 461	261
Sept.	6 782	72 385	13 362	4 331	38 537	9 104	106 885	12 914	3 732	274
Okt.	5 927	79 038	16 049	5 205	27 797	7 201	123 478	12 603	3 873	305
Nov.	6 801	73 237	14 699	5 889	25 357	7 475	82 669	12 379	3 501	299
Dez.	6 741	63 929	12 565	4 498	22 295	5 636	59 301	11 376	3 512	239
1957 Jan.	6 508	77 610	15 423	4 622	31 955	7 957	61 713	12 546	4 640	251
Febr.-19)	6 109	71 485	14 478	3 326	35 373	7 934	60 923	12 395	5 534	245
März	6 942	80 349	15 788	3 972	55 997	9 152	77 096	12 390	5 521	259

Zeit	Fernseh- empfangs- geräte	Photo- apparate 13)	Feinmeß-, Feinprüfgeräte und -zeuge	Armbanduhren	Großuhren (ohne elektrische) 14)	Flachglas 15)	Hohlglas 16)	Lederschuhe 17)	Baumwollgarn 18)	Wollgarn 18)
1950 MD	.	7 936	94	247	711	24 830	35 837	4 222	23 537	7 629
1954 MD	11	16 181	155	488	1 362	31 231	51 461	5 389	30 775	8 774
1955 MD	26	20 647	200	535	1 615	35 278	54 791	6 078	31 061	9 554
1956 MD	44	21 576	233	618	1 746	38 520	63 503	6 507	33 019	9 822
1955 Okt.	34	22 849	225	690	1 921	38 698	59 687	6 877	33 198	10 615
Nov.	40	22 608	226	743	1 983	38 266	58 668	6 745	33 025	10 279
Dez.	42	20 499	227	646	1 658	37 914	56 465	6 299	34 221	10 091
1956 Jan.	40	21 361	241	501	1 554	39 710	56 091	6 870	33 603	9 935
Febr.	37	20 785	235	571	1 680	36 385	56 794	6 614	32 536	9 011
März	37	20 918	256	660	1 817	37 901	59 970	6 945	33 954	9 309
April	34	21 834	229	522	1 786	31 274	61 843	6 370	32 397	9 075
Mai	31	22 213	220	509	1 699	36 545	60 256	6 237	30 546	8 531
Juni	41	24 442	267	565	1 778	39 718	65 341	4 792	33 757	10 139
Juli	36	23 260	249	512	1 506	36 957	68 244	5 599	30 854	10 135
Aug.	40	16 577	239	623	1 733	39 979	69 087	6 938	30 736	10 300
Sept.	50	20 868	226	717	1 888	41 733	65 090	6 837	33 615	9 955
Okt.	61	24 646	240	820	2 109	41 817	69 443	7 625	37 653	11 442
Nov.	65	23 076	227	777	1 894	39 184	68 845	7 172	35 233	10 627
Dez.	50	18 444	193	633	1 514	41 354	61 873	5 927	31 350	9 402
1957 Jan.	63	23 053	239	555	1 698	42 630	64 270	7 494	37 531	11 088
Febr.-19)	52	20 252	243	584	1 704	37 487	63 254	7 244	35 128	10 304
März	53	20 919	246	631	1 715	38 814	68 580	7 661	36 811	10 354

1) Die Durchschnittswerte werden zum Teil aus besonders ermittelten Jahreszahlen und nicht aus den angegebenen Monatszahlen errechnet.- 2) Einschl. Vollgummireifen, ohne Reifenzubehör und Reparaturmaterial.- 3) Trockengehalt von 100 % (absolut trocken).- 4) Einschl. Zubehör, Einzel- und Ersatzteile.- 5) Ohne solche für Kraftfahrzeuge und Straßenzugmaschinen.- 6) Einschl. Einzel- und Ersatzteile.- 7) Einschl. Kleinomnibusse und Fahrgestelle mit Motor.- 8) Quelle: Statistik des Verbandes der Automobilindustrie.- 9) Einschl. Kommalfahrzeuge und Fahrgestelle mit Motor.- 10) Ohne Elektroweißmaschinen.- 11) Bis 250 l Inhalt.- 12) Ohne Geradesausempfänger.- 13) Ohne Spezial-Kameras.- 14) Ohne Turm- und technische Uhren.- 15) Ohne Spiegelglas.- 16) Ohne Glaskolben, -stangen, -stäbe usw.- 17) Arbeitsschuhwerk, Lederstraßenschuhe, Sportstiefel.- 18) Auch aus Zellwolle und Mischgarn; ohne Rayon und synthetische Fäden, Handstrick- und Handarbeitsgarn, aber einschl. Garn, das zur Weiterverarbeitung für handelsfertige Aufmachung bestimmt ist.- 19) Vorläufige Ergebnisse.

Steinkohle, Steinkohlenbriketts und -koks

Erzeugung, Inlandsversorgung

1000 t (t = t)

Zeit	Steinkohlenforderung	Einsatzkohle für Brikett- u. Koksproduktion	Steinkohlenforderung abzgl. Einsatzkohle	Koks-erzeugung und Brikett-herstellung	Aus Produktion verfügbare Menge	Zechen-selbst-verbrauch, Deputate ¹⁾	Zum Absatz verfügbar	Haldenbestände	Einfuhr		Ausfuhr	Inlandsversorgung ²⁾
									von Steinkohle, Briketts, Steinkohlenkoks			
1950 MD	9 230	3 057	6 173	2 408	8 581	1 326	7 255	77	354	2 010	5 603	
1954 MD	10 670	4 009	6 660	3 139	9 799	1 422	8 377	2 079	721	2 220	7 016	
1955 MD	10 894	4 610	6 284	3 632	9 916	1 422	8 494	2 171	1 368	2 034	7 983	
1956 MD	11 201	4 911	6 290	3 897	10 187	1 435	8 752	269	1 600	1 981	8 367	
1955 Okt.	11 235	4 749	6 486	3 750	10 236	1 453	8 783	237	1 807	1 963	8 590	
Nov.	11 003	4 695	6 308	3 677	9 985	1 517	8 468	320	1 675	1 842	8 218	
Dez.	11 280	4 911	6 369	3 877	10 246	1 593	8 653	217	1 853	1 937	8 672	
1956 Jan.	11 608	4 955	6 653	3 941	10 594	1 568	9 026	215	1 758	1 940	8 847	
Febr.	11 113	4 699	6 414	3 712	10 126	1 819	8 307	436	1 023	1 448	7 661	
März	11 628	5 057	6 571	3 969	10 560	1 591	8 970	462	1 719	2 066	8 597	
April	10 836	4 776	6 060	3 792	9 852	1 360	8 492	278	1 317	1 895	8 098	
Mai	10 264	4 796	5 468	3 840	9 308	1 226	8 083	160	1 555	1 973	7 783	
Juni	11 521	4 863	6 658	3 826	10 484	1 249	9 234	165	1 621	2 044	8 806	
Juli	11 261	4 918	6 343	3 926	10 269	1 233	9 035	172	1 719	2 101	8 646	
Aug.	11 523	4 983	6 540	3 944	10 484	1 295	9 189	179	1 863	2 151	8 894	
Sept.	10 782	4 876	5 906	3 824	9 820	1 302	8 518	201	1 850	2 085	8 261	
Okt.	11 678	5 118	6 560	4 027	10 547	1 497	9 050	269	1 901	2 089	8 794	
Nov.	11 520	5 020	6 500	3 948	10 448	1 560	8 887	427	1 599	1 981	8 347	
Dez.	10 712	4 982	5 730	4 021	9 751	1 521	8 230	269	1 275	1 995	7 668	
1957 Jan.	11 829	5 326	6 502	4 199	10 701	1 655	9 046	184	1 330	2 124	8 337	
Febr.	10 853	4 804	6 049	3 831	9 880	1 421	8 459	207	1 464	1 863	8 037	
März	11 577	5 251	6 326	4 177	10 502	1 421	9 094	250	1 609	2 421	8 240	

1) Einschl. Kohleverbrauch zur Erzeugung der an Dritte abgegebenen Energien.- 2) Berechnet aus der zum Absatz verfügbaren Menge unter Berücksichtigung der Veränderung der Haldenbestände sowie der Ein- und Ausfuhr.

Statistik für Kohlenwirtschaft e.V.

Elektrizitätserzeugung und -versorgung

Mill. kWh

Zeit	Stromerzeugung					Selbst-verbrauch	Verbrauch der Pumpspeicherwerke	Einfuhr ²⁾	Ausfuhr ³⁾	Inlandsversorgung ⁴⁾
	inesgesamt	in		öffentlichen Werken ¹⁾	industriellen Stromerzeugungsanlagen					
		Wasser- 1)	Warme-Kraftwerken							
1950 MD	3 668	689	2 980	2 233	1 435	96	72	129	56	3 573
1954 MD	5 656	871	4 785	3 454	2 202	169	104	208	111	5 480
1955 MD	6 315	968	5 347	3 887	2 428	204	101	246	143	6 113
1956 MD	7 022	1 049	5 973	4 335	2 687	231	116	272	167	6 781
1955 Okt.	6 975	795	6 180	4 373	2 602	238	111	151	161	6 616
Nov.	7 124	648	6 475	4 480	2 643	253	120	112	212	6 651
Dez.	7 393	830	6 563	4 648	2 745	259	134	121	221	6 900
1956 Jan.	7 374	945	6 428	4 584	2 790	232	112	99	240	6 889
Febr.	7 209	731	6 478	4 480	2 750	260	87	124	231	6 755
März	7 114	1 004	6 110	4 387	2 728	236	114	104	235	6 633
April	6 698	1 020	5 679	4 143	2 545	220	123	118	165	6 297
Mai	6 465	1 110	5 355	4 003	2 462	210	138	303	127	6 294
Juni	6 406	1 207	5 199	3 903	2 503	202	114	445	104	6 432
Juli	6 524	1 221	5 303	3 985	2 539	206	129	476	110	6 556
Aug.	6 649	1 223	5 426	4 039	2 610	206	117	511	108	6 729
Sept.	6 751	1 083	5 668	4 184	2 567	224	119	443	131	6 720
Okt.	7 604	1 044	6 560	4 715	2 889	255	113	258	129	7 364
Nov.	7 706	995	6 712	4 758	2 948	257	113	196	170	7 362
Dez.	7 776	1 003	6 773	4 843	2 933	266	116	190	249	7 335
1957 Jan.	8 187	868	7 319	5 096	3 091	282	111	170	313	7 650
Febr.	7 261	896	6 365	4 479	2 783	245	96	143	295	6 769

1) Einschl. Pumpspeicherezeugung.- 2) Einschl. Bezug aus der sowjetischen Besatzungszone und dem Saarland.- 3) Einschl. Lieferungen an die sowjetische Besatzungszone und das Saarland.- 4) Einschl. Leitungsverluste.

Bundesministerium für Wirtschaft

Gaserzeugung und -versorgung

Mill. cbm (Ho = 4 300 kcal/cbm)

Zeit	Gaserzeugung			Selbstverbrauch			Einfuhr ¹⁾	Ausfuhr ²⁾	Fremdbezug aus dem Inland ³⁾	Inlandsversorgung ⁴⁾
	inesgesamt	Stadtgas	Kokereigas	inesgesamt	in					
					Stadtgaswerken	Kokereien				
1950 MD	1 108	155	954	371	8	363	17	10	4	748
1954 MD	1 503	214	1 289	469	15	453	27	6	14	1 069
1955 MD	1 738	236	1 504	570	19	551	29	7	26	1 216
1956 MD	1 868	260	1 609	654	34	620	32	9	30	1 267
1955 Okt.	1 815	247	1 568	603	24	579	28	7	29	1 262
Nov.	1 781	250	1 531	566	22	544	29	5	42	1 281
Dez.	1 877	271	1 606	628	25	602	31	4	48	1 324
1956 Jan.	1 895	271	1 624	598	27	571	31	6	46	1 368
Febr.	1 815	287	1 527	498	19	479	26	13	56	1 386
März	1 912	277	1 635	645	33	612	29	9	42	1 330
April	1 814	249	1 565	614	29	585	30	7	28	1 252
Mai	1 871	245	1 626	696	25	671	29	8	23	1 219
Juni	1 809	236	1 573	658	32	626	30	6	18	1 193
Juli	1 867	246	1 621	705	44	661	33	4	18	1 208
Aug.	1 863	236	1 627	704	41	664	33	8	17	1 201
Sept.	1 831	241	1 590	687	41	646	34	8	18	1 188
Okt.	1 916	271	1 645	683	41	641	35	10	34	1 292
Nov.	1 875	270	1 605	643	32	610	34	13	32	1 286
Dez.	1 951	285	1 666	720	41	679	35	16	27	1 276
1957 Jan.	1 994	293	1 701	...	37	...	34	19	28	...
Febr.	1 822	266	1 556	...	40	...	32	14	20	...

1) Einschl. Bezug aus der sowjetischen Besatzungszone und dem Saarland.- 2) Einschl. Lieferungen an die sowjetische Besatzungszone und das Saarland.- 3) Einschl. Syntheserestgas.- 4) Einschl. Leitungsverluste.

Bundesministerium für Wirtschaft

Bauwirtschaft

Bauhauptgewerbe¹⁾ im Bundesgebiet und in Berlin (West)

Zeit -- Land	Beschäftigte							Löhne	Gehälter
	insgesamt	tätige Inhaber (auch selbständige Handwerker)	kaufm.u. techn. Angestellte einschl. Lehrlinge	übrige Beschäftigte					
				insgesamt	Facharbeiter einschl. Poliere und Meister	Helfer und Hilfsarbeiter	gewerbl. Lehrlinge		
Anzahl								1 000 DM	
Bundesgebiet									
1950 JD	912 798	78 830	40 411	793 557	400 514	299 186	93 857	191 439	14 390
1954 JD	1 094 780	70 661	53 771	970 348	472 640	394 506	103 202	327 612	24 874
1955 JD	1 208 727	69 940	59 139	1 079 648	519 640	448 669	111 339	392 770	29 566
1956 JD	1 217 343	68 844	65 054	1 083 445	540 040	431 099	112 306	431 284	34 840
1955 Juli	1 386 210	70 210	59 933	1 256 067	600 570	539 120	116 377	476 273	30 438
Aug.	1 392 874	69 943	60 809	1 262 122	596 080	548 568	117 704	498 870	30 826
Sept.	1 386 507	69 827	61 112	1 255 568	597 462	541 406	116 470	487 962	30 777
Okt.	1 370 846	69 753	61 370	1 239 723	594 721	529 832	115 170	475 898	30 926
Nov.	1 328 957	69 845	61 731	1 197 381	580 406	503 435	113 540	464 328	31 302
Dez.	1 148 400	69 786	61 704	1 016 910	504 503	400 983	111 424	407 831	34 280
1956 Jan.	965 347	69 403	61 323	834 621	415 898	310 311	108 412	317 945	31 050
Febr. 2)	570 538	69 281	61 129	440 128	208 212	128 482	103 434	132 764	30 956
März 3)	1 128 932	69 136	62 317	997 479	508 550	380 065	108 864	319 222	31 696
April	1 328 608	69 156	64 740	1 194 712	592 112	486 169	116 431	450 000	33 529
Mai	1 384 936	68 987	65 401	1 250 548	615 815	518 774	115 959	518 289	34 620
Juni	1 398 106	68 881	65 854	1 263 371	621 609	525 776	115 986	518 558	35 711
Juli	1 406 580	68 931	65 943	1 271 706	632 942	523 548	115 666	519 230	35 605
Aug.	1 393 742	68 890	66 863	1 257 989	623 561	517 871	116 557	528 913	36 095
Sept.	1 372 786	68 670	67 067	1 237 049	617 639	504 607	114 803	492 617	36 002
Okt.	1 351 780	68 544	66 969	1 216 267	609 742	493 782	112 743	510 124	36 050
Nov.	1 274 057	68 324	66 545	1 139 188	575 424	452 674	111 090	468 302	36 619
Dez.	1 032 706	67 919	66 504	898 283	459 441	331 111	107 731	399 446	40 136
1957 Jan.	841 752	67 679	65 677	708 396	359 825	244 599	103 972	259 197	35 948
Febr.	1 017 360	67 635	65 624	884 101	455 576	323 507	105 018	296 800	35 452
nach Ländern (Februar 1957)									
Schlesw.-Holst.	42 811	3 044	2 132	37 635	18 930	12 927	5 778	12 115	1 065
Hamburg	36 834	1 366	2 966	32 502	19 424	10 423	2 655	13 807	1 793
Niedersachsen	127 751	8 796	6 931	112 024	54 389	34 606	23 029	33 149	3 390
Bremen	18 596	654	1 200	16 742	9 111	6 204	1 427	6 617	681
Nordrh.-Westf.	381 063	16 687	25 422	338 954	178 756	131 543	28 655	131 055	14 412
Hessen	80 267	6 799	5 560	67 908	35 438	23 785	8 685	20 754	2 921
Rheinld.-Pfalz	56 923	4 805	3 694	48 424	23 439	18 911	6 074	14 093	1 840
Baden-Württbg.	155 210	14 130	7 763	133 317	68 813	53 316	11 188	39 374	4 302
Bayern	117 905	11 354	9 956	96 595	47 276	31 792	17 527	25 836	5 048
Berlin (West)⁴⁾									
1957 Febr.	45 726	1 595	3 597	40 534	19 329	17 943	3 262	14 355	1 944
Geleistete Arbeitsstunden									
Zeit -- Land	Umsatz	Arbeitsstunden							
		insgesamt	Wohnungsbau	landwirt- schaftlicher Bau	gewerblicher und industrieller Bau	öffentlicher und Verkehrsbau			
1 000 DM				1 000		insgesamt	Hochbau	Tiefbau	
Bundesgebiet									
1950 MD	515 186	150 905	70 294	9 107	35 384	36 120	.	35 611	
1954 MD	976 806	188 473	93 287	6 316	37 417	51 453	15 842	42 503	
1955 MD	1 181 016	208 133	98 009	7 008	44 224	58 892	16 389	42 503	
1956 MD	1 303 189	212 541	100 025	6 578	45 560	60 378	16 961	43 417	
1955 Juli	1 369 357	254 767	121 443	11 202	50 182	71 940	18 579	53 361	
Aug.	1 457 471	26: 250	125: 729	10 317	52 815	75 389	20 626	54 763	
Sept.	1 469 817	256 414	121 159	9 154	52 412	73 689	20 036	53 653	
Okt.	1 498 8:2	249 314	118 185	7 941	50 989	72 199	19 406	52 793	
Nov.	1 409 002	240 305	113 290	7 128	49 963	69 924	19 195	50 729	
Dez.	1 554 458	201 401	93 020	4 645	45 768	57 968	17 000	40 968	
1956 Jan.	1 010 288	159 846	72 704	2 559	40 432	44 151	14 254	29 897	
Febr. 3)	739 265	64 658	26 062	891	22 398	15 307	5 230	10 077	
März	818 416	167 242	80 311	3 032	41 160	42 739	14 399	28 340	
April	1 140 618	225 571	108 179	7 236	47 492	62 664	17 771	44 893	
Mai	1 342 550	256 076	121 921	10 322	50 859	72 974	19 713	53 261	
Juni	1 545 871	258 722	122 911	10 501	51 503	73 807	19 457	54 350	
Juli	1 567 323	257 819	122 418	9 888	51 607	73 906	19 774	54 132	
Aug.	1 570 672	260 978	123 300	9 198	52 758	75 722	20 617	55 105	
Sept.	1 487 766	243 056	115 115	7 868	49 117	70 956	19 468	51 488	
Okt.	1 558 426	250 592	118 846	7 441	51 666	72 639	19 781	52 858	
Nov.	1 443 531	223 926	104 660	5 955	46 735	66 576	18 047	48 529	
Dez.	1 413 510	181 972	83 870	4 027	40 983	53 092	15 023	38 069	
1957 Jan.	949 442	120 958	50 686	1 567	34 086	34 619	10 294	24 325	
Febr.	886 430	143 170	66 738	2 529	34 795	39 108	11 824	27 284	
nach Ländern (Februar 1957)									
Schlesw.-Holst.	35 604	6 252	3 053	299	639	2 261	529	1 732	
Hamburg	37 843	5 445	2 195	-	1 432	1 818	429	1 389	
Niedersachsen	97 029	17 814	9 066	689	3 048	5 011	1 378	3 633	
Bremen	18 491	2 999	1 195	12	795	997	244	753	
Nordrh.-Westf.	373 489	59 423	27 482	483	17 158	14 300	4 255	10 045	
Hessen	67 847	10 485	4 605	201	2 593	3 086	1 071	2 015	
Rheinld.-Pfalz	47 879	7 575	3 484	102	1 744	2 245	661	1 584	
Baden-Württbg.	127 290	19 973	10 030	337	4 107	5 499	1 893	3 606	
Bayern	80 958	13 204	5 628	406	3 279	3 891	1 364	2 527	
Berlin (West)⁴⁾									
1957 Febr.	40 627	6 710	2 403	-	1 231	2 353	807	1 546	

1) Alle Betriebsgrößenklassen.- 2) Für Beschäftigte Jahresdurchschnitt, für die übrigen Angaben Monatsdurchschnitt.- 3) Von März 1956 ab teilweise berichtigte, endgültige Zahlen. Siehe hierzu: "Durchlaufende Reihen in der Bauberichterstattung", Sonderheft 1, Seite 8, Tab.-Nr. 5.- 4) Umsatz "insgesamt" einschl. "übrige Bauarten" ohne Trümmerbeseitigung und Abbruch.

Erlaute Baugenehmigungen für Bauvorhaben des Hochbaues¹⁾

Zeit Land	Veranschlagte reine Baukosten für Bauvorhaben insgesamt		Von je 100 DM veranschlagten reinen Baukosten entfallen auf		In den genehmigten Bauvorhaben geplante Wohnungen						Neubau				durchschnittl. Brutto-wohnfläche je Wohnung qm
	Mill. DM	DM je Einwohner	Wohnbauten	Nichtwohnbauten	in Wohn- und Nichtwohnbauten	in Wohnbauten	Von 100 genehmigten Wohnungen in Wohnbauten entfallen auf				Durchschnittl. veranschlagte reine Baukosten je Wohnung in DM bei				
							gemeinn. Wohnungs- u. landl. Siedlungsunternehmen	freie Wohnungsunternehmen	private Haushaltungen	Behörden und Verwaltungen	gemeinn. Wohnungs- u. landl. Siedlungsunternehmen	privaten Haushaltungen	Be-trieben und Be-hörden		
Bundesgebiet															
1953	11 370,3	232	69,1	30,9	574 911	562 852	35,6	4,3	53,3	4,3	12 300	16 000	13 700	.	
1954	13 375,2	273	77,5	22,5	607 439	595 672	30,3	4,2	59,4	3,4	13 300	17 000	15 200	.	
1955	15 487,7	310	65,0	35,0	612 606	600 230	29,0	4,1	59,8	2,8	14 300	18 800	16 700	.	
1955 Juli	1 474,3	30	67,0	33,0	60 470	59 268	29,4	4,2	58,9	3,5	14 400	18 800	15 900	.	
Aug.	1 491,8	30	64,2	35,8	58 173	56 998	33,6	4,0	56,5	2,5	14 300	19 200	17 400	.	
Sept.	1 398,9	28	67,5	32,5	56 505	55 205	33,6	3,5	55,7	2,7	14 800	19 400	17 300	.	
Okt.	1 407,6	28	63,8	36,2	53 450	52 180	30,5	5,0	57,8	2,7	14 200	19 800	17 000	.	
Nov.	1 323,2	26	62,2	37,8	48 142	47 260	31,5	4,6	56,9	3,1	14 900	19 700	17 700	.	
Dez.	1 392,9	28	59,9	40,1	49 075	48 066	34,2	5,7	51,7	3,5	15 500	20 000	16 700	.	
1956 Jan.	1 034,9	21	56,1	43,9	34 283	33 600	31,3	4,3	57,7	3,0	14 900	19 900	16 800	.	
Febr.	1 063,5	21	62,0	38,0	38 585	37 912	28,8	4,3	59,7	3,0	14 900	19 800	16 800	.	
März	1 174,7	23	59,7	40,3	39 605	38 738	23,7	2,2	66,4	2,6	15 400	20 000	18 400	.	
April	1 343,3	27	61,3	38,7	45 223	44 261	23,5	4,3	66,0	2,0	15 300	20 800	17 600	.	
Mai	1 436,4	29	66,7	33,3	52 855	51 942	26,4	4,7	62,4	2,1	15 300	20 800	18 100	.	
Juni	1 472,2	29	66,2	33,8	53 048	52 022	26,0	3,5	63,6	2,5	16 000	21 200	18 000	.	
Juli	1 527,7	30	65,1	34,9	54 097	52 864	27,1	3,4	61,8	2,9	16 100	21 100	18 700	.	
Aug.	1 417,0	28	62,6	37,4	48 798	47 642	26,6	3,6	62,8	3,1	15 500	21 100	18 200	.	
Sept.	1 367,0	27	64,5	35,5	47 307	46 328	29,7	3,3	60,4	2,5	15 900	21 300	22 200	.	
Okt.	1 499,2	30	62,7	37,3	50 429	49 250	30,1	5,1	56,8	3,2	16 200	21 600	19 300	.	
Nov.	1 329,0	26	60,9	39,1	43 645	42 607	33,2	4,2	55,0	2,7	16 200	21 700	19 100	.	
Dez.	1 222,1	24	59,4	40,6	39 659	38 994	37,1	2,8	51,8	2,6	16 100	21 700	18 000	.	
1957 Jan.	929,1	18	61,1	38,9	29 995	29 513	30,7	3,3	59,3	2,6	16 400	21 500	20 100	64,9	
Febr.	1 141,7	23	62,9	37,1	36 646	36 106	31,2	3,5	60,5	1,8	17 200	22 700	20 300	65,8	
dar. i. Neubau	893,2	18	65,6	34,4	28 930	28 621	36,9	3,6	55,0	1,9	17 200	22 700	20 300	65,8	
nach Ländern (Februar 1957)															
Schlesw.-Holst.	33,4	15	69,4	30,6	1 341	1 326	34,5	2,4	60,3	1,1	16 300	21 400	17 100	61,0	
Hamburg	26,5	15	54,6	45,4	4 673	4 665	30,7	26,2	41,9	-	20 000	23 500	17 800	63,3	
Niedersachsen	94,3	14	68,4	31,6	3 248	3 193	24,7	2,6	63,0	2,4	16 900	21 500	23 300	66,0	
Bremen	11,7	18	59,2	40,8	356	347	5,8	17,9	74,3	-	24 800	29 600	-	71,6	
Nordrh.-Westf.	436,6	29	65,0	35,0	15 163	15 014	40,2	3,1	51,9	2,0	17 800	21 300	18 400	62,7	
Hessen	113,4	25	59,0	41,0	3 526	3 470	35,9	2,0	57,3	1,0	15 200	21 700	23 000	68,2	
Rheinl.-Pfalz	65,3	19	65,0	35,0	2 020	1 979	16,6	0,2	81,1	1,3	19 400	23 700	29 100	74,1	
Baden-Württbg.	170,9	24	63,4	36,6	4 819	4 702	23,2	2,6	71,6	1,4	17 600	28 100	18 400	68,9	
Bayern	191,6	21	56,6	43,4	5 500	5 410	20,3	4,4	69,5	2,2	14 900	21 600	22 800	68,0	
Berlin (West)															
1957 Febr.	16,2	7	52,3	47,7	617	524	18,7	4,8	73,3	0,7	15 000	16 900	27 200	52,9	

Erfasste Baufertigstellungen von Gebäuden, Wohnungen und Wohnräumen (Normalbau)

Zeit Land	Nichtwohnbauten			Wohnbauten					
	Gebäude	Umbauter Raum 1 000 cbm	Wohnungen in Nichtwohnbauten	Gebäude		Wohnungen			
				insgesamt	darunter Neubau	insgesamt	darunter Neubau	von gemeinnutz. Wohnungsunternehmen errichtet 4)	
Bundesgebiet									
1954	82 337	84 014	10 058	176 166	158 001	532 747	391 345	2,5	172 998
1955	87 775	96 257	10 064	181 920	164 117	528 060	388 855	2,4	154 704
1956 5)	82 966	100 711	9 570	180 238	164 336	521 845	394 516	2,4	153 562
1956 Jan./Febr.	4 987	6 796	700	10 378	9 069	33 515	23 198	2,6	9 180
1957 Jan./Febr.	4 822	6 718	753	10 764	9 583	34 236	25 179	2,6	10 247
nach Ländern (Januar/Februar 1957)									
Schlesw.-Holst.	219	170	54	408	369	1 413	1 214	3,3	710
Hamburg	156	279	151	412	233	2 013	490	2,1	899
Niedersachsen	514	498	75	1 661	1 624	3 749	3 405	2,1	1 017
Bremen	52	30	-	172	128	883	634	5,0	608
Nordrh.-Westf.	1 448	2 048	204	3 767	3 157	13 294	9 170	2,9	3 514
Hessen	327	460	41	1 062	995	2 834	2 179	2,2	980
Rheinl.-Pfalz	211	360	31	458	413	1 229	903	2,2	317
Baden-Württbg.	866	1 606	89	1 429	1 317	4 724	3 603	2,7	1 518
Bayern	1 029	1 267	108	1 395	1 347	4 097	3 581	2,7	684
Berlin (West)									
1957 Jan./Febr.	119	170	11	253	154	3 161	1 840	11,9	760
Wohnungen in Wohn- und Nichtwohnbauten									
Zeit Land	insgesamt	von 100 Wohnungen waren					Wohnräume in Wohn- und Nichtwohnbauten 3)		
		Raumwohnungen 2)					insgesamt	darunter: Neubau	
		1 und 2	3	4	5 und mehr	insgesamt		Räume je Wohnung	
Bundesgebiet									
1954	542 805	11,4	39,7	37,2	11,7	1 956 448	1 454 091 a)	3,7	
1955 5)	538 124	10,2	36,0	39,6	14,2	1 992 064	1 840 108	3,7	
1956	531 415	9,8	33,3	41,1	15,8	1 997 245	1 535 232	3,8	
1956 Jan./Febr.	34 215	11,1	34,0	40,3	14,6	126 931	89 515	3,8	
1957 Jan./Febr.	34 979	10,7	31,8	41,9	15,6	131 001	98 170	3,8	
nach Ländern (Januar/Februar 1957)									
Schlesw.-Holst.	1 467	14,9	39,9	35,6	9,6	5 019	4 351	3,5	
Hamburg	2 164	12,2	44,1	33,8	9,9	7 255	2 032	3,5	
Niedersachsen	3 824	6,7	25,4	50,3	17,6	15 115	12 568	3,9	
Bremen	883	10,0	32,0	52,9	5,1	3 118	2 267	3,6	
Nordrh.-Westf.	13 498	11,1	30,6	43,1	15,2	50 670	36 462	3,9	
Hessen	2 875	6,8	30,3	39,5	23,4	11 346	8 892	4,0	
Rheinl.-Pfalz	1 260	4,9	35,1	34,8	25,2	5 070	3 705	4,0	
Baden-Württbg.	4 813	11,7	26,3	46,6	15,4	18 043	13 913	3,8	
Bayern	4 205	14,1	38,2	33,2	14,5	15 365	12 980	3,5	
Berlin (West)									
1957 Jan./Febr.	3 172	26,7	41,2	26,7	5,4	9 415	5 319	2,9	

1) Die Monatsergebnisse sind unvollständig, da ein Teil der Fertigstellungen nur jährlich erfasst und nachgewiesen werden kann. - 2) Zimmer und Küchen - ohne Kleinwohnräume unter 6 qm - innerhalb von Wohnungen. - 3) Einschl. der Einzelzimmer - ohne Kleinwohnräume unter 6 qm - außerhalb von Wohnungen. - 4) Einschl. ländlicher Siedlungsunternehmen. - 5) Vorläufige Jahresergebnisse. - a) Einschl. Wiederaufbau.

Binnen- und Interzonenhandel

Handel¹⁾ mit Berlin (West)

1 000 DM

Zeit	insgesamt	darunter: Erzeugnisgruppe								
		Pflanzliche und tierische Erzeugnisse	Nahrungs- u. Genußmittel-industrie	Bergbau, Mineralöle, Kohlenwertstoffe usw.	Eisen- und metallschaffende und Gießerei-industrie	Eisen- und Metallverarbeitende Industrie	Elektro-technik	Chemische Erzeugnisse	Papier, Papierwaren, Druck	Textilien, Schuh- und Lederwaren
Lieferungen Berlins (West)										
1950 MD	68 418	741	6 374	234	7 498	10 819	29 078	4 582	2 256	2 403
1954 MD	175 170	1 376	18 032	836	7 302	40 677	75 676	10 807	5 455	4 991
1955 MD	226 267	1 469	25 405	840	10 016	52 405	95 027	12 268	7 182	7 581
1956 MD	280 538	764	35 792	880	12 726	68 623	110 158	16 022	8 331	9 740
1955 Juli	220 217	3 211	23 931	854	10 096	50 669	92 002	12 675	6 339	5 739
Aug.	220 765	3 270	19 641	962	10 110	50 078	94 996	10 992	7 087	8 963
Sept.	246 240	1 666	26 498	1 281	10 890	53 281	105 274	12 136	8 239	10 546
Okt.	271 232	1 148	34 914	889	12 502	65 709	103 937	14 344	9 796	10 521
Nov.	253 964	1 019	32 707	722	10 503	59 808	99 089	13 346	9 024	10 811
Dez.	264 914	606	27 959	819	11 635	71 456	106 503	13 647	8 516	7 279
1956 Jan.	250 961	623	30 340	851	11 292	63 146	98 562	14 351	7 933	8 982
Febr.	229 811	585	29 772	527	9 595	56 956	90 227	12 973	7 591	8 556
März	272 253	629	32 956	1 004	11 233	65 726	111 008	16 040	8 258	10 271
April	266 118	442	33 888	823	11 767	67 599	103 740	14 855	7 130	9 466
Mai	255 363	317	26 835	1 136	12 127	67 786	98 443	15 949	6 376	8 954
Juni	275 064	438	29 485	829	12 733	71 291	112 910	15 209	7 094	6 889
Juli	262 731	480	26 791	834	12 132	68 356	107 071	16 299	6 761	6 284
Aug.	290 917	467	35 863	971	11 197	68 928	118 948	16 837	8 402	11 137
Sept.	304 528	1 961	38 301	853	13 784	70 301	120 690	16 667	9 901	12 503
Okt.	329 562	1 576	54 631	1 016	15 807	75 520	118 425	17 359	10 706	13 898
Nov.	331 399	784	50 273	935	15 879	74 369	127 803	19 259	10 402	11 822
Dez.	297 746	869	40 364	781	15 166	73 496	114 072	16 460	9 415	8 118
1957 Jan.	291 671	719	47 130	699	14 701	69 222	107 787	17 673	8 199	9 692
Febr.	290 080	655	41 260	840	14 463	69 515	109 059	17 987	8 610	12 098
Lieferungen des Bundesgebietes										
1950 MD	186 611	19 270	71 084	7 591	10 221	17 523	7 312	11 258	5 168	24 658
1954 MD	325 255	37 940	85 131	17 293	30 371	38 719	16 025	20 609	12 141	39 050
1955 MD	381 919	41 723	96 043	20 289	40 721	49 723	22 159	23 323	14 498	43 331
1956 MD	426 970	47 946	105 493	21 968	40 695	60 258	27 569	26 466	15 633	48 689
1955 Juli	395 511	46 591	87 858	21 518	43 339	52 276	22 747	23 857	14 940	48 532
Aug.	391 051	47 348	98 258	20 295	45 417	44 688	20 137	22 707	13 573	46 774
Sept.	407 531	47 096	98 942	18 595	42 350	51 371	24 577	23 740	15 932	50 482
Okt.	445 364	49 072	102 471	22 556	46 404	63 676	29 319	26 418	15 883	53 327
Nov.	435 518	50 311	116 764	20 338	40 259	57 995	28 991	27 393	15 363	44 030
Dez.	433 325	52 019	114 093	21 091	42 607	56 280	29 294	24 720	14 259	46 440
1956 Jan.	401 723	38 938	100 425	22 498	42 251	54 303	25 262	23 547	15 381	51 797
Febr.	352 784	29 751	88 740	13 959	37 571	51 666	25 865	22 518	13 729	45 541
März	417 220	47 719	101 083	21 355	40 607	66 212	27 511	25 817	14 413	44 583
April	404 421	48 307	97 791	22 296	42 386	60 839	23 540	26 328	14 374	39 086
Mai	404 788	47 438	103 323	22 454	41 932	60 393	23 929	24 919	13 983	34 170
Juni	411 490	42 695	97 933	21 665	40 593	64 064	27 034	26 082	14 868	42 267
Juli	437 113	53 950	100 857	24 938	41 052	61 298	27 402	27 784	15 677	50 942
Aug.	435 383	53 022	102 908	24 094	39 417	58 740	25 729	27 602	15 871	51 430
Sept.	454 846	55 968	105 085	21 528	37 075	61 575	28 963	27 900	16 611	65 094
Okt.	487 295	57 130	122 305	22 564	43 326	66 520	32 276	29 660	17 597	57 120
Nov.	482 996	54 923	129 146	22 835	43 002	62 058	32 032	28 935	18 658	53 790
Dez.	433 578	45 506	116 318	23 452	39 123	55 423	31 290	26 500	16 438	48 447
1957 Jan.	450 754	46 475	115 249	22 478	46 183	60 002	27 042	27 606	17 299	59 554
Febr.	414 491	38 336	98 814	20 577	39 044	64 191	27 984	26 191	16 211	53 136

1) Grundlage für die Ermittlung der Zahlen bilden die für diesen Warenverkehr einschl. Werk- und Filialverkehr vorgeschriebenen Warenbegleitscheine. Der Durchgangsverkehr durch das Bundesgebiet zwischen dem Ausland und Berlin (West) ist in den Zahlen enthalten. Postsendungen sowie Sendungen im Luftfrachtverkehr bis zu einem Gewicht von 20 kg sind nicht nachgewiesen.

Interzonenhandel des Bundesgebietes und Berlins (West) mit dem Währungsgebiet der DM-Ost¹⁾

1000 DM

Zeit	Lieferungen des Währungsgebietes der DM-Ost					Lieferungen des Bundesgebietes und Berlins (West)					
	insgesamt	Bergbau-erzeugnisse, Mineralöle und Kohlenwertstoffe	Maschinen	Chemische Erzeugnisse	Textilien	insgesamt	Nahrungs- und Genußmittel	Eisen und Stahl	Maschinen, Eisen- und Metallwaren	Chemische Erzeugnisse	Textilien
1954 MD	37 475	14 518	3 016	3 701	6 430	37 875	11 594	6 466	6 762	5 522	1 265
1955 MD	48 991	18 974	4 834	5 997	7 495	46 880	13 398	5 765	10 100	6 842	1 825
1956 MD	54 458	20 135	6 057	6 298	8 395	58 264	14 573	9 147	12 988	7 425	2 254
1955 Juli	47 473	22 004	5 611	5 053	7 859	40 486	11 037	5 299	10 158	5 530	866
Aug.	41 915	18 241	4 329	4 669	6 078	43 408	10 861	5 209	12 719	5 218	427
Sept.	59 437	24 577	5 642	7 130	8 078	46 961	7 500	6 025	11 255	7 866	463
Okt.	57 008	25 690	5 347	6 887	9 948	57 262	16 539	6 857	12 060	7 756	819
Nov.	67 582	25 990	6 410	10 373	10 434	66 275	25 295	7 289	10 377	9 090	1 254
Dez.	80 407	27 418	7 995	7 584	10 391	109 135	28 298	12 942	23 765	13 402	5 152
1956 Jan.	48 930	15 807	4 280	7 912	7 595	39 642	20 095	1 705	5 303	4 480	1 129
Febr.	35 734	14 851	3 541	5 148	4 967	35 007	8 331	2 959	7 790	3 467	2 025
März	48 073	20 307	5 661	5 280	7 732	70 985	16 136	13 770	15 805	6 824	1 380
April	51 135	22 917	5 574	6 588	6 365	51 718	13 453	9 116	9 407	5 996	820
Mai	60 508	25 202	5 181	5 230	6 576	42 131	12 805	6 067	8 748	7 006	1 956
Juni	65 778	26 614	6 124	5 733	8 943	60 456	12 590	10 170	12 220	11 780	2 338
Juli	57 736	23 570	6 966	5 562	9 060	71 625	23 144	8 881	11 423	9 862	3 336
Aug.	55 253	17 214	5 878	6 720	8 789	50 674	9 732	9 591	13 707	5 578	2 380
Sept.	53 903	22 327	5 895	5 995	8 547	63 850	16 066	13 664	13 310	6 824	3 942
Okt.	67 901	24 852	7 185	7 425	12 503	73 977	13 706	13 746	17 471	7 932	3 576
Nov.	53 044	13 961	6 019	6 746	9 852	60 056	12 925	9 126	16 787	9 674	1 659
Dez.	57 502	13 992	10 385	7 242	9 808	79 055	16 922	10 970	23 884	9 673	2 504
1957 Jan.	49 035	15 677	6 311	5 135	5 847	27 489	2 569	4 641	8 170	4 729	801
Febr.	49 302	23 705	4 919	4 602	6 121	28 610	10 103	2 906	9 079	2 062	1 025

1) Grundlagen für die Ermittlung der Zahlen bilden die für diesen Warenverkehr vorgeschriebenen Warenbegleitscheine und Bezugsgenehmigungen. Sendungen im Lohnveredelungs- und Reparaturverkehr sowie Warensendungen auf ausländische Rechnung sind in den Zahlen enthalten.

Umsatzwerte in den Geschäftszweigen des Großhandels (ohne Ein- und Verkaufsvereinigungen)

Monatlicher Warenabsatz, nicht Zahlungseingang

1954 = 100

Zeit	Lebensmittel	Gemüse und Früchte	Süßwaren	Bier, Spirituosen, Mineralwasser	Tabakwaren	Textilwaren	
						insgesamt	darunter Tuche und Futterstoffe
1955 MD	109	119	104	115	112	107	103
1956 MD	122	128	113	127	123	116	106
1955 Okt.	111	102	108	104	115	144	130
Nov.	122	98	147	99	116	144	126
Dez.	126	125	127	126	134	123	97
1956 Jan.	101	103	82	92	108	100	88
Febr.	112	104	114	85	107	90	92
März	121	125	118	123	120	123	128
April	108	127	96	119	115	103	125
Mai	119	132	109	156	127	100	102
Juni	117	162	103	138	126	90	91
Juli	125	155	98	162	128	93	81
Aug.	132	153	110	145	130	105	78
Sept.	119	133	103	132	122	135	110
Okt.	134	113	120	122	130	151	120
Nov.	147	101	161	109	126	169	147
Dez.	130	129	137	147	142	133	111
1957 Jan.	121	104	90	109	121	115	102
Febr.	111	110	103	116	114	101	98
März 1)	118	124	129	139	126	126	139

Zeit	noch: Textilwaren darunter		Schuhe	Eisen und Stahl	Holz	Baustoffe	Sanitärer Installationsbedarf	Werkzeuge, Beschläge, Klein-eisenwaren
	Meterware, Wäsche, Damenkl.	Wirk-, Strick- u. Kurzwaren						
1955 MD	104	110	109	131	115	118	116	124
1956 MD	113	120	122	139	115	125	128	139
1955 Okt.	129	152	148	146	130	147	139	141
Nov.	116	156	142	143	121	137	131	134
Dez.	90	139	139	130	101	111	123	141
1956 Jan.	109	101	73	134	99	86	107	128
Febr.	106	86	81	117	82	43	88	125
März	124	122	136	139	98	98	106	142
April	108	96	108	137	118	138	123	138
Mai	93	102	135	135	120	147	130	140
Juni	86	90	101	148	131	156	139	148
Juli	85	99	91	143	130	153	139	140
Aug.	120	110	109	140	128	158	140	137
Sept.	142	141	140	139	123	142	138	135
Okt.	146	161	168	156	130	150	149	153
Nov.	136	184	177	148	122	126	147	149
Dez.	103	147	147	132	97	104	130	134
1957 Jan.	125	117	83	135	104	67	104	130
Febr.	124	97	96	140	105	93	106	136
März 1)	132	120	139	146	118	131	124	145

Zeit	Haus- und Küchen-geräte, Öfen, Herde	Hohlglas und Keramik	Elektro-geräte und Leitungs-material	Rundfunk-, Fernseh- und Phonogeräte	Farben, Lacke, Anstrich-bedarf	Arznei-mittel, Drogen, Kosmetika	Schreib- und Papier-waren	Getreide, Futter- und Düngemittel
1956 MD	131	125	145	149	126	125	123	119
1955 Okt.	160	134	145	159	126	115	149	143
Nov.	151	147	160	192	110	120	157	120
Dez.	140	140	185	229	99	130	142	106
1956 Jan.	96	111	120	123	88	122	117	97
Febr.	105	95	114	111	84	120	112	96
März	110	128	125	111	124	134	124	147
April	103	104	126	91	125	119	113	138
Mai	113	115	129	85	135	117	89	95
Juni	116	119	141	104	141	123	90	85
Juli	115	117	139	152	143	122	90	82
Aug.	134	123	137	141	148	119	114	129
Sept.	152	129	145	166	137	115	134	168
Okt.	188	153	168	191	137	133	174	153
Nov.	192	165	193	245	138	138	170	124
Dez.	145	143	201	264	109	141	146	110
1957 Jan.	108	122	136	140	87	142	135	119
Febr.	115	113	134	133	113	131	124	115
März 1)	120	132	140	125	140	138	134	148

1) Vorl. Zahlen.

Umsatz des Einzelhandels¹⁾
1954 = 100

Zeit	Werte zu jeweiligen Preisen					Werte preisbereinigt				
	insgesamt	Warenbereich				insgesamt	Warenbereich			
		Nahrungs- und Genußmittel	Bekleidung, Wäsche, Schuhe	Hausrat und Wohnbedarf	Sonstige Waren		Nahrungs- und Genußmittel	Bekleidung, Wäsche, Schuhe	Hausrat und Wohnbedarf	Sonstige Waren
1955 MD	111	109	110	115	114	110	107	110	113	113
1956 MD	123	120	123	133	127	120	115	123	127	124
1955 Juli	113	111	117	108	113	110	106	118	106	112
Aug.	101	107	80	110	111	100	105	80	108	109
Sept.	102	107	85	116	111	102	106	85	113	109
Okt.	117	111	124	129	114	116	110	125	126	112
Nov.	118	108	128	136	117	117	106	129	133	115
Dez.	177	152	202	200	180	174	149	203	195	177
1956 Jan.	101	101	93	108	106	99	99	94	105	104
Febr.	103	108	91	100	110	101	106	92	96	108
März	129	131	127	122	135	126	124	128	117	132
April	108	107	100	112	120	105	103	100	107	117
Mai	119	113	128	120	117	115	109	128	115	115
Juni	118	120	108	129	125	115	115	108	123	122
Juli	118	115	114	126	125	114	109	114	120	122
Aug.	118	119	105	131	124	115	116	105	125	121
Sept.	110	115	90	127	117	107	112	90	121	113
Okt.	126	120	131	145	123	123	116	130	137	119
Nov.	139	123	164	159	130	135	119	163	150	124
Dez.	193	162	229	220	196	186	155	227	206	188
1957 Jan.	112	110	110	120	116	108	105	108	111	112
Febr. ²⁾	107	109	96	116	112	102	105	94	107	107
März	122	124	113	131	128	117	120	110	121	122

Umsatzwerte in den Geschäftszweigen des Einzelhandels¹⁾
1954 = 100

Zeit	Lebensmittel aller Art	Obst, Gemüse, Südfrüchte	Milch und Milchzeugnisse	Schokolade und Süßwaren	Tabakwaren	Konsumgenossenschaften	Oberbekleidung	Textilwaren aller Art	Meterwaren	Wäsche und Bettwaren	Wirk-, Strick- und Kurzwaren	Schuhwaren
1955 MD	108	112	106	106	109	115	109	108	104	112	107	105
1956 MD	118	119	111	117	118	127	122	119	112	126	118	117
1955 Juli	109	136	117	86	109	117	109	118	107	114	94	117
Aug.	105	128	114	88	109	109	66	83	77	101	79	75
Sept.	105	117	109	92	108	112	80	83	85	101	95	80
Okt.	110	105	106	101	111	121	144	117	109	116	123	111
Nov.	107	94	101	105	108	115	133	122	115	129	138	113
Dez.	150	126	112	211	168	155	169	213	164	215	232	178
1956 Jan.	101	93	95	81	103	107	90	94	101	100	96	75
Febr.	109	96	98	89	101	117	78	94	90	100	99	70
März	130	120	115	174	120	142	142	119	110	115	108	133
April	107	111	105	91	105	114	113	92	105	95	79	96
Mai	112	127	115	107	111	119	136	115	113	113	97	146
Juni	118	146	121	101	115	126	104	102	104	116	95	112
Juli	112	139	119	93	114	120	105	112	103	121	96	112
Aug.	117	135	118	103	119	125	91	104	89	120	98	97
Sept.	114	122	111	99	114	122	87	87	87	107	97	86
Okt.	119	110	112	110	119	131	147	121	117	124	126	117
Nov.	124	100	109	120	117	134	168	151	143	169	175	156
Dez.	160	131	116	240	177	164	199	237	183	236	251	200
1957 Jan.	109	99	103	88	109	118	104	110	116	120	110	88
Febr. ²⁾	109	101	102	99	105	118	85	96	109	107	91	81
März	123	118	116	111	116	138	125	103	115	113	92	115
Zeit	Eisenwaren und Küchengeräte	Beleuchtungs- u. Elektrogeräte	Rundfunk-, Fernseh-, Phonokartikel	Möbel	Bücher	Papier- und Schreibwaren	Galanterie- und Lederwaren	Uhren, Gold- u. Silberwaren	Drogerien	Seifen, Bürsten, Parfüm- artikel	Fahrräder, Krafträder und Zubehör	Brennmaterial
1955 MD	114	114	117	114	110	111	108	114	107	115	111	119
1956 MD	129	130	142	131	119	120	119	127	115	131	110	141
1955 Juli	111	102	92	111	92	94	110	95	114	114	141	109
Aug.	112	103	94	114	81	92	96	95	109	111	125	126
Sept.	119	112	110	119	92	102	83	93	102	106	119	132
Okt.	129	127	126	133	100	106	85	94	100	111	100	134
Nov.	129	136	149	136	121	117	109	120	97	120	83	128
Dez.	190	225	255	173	239	216	307	351	174	220	119	142
1956 Jan.	99	112	132	106	106	115	70	93	92	102	68	135
Febr.	94	106	117	94	95	102	62	79	97	100	54	176
März	113	116	127	124	122	122	122	133	119	131	138	137
April	109	111	110	114	133	122	91	89	100	110	141	116
Mai	122	109	106	120	100	103	106	91	112	123	148	99
Juni	128	120	120	135	99	105	102	97	114	123	143	131
Juli	125	115	113	129	99	99	118	102	118	123	130	141
Aug.	128	118	126	133	87	100	111	104	116	127	112	157
Sept.	125	122	134	129	96	107	89	99	107	120	97	148
Okt.	146	140	149	145	112	115	89	98	107	127	89	155
Nov.	154	151	178	156	124	124	121	140	109	140	85	150
Dez.	207	239	291	185	258	227	353	402	194	251	113	150
1957 Jan.	113	122	148	111	118	126	81	102	102	116	71	152
Febr. ²⁾	106	117	136	115	106	113	78	98	99	121	84	122
März	120	127	131	134	120	121	105	118	116	136	124	112

1) Ergebnisse der repräsentativen Umsatzstatistik, gewogen nach der Umsatzsteuerstatistik 1954.- 2) Vorläufige Zahlen.

Außenhandel

Außenhandel der Bundesrepublik Deutschland und Berlins (West)¹⁾
Ein- und Ausfuhr (Spezialhandel, reiner Warenverkehr) nach Warengruppen

Zeit	Einfuhr												Ausfuhr								
	insgesamt 1)	Ernährungswirtschaft					Gewerbliche Wirtschaft							insgesamt 1)	Ernäh- rungs- wirt- schaft	Gewerbliche Wirtschaft					
		zu- sammen	le- bende Tiere	Nährungs- mittel	Tier- pflanz- lichen Ursprungs	Genuß- mittel	zu- sammen	roh- stoffe	halb- waren	Fertigwaren	zu- sammen	Vor- erzeugnisse	End- erzeugnisse			zu- sammen	Vor- erzeugnisse	End- erzeugnisse			
Tatsächliche Werte in Mill. DM																					
1950	11 374	5 013	228	1 277	3 100	408	6 360	3 368	1 564	1 429	714	8 362	196	8 166	1 168	1 576	5 422	1 862	3 560		
1954	19 337	7 151	247	1 276	4 428	1 200	12 186	5 502	3 476	3 208	1 894	22 035	515	21 521	1 694	2 883	16 943	4 109	12 834		
1955	24 472	7 635	283	1 508	4 537	1 307	16 837	7 281	4 916	4 640	2 764	25 717	685	25 034	1 568	3 268	20 198	4 769	15 429		
1956	27 964	9 162	396	1 853	5 436	1 477	18 657	8 225	5 236	5 196	2 910	28 866	834	29 945	1 715	3 819	24 412	5 945	18 467		
1950 MD	948	418	19	106	258	34	530	281	130	119	60	697	16	681	97	131	452	155	297		
1954 MD	1 611	596	21	106	369	100	1 016	459	290	267	158	1 836	43	1 793	141	240	1 412	342	1 070		
1955 MD	2 039	636	24	126	378	109	1 403	607	410	387	230	2 143	57	2 086	131	272	1 683	397	1 286		
1956 MD	2 330	764	33	154	453	123	1 555	685	436	433	242	1 902	70	2 495	143	318	2 034	495	1 539		
1955 Okt.	2 188	685	18	149	407	112	1 503	648	421	434	263	1 702	58	2 259	129	279	1 850	411	1 440		
1955 Nov.	2 144	681	29	153	383	116	1 463	627	406	430	250	1 802	65	2 231	117	289	1 825	427	1 398		
1955 Dez.	2 468	776	28	162	444	142	1 692	708	477	507	284	2 221	76	2 645	139	338	2 168	507	1 662		
1956 Jan.	2 161	645	29	120	412	84	1 506	683	414	409	248	1 622	58	2 080	127	263	1 689	445	1 244		
1956 Febr.	1 787	568	26	132	315	95	1 209	522	327	361	211	1 492	48	1 991	101	277	1 613	378	1 235		
1956 März	2 172	698	32	158	395	113	1 463	654	398	412	240	1 722	52	2 288	140	303	1 845	433	1 411		
1956 April	2 291	699	35	141	409	115	1 577	687	450	440	250	1 902	73	2 613	136	324	2 153	515	1 638		
1956 Mai	2 234	708	34	114	428	131	1 515	689	424	402	215	1 872	121	2 367	136	290	1 940	453	1 487		
1956 Juni	2 431	725	48	120	439	118	1 690	728	531	431	237	1 942	92	2 660	155	327	2 178	513	1 666		
1956 Juli	2 404	736	34	132	442	128	1 657	717	470	470	260	2 010	61	2 514	154	303	2 057	468	1 588		
1956 Aug.	2 328	755	40	129	479	107	1 560	701	451	408	234	1 732	47	2 396	156	292	1 947	471	1 476		
1956 Sept.	2 397	805	31	186	458	130	1 582	733	422	426	247	1 802	56	2 569	149	361	2 060	545	1 515		
1956 Okt.	2 613	935	35	206	549	145	1 664	739	438	487	270	2 117	69	2 788	158	342	2 289	529	1 760		
1956 Nov.	2 613	928	26	208	578	117	1 674	701	476	497	252	2 145	77	2 735	146	338	2 251	601	1 650		
1956 Dez.	2 532	958	26	207	531	194	1 560	671	436	453	246	2 072	81	2 944	156	397	2 391	594	1 797		
1957 Jan.	2 546	834	26	175	513	120	1 700	762	479	459	256	2 032	61	2 379	155	308	1 916	538	1 378		
1957 Febr.	2 417	776	24	150	486	116	1 629	730	423	475	243	2 032	67	2 640	155	319	2 166	555	1 611		
1957 März	2 697	860	...	166	522	141	1 827	834	455	537	273	2 264	...	...	...	...	...	...	...
Jan./Febr.	4 963	1 610	50	324	999	236	3 329	1 492	902	935	499	436	128	5 019	310	627	4 082	1 093	2 990		
1957	3 948	1 213	56	252	726	179	2 716	1 205	741	770	459	436	105	4 071	229	541	3 302	822	2 479		
1955	3 512	1 208	44	249	727	189	2 504	1 015	676	613	370	242	94	3 595	263	489	2 843	688	2 155		
1954	2 525	976	36	183	594	162	1 550	795	367	388	229	159	76	2 933	243	411	2 279	580	1 699		
1950	1 674	827	25	187	563	52	847	455	215	177	92	85	21	896	165	208	522	189	333		
Index des Volumens 1950 = 100 ²⁾																					
1954 MD	167	145	100	104	153	243	184	151	208	237	275	200	223	263	222	114	158	264	197	299	
1955 MD	203	158	114	121	160	280	238	185	261	339	379	299	257	363	254	108	174	309	222	354	
1956 MD	227	186	157	145	186	331	257	200	266	383	400	367	297	432	293	116	195	359	262	410	
1955 Okt.	215	171	81	136	177	292	250	184	268	384	444	325	278	375	276	105	176	341	230	399	
1955 Nov.	212	170	139	135	168	309	245	185	257	374	405	342	272	429	268	97	177	331	234	382	
1955 Dez.	245	197	135	145	197	389	283	208	292	450	469	431	319	517	314	114	205	389	279	447	
1956 Jan.	214	173	146	121	189	238	244	200	253	340	381	298	253	356	250	105	159	307	242	341	
1956 Febr.	177	142	126	128	134	256	202	162	198	300	326	275	225	280	233	82	168	284	199	329	
1956 März	209	171	150	148	165	305	238	191	236	350	369	331	272	343	270	114	182	329	233	379	
1956 April	224	173	161	138	170	311	262	210	270	376	400	353	311	457	306	113	199	379	272	435	
1956 Mai	217	172	158	113	174	358	251	204	248	365	374	355	288	698	277	114	174	342	237	397	
1956 Juni	233	173	221	119	172	322	277	220	302	385	392	379	316	588	308	126	200	379	274	434	
1956 Juli	231	175	159	126	174	341	273	202	288	425	441	408	296	375	293	124	185	361	247	420	
1956 Aug.	224	180	190	119	191	289	256	203	281	356	396	317	281	302	279	126	182	341	248	389	
1956 Sept.	230	196	148	170	191	337	256	202	260	379	419	340	301	351	299	120	219	361	279	404	
1956 Okt.	255	226	171	185	227	373	277	209	276	437	457	418	335	425	332	127	215	410	287	474	
1956 Nov.	258	223	123	182	234	323	285	201	303	463	431	495	325	496	320	119	208	396	315	439	
1956 Dez.	252	230	124	190	216	523	267	198	276	420	409	431	350	509	345	129	243	421	316	476	
1957 Jan.	246	205	126	168	210	322	276	222	277	401	421	380	279	374	276	123	176	338	282	367	
1957 Febr.	234	189	116	147	196	300	268	212	248	423	395	451	306	415	303	122	185	376	289	422	
Jan./Febr.	240	197	121	158	203	311	272	217	263	412	408	416	293	394	289	123	180	357	285	395	
1957	195	158	136	125	161	247	223	181	225	320	354	286	244	318	241	94	164	296	221	335	
1955	182	153	114	125	157	233	204	165	229	269	305	233	223	302	221	108	160	264	197	299	
1954	132	121	90	92	122	218	142	132	139	168	194	142	179	254	178	92	133	209	163	233	
1950	92	99	67	85	109	87	86	91	87	75	78	72	66	74	66	86	80	58	60	57	

1) Vom Berichtsmont Januar 1956 an sind Rückwaren und Ersatzlieferungen nicht mehr in den einzelnen Warengruppen, sondern nur noch in der Gesamt- ein- bzw. -ausfuhr enthalten. Siehe hierzu Vorbemerkungen zu "Teil 1" von "Der Außenhandel der Bundesrepublik Deutschland". - 2) Vgl. hierzu den Aufsatz "Neuberechnung von Außenhandelsindizes für die Bundesrepublik Deutschland auf der Basis 1950" im 3. Jahrgang, Heft 10, Seite 391.

Ein- und Ausfuhr (Spezialhandel, reiner Warenverkehr) nach Währungsräumen¹⁾
Einfuhr- (—) bzw. Ausfuhrüberschuß (+)

Zeit	insgesamt ²⁾	Länder d.beschränkt konvertierb.Währungenr.				Länder des frei-konvertierbaren Währungs-raumes	insgesamt ²⁾	Länder d.beschränkt konvertierb.Währungenr.				Länder des frei-konvertierbaren Währungs-raumes
		Länder des EZU-Raumes ³⁾	Länder d.nicht über EZU abrechnen		Länder ohne Ver-rechnungs-abkommen			Länder des EZU-Raumes ³⁾	Länder d.nicht über EZU abrechnen		Länder ohne Ver-rechnungs-abkommen	
			Beko-Mark ⁴⁾	Sonstige					Beko-Mark ⁴⁾	Sonstige		
Abkommensländer						Abkommensländer						
Mill. DM						Mill. \$						
Einfuhr nach Einkaufsländern												
1950	11 374	8 099	652	268	11	2 343	2 704	1 925	155	64	3	557
1954	19 337	13 315	2 012	649	156	3 184	4 601	3 168	479	154	37	758
1955	24 472	16 395	2 084	556	228	5 186	5 822	3 900	496	132	54	1 234
1956	27 964	17 416	2 430	754	334	7 000	6 661	4 149	579	179	80	1 667
1955 Juli	2 111	1 402	173	26	17	491	502	334	41	6	4	117
Aug.	2 035	1 344	175	31	17	466	484	320	42	7	4	111
Sept.	2 136	1 438	166	37	24	468	508	342	39	9	6	111
Okt.	2 188	1 468	169	43	20	485	521	349	40	10	5	115
Nov.	2 144	1 437	180	32	31	461	510	342	43	8	7	110
Dez.	2 468	1 557	224	37	33	614	587	371	53	9	8	146
1956 Jan.	2 161	1 382	188	51	27	511	515	329	45	12	6	122
Febr.	1 787	1 147	161	55	14	408	426	273	38	13	3	97
März	2 172	1 401	178	57	19	516	517	334	42	14	4	123
April	2 291	1 451	191	66	27	554	546	346	45	16	6	132
Mai	2 234	1 380	178	77	25	572	532	329	42	18	6	136
Juni	2 431	1 473	229	53	24	650	579	351	55	13	6	155
Juli	2 404	1 496	234	45	18	608	573	356	56	11	4	145
Aug.	2 328	1 464	233	46	28	555	554	349	55	11	7	132
Sept.	2 397	1 492	210	59	27	606	571	355	50	14	7	144
Okt.	2 613	1 611	217	70	34	677	622	384	52	17	8	161
Nov.	2 614	1 644	188	91	46	642	623	392	45	22	11	153
Dez.	2 532	1 476	223	84	46	699	603	352	53	20	11	167
1957 Jan.	2 546	1 490	202	69	36	746	606	355	48	16	9	178
Febr.	2 417	1 400	170	54	42	747	576	334	41	13	10	178
Ausfuhr nach Käuferländern												
1950	8 362	·	·	·	·	·	1 981	·	·	·	·	·
1954	22 035	16 115	2 151	334	618	2 685	5 261	3 847	514	80	147	641
1955	25 717	18 927	2 123	418	743	3 326	6 138	4 517	507	100	178	794
1956	30 861	22 525	2 524	548	1 025	4 013	7 361	5 372	602	130	245	957
1955 Juli	2 159	1 587	184	37	62	274	515	379	44	9	15	65
Aug.	2 003	1 450	156	38	66	277	478	346	37	9	16	66
Sept.	2 121	1 555	161	34	48	311	506	371	38	8	11	74
Okt.	2 317	1 685	166	39	86	323	553	402	40	9	21	77
Nov.	2 296	1 661	183	44	65	325	548	396	44	11	16	77
Dez.	2 721	1 995	226	51	81	348	649	476	54	12	19	83
1956 Jan.	2 143	1 561	160	37	76	291	512	373	38	9	18	70
Febr.	2 044	1 529	143	37	52	267	488	365	34	9	12	64
März	2 346	1 737	170	47	92	286	560	415	41	11	22	68
April	2 692	1 973	210	47	98	344	642	471	50	11	23	82
Mai	2 495	1 802	240	48	89	301	595	430	57	11	21	72
Juni	2 760	2 003	237	53	85	365	658	478	57	13	20	87
Juli	2 581	1 874	237	43	77	331	616	447	56	10	18	79
Aug.	2 449	1 779	201	44	78	327	584	424	48	11	19	78
Sept.	2 631	1 932	197	45	95	342	627	461	47	11	23	82
Okt.	2 866	2 080	239	40	111	373	683	496	57	10	26	89
Nov.	2 820	2 043	237	49	89	380	672	487	57	12	21	90
Dez.	3 034	2 212	254	58	83	406	723	527	61	14	20	97
1957 Jan.	2 447	1 800	224	38	62	304	584	429	54	9	15	73
Febr.	2 713	1 995	242	39	70	350	647	476	58	9	17	84
Einfuhr (-) bzw. Ausfuhrüberschuß (+)⁵⁾												
1950	- 3 012	·	·	·	·	·	- 723	·	·	·	·	·
1954	+ 2 698	+ 2 800	+ 139	- 315	+ 461	- 499	+ 660	+ 679	+ 35	- 75	+ 110	- 117
1955	+ 1 244	+ 2 532	+ 39	- 138	+ 515	- 1 860	+ 316	+ 617	+ 12	- 32	+ 123	- 440
1956	+ 2 897	+ 5 108	+ 94	- 206	+ 691	- 2 987	+ 700	+ 1 224	+ 24	- 49	+ 165	- 710
1955 Juli	+ 48	+ 185	+ 11	+ 11	+ 45	- 217	+ 13	+ 45	+ 3	+ 3	+ 11	- 51
Aug.	- 32	+ 106	- 18	+ 7	+ 48	- 189	- 6	+ 26	- 4	+ 2	+ 12	- 45
Sept.	- 14	+ 117	- 5	- 3	+ 24	- 158	- 2	+ 29	- 1	- 1	+ 6	- 37
Okt.	+ 128	+ 217	- 3	- 4	+ 67	- 162	+ 32	+ 53	- 1	- 1	+ 16	- 38
Nov.	+ 153	+ 223	+ 3	+ 12	+ 34	- 136	+ 38	+ 54	+ 1	+ 3	+ 8	- 32
Dez.	+ 253	+ 437	+ 2	+ 14	+ 48	- 266	+ 62	+ 105	+ 1	+ 3	+ 12	- 63
1956 Jan.	- 19	+ 178	- 28	- 14	+ 49	- 220	- 3	+ 44	- 7	- 3	+ 12	- 52
Febr.	+ 257	+ 382	- 17	- 18	+ 38	- 141	+ 62	+ 92	- 4	- 4	+ 9	- 33
März	+ 174	+ 336	- 8	- 10	+ 74	- 230	+ 43	+ 81	- 2	- 2	+ 18	- 55
April	+ 401	+ 522	+ 19	- 18	+ 72	- 210	+ 97	+ 125	+ 5	- 4	+ 17	- 50
Mai	+ 261	+ 422	+ 62	- 29	+ 64	- 271	+ 63	+ 101	+ 15	- 7	+ 15	- 65
Juni	+ 329	+ 530	+ 8	+ 0	+ 61	- 285	+ 79	+ 127	+ 2	+ 0	+ 15	- 68
Juli	+ 177	+ 378	+ 2	- 3	+ 58	- 277	+ 43	+ 91	+ 1	- 1	+ 14	- 66
Aug.	+ 121	+ 315	- 32	- 2	+ 50	- 228	+ 29	+ 75	- 7	- 0	+ 12	- 54
Sept.	+ 234	+ 441	- 14	- 14	+ 68	- 264	+ 56	+ 105	- 3	- 3	+ 16	- 63
Okt.	+ 252	+ 469	+ 22	- 30	+ 77	- 304	+ 61	+ 112	+ 5	- 7	+ 18	- 72
Nov.	+ 206	+ 399	+ 49	- 42	+ 44	- 263	+ 50	+ 96	+ 12	- 10	+ 11	- 62
Dez.	+ 502	+ 736	+ 30	- 26	+ 37	- 294	+ 120	+ 176	+ 7	- 6	+ 9	- 70
1957 Jan.	- 99	+ 310	+ 22	- 31	+ 26	- 442	- 22	+ 74	+ 5	- 7	+ 6	- 105
Febr.	+ 296	+ 595	+ 71	- 16	+ 28	- 397	+ 71	+ 142	+ 17	- 4	+ 7	- 94

1) Zuordnung der Länder richtet sich nach der überwiegenden Art der Entwicklung des Zahlungsverkehrs der Bundesrepublik nach dem Stande von Januar 1957 für alle nachgewiesenen Berichtszeiten. Siehe hierzu: "Erläuterung zu Übersicht F" in Teil 1 "Der Außenhandel der Bundesrepublik Deutschland" auf der 3. Seite des Umschlages.- 2) Einschli. Eismeergebiete, nicht ermittelte Länder und Schiffsbedarf.- 3) Länder der Europäischen Zahlungsunion.- 4) Beschränkt konvertierbare DM.- 5) Errechnet aus Werten in 1 000 DM bzw. Dollar.

**Die wichtigsten Herstellungs- bzw. Verbrauchsländer der Ein- und Ausfuhr
(Spezialhandel, reiner Warenverkehr)¹⁾**

Werte in Mill. DM

Zeit	Großbritannien	Saarland	Belgien-Luxemburg	Dänemark	Frankreich	Italien 2)	Niederlande	Norwegen	Österreich	Schweden	Schweiz	Türkel
Einfuhr nach Herstellungsländern												
1950	489	181	405	491	691	507	1 246	217	178	637	350	219
1954	847	524	867	499	965	843	1 526	313	565	904	694	301
1955	866	673	1 385	723	1 445	1 043	1 770	348	697	1 103	846	283
1956	1 147	676	1 343	844	1 345	1 223	2 002	458	781	1 275	959	282
1955 Okt.	77	58	130	57	135	98	178	21	62	114	86	31
Nov.	84	55	121	77	145	91	164	23	64	96	83	23
Dez.	101	58	139	93	143	95	176	24	59	106	88	18
1956 Jan.	84	58	117	80	130	84	141	32	54	95	69	33
Febr.	87	52	87	60	109	77	116	30	53	56	68	13
März	98	56	126	66	120	104	152	48	58	71	74	23
April	98	57	122	70	126	88	166	37	64	93	73	24
Mai	87	53	108	64	105	83	154	49	64	91	70	30
Juni	91	57	126	70	105	100	175	31	68	119	75	23
Juli	108	58	113	59	115	105	162	32	68	131	81	17
Aug.	85	57	101	63	87	125	157	26	67	123	74	23
Sept.	93	56	105	69	92	100	202	28	65	125	86	22
Okt.	100	61	113	78	121	123	209	46	74	126	92	25
Nov.	117	57	118	82	123	126	201	43	70	130	107	28
Dez.	100	55	107	82	111	107	165	35	74	115	88	22
1957 Jan.	93	61	100	73	112	94	173	38	64	116	74	16
Febr.	86	60	95	68	97	107	158	38	66	102	73	11
Ausfuhr nach Verbrauchsländern												
1950	361	153	677	353	614	494	1 164	119	312	531	492	237
1954	858	259	1 580	923	1 194	1 341	2 059	636	1 034	1 476	1 251	331
1955	1 026	363	1 733	887	1 458	1 434	2 422	599	1 359	1 779	1 525	513
1956	1 257	510	2 106	1 021	1 947	1 656	2 876	828	1 416	1 956	1 872	391
1955 Okt.	99	37	154	77	121	128	213	72	123	164	135	47
Nov.	94	37	146	70	127	123	204	50	126	148	134	55
Dez.	117	42	178	78	157	151	242	52	149	173	149	76
1956 Jan.	86	31	147	71	133	114	202	73	99	132	124	48
Febr.	79	29	136	69	124	122	198	42	101	122	123	54
März	99	39	173	83	150	148	233	48	115	141	150	30
April	122	39	179	90	159	134	244	82	125	204	149	28
Mai	121	37	165	83	156	133	227	73	110	159	147	33
Juni	115	44	203	83	181	144	260	70	119	164	156	44
Juli	112	44	162	75	165	134	237	85	119	134	156	42
Aug.	88	43	170	76	153	127	236	68	108	154	153	21
Sept.	96	47	185	92	170	138	245	76	120	169	164	22
Okt.	120	53	189	108	179	147	251	72	127	188	180	25
Nov.	99	49	190	95	176	153	256	67	129	190	180	23
Dez.	120	55	206	98	199	162	287	73	145	200	189	22
1957 Jan.	86	44	176	79	180	146	247	52	109	144	166	13
Febr.	110	46	185	103	187	158	268	63	124	167	172	24
Einfuhr nach Herstellungsländern												
1950	1 735	42	27	275	87	35	129	104	268	91	48	234
1954	2 228	395	222	587	668	80	238	153	351	239	299	354
1955	3 202	493	382	451	470	133	267	268	411	363	395	362
1956	3 970	670	437	614	483	211	300	189	508	327	429	326
1955 Okt.	303	45	36	33	36	14	18	19	17	41	18	36
Nov.	274	40	35	22	36	11	23	24	27	35	35	37
Dez.	340	63	54	23	48	13	32	21	42	37	52	40
1956 Jan.	298	27	44	42	27	14	26	15	36	19	52	41
Febr.	208	27	45	48	28	12	15	15	44	14	48	29
März	278	36	47	47	37	13	24	24	30	11	47	28
April	309	32	47	56	41	15	30	17	28	11	32	23
Mai	320	53	37	68	37	14	22	20	36	16	36	25
Juni	366	64	29	44	42	18	24	14	53	32	29	23
Juli	355	82	25	31	43	14	21	13	69	41	24	22
Aug.	316	59	23	27	45	14	24	16	68	43	27	23
Sept.	330	69	41	40	45	18	19	13	38	44	27	26
Okt.	391	74	34	69	47	23	24	15	24	40	30	32
Nov.	376	69	35	74	40	28	30	15	36	29	35	28
Dez.	422	78	33	65	52	28	41	12	48	28	44	26
1957 Jan.	495	67	29	54	37	31	41	20	59	29	36	38
Febr.	527	41	20	44	34	28	21	20	54	18	42	37
Ausfuhr nach Verbrauchsländern												
1950	430	41	39	104	147	72	84	74	115	71	75	52
1954	1 227	173	148	321	588	245	259	375	251	187	306	174
1955	1 611	230	155	383	306	324	317	590	290	311	387	212
1956	2 074	361	219	415	327	370	350	819	296	426	467	285
1955 Okt.	153	28	14	36	17	35	29	41	27	27	37	14
Nov.	149	24	13	40	22	35	32	54	22	31	49	22
Dez.	178	22	15	45	26	30	34	85	24	39	63	33
1956 Jan.	133	19	15	34	18	27	26	40	27	26	36	24
Febr.	153	24	14	30	15	22	31	55	24	26	29	17
März	146	24	17	36	18	27	29	53	28	26	29	20
April	189	34	18	41	24	35	34	70	23	41	42	26
Mai	144	27	18	38	19	32	26	57	23	43	28	33
Juni	168	28	21	42	24	31	29	65	29	36	42	25
Juli	167	32	19	33	25	25	29	76	23	41	48	22
Aug.	164	32	18	32	28	28	24	71	27	33	29	25
Sept.	188	37	22	27	28	31	26	80	25	33	31	26
Okt.	203	41	20	29	45	33	30	94	26	42	36	20
Nov.	216	33	17	36	39	41	29	86	20	38	43	23
Dez.	202	30	21	36	43	38	38	71	23	41	53	25
1957 Jan.	161	18	15	33	34	28	29	67	16	26	38	24
Febr.	194	24	22	29	37	33	36	70	19	28	39	26

1) Siehe hierzu "Teil 3" von "Der Außenhandel der Bundesrepublik Deutschland", Übersicht I.D. Die Auswahl der wichtigsten Länder erfolgte nach der Höhe des Umsatzes (Einfuhr + Ausfuhr) im Jahre 1956.- 2) Bis Dezember 1954 einschl. Triest, von Januar 1955 an einschl. Stadt, Hafen und der ehem. Zone A von Triest.

Verkehr

Meßziffern des Güterverkehrs 1950 = 100

Zeit	Bahn und Binnenschifffahrt		Bundesbahn				Binnenschifffahrt 4) 5)				Seeschifffahrt 4)				
			Beför- derte Güter 1)	Be- triebs- netto- tkm 2)	Wagen- achs- kilo- meter 3)	Güter- wagen- stellung 4)	Beför- derte Güter 6)	Netto-tkm		Grenz- verkehr bei Emmerich	Güterumschlag in den Seehäfen			Massengüter- verkehr im Nord- Ostsee-Kanal	
	ins- gesamt 6)	darunter: auf deutschen Schiffen						ins- gesamt 7)	Küsten- verkehr 8)		Auslands- verkehr 8)	ins- gesamt 9)	dar- auf deutschen Schiffen		
	Beför- derte Güter	Netto- tkm	arbeitstäglich										kal-tägl.	arbeitstäglich		kalendertäglich
1936	124	102	120	95	107	150	139	120	115	159	159	169	157	71	178
1954	120	119	110	108	111	104	152	150	156	142	164	96	177	148	198
1955	135	134	123	121	122	111	173	171	179	174	196	87	215	176	244
1956	145	145	131	129	125	115	190	192	199	201	221	80	247	175	254
1955 Juli	139	142	120	123	124	110	197	195	206	192	220	102	241	196	289
Aug.	136	135	118	115	117	109	196	193	204	196	192	105	208	200	290
Sept.	141	141	124	120	122	113	198	202	208	209	198	99	216	203	310
Okt.	150	144	137	129	128	120	190	189	200	188	202	86	223	202	293
Nov.	148	140	141	134	130	122	168	156	169	153	213	83	237	197	303
Dez.	136	130	130	127	126	114	154	138	147	158	212	69	238	194	230
1956 Jan.	134	130	122	116	114	105	171	169	177	179	201	83	222	168	227
Febr.	99	99	116	118	117	104	43	47	45	54	179	26	217	71	84
März	142	139	131	133	127	112	159	156	157	192	231	79	258	104	150
April	154	152	136	132	128	118	213	210	221	207	228	102	251	158	237
Mai	157	158	135	134	131	120	228	229	241	205	237	90	264	154	215
Juni	152	153	131	128	125	115	218	224	230	236	214	81	239	218	319
Juli	151	152	129	127	125	114	220	224	234	233	231	89	257	219	333
Aug.	148	150	127	124	123	113	216	222	228	245	212	86	234	211	308
Sept.	152	157	132	132	128	116	218	230	236	240	236	92	262	207	337
Okt.	153	150	137	129	126	119	204	209	215	227	222	88	247	209	305
Nov.	157	152	145	138	132	125	195	192	200	212	225	77	217	194	293
Dez.	146	146	134	132	128	116	183	185	197	177	240	66	272	190	238
1957 Jan.	...	...	...	...	...	...	168	172	183	185	215	74	240	153	220

1) Einschl. Dienstgut- und Militärverkehr, jedoch ohne Güterkraftverkehr.- 2) Beladene Güterwagen in allen Zügen.- 3) Beladene und leere Güterwagen in allen Zügen.- 4) In der Binnen- und Seeschifffahrt ist, soweit der Anteil der deutschen Schiffe nicht besonders dargestellt ist, der Verkehr auf Schiffen aller Flaggen nachgewiesen.- 5) Ohne Berücksichtigung der verminderten Ausnutzungsmöglichkeit des Schiffsraumes, bedingt durch ungünstige Witterungsverhältnisse, Eis oder Schiffsahrtssperren aus sonstigen Gründen. Einen Hinweis auf die Zahl der Betriebstage in der Binnenschifffahrt gibt jeweils der monatlich erscheinende Lagebericht der Abteilung Binnenschifffahrt des BMW.- 6) Einschl. des Durchgangsverkehrs.- 7) Nur die im Verkehr mit Häfen des Bundesgebietes gelöschten und geladenen Güter.- 8) Umfaßt auch den Verkehr mit Häfen der sowjetischen Besatzungszone und der Ostgebiete des Deutschen Reiches (Stand 31. Dezember 1937), z. Zt. unter fremder Verwaltung.

Meßziffern des Personenverkehrs kalendertäglich, 1950 = 100

Zeit	Bundesbahn 1)			Straßenbahnen 4)		Omnibusse 5)			
	Beförderte Personen 2)	Personen- kilometer 2)	Wagenachs- kilometer 3)	Beförderte Personen	Wagen- kilometer	Ortsverkehr		Überlandverkehr 6)	
						Beforderte Personen	Wagen- kilometer	Beförderte Personen	Wagen- kilometer
1936	58	78	97	50	85	32	48	16	29
1954	99	110	119	103	108	196	196	186	159
1955	108	137	123	108	110	247	228	215	173
1956	114	127	122	109	111	292	262	242	185
1955 Juli	109	148	136	100	110	226	226	193	174
Aug.	105	143	138	95	110	226	231	195	178
Sept.	111	121	131	103	111	241	234	206	178
Okt.	113	115	115	106	110	252	237	217	174
Nov.	110	105	113	111	111	268	244	238	179
Dez.	109	115	119	116	113	295	256	251	185
1956 Jan.	123	111	115	112	111	285	251	262	184
Febr.	112	104	113	116	112	317	258	279	189
März	111	114	116	111	111	287	253	243	179
April	117	111	115	107	111	279	254	234	180
Mai	111	134	120	107	110	235	248	224	176
Juni	108	131	127	106	111	272	260	226	189
Juli	120	166	136	103	110	268	261	224	189
Aug.	108	156	139	100	110	272	265	221	190
Sept.	128	144	131	108	111	287	267	232	189
Okt.	113	119	117	109	111	298	270	239	187
Nov.	112	108	115	115	111	322	280	259	188
Dez.	115	126	120	116	111	340	278	265	185
1957 Jan.	...	...	...	113	112	340	288	280	193

1) Ohne Kraftwagenverkehr, aber einschl. des S-Bahnverkehrs in Hamburg.- 2) Nur Zivilreiseverkehr.- 3) Einschl. Militärverkehr.- 4) Einschl. U- und Hochbahnverkehr sowie Obusverkehr.- 5) Kommunale, gemischtwirtschaftliche und private Unternehmen sowie Bundesbahn und Bundespost, ohne den nicht liniengebundenen Gelegenheitsverkehr, aber einschl. des nicht öffentlichen linienähnlichen Arbeitsverkehrs.- 6) Einschl. Nachbarortsverkehr.

noch: Der Anteil der Verkehrszweige am internationalen Güterverkehr des Bundesgebietes im Jahr 1955¹⁾

vH

Herkunftsland bzw. Bestimmungsland --- Gütergruppe	Jahr	Empfang					Versand						
		insgesamt	davon				insgesamt	davon					
			See- verkehr 2)	Eisen- bahn- verkehr	Straßen- verkehr	Verkehr auf Binnen- wasser- straßen 3)		Luft- verkehr	See- verkehr 2)	Eisen- bahn- verkehr	Straßen- verkehr	Verkehr auf Binnen- wasser- straßen 3)	Luft- verkehr
nach Herkunfts- bzw. Bestimmungsländern 4)													
Europa	1954	100	28,1	28,7	6,0	37,2	0,0	100	16,9	38,6	2,5	42,0	0,0
	1955	100	25,6	28,6	5,9	39,9	0,0	100	18,1	43,7	3,2	35,0	0,0
Finnland	1954	100	43,5	0,0	-	56,5	0,0	100	75,8	0,2	-	24,0	0,0
	1955	100	47,9	0,0	-	52,1	0,0	100	80,1	0,3	-	19,6	0,0
Schweden	1954	100	38,8	1,4	0,0	59,8	0,0	100	88,1	4,5	0,0	7,4	0,0
	1955	100	40,4	1,9	0,0	57,7	0,0	100	88,4	5,3	0,0	6,3	0,0
Norwegen	1954	100	70,6	0,2	0,0	29,2	0,0	100	82,9	5,6	0,0	11,5	0,0
	1955	100	71,9	0,1	0,0	28,0	0,0	100	83,0	3,4	0,0	13,6	0,0
Dänemark	1954	100	63,1	9,6	19,1	8,2	0,0	100	78,6	16,0	1,7	3,7	0,0
	1955	100	62,7	10,1	21,1	6,1	0,0	100	80,3	13,1	2,1	4,3	0,0
Großbritannien und Irland	1954	100	80,4	1,0	0,0	18,6	0,0	100	60,3	2,9	0,0	36,8	0,1
	1955	100	73,3	1,3	0,0	25,4	0,0	100	69,9	3,6	0,0	30,4	0,1
Niederlande	1954	100	11,9	14,9	21,2	52,0	0,0	100	0,3	28,4	5,1	66,2	0,0
	1955	100	15,6	12,0	15,9	56,5	0,0	100	1,3	30,6	6,7	61,4	0,0
Belgien	1954	100	6,1	11,9	7,0	75,0	0,0	100	1,1	16,7	1,8	80,4	0,0
	1955	100	3,8	10,4	5,7	80,1	0,0	100	1,5	22,0	2,2	74,3	0,0
Luxemburg	1954	100	-	85,2	14,5	0,3	-	100	-	97,7	2,3	0,0	-
	1955	100	-	84,5	13,0	2,5	-	100	-	97,2	2,7	0,1	-
Frankreich	1954	100	10,6	45,5	3,5	40,4	0,0	100	0,4	60,5	0,5	38,6	0,0
	1955	100	8,5	39,8	4,5	47,2	0,0	100	0,4	71,6	0,8	27,2	0,0
Saarland	1954	100	-	90,3	8,8	0,9	-	100	-	89,6	10,2	0,2	-
	1955	100	-	87,9	11,2	0,9	-	100	-	85,6	11,3	3,1	-
Schweiz	1954	100	-	29,0	16,8	54,2	0,0	100	-	39,1	10,6	50,3	0,0
	1955	100	-	40,0	24,2	35,8	0,0	100	-	45,4	10,7	43,9	0,0
Spanien, Portugal	1954	100	38,5	8,8	0,0	52,7	0,0	100	41,6	4,2	0,0	54,2	0,0
	1955	100	37,9	7,2	0,0	54,9	0,0	100	50,0	4,8	0,0	45,2	0,0
Italien	1954	100	9,5	85,0	0,8	4,7	0,0	100	17,5	40,5	0,0	42,0	0,0
	1955	100	7,7	83,1	0,9	8,3	0,0	100	13,5	49,6	0,1	36,8	0,0
Österreich	1954	100	-	60,9	17,6	21,5	0,0	100	-	56,6	1,2	42,1	0,0
	1955	100	-	61,3	19,2	19,5	0,0	100	-	65,1	2,0	32,3	0,0
Jugoslawien, Al- banien	1954	100	6,5	37,5	0,0	56,0	0,0	100	46,1	11,9	0,0	16,8	0,0
	1955	100	9,1	33,8	0,0	57,1	0,0	100	51,1	78,9	0,0	3,2	0,0
Türkei	1954	100	77,3	1,5	-	21,2	0,0	100	71,2	3,6	-	25,2	0,0
	1955	100	61,9	1,0	-	37,1	0,0	100	63,9	3,5	-	32,6	0,0
Rumänien	1954	100	49,6	28,8	-	21,6	-	100	1,6	90,2	-	8,2	-
	1955	100	33,9	34,8	-	31,3	0,0	100	12,5	79,5	-	8,0	-
Ungarn	1954	100	-	94,8	-	5,2	-	100	-	99,3	-	0,7	0,0
	1955	100	-	55,1	-	44,9	0,0	100	-	63,7	-	36,3	0,0
Tschechoslowakei	1954	100	-	94,7	0,0	5,3	0,0	100	-	31,0	0,1	68,9	0,0
	1955	100	-	94,8	0,0	5,2	0,0	100	-	95,2	0,3	4,5	0,0
Polen	1954	100	27,8	69,9	-	2,3	-	100	60,2	17,3	0,0	22,5	0,0
	1955	100	4,7	94,6	0,0	0,7	-	100	73,2	8,5	0,0	18,3	0,0
UdSSR	1954	100	19,0	0,6	-	80,4	0,0	100	5,5	14,4	-	80,1	-
	1955	100	30,2	7,6	-	62,2	0,0	100	60,4	5,5	-	34,1	0,0
Sonstiges Europa	1954	100	43,7	4,2	0,0	52,1	0,0	100	50,3	3,0	0,0	46,7	0,0
	1955	100	54,2	5,5	0,0	40,3	0,0	100	44,4	8,4	0,0	47,2	0,0
Afrika	1954	100	53,2	0,8	-	46,0	0,0	100	70,7	0,8	-	28,5	0,0
	1955	100	49,6	0,9	-	49,5	0,0	100	68,9	1,3	0,0	29,7	0,1
Asien	1954	100	70,8	0,3	-	28,9	0,0	100	78,9	0,5	-	20,6	0,0
	1955	100	69,7	0,2	-	30,1	0,0	100	69,7	1,0	0,0	29,3	0,0
Amerika	1954	100	73,0	0,5	0,0	26,5	0,0	100	67,7	0,9	-	31,3	0,1
	1955	100	61,5	0,1	0,0	37,1	0,0	100	71,9	0,6	-	27,5	0,0
Nordamerika	1954	100	70,6	0,5	0,0	28,9	0,0	100	66,2	1,0	-	32,6	0,0
	1955	100	56,9	0,5	0,0	42,6	0,0	100	75,6	0,8	-	22,5	0,1
Mittel- und Süd- amerika	1954	100	76,4	0,6	-	23,0	0,0	100	68,7	0,8	-	30,5	0,0
	1955	100	72,9	0,5	-	26,6	0,0	100	68,3	0,4	-	31,3	0,0
Australien	1954	100	84,4	1,6	-	14,0	0,0	100	87,9	1,7	-	10,4	0,0
	1955	100	64,2	1,4	-	34,4	0,0	100	79,4	1,0	-	19,6	0,0
Nicht ermittelte Länder	1954	100	-	91,5	-	8,5	-	100	-	99,9	-	0,1	-
	1955	100	-	100,0	-	-	-	100	-	93,3	-	6,7	-
Zusammen ⁴⁾	1954	100	44,1	17,9	3,6	34,4	0,0	100	23,3	34,3	2,2	40,2	0,0
	1955	100	40,9	16,9	3,4	38,8	0,0	100	24,8	38,3	2,8	34,1	-
nach Gütergruppen ⁵⁾													
Fleisch	1954	100	37,7	19,9	42,3	0,1	0,0	100	84,3	10,3	4,8	0,6	-
	1955	100	21,1	29,9	46,0	0,0	0,0	100	78,0	12,9	8,2	0,9	0,0
Molkereiprodukte, Eier	1954	100	10,7	35,6	53,5	0,2	0,0	100	62,3	16,5	13,2	1,9	0,0
	1955	100	11,0	38,7	49,5	0,8	0,0	100	78,3	19,4	7,7	0,6	0,0
Fische	1954	100	57,2	10,4	28,3	4,0	0,1	100	62,2	31,0	5,7	1,1	0,0
	1955	100	60,2	8,1	30,7	1,0	0,0	100	46,4	40,9	12,3	0,4	0,0
Getreide ⁶⁾	1954	100	74,1	2,2	0,1	23,6	-	100	68,9	2,7	0,2	28,2	-
	1955	100	71,6	1,6	0,1	26,7	-	100	74,6	0,4	0,5	24,5	0,0
Obst, Gemüse, Kar- toffeln	1954	100	31,3	55,6	11,0	2,1	0,0	100	35,4	55,8	8,2	0,6	-
	1955	100	27,4	62,2	8,9	1,5	0,0	100	38,6	49,6	11,4	0,4	-
Zucker	1954	100	67,7	2,2	1,7	28,4	0,0	100	99,2	0,1	0,1	0,6	-
	1955	100	90,1	0,9	0,3	8,7	-	100	95,9	1,7	0,0	2,4	-
Kaffee	1954	100	97,5	1,5	0,4	0,6	0,0	100	92,0	0,6	0,8	6,6	-
	1955	100	98,2	0,9	0,3	0,6	0,0	100	98,7	0,4	0,8	0,1	-
Holz	1954	100	28,7	29,8	7,4	34,1	0,0	100	23,3	29,5	15,7	31,5	-
	1955	100	32,2	27,9	7,8	32,1	-	100	34,6	36,1	11,7	17,6	-
Wolle, Baumwolle	1954	100	85,5	6,2	1,6	6,7	0,0	100	56,3	26,5	9,4	7,8	-
	1955	100	82,5	7,6	2,4	7,5	0,0	100	69,0	21,2	9,6	4,2	-
Düngemittel ⁷⁾	1954	100	24,9	17,8	0,0	53,5	-	100	48,2	8,1	0,1	43,5	-
	1955	100	28,7	16,5	0,0	58,6	-	100	52,5	10,0	0,1	37,6	-
Eisenerze	1954	100	39,6	1,1	0,0	59,3	0,0	100	25,1	63,1	0,1	10,9	-
	1955	100	39,7	2,9	0,0	57,4	0,0	100	17,2	80,0	0,2	2,6	-
Kohle, Koks, Brikette ⁸⁾	1954	100	37,9	52,2	0,4	9,5	-	100	15,7	46,6	0,4	37,3	-
	1955	100	33,3	34,4	0,5	31,8	-	100	15,5	55,9	0,4	28,2	-
Erdöl	1954	100	69,9	0,7	0,1	29,3	0,0	100	85,3	2,1	0,9	11,7	-
	1955	100	69,5	0,7	0,0	29,8	0,0	100	85,4	2,5	1,0	11,1	-
Steine ⁹⁾ , Kalk, Zement ¹⁰⁾	1954	100	42,6	21,7	20,0	15,7	-	100	31,7	16,7	6,2	45,4	-
	1955	100	41,4										

Geld und Kredit

Bargeldumlauf und Bankeinlagen von Nichtbanken, Bankkredite an Nichtbanken

Mill. DM

Zeit 1)	Bargeldumlauf und Bankeinlagen						Kredite 6)				
	insgesamt	Bargeldumlauf ausserhalb d. Kreditinstitute 2)	Sichteinlagen		Termineinlagen		Spar-einlagen	kurzfristige		mittel- u. langfristige	
			Wirtschaft u. Private 3)	öffentl. Hand 3) 4)	Wirtschaft u. Private 5)	öffentl. Hand 5)		insgesamt	darunter an Wirtschaft u. Private	insgesamt	darunter an Wirtschaft u. Private
1950 Dez.	29 183	8 117	8 110	2 236	2 434	1 735	4 066	15 661	13 280	7 263	6 284
1954 Dez.	55 996	12 781	13 631	2 284	4 991	4 761	16 717	26 922	24 953	30 651	25 341
1955 Dez.	64 882	14 088	14 979	4 874	5 460	4 302	20 668	30 226	27 838	40 819	33 397
1956 Dez.	82 888	14 925	16 281	6 391	6 961	4 627	23 372	32 222	29 367	48 948	39 884
1955 Okt.	62 215	13 642	13 871	3 864	5 587	4 727	19 948	29 007	26 826	38 751	31 631
Nov.	62 789	13 759	13 938	4 441	5 420	4 581	20 127	29 265	27 086	39 626	32 364
Dez.	64 882	14 088	14 979	4 874	5 460	4 302	20 668	30 226	27 838	40 819	33 397
1956 Jan.	64 682	13 744	14 033	5 324	5 718	4 165	21 187	29 919	27 674	41 677	34 099
Febr.	65 709	13 860	13 769	6 201	5 804	3 966	21 625	30 519	28 037	42 265	34 591
Marz	65 810	14 556	13 533	6 049	5 689	3 721	21 814	30 699	28 500	42 877	35 063
April	66 729	14 295	14 117	6 031	6 164	3 655	22 009	30 985	28 718	43 653	35 727
Mai	67 348	14 442	14 285	6 237	6 249	3 573	22 144	31 256	28 829	44 183	36 158
Juni	67 655	14 625	14 176	6 364	6 189	3 565	22 325	31 378	29 090	44 865	36 723
Juli	68 108	14 561	14 538	6 207	6 537	3 666	22 223	31 024	28 686	45 593	37 323
Aug.	69 015	14 653	14 677	6 369	6 757	3 882	22 294	31 078	28 469	46 483	37 961
Sept.	69 775	14 846	14 445	6 286	6 757	4 092	22 423	31 248	28 741	47 139	38 554
Okt.	70 805	14 530	14 962	6 660	7 169	4 490	22 646	31 605	28 477	47 938	39 261
Nov.	71 877	15 063	15 131	7 025	7 185	4 658	22 495	32 007	28 548	48 707	39 921
Dez.	72 888	14 925	16 281	6 391	6 961	4 627	23 372	32 222	29 367	48 948	39 884
1957 Jan.	73 409	14 533	14 842	7 032	7 464	5 233	23 965	32 917	29 073	49 068	40 187
Febr.	74 489	14 981	14 757	7 158	7 471	5 476	24 364	33 259	29 385	49 614	40 620

1) Stand am Monatsende.- 2) Einschl. Münzumschlag und der in Berlin (West) ausgegebenen Noten.- 3) Einlagen beim Zentralbanksystem, bei Geschäftsbanken sowie bei Postscheck- und Postsparkassenämtern.- 4) Ohne die vom Zentralbanksystem zeitweilig in Ausgleichsforderungen angelegten Guthaben deutscher öffentlicher Stellen.- 5) Einlagen bei Geschäftsbanken sowie bei Postscheck- und Postsparkassenämtern.- 6) Kredite der Geschäftsbanken, der Kreditanstalt für Wiederaufbau und der Finanzierung-Aktiengesellschaft, der Teilzahlungskreditinstitute sowie der Postscheckämter und Postsparkasse; bei kurzfristigen Krediten einschl. Zentralbanksystem.

Bank deutscher Länder

Passiv- und Aktivgeschäft der Boden- und Kommunkreditinstitute

Mill. DM

Zeit 2)	Umlauf der Schuldverschreibungen			Darlehensbestand 1)								
	insgesamt	darunter		insgesamt 4)	darunter				herkunft der Mittel			
		Hypotheken-Pfandbriefe	Kommunal-obliga-tionen 3)		Wohnungs-neubauten	gewerblichen Betriebs-Grundstücken	landwirt-schaftlichen Grundstücken	Kommunal-darlehen	Schaffa-hypotheken	Deckungs-darlehen	Darlehen aus	
										öffentlichen	sonstigen	
1950	571	400	152	2 264	1 406	182	95	349	147	1 232	873	158
1954	6 740	4 671	1 978	12 723	6 758	760	686	2 618	634	6 636	4 021	2 066
1955	9 148	5 970	3 026	17 809	9 026	1 182	1 019	3 936	831	9 770	5 317	2 722
1956	10 714	6 912	3 597	21 771	11 305	1 487	1 327	4 806	947	12 199	6 446	3 126
1955 Okt.	8 894	5 806	2 947	16 729	8 503	1 074	955	3 697	799	8 977	5 076	2 676
Nov.	8 957	5 845	2 965	17 198	8 734	1 116	989	3 792	827	9 271	5 203	2 723
Dez.	9 148	5 970	3 026	17 809	9 026	1 182	1 019	3 936	831	9 770	5 317	2 722
1956 Jan.	9 305	6 073	3 068	18 247	9 230	1 225	1 047	4 033	846	10 010	5 425	2 812
Febr.	9 469	6 177	3 120	18 594	9 402	1 254	1 070	4 106	862	10 228	5 504	2 862
Marz	9 633	6 282	3 178	18 787	9 559	1 280	1 096	4 192	867	10 434	5 564	2 790
April	9 796	6 369	3 253	19 114	9 714	1 305	1 109	4 266	886	10 640	5 658	2 816
Mai	9 915	6 489	3 272	19 462	9 865	1 329	1 129	4 368	913	10 848	5 718	2 896
Juni	10 071	6 495	3 389	19 759	10 035	1 377	1 145	4 395	906	11 034	5 800	2 926
Juli	10 200	6 555	3 450	19 983	10 202	1 413	1 224	4 484	920	11 204	5 916	2 863
Aug.	10 280	6 608	3 474	20 390	10 417	1 423	1 254	4 600	934	11 372	6 050	2 968
Sept.	10 435	6 721	3 515	20 720	10 609	1 450	1 267	4 676	934	11 531	6 180	3 011
Okt.	10 511	6 782	3 529	21 050	10 832	1 472	1 292	4 691	946	11 729	6 315	3 005
Nov.	10 570	6 823	3 545	21 393	11 039	1 489	1 311	4 750	961	11 898	6 438	3 057
Dez.	10 714	6 912	3 597	21 771	11 305	1 487	1 327	4 806	947	12 199	6 446	3 126
1957 Jan.	10 872	7 020	3 646	21 480 ^{a)}	10 890 ^{a)}	1 516	1 352	4 856	970	12 355	6 521 ^{a)}	3 224
Febr.	10 975	7 088	3 679	21 763	11 023	1 504	1 375	5 024	978	12 491	6 055	3 216

1) Einschl. durchlaufener Mittel.- 2) Jahres- bzw. Monatsende.- 3) Einschl. Landesbodenbriefe, Landwirtschaftsbriefe, Kommunalschatzweisungen, Bodenkulturschuldverschreibungen und Schuldbuchforderungen.- 4) Ab Januar 1953 ohne Verwaltungskredite.- a) Der Rückgang ist auf die Ausbuchung von Verwaltungskrediten zurückzuführen.

Aufgelegte und abgesetzte festverzinsliche Wertpapiere und Aktien nach der Geldumstellung im Bundesgebiet und in Berlin (West)

Mill. DM

Zeit	Langfristige Schuldverschreibungen					Aktien	Langfristige Schuldverschreibungen u. Aktien seit der Geldumstellung insgesamt		Unverzinsliche Schatzweisungen und Schatzwechsel im Umlauf	
	insgesamt	Öffentlich-rechtliche		Private Hypotheken-banken	Öffentliche Unternehmen		aufgelegt	abgesetzt		
		Körperschaften	Kredit-anstalten							Stand am Ende des Jahres bzw. Monatsende
1950 MD	67,8	18,8	24,7	11,5	12,0	0,8	4,6	2 319 ^{a)}	1 558	1 470
1954 MD	374,9	47,4	110,8	128,1	14,2	74,4	41,5	13 961 ^{a)}	12 602	2 165
1955 MD	333,1	48,6	124,4	138,3	2,8	130,1	130,1	19 432 ^{b)}	17 837	2 575
1956 MD	197,3	28,9	58,6	63,3	6,7	39,9	161,7	23 662 ^{c)}	22 239	3 151
1955 Okt.	303,3	5,8	165,0	121,5	-	11,0	200,6	18 727	17 363	2 838
Nov.	234,5	10,0	65,0	151,5	-	8,0	94,5	19 056	17 551	2 704
Dez. 1)	323,9	3,9	123,0	157,0	-	40,0	51,8	19 432 ^{c)}	17 837	2 596
Dez.	77,5	4,0	38,7	32,9	-	1,9	-	19 355 ^{c)}	17 837	2 596
1956 Jan.	429,8	171,8	163,0	95,0	-	-	150,3	19 935	18 316	2 978
Febr.	175,4	1,9	80,0	93,5	-	-	305,9	20 416	18 712	3 116
März	144,2	1,7	75,0	60,0	-	7,5	181,1	20 741	19 098	3 072
April	226,7	1,7	128,0	97,0	-	-	198,8	21 167	19 466	3 092
Mai	71,7	1,7	67,0	60,0	-	-	71,7	21 317	19 684	3 158
Juni	140,1	1,7	65,0	73,4	-	-	220,2	21 675	20 038	3 058
Juli	82,5	1,7	14,6	26,0	-	40,0	62,6	21 818	20 374	3 102
Aug.	232,9	1,7	60,0	60,0	-	171,2	344,1	22 395	20 941	3 168
Sept.	384,5	44,5	45,0	55,0	35,0	205,0	134,5	22 914	21 474	3 164
Okt.	167,9	95,4	-	37,5	20,0	15,0	101,6	23 184	21 771	3 530
Nov.	110,2	10,5	25,0	35,0	-	39,7	27,0	23 321	21 915	3 686
Dez. 1)	201,9	11,3	108,0	60,0	25,0	-	139,1	23 662 ^{d)}	22 239	3 151
Dez.	126,3	-	83,9	42,4	-	-	0,5	23 535 ^{d)}	22 239	3 151
1957 Jan.	378,0	143,2	20,0	105,0	25,0	84,8	201,9	24 115	22 807	4 207
Febr.	144,4	19,7	53,0	51,7	20,0	-	45,1	24 305	23 041	4 150
März 2)	399,6	129,3	108,6	60,7	-	105,0	134,1	24 838	23 451	4 454

1) Zurückgezogene Emissionen bzw. verbleibender Bestand.- 2) Vorläufige Zahlen.- a) Davon 86,3 Mill. DM zurückgezogene Emissionen.- b) Davon 77,5 Mill. DM im Jahre 1955 zurückgezogene Emissionen.- c) Davon 126,8 Mill. DM zurückgezogene Emissionen.- d) Unter Berücksichtigung der zurückgezogenen Emissionen.

Index der Aktienkurse¹⁾

31. 12. 1953 = 100

Zeit ²⁾	insgesamt	Industrie											Übrige Wirtschaftsgruppen		
		zusammen	Grundstoffindustrien		Metallverarbeitende Industrien			Sonstige verarbeitende Industrien			zusammen	darunter			
			zusammen	Steinkohlenbergbau	Eisen- u. Stahlindustrie	zusammen	Maschinenbau	Straßenfahrzeugbau	Elektrotechnik	zusammen			Farbenwerte	Textilindustrie	
1950	56,4	55,4	38,3	33,5	29,5	69,0	65,2	72,9	68,2	66,6	35,7	87,2	60,1	30,0	65,1
1954	124,7	126,2	130,5	129,2	146,5	120,8	122,5	118,8	123,6	124,5	151,8	116,9	119,0	121,3	117,4
1955	195,6	198,1	200,5	190,9	203,5	203,4	192,0	231,9	215,6	192,3	208,5	162,7	186,7	200,2	184,2
1956	187,2	187,4	183,4	167,8	212,0	195,5	180,0	213,7	208,2	187,3	190,4	157,6	186,1	215,2	177,0
1955 Okt.	197,9	198,3	196,1	183,0	228,7	208,5	188,0	248,2	220,2	194,7	200,7	164,3	196,6	223,5	190,7
Nov.	190,0	191,3	190,2	179,8	216,1	200,2	182,5	238,2	208,7	187,5	197,4	158,6	189,3	206,1	180,3
Dez.	197,5	199,1	198,9	188,1	228,9	207,5	189,3	248,8	215,3	194,4	208,4	163,6	191,5	215,4	185,8
1956 Jan.	198,9	199,8	198,3	185,0	229,2	209,2	190,7	247,8	219,4	196,0	206,0	167,8	195,8	225,0	188,7
Febr.	195,0	193,3	191,4	178,7	220,0	202,1	189,4	231,9	212,0	190,5	196,7	163,5	191,9	220,1	184,1
März	193,2	193,7	191,8	179,9	218,5	200,6	185,6	221,4	213,1	191,8	200,6	163,9	191,4	226,1	181,1
April	196,2	196,9	192,2	178,3	218,1	205,6	187,3	234,4	219,6	197,2	209,3	164,2	193,5	229,6	182,6
Mai	189,5	190,5	184,0	168,2	209,2	200,8	182,5	234,0	212,6	192,0	197,5	159,8	189,7	215,3	172,7
Juni	185,2	189,7	180,5	163,7	209,3	195,3	178,1	221,6	207,1	186,1	189,7	157,7	183,3	210,2	175,0
Juli	183,3	183,3	176,8	165,6	205,1	192,5	177,2	209,8	206,8	185,3	185,9	156,0	183,3	209,5	174,6
Aug.	177,8	177,7	171,0	154,9	197,4	186,5	171,4	198,8	201,6	180,4	179,3	149,7	178,0	204,2	169,1
Sept.	181,4	181,6	176,9	160,4	204,5	188,8	175,2	200,3	203,4	182,8	184,6	151,4	180,4	208,8	170,8
Okt.	184,2	183,9	180,9	164,0	212,0	190,5	178,1	196,9	203,2	183,4	182,7	154,2	184,9	213,9	175,2
Nov.	180,0	179,5	176,1	157,4	205,8	185,3	175,6	182,6	196,9	180,0	176,8	151,4	181,5	208,2	172,1
Dez.	183,2	183,0	180,8	161,1	214,9	188,3	176,6	185,4	202,4	182,4	179,9	152,0	184,1	211,5	174,9
1957 Jan.	184,0	183,6	181,4	161,1	217,0	188,7	175,0	185,4	203,7	183,1	177,9	152,5	185,2	213,9	175,7
Febr.	179,5	179,0	176,8	158,5	208,6	184,2	170,6	182,0	197,8	178,5	171,1	149,5	181,4	211,8	170,5
März	181,7	181,1	180,5	163,2	212,4	184,0	171,2	186,9	195,1	180,0	173,3	151,3	184,2	224,1	169,9

1) Berechnet aus den Kursen von 430 Aktien. - 2) Die Monatsdurchschnitte sind aus den Kursnotierungen an den vier Bankstichtagen jeden Monats errechnet. Der Jahresdurchschnitt 1950 ist aus Kursen am Monatsende errechnet worden.

Kurs, Dividende und Rendite sämtlicher börsennotierter Aktien

Zeit ¹⁾	Zahl der Aktien	Nominalkapital	Kurswert	Dividende 2)	Durchschnittswerte		
					Kurs	Dividende 2)	Rendite
1954	677	10 578,2	19 156,0	507,2	181,09	4,80	2,65
1955	682	11 780,9	23 951,1	743,7	203,32	6,31	3,10
1956	686	12 855,1	23 331,3	969,8	181,49	7,54	4,15
1956 Januar	683	11 857,7	23 478,7	760,1	198,00	6,41	3,24
Februar	685	12 039,6	23 507,7	783,6	195,25	6,51	3,33
März	688	12 212,5	23 963,1	813,6	196,22	6,66	3,39
April	689	12 372,2	24 291,5	837,9	196,34	6,77	3,45
Mai	690	12 435,3	23 392,7	882,6	188,12	7,10	3,77
Juni	690	12 562,3	23 189,2	911,7	184,58	7,26	3,93
Juli	690	12 565,1	22 630,0	923,3	180,10	7,35	4,08
August	690	12 709,0	22 263,7	926,6	175,18	7,29	4,16
September	690	12 722,8	23 383,4	928,3	183,79	7,30	3,97
Oktober	686	12 788,2	22 900,2	937,4	179,07	7,33	4,09
November	688	12 850,5	22 704,8	964,3	176,68	7,50	4,24
Dezember	686	12 855,1	23 331,3	969,8	181,49	7,54	4,15
1957 Januar	684	12 952,0	22 892,2	984,6	176,75	7,60	4,30
Februar	684	13 032,5	22 861,8	996,5	175,42	7,65	4,36
März	684	13 053,5	23 293,4	1 011,7	178,72	7,76	4,34
davon:							
Grundstoffindustrien	96	4 807,1	7 709,3	335,8	160,37	6,98	4,35
Metallverarbeitende Industrien	137	2 285,7	4 160,9	179,9	182,04	7,87	4,32
Sonstige verarbeitende Industrien	278	3 382,3	6 431,0	277,9	190,14	8,22	4,32
Industrie zusammen	511	10 475,1	18 301,2	793,6	174,71	7,58	4,34
Übrige Wirtschaftsgruppen	173	2 558,5	4 992,3	218,1	195,12	8,52	4,37
Aktien mit Dividende	572	12 227,4	22 469,3	1 011,7	183,76	8,27	4,50
Aktien ohne Dividende	112	806,2	824,1	-	102,23	-	-

1) Jahres- bzw. Monatsende. - 2) Für die Berechnung ist die jeweils zuletzt bekanntgegebene Dividende (einschl. 0 %) herangezogen worden.

Kursdurchschnitt der festverzinslichen Wertpapiere¹⁾

Zeit	insgesamt	4 % Wertpapiere 2) 3)					5 % Bundesanleihe von 1952 3)	5 % Pfandbriefe 3)	5 % Kommunalobligationen 3)	5 1/2 % Pfandbriefe 3)	6 % Pfandbriefe 4)	8 % Industrieobligationen 5)
		davon										
		Pfandbriefe der Hypothekenbanken	Pfandbriefe öffentl.-rechtl. Kreditanstalten	Kommunalobligat. d. Hypothekenbanken	Kommunalobligat. d. öffentl.-rechtl. Kreditanstalten	Industrieobligationen						
1950	76,71	77,54	78,79	74,49	80,50	72,21	-	98,00	97,79	-	-	
1954	84,76	83,28	85,01	81,92	86,06	87,98	102,56	96,30	97,04	99,45	101,90	
1955	90,45	90,96	90,54	89,50	91,16	89,05	102,70	100,95	100,91	102,10	104,77	
1956	86,10	85,38	88,50	84,84	89,35	85,96	100,14	96,63	97,11	99,43	100,78	
1955 Juli	92,33	93,02	91,44	90,85	91,96	91,37	103,48	102,22	101,84	102,84	106,67	
Aug.	92,08	92,55	91,83	90,79	92,50	91,19	101,96	102,23	101,90	102,88	99,00	
Sept.	91,41	91,78	91,69	90,41	92,50	90,15	101,14	101,84	101,69	102,78	99,00	
1956 Okt.	90,63	91,51	91,58	90,19	92,50	87,39	100,31	101,47	101,48	102,56	99,00	
Nov.	90,03	91,02	91,50	89,80	92,48	85,97	99,75	100,88	101,01	102,18	99,00	
Dez.	90,11	90,63	91,44	89,61	92,50	87,47	99,19	100,48	100,75	101,69	98,99	
1956 Jan.	90,08	90,53	91,39	89,78	92,46	87,62	100,09	100,37	100,63	101,67	98,89	
Febr.	89,75	90,52	91,08	89,68	92,08	86,40	100,17	100,17	100,10	101,67	98,78	
März	89,47	90,31	90,71	89,43	91,67	86,01	100,06	100,02	99,80	101,55	98,55	
April	89,30	90,02	90,56	89,21	91,67	86,09	100,53	99,75	99,72	101,54	98,34	
Mai	88,14	88,72	89,77	88,11	90,96	85,00	100,44	98,44	99,01	100,79	98,13	
Juni	86,58	86,42	89,02	86,28	90,00	84,75	100,02	96,14	97,01	99,34	97,55	
Juli	86,34	85,69	88,74	85,55	89,29	86,01	100,00	95,58	96,37	98,82	97,09	
Aug.	84,38	83,00	87,50	82,88	87,87	85,49	100,00	94,55	95,45	98,16	95,23	
Sept.	82,96	80,80	86,52	80,40	87,01	85,89	100,02	94,07	94,70	97,76	94,51	
1957 Okt.	82,99	80,55	86,32	80,15	86,96	86,81	100,19	94,07	94,57	97,80	94,86	
Nov.	82,22	79,82	85,82	79,08	86,57	85,74	100,17	93,58	94,35	97,84	94,76	
Dez.	80,99	78,14	84,58	77,51	85,69	85,69	100,03	92,83	93,63	96,20	93,96	
1957 Jan.	81,00	77,90	84,52	77,37	86,02	86,42	100,38	91,99	92,61	94,97	93,56	
Febr.	79,66	76,07	83,89	75,35	84,84	85,91	100,25	90,65	91,28	93,38	92,31	
März	79,02	75,13	83,53	74,29	83,71	86,06	100,44	90,10	90,71	92,76	91,21	

1) Die Monatsdurchschnitte sind aus den Kursnotierungen an den 4 Bankstichtagen errechnet worden. - 2) Ab 2.7.1951 werden die Kurse in vH ihres in Verhältnis 10 : 1 von RM auf DM umgestellten Nennwertes festgesetzt; zum Vergleich mit den DM - Wertpapieren wurden die Kurse auch für die zurückliegende Zeit entsprechend dem Umstellungsverhältnis umgerechnet. - 3) Steuerfrei. - 4) Vollbesteuert. - 5) Steuerbegünstigt. - a) Juli - Dezember.

Konkurse, Vergleichsverfahren und Wechselproteste

Zeit	Konkurse 1)				Vergleichsverfahren				Insolvenzen 2)				Wechselproteste bei Landeszentralbanken, Geldinstituten und Postanstalten 3)				
	ins-gesamt	darunter			ins-gesamt	darunter			ins-gesamt	darunter							
		Indu- strie	Hand- werk	Groß- handel		Einzel- handel	Indu- strie	Hand- werk		Groß- handel	Einzel- handel	Indu- strie	Hand- werk	Groß- handel	Einzel- handel		
	Anzahl														1 000 DM		
1950 MD	353	85	58	70	83	140	33	21	34	42	455	107	73	95	115	20 664	14 617
1954 MD	344	65	67	50	87	99	26	18	20	29	422	86	81	65	111	45 765	25 867
1955 MD	308	50	74	36	68	70	15	17	14	19	358	61	84	47	84	44 092	24 021
1956 MD	284	47	61	35	65	58	14	12	11	16	329	58	70	42	78	44 282	26 520
1955 Okt.	295	37	74	40	70	62	10	15	6	26	335	44	79	42	92	43 874	23 545
Nov.	301	46	67	35	72	54	12	13	14	12	335	55	77	40	80	44 151	24 135
Dez.	322	53	71	36	62	65	21	14	15	11	375	71	82	51	70	44 628	25 232
1956 Jan.	309	60	59	38	76	58	16	11	11	17	355	73	68	45	88	38 675	21 472
Febr.	275	48	54	44	67	56	10	13	10	15	312	54	64	47	78	41 534	22 789
März	298	52	55	40	75	57	15	12	15	14	358	64	65	48	84	42 522	24 687
April	258	41	51	31	60	72	14	13	15	24	316	54	61	42	79	43 772	25 725
Mai	263	35	59	49	45	72	14	17	16	18	323	48	74	59	61	48 436	29 237
Juni	311	42	71	37	88	57	19	7	11	16	354	58	74	47	99	47 809	29 925
Juli	299	39	71	34	77	60	16	12	10	18	343	51	80	42	91	45 796	28 665
Aug.	293	47	61	26	73	62	18	13	10	13	344	63	70	36	81	44 296	27 093
Sept.	257	42	60	30	55	45	11	10	4	15	289	47	69	32	70	43 119	- 26 186
Okt.	286	61	56	27	58	59	13	10	11	20	334	73	63	37	73	47 065	29 325
Nov.	290	45	66	29	58	55	11	13	8	16	337	56	77	32	73	45 087	31 856
Dez.	282	55	65	31	54	43	11	16	7	6	312	62	79	36	56	43 272	32 276
1957 Jan.	299	45	74	38	55	70	18	16	15	15	361	62	89	50	68	40 759	27 697
Febr.	276	59	59	41	48	62	14	18	11	10	327	73	73	50	53	35 869	23 479

1) Einschl. Anschlußkonkurse.- 2) Ohne Anschlußkonkurse.- 3) Quelle: Bank deutscher Länder und Posttechnisches Zentralamt. Ab Januar 1952-einschl. Teilzahlungsfinanzierungsinstitute.

Öffentliche Sozialleistungen

Soziale Krankenversicherung¹⁾ Kassenarten, Mitglieder und Krankenstand

Zeit Kassenart	Kassen	Mitglieder der allgemeinen Krankenversicherung						Kranken- versicherte Rentner	Krankenstand (Anteil der arbeitsunfähigen Kranken an den Mitgliedern der entsprechenden Gruppe)										
		Versicherungs- pflichtige			Versicherungs- berechtigte				der Mitglieder mit allgemeinem Beitragssatz				ermäßigtem Beitragssatz						
		ins- gesamt	dar-: männ- lich	mit allgem. Beitrags- satz	ins- gesamt	dar-: männ- lich	mit allgem. Beitrags- satz		Versicherungs- pflichtige		Versicherungs- berechtigte		Versicherungs- pflichtige		Versicherungs- berechtigte				
									männl.	weibl.	männl.	weibl.	männl.	weibl.	männl.	weibl.			
		1 000							vH										
1950 JD	1 996	13 245	9 116	.	2 464	1 326	4 734
1951 JD	1 992	13 595	9 187	10 517	2 561	1 504	5 427	3,97	4,03	2,70	3,25	2,05	2,63	1,09	1,07	.	.	.	
1952 JD	2 021	13 864	9 280	10 682	2 666	1 638	456	4,01	3,95	2,64	3,04	2,06	2,49	1,13	1,10	.	.	.	
1953 JD	2 055	14 535	9 678	10 792	2 497	1 537	410	4,40	4,28	2,79	3,22	2,12	2,58	1,07	1,02	.	.	.	
1954 JD	2 057	14 965	9 845	11 067	2 668	1 696	384	4,11	4,07	2,54	3,03	2,04	2,51	1,05	0,98	.	.	.	
1955 JD	2 065	15 462	10 044	11 389	2 880	1 887	357	4,61	4,63	2,67	3,01	2,29	2,68	1,12	0,98	.	.	.	
1955 Juli	2 068	15 605	10 124	11 470	2 899	1 901	359	4,23	4,28	2,31	2,72	2,10	2,32	1,02	0,95	.	.	.	
Aug.	2 069	15 620	10 134	11 469	2 915	1 917	355	4,44	4,57	2,37	2,74	2,09	2,39	-1,01	0,92	.	.	.	
Sept.	2 071	15 617	10 126	11 481	2 922	1 926	351	4,54	4,59	2,26	2,65	2,22	2,56	1,07	0,92	.	.	.	
Okt.	2 071	15 663	10 123	11 530	2 933	1 938	351	4,60	4,51	2,25	2,91	2,31	2,81	1,13	0,96	.	.	.	
Nov.	2 071	15 670	10 104	11 539	2 939	1 940	348	4,48	4,13	2,51	3,00	2,27	2,69	1,18	1,01	.	.	.	
Dez.	2 072	15 315	9 848	11 225	2 967	1 963	349	5,18	4,65	2,92	2,78	2,23	2,41	1,08	0,85	.	.	.	
1956 Jan.	2 072	15 481	9 978	11 417	3 003	1 991	338	6 274	5,51	5,23	3,24	3,24	2,53	2,92	1,27	1,04	.	.	
Febr.	2 071	15 263	9 785	11 245	3 073	2 047	338	6 386	7,24	6,50	4,53	4,02	3,21	3,57	1,46	1,12	.	.	
März	2 069	15 691	10 214	11 681	3 087	2 059	338	6 302	4,76	4,91	3,12	3,56	2,68	3,16	1,36	1,08	.	.	
April	2 069	15 918	10 268	11 682	3 112	2 084	336	6 333	4,28	4,52	2,64	3,36	2,24	2,71	1,27	1,11	.	.	
Mai	2 069	15 913	10 239	11 665	3 133	2 099	335	6 370	3,96	4,05	2,36	3,00	2,08	2,42	1,20	1,04	.	.	
Juni	2 067	15 863	10 189	11 643	3 183	2 141	338	6 396	4,21	4,26	2,29	2,87	2,16	2,49	1,16	1,01	.	.	
Juli	2 067	15 865	10 177	11 643	3 184	2 150	338	6 391 a)	4,37	4,34	2,36	2,76	2,17	2,41	1,15	1,02	.	.	
Aug.	2 070	15 880	10 185	11 654	3 228	2 169	336	a)	4,48	4,54	2,36	2,66	2,18	2,41	1,15	1,06	.	.	
Sept.	2 067	15 861	10 160	11 640	3 307	2 188	330	a)	4,72	4,76	2,37	2,79	2,35	2,66	1,22	1,06	.	.	
Okt.	2 066	15 832	10 112	11 618	3 463	2 254	327	a)	4,82	4,80	2,44	3,00	2,48	2,93	1,26	1,07	.	.	
Nov.	2 066	15 749	10 008	11 555	3 543	2 287	322	a)	4,76	4,32	2,58	3,27	2,44	2,80	1,27	1,09	.	.	
Dez.	2 065	15 465	9 804	11 305	3 768	2 356	.	a)	4,48	3,98	.	.	2,21	2,37	.	.	.	.
davon:																			
Orts- Land- Betriebs-2) Innungs- See- Knapenschaftliche Krankenkassen Ersatzkassen für Arbeiter Ersatzkassen für Angestellte außerdem: KVA Berlin	398 102 1 399 142 1 7 8 8 1	8 794 328 2 571 618 47 687 154 2 266 890	5 586 178 1 953 459 46 670 118 794 474	7 452 302 2 221 436 46 628 139 81 -	2 016 152 292 71 6 19 31 1 181 128	1 016 91 232 57 6 16 26 912 77	.	4,50 2,88 4,51 4,60 4,65 4,67 3,61 3,86	4,00 2,11 4,56 3,40 4,89 2,90 3,70 4,67	.	2,08 1,30 3,02 2,24 0,15 2,90 1,95 2,13	1,66 0,95 3,27 1,36 -	.	.	.	.	.	.

1) Ab 1956 vorläufiges Ergebnis; Stand am Ende des jeweiligen Monats.- 2) Einschl. Betriebskrankenkassen der Deutschen Bundesbahn, Bundespost und des Bundesverkehrsministeriums.- a) Die Zahl der krankenversicherten Rentner konnte wegen der Umstellung der Versicherung nicht festgestellt werden.

Bundesministerium für Arbeit

Hauptunterstützungsempfänger, Einnahmen und Ausgaben der Arbeitslosenversicherung und Arbeitslosenhilfe¹⁾ im Bundesgebiet und in Berlin (West)

Zeit	Hauptunterstützungsempfänger					Einnahmen		Ausgaben			Überschuß (+), Fehlbetrag (-) im Rechnungsj. bzw. im Berichtsmonat
	insgesamt	Arbeitslosen- versicherung		Arbeitslosenhilfe		insgesamt ²⁾	darunter: Beiträge	insgesamt	darunter		
		insgesamt	darunter: männlich	insgesamt	darunter: männlich				Arbeitslosen- und Kurzar- beiterunter- stützung ³⁾	Unterstützung aus der Arbeitslosen- hilfe ⁴⁾	
Anzahl										Mill. DM	
Bundesgebiet											
1950 JD	1 271 659	466 952	348 102	804 707	603 458	179,2	91,5	156,4	50,4	72,7	+ 273,7
1954 JD	1 040 920	487 775	319 007	553 145	390 345	232,0	147,0	189,7	79,1	63,8	+ 507,7
1955 JD	786 646	420 682	269 219	365 964	240 884	191,6	128,2	155,7	69,7	36,4	+ 430,1
1956 JD	629 599	405 860	262 433	223 739	141 276	...	...	...	...	...	...
1955 Okt.	402 559	172 752	65 891	229 807	133 702	194,0	132,9	95,8	26,1	24,8	+ 98,2
Nov.	445 790	208 811	90 999	236 979	139 784	164,5	125,6	97,2	29,3	25,2	+ 67,3
Dez.	689 922	423 800	265 214	266 122	163 601	205,0	133,7	133,7	48,3	28,5	+ 71,3
1956 Jan.	1 030 056	740 820	538 296	289 236	182 358	193,9	129,7	184,4	107,8	32,9	+ 9,5
Febr.	1 522 984	1 202 446	1 005 335	320 538	212 003	165,8	116,6 ^{a)}	248,4	167,7 ^{a)}	34,5 ^{a)}	- 82,6
März	1 134 356	772 501	595 787	361 855	247 349	270,5 ^{a)}	131,6 ^{a)}	375,6 ^{a)}	230,1 ^{a)}	56,1 ^{a)}	- 105,1
April	602 803	305 875	156 293	296 928	154 396	164,1	100,0	142,9	42,9	26,3	+ 64,1
Mai	475 275	226 672	89 506	248 603	155 044	174,5	127,5	114,1	42,6	35,2	+ 60,4
Juni	415 646	198 032	71 887	217 614	132 308	195,4	146,4	106,5	34,0	28,6	+ 88,8
Juli	364 763	182 799	67 745	181 964	105 664	203,8	140,7	99,1	31,6	25,9	+ 104,7
Aug.	336 585	170 799	65 977	165 586	96 515	176,4	141,7	92,3	30,1	22,9	+ 84,2
Sept.	329 217	171 905	65 784	157 312	90 136	166,5	135,7	86,1	27,6	19,6	+ 80,4
Okt.	318 265	184 321	72 870	135 944	81 743	199,4	143,5	89,6	31,6	19,1	+ 109,8
Nov.	378 165	236 117	110 856	142 048	88 538	171,9	139,6	93,4	36,3	18,0	+ 78,5
Dez.	647 268	478 031	308 584	169 237	109 257	175,3	131,6	137,5	65,6	21,6	+ 37,9
1957 Jan.	1 168 110	975 584	761 542	192 526	127 161	228,9	154,0	220,2	152,1	25,1	+ 8,7
Febr.	1 082 813	868 733	658 396	214 080	145 124	167,4	124,2	240,2	174,0	26,2	- 72,8
Berlin (West)											
1956 Okt.	64 927	23 506	8 670	41 421	14 923	14,4	7,2	14,0	3,8	5,2	+ 0,3
Nov.	69 068	27 389	10 488	41 679	14 987	13,6	7,3	14,1	4,5	5,3	+ 0,5
Dez.	89 920	44 330	18 511	45 590	17 035	13,7	5,8	18,2	6,7	5,8	+ 4,5
1957 Jan.	100 082	51 869	29 546	48 213	18 538	16,7	8,2	21,3	9,5	6,0	+ 4,6
Febr.	90 681	43 513	25 521	47 168	17 852	13,7	7,0	17,8	8,0	5,7	+ 4,1

1) Ab April 1950 sind die Aufwendungen für Arbeitslosenhilfe auf den Bund übergegangen. - 2) Ab 1. April 1950 einschl. des errechneten Zuschußbedarfs für die Aufwendungen der Arbeitslosenhilfe, die vom Bund zu tragen sind, und einschl. der nachträglichen Erstattungen der Länder für die Arbeitslosenhilfe für die Zeit vor dem 1. April 1950. - 3) Einschl. der Krankenversicherung der Unterst. - 4) Einschl. Krankenversicherungsbeiträge und der sonstigen Unterstützungsleistungen. - 5) Einnahmen und Ausgaben im Monatsdurchschnitt. - 6) 1950 bis 1955 für Hauptunterstützungsempfänger; Kalenderjahr; für Einnahmen und Ausgaben: Rechnungsjahr (1. April bis 31. März). - a) Einschl. Nachtrag für das Rechnungsjahr 1955.

Bundesanstalt für Arbeitsvermittlung und Arbeitslosenversicherung

Knappschaftliche Rentenversicherung Einnahmen und Ausgaben

1 000 DM

Zeit	Einnahmen				Ausgaben											
	insgesamt ¹⁾	darunter			insgesamt ²⁾	Renten							aus der Invali- den- versi- cherung	aus der Ange- stellten- versiche- rung	Kosten der Kranken- versiche- rung der Rentner	Ver- wal- tungs- kosten ³⁾
		Beiträge einschl. Sämmis- zuschläge	Zahlungen des Bundes	Zinsen		aus der Knapp- schaftl. Renten- versiche- rung insgesamt	Knapp- schafts- renten	Knapp- schafts- voll- renten	Witwen- renten	Witwen- voll- renten	aus der Knapp- schafts- renten					
1950 JD	157 038	116 178	28 349	151 555	123 397	24 808	56 474	4 768	21 423	10 020	2 654	8 674	3 731			
1951 JD	209 803	142 565	44 070	191 526	154 068	28 853	71 924	5 344	27 486	12 872	3 220	12 194	4 690			
1952 JD	239 597	164 014	58 801	230 205	186 867	34 504	87 092	6 217	34 378	15 254	3 827	14 332	5 302			
1953 JD	268 723	171 868	77 516	252 382	203 330	37 940	94 646	6 373	38 656	17 681	4 381	16 460	5 490			
1954 JD	278 366	175 604	82 599	265 290	212 219	38 836	100 657	5 707	41 517	19 937	4 851	17 204	5 860			
1955 JD	343 090	192 365	118 794	321 953	253 115	43 549	115 184	5 756	50 133	27 354	6 316	19 236	6 563			
1955 1.Vj.	292 935	176 721	92 174	286 527	228 337	39 117	110 112	5 523	46 979	23 946	4 584	18 395	7 109			
2.Vj.	331 856	193 994	109 462	312 601	248 223	44 348	117 788	6 037	51 782	27 849	6 326	18 533	6 567			
3.Vj.	344 353	193 846	122 035	315 036	249 533	46 600	116 788	6 114	51 107	27 861	6 549	18 548	6 089			
4.Vj.	403 216	204 897	151 505	373 648	286 367	44 130	116 046	5 351	50 664	29 761	6 806	21 468	6 487			
1956 1.Vj.	355 398	201 030	118 975	325 359	252 292	43 817	115 376	4 317	51 812	34 232	7 331	19 875	7 509			
2.Vj.	419 249	215 339	163 139	379 657	298 495	44 187	115 367	166	57 206	39 189	8 056	21 627	6 497			
3.Vj.	367 314	214 962	117 858	331 751	256 567	44 742	119 825	- 2 035	61 405	33 787	7 414	20 927	6 435			

1) Ohne die Zuschüsse aus der Gemeinlast. - 2) Ohne die Abführungen an die Gemeinlast. - 3) Persönliche und sächliche Verwaltungskosten sowie sonstige Verwaltungskosten (Kosten bei Gewährung von Renten, Kosten der Überwachung der Rentenempfänger, Verfahrenskosten). - 4) Ab 1954 vorläufige Ergebnisse.

Bundesministerium für Arbeit

Angestelltenversicherung, Einnahmen und Ausgaben¹⁾

1000 DM

Zeit	Einnahmen				Ausgaben								
	insgesamt	darunter			insgesamt	Renten					Kosten d. Heil- verfahren u. d. allg. Maßnahmen d. Krankenbe- handlg. (einschl. Zuschüsse für Zahnersatz)	Kranken- ver- siche- rung der Rentner	Persönl. u. sächl. Verwal- tungs- kosten
		Beiträge	Zinsen	Zahlungen des Bundes		zu- sammen	Ruhe- gel- der	Witwen- und Witwen- renten	Waisen- renten	Angestellten- versicherungs- anteile an d. Knappschafts- renten			
1950 JD	596 010	232 672	1 583	153 292	454 302	395 390	259 336	99 700	31 555	4 800	13 012	10 534	2 771
1954 JD	721 090	512 140	26 767	178 563	541 830	482 000	321 672	122 831	31 247	6 250	22 992	24 772	7 010
1955 JD	823 043	581 923	37 093	201 282	642 899	570 973	381 606	149 861	32 206	7 300	20 189	25 871	8 688
1956 JD	875 637	602 860	62 962	207 256	705 279	614 365	547 458	364 594	142 892	31 672	25 307	28 468	10 431
1955 3.Vj.	728 349	501 943	29 716	189 673	546 169	484 332	324 546	123 766	31 220	4 800	22 381	25 983	8 788
4.Vj.	780 517	545 328	44 746	188 541	592 831	522 710	346 735	133 308	32 066	10 601	29 201	26 494	8 152
1956 1.Vj.	826 980	609 460	10 917	204 111	609 356	548 419	366 501	142 912	32 606	6 400	17 919	27 005	9 008
2.Vj.	804 944	549 843	37 509	214 306	614 365	547 458	364 594	142 892	31 472	8 500	23 942	26 885	9 857
3.Vj.	784 612	565 529	36 984	179 454	642 595	568 975	380 892	149 811	31 672	6 600	28 499	27 847	10 315
4.Vj.	875 637	602 860	62 962	207 256	705 279	614 365	547 458	364 594	142 892	31 672	30 866	32 136	12 544

1) Ab 1954 vorläufige Ergebnisse. - 2) Ab 1954 einschl. Berlin (West).

Bundesministerium für Arbeit

Invalidenversicherung
Hauptposten der Einnahmen und Ausgaben¹⁾
1 000 DM

Zeit	Einnahmen in dem jeweiligen Berichtszeitraum			Ausgaben ²⁾						
	Beiträge	Zinsen	Vorschüsse aus Bundes- mitteln ³⁾	Ausgezahlte Renten			Vorläufige Ausgaben zu Lasten der Versicherungs- anstalten			
				insgesamt ⁴⁾	darunter Anteile d. Bundes Vorläufige Grund- beträge ⁵⁾	Renten- zulagen ⁵⁾	Renten- anteile ⁶⁾	Beiträge zur Krankenver- sicherung der Rentner	Kosten der Heil- verfahren	Persönliche u. sächliche Verwaltungs- kosten ⁷⁾
Bundesgebiet										
1950 JD	524 226	2 448	-	505 166	108 210	-	375 697	38 413	37 572	8 727
1954 JD	847 868	31 633	95 529	828 252	200 515	109 237	548 940	76 184	58 786	17 836
1955 JD	1 038 083	43 772	103 164	934 491	202 787	113 823	656 399	76 189	64 286	20 491
1956 JD	1 193 857	66 658	160 699	1 142 064	213 470	124 506	831 614	80 062	71 142	23 916
1955 3.Vj.	1 132 377	38 938	148 328	933 154	202 797	115 101	649 659	76 163	67 735	20 722
4.Vj.	1 184 880	58 727	129 217	971 409	203 549	116 454	704 127	76 331	72 823	22 304
1956 1.Vj.	1 110 476	54 826	134 150	1 061 583	206 258	118 753	743 696	77 003	56 604	22 686
2.Vj.	1 141 698	54 218	200 881	1 113 347	210 583	123 195	825 389	78 665	72 686	23 131
3.Vj.	1 252 625	69 051	145 380	1 158 039	215 335	127 890	855 794	81 658	75 105	23 842
4.Vj.	1 270 629	88 558	162 384	1 235 286	221 703	128 185	921 576	82 920	80 174	26 005
Berlin (West)										
1956 4.Vj.	53 795	2 650	6 801	91 204	16 500	10 440	38 603	3 480	4 304	1 736

1) Ab 1954 vorläufige Ergebnisse.- 2) Ab 1954 Ausgaben für die jeweiligen Berichtszeitjahre; bei "Kosten der Heilverfahren" und "Persönliche u. sächliche Verwaltungskosten" im Berichtszeitjahr verbuchte Ausgaben.- 3) Vorschüsse auf Erstattungen nach § 90 BVG vom 20.12.1950 und Vorschüsse für Tbc-Bekämpfung sowie ab 2. Vierteljahr 1953 Vorschüsse auf Erstattungen für Fremdreiter.- 4) Ab 1954 ohne Auslandsrenten und ohne Berücksichtigung der Rentenrückzahlungen; einschl. Rentenanteile aus der Angestelltenversicherung bei Wanderver-sichertenrenten aus der Invalidenversicherung.- 5) Die Grundbeträge und Rentenzulagen werden regelmäßig monatlich den Versicherungsträgern vom Bund erstattet.- 6) Anteile an den Renten, den Wanderversichertenrenten der Knappschaften und Zahlungen an die LVA Berlin.- 7) Ohne Verfahrens- und Überwachungskosten sowie ohne Postvergütungen.

Bundesministerium für Arbeit

Öffentliche Finanzen

Einnahmen aus Steuern des Bundes, der Länder¹⁾ und Berlins (West)²⁾ Mill. DM

Zeit	Steuer- ein- nahmen ins- gesamt	davon aus Steuern		Besitz- und Verkehrssteuern									
		des Bundes ³⁾	der Länder ³⁾	insgesamt	Lohn- steuer	Veranlagte Einkommen- steuer	Nicht veranlagte Steuern vom Ertrag	Körpers- chaft- steuer	Vermögen- steuer	Erbchaft- steuer	Grund- erwerb- steuer	Kapital- verkehr- steuer ⁴⁾	Kraft- fahr- zeug- steuer
Bundesgebiet und Berlin (West)													
1950 MD	1 396,5	852,7	543,8	569,3	149,1	166,9	3,6	129,6	11,1	2,2	3,5	1,5	29,8
1954 MD	2 638,7	1 446,0	1 192,7	1 269,2	333,6	396,0	25,5	259,2	43,6	6,4	6,2	7,1	51,2
1955 MD	2 935,3	1 693,0	1 242,3	1 332,9	387,0	347,7	29,1	266,4	51,1	6,7	7,9	10,3	63,8
1955 Juli	2 556,4	1 647,4	908,9	967,2	384,7	174,1	82,0	89,5	14,2	9,6	8,7	15,6	64,3
Aug.	2 504,5	1 631,5	873,1	923,9	375,9	127,3	49,0	62,7	92,0	5,2	8,4	21,4	59,0
Sept.	3 599,1	1 723,7	1 875,4	2 024,4	377,0	704,6	12,5	597,7	22,7	6,6	6,4	8,4	61,7
Okt.	2 670,2	1 843,4	826,8	877,5	414,9	128,6	22,2	71,0	27,3	6,2	8,5	6,6	59,9
Nov.	2 563,8	1 730,3	833,5	879,8	391,3	100,4	9,2	58,3	116,7	6,3	8,9	7,5	59,8
Dez.	3 998,5	1 871,6	2 126,9	2 309,8	429,9	742,3	18,8	721,5	48,9	5,4	7,8	9,7	71,0
1956 Jan.	3 155,2	2 055,9	1 099,3	1 183,9	547,7	169,2	38,0	129,5	39,5	10,3	9,7	10,4	75,3
Febr.	2 415,1	1 529,6	885,5	932,8	395,5	114,6	26,5	71,5	112,9	5,2	9,3	10,6	54,7
März	3 699,4	1 677,1	2 022,3	2 190,1	342,1	763,5	17,8	688,6	39,5	5,8	7,0	12,8	73,6
April ⁶⁾	2 554,5	1 679,7	874,8	938,1	372,7	172,1	46,5	85,2	22,0	9,4	8,4	11,7	78,4
Mai	2 553,3	1 583,8	969,5	1 019,2	413,7	165,7	27,4	78,5	113,6	4,8	8,0	7,9	68,2
Juni	4 003,5	1 838,4	2 165,0	2 350,6	425,2	814,6	72,6	659,0	23,8	4,4	7,5	12,9	73,5
Juli	2 921,3	1 860,2	1 061,2	1 128,0	470,0	205,9	73,4	96,7	31,7	6,8	9,4	10,0	72,8
Aug.	2 742,7	1 701,8	1 040,8	1 100,5	450,8	161,7	40,5	82,6	135,2	4,9	9,1	11,9	64,0
Sept.	4 088,2	1 892,5	2 195,6	2 372,1	472,4	830,6	14,0	673,9	50,4	4,6	6,3	8,6	67,6
Okt.	2 883,7	1 892,3	991,4	1 047,8	496,8	167,7	21,5	74,6	40,5	5,3	9,0	13,1	72,0
Nov.	2 855,6	1 792,7	1 062,9	1 075,7	474,4	151,3	14,0	114,0	132,5	5,6	9,4	7,4	65,6
Dez.	4 543,5	1 871,1	2 672,4	2 760,9	540,8	1 011,2	25,7	883,4	36,5	5,6	6,1	11,0	71,1
nach Ländern (1. Oktober - 31. Dezember 1956)													
Okt./Dez. ⁶⁾	10 282,8 ^{c)}	5 556,1 ^{c)}	4 726,7	4 884,4	1 512,0	1 330,2	61,1	1 072,1	209,4	16,5	24,6	31,5	208,7
davon:													
Schlesw.-Holst.	339,4	229,8	109,6	115,6	41,8	37,8	1,0	10,3	4,3	0,4	1,4	0,2	7,9
Hamburg	1 016,9	693,1	323,8	340,8	98,4	87,8	4,8	89,2	11,1	1,0	0,8	5,6	8,5
Niedersachsen	981,0	513,0	468,0	493,4	140,5	121,8	3,2	135,4	17,6	1,0	2,6	2,6	24,7
Bremen	269,2	179,0	90,2	92,3	31,3	35,2	0,6	11,1	3,2	0,1	0,4	0,2	3,0
Nordrh.-Westf.	3 285,1	1 690,8	1 594,4	1 661,3	529,6	426,1	27,6	375,8	78,4	4,0	6,1	8,9	62,3
Hessen	729,9	336,4	389,5	405,8	136,7	104,4	4,4	85,3	14,2	1,5	2,2	2,7	18,0
Rheinl.-Pfalz	463,6	268,2	195,4	201,5	65,7	62,5	1,2	29,1	6,4	1,3	1,3	2,3	12,8
Baden-Württbg.	1 403,2	706,5	696,8	717,1	212,4	215,9	9,7	148,8	34,3	4,1	4,0	2,5	31,8
Bayern	1 416,1	737,9	678,2	674,2	162,9	193,1	7,4	144,0	33,8	2,1	4,6	2,9	33,9
Berlin (West)	371,6	190,8	180,8	182,5	62,8	46,0	1,2	43,1	6,2	0,9	24,6	3,5	5,9

1) Anmerkungen siehe nächste Seite.

noch: Einnahmen aus Steuern des Bundes, der Länder¹⁾ und Berlin (West)²⁾

Mill. DM

Zeit	noch: Besitz- und Verkehrssteuern							Umsatz- u. Umsatzausgleichsteuer			Zölle und Verbrauchssteuern			
	Versicherungsteuer	Rennwett- und Lotteriesteuer	Wechselsteuer	Beförderungsteuer	Feuerschutzsteuer	Notopfer Berlin insgesamt	Sonstige	insgesamt	Umsatzsteuer	Umsatzausgleichsteuer	insgesamt	Zölle	Tabaksteuer	Kaffeesteuer
Bundesgebiet und Berlin (West)														
1950 MD	5,9	6,7	4,1	21,1	1,6	32,4	0,3	424,4	424,4	a)	402,8	60,2	184,1	30,7
1954 MD	10,7	11,5	5,6	14,9	2,1	94,7	0,0	829,9	785,4		539,5	129,3	195,5	25,4
1955 MD	12,1	12,3	7,5	19,4	2,2	109,2	0,0	958,1	901,5		644,3	154,1	218,7	30,6
1955 Juli	11,6	7,8	7,7	22,5	1,0	73,8	0,0	960,1	905,1		629,1	153,1	224,8	29,6
Aug.	11,1	9,5	7,5	23,4	1,6	70,1	- 0,1	922,3	869,1		658,2	144,1	229,5	28,9
Sept.	10,3	12,7	6,9	23,0	1,2	172,7	- 0,1	924,7	868,3		650,0	142,3	217,6	29,2
Okt.	11,3	13,0	7,5	24,1	1,8	74,4	0,0	1 060,6	1 000,6		732,1	167,6	240,6	31,4
Nov.	11,7	13,1	7,6	19,5	2,1	67,4	0,0	1 006,2	947,4		677,8	161,6	221,3	30,6
Dez.	11,5	14,1	7,0	20,2	2,7	198,4	0,6	975,6	913,9		713,1	162,0	230,7	34,4
1956 Jan.	13,2	12,9	8,5	20,8	2,0	97,1	0,0	1 271,4	1 206,4		699,8	178,7	229,2	31,1
Febr.	17,5	14,0	7,9	17,6	4,1	70,9	0,0	883,6	827,3		598,7	139,7	197,3	32,8
März	13,4	14,8	7,6	15,7	3,2	184,9	0,0	848,9	786,7		660,4	159,3	225,5	37,2
April	13,7	14,7	8,6	18,3	2,7	73,6	0,0	1 021,8	961,2		594,6	157,8	212,9	29,3
Mai	13,8	14,8	8,5	18,2	2,4	73,5	- 0,0	920,6	864,3		613,5	138,7	212,9	33,0
Juni	12,0	14,8	7,8	22,0	1,7	198,9	0,0	966,4	906,5		686,4	168,7	239,3	33,0
Juli	14,3	14,4	8,5	24,9	1,8	87,4	0,0	1 070,8	1 005,9		722,6	181,7	255,7	32,5
Aug.	13,0	14,5	8,3	24,7	2,1	77,2	0,0	985,5	926,4		656,7	154,9	220,0	33,4
Sept.	11,6	15,5	7,7	23,5	1,3	204,2	0,0	1 013,8	951,0		702,3	160,1	246,2	32,6
Okt.	12,7	21,5	7,8	24,2	1,5	79,5	0,0	1 075,5	1 003,7		710,4	188,6	249,4	36,9
Nov.	13,9	20,1	8,8	23,4	2,7	32,6	0,0	1 062,4	994,6		717,5	186,0	233,4	35,7
Dez.	14,0	16,2	7,7	19,8	1,6	110,0	0,2	1 062,7	999,9		719,8	168,5	259,2	37,7
nach Ländern (1. Oktober - 31. Dezember 1956)														
Okt./Dez.	40,7	57,7	24,3	67,4	5,8	222,2	0,3	3 200,7	2 998,2	202,5	2 197,7 ^{c)}	543,1	741,9	110,2
davon:														
Schlesw.-Holst.	0,4	2,3	0,7	2,7	0,2	4,2	-	84,8	76,8	8,0	139,0	21,8	93,1	6,3
Hamburg	6,3	4,2	2,0	3,6	0,1	17,3	0,2	181,0	142,7	38,3	495,0	158,8	169,1	31,2
Niedersachsen	2,6	6,2	2,2	8,4	0,5	24,0	0,0	286,9	277,2	9,7	200,2	18,5	81,7	5,4
Bremen	0,7	0,9	0,7	1,0	0,1	3,8	0,0	54,3	39,9	14,4	122,6	37,8	43,0	23,6
Nordrh.-Westf.	11,1	20,1	8,0	20,9	0,9	81,4	0,0	1 140,5	1 084,2	56,3	483,5	150,0	26,3	22,9
Hessen	3,2	5,7	3,1	4,8	0,3	19,4	-	257,0	246,8	10,2	63,1	18,3	7,1	3,2
Rheinl.-Pfalz	0,6	2,4	1,0	4,4	0,5	9,0	-	151,0	139,7	11,4	111,1	20,4	48,4	1,0
Baden-Württbg.	5,4	4,4	3,2	8,6	1,1	30,8	0,0	468,3	442,8	25,6	217,8	47,8	103,6	4,6
Bayern	8,9	7,7	2,6	10,3	2,0	27,8	-	464,7	441,0	23,7	277,3	52,9	140,4	4,3
Berlin (West)	1,3	3,6	0,7	2,6	0,1	3,6	0,0	112,3	107,1	5,2	76,7	16,9	29,2	7,7
noch: Zölle und Verbrauchssteuern														
Zeit	Teesteuer	Zuckersteuer	Salzsteuer	Biersteuer	aus dem Branntweinmonopol	Schaumweinsteuer	Zündwarensteuer u. aus dem Zündwarenmonopol	Leuchtmittelsteuer	Mineralölsteuer	Sonstige	Abgabe z. Förderung des Bergarbeiterwohnbaues ⁷⁾	Nachrichtlich		
												Vermögensabgabe ⁸⁾	Hypothekengewinnabgabe	Kreditgewinnabgabe
Bundesgebiet und Berlin (West)														
1950 MD	2,9	33,7	3,4	27,1	42,0	1,8	5,4	1,7	8,6	1,2	-	136,8		
1954 MD	1,2	31,6	3,1	33,0	43,0	1,8	5,2	2,2	67,5	0,9	15,6	134,1		
1955 MD	1,3	31,7	3,4	37,9	50,9	2,4	5,2	2,4	104,7	1,0	4,2	154,8	46,0	5,6
1955 Juli	1,2	27,1	3,0	38,0	39,3	1,4	5,4	1,7	103,7	0,8	9,4	24,6	55,4	20,9
Aug.	1,1	42,1	3,1	42,6	40,9	1,5	5,4	1,5	116,6	1,1	1,9	298,9	36,6	2,7
Sept.	1,2	39,9	3,7	46,6	44,6	1,6	4,6	1,8	115,3	1,5	1,7	34,1	32,3	3,9
Okt.	1,3	38,0	3,8	47,8	46,6	2,0	5,0	2,0	144,3	1,7	1,7	50,8	70,2	22,3
Nov.	1,2	31,9	3,5	40,6	32,7	2,3	3,7	2,6	124,7	0,9	1,7	397,4	47,3	2,9
Dez.	1,3	30,5	3,8	35,8	32,5	2,7	3,4	3,1	122,1	0,9	1,6	149,3	80,8	9,9
1956 Jan.	1,6	35,1	3,6	33,2	52,7	3,7	7,9	3,5	118,7	0,9	1,5	106,4	121,5	25,3
Febr.	1,5	26,9	3,6	41,2	52,9	5,1	3,9	3,3	89,5	1,0	1,7	366,7	36,9	2,0
März	1,4	27,6	3,6	32,3	59,3	3,1	6,0	3,1	100,9	0,8	1,3	82,9	63,3	4,1
April	1,4	20,6	3,1	28,6	54,1	2,0	- 1,3	2,6	82,3	0,9	1,7	52,6	87,9	24,2
Mai	1,5	15,0	2,8	42,0	54,0	2,0	- 0,5	2,3	109,0	0,8	1,6	325,7	31,9	2,5
Juni	1,5	9,9	2,8	35,3	63,7	1,7	4,6	2,1	122,7	0,9	1,6	38,1	28,9	2,0
Juli	1,4	14,4	3,6	45,5	49,2	2,0	1,1	2,1	132,4	0,9	1,7	29,0	38,5	22,6
Aug.	1,4	15,9	3,5	42,3	49,2	2,0	0,9	2,1	129,9	1,2	3,5	317,9	20,5	1,7
Sept.	1,1	14,5	3,5	51,2	51,3	2,1	0,6	1,7	156,4	1,1	- 0,0	31,8	19,4	1,1
Okt.	1,5	15,5	3,1	47,4	58,1	2,9	1,2	2,9	152,2	0,8	1,7	26,7	56,3	24,9
Nov.	1,5	13,9	2,9	43,2	60,2	2,9	0,6	3,0	133,3	0,9	1,7	352,3	24,8	1,5
Dez.	1,3	13,3	3,9	41,3	78,8	3,8	0,4	3,0	107,9	0,8	1,8	39,2	28,1	1,2
nach Ländern (1. Oktober - 31. Dezember 1956)														
Okt./Dez.	4,2	42,7		131,9	197,2 ^{c)}	9,5	2,2 ^{c)}	8,9	399,5	12,5	5,2	418,1	109,1	27,6
davon:														
Schlesw.-Holst.	0,1	1,6		0,9	8,0	0,0	0,3	0,1	7,0	0,0	-	12,2	7,6	0,5
Hamburg	1,3	0,2		3,8	15,5	0,0	0,0	0,1	115,1	0,0	-	19,1	6,1	1,7
Niedersachsen	1,0	12,2		7,0	23,7	0,1	0,1	0,2	44,9	0,2	0,2	43,8	16,5	2,4
Bremen	0,4	0,1		2,7	5,1	0,0	0,0	0,0	9,8	0,0	-	5,2	2,2	0,8
Nordrh.-Westf.	0,2	14,1		35,4	70,4	0,0	0,1	4,2	157,6	2,3	4,8	163,7	26,7	12,8
Hessen	0,7	2,0	a)	8,0	9,1	0,0	0,0	0,1	9,1	0,1	-	27,5	10,3	1,3
Rheinl.-Pfalz	0,0	2,9		8,2	16,9	0,0	0,0	0,0	9,9	0,0	0,0	17,8	2,8	1,0
Baden-Württbg.	0,1	5,0		19,0	15,2	0,3	0,3	0,2	19,2	2,2	0,0	60,7	10,0	2,9
Bayern	0,3	4,8		42,0	13,0	0,3	0,3	2,3	14,8	1,9	0,2	62,0	15,7	4,0
Berlin (West)	0,2	0,1		4,6	10,0	0,0	0,0	1,7	6,0	0,0	-	6,0	11,1	0,2

1) Ausschließlich der auf Landesgesetz beruhenden Steuern einzelner Länder.- 2) Das Steueraufkommen von Berlin (West) ist in den ausgewiesenen Zahlen enthalten und wird künftig nur noch vierteljährlich getrennt nachgewiesen.- 3) Die von den Ländern an den Bund abgeführten Anteile an der Einkommen- und Körperschaftsteuer sind in den Ländersummen enthalten.- 4) Ohne Ostmarktausgabgabe.- 5) Rechnungsjahr 1. April - 31. März.- 6) Einschl. der Nachbuchungen für das jeweilige vorangehende Rechnungsjahr.- 7) In Gesamtsumme nicht enthalten, da nur durchlaufender Posten.- 8) Bis August 1952 Soforthilfeeinlagen insgesamt. Die in Berlin auf Landesbasis erhobene Baunotabgabe und Notabgabe vom Betriebsvermögen sind außer Betracht gelassen.- a) Im Umsatzsteueraufkommen enthalten.- b) Bis August 1952 Aufkommen aus Umstellungsgrundschulden.- c) Einschl. der nicht über Kassen der Länder geleiteten Beträge.- d) Zusammengefaßt unter "Sonstige" zur Wahrung des Steuergheimnisses.- e) Zusammenfassung zur Wahrung des Steuergheimnisses (vorwiegend Salz-, Essigsäure-, Spielkarten- und Süßstoffsteuer).

Bundesminister der Finanzen

Erzeugerpreise wichtiger Waren

DM

Zeit	Roggen		Weizen		Futter- Gerste		Hafer		Speise- kartoffeln, gelbfl.		Schlachtvieh, lebend			Butter, incl. Marken- sinschl. 1 Verpackung		Eier, incl., Kl. B, 55 bis unter 60 g		Steinkohle, 3) Koks- kohle I 2) Ruhr - Revier 4)	
	ab Erzeugerstation								frei Verlade- station		frei Empfangstation			frei Empfangs- station 1)		ab Kennz.- Stelle		ab Zeche	
	Frankfurt/Main								München		Frankfurt/Main			Aaaa		Bayern		Bundesgebiet	
	1 000 kg Durchschnittsqualität								50 kg		50 kg			100 kg		100 St		1 000 kg	
1950 JD	267,4	299,0	251,0	237,3	4,47	76,3	59,8	125,4	490,20	18,46	32,92	47,46 ^{b)}							
1954 JD	406,4	426,9	356,7	327,1	5,25	96,2	76,6	133,5	565,89	18,13	51,00	64,62 ^{b)}							
1955 JD	403,7	423,7	367,8	317,0	5,84	103,4	83,5	120,4	605,57	18,87	51,75	65,46 ^{b)}							
1956 JD	404,9	424,9	365,8	325,4	6,73	108,0	86,4	130,3	618,45	19,36	54,82	69,00 ^{b)}							
1955 Okt.	395,0	415,0	367,5	310,0	5,62	101,2	84,8	135,6	623,09	22,31	52,50	66,00 ^{b)}							
Nov.	400,0	420,0	367,5	310,0	6,26	102,3	83,3	133,2	622,92	23,27	52,50	67,00 ^{b)}							
Dez.	406,0	426,0	367,5	310,0	6,86	104,2	82,1	131,1	630,00	23,92	52,50	67,00 ^{b)}							
1956 Jan.	411,0	431,0	371,3	313,8	7,42	104,5	83,0	126,2	630,00	16,86	52,50	67,00 ^{b)}							
Febr.	414,0	434,0	371,3	315,6	7,64	105,9	85,3	129,2	631,25	19,23	52,50	67,00 ^{b)}							
März	416,0	436,0	371,3	325,0	8,70	107,1	84,6	125,7	633,00	20,73	52,50	66,00 ^{b)}							
April	416,0	436,0	372,5	330,0	8,84	109,9	86,1	124,1	620,25	16,78	54,50	68,60 ^{b)}							
Mai	416,0	436,0	372,5	340,0	8,94	110,0	88,1	122,6	602,67	17,05	54,50	66,10 ^{b)}							
Juni	416,0	436,0	372,5	340,0	7,32	111,9	92,6	121,4	601,33	17,81	54,50	66,10 ^{b)}							
Juli	389,0	409,0	370,6	340,0	7,46 ^{a)}	110,5	89,3	128,0	602,17	18,30	54,50	66,10 ^{b)}							
Aug.	389,0	409,0	357,5	325,0	5,66	110,9	89,7	140,5	609,17	20,71	54,50	66,10 ^{b)}							
Sept.	391,0	411,0	357,5	315,0	5,18	107,7	86,3	136,3	613,33	21,40	54,50	68,60 ^{b)}							
Okt.	395,0	415,0	357,5	320,0	4,99	105,6	86,8	135,9	622,92	21,08	56,09	72,88 ^{b)}							
Nov.	400,0	420,0	357,5	320,0	4,60	105,0	83,3	138,0	627,50	22,42	58,60	76,50 ^{b)}							
Dez.	406,0	426,0	357,5	320,0	4,78	106,4	82,0	135,9	621,83	19,92	58,60	77,00 ^{b)}							
1957 Jan.	411,0	431,0	357,5	320,6	5,04	105,9	82,4	134,5	629,50	15,96	58,60	77,00 ^{b)}							
Febr.	414,0	434,0	353,8	321,3	4,49	104,5	81,9	126,9	635,00	14,00	58,60	76,50 ^{b)}							
März	416,0	436,0	350,0	321,3	3,82	105,1	85,1	124,6	638,33	13,88	58,60	74,50 ^{b)}							

1) Bis Juli 1954 ab Verladestation. Der JD 1954 ist für das gesamte Jahr auf Basis "frei Empfangstation" errechnet. - 2) Bis 15. Mai 1955 Fettkokkohle. - 3) Ohne Montan-Umlage und die bis Ende Juni 1955 erhobene Bergarbeiter-Wohnungsbau-Abgabe, die für die Zeit vom 1. Juli 1955 bis 19. Oktober 1956 gestundet wurde und ab 20. Oktober 1956 mit DM 2,00 je t im Preis fest eingebaut ist. - 4) Bis 7. Februar 1953 Revier Ruhr-Aachen. - 5) Für Hausbrandzwecke; ohne Bergarbeiter-Wohnungsbau-Abgabe. - 6) Bis 7. Februar 1953 Frachtgrundlage Dtlbar. - 7) Am 1. November 1956 entfällt das Zonenpreissystem; die Preise gelten nun für Frachtbasis Oberhausen-West. - 8) Vom 1. Februar bis 31. Oktober 1954 ohne Monnet-Rabatt. - 9) Bis 30. April 1954 "Elektrolyt-Drahtbarren"; Preise bei Abgabe in Mengen ab 10 t. - 10) Ab 1. Januar 1952 Düsseldorf, Erlangen; ab Januar 1956 Bonner Eisenwerk. - 11) Verbrauchspreise bei Abnahme in Esselwagen. - 12) Basis reingewaschen, ohne Spesen. - 13) Frachtkartoffeln; dieser Preis bleibt bei der Errechnung des Jahres-Durchschnittspreises unberücksichtigt. - 14) Unter Berücksichtigung der Saisonzu- und -abschläge. - 15) Siehe Fußnote 7). - d) Feinbleche St I 23, flammofengeglüht, 2,75 mm. - e) Siehe Fußnote 10). - f) Preis vom 21. d.M. - g) Ohne Frühbezugsprämie. - h) Siehe Fußnote 14).

Index der Einzelhandelspreise¹⁾ nach Branchen

Zeit	Einzelhandel insgesamt	Lebensmittelgeschäfte					Geschäfte für Textilwaren und Schuhwerk			Geschäfte für Hausrat und Wohnbedarf					Sonstige Branchen			
		insgesamt	darunter Geschäfte für				insgesamt	dar. Geschäftsf.		insgesamt	darunter Geschäfte für				insgesamt	darunter		
			Lebensmittel aller Art	Gemüse	Milch und Milch-erzeugnisse	Tabakwaren		Textilwaren aller Art	Schuhwaren		Eisenwaren	Porzellan- und Glaswaren	Elektrogeräte (ohne Rundfunkgeräte)	Möbel		Papierwarengeschäfte	Drogerien	Spielwarengeschäfte
1950 = 100																		
1938 JD	58	59	61	62	65	34	54	54	50	63	60	54	64	69	61	61	65	56
1954 JD	104	106	107	118	112	85	93	90	103	110	124	105	101	111	113	112	104	112
1955 JD	105	108	108	125	116	85	92	90	102	112	128	104	100	113	114	117	104	115
1956 JD	106	110	109	139	120	85	93	90	103	115	134	105	102	116	116	119	103	117
1955 Aug.	105	107	108	125	116	85	92	90	102	112	128	104	100	113	115	118	104	115
1955 Sept.	104	106	108	112	116	85	92	90	102	113	129	104	100	113	115	118	104	116
1955 Okt.	104	107	108	111	117	85	92	90	102	113	130	104	100	113	115	118	104	116
1955 Nov.	105	108	108	118	117	85	92	90	102	113	130	104	100	113	115	118	104	116
1955 Dez.	105	108	109	121	118	85	92	90	102	113	130	104	100	113	115	118	104	116
1956 Jan.	105	108	108	124	117	85	92	90	102	113	131	103	101	113	115	118	103	116
1956 Febr.	105	108	108	135	117	85	92	90	102	114	132	104	101	113	116	118	104	117
1956 März	107	111	111	158	117	85	92	90	102	114	133	104	101	114	116	118	104	117
1956 April	106	111	109	156	121	85	93	90	102	115	133	104	101	115	115	118	103	117
1956 Mai	106	110	109	157	121	85	93	90	102	115	133	104	101	116	116	118	103	117
1956 Juni	107	110	109	156	121	85	93	90	103	115	133	105	101	116	116	119	103	118
1956 Juli	107	111	110	161	121	85	93	90	103	115	133	105	101	116	116	119	103	118
1956 Aug.	106	109	108	131	121	85	93	90	103	116	134	105	102	117	116	119	103	118
1956 Sept.	106	109	109	124	121	85	93	90	103	116	134	105	102	117	117	119	103	118
1956 Okt.	106	109	109	118	122	85	93	91	103	116	134	105	102	117	117	119	103	118
1956 Nov.	107	110	110	120	122	85	94	91	103	117	136	105	102	117	118	119	103	118
1956 Dez.	107	110	110	127	122	85	94	91	103	118	137	106	102	118	118	119	103	118
1957 Jan.	108	111	110	131	122	85	94	92	103	118	139	106	102	119	118	119	103	118
1957 Febr.	108	110	110	129	122	85	95	92	104	119	139	106	103	120	118	119	103	120
1957 März	108	110	110	125	122	85	95	93	104	119	140	107	103	120	118	119	103	120
1938 = 100																		
1950 JD	172	171	165	160	153	295	185	187	200	160	166	186	156	146	164	163	154	180
1954 JD	179	181	176	189	171	251	172	168	205	176	207	195	158	161	185	183	159	202
1955 JD	180	184	178	200	177	251	171	167	203	179	214	193	157	164	188	191	159	206
1956 JD	183	187	180	223	184	251	172	168	205	184	222	195	159	169	191	193	158	211
1956 Aug.	183	186	179	209	185	251	172	168	205	185	222	195	159	170	191	193	158	211
1956 Sept.	183	186	180	199	186	251	173	169	205	185	222	195	160	170	191	193	158	211
1956 Okt.	184	186	180	189	186	251	173	169	205	185	223	195	159	171	192	193	158	211
1956 Nov.	184	187	181	193	187	251	174	169	206	186	226	196	159	171	193	193	158	211
1956 Dez.	185	188	182	203	187	251	174	170	206	188	229	196	159	172	193	194	158	211
1957 Jan.	186	189	182	211	186	251	175	171	206	189	231	198	160	174	193	194	158	213
1957 Febr.	186	188	181	207	186	251	176	172	207	190	232	198	161	174	194	194	158	215
1957 März	186	187	181	200	186	251	177	173	208	191	233	199	161	175	194	194	158	216

Fußnote: 1) wie 1) unten.

Preisindex für die Lebenshaltung¹⁾ nach Verbrauchergruppen²⁾

Zeit	Mittlere Verbrauchergruppe										Gehobene	Untere
	Gesamt-lebenshaltung	Ernährung	Getränke und Tabakwaren	Wohnung ³⁾	Heizung und Beleuchtung	Hausrat	Bekleidung	Reinigung und Körperpflege	Bildung u. Unterhaltung	Verkehr	Verbrauchergruppe	
											Gesamtlebenshaltung	Gesamtlebenshaltung
1950 = 100												
1938 JD	64	62	37	95	74	60	55	62	75	69	64	65
1954 JD	108	114	86	107	127	102	97	103	108	119	107	111
1955 JD	110	116	86	110	130	103	97	106	110	119	109	113
1956 JD	113	119	86	117	132	105	97	108	113	118	111	116
1955 Aug.	110	115	86	108	130	103	97	107	110	120	108	113
1955 Sept.	110	115	86	113	130	103	97	107	110	120	108	113
1955 Okt.	111	116	86	116	130	103	97	107	111	120	110	114
1955 Nov.	112	118	86	116	131	103	97	107	111	120	110	115
1955 Dez.	112	118	86	116	131	103	97	107	111	120	110	115
1956 Jan.	112	117	86	117	131	104	97	107	111	120	110	115
1956 Febr.	112	118	86	117	131	104	97	107	112	120	110	115
1956 März	113	121	85	117	131	104	97	108	112	120	111	117
1956 April	113	120	85	117	131	105	97	108	113	118	111	117
1956 Mai	113	120	85	117	131	105	97	107	113	118	111	117
1956 Juni	113	120	85	117	131	105	97	108	113	118	111	116
1956 Juli	113	120	85	117	132	105	97	108	113	118	111	117
1956 Aug.	113	118	86	117	132	106	98	108	113	118	111	116
1956 Sept.	113	119	86	117	132	106	98	108	113	118	111	116
1956 Okt.	113	119	86	118	134	106	98	108	114	118	112	116
1956 Nov.	114	120	86	118	135	106	98	108	114	118	112	117
1956 Dez.	114	120	86	118	135	107	98	108	114	118	113	117
1957 Jan.	114	120	86	118	135	108	99	108	115	118	113	118
1957 Febr.	114	120	86	118	135	108	99	108	115	118	113	118
1957 März	114	119	86	118	135	108	100	109	116	119	113	118
1938 = 100												
1950 JD	156	162	268	105	134	168	183	161	134	146	157	155
1954 JD	169	184	232	113	170	171	177	166	145	173	169	171
1955 JD	172	187	230	116	175	173	177	170	148	174	171	175
1956 JD	176	193	230	123	178	176	178	173	151	173	175	180
1956 Aug.	175	191	230	124	177	177	178	174	152	172	175	179
1956 Sept.	176	192	230	124	178	177	179	174	152	172	175	179
1956 Okt.	176	192	230	124	180	177	179	174	152	172	176	180
1956 Nov.	177	194	230	124	181	178	180	174	153	172	177	181
1956 Dez.	178	194	230	124	182	179	180	174	153	172	177	181
1957 Jan.	178	194	230	124	182	181	181	174	154	173	178	182
1957 Febr.	178	193	230	124	182	181	182	174	154	173	178	182
1957 März	177	192	230	124	182	182	183	175	155	174	177	182

1) Die Indexziffern beziehen sich jeweils auf den Stand von Monatsmitte. Unterschiede in der Entwicklung der Zahlen auf Basis 1950 und 1938 erklären sich durch Runden der Zahlen.- 2) 4-Personen-Arbeitnehmer-Haushaltung. Lebenshaltungsausgaben der mittleren Verbrauchergruppe rd. 300 DM, der gehobenen rd. 525 DM und der unteren rd. 175 DM (Verbrauchs- und Preisverhältnisse 1950).- 3) Die Wohnungsmieten werden nur in den Monaten Januar, April, Juli und Oktober erhoben.

Preisindexziffern wichtiger Warengruppen und Waren¹⁾

1950 = 100

Zeit	Ernährung														Tierische Nahrungsmittel							
	Pflanzliche Nahrungsmittel											Milch u. Milchserzeugnisse			Eier, deutsche	Fleisch u. Fleischwaren	Fische und Fischwaren					
	insgesamt	Getreideerzeugnisse				Zucker, Süßwaren, Kakao u. Schokolade	Hülsenfrüchte (Erbsen)	Trockenfrüchte	Gemüsekonserven	Pflanzliche Öle u. Fette	Kar- (2) toffeln, Gemüse, Obst u. Südfrüchte	insgesamt	insgesamt	darunter								
insgesamt		Brot	Backwaren	Nährmittel	Milch									Butter	Käse							
1938 JD	65	69	73	45	71	57	66	50	71	59	60	59	63	66	58	64	55	50	57			
1954 JD	120	132	139	103	128	107	138	88	144	88	116	108	112	111	114	105	103	113	112			
1955 JD	125	135	146	104	126	108	146	85	154	85	121	109	116	113	122	111	105	112	112			
1956 JD	127	136	148	104	126	101	135	94	159	85	141	113	121	119	126	111	109	116	117			
1955 Juli	131	135	146	104	125	108	147	83	154	84	164	106	115	113	118	111	98	109	110			
Aug.	125	135	146	104	125	108	146	83	154	84	123	108	115	113	120	111	108	110	111			
Sept.	122	135	146	104	125	108	145	83	153	84	106	110	116	113	123	110	115	112	110			
Okt.	123	135	146	104	125	108	141	84	153	83	108	111	117	113	125	111	121	114	112			
Nov.	124	135	146	103	125	108	138	86	153	85	117	112	117	113	126	112	126	114	117			
Dez.	125	135	146	103	125	108	137	87	153	82	121	113	118	113	127	112	133	115	115			
1956 Jan.	125	135	146	103	125	108	136	89	154	82	125	111	118	113	127	112	107	115	118			
Febr.	127	135	147	104	125	108	135	90	154	82	139	110	118	113	127	112	100	115	114			
März	131	136	147	104	125	108	133	91	155	85	165	112	118	113	128	112	117	115	112			
April	130	136	147	104	125	100	132	92	155	83	163	112	122	121	128	112	107	115	112			
Mai	130	136	148	104	126	99	132	92	155	85	167	111	121	121	125	111	97	115	112			
Juni	130	136	148	104	126	99	131	93	154	86	161	111	121	121	124	111	101	115	112			
Juli	130	137	148	104	126	99	132	94	154	86	163	111	121	121	124	110	102	115	112			
Aug.	125	137	148	104	126	98	132	95	155	86	129	113	121	121	124	111	111	116	113			
Sept.	124	137	149	104	126	98	135	96	159	86	121	114	121	121	125	111	116	117	115			
Okt.	124	137	149	104	126	99	139	98	166	86	114	115	122	121	126	112	116	118	127			
Nov.	125	137	149	104	126	99	143	99	170	87	118	116	122	121	127	112	122	118	127			
Dez.	126	137	149	106	126	98	144	101	173	88	125	115	122	121	128	112	114	119	128			
1957 Jan.	127	137	149	106	127	98	146	102	175	88	132	114	123	121	128	113	100	119	132			
Febr.	127	138	150	106	127	98	145	102	176	88	128	114	123	121	129	113	93	119	132			
März	127	140	153	108	127	98	142	102	176	88	123	112	123	121	130	113	82	118	125			

1) Aus dem Preisindex für die Lebenshaltung einer 4-Personen-Arbeitnehmer-Haushaltung, mittlere Verbrauchergruppe mit Lebenshaltungsausgaben von rd. 300 DM (Verbrauchs- und Preisverhältnisse 1950). Die Indexziffern beziehen sich jeweils auf den Stand von Monatsmitte. Der Gruppenindex für Lederwaren entstammt dem Index der Einzelhandelspreise, dessen ausführlichere Warengruppierung in den monatlichen statistischen Berichten VI/5 enthalten ist. - 2) Nur laufende Käufe. - 3) Ohne Butter. - 4) Ohne Sonder- und Übermarken. - 5) Die Wohnungsmieten werden nur in den Monaten Januar, April, Juli und Oktober erhoben. - 6) Auch Glühlampen und Rundfunkrohren. - 7) Aktentasche und Schulranzen (im Index der Einzelhandelspreise). - 8) Rollfilm, Kinoplatz, Vereinsbeitrag, Rundfunkgebühr. - 9) Fahrrad, Bereifung.

Weltmarktpreise wichtiger Handelsgüter

Zeit	Weizen	Gerste	Mais	Reis	Zucker		Roh-		Pfeffer	Schweine	Schmalz	Eier
	V.St.v.Am. New York	Kanada Winnipeg	V.St.v.Am.-New York	V.St.v.Am. New York	Gr.Brit. London	V.St.v.Am.-New York	kaffee	kakao	Gr.Brit. London	V.St.v.Am. Chicago	V.St.v.Am. New York	Dänemark
	Hard-winter II	Standard Qualität	mixed II	Zenith extra fancy	Welt-kontr. IV	Kuba, roh cif	Santos IV	Accra	schwarz	leichte	Prime western	Erzeugerpreis 1)
	cts je 60 lbs	cts je 48 lbs	cts je 56 lbs	cts je lb	cts je lb	s je 112 lbs	cts je lb	cts je lb	d je lb	cts je lb	cts je lb	dkr je kg
Originalpreise												
1938 JD	96,12	49,37	69,18	3,38	1,02	5. 5%	7,78	5,30	2,56	8,54	8,11	1,17
1950 JD	264,22	135,57	173,87	10,16	4,87	40. 4 1/2	50,81	32,18	128,03	18,84	12,80	2,98
1954 JD	277,58	102,17	185,61	10,33	3,25	29. 10 7/8	78,12	58,05	45,88	22,56	18,29	3,41
1955 JD	271,01	107,16	161,47	11,11	3,23	31. 7 1/2	56,76	37,50	29,50	15,49	13,12	3,79
1956 JD	269,69	107,19	169,85	10,35	3,49	35. 2	57,92	27,29	21,00	14,38	13,30	3,73
1955 Dez.	260,66	101,76	148,80	10,38	3,17	31. 8	52,63	52,64	23,50	11,04	12,09	4,71
1956 Jan.	261,42	100,36	150,22	10,38	3,26	32. 6 1/2	53,27	29,44	23,86	11,99	12,39	3,46
Febr.	263,13	102,25	152,82	10,38	3,26	32. 8	56,76	27,85	23,25	11,93	12,87	3,20
März	286,26	109,11	173,69	11,35	3,24	31. 1 1/4	57,81	40,28	32,25	15,73	13,40	2,92
Dez.	279,86	104,03	162,77	10,38	4,76	46. 11 3/4	59,45	26,66	21,90	16,04	15,30	3,29
1957 Jan.	283,58	104,52	164,51	10,43	5,80	55. 6 1/2	60,72	23,62	20,61	17,39	16,80	3,15
Febr.	282,28	100,85	157,32	10,57	5,79	54. 8	60,20	22,58	19,86	16,14	16,40	2,80
März	281,90	96,48	159,30	10,57p	6,14	57. 1 1/4	59,30	22,56	18,75	16,06	15,79	2,60p
Umgerechnete Preise für 100 kg in DM												
1957 März	43,50	19,48	26,34	97,87	56,85	66,10	549,08	208,89	202,39	148,71	146,21	8,81 ^{b)}
Messziffern für Originalpreise 1950 = 100												
1957 März	106,7	71,2	91,6	104,0	126,1	141,5	116,7	70,1	14,6	85,2	123,4	87,2

Zeit	Kopra	Soja-bohnen	Baumwoll-saatöl	Olivendöl	Wolle		Baumwolle		Flachs	Sisal	Jute	
	Gr.Brit. London	V.St.v.Am. Chicago	V.St.v.Am. New York	Gr.Brit. London	V.St.v.Am. New York	Gr.Brit. London	Austral. Melbourne	V.St.v.Am. New York	Ägypten Alexandria	Belgien	Gr.Brit. - London	
	FMS-Straits	gelb II Term.	Prime s. yellow	tunesisch.	Schweiss-64's	gekämmt 70's Dom. Aukt.	Merino-im Fell	strict middling	Ashmouni ²⁾	Schwungfl. fr. dtsch. Grenze 2)	Tanganjika I	Daisee 2/3 cif Dundee
	£ je 2 240 lbs	cts je 60 lbs	cts je lb	£ je 1 000 kg	cts je lb	d je lb	dA je lb	cts je lb	je Tal. 44,9 kg	bfrs je 100 kg	£ je 2 240 lbs	£ je 2 240 lbs
Originalpreise												
1938 JD	11. 9. 4	88,70	7,89	214. 0. 1 1/2	71,90	27,27 ^{c)}	8,62	8,66	10,34	1 250	17. 6. 2	18.11.11
1950 JD	91. 1. 6%	271,90	18,07	215. 9. 3%	181,14	172,45 ^{a)}	76,72	37,06	110,99	3 283	141.10. 9%	114.15. 2
1954 JD	75. 4. 6%	326,78	15,52	237. 2. 8 1/2	153,45	143,25 ^{a)}	61,70	35,10	78,59	3 431	85.12. 9%	92.17. 1%
1955 JD	67. 8. 2	246,51	14,55	369. 7. 7 1/2	138,08	117,25 ^{a)}	50,06	34,59	74,65	3 269	81. 0. 3%	93. 6. 11
1956 JD	66. 7. 3%	262,24	15,81	280. 0. 0	136,58	123,82 ^{a)}	51,92	35,50	88,17	2 880	78. 6. 1%	92. 0. 1%
1955 Dez.	66.12. 6	235,94	13,45	195. 0. 0	128,50	110,00	45,00	34,90	63,43	3 075	81.17. 0	80. 0. 0
1956 Jan.	65.10.10	242,09	14,34	350. 0. 0	131,33	111,00	45,00	35,21	67,77	3 075	89. 2. 6	81. 0. 0
Febr.	65. 1. 3	253,03	15,57	293. 11. 0%	130,69	111,00	45,00	36,19	78,93	3 050	85.16. 8	85.10. 0
März	67. 9. 2%	262,67	14,81	161,88	147,11	124,00	54,00	34,33	78,93	3 350	84.19. 7%	108.13. 4
Dez.	69.13. 5	248,74	16,04	160,20	144,00	138,00	60,00	34,56	95,40	3 000	74.17. 4%	116.12. 0
1957 Jan.	68.11. 1	249,98	16,74	145,00	164,01	141,00	62,38	34,87	95,48	3 000	75.15. 0	115.12.11
Febr.	66.16. 3	243,09	16,28	144,00	160,20	145,00	66,50	35,39	96,78	3 000	74. 6. 6	105.11. 0
März	66.13. 8	242,20	15,71	153,48	153,48	144,00	68,17p	35,33	93,98	2 975	71.12. 7%	107.13. 4
Umgerechnete Preise für 100 kg in DM												
1957 März	77,12	37,38	145,47	344,95	421,14	554,39	589,13	327,14	504,54	248,53	82,84	124,52
Messziffern für Originalpreise 1950 = 100												
1957 März	73,2	89,1	86,9	137,2	84,7	83,5	88,9	95,3	84,7	90,6	50,6	76,0

Zeit	Rinds-häute	Kautschuk	Steinkohle		Roheisen	Stahl-schrott	Stab-stahl	Kupfer	Blei	Zink	Zinn	Holz
	V.St.v.Am. Chicago	Singapore	Frank-reich	Gr.Brit. Durham	Belgien	V.St.v.Am. Pittsburgh	Belgien Antwerpen	V.St.v.Am. - New York		Gr.Brit. London	Belgien Antwerpen	
	Packer h.n.st.	RSS I ²⁾	tout venant	Gask. I/II Exportpr. fob Tyne	Gießerei PM III	Schwer schmelzbar frei Werk	Formstahl ²⁾ Thomas-Güte fob Antwerpen	Export-preis fas	Common Grades loco	Prime Western loco	Standard cash	Limba 1.St. cif belg. Kongo
	cts je lb	Str. cts je lb	bfrs je 1000 kg	s je 2 240 lbs	bfrs je 1000 kg	s je 2 240 lbs	bfrs je 1000 kg	cts je lb	cts je lb	cts je lb	£ je 2 240 lbs	bfrs je m ³
Originalpreise												
1938 JD	11,74	24,06	170	.	539	14,02	1 235	9,77	4,74	5,00	189.12.00	456 ^{a)}
1950 JD	27,05	108,84	3 530	87.6	1 950	39,04	3 529	21,62	13,29	14,60	745.16. 8	1 935
1954 JD	11,68	67,20	4 715	106.6	2 885	29,86	4 243	29,96	14,05	11,18	719. 8.10%	2 304
1955 JD	12,41	113,91	4 600	108.4	3 002	40,21	5 066	39,19	15,14	12,80	740. 4. 8%	2 808
1956 JD	12,46	97,23	4 667	140.3	3 378	53,39	5 473	40,51	16,01	13,99	787.13. 5%	2 628
1955 Dez.	13,13	129,34	4 600	108.9	3 175	46,79	5 250	44,74	15,56	13,50	823.19. 3	2 900
1956 Jan.	11,25	114,67	4 600	115.6	3 250	52,58	5 385	45,64	16,15	13,93	814. 4. 3%	2 850
Febr.	11,13	102,47	4 600	142.6	3 250	49,09	5 400	45,90	16,00	14,00	805.10. 5%	2 800
März	10,44	88,29	4 600	142.6	2 960	38,25	5 000	37,39	15,00	12,00	712. 8. 3	2 620
Dez.	11,38	112,65	4 740	142.6	3 500	67,00	5 650	33,95	16,00	14,00	806. 1. 0%	2 300
1957 Jan.	10,25	98,13	4 740	142.6	3 500	62,09	5 900	33,41	16,00	14,00	789. 3. 2	2 488
Febr.	9,13	87,60	4 740	142.6	3 500	54,11	5 900	30,63	16,00	14,00	770.16. 9	2 575
März	9,50	91,71	4 740	142.6p	3 500	52,00p	5 900	29,63	16,00	14,00	770.14. 6	2 750
Umgerechnete Preise für 100 kg in DM												
1957 März	87,96	277,40	5,65	8,24	29,24	21,50	49,29	274,36	148,15	129,63	891,38	229,74 ^{d)}
Messziffern für Originalpreise 1950 = 100												
1957 März	35,1	84,3	134,3	162,9	179,5	133,2	167,2	137,0	120,4	95,9	103,3	142,1

1) Notierung der von der dänischen Eierexportgenossenschaft den Erzeugern gezahlten Preise, festgesetzt unter Berücksichtigung der beim Export und auf dem Binnenmarkt zu erzielenden Preise.- 2) Exportpreise.- a) Aus weniger als 12 Monaten berechnet.- b) Umgerechnet für 100 Stück in DM.- c) 1938 Durchschnittspreis aus 30 Vorkriegsauktionen.- d) Umgerechnet für einen m³ in DM.

Index der Einkaufspreise landwirtschaftlicher Betriebsmittel

Zeit	Einkäufe von Waren und Dienstleistungen											Ausgaben für Neubauten und Maschinen		
	Gesamtindex	insgesamt	Handelsgüter	Futtermittel	Saatgut	Nutz- und Zuchtvieh	Pflanzenschutzmittel	Brenn- und Treibstoffe	Allgemeine Wirtschaftsausgaben	Unterhaltung der Gebäude	Unterhaltg. v. Maschinen und Geräten einschl. techn. Hilfsmaterialien	insgesamt	Neubauten	Neuan-schaffung größerer Maschinen
Originalbasis Wirtschaftsjahr (Juli bis Juni) 1950/51 = 100														
1938/39 WJD	61	61	61	55	62	65	77	83	66	52	57	61	52	63
1954/55 WJD	116	115	129	117	134	105	103	125	103	119	109	120	118	120
1955/56 WJD	117	116	105	120	144	112	107	125	106	127	116	125	126	124
1955 Febr.	118	117	141	118	137	104	105	124	104	119	111	121	118	121
Mai	115	114	116	118	138	102	105	126	104	124	111	122	123	122
Aug.	114	112	100	119	137	104	105	127	105	126	113	123	125	123
Nov.	115	113	106	120	137	100	106	127	105	126	116	124	125	124
1956 Febr.	119	118	114	120	138	116	108	126	106	126	117	125	125	125
Mai	120	119	100	122	162	130	108	119	106	129	119	126	128	125
Aug.	121	120	99	121	163	136	108	119	107	129	119	126	128	126
Nov.	119	117	106	121	132	114	108	123	107	129	121	128	129	128
1957 Jan. 1)	122	121	113	122	132	124	107	127	108	129	124	130	129	130
Febr.	123	122	114	122	132	128	107	127	108	130	125	130	129	131
Originalbasis Wirtschaftsjahr (Juli bis Juni) 1950/51 = 100 umbasiert auf 1938/39 = 100														
1950/51 WJD	163	163	163	181	162	153	131	121	151	192	175	164	192	159
1954/55 WJD	189	187	211	212	217	160	135	151	156	229	191	197	227	191
1955/56 WJD	191	188	171	218	233	173	139	151	159	243	203	205	242	197
1955 Febr.	192	191	230	214	222	159	137	150	157	228	194	198	227	195
Mai	188	185	189	214	224	156	137	153	157	238	195	201	237	194
Aug.	186	183	163	215	223	159	137	154	158	242	198	202	240	195
Nov.	188	185	174	218	222	154	138	154	159	242	203	204	241	196
1956 Febr.	194	192	186	218	224	179	140	153	159	242	205	205	240	199
Mai	196	195	164	221	263	199	141	144	160	247	208	207	245	199
Aug.	198	196	162	220	264	208	141	145	161	247	209	208	246	200
Nov.	194	191	174	219	213	175	141	149	162	248	212	210	247	203
1957 Jan. 1)	199	197	185	221	213	191	140	154	163	248	218	214	247	207
Febr.	201	199	187	220	213	196	140	154	163	249	219	214	248	207

1) Vorl. Zahlen.

Preisindex für den Wohnungsbau

a) Gesamtindex nach Bauleistungen am Gebäude und nach Baunebenleistungen¹⁾

Zeit	Bauleistungen am Gebäude											Baunebenleistungen				Gesamtindex		
	insgesamt	Erdabfuhr	Baustoffe frei Bau						Löhne 2)		Handwerkerarbeiten	insgesamt	Planung und Bauleitung	Baupolgebühren	Zinsen für Baugeld des Bauherrn			
			insgesamt	Mauersteine	Kalk	Zement	Schnitt-holz	Bau-eisen	insgesamt	darunter Tarif-löhne 3)								
1936 = 100																		
1950 JD	190	210	200	221	169	144	212	186	185	176	186	203	187	191	331	191	184	250
1954 JD	229	227	247	232	204	187	321	299	231	224	207	229	207	234	389	229	221	300
1955 JD	246	245	270	250	207	185	381	305	249	238	217	244	225	253	402	246	237	322
1956 JD	255	258	272	264	209	185	360	310	266	251	224	255	251	261	436	255	246	334
1955 Febr.	236	232	263	237	204	185	376	303	232	225	213	235	214	243	391	236	228	310
Mai	247	243	270	248	205	185	384	303	251	239	217	245	224	253	405	246	238	323
Aug.	251	248	274	256	208	185	388	305	256	243	219	248	227	257	404	250	241	328
Nov.	251	250	273	259	210	185	375	307	257	244	220	249	227	257	408	251	242	328
1956 Febr.	250	253	270	261	209	185	358	308	257	244	221	248	227	257	407	250	241	328
Mai	256	260	273	265	209	185	363	307	268	254	224	255	232	262	428	256	246	335
Aug.	256	260	273	267	209	185	362	307	268	254	224	258	232	263	456	256	247	336
Nov.	257	261	272	264	210	185	358	319	268	254	228	259	233	264	451	257	248	337
1957 Febr.	258	262	272	262	211	189	356	323	267	252	233	259	234	264	448	258	249	338

1) Geometrische Mittelwerte aus den Indices der 8 Städte Hamburg, Hannover, Bremen, Essen, Köln, Frankfurt, Karlsruhe und Stuttgart, Berechnungsmethode siehe "Wirtschaft und Statistik" 1. Jg. N.F., Juli 1949, Heft 4, S. 99 ff und Stat. Bericht VI/21/1 vom 12.9.1949.- 2) Löhne d.h. Tariflöhne einschl. Zuschläge für Stundenlohnarbeiter bei Maurern, Putzern, Zimmerern, Bauhilfsarbeitern, Dachdeckern, Dachdeckerhilfsarbeitern und Polierern sowie einschl. tariflich zustehender Lohnzulagen (Lohnnebenkosten) und einschl. Zuschlag für Minderleistung.- 3) Tariflöhne ohne Zuschläge für Stundenlohnarbeiten jedoch sonst wie unter 2) angegeben.- a) Geometrische Mittelwerte aus den auf 1936 = 100 umbasierten Gesamtindices der 8 Indexstädte.- b) Geometrische Mittelwerte aus den auf 1913 = 100 umgerechneten Gesamtindices der 8 Indexstädte.

b) Preisindex der Bauleistungen am Gebäude nach Roh- und Ausbaurarbeiten¹⁾

1936 = 100 — Vorläufige Berechnung²⁾

Zeit	Bauleistungen am Gebäude	Rohbaurarbeiten							Ausbaurarbeiten								
		insgesamt	Erdarbeiten	Maurerarbeiten	Beton- und Stahlbetonarbeiten	Zimmerarbeiten	Dachdeckerarbeiten	Klempnerarbeiten	insgesamt	Putz- und Stuckarbeiten	Tischlerarbeiten	Glaserarbeiten	Malarbeiten	Klebearbeiten	Ofen- und Herdarbeiten 3)	Be- und Entwässerungsanlagen u. Gasleitungen	Elektrische Anlagen
1950 JD	190	194	210	194	178	209	194	222	184	181	183	145	203	209	168	200	167
1954 JD	229	239	227	226	226	290	226	251	209	223	211	155	210	212	198	231	158
1955 JD	246	260	243	243	238	329	246	236	220	238	224	157	222	217	203	241	165
1956 JD	255	269	258	257	250	325	255	252	228	250	250	163	236	225	209	243	179
1955 Febr.	236	248	232	228	227	322	234	232	215	224	220	155	211	212	202	239	160
Mai	247	261	243	243	239	331	245	235	220	239	224	157	219	216	203	242	162
Aug.	251	266	248	249	243	336	251	238	223	243	225	158	227	221	204	242	166
Nov.	251	265	250	251	244	329	253	238	223	245	226	160	230	221	204	242	172
1956 Febr.	250	264	253	251	245	321	251	247	224	244	227	162	230	223	206	242	173
Mai	256	271	260	259	251	327	256	251	228	252	230	164	235	225	206	243	180
Aug.	256	271	260	259	251	327	257	254	228	252	230	163	239	226	205	243	180
Nov.	257	271	261	258	253	325	257	255	232	252	233	164	239	225	219	247	183
1957 Febr.	258	270	262	257	253	323	258	259	235	252	235	167	243	225	221	256	190

1) Geometrische Mittelwerte aus den Indices der 8 Städte Hamburg, Hannover, Bremen, Essen, Köln, Frankfurt, Karlsruhe und Stuttgart. Die Bauleistungen am Gebäude, die sich nach dem Mengenschema des Indexhauses aus den Aufwandssummen für Erdabfuhr, Baustoffe frei Bau, Löhne und Handwerkerarbeiten zusammensetzen, wurden nach der Gebühreordnung für Architekten (GOA 1950) in die einzelnen Roh- und Ausbaurarbeiten aufgliedert.- 2) Im Hinblick auf die bevorstehende Reform in der Erhebungs- und Berechnungsmethode der Preisindexziffer für den Wohnungsbau sind diese Zahlen nur als "vorläufige" anzusehen.- 3) Ohne Indices der Städte Essen und Köln.

Löhne

Durchschnittliche Wochenarbeitszeiten, Bruttostunden- und -wochenverdienste der Industriearbeiter
(ohne Bergbau)

Zeit	Wochenarbeitszeit				Bruttostundenverdienst				Bruttowocheverdienst					
	männliche Arbeiter		weibliche Arbeiter		alle Arbeiter		alle Arbeiter		männliche Arbeiter		weibliche Arbeiter		alle Arbeiter	
	Stunden		Index 1938=100		Pf		Index 1938=100		RM/DM		Index 1938=100			
1950	49,0	45,2	48,0	96,7	138,1	88,4	126,1	161,9	67,65	40,01	60,54	156,6		
1954	49,5	45,9	48,6	97,7	183,8	115,9	166,8	214,9	90,96	53,21	80,99	210,0		
1955	49,8	46,1	48,8	98,3	196,3	123,0	177,9	229,5	97,73	56,66	86,85	225,5		
1956	49,0	45,5	48,0	96,7	213,3	136,0	193,5	249,9	104,49	61,94	92,96	241,6		
1955 Febr.	48,7	45,1	47,7	98,5	190,5	120,3	171,8	214,1	92,79	54,23	81,92	211,9		
1955 Mai	50,1	46,1	49,1	102,0	193,7	121,7	176,4	218,3	96,97	56,13	86,52	223,9		
1955 Aug.	50,1	45,9	49,0	101,9	196,7	122,9	178,8	221,2	98,49	56,45	87,64	226,7		
1955 Nov.	50,1	47,0	49,3	102,5	202,9	126,5	183,6	227,9	101,70	59,44	90,51	234,5		
1956 Febr.	48,8	45,2	47,7	99,2	208,1	131,1	186,5	232,4	101,47	59,28	89,01	231,6		
1956 Mai	49,5	45,7	48,5	101,6	211,7	134,8	192,9	237,8	104,83	61,57	93,58	242,9		
1956 Aug.	49,4	45,6	48,4	101,4	213,5	137,3	194,7	239,8	105,44	62,63	94,25	244,6		
1956 Nov.	48,2	45,6	47,5	99,6	219,3	140,6	198,8	245,9	105,67	64,12	94,42	245,6		

Versorgung und Verbrauch

Tabak, Bier, Branntwein, Schaumwein, Zucker und Mineralöl

Zeit	Versteuerung von Tabakwaren										Bierausstoß				
	Mengen 1)				Kleinverkaufswerte 1)				Durchschnittswerte				insgesamt	darunter Vollbier	
	Zigaretten	Zigarren	Fein-schnitt	Pfeifen-tabak	insgesamt	darunter			Zigaretten	Zigarren	Fein-schnitt	Pfeifen-tabak			
	Mill. St	St	St	St	Mill. DM	Zigaretten	Zigarren	Fein-schnitt	Pfeifen-tabak	Pf je St	DM je kg	1 000 hl			
1950/51 MD	1 978	321	1 302	401	320	201	61	48	8	10,15 ^{a)}	19,12 ^{a)}	36,50 ^{a)}	20,57 ^{a)}	1 516	1 448
1953/54 MD	3 050	359	1 109	310	373	266	67	33	5	8,54 ^{a)}	18,96 ^{a)}	29,10 ^{a)}	16,38 ^{a)}	2 433	2 368
1954/55 MD	3 337	361	1 013	285	390	287	58	29	5	8,59	18,87	29,02	16,89 ^{b)}	2 561	2 498
1955/56 MD	3 821	376	945	265	434	329	72	27	5	8,60	19,08	29,05 ^{b)}	17,76 ^{b)}	2 921	2 851
1955 Juli	3 910	382	1 011	291	441	336	70	29	5	8,59	18,38	28,87	17,53	3 563	3 498
1955 Aug.	4 104	369	1 022	268	456	352	68	30	5	8,58	18,50	29,02	17,37	3 611	3 541
1955 Sept.	4 043	402	939	281	456	347	76	27	5	8,58	18,80	29,01	17,71	3 049	3 001
1955 Okt.	3 882	404	1 007	289	449	334	79	29	5	8,60	19,68	29,03	17,94	2 665	2 621
1955 Nov.	3 928	443	930	285	465	339	92	27	5	8,63	20,75	29,21	18,50	2 460	2 410
1955 Dez.	3 842	387	832	216	444	331	82	25	4	8,62	21,22	30,18	19,15	2 968	2 833
1956 Jan.	3 641	348	805	249	407	313	64	23	4	8,61	18,39	29,18	18,04	2 355	2 291
1956 Febr.	3 721	337	858	227	412	319	63	25	4	8,58	18,58	29,02	18,23	2 099	2 042
1956 März	3 733	363	958	258	421	320	68	28	5	8,57	18,61	29,09	18,42	3 058	2 955
1956 April	4 100	343	837	230	447	352	65	24	4	8,58	18,90	29,02	18,29	2 902	2 833
1956 Mai	4 153	374	896	246	458	356	71	26	4	8,57	18,95	28,98	18,05	3 633	3 568
1956 Juni	4 176	402	864	252	463	358	75	25	5	8,56	18,59	29,03	18,31	3 283	3 224
1956 Juli	4 158	374	841	237	457	356	71	24	4	8,55	19,04	29,06	17,71	3 848	3 781
1956 Aug.	4 473	382	871	260	487	383	73	25	5	8,56	19,10	28,87	17,74	3 632	3 568
1956 Sept.	4 021	383	843	268	448	343	74	24	5	8,54	19,22	29,05	18,60	3 241	3 192
1956 Okt.	4 530	428	849	258	505	387	87	25	5	8,55	20,33	29,00	18,98	3 071	3 024
1956 Nov.	4 465	449	875	279	511	383	97	25	5	8,57	21,55	28,91	19,22	2 612	2 561
1956 Dez.	3 691	308	621	174	406	316	67	18	3	8,57	21,76	29,20	19,91	3 352	3 202
1957 Jan.	4 126	403	756	245	456	353	76	22	5	8,55	18,80	29,26	18,97	2 598	2 522
1957 Febr.	3 805	362	784	210	423	325	70	23	4	8,54	19,24	29,00	19,47	2 839	2 771

Zeit	Branntweinerzeugung und -absatz			Versteuerung von		Versteuerter Zucker 6)				Versteuerte Mineralöle			
	Erzeugung insgesamt	Absatz der Monopol-verwaltung 3)	darunter zu Trink-branntwein-zwecken	Schaumwein 5)	schaumwein-ähnlichen Getränken	Roh- und Verbrauchs-zucker in Verbräuchs-zuckerwert 7)	Stärke-zucker und -sirup	Rübensäfte (im Preß-verfahren hergestellt)	Rübenzucker-abläufe, Rübensäfte 8) u. a. Rüben-zucker-lösungen	insgesamt	darunter		
											Leichtöle 9)	Gasöle	Leichte Stein-kohl-am-teeröle
	1 000 hl W. 4)			1 000 g.Fl.		1 000 dz				1 000 t			
1950/51 VjD	318	273	129			1 095	58	14	8	101	82	2	16
1953/54 VjD 2)	299	307	139	4 404	403	1 098	62	10	7	467	152	157	23
1954/55 VjD 10)	304	321	147	5 503	421	1 130	62	10	8	497	178	170	20
1955/56 VjD	325p	366p	172p	7 076	435	3 520	202	33	30	565	197	217	33
1955 Juli						1 475	62	7	8	668	221	223	40
1955 Aug.						1 307	56	6	8	715	221	243	59
1955 Sept.						1 082	58	6	9	682	193	259	49
1955 Okt.										665	195	267	46
1955 Nov.						3 725	194	43	41	502	188	228	29
1955 Dez.										465	178	209	27
1956 Jan.										447	163	205	28
1956 Febr.						2 568	169	32	24	370	145	156	24
1956 März	413	358	170	7 424	459	2 568	169	32	24	513	196	230	32
1956 April										563	209	260	39
1956 Mai						3 529	258	31	23	565	231	230	43
1956 Juni										603	242	258	46
1956 Juli										608	244	252	50
1956 Aug.	250p	359p	160p	7 633	401	4 258	188	26	31	657	263	284	48
1956 Sept.										615	230	275	45
1956 Okt.										668	234	317	44
1956 Nov.						4 169	197	40	47	606	218	280	35
1956 Dez.										543	200	229	40
1957 Jan.										501	176	215	38
1957 Febr.										464	170	193	36

1) Berechnet aus den Steuerwerten. - 2) Tabak, Bier, Schaumwein und Mineralöl = Rechnungsjahr (1. April bis 31. März), Zucker und Branntwein = Betriebsjahr (1. Oktober bis 30. September). - 3) Einschl. erzeugter Menge an ablieferungsfreiem Branntwein. - 4) Weingeist. - 5) Einschl. der in anderen Behältnissen als Flaschen veräußerten Mengen. - 6) Ab 1.10.1955 = Vierteljahresergebnisse. - 7) Dabei wurde der Rohzucker im Verhältnis 10:9 umgerechnet. - 8) Nicht im Preßverfahren hergestellt. - 9) Benzin, Teestenzin u. a. - 10) Zucker (bis 1954/55) und Mineralöl = MD. - a) 8.6.1953 bis 31.3.1954. - b) 1.4. bis 30.11.1955; vom 1.12.1955 bis 31.3.1956 Feinschnitt 29,35 DM, Pfeifentabak 18,44 DM je kg.

Monatliche Ausgaben je Haushaltung
4-Personen-Arbeitnehmer-Haushaltungen der mittleren Verbrauchergruppe¹⁾

DM

Zeit	Lebenshaltung										Sonstige Ausgaben	Verbrauchs- ausgaben insgesamt
	insgesamt	Ernährung	Genußmittel	Wohnung ²⁾	Hausrat	Heizung und Beleuchtung	Bekleidung	Reinigung u. Körperpflege	Bildung u. Unterhaltung	Verkehr		
1950 MD	285,43	132,54	16,48	29,85	13,28	15,46	38,81	12,21	20,62	6,18	8,61	294,04
1951 MD	328,59	150,08	18,60	31,52	17,73	17,60	47,91	14,71	22,84	7,60	8,82	337,41
1952 MD	371,39	161,90	21,37	34,46	25,76	19,12	55,38	16,11	28,17	9,12	8,84	380,23
1953 MD ³⁾	398,59	170,11	24,80	37,19	27,72	19,99	58,40	17,58	31,65	11,15	9,78	408,37
1954 MD	426,33	179,86	26,58	40,23	31,10	23,00	57,77	19,06	34,79	11,94	9,46	435,79
1955 MD	458,41	190,05	29,68	43,04	35,21	25,47	62,70	20,81	37,90	13,55	10,69	469,10
1956 MD	498,79	201,95	33,40	47,24	39,60	28,05	71,84	22,27	40,00	14,44	12,86	511,65
1955 Mai	434,74	184,44	30,04	43,25	27,60	20,26	60,71	20,93	33,71	13,80	11,79	446,53
1955 Juni	425,14	184,80	27,41	41,92	24,82	21,09	52,33	20,77	35,18	16,82	8,07	433,21
1955 Juli	483,45	199,17	30,31	43,35	36,70	21,32	64,38	20,69	46,84	20,69	9,93	493,38
1955 Aug.	451,58	189,24	29,12	43,12	35,87	24,43	40,70	18,54	45,30	24,66	7,86	459,44
1955 Sept.	452,99	196,86	27,56	43,86	42,12	33,08	41,39	20,30	35,04	12,78	8,43	461,42
1955 Okt.	472,51	216,40	29,06	44,50	29,47	33,72	54,97	21,58	32,09	10,72	9,09	481,60
1955 Nov.	432,96	181,29	26,37	43,67	27,98	27,35	62,52	19,94	33,68	10,16	11,59	444,55
1955 Dez.	664,19	221,02	46,83	45,27	67,60	26,99	152,61	27,02	65,30	11,55	21,42	685,61
1956 Jan.	428,94	171,75	28,16	46,16	39,13	28,17	52,58	21,16	32,93	8,90	9,23	438,17
1956 Febr.	424,92	175,43	31,60	45,17	28,85	33,76	51,09	20,62	29,15	9,25	8,63	433,55
1956 März	534,38	214,48	36,25	47,80	41,80	28,14	88,69	24,98	36,61	15,63	15,71	550,09
1956 April	451,74	183,01	29,17	47,21	33,61	22,40	62,64	21,59	36,85	15,26	12,24	463,98
1956 Mai	482,99	192,25	32,12	45,56	30,78	19,60	71,29	22,96	33,23	13,50	12,92	475,31
1956 Juni	485,03	206,64	29,69	47,71	46,58	25,89	54,05	21,99	37,63	14,85	9,08	494,09
1956 Juli	490,51	205,38	31,16	48,28	31,44	26,84	59,08	21,15	44,17	23,01	11,37	501,88
1956 Aug.	500,82	205,12	32,14	48,52	32,43	30,28	60,92	21,24	50,21	21,96	9,68	510,50
1956 Sept.	491,71	212,62	31,82	46,89	45,24	36,69	47,14	20,91	37,03	15,37	10,53	502,24
1956 Okt.	497,81	225,95	31,51	47,31	32,54	30,64	64,52	20,83	32,25	12,26	12,11	509,92
1956 Nov.	483,25	200,49	31,10	47,39	33,03	29,15	72,50	22,65	36,64	10,30	13,29	496,54
1956 Dez.	734,00	232,32	55,02	48,83	81,76	24,98	177,63	27,20	73,23	13,03	29,52	763,52

1) Mit durchschnittlichen monatlichen Verbrauchsausgaben von 200 bis 350 DM im Jahre 1950. Diese Grenzen wurden seitdem der Entwicklung des durchschnittlichen Arbeitnehmerinkommens jeweils angepasst.- 2) Abzüglich Einnahmen aus Untervermietung.- 3) Zahl der Haushaltungen 1950: 224, 1951: 240, 1952: 259, 1953: 272, 1954: 282, 1955: 267.

Eingekaufte¹⁾ Mengen an ausgewählten wichtigen Nahrungsmitteln im Durchschnitt
je Monat und Haushaltmitglied

4-Personen-Arbeitnehmer-Haushaltungen der mittleren Verbrauchergruppe²⁾

Gramm

Zeit	Vollmilch (Liter) ³⁾	Butter	Fette (ohne Butter)					Kase	Eier (Stück)	Fleisch und Fleischwaren				Wurst und Wurstwaren
			insgesamt	Schmalz	Margarine	Speisebl	Pflanzenfette			insgesamt	Rindfleisch	Schweinefleisch	Speck, geräuchert	
1950 MD	9,046	339	1 099	239	602	113	120	319	10	1 817	311	275	139	603
1951 MD	8,627	309	1 237	171	804	120	119	359	9	2 012	294	280	154	736
1952 MD	8,427	301	1 344	160	914	128	121	375	10	2 138	255	313	166	825
1953 MD ⁴⁾	8,446	297	1 340	151	948	129	93	378	11	2 327	313	305	170	917
1954 MD	8,514	348	1 354	113	996	132	96	420	12	2 409	335	302	153	960
1955 MD	8,236	317	1 416	122	1 056	131	85	410	12	2 530	314	338	155	1 016
1956 MD	7,976	300	1 496	115	1 138	138	86	439	12	2 704	323	348	159	1 102
1955 April	8,259	327	1 470	126	1 093	139	93	457	18	2 623	357	394	149	1 005
1955 Mai	8,252	322	1 413	114	1 067	124	85	461	17	2 475	319	376	142	985
1955 Juni	8,359	340	1 380	102	1 058	139	80	452	13	2 311	269	337	144	914
1955 Juli	8,151	322	1 329	90	1 024	140	61	389	13	2 274	276	331	149	920
1955 Aug.	7,862	318	1 259	100	959	125	60	373	10	2 156	249	299	128	897
1955 Sept.	8,181	322	1 474	125	1 122	131	73	388	11	2 442	294	318	158	1 002
1955 Okt.	8,282	310	1 503	134	1 123	140	86	406	9	2 711	350	365	166	1 096
1955 Nov.	8,061	295	1 419	124	1 056	118	84	400	7	2 658	309	359	157	1 200
1955 Dez.	8,190	326	1 641	128	1 246	146	96	419	9	3 316	378	405	167	1 272
1956 Jan.	8,112	287	1 345	111	1 030	112	72	411	10	2 643	324	318	173	1 098
1956 Febr.	8,049	271	1 459	126	1 086	120	102	408	9	2 589	310	318	176	1 070
1956 März	8,476	317	1 599	125	1 247	127	83	491	15	3 021	421	410	157	1 188
1956 April	8,001	282	1 401	103	1 077	125	74	443	13	2 548	334	344	155	1 044
1956 Mai	7,975	290	1 469	89	1 146	137	77	499	17	2 521	307	371	146	1 016
1956 Juni	8,439	319	1 616	111	1 228	162	91	483	15	2 627	324	372	148	1 089
1956 Juli	7,939	287	1 390	88	1 064	142	84	422	13	2 261	258	338	154	938
1956 Aug.	7,500	306	1 445	97	1 103	148	83	415	11	2 409	291	301	155	1 022
1956 Sept.	7,897	308	1 515	122	1 162	131	83	431	11	2 716	339	346	156	1 114
1956 Okt.	7,946	309	1 507	131	1 142	134	80	413	10	2 750	316	305	160	1 146
1956 Nov.	7,736	302	1 629	159	1 158	180	15	438	10	2 751	297	321	175	1 139
1956 Dez.	7,675	326	1 574	121	1 212	138	87	417	12	3 610	353	430	161	1 365

1) Zum Teil auch Erzeugnisse aus eigener Ernte (z.B. Kartoffeln und Hausschlachtung) sowie Geschenke.- 2) Mit durchschnittlichen monatlichen Verbrauchsausgaben von 200 bis 350 DM im Jahre 1950. Diese Grenzen wurden seitdem der Entwicklung des durchschnittlichen Arbeitnehmerinkommens jeweils angepasst.- 3) Einschl. der auf Frischmilch umgerechneten Trockenmilch.- 4) Zahl der Haushaltungen 1950: 224, 1951: 240, 1952: 259, 1953: 272, 1954: 282, 1955: 267.

Monatliche Einnahmen je Haushaltung 4-Personen-Arbeitnehmer-Haushaltungen der mittleren Verbraucherguppe¹⁾

Art der Einnahmen	1950	1951	1952	1953	1954	1955	1956	1955				1956			
								1. V.j.	2. V.j.	3. V.j.	4. V.j.	1. V.j.	2. V.j.	3. V.j.	4. V.j.
Anzahl															
Erfasste Haushaltungen	224	240	259	272	282	267	268	275	274	259	262	260	266	270	274
DM															
Arbeitseinkommen (brutto) des Haushaltungsvorstandes															
aus Hauptberuf	303,58	354,59	391,90	420,61	444,59	477,39	509,80	438,00	463,38	481,77	526,43	482,31	499,11	502,49	555,29
aus Nebenerwerb	2,61	2,57	2,54	2,48	2,97	3,14	3,63	2,55	2,39	3,26	4,35	3,11	3,60	3,80	4,03
der Ehefrau	5,93	6,31	8,58	7,15	8,07	13,11	17,11	9,72	9,59	14,13	18,99	16,39	15,63	17,68	18,73
der Kinder	4,80	5,86	8,78	10,01	12,10	14,31	17,01	13,53	18,10	12,79	12,83	11,34	17,76	18,01	20,92
sonstiger Haushaltungsmitglieder	0,16	0,17	0,33	0,17	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Arbeitseinkommen (brutto)zusammen	317,08	369,50	412,13	440,42	467,73	507,95	547,55	463,80	493,46	511,95	562,60	513,15	536,10	541,98	598,97
Eigene Bewirtschaftung	5,85	4,24	3,73	4,05	3,45	3,79	3,96	0,96	2,61	8,56	3,03	1,05	2,76	8,72	3,31
Öffentliche Unterstützungen	7,23	5,10	6,89	9,21	8,85	10,30	13,17	10,12	9,31	8,89	12,89	12,62	13,57	14,48	12,01
Private Unterstützungen	4,15	7,73	9,59	8,63	10,02	10,64	14,77	8,41	9,25	7,84	17,06	10,41	8,32	9,82	30,53
Pensionen und Versicherungen	8,51	9,48	10,42	15,11	15,31	7,87	10,47	11,05	7,93	5,37	1,14	11,58	7,77	7,08	15,43
Andere Einkommen	-	-	-	-	-	8,38	9,56	7,26	5,06	8,62	12,54	8,20	5,12	9,26	15,63
Gesamt-Einnahmen ²⁾	342,82	396,05	442,76	477,42	505,36	548,93	599,48	501,60	527,62	551,23	615,26	557,01	573,64	591,34	675,88
abzüglich															
Gesetzliche Versicherungen	28,88	33,05	36,44	41,08	43,21	46,57	48,37	43,95	46,60	47,18	48,54	47,22	48,57	48,67	48,99
Lohn- und Einkommensteuer	6,92	9,66	13,15	12,92	12,47	15,25	20,08	13,79	14,17	14,97	18,09	17,69	19,24	19,85	23,55
Sonstige Steuern	1,94	2,04	1,95	1,75	1,82	2,43	2,29	2,16	2,25	2,51	2,81	2,78	2,83	2,88	0,66
Ausgabefähige Einnahmen ²⁾	305,08	351,30	391,22	421,67	447,86	484,68	528,74	441,70	464,60	486,57	545,82	489,32	503,00	519,94	602,68
vH															
Arbeitseinkommen (brutto) des Haushaltungsvorstandes	88,5	89,5	88,5	88,1	88,0	87,0	85,0	87,3	87,8	87,4	85,5	86,6	87,0	85,0	82,1
aus Hauptberuf	0,8	0,7	0,6	0,5	0,6	0,6	0,6	0,5	0,5	0,6	0,7	0,6	0,6	0,6	0,6
aus Nebenerwerb	1,7	1,6	1,9	1,5	1,6	2,4	2,9	2,0	1,8	2,6	3,1	2,9	2,7	3,0	2,8
der Ehefrau	1,4	1,5	2,0	2,1	2,4	2,6	2,8	2,7	3,4	2,3	2,1	2,0	3,1	3,0	
der Kinder	0,1	0,0	0,1	0,0	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
sonstiger Haushaltungsmitglieder	92,5	93,3	93,1	92,2	92,6	92,6	91,3	92,5	93,5	92,9	91,4	92,1	93,4	91,6	88,6
Eigene Bewirtschaftung	1,7	1,1	0,8	0,9	0,7	0,7	0,7	0,2	0,5	1,5	0,5	0,2	0,5	1,5	0,5
Öffentliche Unterstützungen	2,1	1,3	1,5	1,9	1,7	1,9	2,2	2,0	1,8	1,6	2,1	2,2	2,4	2,4	1,8
Private Unterstützungen	1,2	1,9	2,2	1,8	2,0	1,9	2,5	1,7	1,7	1,4	2,8	1,9	1,4	1,7	4,5
Pensionen und Versicherungen	2,5	2,4	2,4	3,2	3,0	1,4	1,7	2,2	1,5	1,0	1,2	2,1	1,4	1,2	2,3
Andere Einkommen	-	-	-	-	-	1,5	1,6	1,4	1,0	1,6	2,0	1,5	0,9	1,6	2,3
Gesamt-Einnahmen ²⁾	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100
abzüglich															
Gesetzliche Versicherungen	8,4	8,4	8,2	8,6	8,5	8,5	8,1	8,8	8,8	8,5	7,9	8,5	8,5	8,2	7,2
Lohn- und Einkommensteuer	2,0	2,4	3,0	2,7	2,5	2,8	3,3	2,7	2,7	2,9	3,2	3,2	3,3	3,4	3,5
Sonstige Steuern	0,6	0,5	0,4	0,4	0,4	0,4	0,4	0,4	0,4	0,5	0,5	0,5	0,5	0,5	0,1
Ausgabefähige Einnahmen ²⁾	89,0	88,7	88,4	88,3	88,6	88,3	88,2	88,1	88,1	88,3	88,7	87,8	87,7	87,9	89,2
1956															
Anzahl															
Erfasste Haushaltungen	261	259	260	260	268	269	269	269	272	270	274	277	272	272	
DM															
Arbeitseinkommen (brutto) des Haushaltungsvorstandes															
aus Hauptberuf	465,65	466,54	514,74	482,14	485,29	529,89	489,79	518,74	498,95	485,66	549,81	630,39			
aus Nebenerwerb	2,58	3,23	3,50	3,00	4,02	3,78	3,21	5,10	3,11	3,59	3,61	4,88			
der Ehefrau	13,55	16,55	19,05	16,68	14,89	15,35	16,06	18,20	18,81	17,15	15,74	23,31			
der Kinder	9,86	10,82	13,34	17,50	17,94	17,84	18,36	18,09	17,59	17,38	22,41	22,98			
sonstiger Haushaltungsmitglieder	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-			
Arbeitseinkommen (brutto)zusammen	491,64	497,14	550,63	519,32	522,14	566,86	527,42	560,13	538,46	523,78	591,57	681,56			
Eigene Bewirtschaftung	1,02	0,90	1,24	1,59	2,23	4,46	10,55	8,21	7,39	6,29	2,64	0,99			
Öffentliche Unterstützungen	12,28	12,01	13,57	12,51	14,65	13,55	13,54	13,12	16,77	8,43	12,16	15,42			
Private Unterstützungen	5,68	6,22	19,32	10,69	8,78	5,47	8,60	11,87	8,99	9,85	14,75	66,99			
Pensionen und Versicherungen	6,85	12,10	15,81	7,16	8,18	7,98	4,56	7,76	8,97	12,99	18,44	14,87			
Andere Einkommen	2,92	1,85	19,87	5,41	5,03	4,93	8,91	11,14	7,76	5,75	4,32	36,82			
Gesamt-Einnahmen ²⁾	520,39	530,22	620,44	556,68	561,01	603,25	573,58	612,23	588,34	567,09	643,88	816,65			
abzüglich															
Gesetzliche Versicherungen	46,52	46,95	48,17	47,04	48,05	50,69	46,89	50,19	48,93	48,00	50,39	48,59			
Lohn- und Einkommensteuer	18,28	18,13	16,67	20,38	17,04	20,31	18,72	20,58	20,26	18,41	22,32	29,93			
Sonstige Steuern	2,91	2,73	2,70	2,73	2,73	3,02	2,74	3,00	2,89	1,78	0,13	0,08			
Ausgabefähige Einnahmen ²⁾	452,68	462,41	552,90	486,53	493,19	529,23	505,23	538,46	516,26	498,90	571,04	738,05			
vH															
Arbeitseinkommen (brutto) des Haushaltungsvorstandes	89,5	88,0	83,0	86,6	86,5	87,8	85,4	84,7	84,8	85,7	85,4	77,2			
aus Hauptberuf	0,5	0,6	0,6	0,5	0,7	0,6	0,6	0,8	0,5	0,6	0,6	0,6			
aus Nebenerwerb	2,6	3,1	3,1	3,0	2,7	2,6	2,8	3,0	3,2	3,0	2,4	2,9			
der Ehefrau	1,9	2,0	2,1	3,2	3,2	3,0	3,2	3,0	3,0	3,1	3,5	2,8			
der Kinder	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-			
sonstiger Haushaltungsmitglieder	94,5	93,7	88,8	93,3	93,1	94,0	92,0	91,5	91,5	92,4	91,9	83,5			
Eigene Bewirtschaftung	0,2	0,2	0,2	0,3	0,4	0,7	1,8	1,3	1,3	1,1	0,4	0,1			
Öffentliche Unterstützungen	2,7	2,3	2,2	2,2	2,6	2,3	2,4	2,2	2,9	1,5	1,9	1,9			
Private Unterstützungen	1,1	1,2	3,1	1,9	1,6	0,9	1,5	1,9	1,5	1,7	2,3	8,2			
Pensionen und Versicherungen	1,3	2,3	2,5	1,3	1,4	1,3	0,8	1,3	1,5	2,3	2,8	1,8			
Andere Einkommen	0,6	0,3	3,2	1,0	0,9	0,8	1,5	1,8	1,3	1,0	0,7	4,5			
Gesamt-Einnahmen ²⁾	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100			
abzüglich															
Gesetzliche Versicherungen	8,9	8,9	7,8	8,4	8,6	8,4	8,2	8,2	8,3	8,5	7,8	5,9			
Lohn- und Einkommensteuer	3,5	3,4	2,7	3,7	3,0	3,4	3,2	3,3	3,4	3,2	3,5	3,7			
Sonstige Steuern	0,6	0,5	0,4	0,5	0,5	0,5	0,5	0,5	0,5	0,3	0,0	0,0			
Ausgabefähige Einnahmen ²⁾	87,0	87,2	89,1	87,4	87,9	87,7	88,1	88,0	87,8	88,0	88,7	90,4			

1) Haushaltungen mit monatlichen Verbrauchsausgaben von 200 bis 350 DM im Jahre 1950. Diese Grenzen wurden seitdem der Entwicklung des durchschnittlichen Arbeitnehmereinkommens jeweils angepasst.- 2) Ohne Einnahmen aus Schuldenaufnahme, Abhebungen von Sparkonto, Verkauf und Tausch.

Monatliche Ausgaben je Haushaltung
4-Personen-Arbeitnehmer-Haushaltungen der mittleren Verbrauchergruppe¹⁾

Art der Ausgaben	1955								1956						
	1. Vj.	2. Vj.	3. Vj.	4. Vj.	1. Vj.	2. Vj.	3. Vj.	4. Vj.							
Anzahl															
Erfasste Haushaltungen	224	240	259	272	282	267	268	275	274	259	262	260	266	270	274
in DM															
Milch	13,64	14,19	15,18	15,92	16,47	16,86	17,48	16,82	17,14	16,88	16,61	16,79	18,12	17,65	17,34
Butter	7,38	7,40	7,47	7,28	8,64	8,40	8,15	8,25	8,53	8,38	8,47	8,05	8,01	8,00	8,53
Käse	2,98	3,72	4,29	4,62	5,09	5,30	5,81	5,09	5,60	5,14	5,36	5,66	5,94	5,79	5,87
Eier	7,44	7,92	8,59	9,38	9,51	10,09	10,50	9,56	12,79	9,58	8,42	10,33	12,26	10,29	9,12
Fette (tierische u. gemischte) ohne Butter	8,80	10,26	9,53	9,53	9,82	10,67	11,74	10,21	10,64	10,23	11,60	11,41	11,68	11,43	12,44
Fleisch und Fleischwaren	27,25	33,10	37,48	41,03	44,61	46,95	52,24	44,69	45,49	43,12	54,51	51,57	49,56	48,55	59,33
Fische	2,35	2,77	3,12	3,15	3,51	3,64	3,93	4,04	3,21	2,79	4,51	4,54	3,47	3,08	4,67
Tierische Nahrungsmittel zusammen	69,82	79,36	85,66	90,91	97,65	101,91	109,85	98,66	103,40	96,12	109,48	108,35	109,04	104,79	117,30
Brot und Backwaren	17,83	20,67	20,88	22,92	24,17	25,39	26,31	24,42	25,77	25,07	26,29	26,14	26,37	26,08	26,64
Nahrungsmittel (einschl. Hülsenfrüchte und Suppenpräparate)	8,54	9,86	9,99	9,80	9,83	9,51	9,94	9,76	9,71	8,59	9,97	10,10	10,02	9,01	10,63
Öle und pflanzliche Fette	2,67	3,01	2,54	2,20	2,30	2,12	2,28	2,23	2,15	1,92	2,17	1,97	2,24	2,35	2,59
Kartoffeln	4,78	5,54	7,27	5,85	5,46	6,59	6,60	1,71	3,35	7,31	14,00	1,80	3,21	7,77	14,05
Gemüse und Gemüsekonserven	5,49	6,47	7,70	8,11	8,77	10,19	10,39	8,10	11,01	14,29	7,34	7,21	11,16	14,77	6,42
Obst und Obstkonserven	7,69	8,61	10,03	11,00	12,66	13,07	14,05	9,75	10,59	14,52	14,52	11,18	10,52	18,46	16,01
Zucker, Schokolade und andere Süßigkeiten	11,15	11,81	12,60	13,03	13,31	13,37	13,62	10,68	13,42	14,25	15,17	12,74	11,96	14,14	15,65
Pflanzliche Nahrungsmittel zusammen	58,15	65,97	71,01	72,91	75,50	80,24	83,19	66,65	75,98	88,86	89,46	71,14	75,48	92,18	93,97
Sonstige Nahrungsmittel	2,65	2,72	2,92	3,27	3,19	3,64	4,05	2,77	3,79	4,56	3,43	3,32	4,41	4,71	3,74
Fertige Mahlzeiten	1,92	2,03	2,31	3,02	3,52	4,26	4,86	3,60	4,02	5,54	3,87	4,41	5,03	5,39	4,61
Nahrungsmittel	132,54	150,08	161,90	170,11	179,86	190,05	201,95	171,68	187,19	195,08	206,24	187,22	193,96	207,07	219,62
Bohnenkaffee und echter Tee	2,94	3,39	3,96	5,21	6,27	7,13	8,07	6,40	7,01	6,85	8,26	8,28	7,63	7,46	8,92
Alkoholische Getränke	5,10	5,92	7,59	9,14	10,24	11,03	12,29	10,40	10,44	10,16	13,12	11,46	10,43	10,87	16,41
Kleinere Wirtschaftsausgaben	0,59	0,72	0,81	0,87	1,01	1,06	1,11	0,74	1,14	1,39	0,96	1,07	1,15	1,43	1,14
Tabak und Tabakfabrikate	7,85	8,57	9,21	9,38	9,06	10,46	11,93	9,19	10,29	10,60	11,75	11,57	11,44	11,94	12,74
Genusmittel	16,48	18,60	21,37	24,80	26,58	29,68	33,40	26,73	28,88	29,00	34,09	32,02	30,65	31,70	39,21
Ernährung (Nahrungs-u. Genusmittel) Wohnung 2)	149,02	168,68	183,27	194,91	206,44	219,73	235,35	198,41	216,07	224,08	240,33	219,24	224,61	238,77	258,83
Möbel u. and. Einrichtungsgegenstände	29,85	31,52	34,46	37,19	40,23	43,04	47,24	41,39	42,86	43,45	44,47	46,37	46,83	47,90	47,84
Gardinen, Teppiche, Betten, Decken	6,32	7,49	11,18	11,99	16,29	15,20	18,52	14,52	10,42	18,29	17,56	17,04	20,42	19,72	20,90
Bett-, Haus- und Küchenwäsche	1,68	3,15	4,62	5,08	5,37	6,28	6,51	6,36	4,87	6,02	7,34	7,25	5,09	6,54	1,20
Öfen und Herde	0,38	1,73	2,46	1,87	1,81	3,06	2,56	2,66	2,22	3,32	3,64	3,21	1,98	2,35	3,83
Haus-, Küchen-, Keller-u. Gartengeräte	3,88	4,01	5,40	6,41	7,10	8,17	9,12	6,44	8,02	8,37	9,87	7,64	8,01	8,18	12,61
Hausrat	13,28	17,73	25,76	27,72	35,10	35,21	39,60	33,30	27,62	38,22	41,68	36,58	36,99	35,70	49,11
Heizung und Beleuchtung	15,46	17,60	19,12	19,99	23,00	25,47	28,05	25,60	20,54	26,27	29,35	30,02	22,64	31,27	28,24
Oberbekleidung ohne Schuhwerk	16,27	21,47	26,53	28,53	28,19	31,57	36,51	28,58	29,30	23,36	44,84	32,96	32,06	27,59	52,59
Schuhe und Zubehör	10,37	11,90	12,77	13,70	12,91	13,17	15,10	9,92	14,25	11,78	16,70	13,31	15,09	13,05	19,98
Unterbekleidung	8,95	10,58	11,54	11,63	11,81	13,00	14,18	10,64	11,60	10,74	19,04	12,99	12,10	11,67	20,30
Sonstiger persönlicher Bedarf	3,22	3,96	4,54	4,54	4,87	5,12	6,31	3,55	4,30	2,94	9,67	4,86	3,43	3,63	13,02
Bekleidung	38,81	47,91	55,38	58,40	57,77	62,70	71,84	52,49	59,45	48,82	90,05	64,14	62,68	55,74	104,89
Reinigung von Kleidung, Wohnung und Einrichtung	5,39	6,42	7,00	7,57	7,91	8,50	8,94	8,77	8,63	8,26	8,36	9,38	9,15	8,38	8,86
Körper- und Gesundheitspflege	6,82	8,29	9,11	10,01	11,15	12,31	13,33	10,96	12,22	11,59	14,48	12,88	13,02	12,73	14,70
Reinigung und Körperpflege	12,21	14,71	16,11	17,58	19,06	20,81	22,27	19,73	20,85	19,85	22,84	22,26	22,17	21,11	23,56
Bildung und Unterhaltung	20,62	22,84	28,17	31,65	34,79	37,90	40,00	29,94	33,37	42,59	43,69	32,89	35,94	43,80	47,36
Verkehr	6,18	7,60	9,12	11,15	11,94	13,55	14,44	9,72	14,31	19,38	10,81	11,26	14,54	20,11	11,86
Gesamtlebenshaltung 3)	285,43	328,59	371,39	398,59	426,33	458,41	498,79	410,58	437,17	462,66	523,22	462,77	466,40	494,40	571,69
Sonstige Ausgaben	8,61	8,82	8,84	9,78	9,46	10,69	12,86	9,09	10,87	8,74	14,03	11,20	11,59	10,54	18,32
Verbrauchsleistungen zusammen 3)	294,04	337,41	380,23	408,37	435,79	469,10	511,65	419,67	448,04	471,40	537,25	473,97	477,99	504,94	590,01
in vH															
Milch	4,8	4,3	4,1	4,0	3,9	3,7	3,5	4,1	3,9	3,7	3,2	3,6	3,9	3,6	3,0
Butter	2,6	2,3	2,0	1,9	2,0	1,9	1,8	2,0	2,0	1,8	1,7	1,7	1,7	1,6	1,5
Käse	1,1	1,1	1,2	1,1	1,2	1,2	1,1	1,2	1,3	1,1	1,0	1,2	1,3	1,0	1,0
Eier	2,6	2,4	2,5	2,4	2,2	2,2	2,1	2,5	2,9	2,1	1,6	2,2	2,6	2,1	1,6
Fette (tierische u. gemischte) ohne Butter	3,1	3,1	2,6	2,4	2,3	2,3	2,3	2,5	2,4	2,2	2,2	2,5	2,5	2,3	2,2
Fleisch und Fleischwaren	9,5	10,1	10,1	10,3	10,5	10,2	10,5	10,9	10,4	9,3	10,4	11,2	10,6	9,8	10,4
Fische	0,8	0,9	0,8	0,8	0,8	0,8	0,8	1,0	0,7	0,6	0,9	1,0	0,8	0,6	0,8
Tierische Nahrungsmittel zusammen	24,5	24,2	23,1	22,8	22,9	22,2	22,0	24,0	23,6	20,9	23,4	23,4	23,4	21,2	20,5
Brot und Backwaren	6,3	6,3	5,6	5,7	5,7	5,5	5,3	5,9	5,9	5,4	5,0	5,6	5,6	5,3	4,6
Nahrungsmittel (einschl. Hülsenfrüchte und Suppenpräparate)	3,0	3,0	2,7	2,4	2,3	2,1	2,0	2,4	2,2	1,9	1,9	2,2	2,1	1,8	1,9
Öle und pflanzliche Fette	0,9	0,9	0,7	0,6	0,5	0,5	0,5	0,5	0,5	0,4	0,4	0,4	0,5	0,5	0,4
Kartoffeln	1,7	1,7	1,9	1,5	1,3	1,4	1,3	0,4	0,8	1,6	2,7	0,4	0,7	1,5	1,5
Gemüse und Gemüsekonserven	1,9	2,0	2,1	2,0	2,1	2,2	2,1	2,0	2,5	3,1	1,4	1,6	2,4	3,0	2,8
Obst und Obstkonserven	2,7	2,6	2,7	2,8	2,7	2,9	2,8	2,4	2,4	3,7	2,8	2,4	2,3	3,7	2,8
Zucker, Schokolade und andere Süßigkeiten	3,9	3,6	3,4	3,3	3,1	2,9	2,7	2,6	3,1	3,1	2,9	2,8	2,6	2,8	2,7
Pflanzliche Nahrungsmittel zusammen	20,4	20,1	19,1	18,5	17,7	17,5	16,7	16,2	17,4	19,2	17,1	15,4	16,2	18,6	16,4
Sonstige Nahrungsmittel	0,9	0,8	0,8	0,8	0,8	0,8	0,8	0,7	0,9	1,0	0,7	0,7	0,9	1,0	0,7
Fertige Mahlzeiten	0,6	0,6	0,6	0,8	0,8	0,9	1,0	0,9	0,9	1,2	0,7	1,0	1,1	1,1	0,8
Nahrungsmittel	46,4	45,7	43,6	42,7	42,2	41,4	40,5	41,8	42,8	42,2	39,4	40,5	41,6	41,9	38,4
Bohnenkaffee und echter Tee	1,0	1,0	1,0	1,3	1,5	1,6	1,6	1,6	1,6	1,4	1,6	1,8	1,6	1,5	1,6
Alkoholische Getränke	1,8	1,8	2,0	2,3	2,4	2,4	2,5	2,5	2,4	2,2	2,5	2,5	2,2	2,2	2,9
Kleinere Wirtschaftsausgaben	0,2	0,2	0,2	0,2	0,2	0,2	0,2	0,2	0,2	0,2	0,2	0,2	0,2	0,2	0,2
Tabak und Tabakfabrikate	2,8	2,6	2,5	2,4	2,1	2,3	2,4	2,2	2,3	2,5	2,2	2,5	2,2	2,4	2,2
Genusmittel	5,8	5,6	5,7	6,2	6,2	6,5	6,7	6,5	6,6	6,2	6,5	6,9	6,6	6,4	6,9
Ernährung (Nahrungs-u. Genusmittel) Wohnung 2)	52,2	51,3	49,3	48,9	48,4	47,9	47,2	48,3	49,4	48,4	45,9	47,4	48,2	48,3	45,5
Möbel u. and. Einrichtungsgegenstände	2,2	2,3	3,0	3,0	3,8	3,3	3,7	3,5	2,4	4,0	3,4	3,7	4,4	3,2	3,6
Gardinen, Teppiche, Betten, Decken	0,6	1,0	1,2	1,0	1,3	1,4	1,5	1,7	1,1	1,3	1,4	1,6	1,1	1,2	1,2
Bett-, Haus- und Küchenwäsche	0,4	0,4	0,6	0,6	0,6	0,5	0,6	0,7	0,4	0,5	0,6	0,7	0,3	0,5	0,7
Öfen und Herde	0,1	0,5	0,7	0,2	0,4	0,7	0,5	0,6	0,6	0,7	0,7	0,7	0,3	0,7	0,8
Haus-, Küchen-, Keller-u. Gartengeräte	1,3	1,2	1,4	1,6	1,7	1,8	1,8	1,6	1,8	1,9	1,9	1,6	1,7	1,7	2,2
Hausrat	4,6	5,4	6,9	7,0	7,8	7,7	7,9	8,1	6,3	8,3	8,0	7,9	7,9	7,2	8,6
Heizung und Beleuchtung	5,4	5,3	5,1	5,0	5,4										

Monatliche Ausgaben je Haushaltung
4-Personen-Arbeitnehmer-Haushaltungen der mittleren Verbraucherguppe¹⁾

Art der Ausgaben	1956											
	Januar	Februar	März	April	Mai	Juni	Juli	August	September	Oktober	November	Dezember
Anzahl												
Erfasste Haushaltungen	261	259	260	260	268	269	269	272	270	274	277	272
in DM												
Milch	16,54	16,18	17,67	17,55	17,92	18,90	18,39	16,90	17,64	17,48	16,93	17,62
Butter	7,88	7,45	8,82	7,82	7,75	8,47	7,61	8,13	8,26	8,37	8,25	8,97
Käse	5,33	5,37	6,26	5,62	6,07	6,14	5,63	5,70	6,01	5,63	6,00	5,98
Eier	8,43	8,16	14,40	11,17	13,37	12,25	10,72	10,31	9,84	8,75	8,67	9,94
Fette (tierische u.gemischte) ohne Butter	10,53	11,17	12,51	10,82	11,57	12,64	10,81	11,33	12,14	12,11	12,53	12,68
Fleisch und Fleischwaren	48,90	48,08	57,74	48,52	48,91	51,23	44,76	47,44	53,40	52,89	52,44	72,64
Fische	4,06	4,41	5,13	3,82	3,27	3,29	2,57	3,29	3,38	3,93	4,58	5,50
Tierische Nahrungsmittel zusammen	101,67	100,82	122,53	105,32	108,86	112,92	100,49	103,10	110,67	109,16	109,40	133,33
Brot und Backwaren	24,19	25,23	28,99	25,30	25,87	27,96	25,75	26,37	26,12	26,00	25,85	28,06
Nahrungsmittel (einschl. Hülsenfrüchte und Suppenpräparate)	8,75	10,16	11,36	9,61	9,82	10,60	8,54	9,17	9,34	9,88	11,09	10,89
Öle und pflanzliche Fette	1,76	2,10	2,04	1,97	2,18	2,57	2,34	2,44	2,26	2,23	3,05	2,47
Kartoffeln	1,33	2,10	1,97	2,17	2,79	4,67	5,29	5,91	10,90	30,93	9,12	2,05
Gemüse und Gemüsekonserven	6,52	6,52	8,61	8,71	11,41	13,39	15,24	15,81	13,24	9,76	7,67	7,84
Obst und Obstkonserven	10,55	10,17	12,87	10,43	8,90	12,24	21,40	15,89	18,10	17,50	13,32	17,21
Zucker, Schokolade und andere Süßigkeiten	9,09	11,15	18,01	10,83	12,00	13,04	15,58	14,10	12,75	12,15	13,34	21,41
Pflanzliche Nahrungsmittel zusammen	62,19	67,43	83,85	69,02	72,97	84,47	94,14	89,69	92,71	108,45	83,44	89,93
Sonstige Nahrungsmittel	3,05	2,90	3,99	3,71	5,05	4,49	5,49	4,64	4,03	3,25	3,35	4,61
Fertige Mahlzeiten	4,84	4,28	4,11	4,96	5,37	4,76	5,26	5,69	5,21	5,09	4,30	4,45
Nahrungsmittel	171,75	175,43	214,48	183,01	192,25	206,64	205,38	203,12	212,62	225,95	200,49	232,32
Bohnenkaffee und echter Tee	7,10	7,84	9,89	7,16	7,91	7,82	6,62	7,71	8,07	7,70	8,29	10,76
Alkoholische Getränke	9,55	12,05	12,76	9,71	12,26	9,33	11,28	11,00	10,31	11,23	10,18	27,82
Kleinere Wirtschaftsausgaben	0,62	0,86	0,65	1,07	1,42	0,97	1,37	1,46	1,46	1,11	0,99	1,33
Tabak und Tabakfabrikate	10,89	10,85	12,95	11,23	11,53	11,57	11,89	11,97	11,98	11,47	11,64	15,11
Genussmittel	28,16	31,60	36,25	29,17	33,12	29,69	31,16	32,14	31,82	31,51	31,10	55,02
Ernährung (Nahrungs- u. Genussmittel)	199,91	207,03	250,73	212,18	225,37	236,33	236,54	235,26	244,44	257,46	231,59	287,34
Wohnung 2)	46,16	45,17	47,80	47,21	45,56	47,71	48,28	48,52	46,89	47,31	47,59	48,83
Möbel u. a. Einrichtungsgegenstände	15,50	10,59	25,04	16,11	16,85	28,28	14,65	14,11	18,38	15,04	13,85	33,82
Gardinen, Teppiche, Betten, Decken	8,06	7,42	6,27	5,60	4,41	5,23	4,68	6,21	8,72	3,67	5,43	12,49
Bett-, Haus- und Küchenwäsche	4,31	3,53	1,78	1,85	1,61	2,48	2,31	2,35	2,99	1,48	2,76	7,26
Öfen und Herde	2,25	1,63	0,47	2,04	0,39	2,06	1,24	1,92	4,97	1,76	2,43	9,51
Haus-, Küchen-, Keller- u. Gartengeräte	9,01	5,68	8,24	8,01	7,52	8,53	8,56	7,84	8,18	10,59	8,56	18,68
Hausrat	39,13	28,85	41,80	35,61	30,78	46,58	31,44	32,43	43,24	32,54	33,03	81,76
Heizung und Beleuchtung	28,17	33,76	28,14	22,40	19,60	25,89	26,84	30,28	36,69	30,64	29,15	24,98
Oberkleidung ohne Schuhwerk	25,54	25,34	48,05	34,26	35,60	26,29	26,73	31,06	24,33	35,71	35,67	86,39
Schuhe und Zubehör	11,00	10,07	18,82	14,33	17,70	13,22	14,99	13,22	10,96	14,22	16,46	26,24
Unterkleidung	10,89	11,65	16,41	10,08	14,76	11,43	13,74	12,75	8,48	10,26	12,94	36,84
Sonstiger persönlicher Bedarf	5,15	4,03	5,41	3,97	3,23	3,11	3,62	3,89	3,37	4,33	7,43	28,16
Bekleidung	52,58	51,09	88,69	62,64	71,29	54,05	59,08	60,92	47,14	64,52	72,50	177,63
Reinigung von Kleidung, Wohnung und Einrichtung	9,38	8,09	10,66	9,01	9,22	9,24	8,50	8,02	8,61	9,01	8,72	8,84
Körper- und Gesundheitspflege	11,78	12,53	14,32	12,58	13,74	12,75	12,65	13,22	12,30	11,82	13,93	18,36
Reinigung und Körperpflege	21,16	20,62	24,98	21,59	22,96	21,99	21,15	21,24	20,91	20,83	22,65	27,20
Bildung und Unterhaltung	32,93	29,15	36,61	36,85	33,33	37,63	44,17	50,21	37,03	32,25	36,64	73,23
Verkehr	8,90	9,25	15,63	15,26	13,50	14,85	23,01	21,96	15,37	12,26	10,30	13,03
Gesamtlebenshaltung 3)	428,94	424,92	534,38	451,74	462,39	485,03	490,51	500,82	491,71	497,81	483,25	734,00
Sonstige Ausgaben	9,23	8,63	15,71	12,24	12,92	9,06	11,37	9,68	10,53	12,11	13,29	29,52
Verbrauchsausgaben zusammen 3)	438,17	433,55	550,09	463,98	475,31	494,09	501,88	510,50	502,24	509,92	496,54	763,52
in vH												
Milch	3,9	3,8	3,3	3,9	3,9	3,9	3,8	3,4	3,6	3,5	3,5	2,4
Butter	1,8	1,8	1,6	1,7	1,7	1,7	1,6	1,7	1,7	1,7	1,7	1,2
Käse	1,2	1,3	1,2	1,2	1,3	1,3	1,1	1,1	1,2	1,1	1,2	0,8
Eier	2,0	1,9	2,7	2,5	2,9	2,5	2,2	2,1	2,0	1,8	1,8	1,4
Fette (tierische u.gemischte) ohne Butter	2,5	2,6	2,3	2,4	2,5	2,6	2,2	2,3	2,5	2,4	2,6	1,7
Fleisch und Fleischwaren	11,4	11,3	10,8	10,8	10,5	10,6	9,1	9,5	10,8	10,6	10,9	9,9
Fische	0,9	1,0	1,0	0,8	0,7	0,7	0,5	0,7	0,7	0,8	0,9	0,8
Tierische Nahrungsmittel zusammen	23,7	23,7	22,9	23,3	23,5	23,5	20,5	20,6	22,5	21,9	22,6	18,2
Brot und Backwaren	5,7	6,0	5,4	5,6	5,6	5,7	5,2	5,2	5,3	5,2	5,3	3,8
Nahrungsmittel (einschl. Hülsenfrüchte und Suppenpräparate)	2,0	2,4	2,1	2,1	2,1	2,2	1,7	1,8	1,9	2,0	2,3	1,5
Öle und pflanzliche Fette	0,4	0,5	0,4	0,5	0,5	0,5	0,5	0,5	0,4	0,5	0,6	0,3
Kartoffeln	0,3	0,5	0,4	0,5	0,6	1,0	1,1	1,2	2,2	6,2	1,9	0,3
Gemüse und Gemüsekonserven	1,2	1,5	1,6	1,9	2,5	2,8	3,1	3,2	2,7	2,0	1,6	1,1
Obst und Obstkonserven	2,5	2,4	2,4	2,3	1,9	2,5	4,4	3,2	3,7	3,5	2,6	2,4
Zucker, Schokolade und andere Süßigkeiten	2,1	2,6	3,4	2,4	2,6	2,7	3,2	2,8	2,6	2,4	2,8	2,9
Pflanzliche Nahrungsmittel zusammen	14,5	15,9	15,7	15,3	15,8	17,4	19,2	17,9	18,8	21,8	17,3	12,3
Sonstige Nahrungsmittel	0,7	0,7	0,7	0,8	1,1	0,9	1,1	0,9	0,8	0,7	0,7	0,6
Fertige Mahlzeiten	1,1	1,0	0,8	1,1	1,2	1,0	1,1	1,2	1,1	1,0	0,9	0,6
Nahrungsmittel	40,0	41,3	40,1	40,5	41,6	42,6	41,9	40,6	43,2	45,4	41,5	31,7
Bohnenkaffee und echter Tee	1,7	1,8	1,9	1,6	1,7	1,6	1,3	1,5	1,6	1,5	1,7	1,5
Alkoholische Getränke	2,2	2,8	2,4	2,2	2,7	1,9	2,3	2,2	2,1	2,2	2,1	3,8
Kleinere Wirtschaftsausgaben	0,1	0,2	0,1	0,2	0,2	0,2	0,3	0,3	0,3	0,2	0,2	0,2
Tabak und Tabakfabrikate	2,6	2,6	2,4	2,5	2,5	2,4	2,4	2,4	2,5	2,3	2,4	2,0
Genussmittel	6,6	7,4	6,8	6,5	7,2	6,1	6,3	6,4	6,5	6,3	6,4	7,5
Ernährung (Nahrungs- u. Genussmittel)	46,6	48,7	46,9	47,0	48,8	48,7	48,2	47,0	49,7	51,7	47,9	39,2
Wohnung 2)	10,8	10,6	8,9	10,4	9,9	9,9	9,7	9,7	9,5	9,5	9,8	6,6
Möbel u. a. Einrichtungsgegenstände	3,6	2,5	4,7	3,5	3,6	3,8	3,0	2,8	3,7	3,0	2,9	4,6
Gardinen, Teppiche, Betten, Decken	1,9	1,8	1,2	1,2	1,0	1,1	1,0	1,2	1,8	0,7	1,1	1,7
Bett-, Haus- und Küchenwäsche	1,0	0,8	0,3	0,4	0,3	0,5	0,5	0,6	0,6	0,3	0,6	1,0
Öfen und Herde	0,5	0,4	0,1	0,5	0,1	0,4	0,2	0,4	1,0	0,4	0,5	1,3
Haus-, Küchen-, Keller- u. Gartengeräte	2,1	1,3	1,5	1,8	1,6	1,8	1,7	1,6	1,7	2,1	1,8	2,5
Hausrat	9,1	6,8	7,8	7,4	6,6	9,6	6,4	6,5	8,8	6,5	6,9	11,1
Heizung und Beleuchtung	6,6	7,9	5,3	5,0	4,2	5,3	5,5	6,0	7,5	6,1	6,0	3,4
Oberkleidung ohne Schuhwerk	5,9	6,0	9,0	7,6	7,7	5,4	6,2	5,0	7,2	7,4	7,4	11,8
Schuhe und Zubehör	2,6	2,4	3,5	3,2	3,8	2,7	3,1	2,6	2,2	2,8	3,4	3,6
Unterkleidung	2,5	2,7	3,1	2,2	3,2	2,4	2,8	2,6	1,7	2,1	2,7	5,0
Sonstiger persönlicher Bedarf	1,2	0,9	1,0	0,9	0,7	0,6	0,7	0,8	0,7	0,9	1,5	3,8
Bekleidung	12,2	12,0	16,6	13,9	15,4	11,1	12,0	12,2	9,6	13,0	15,0	24,2
Reinigung von Kleidung, Wohnung und Einrichtung	2,2	1,9	2,0	2,0	2,0	1,9	1,7	1,6	1,8	1,8	1,8	1,2
Körper- und Gesundheitspflege	2,7	3,0	2,7	2,8	3,0	2,6	2,6	2,6	2,5			